

Universität Bielefeld
Fakultät für Pädagogik

Interkulturelle Kommunikation von Jugendlichen im
Schulleben

Eine Fallstudie vor dem Hintergrund
von Migration und Integration

Dissertation

vorgelegt von Danuta Tamborska

Materialband

Gutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. Ludwig Huber, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Uwe Sander, Universität Bielefeld

Bielefeld im März 2004

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier °° ISO 9706

INTERVIEWS

"INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION BEI JUGENDLICHEN UNTERSCHIEDLICHER ETHNISCH-KULTURELLER HERKUNFT AM OBERSTUFEN-KOLLEG IN BIELEFELD"

1.	AGIT & ILKAY	1
2.	ALI	16
3.	ANIA	23
4.	BEATRIX	36
5.	CHRISTIAN	64
6.	DRAGICA	78
7.	EMIL	96
8.	FILIP	107
9.	FRAUEN	125
10.	GABI	134
11.	HELIN	149
12.	IZABELLA	162
13.	KAI	175
14.	KATHARINA	186
15.	KEMAL	195
16.	MANA	208
17.	MAXIMILIAN	218
18.	MIRKA	228
19.	OLEG	240
20.	OSKAR	251
21.	OYA	269
22.	ROXANA	298
23.	SEFA	315
24.	SEMRA	327
25.	TATJANA	345
26.	ULRIKE	359
27.	VANESSA	369

Interviewleitfaden

Hilfsfragen beim Einstieg ins Gespräch (Beispiele):

(Vorname)

- Hast du dich heute schon mit jemanden unterhalten?
- Kennt ihr euch schon länger oder erst kurz?

oder:

- Wie war dein Tag gestern? /dein Wochenende? /deine Ferien?
- Was hast du gestern /am Wochenende /in den Ferien gemacht?

oder:

- Mit wem hast du dich in der letzten Zeit getroffen?

Fragen zum Freundeskreis:

Hast du Freunde?

- Welche Freunde? (aus welchen Herkunftskulturen?)
- Worüber unterhältst du dich mit deinen Freunden?
- Mit wem besprichst du deine Probleme?
- Mit wem verbringst du vorwiegend deine Freizeit?
- Wo trifft ihr euch?/- Wo trifft ihr euch am liebsten?
- Was unternimmt ihr miteinander?/- Was habt ihr zusammen in der letzten Zeit unternommen?
- Wie oft unternimmt ihr etwas?
- Besucht ihr euch gegenseitig?
- Wer besucht wen?
- Wie verstehst du dich mit deinen Freunden? /deutschen, ausländischer Herkunft

Hast du Freunde im OS?

- Wo verbringt ihr meistens die Pausen?
- Lernt ihr zusammen?
- Wählt ihr zusammen Kurse?/- Besucht ihr auch die gleichen Kurse?/ Schreibt ihr Hausarbeiten zusammen?
- In welcher Sprache unterhaltet ihr euch?

Falls ausländische KollegiatInnen:

Hast du deutsche FreundInnen,

- Wenn "ja": wie verstehst du dich mit ihnen?

Falls deutsche KollegiatInnen:

Hast du ausländische FreundInnen? - aus welchen Herkunftskulturen/Ländern?

- Wie verstehst du dich mit ihnen?
- Mit wem würdest du deine Freizeit am liebsten verbringen?
- Warum? (weil: gemeinsame Interessen, gemeinsame Herkunft?)

Freizeit/Hobbys:

Was machst du in deiner Freizeit?

Hast du Hobbys?/Welche?

- * Wie reagieren deine Eltern/ Freunde auf deine Hobbys?
- * Mit wem?/Wo?

- * Musik/Welche Musik hörst du am liebsten?/deutsche/ausländische/Volksmusik aus dem Herkunftsland
- * Spielst du ein Instrument?Welches?/Wie oft?/Welche Musikrichtung?/Mit wem?/Wo?
- * Singst du auch?/Welche Lieder?/Mit wem?/Wo?
- * Liest du Bücher?/Welche?/in welcher Sprache?
- * Liest du Zeitungen?/Welche?
- * deutsche/ausländische Zeitungen
 - falls KollegiatInnen türkischer/kurdischer Herkunft:
 - Welche türkischen oder kurdischen Zeitungen kennst du?
 - falls KollegiatIn türkischer/kurdischer Herkunft: Welche türkischen Fernsehsender kennst du?
 - Gibt es Sendungen, die du dir gerne anschaust?

Selbsteinschätzung nach Nationalzugehörigkeit:

Welchen Aufenthaltsstatus hast du bereits?

Falls ausländischer Paß:

- Beabsichtigst du, die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen?
- Glaubst du, daß sich deine Situation durch eine deutsche Staatsangehörigkeit in Deutschland verbessern würde?
- Glaubst du, daß sich durch ein Wahlrecht die Situation der Zuwanderer ändert?

Konfession:

Glaubst du an Gott? Wenn ja: An welchen Gott glaubst du?/Gehörst du einer Religionsgemeinschaft an? Welcher?

- * Und deine Eltern - sind sie gläubig?
- * Legen deine Eltern Wert darauf, daß du dich nach den Regeln ihrer Religion verhältst?

- * Wenn du gegen die grundlegenden Gebote deiner Religionsgemeinschaft verstoßen würdest, hättest du dann mit Bestrafungen durch deine Eltern zu rechnen?/ Wenn ja: welche?

Wie wichtig ist der Glaube für dich persönlich?

- * Betest du? Wenn ja: wie oft? wo? wie?/bestimmte Rituale?
- * Gehst du regelmäßig in ein Gotteshaus/Kirche/Moschee?
- * Mit wem gehst du dahin?
- * Gibt es dort auch ein Freizeitangebot? Was kannst du dort noch so alles machen? Nimmst du daran teil?/ Wenn ja: Wie oft?
- * Ist es wichtig für dich bei der Wahl deines Lebenspartners/Lebenspartnerin, welcher Religionsgemeinschaft er/sie angehört?

Normen und Werte

Falls KollegiatInnen ausländischer Herkunft/AussiedlerInnen:

- * Was findest du bei den Deutschen gut und was schlecht?
- * Was möchtest du von den Deutschen lernen und was deiner Meinung nach sollten die Deutschen von den Ausländern/Aussiedlern lernen?

Fehlt dir etwas aus deinem Land hier in Deutschland?

- * wenn "Ja" - was?

Falls Deutsche:

- * Was findest du bei den „Ausländern“/Aussiedlern gut und was stört dich bei ihnen?
- * Gibt es etwas was du von ihnen lernen möchtest?/Wenn "Ja"- was?
- * Meinst du, daß „Ausländer“/Aussiedler von den Deutschen etwas lernen sollten?/ wenn "Ja"- was?

Wie verstehen sich deiner Meinung nach die „Ausländer“/Aussiedler mit den Einheimischen?

Rollenmuster und Tradition in der Familie

Wie ist es bei dir zu Hause mit den Frauen- und Männerpflichten?/Wie sieht der Alltag in deiner Familie aus?

- * Gibt es da bestimmte Sitten und Rituale, die in der Familie zu beachten sind?/ wonach sich jedes Mitglied der Familie zu verhalten hat?

Falls Geschwister:

- * Wie ist es mit den Geschwistern in deiner Familie, habt ihr alle die gleichen Rechte bzw. Verpflichtungen, wonach ihr euch orientieren müßt, oder gibt es da andere Rechte/Verpflichtungen für Mädchen und andere für Jungen?
- * Findest du gut diese Muster, nach welchen man sich in deiner Familie zu verhalten hat, oder meinst du, daß du unter diesen zu leiden hast?/ Hast du da gewisse Schwierigkeiten?

Glaubst du, daß deine Eltern eher konservativ sind oder eher fortschrittlich?

Kommunikation in der Familie:

- Wie gut verstehst du dich mit deiner Mutter, mit deinem Vater, mit deinen Geschwistern, mit anderen Angehörigen deiner Familie?
- In welcher Sprache redet ihr miteinander?
- Was wird so in der Familie thematisiert?
- Wünschen sich deine Eltern, daß du einen guten Schulabschluß erreichst/einen guten Beruf erlernst und ihn am besten durch ein Studium erwirbst und später eine gute Stelle bekommst?
- Wie stark beeinflussen sie dich bei der Wahl:
 - des Berufs,
 - des Lebenspartners/Lebenspartnerin

Sprache

Falls keine KollegiatInnen ausländischer Herkunft:

- In welcher Sprache unterhältst du dich am liebsten?
- Falls Muttersprache: Warum unterhältst du dich in der Muttersprache lieber als in Deutsch?,
- Du sprichst ganz gut Deutsch:
 - * Wie schätzt du selbst deine Sprachkenntnisse in Deutsch und in der Muttersprache ein?
 - * Ist es dir wichtig, daß du auch gute Muttersprachkenntnisse hast?

Fremdheit/Vertrautheit

- Wie fühlst du dich
 - * in Deutschland/* in der Schule/* im Internationalen Literaturcafé

Du bist ja schon eine Zeit im OS und hast einiges mitbekommen:

Wie ist das Zusammenleben von KollegiatInnen? /- Gibt es da auch Gruppen, die miteinander wenig zu tun haben wollen?/ * Wenn "ja": Welche?

- * Weißt du, warum sich die Gruppen voneinander trennen?

Glaubst du, daß sich die Situation (Abgrenzung) im OS von verschiedenen Gruppen mal ändert?

- * Was müßte da passieren, damit sich die Gruppen gegenseitig besser verstehen?

- Was müßte sich verändern, damit du dich wohl fühlst?/* im OS/* im Internationalen Literaturcafé/ * in Deutschland

Das Internationale Literaturcafé

- Warum kommst du dorthin?/- Wie oft?/- Mit wem?
- Was gefällt es dir dort/Was stört dich dort?

- Was findest du hier gut?/- Was würdest du hier verändern?
- Wie findest du die Leute hier?/- Kennst du die?
- Kann man hier neue Leute kennenlernen, oder nicht?
- Kommt jemand auf dich zu hier, oder bist du für dich allein gelassen?
- Sprichst du die Leute hier an?/- Worüber unterhaltet ihr euch?/- In welcher Sprache/in welchen Sprachen?
- Findest du o.k., wenn sich die anderen in deiner Gegenwart in ihrer Herkunftssprache unterhalten, oder stört dich es?
- Nimmst du auch an dem kulturellen Angebot des Cafés teil?
- Würdest du auch gern etwas hier organisieren, verändern oder so?
- Was findest du hier überflüssig, was fehlt hier?
- Mit welchen Problemen bist du/warst du hier konfrontiert?
- Konflikte zwischen türkischen und kurdischen KollegiatInnen
- Magst du die Musik hier oder stört sie dich?
- Lernst du auch hier, liest du hier Bücher?

Zur Transkription der Interviews

.....	Pause
(...?) bzw (?)	man kann die/den Befragte/n nicht verstehen
[Text]	Vorschläge für syntaktische/semantische Verbesserungen des Textes (als Lesehilfe)

Agit & Ilkay

- 1
- 2 I: Was hast du so am Wochenende gemacht?
- 3 B: Am Wochenende habe ich Freunde besucht. Am Sonntag war eine Veranstaltung, da waren
4 zwei Parlamentarier aus der Türkei bei der Veranstaltung da, die aus der Stadt kommen, wo
5 ich in der Türkei wohnte. Ja und, wie gesagt, auch für die Klausur am Donnerstag noch ein
6 bißchen was getan.....
- 7 I: Und am Samstag, sagtest du, hattest du dich mit Freunden getroffen. Kannst du mir etwas
8 erzählen von deinen Freunden, mit denen du dich getroffen hattest?
- 9 B: Das sind meistens immer Freunde, die ich schon von der Grundschule her kenne, und auch
10 welche, mit denen ich zusammen auf der Hauptschule zusammen war.
- 11 I: Bist du hier geboren in Deutschland?
- 12 B: Ich bin hier in Bielefeld geboren und hier auch aufgewachsen.
- 13 I: Und du hast deine Freunde aus deinem Kulturkreis oder auch aus dem deutschen Kreis, oder
14 aus einem anderen?
- 15 B: Ja, zumeist aus meiner eigenen Kultur, ich habe auch sehr viele deutsche Freunde und auch
16 andersrassige, andere Völker (...?)
- 17 I: Und mit welchen Leuten triffst du dich am meisten? Hast du so eine Clique?
- 18 B: Ja, eine Clique kann man eigentlich nicht so direkt sagen, eh..., ich treffe mich meistens mit
19 Leuten, mit denen ich zusammen aufgewachsen bin, und unternehme auch etwas mit denen.
- 20 I: Und welche Leute sind das? Sind sie aus deinem Kulturkreis?
- 21 B: Ja, die meisten.
- 22 I: Aus welchem Kreis?
- 23 B: Und auch aus der deutschen Kultur auch.
- 24 I: Wieviele Deutsche hast du in deinem Freundeskreis?
- 25 B: Die Zahl kann ich eigentlich nur schätzen, so um die 50, kann ich jetzt sagen.
- 26 I: Ach! 50???
- 27 B: Ja. ich hab (ein ganz großes) [einen ganz großen] Freundeskreis.
- 28 I: Und wieviele türkische Freunde?
- 29 B: Uh, über hundert.
- 30 I: Sind das jetzt Freunde oder Bekannte?
- 31 B: Freunde.
- 32 I: So viele?
- 33 B: Ja. Bekannte habe ich noch viele.
- 34 I: Noch mehr. Ja, das ist ja ganz toll. Aber wie schaffst du das, mit jedem die Freundschaft zu
35 pflegen?
- 36 B: Ja, ich unternehme mit jedem was. Und es macht mir gar nichts aus, mit anderen Leuten etwas
37 mehr zu unternehmen als mit anderen. Ich sehe da gleich. Hauptsache, ich werde da nicht von
38 denen ausgenutzt.
- 39 I: Ja. Hast du schon das Gefühl gehabt?
- 40 B: Das passiert schon manchmal, aber es sind ganz seltene Fälle. Die Leute sind zusammen mit
41 einem, weil der eine Geld hat oder weil der eine ein Auto besitzt.
- 42 I: Und wenn du dich ausgenutzt fühlst, dann brichst du dann die Freundschaft ab?

Agit & Ilkay

- 43 B: Nicht direkt abbrechen, ich unternehme mit denen fast gar nichts mehr (...?).
- 44 I: (Kannst du mir bestimmt benennen einige Leute) [Du kannst mir bestimmt einige Leute
45 nennen,] mit denen du sehr eng befreundet bist? Oder?
- 46 B: Namentlich oder?
- 47 I: Nein, du kannst ja erzählen, aus welcher Kultur sie kommen.
- 48 B: Also z.B. mit den Türken, mit denen ich aufgewachsen bin, bin ich sehr eng befreundet. Und
49 auch mit einigen Deutschen und anders kulturellen.... bin ich auch sehr gut befreundet, also
50 kann man sagen, so mit 20 Leuten bin ich sehr eng befreundet.
- 51 I. Bevorzugst du bestimmte Gespräche mit bestimmten Leuten oder ist es dir egal, aus welcher
52 Kultur sie stammen?
- 53 B: Das ist im Grunde genommen ganz egal, das ist eine Vertrauenssache, wenn mir der eine
54 Freund, egal ob Deutscher oder Türke oder ein anderer, sein Vertrauen geschenkt hat und ich
55 von ihm beeindruckt bin, daß ich ihm vertrauen kann, erzähle ich ihm einige Sachen mehr....
- 56 I: Und besucht ihr euch gegenseitig?
- 57 B: Ja. Ich bin öfters bei meinem deutschen Freund. Der kommt auch öfters zu mir rüber.... zu
58 anderen Freunden (tue) [gehe] ich auch selbstverständlich... na ja, das ist eine Vertrauenssache.
- 59 I: Sind das Leute vom OS?
- 60 B: Nicht viele, nur einige. Meistens sind das noch welche aus der alten Schule und so.
- 61 I: Und der deutsche Freund ist auch hier auf dieser Schule?
- 62 B: Nein, der ist nicht auf dieser Schule, der ist auf der alten Schule noch.
- 63 I: Und ihr trefft euch (zusammen) und unternimmt einiges, ja?
- 64 B. Ja, hm.
- 65 I: und er besucht dich auch?
- 66 B: Ja. Er besucht mich auch. In der Woche einmal, manchmal [alle] zwei Wochen einmal
67 unternehmen wir was.
- 68 I: Und hier am OS-Kolleg hast du auch einen bestimmten Freundeskreis, oder?
- 69 B: Ja, da habe ich auch einen bestimmten Freundeskreis hier im Oberstufen-Kolleg, wie auch
70 (die) deutsche Freunde und türkische Freunde, z.Z. habe ich, bin ich nur von einigen Leuten
71 richtig überzeugt, daß ich denen mein Vertrauen schenken kann
- 72 I: Und welche Leute sind das?
- 73 B: Das sind zur Zeit meine eigenen kulturellen Leute.
- 74 I: Also die (kommen) aus der Türkei [kommen] oder auch hier geboren sind und in der
75 türkischen Familie leben.
- 76 B: Ja, so ist das.
- 77 I: Also jetzt praktisch nur türkische Freunde?
- 78 B: Ja.
- 79 I: Und lernt ihr auch zusammen?
- 80 B: Ja natürlich, mit dem einen Freund, der ist hier schon länger am Oberstufen-Kolleg, und der
81 unterstützt mich bei Leistungsnachweisen und so.
- 82 I: Inwiefern?
- 83 B: Also wenn ich in der Schule was nicht verstanden habe, dann erklärt (es) [er] mir das noch
84 mal.

Agit & Ilkay

- 85 I: Macht er auch die gleichen Kurse? Oder hat er die gleichen Kurse schon gemacht, oder habt
86 ihr das gleiche gewählt?
- 87 B: Nein, wir sind im selben Fachbereich.
- 88 I: Und was ist das für ein Fachbereich?
- 89 B: Fachbereich III, also Mathe, Technik und so, mit Mathematik.
- 90 I: Macht dir das Spaß?
- 91 B: Ja, nein, Technik macht mir sehr viel Spaß, aber Mathe war ja - es war bisher nie mein Fach,
92 denn ich muß ja dafür auch was tun, wenn ich Technik weiter studieren will.
- 93 I: Aber du hast ja viele Ansprechpartner, ja?
- 94 B: Freunde und mein Tutor, auch die Lehrenden, bei denen ich Unterricht habe.
- 95 I: Wenn du dich mit deinen Freunden triffst, was unternimmt ihr meistens so?
- 96 B: Wir fahren in die Stadt, machen Spaziergänge oder wir spielen am Computer herum,
97 Programm, oder wir gehen in die Spielothek und spielen da Billard, mit den Automaten haben
98 wir nichts zu tun, das sind ja Spiele mit Geld, wir treiben auch Sport. Fußball und so. Und
99 wenn ich etwas in der Schule nicht verstanden habe, kriege ich sozusagen Nachhilfe von
100 denen, oder umgekehrt.
- 101 I: Welche Hobbys hast du?
- 102 B: Ja, ich höre gerne Musik, spiele Fußball, versuche auch ein bißchen Musik selber zu machen
103 und spiele ich gerne Billard, treffe mich gerne auch mit den Freunden, fahre auch gerne Auto.
- 104 I: Sag mal, welche Musik hörst du am liebsten?
- 105 B: Also. Türkische, Hip-Pop und Soul, in der Richtung.
- 106 I: Gehst du auch in die Discothek?
- 107 B: Ich kann sagen 'kaum', vielleicht einmal in paar Monaten, so. Die Discos sind so laut und so.
108 Nichts für mich!
- 109 I: Deine Freunde gehen auch nicht hin?
- 110 B: Ja. Manche gehen auch hin, aber die sind auch nicht alle so überzeugt davon.
- 111 I: Sind die Discos hier anders als in der Türkei?
- 112 B: Kann man nicht sagen.
- 113 I: Warst du schon mal in der türkischen Disco?
- 114 B: Ja. In der Türkei, ja.
- 115 I: Hat es dir gefallen?
- 116 B: Es ist das gleiche, da sehe ich keinen Unterschied - ja, in der Türkei kommen auch türkische
117 Lieder in den Discos. Das ist der einzige Unterschied.
- 118 I: Und du hörst gerne auch türkische Lieder?
- 119 B: Ja.
- 120 I: Hast du auch türkische Cassetten?
- 121 B: Ich hab viele türkische Cassetten, oder eine Cassetten-Sammlung, kann ich sogar schon sagen.
- 122 I: Und wie beschaffst du diese, hier in Deutschland?
- 123 B: Ja, es gibt einmal türkische Läden mit Cassetten oder es gibt in Brackwede einen
124 Cassettenverkäufer, der verkauft nur Cassetten, der hat alle Cassetten drin, die absolut neuen
125 und die ganzen alten, ältesten auch.
- 126 I: Das ist schön. Und du spielst auch Musik selbst, ja?

Agit & Ilkay

- 127 B: Ja, am Oberstufen-Kolleg habe ich Klavier und so bißchen gelernt, aber auch nicht
128 ausreichend, ich will auch später ein Kybord zu Hause holen doch ein bißchen erweitern.
- 129 I: Aber hier hast du nur ein halbes Jahr gelernt oder wie lange?
- 130 B: In den Pausen hab ich mit so einem Freund, der hat mir so ein bißchen gezeigt ...
- 131 I: Und nicht so richtig in einem Kurs?
- 132 B: Kurs habe ich nicht gemacht.
- 133 I: Aber, es macht dir Spaß, Klavier zu spielen?
- 134 B: Ja.
- 135 I: Ja, das ist schön. Gut. Liest du auch?
- 136 B: Ja, Zeitungen, aber so Bücher und so, nicht so gern. Die Nachrichten und so. [richtige
137 Korrektur?]
- 138 I: Und wenn du Nachrichten liest, dann auf türkisch oder auf deutsch?
- 139 B: Auf beides.
- 140 I: Singst du auch?
- 141 B: Na, ja wenig, wenn ich allein bin oder mit Freunden unterwegs bin, gut gelaunt sind, dann
142 singen wir auch.
- 143 I: Und tanzt du auch?
- 144 B: Türkische Tänze nur in den Hochzeiten, ansonsten in Discos oder so tanzt man ja ganz anders.
- 145 I: Was macht dir mehr Spaß, die türkische Tänze? Folklore Tänze, oder?
- 146 B: Natürlich die türkischen Folklore-Tänze, weil, da muß man sich an einen Rhythmus
147 gewöhnen, bei Folkloretänzen tanzt man hintereinander in einer Reihe. Da muß man viel
148 aufpassen, das macht mir mehr Spaß eigentlich da mitzumachen, es ist auch recht lustig. Da
149 muß man sich daran gewöhnen.
- 150 I: Stimmt. Welchen Aufenthaltsstatus hast du bereits?
- 151 B: Ich habe eine Aufenthaltserlaubnis, unbefristet.
- 152 I: Hast du daran gedacht, einen deutschen Paß zu beantragen?
- 153 B: Ich habe mir schon Anträge geholt vom Rathaus, weil da verlangt man zu viele Nachweise,
154 (...?) deswegen habe ich die Anträge erst einmal zur Seite gestellt.
- 155 I: Und warum wolltest du die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen?
- 156 B: Na ja, ich bin zwischen zwei Kulturen aufgewachsen und war ein paarmal in der Türkei in den
157 Ferien. Also wenn ich den deutschen Paß habe, dann habe ich hier auch das Recht zu wählen,
158 über die Leute, die über mich regieren. Mit dem türkischen Paß, da komme ich in Deutschland
159 nicht weit...
- 160 I: Stimmt. Also du meinst, daß die Situation sich für die türkischen Mitbürger ändern könnte,
161 dadurch, daß sie auch Wahlrecht haben mit einem deutschen Paß, ja?
- 162 B: Ja, ja...
- 163 I: Fühlst du dich jetzt als Türke oder Deutscher?
- 164 B: Ja, mehr als Türke, weil die Eltern, die Eltern sind ja türkisch, und ich hab am meisten die
165 türkische Kultur noch gelernt.
- 166 I: Was hast du da gelernt?
- 167 B: Ja. Eh... In der deutschen und türkischen Kultur ist es ja ganz verschieden, in der türkischen
168 Kultur darf man so gewisse Sachen nicht machen, die man in der deutschen Kultur machen
169 darf; z.B. vor den Eltern mit einer Freundin ankommen oder vor den Eltern rauchen und so.

Agit & Ilkay

- 170 I: Das darf man nicht?
- 171 B: Nein.
- 172 I: Wie lange denn nicht?
- 173 B: Na ja, das hängt von den Eltern ab. Wenn man verheiratet ist, das ist doch ganz anders jetzt.
174 Mit Rauchen, das lassen die meisten Väter nicht zu, wollen ja nicht, daß die Kinder umsonst
175 ihr verdientes Geld ausgeben und sich dabei noch die Gesundheit gefährden - so natürlich auch
176 die deutschen Eltern nicht, aber nach einer gewissen Zeit ist es ihnen auch egal, da sagen die
177 deutschen Eltern: 'Ja, ist mir egal, ich habe dir alles beigebracht und alles gesagt, sollst das
178 machen', aber die türkischen Eltern wollen weiterhin durchsetzen. Ich finde das auch prima,
179 weil der Weg, daß sein Sohn später nach paar Jahren sich Krankheiten zuzieht...
- 180 I: Findest du gut, daß die Eltern etwas strenger in der Erziehung sind als die deutschen Eltern?
- 181 B: Das kann man sagen. Weil, wenn man zu frei gelassen wird, dann kann man sich später, wenn
182 man verheiratet ist, gar nicht dem Leben anpassen - da lernt man viel, wenn es streng ist. Man
183 sieht ja das von den Eltern her, wie man z.B. eine Familie ernährt oder auf die Kinder aufpaßt.
184 Wenn man so frei ist, läßt man auch seine Kinder auch, weil (paßt) man nicht so genau
185 auf[paßt].
- 186 I: Du kennst ja auch deutsche Jugendliche, wie ist das bei denen?
- 187 B: Die sind einfach zu viel freier, wenn [sie] immer paar Nächte weg sind. Dann sagen die Eltern
188 ja gar nichts darüber, oder wenn die zu Hause mit einer Freundin ankommen. Das ist denen
189 egal, kann ich mal so sagen. Bei türkischen Eltern ist das ganz anders.
- 190 I: Welche Konsequenzen hättest du zu tragen, falls du mit einer Freundin jetzt nach Hause
191 kämest?
- 192 B: Mein Vater wird da erstmal mit mir schimpfen, und dann müßte [ich] mit meiner Freundin
193 Schluß machen. Er wird sagen, weil die gar nicht (zu) der Kultur angehört. Wenn man eine
194 Freundin haben will, dann muß man sie auch heiraten. Nicht nur so mit einem Mädchen
195 zusammen sein. Seine Gefühle dabei auf Spiel setzen und dann nach paar Monaten oder paar
196 Jahren mit der wieder Schluß machen, oder umgekehrt...
- 197 I: Und stehst du auch dahinter, daß das so, wie von deinen Eltern erwartet wird, gut sei? Oder
198 bist du einer anderen Meinung?
- 199 B: Ich bin derselben Meinung und auch einer anderen Meinung, weil durch diese Freundschaft
200 lernt man ja auch eine Person näher kennen. Man kann ja nicht sofort entscheiden, ob man eine
201 Frau heiratet, nicht sofort heiraten, das kann man ja sofort tun, ob man danach auch glücklich
202 ist, das ist eine Frage.
- 203 I: Du meinst, man sollte die Partnerin oder den Partner länger kennen?
- 204 B: Ja. Das ist die Lösung, denke ich, bevor man jemand heiratet oder eine längere Beziehung
205 anfangen will.
- 206 I: Sag mal, wenn du jetzt eine Freundin aus einem anderen Kulturkreis haben möchtest, würden
207 deine Eltern was dagegen haben, oder?
- 208 B: Meine Eltern würden sagen, daß das Mädchen erstmal meinen Glauben anerkennen müßte und
209 den Islam annehmen. Erst dann darf ich die heiraten. Davor nicht.
- 210 I: Und für dich ist das auch eine Erwartung von der Partnerin, also wenn du jetzt eine Freundin
211 aus einem anderen Kulturkreis hättest, die Christin ist? Hättest du von ihr auch erwartet, daß
212 sie konvertiert?
- 213 B: Ja, das sind die Vorschriften im Islam, ansonsten (beginnt) [begeht] man eine Sünde. Wenn die
214 Frau Christ ist und ich Moslem, dann müssen wir gleicher Konfession angehören, damit wir
215 heiraten dürfen, sonst nie, wenn wir sagen, jetzt sind wir verheiratet und jetzt dürfen wir
216 miteinander schlafen und so, wenn wir das tun, dann begehen wir eine Sünde.

Agit & Ilkay

- 217 I: Und für dich, welche Bedeutung hat das, also von dem Glauben her bist du sehr überzeugt
218 vom Islam?
- 219 B: Ja, bin sehr überzeugt vom Islam.
- 220 I: Also du würdest diese Konstellation nicht zulassen, ja, daß du mit einer Christin
221 zusammenlebst?
- 222 B: Nein. Das würde ich nicht zulassen.
- 223 I: Das würdest du von dir selbst auch nicht tun?
- 224 B: Nein.
- 225 I: Und wenn sie konvertieren würde zum Islam?
- 226 B: Dann würde ich sie heiraten, egal ob sie Deutsche ist oder eine andere Rasse hat.
- 227 I: Hauptsache, die Religion stimmt?
- 228 B: Ja. Die Religion muß stimmen.
- 229 I: Ja, hattest du dich schon verliebt in eine Frau, die nicht zu deinem Kulturkreis gehört?
- 230 B: Wenn ich ehrlich sein soll, noch nicht.
- 231 I: Hast da überhaupt, also ...?
- 232 B: Na ja, wenn man sich verliebt hat und sie ist auch verliebt in einen, also besser gesagt in mich,
233 und sie nimmt meinen Glauben an, dann will ich sofort heiraten. Das ist natürlich ganz normal,
234 wenn sie aber meinen Glauben nicht akzeptiert, dann darf ich nach den Gesetzen des Islam
235 nicht sie heiraten.
- 236 I: Also du würdest nicht zu einem Christen konvertieren?
- 237 B: Nein, ich bin 100 % überzeugt von meinem Glauben, deswegen.
- 238 I: Und praktizierst du auch deinen Glauben noch so täglich?
- 239 B: Wenn ich das schaffe, dann tue ich das. Also nach dem Glauben müßte ich das alles tun. Ich
240 bin davon überzeugt, aber irgendwie... eh.. wird einer davon abgehalten, also als ob da jemand
241 will ..., der mir jemand ins Ohr flüstern würde: 'Ja, kannst ja ein andermal beten und so', und
242 ich glaube fest daran und später will ich das auch, euh..., voll umsetzen und..
- 243 I: Und jetzt, gehst du auch in die Moschee, oder?
- 244 B: Doch, an den Wochenenden gehe ich immer hin und freitags, wenn ich Zeit habe, zu den
245 Freitagsgebeten und in den Feiertagen, das war ja letzte Woche war das Ramadan-Fest, da war
246 ich auch in der Moschee. Und dann gibt es auch (den) das Opferfest, also 70 Tage nach dem
247 Ramadan-Fest, da will ich auch hin, in die Moschee.
- 248 I: Und deine Eltern sind auch sehr gläubig?
- 249 B: Ja. Sie sind also fromm, gehen ja nicht immer in die Moschee, weil die (sind) ja öfters zu
250 Hause sind und sind auch beschäftigt, nur am Wochenende, wenn sie Zeit haben, das gleiche
251 gilt auch bei den Männern, nur diejenigen, die Rentner sind oder Arbeitslose sind, die sind...
252 ich kann mal sagen, daß sie jeden Tag in der Moschee sind.
- 253 I: Und betest du auch?
- 254 B: Ja.
- 255 I: Öfters?
- 256 B: Ja, öfters.
- 257 I: Was bedeutet für dich der Glaube?
- 258 B: Also der Glaube ist, sozusagen, wie soll ich das jetzt betonen?.. der gute Wille in einem, oder
259 die Freiheit der Seele, kann ich auch mal sagen.

Agit & Ilkay

- 260 I: Was bringt dir, zu glauben?
- 261 B: Ich habe die Frage nicht verstanden.
- 262 I: Was bringt dir das, daß du glaubst, also?
- 263 B: So, innere Ruhe.
- 264 I: Ja, auch Stärke?
- 265 B: Ja, bin fest davon überzeugt.
- 266 I: Hm, hm. Hast du noch Geschwister?
- 267 B: Ja, sechs andere Geschwister noch. Wir sind eine große Familie..(..)
- 268 I: Stimmt. Auch Schwestern?
- 269 B: Zwei ältere Schwestern. Sind beide schon verheiratet und haben auch schon Kinder. Habe
270 einen jüngeren Bruder, der noch zu Hause ist, und noch drei ältere Brüder, die auch schon
271 verheiratet sind und Kinder haben.
- 272 I: Sie haben ja bestimmt ziemlich jung geheiratet, ja?
- 273 B: So jung kann man auch nicht sagen, die waren schon alle fast zwanzig, wo sie geheiratet
274 haben.
- 275 I: Fast zwanzig?
- 276 B: Ja. Meine eine Schwester war schon 21, wo sie geheiratet hat.
- 277 I: Ja, hier in Deutschland heiratet man eigentlich etwas später.
- 278 B: Ja, das hängt von den Personen ab, würde ich mal sagen. Es gibt ja auch in Deutschland viele,
279 die mit 18 schon verheiratet sind.
- 280 I: Ja. Möchtest du auch früh heiraten oder erst später?
- 281 B: Das ist eine schwierige Frage. Na ja, ich will ja noch weiter studieren - wenn ich sehr schnell
282 und dazu mich beeile, ich habe ja noch Zeit. Wenn ich sofort heirate, ich schätze mal, daß das
283 meine weitere Ausbildung negativ beeinträchtigen würde, weil ich muß dann ja auf meine Frau
284 aufpassen und ich könnte ja auch Kinder kriegen, auf die noch aufpassen. Es würde dann
285 negativ meine Schulausbildung beeinträchtigen.
- 286 I: Meinst du aufpassen, ernähren oder was? Aufpassen auf die Frau?
- 287 B: Ich meine jetzt mal, wenn meine Frau krank ist, dann muß ich sie zum Arzt fahren, oder
288 zusammen einkaufen. Natürlich könnte ich ja nicht meine Frau 24 Stunden lang im Hause
289 sitzen [lassen], muß natürlich an die frische Luft, spazieren und zusammen was unternehmen,
290 ganz normal in die Cafeteria, Eisdielen. Ganz normal. Wenn die Frau zu Hause sitzen muß, ist
291 es natürlich auch nicht schön.
- 292 I: Aber vielleicht würde sie arbeiten gehen?
- 293 B: Na ja. Nach der Arbeit (will) [wird] sie ja auch mit mir irgendwas unternehmen wollen. Nur
294 arbeiten, ist auch nicht gut. Zusammen was unternehmen, muß unbedingt sein in der Ehe.
- 295 I: Aber kannst du dir vorstellen, daß deine Ehefrau in Zukunft auch arbeiten geht oder zu Hause
296 bleibt und für den Haushalt zuständig ist?
- 297 B: Ja, die sollte lieber zu Hause bleiben, weil im Islam soll die Frau lieber zu Hause bleiben als
298 (zu) arbeiten.
- 299 I: Warum?
- 300 B: Na ja, man redet ja auch von den Frauenrechten, du sollst lieber zu Hause bleiben als schwere
301 Arbeiten oder so (zu) erledigen. Dazu sollte der Mann lieber etwas tun. Sie sollte natürlich
302 auch nicht 24 Stunden zu Hause eingesperrt sein.
- 303 B2: Kann ich auch was dazu sagen?

- 304 I: Ja.
- 305 B2: Das ist so, im Islam ist kein Gesetz, das besagt, daß Frauen nicht arbeiten dürfen, sie dürfen
306 auch arbeiten, aber nur in gepflegtem Umfeld, z.B. die Frauen dürfen dort arbeiten, wo nur
307 Frauen arbeiten, nicht Männer irgendwie auch dort arbeiten, praktisch, daß die Frauen nie von
308 Männern belästigt werden. Und das ist hier in Deutschland fast nirgendwo da. Deswegen kann
309 man vielleicht sagen, daß man die Frau irgendwie zum Putzen oder zum Toilettenwischen
310 schicken muß oder so was: Das würde ich auch lieber sagen, daß meine Frau lieber auf meine
311 Kinder aufpassen soll und ich ernähre sie. Ich passe auf sie auf.
- 312 I: Gut. Verstehe. Und wie ist das denn zu Hause? Hast du auch deine Pflichten zu Hause, so z.B.
313 im Haushalt ein bißchen zu helfen? Oder braucht ihr das nicht?
- 314 B: Pflicht nicht, also ich mache das lieber freiwillig, ich lasse mich dazu nicht (aufzu ?)
315 [auffordern,] ja, ... Meine Mutter ist ja krank, mein Vater ist öfters nicht zu Hause. Ich helfe ihr
316 beim Haushalt. Ich helfe meiner Mutter beim Geschirrspülen, beim Staubsaugen, Treppen
317 sauberzumachen. Ist natürlich ganz normal. Den Müll wegbringen und so. Da helfe ich meiner
318 Mutter immer.
- 319 I: Ja, sehr schön. Und die Freunde aus deinem türkischen Bekanntenkreis helfen so auch im
320 Haushalt, die Jungs?
- 321 B: Ja.
- 322 I: Auch in der Türkei?
- 323 B: Ja, in der Türkei auch. Das gehört ja auch noch zum Leben, weil die wohnen ja in irgendeinem
324 Haus, und dann muß nicht irgend jemand kommen und den Dreck da wegmachen. Jeder ist
325 dazu verpflichtet, seinen eigenen Dreck sauberzumachen und (..) im Haushalt auch helfen. Es
326 gehört auch zum Lebensunterhalt dazu, würde ich mal sagen.
- 327 I: Hilft dein Vater auch?
- 328 B: Ja. Mein Vater hilft auch immer beim Staubsaugen, oder so, wenn ich in der Schule länger weg
329 bin ..., da hilft er auch, staubsaugen und so, genau dieselben Arbeiten, was Hausfrauen
330 machen.
- 331 I: Ja, meinst du, daß deine Eltern dich doch eher nach dem türkischen Vorbild erziehen?
- 332 B: Das kann man nicht sagen 'nach dem türkischen Vorbild'. Im Islam gibt es so was nicht, also,
333 egal ob [einer] Türke, Kurde oder Deutscher ist, das ist einem ganz egal. Hauptsache, man hat
334 den Glauben Islam. Man muß nach den Gesetzen des Glaubens aufgezogen werden.
- 335 B2: Unser Glaube hat eine eigene Kultur, so.... z.B. die türkische oder die arabische Kultur
336 unterscheiden sich in manchen Glauben. Z.B. im Islam, wenn die Araber sagen "Die Frau darf
337 kein Auto fahren". Das ist totaler Quatsch. Im Islam darf man Auto fahren. Die Frau soll sogar
338 Schwimmen lernen, Waffen tragen, alles. Die Frau soll alles lernen, das verbietet der Islam
339 nicht, und jetzt kannst du nicht sagen, daß man nach der türkischen Kultur aufwächst. Denn
340 jede Kultur hat gute Sachen, aber es gibt eine Kultur, die islamische Kultur, nach der wir uns
341 orientieren möchten, und da kann genauso gut ein Deutscher, ein Araber oder ein Türke nach
342 einer Kultur zusammenleben.
- 343 I: Das ist die Religion, dann?
- 344 B: Ja.
- 345 I: Die Werte, die aus der Religion...
- 346 B2: Z.B. die christliche Religion haben nur, eh... geistige Werte, aber nicht gesetzliche Werte,
347 praktisch nichts für die Welt gedacht. Zwar ist das, daß man so und soviel Geld Steuer zahlen
348 muß oder so. Die geistige, die christliche Kultur hat ja praktisch die Religion, sagt ja: "Du
349 sollst praktisch gut sein, aber nicht mehr." Bei uns ist es anders: Also in unserer Religion, geht
350 zu unseren Inneren auf und nach außen, wie man sich außen in einer Kultur, oder in einer
351 Umgebung (sich) verhalten muß und so. Deswegen sind unsere Familien so orientiert, daß sie
352 uns nach der islamischen Kultur nach der Religion erziehen.

- 353 I: Ja, verstehe. Könnt ihr vielleicht erzählen, wie das so mit den Höflichkeitsformen in eurer
354 Kultur ist im Vergleich zu der deutschen Kultur, oder auch zu der multikulturellen Gesellschaft
355 hier?
- 356 B: Zwischen der deutschen und türkischen Kultur gibt es einen ganz großen Unterschied bei der
357 Höflichkeit: Z.B. bei Jugendlichen, in einer Clique so, irgendwo sitzen, kommt irgendein
358 älterer Herr oder eine Dame, da steht man auf und gibt denen den Platz oder so. Und in der
359 deutschen Kultur, das habe ich bis jetzt noch nicht sehen können.
- 360 I: Und wie begrüßt man sich so bei euch?
- 361 B: Ganz normal, man gibt die Hände, wenn man gut befreundet ist, oder manche küssen auf die
362 Wange, beide Seiten.
- 363 I: Ja, und machen die Deutschen das auch, also daß sie bei [der] Begrüßung sich küssen?
- 364 B: Das habe ich seit [ein] paar Jahren gesehen.....
- 365 B2: Das haben sie von der türkischen Kultur übernommen. Ich konnte mich, wo ich klein war,
366 noch nie dran erinnern, daß Deutsche sich geküßt haben, beidseitig oder so..... aber jetzt auf
367 einmal tun sie's. Oder wo ich früher klein war, hat man [...] z.B. bei uns sagt man: "Wie geht's
368 dir denn?", dann sagt der andere auch: "Wie geht's dir auch?" oder so... Wenn ich z.B. bei
369 manchen deutschen Freunden sage: "Wie geht's dir denn?" sagt er: "Gut". Aber dem fällt es
370 nicht ein, mir die Frage zu stellen. Es ist ganz normal. Das ist eben, das ist eine Norm, die in
371 Deutschland existiert, aber diese Normen werden durch andere Kulturen unterschiedlich
372 geändert. Durch unsere z.B. beeinflusst.
- 373 I: Habt ihr das Gefühl, daß das wirklich so geändert wird?
- 374 B2: Also, unsere Kultur beeinflusst die deutsche Kultur schon, und ich sage auch die deutsche
375 Kultur beeinflusst die türkische Kultur auch, sogar ziemlich.
- 376 I: Inwiefern?
- 377 B2: Ja, inwiefern. Z.B. von meinem Vater höre ich, daß man in der Türkei praktisch, wenn man
378 einen Sohn kriegt, sagen wir mal, wenn mein Vater einen Sohn gekriegt hat, dann durfte er den
379 nicht vor seinem Vater in die Arme nehmen, das war z.B. so was wie Höflichkeit, das ist jetzt
380 hier total tot, oder es gibt sicher andere Sachen, z.B. das mit dem Rauchen. Ich rauche weder
381 vor meinem Bruder noch vor meiner Schwester noch vor meinem Vater. Eben, mein Bruder
382 weiß, daß ich rauche. Ich weiß auch, daß er raucht. Aber ich habe noch nie neben ihm
383 geraucht. Aber er darf neben mir rauchen, das ist so eine Rangordnung, und danach orientiere
384 ich mich auch, denn ich will auch später irgendwann, daß meine Kinder nicht vor mir rauchen
385 oder so.
- 386 I: Aber du rauchst doch sonst?
- 387 B2: Ja, ich rauche auch sonst.
- 388 I: Also, ihr habt sehr viel Respekt vor den Eltern?
- 389 B2: Hm.
- 390 I: Ja. Und von...
- 391 B2: Vor älteren Personen, sagt man so.
- 392 I: Vor älteren Personen, ja.
- 393 B2: Z.B. man darf (sich) nicht irgendwie die Füße auf den Tisch legen oder so sitzen (zeigt). Man
394 sitzt ganz normal vor seinem Vater, und wenn der Vater etwas sagt, auch wenn das falsch ist,
395 dann widerspricht man nicht, man sagt es zu der Mutter: 'Mutter das verstehe ich nicht, das
396 sehe ich nicht ein' oder so, und die Mutter regelt das dann. Z.B. der Islam sagt 'der Himmel ist
397 unter den Füßen der Mutter', praktisch, daß man.. daß der Himmel so weit entfernt ist, du
398 mußt... Der Islam sagt auch: 'Du darfst deine Mutter praktisch niemals irgendwie
399 widersprechen'. So heilig wird praktisch..., so heilig werden ältere Personen bei uns
400 gehandhabt.

- 401 B: Besonders die Mütter, weil die die Kinder gebären und die Kinder aufziehen. Der Vater hat
402 damit nicht sehr viel zu tun. (..) deswegen.
- 403 I: Haben die Kinder auch sehr viel Respekt dann vor den Eltern?
- 404 B2: Ja, sogar ziemlich. Die Kinder, die jetzt nach der türkischen Kultur, nach der islamischen
405 Kultur aufgewachsen sind, oder ich kenn auch andere Türken, die sich praktisch nach der
406 deutschen Kultur orientieren, praktisch, die, wie sagt man? Die jetzt in einer anderen Kultur,
407 wie sagt man das?...
- 408 I: Also reden, ja (Pause), assoziiert sind?
- 409 B2: Assoziieren...
- 410 I: oder integriert sind...
- 411 B2: Integriert sind, so, die haben sich jetzt... langsam verändern sie sich. Praktisch ordnen sie
412 sich... Z.B. ich habe noch nie gehört, also von anderen Personen oder so, daß jemand seinen
413 Vater duzt, ich sage nur 'Vater', aber unser Untermieter, der hat einen Sohn, der sagt zu seinem
414 Vater 'Ersin', der heißt Ersin. Also praktisch, die Türken orientieren sich auch nach der...
415 integrieren sich auch.... so wie die Deutschen durch die türkische Kultur beeinflußt werden.
416 Z.B. mein Vater hat mal erzählt, als er nach Deutschland kam, da haben sie untereinander
417 immer Zigaretten gegeben, und wenn einer keine gehabt hat, hat der andere eine angeboten,
418 aber die Deutschen waren nicht so, die haben immer verkauft. So, wenn ein Türke einem
419 Deutschen eine Zigarette angeboten hat, und der hat versucht, dafür Geld zu geben, da war der
420 Türke beleidigt. Und das haben die nicht verstanden, weil die Norm nicht gepaßt hat. Aber
421 jetzt sagt mein Vater, jetzt geben sich die Deutschen auch untereinander Sachen aus oder so.
422 Wo ich noch klein war, hab ich von älteren Personen gesehen, die mit Mädchen ausgegangen
423 sind, und der Junge hat sich ein Eis gekauft, und das war's auch. Z.B. bei uns wäre es nie so,
424 wenn wir ausgehen, dann geben wir garantiert was aus, denn sind wir hier nicht irgendwie
425 selbstsüchtig oder so. Das sehe ich aber jetzt anders, und die Deutschen verändern sich auch.
426 Ich weiß nicht, ob sie sich jetzt nach unserer Kultur oder irgendwie nach anderen Werten
427 orientieren, es gibt schon einige Veränderungen.
- 428 I: Gut. Ja. Könnt ihr mir sagen, worin sich die beiden Kulturen wirklich unterscheiden? Also,
429 was ist 'typisch deutsch' z.B. und 'typisch türkisch'? Also, ich weiß nicht, wie man das
430 ausgrenzen kann...
- 431 B: Ich würde mal sagen, der Glaube spielt dabei die große Rolle. Es ist auch (die) [der]
432 Kulturunterschied.....
- 433 B2: Die Normen werden bei uns durch den Glauben gesetzt, und in der christlichen Kultur ist das
434 nicht so. Die orientieren sich nach den Medien, den Normen. Die Normen setzen praktisch....
435 Die Medien setzen jetzt praktisch die Normen. Das finde ich trotzdem nicht für große Rolle.
436 Früher z.B., da in der Geschichte oder so, da hört man oft, daß die deutsche Kultur, die
437 westliche Kultur fast genauso war wie die östliche Kultur, sei es.. z.B. daß die Frauen zu
438 Hause bleiben müssen. Das ist bei uns nicht so, oder so, z.B. im Islam gibt es seit 1400 Jahren
439 Wahlrecht für Frauen. Die östliche Kultur gibt es seit hundert Jahren irgendwie Wahlrecht.
440 Wie soll ich sagen? Auf jeden Fall sage ich, daß die Religion die Normen setzt, z.Z. nicht
441 mehr, z. Z. setzen, die westlichen Normen werden jetzt von Medien gesetzt.
- 442 I: Ist für euch ein Begriff "typisch deutsch"?
- 443 B: Na, ja. Kartoffel. Kartoffel fällt mir sofort ein.
- 444 I: Essen sie viel Kartoffeln, ja, die Deutschen?
- 445 B: Ja, die meisten Jugendlichen essen ja täglich eine Portion Pommes, weil die Imbißbuden
446 verdienen auch sehr viel Geld davon, durch die Kartoffelpommes.
- 447 B2: 'typisch Deutsch' würde ich sagen, wenn sich ein deutscher Junge mit seinem Vater streitet
448 oder sogar klopft - das nenne ich 'typisch deutsch'. Denn, die Ehrfurcht fehlt, finde ich.
- 449 I: (Das bei) [Bei] euch würde das nicht stattfinden?

- 450 B2: Natürlich nicht.
- 451 B: Aber natürlich gibt es Ausnahmefälle.
- 452 B2: Ja, OK.
- 453 B: Das kann man aber nicht.....
- 454 B2: Aber das liegt auch an den Eltern, wenn solche Ausnahmefälle gibt, denn die haben dann
 455 Normen, wo das Kind klein war, nicht gesetzt; die haben das Kind frei gehen lassen, die haben
 456 das Kind praktisch dazu geleitet, sich zu integrieren, in dieser Kultur, in dieser westlichen
 457 Kultur. Ich will jetzt nicht die deutsche Kultur sagen, weil die praktisch die westliche Kultur,
 458 durch Medien 'eins' geworden ist. Man hört nicht mehr im Fernsehen 'Witze', man sagt nur
 459 noch 'joke' oder so..
- 460 I: Wie ist geht's euch hier in der westlichen Kultur? Ihr seid ja ziemlich fest orientiert an dem
 461 islamischen Glauben und an diesen Werten, ja, die im Islam gelten?
- 462 B2: Ja. Ich muß doch vorher sagen, daß ich die deutsche Staatsbürgerschaft habe. Aber trotzdem
 463 finde ich das, daß ich sehr gern liebe, meine Kultur auszuüben, und auch meinen Kindern dann
 464 diese Kultur lehre, diese Normen selber dann beibringe. Denn ich finde es sehr wichtig, daß
 465 man vor anderen Personen Ehrfurcht hat. Also man ist irgendwie schon gleich, aber du mußt
 466 schon eine Position erreichen, damit du gleich bist. Du bist gleich mit deinen [gleich]altrigen
 467 Personen, denn das Wissen spielt hier so eine Rolle. Du kannst nicht einen 2jährigen mit einem
 468 20jährigen vergleichen oder den 2jährigen mit einem 30jährigen vergleichen.
- 469 I: Ja. Findest du, daß die Jugendlichen im Westen ziemlich orientierungslos sind?
- 470 B2: Ausländer, oder was meinst du jetzt?
- 471 I: Also... vielleicht...
- 472 B2: Die deutschen Jugendlichen?
- 473 I: Ja.
- 474 B2: Also, hier in Deutschland sehe ich das so, daß die Regierung euh... praktisch durch, was weiß
 475 ich., Jugendzentren versucht, die Jugendlichen irgendwie zu beeinflussen, sei es, daß sie nicht
 476 irgendwie Verbrechen begehen oder so, aber das hat keine Grenzen, denn du mußt wegen dir
 477 irgendwas haben, daß dich dazu leitet, daß du Gutes tust und nicht Böses. Und das fehlt eben.
 478 Sobald sich Leute von der Religion entfernen, sei es christliche Religion oder Islam, sobald
 479 sich Leute von der Religion entfernen, dann dauert es irgendwie nicht lange, 40, 50 Jahre, und
 480 nicht immer kann die deutsche Regierung diese Jugend festhalten. Wenn es mehr Arbeitslose
 481 gibt, wenn es z.B. keine Arbeitsplätze gibt, dann werden diese Jugendlichen zu Verbrechern
 482 werden. So sehe ich das. Aber wenn man Normen hätte, die praktisch für die eigene Person,
 483 für die Menschlichkeit gelten, dann würde... bräuchte man nicht irgendwie Jugendzentrum,
 484 Jugendheime, damit man die Kinder unter Kontrolle hat. Das würde sich schon automatisch
 485 ergeben, aber das ist nicht so. Ich sehe so, daß in zehn Jahren, was weiß ich, die Gewalttrate
 486 oder die Gewalttatenrate sich steigern wird, denn überall gibt es Arbeitslose, die zweite Welt
 487 kann billiger produzieren, kann besser verkaufen, und wie soll man da jetzt die Leute zur Ruhe
 488 bringen - schafft man nicht, das schafft höchstens die Religion, sei es die christliche oder die
 489 islamische Religion. Du mußt es in dir haben, damit du sagen kannst: 'Du, das darf ich jetzt
 490 nicht machen, damit beschädige ich andere Leute'.
- 491 I: Ja. Aber, selbst, ich meine in den islamischen Ländern, gibt es sehr viele Auseinander-
 492 setzungen.
- 493 B2: Ja, es ist so, nirgendwo auf der Welt gibt es einen islamischen Staat, nirgendwo. Kein
 494 islamischer Staat wird nach dem Scharia ge.. eh...
- 495 I: Regiert.
- 496 B2: Regiert, genau. Z.B. in der Türkei gibt es einen laizistischen Staat, das ist sogar ein Staat, was
 497 schlimmer ist als Deutschland. Hier in Deutschland erkennt sich dieser Staat als christlicher
 498 Staat an, türkischer Staat erkennt sich nicht als christlicher Staat an. Praktisch sind 99 %

- 499 Moslems, aber die haben das von Franzosen übernommen. Es gibt z.B. Unterdrückung von
500 Moslems in der Türkei, die dürfen weder mit Kopftüchern in der Uni usw. Und das ist jetzt
501 nicht nur in der Türkei, in arabischen Ländern dürfen Frauen nicht Auto fahren. Irgendwann
502 werden die Frauen sagen: 'Was ist das für ein Islam?' Das hat mit Islam nichts zu tun, und eben
503 diese falsche Orientierung, die schaffen, die bereiten Gruppengewalttaten.
- 504 I: Hm, ja. Was meint ihr, gibt etwas, das man benennen kann 'typisch deutsch', oder was könnten
505 denn die ausländischen Leute von den Deutschen lernen, und umgekehrt, was könnten die
506 Deutschen von den ausländischen Mitbürgern lernen? Gibt etwas wie 'typisch türkisch' z.B.?
- 507 B: Ich würde erstmal sagen: unter 'typisch deutsch' verstehe ich... sofort.. da fällt mir sofort ein
508 das mit den Kartoffeln. Also, ich weiß nicht, Deutschland verbraucht doch so viele Kartoffeln.
509 Pommes und so, essen viele Kartoffeln. Deutschland ist auch ein großes Kartoffelland.
- 510 I: Und ansonsten?
- 511 B2: Gehört noch dazu viel. Deutschland ist ein großes Alkoholverbraucherland. Bier.
- 512 I: Ja. Was ist noch 'typisch deutsch'? Verhaltensweisen, unterscheiden sich von den
513 ausländischen oder nicht?
- 514 B: Doch, da gibt es auch viele Unterschiede. Z.B. jede Woche oder jede zweite Woche oder so
515 mit einer anderen Freundin nach Hause kommen oder vor dem Vater rauchen und so..
- 516 I: Das macht man bei euch nicht?
- 517 B: Nein, das ist doch im Islam verboten.
- 518 I: Was könnte man von den Deutschen lernen?
- 519 B2: (lange Pause) Eigentlich nichts. Was soll ich von denen lernen? Also, ich denke mal, ich habe
520 genug gelernt. Okay, an Wissen, an Technik oder so, da kann ich nicht sagen, daß es von den
521 Deutschen kommt, daß die westliche Kultur mehr Wissen anbieten kann als die östliche. Die
522 östliche Kultur war mal soweit, z.B. (?..). der diese Mathe-Funktionen, alles erfunden hat.
- 523 B: Algebra...
- 524 B2: Algebra heißt jetzt.
- 525 B2: Der war ziemlich weit. Oder die Inder, die waren damals auch ziemlich weit, aber alles ist
526 vergessen worden. Seit dem 18. Jahrhundert hat die westliche Kultur praktisch so eine
527 Vormundschaft über Technik, Wissenschaft, aber das hat... sie war auch nicht mehr lange.
- 528 I: Hm, hm..
- 529 B2: Denn überall werden neue Erfindungen gemacht.
- 530 I: Hm, hm..
- 531 I: Ja, und was könnte man noch lernen von den Deutschen hier in Deutschland?
- 532 B2: Oh, ich weiß, was man lernen könnte. Daß... Wenn man ins Rathaus kommt, daß man
533 freundlich bedient wird. Das könnte man lernen. Z.B. wenn ich in der Türkei ins Rathaus
534 reingehe: "Was willst du? Setz' dich hin!" So einen Ton reden sie.
- 535 I: Man ist freundlich bedient, ja?
- 536 B2: Ja. Zumindes hier in Bielefeld. Woanders, sonst das weiß ich nicht.
- 537 I: Und was könnten [die] Deutschen von den anderen Kulturen lernen, z.B. von der türkischen?
- 538 B: Ich würde mal sagen, Gastfreundlichkeit. Das ist bei der türkischen Kultur noch viel anders,
539 wenn man z.B. Besuch kriegt, da wird denn auch mehr angeboten. Da wird man sofort
540 angefragt: Willst du was essen, willst du sofort schlafen, willst du duschen, willst du das und
541 willst du das? In der deutschen Kultur ist es ganz anders.
- 542 I: Wie denn?
- 543 B: Wird zwar auch viel angeboten, aber ich glaube nicht, daß es so viel angeboten wird.

- 544 B2: Die Einladung fehlt oft, finde ich. Also bei unseren Nachbarn, die laden dich fast immer ein,
 545 geben dir Geschenke, z.B. über Weihnachten oder so, ich habe noch nie erlebt, daß sie bei
 546 Ramadan oder bei Fasten, Quatsch, bei Schlachtfest irgendwas gegeben haben, die brauchen
 547 nicht, aber .. irgendwie 'frohes Fastfest' oder so was. Sogar der Spruch hat gefehlt.
- 548 I: Ja...
- 549 B2: Ich denke mal, die Deutschen koppeln sich praktisch von jedem ab. Sie ziehen sich zurück.
 550 Wir haben einen Nachbarn, der grüßt nicht mal. Da mußt du selber was sagen: 'Hallo, wie
 551 geht's dir? Hallo!' oder sonst, der geht vorbei an dir, ohne irgend etwas zu sagen. Oder, der
 552 besucht uns nie. Ich traue [mich] selber nicht, zu ihm hinzugehen.
- 553 I: Habt ihr keinen Kontakt sozusagen?
- 554 B2: Praktisch, so ungefähr. Aber nicht, weil wir Ausländer sind. Der ist praktisch... Manche ...
 555 seine Nachbarn sind irgendwie.. alle so.
- 556 I: Kann man das so sagen, daß die Deutschen nicht so kontaktfreudig sind, oder?
- 557 B2: (Werde) [Würde] ich sagen. Ja, okay, die neue Generation, die aufwächst, da würde ich nicht
 558 so sagen. Aber die alte Generation, da könnte man sagen.
- 559 I: Hm, hm. Ist Deutschland eure Heimat?
- 560 B: Man kann nicht so direkt sagen. ... Natürlich. Wir sind ja hier geboren, hier aufgewachsen,
 561 Ge(...?) ... was man fühlt... So ein Gefühl, als ob man hier für immer leben dürfte, aber ich
 562 schätze mal, irgendwann (geht) [wird] man ja sowieso vielleicht in die eigene Heimat
 563 zurückgeschickt, schätze ich mal.
- 564 B2: Die Beispiele zeigen, z.B. in Bosnien oder damals in Deutschland, wo die Juden Jahrhunderte
 565 lang hier gelebt haben, und irgendwann ist dann (eine) Sense, z.B. i. J. 2030 werden nach
 566 Schätzung der Deutschen werden wir Ausländerrate genau so hoch sein wie die Deutschen,
 567 d.h. wenn es im Jahr 2060 60 Millionen Deutsche gibt, dann wird es dann auch 60 Millionen
 568 Ausländer geben. Das muß nicht heißen, daß [es] 60 Millionen Türken geben wird, aber eine
 569 große Menge werden dann Türken sein. Und irgendwann muß Sense sein. Ich sehe so, z.B. die
 570 Deutschen haben damals die Ausländer gebraucht, damit die Wirtschaft aufblüht. Aber jetzt
 571 brauchen sie die Ausländer nicht mehr, jetzt haben sie genug deutsche Arbeitslose, die für
 572 Ausländer arbeiten könnten, wenn sie Ausländer weg wären, aber es geht so nicht mehr. Du
 573 kannst nicht irgendwie Leute herbringen, schufteten lassen für dich und dann, wenn du fertig
 574 bist, auch wieder zurück. Das war eben der Fehler. Und wenn ich hier aufgewachsen bin und
 575 hier groß geworden bin und das vielleicht als meine Heimat sehe, dann finde ich es auch
 576 Scheiße, wenn sie mich zurückschicken sollten.
- 577 I: Möchtest du in Deutschland leben weiter?
- 578 B2: Muß nicht sein. Kann auch genau so gut in der Türkei leben.
- 579 I: Kannst du dir vorstellen, nach einer Zeit in die Türkei zurückzugehen?
- 580 B2: Ja sicher, ich kann mir sogar vorstellen, wenn ich mein Studium jetzt beendet hätte, hätte ich
 581 Lust, in der Türkei zu leben.
- 582 I: Ja?
- 583 B2: Natürlich. Das finde ich genauso locker wie in der Arbeit, du kannst da sogar vielleicht viel
 584 besser, weil ich hier in Deutschland studiert habe, weil ich vielleicht besser gebildet bin, das
 585 muß man ja nicht sagen. Auf jeden Fall gibt ... das finde ich garantiert besser einen Job in der
 586 Türkei als hier.
- 587 I: Und deswegen schließt du nicht aus, daß du in die Türkei vielleicht doch auch freiwillig
 588 zurückgehst?
- 589 B2: Ja, aber wenn sie mich zwingen, dann werde ich mich natürlich wehren.... Z.B. wenn man den
 590 Leuten etwas wegnimmt, z.B. damals, sagen wir mal, in Rußland, wenn man den Leuten etwas
 591 wegnimmt, die Religion, die Türken sind alle Moslems so in Rußland, denen hat man die
 592 Religion weggenommen, und die haben sich der Religion reingepackt. So, die sind alle noch

Agit & Ilkay

- 593 Moslems, richtige Moslems, - z.B. in der Türkei sind sie es nicht mehr. Oder sagen wir mal ein
594 anderes Beispiel, euh.... z.B.: wie heißt das Land neben Griechenland?
- 595 B: Albanien.
- 596 B2: Nein, [in] Albanien ist es nicht so. Da hat keiner was gesagt, daß du nicht in die Moschee
597 darfst oder daß du das nicht darfst. Wenn man frei ist, dann will man die Sache nicht ausüben,
598 aber wenn man gezwungen wird - wenn man mich z.B. zwingt, nach der Türkei
599 zurückzukehren, dann werde ich mich wehren, um hier zu bleiben. Das ist praktisch so der
600 Sinn.. Ich weiß nicht, ob es bei jedem so ist, aber bei mir ist es so. Man ist irgendwie störrisch.
601 Und das kann blutige Streitigkeiten geben. Also ich finde es so, daß Türken leichter Kamikaze
602 begehen als die Deutschen. Kann ich gleich das sagen.
- 603 I: Was sind sie?
- 604 B2: Kamikaze! Weißt du was Kamikaze sind? Also z.B. sich leichter für eine Sache umbringen
605 lassen als Deutsche. Wenn z.B. jemand meinen Bruder angreift, dann würde ich sogar mein
606 Leben aufs Spiel setzen, um ihn zu verteidigen. Aber das haben die Deutschen nicht, zumal die
607 Deutschen versuchen, die Türken hier rauszuschmeißen. Da wird es garantiert Streitigkeiten,
608 Auseinandersetzungen geben, und dann wird die deutsche Seite Schaden davontragen. Das
609 kann ich leicht offen sagen.
- 610 I: Ja. Du hast ja den deutschen Paß, ja? Was bedeutet der für dich?
- 611 B2: Der bedeutet für mich nur, daß ich nach den Unterlagen genauso gleichberechtigt werden soll
612 wie die Deutschen, aber mein Name sagt vieles aus, mein Name sagt, daß ich ein Ausländer
613 bin. Aber ich würde meinen Namen um keinen Preis ändern.
- 614 I: Warum nicht?
- 615 B2: Warum sollte ich? Warum sollte ich Hans heißen und nicht Ilkay? Meine Vorfahren haben
616 Ilkay geheißt, mein Großvater hieß Ilkaym, und die Familie von dem Propheten hieß auch
617 Ilkay (Hazim). Ich würde um keinen Preis meinen Namen ändern. Mein Name ist meine
618 Identität praktisch.
- 619 I: Ja. Fühlst du dich als Türke oder als Deutscher?
- 620 B2: Nee, da würde ich wieder nationalistisch denken. Ich sage, ich fühle mich als Moslem, ist
621 besser, jeder kann sich als Moslem fühlen. Dann ist man nicht so nationalistisch. Denn ich
622 finde ziemlich Scheiße, wenn man sagt, okay, ich bin Türke, lange leben Türken, ich sage, ich
623 bin Deutsche, oder so.
- 624 I: Bist du schon mal diskriminiert worden?
- 625 B: Ja, ziemlich öfter. Z.B. man wird überall diskriminiert, nur man weiß es nicht. In den Schulen,
626 überall. Es gibt Ausländerrate, weil manche versuchen, die türkischen Lehrer abzuschaffen.
627 Was weiß ich - wenn man eine Arbeit sucht, wenn man eine Wohnung sucht, dann sind die
628 Deutschen eher dran als wir. Was könnte ich noch sagen? Man wird diskriminiert, man weiß es
629 nur nicht. Diskriminierung heißt nicht nur, daß die Deutschen 'Scheiß-Ausländer, Scheiß-
630 Türken' schreien.
- 631 I: Ja.
- 632 B2: Man wird praktisch gesetzlich diskriminiert: Man darf nicht wählen, was weiß ich, man darf
633 nicht bestimmen, wer an die Macht kommt, wer jetzt was zu sagen hat. Man muß aber genau
634 so gut Geld bezahlen wie die anderen, da gibt es keine Diskriminierung. Da gibt es
635 Gleichberechtigung.
- 636 I: Meinst du Steuern?
- 637 B2: Ja. Da diskriminieren sie einen nicht, ne, aber wenn es Wahlen gibt, da diskriminieren sie
638 sofort einen, die Ausländer dürfen nicht wählen oder so.... Das sieht man bloß nicht, aber wenn
639 man genau hinguckt, dann sieht man ein riesengroßes Problem.
- 640 I: Würdest du sagen, daß du auch persönlich schon Schaden davongetragen hast?

Agit & Ilkay

- 641 B2: Ja, letztens hatte ich gerade einen Job gefunden, danach haben wir noch mal angerufen, sie
642 meinte so, ja, sie hätten keinen Job mehr, sie hätte es einem anderen gegeben. Die am Telefon
643 - ich rufe an, hab gefragt, ob der Job noch zu haben ist; ja, sie suchen noch 5 weitere, und ich
644 gebe seine Daten auch noch rüber, und irgendwann, sie hat gesagt, sie rufen uns an. Zwei
645 Wochen oder später fiel uns ein, warum ruft sie nicht an, weil der Job ab 1. März anfängt, und
646 dann rufen wir noch mal an: Ja, der Job ist nicht mehr zu haben, ist weitergegeben worden.
647 Das ist totale Diskriminierung. Persönlich wurde ich auch mal diskriminiert, z.B. wo ich auf
648 die Realschule gehen wollte. Die haben gesagt, okay, wir haben 50 % Ausländerrate oder so,
649 und mehr können wir nicht aufnehmen. Dann mußte ich auf die Hauptschule. Ich hab trotzdem
650 den Realschulabschluß, sogar mit (.?).
- 651 I: Auf der Hauptschule?
- 652 B: Ja.
- 653 I: Und hier im OS?
- 654 B2: Ob ich diskriminiert werde? Ja. Türkische Lehrende möchte man abschaffen, was soll das?
655 Und letztens habe ich von Freunden gehört daß, wie heißt der Kollegiat? Wie heißt der neue
656 pädagogische Leiter?
- 657 I: Ulrich.
- 658 B2: Ja, Bernhard Ulrich soll gesagt haben, daß man hier wieder Ausländerrate setzen möchte. Es
659 sind, glaube ich, 142 Türken auf der Schule von 600, was weiß ich, Kollegiaten. Ich habe die
660 Statistik von Jahr 1994, kann mal das mitbringen. Das sagt aus, daß irgendwie 1/6, praktisch
661 20 %, Türken sind. Ich schätze, daß 25-30 % Ausländer hier am OS sind. Wenn man diese
662 Rate auf 10 % senkt, dann heißt es, daß es praktisch nie mehr 150 Türken von 200 Ausländern,
663 irgendwie daß es nur noch 50-60 Ausländer existieren hier. Das heißt für die Schule, daß sie
664 keinerlei Kontrolle mehr anbieten müssen, sei es Türkisch, sei es Französisch, sei es was weiß
665 ich was anderes. Z.B. gibt es hier für vier Russen zwei Lehrende - ich weiß es nicht, mir ist es
666 auch egal. Es könnten von mir aus auch drei Russisch-Lehrende sein, aber ich möchte genau so
667 gute Rechte haben.
- 668 I: Ja.

Ali Interview vom 24.01.1996

- 1
- 2 I: Wie lange bist du schon am OS-Kolleg?
- 3 B: Jetzt ein Jahr. Also ein Semester.
- 4 I: Hast du auch Freunde hier?
- 5 B: Ja, viel.
- 6 I: Erzähle mir, aus welchen Ländern sie kommen, aus welchen Kulturen sie stammen.
- 7 B: Viele Deutsche auch, Türken, Araber, Polen, Russen, von überall, international.
- 8 I: Du lebst ja in Deutschland vom Geburt an?
- 9 B: Ja. Ich bin hier geboren.
- 10 I: Und du sagtest mir, daß du Eltern aus unterschiedlichen Kulturen hast. Ja?
- 11 B: Ja. Meine Mutter ist Deutsche und mein Vater kommt aus Jordanien.
- 12 I: Wie ist das denn bei dir, du lebst ja wahrscheinlich auch in zwei Kulturen, oder?
- 13 B: Ja. Ich war zweimal in Jordanien. Da habe ich auch eine sehr große Verwandtschaft. Da sind
14 die Familien viel größer und überhaupt, man kümmert sich um alles gemeinsam so. Da sind
15 sie auch gastfreundlicher. Auf der Straße z.B. sind sie zum Tee eingeladen - von
16 irgendwelchen Leuten, die kennt man gar nicht.
- 17 I: Findest du, daß die Familie deines Vaters oder die Verwandtschaft, überhaupt die Leute in
18 Jordanien, offener sind als die Deutschen?
- 19 B: Ja, zum Teil. Also in der Familie gibt es da Streit genauso wie hier, man zeigt es nicht so
20 deutlich, man bleibt trotzdem freundlich. Jeden Tag sind sie so freundlich wie sie so immer
21 sind. Vielleicht ist es das, sie wollen zeigen, daß sie anderen Leuten keine schlechte Laune
22 machen wollen. Ich meine, die leben da in einem Haus mit vielen Personen, wenn da
23 irgendwie ein heftiger Streit ausbrechen würde, es wären zu viel Leute, so an die 20 - 30
24 Leute zusammen, und müßten teilen.
- 25 I: Was gefällt dir an der deutschen Kultur?
- 26 B: Also eigentlich nicht so viel. Also Deutschland ist irgendwie so, also hier würde ich nicht alt
27 werden. (...?).
- 28 I: Und warum?
- 29 B: (..? undeutlich)
- 30 I: Reist du?
- 31 B: Ja eigentlich.... Europa bis jetzt.
- 32 I: Möchtest nach Jordanien reisen. Und was gefällt dir an der jordanischen Kultur?
- 33 B: Das ist irgendwie so gastfreundlicher und .. Religion z.B. und jede Religion hat positive und
34 negative Seiten. Ob das davon kommt, daß das Buch damals geschrieben wurde oder so oft
35 abgeschrieben wurde, daß es gefälscht wurde. Ich meine, daß mit Frauen dahinten ist ja
36 wirklich ziemlich.
- 37 I: Wie ist das in Deutschland?
- 38 B: Hier ist Mann und Frau alles .., alles gleichbehandelt.
- 39 I: Was könnten die Deutschen von den anderen Kulturen lernen?
- 40 B: Weiß ich nicht. Ich glaube, gar nichts, so lange hier alles ums Geld dreht, man wird davon
41 blind. Die Leute da machen so wenig Geld, daß sie damit Essen bekommen und halten alle
42 zusammen. Alle. Wirklich. Und passiert mal einem etwas, kommen so viele Leute

Ali

- 43 zusammen. Wenn hier irgendwas passiert, gucken die, wie der Krankenwagen wegfährt und ..
44 haben eine Geschichte, die sie zu Hause erzählen. Das ist irgendwie eine ziemlich komische
45 Mentalität, meine ich.
- 46 I: Meinst du, daß die Menschen hier nicht bereit sind, etwas von anderen Kulturen zu lernen,
47 weil sie so durch das Geld?
- 48 B: Nein. Ich sage ja nicht 'alle' Leute in Deutschland. Es gibt total viele auch, die in Ordnung
49 sind und daß sie .. und in Grenzen halten. Aber manche verstecken sich wirklich nur hinter
50 dem Kapital ..
- 51 I: Kennst du solche Menschen?
- 52 B: Ja, ich kenne solche Menschen.
- 53 I: Und können sie sich freuen, sind sie glücklich?
- 54 B: .., aber sie zeigen es, Geld in der Tasche, Tausender. .. nichts mit denen zu tun, außer er kauft
55 sich Freunde und .. sagt 'Steig in das Auto, ich fahre' .. und dann kauft er sich immer neue
56 Freunde damit, aber in Wirklichkeit sind das gar nicht seine Freunde. Und die sehen alle auch
57 nur das Geld.
- 58 I: Und was könnten die Ausländer in Deutschland und in den anderen Ländern von den
59 Deutschen lernen?
- 60 B: Ob jemand es lernen will oder ob er sich hier wohl fühlt, das weiß man ja nicht. Man kann es
61 jetzt nicht sagen, weil wenn jemand jetzt hier lebt, dann geht es sicherlich nicht um Mentalität
62 oder um Gebräuche in Afrika, um sich irgendwie noch sein Leben zu verändern. Das würde
63 sicher niemand tun und die ganzen Leute wieder unterstellen, die auch so denken wie .., alles
64 muß richtig sein und genau so. Alles in Ordnung und so. Das wollen sie sicherlich auch nicht.
65 Die kennen auch viele Leute, die sagen, daß es Lahmacun gibt oder Türkenfraß. Weiß ich
66 nicht. .. Es kommt darauf an, ob einer etwas von anderen Ländern lernen will oder irgendwie
67 sein lassen will oder sein eigenes ..
- 68 I: Wie ist das eigentlich, du kennst ja viele Freunde, die aus unterschiedlichen Kulturen
69 kommen, ja? Lernen sie von den anderen gerne etwas, wie Tradition, Verhaltensweisen, oder
70 bleiben sie in ihren Traditionen und leben so, wie sie z.B. es gewöhnt sind von zu Hause oder
71 von ihrem Land?
- 72 B: Bei uns in der Gegend wohnen viele Polen und auch Russen so und Familien, wollen Rezept
73 haben von arabischen Gerichten. Und wir haben von denen irgendwie Sachen gekriegt, vieles
74 kam aus Polen, das Auto war vollgepackt mit Essen, konnten so was immer haben.
- 75 I: Also so nachbarmäßig, ja?
- 76 B: Bei uns oben im Haus, da wohnen welche aus Sri Lanka und damals .. und die geben uns
77 Sachen, Essen, und es ist scharf. Es ist Geschmackssache. Die Leute wollen, daß es auch
78 richtig schmeckt, es schmeckt auch wirklich. Wenn man das so als Deutsche, wenn man
79 immer nur deutsches Essen isst, schmeckt es .. so komisch.
- 80 I: Und jetzt unter deinen Freunden, also so gleichaltrigen, wie sind die Kontakte?
- 81 B: Doch, ganz gut, wir sind zusammen. Es ist aber meistens so, daß wir so großen Freundeskreis
82 haben, daß .. gehen zusammen irgendwohin.
- 83 I: Wieviel Leute gehören zu deiner Clique?
- 84 B: Ungefähr acht, so alles insgesamt, aus Bielefeld z.T. total gute Freunde. Die können nicht
85 jeden Tag vorbeikommen, die haben noch Freunde aus Paderborn. ..
- 86 I: Mit welchen Leuten bist du so enger zusammen und aus welchen Kulturen stammen sie?
- 87 B: Vietnamesen, Polen ..
- 88 I: Und du persönlich, also mit welchen jungen Leuten bist du so eng befreundet?
- 89 B: Ja, das ist .. Deutsche, da mache .. Vietnamesen, z.T. ist es international.

- 90 I: Versteht ihr euch gut?
- 91 B: Kommt alles vor, es gibt auch Streit.
- 92 I: Warum kommt es zum Streit?
- 93 B: Z.B. wegen irgendwelchen Sachen, die einer ausgeliehen hat, Schallplatten z.B. und ein
94 großer Kratzer drauf ..
- 95 I: Fühlst du dich in Deutschland als Deutscher?
- 96 B: Ja, ich bin schon Deutscher, ich bin hier geboren als Deutscher. Das will ich hoffen.
- 97 I: Fühlst du dich als Deutscher so multikulturell?
- 98 B: Deutscher, das sagt mir gar nichts. Wer sagt, daß die Länder da und da sind, sind ja auch nur
99 Häuser, die da stehen. Ich bin .. geboren, okay. ..
- 100 I: Kulturell? Jetzt geht es nicht grenzenmäßig.
- 101 B: Nein. Es ist egal, ob Pole oder Deutscher, viel Land oder was weiß ich, das ist egal. Wenn
102 Charakter okay ist, das geht doch. Freunde sind es auf jeden Fall.
- 103 I: Wenn du mit deinen Freunden aus Polen, aus Italien oder aus der Türkei sprichst und auch
104 mit Deutschen, gibt es da etwas Unterschiede im Gespräch, also verstehst du mit bestimmten
105 Kulturen besser, oder ist es egal? Spürst du vielleicht irgendwelche Varietäten, wo man nicht
106 versteht, was du meinst oder umgekehrt, wirst du nicht verstanden von denen, wenn du was
107 erzählst, und mußt du dann erklären oder was?
- 108 B: Nee. Sind ja auch meistens so, meine Freunde aus Polen sind, der eine wird jetzt 22, der ist 16
109 und sein Bruder ist 8 .. Die wohnen gleich nebenan da, nicht so weit weg, kann man hingehen
110 und sagen ..
- 111 I: Besuchst du die?
- 112 B: Ja. Irgendwas nervt unter der Familie eigentlich .. bei Deutschen, die sagen 'Eh, wir essen
113 gerade'. Wir kommen dahin, setzen uns ins Zimmer, kommt irgendeiner 'rein, Teller ..
114 Komme ich bei Türken z.B. zur Mittagszeit an, hab' Freundin noch mitgebracht, die Mutter
115 noch einen Teller hin .. Es gibt da schon Unterschiede.
- 116 I: Wie man aufgenommen wird?
- 117 B: Die Deutschen, ja, jeder ißt zu Hause, jeder hat zu Hause schon gegessen. .. aber bei Türken
118 so, da kommt man schon dahin, und da kommt die Mutter mit so einem großem Teller: 'Oh
119 wie soll ich das schaffen!'. Die zwingen das schon auf, so ist es.
- 120 I: Ist das ..?
- 121 B: Manchmal nervt das schon. Oder mit dem Tee, da stehen Gläser auf dem Tisch und immer
122 wieder ein neues.
- 123 I: Wenn du bei deutschen Freunden bist, die sind gerade beim Essen, und du mußt im Zimmer
124 sitzen oder, du bekommst ja nichts zu essen. Ist es okay für dich?
- 125 B: Aber manche Leute, die richtig Hunger haben und waren nicht zu Hause, und keiner bietet
126 was an, ob man sagen soll, ein bißchen was zu essen geben soll. Es ist dann auch irgendwie ..
- 127 I: Und bei dir zu Hause? Wie regelt ihr das, wenn also du deine Freunde mitbringst, bietest du
128 ihnen auch was an?
- 129 B: Ja, kommt darauf an. Wenn ich nach Hause komme und es ist ziemlich spät und meine ganze
130 Familie hat schon gegessen und es ist nur noch ein bißchen da, vielleicht nur einen Teller,
131 kann ich höchstens sagen: 'Wenn du zulangen willst, nimm einen Löffel'. Wenn da fünf Leute
132 oder so im Zimmer sind, kann man das ja nicht machen. .. In den türkischen Familien, die
133 kochen immer so viel, auf Vorrat und so, sind große Familien.
- 134 I: Hast du noch Geschwister?

Ali

- 135 B: Meine Schwester, sie ist älter, sie ist 20. Und dann habe ich noch zwei kleine Schwestern.
- 136 I: Hilfst du auch zu Hause im Haushalt?
- 137 B: Ja, kommt darauf an. Ich mache die Fahrräder für die Familie, spülen muß ich nicht, weil wir
138 eine Spülmaschine haben. ..
- 139 I: Wie bitte?
- 140 B: ..
- 141 I: Du lebst noch bei deinen Eltern?
- 142 B: Bei meiner Mutter.
- 143 I: Dein Vater ist nicht mehr in Deutschland?
- 144 B: Er ist gestorben.
- 145 I: Tut mir leid. Schon länger?
- 146 B: ..
- 147 I: Und deine Mutter schafft es allein mit dem Haushalt, ich meine, ihr seid ja vier Kinder
148 zusammen, ja?
- 149 B: Ja.
- 150 I: Es ist hart. Sie muß eine sehr starke Frau sein?
- 151 B: Ja, sie schafft ziemlich viel.
- 152 I: Arbeitet sie auch?
- 153 B: Ja, sie ist Altenpflegerin, aber nur tagsüber.
- 154 I: Könntest du dir vorstellen, auch in Jordanien zu leben?
- 155 B: Ja, eigentlich schon. ..
- 156 I: Hier am OS hast du auch Freunde, ja. Wie groß hier ist der Freundeskreis?
- 157 B: ..
- 158 I: Oh. Wie schön. Lernst du die Leute in Kursen kennen?
- 159 B: Ja, meistens. So in der Klasse, in den Kursen so sieht man auch irgendwie einen sympatischen
160 .., scheint so. Oder irgendwie: Mit dem will ich nichts zu tun haben. .. und ich meine, Kurse
161 werden sowieso zusammen gebucht ..
- 162 I: Verbringst du deine Pausen in der Cafeteria öfters?
- 163 B: Meistens.
- 164 I: Kann man dort mit unterschiedlichen Leuten gut in Kontakt kommen?
- 165 B: Ja. Meistens sind es Raucher. Nichtraucher ..
- 166 I: Rauchst du auch?
- 167 B: Ja.
- 168 I: Wie findest du das Zusammenleben unter Kollis am OS, gibt es da Auseinandersetzungen
169 oder Konflikte zwischen denen oder läuft das alles friedlich ab?
- 170 B: Ja, eigentlich. Ich weiß, es gibt überall Auseinandersetzungen und Streit, aber das sind
171 meistens nebenbei. Schlägereien sind noch nicht vorgekommen.
- 172 I: Hast du schon vielleicht bemerkt, also daß manche Leute sich in kleine Gruppen schließen
173 und nur unter sich nur bleiben?

Ali

- 174 B: Das ist meistens so bei den Türken. Das ist in der Cafeteria so, sitzen irgendwie die Türken so
175 in einer Ecke und reden alle untereinander türkisch. Da will kein Deutscher hin, weil er es
176 nicht versteht.
- 177 I: Wie findest du das?
- 178 B: Ich weiß nicht. Mir scheint es ein bißchen komisch. Die Leute sind einem so vertraut auf der
179 einen Seite und von der anderen mit der türkischen Fahne. .., so sehen die Leute aus, die
180 haben immer dieselben Jacken an.
- 181 I: Gibt es diese Leute hier am OS?
- 182 B: Ja, manche schon. Ich kenne auch ..
- 183 I: Die sind ja nationalistisch.
- 184 B: Ja, finde ich auch. Also sehe ich so irgendwie. ..
- 185 I: Stimmt. Und wie ist die Atmosphäre in den Pausen, also da sitzen ja Leute aus
186 unterschiedlichen Ländern?
- 187 B: Ja, wenn man so einzeln trifft, so wenn mit einem zusammen allein ist, kann man miteinander
188 wunderbar reden, da klappt es. Aber wenn da eine Gruppe ist, dann gehe ich erst gar nicht
189 hin. Wenn man einzeln so nicht kennt, dann hat man schon Vor.. gemacht. Weiß man
190 irgendwie nicht, wann die einen so schlagen würden. .., passiert dann nicht.
- 191 I: Sind die türkischen Kollegiaten aggressiver als deutsche?
- 192 B: Ich habe auch keine Schlägerei gesehen.
- 193 I: Ja. Was machst du denn in deiner Freizeit?
- 194 B: Meistens .. und sonst .. und zur Freundin gehen.
- 195 I: Welche Musik bevorzugst du?
- 196 B: .. alles mögliche.
- 197 I: Liest du auch?
- 198 B: Ja, Bücher, aber nicht so viel.
- 199 I: Und Zeitschriften, Zeitungen?
- 200 B: Ja ..
- 201 I: Welche liest du am liebsten?
- 202 B: So Geo.
- 203 I: Geo, so Zeitschriften?
- 204 B: Ja.
- 205 I: Glaubst du an Gott?
- 206 B: Ich weiß nicht. Ich weiß es nicht.
- 207 I: Gehörst du zu einer Religionsgemeinschaft?
- 208 B: Also meine Mutter ist .., ich weiß gar nicht, wie man ..
- 209 I: Sie hat konvertiert, ja? Zu der moslemischen Religion? Ja. Und sie lebt da noch, geht sie da
210 in die Moschee? Aber sie verlangt von dir nicht.
- 211 B: ..
- 212 I: Brauchst du dich nicht an die religiösen Normen zu richten?
- 213 B: Religionen, das sind Bibeln und Korane und andere heilige Bücher, immer was Gutes, aber
214 viele schlechte Seiten. Wenn man das so bedenkt, Auge um Auge und Zahn um Zahn, tun sie
215 sich auf der Straße ja nur beklopfen. Koran hat auch was Negatives. Aber auch ziemlich viel

Ali

- 216 positiv, also, es ist nicht schlecht, was da drin steht. Ich weiß nicht, ob es .. oder ob es
217 wirklich so war. Ich kann das nicht ..
- 218 I: Hast du dich beschäftigt ein bißchen mit Koran oder?
- 219 B: Ja, ich war ein paarmal da, so Arabisch-Kurs. Es war langweilig, was wir gemacht. ..
- 220 I: Kannst du die arabische Schrift?
- 221 B: .. so paar Buchstaben.
- 222 I: Aber gelernt hast du ja als Kind?
- 223 B: Nee. Es war von der Gesamtschule, bevor ich ins OS-Kolleg kam.
- 224 I: Habt ihr da Kurse gehabt, also richtig in Arabisch in der Schule oder an der Moschee?
- 225 B: Es war von der Moschee.
- 226 I: Ja. Wie meinst du, wie ist das Zusammenleben jetzt in der deutschen multikulturellen
227 Gesellschaft mit den Aussiedlern und Ausländern? Was für ein Gefühl hast du da?
- 228 B: .. also bei uns ist das so, wenn ich anrufe, ist was zu schleppen und hol mich ab mit dem
229 Auto, irgendeiner fährt immer. Worauf Verlangen ist, wird getan. So ist es.
- 230 I: Hm. Glaubst du, daß deine Mutter eher konservativ ist oder fortschrittlich? Hält sie sich stark
231 z.B. an der moslemischen Tradition?
- 232 B: Also nicht so stark, aber ..
- 233 I: Ihr habt Freiheiten, genauso viel Freiheiten hat deine Schwester wie du? Trägt sie ein
234 Kopftuch?
- 235 B: Ja.
- 236 I: Was sagt die Mutter dazu?
- 237 B: Nichts, kann sie doch nicht verbieten.
- 238 I: Zu Hause spricht ihr doch auch deutsch, ja?
- 239 B: Ja.
- 240 I: Meinst du, daß es Unterschiede zwischen den Aussiedlern und den Ausländern gibt? Ich
241 meine bei der Behandlung in Behörden vielleicht.
- 242 B: ..
- 243 I: Und sonst, in den Firmen vielleicht oder in den Schulen?
- 244 B: Es kommt immer auf die Person selber an. Manche sind so, die machen gleich zum.. und so,
245 manche kommen gleich in einer Gruppe hin, sind Außenseiter ..
- 246 I: Findest du, daß die Aussiedler auch ziemlich fremd hier sind, oder wenn du mit Aussiedlern
247 sprichst, z.B. aus Polen, sind sie wirklich so wie Deutsche hier oder mehr als fremd?
- 248 B: Also die Kinder sind schon wie Deutsche, aber die Eltern wie zu Hause.
- 249 I: Ja. Kommst du auch zum Literaturcafé? Weißt du, daß es einen solchen Ort hier am OS-
250 Kolleg gibt?
- 251 B: Weiß ich.
- 252 I: Warum kommst du nicht hin?
- 253 B: ..
- 254 I: Interessiert dich das nicht?
- 255 B: ..

Ali

- 256 I: Man kann da lesen und Musik hören. Aber du bist ja in der Cafete. Du hast nicht so viel
257 Interesse, da unten hinzukommen?
- 258 B: ..
- 259 I: Aber du weißt nicht, woran es liegt?
- 260 B: ..
- 261 I: Kommst du nicht, weil da auch türkische Kollegiaten sind?
- 262 B: Ich war da nie, kann das nicht sagen.
- 263 I: Was machst du am Wochenende?
- 264 B: Ziemlich wenig.
- 265 I: Ja?
- 266 B: Kommt darauf an, was wir machen. In der Disco kommt es billiger, ist nicht weit.
- 267 I: Welche Disco?
- 268 B: .. Es gibt PC, ist ziemlich teuer das Trinken, das Bier 5 DM. Dann so Arbeiterjugendzentrum..
- 269 I: Verbringst du deine Freizeit meistens mit Freunden?
- 270 B: Ja.
- 271 I: Gut. Worüber unterhaltet ihr euch normal so?
- 272 B: Über alles so, .., über Ausbildung, was wir machen wollen, falls man es hier nicht schafft und
273 vielleicht abrechnen muß. Über alles mögliche, Freundinnen und so, erzählt man.
- 274 I: Hast du eine Freundin?
- 275 B: Nein ..
- 276 I: Wenn du eine Freundin haben könntest, wäre das für dich egal, aus welcher Kultur sie
277 kommt, oder würdest du dir doch eine Deutsche .. oder aus irgendeinem?
- 278 B: Kommt darauf an, .. Also ein Freund von mir, ein Kurde, hat eine türkische Freundin. .. sie
279 versteht kein Wort, sie treffen sich irgendwo in der Ecke, wird er sie fallenlassen oder wird er
280 ein Kopf kürzer gemacht. Sie sind schon 2 oder 3 Jahre zusammen, aber bis jetzt ist nichts
281 passiert.
- 282 I: Ist ja gefährlich, nicht?
- 283 B: .. stressig, aber kommt darauf an, ..
- 284 I: Und deine Mutter, ist ihr auch egal, wenn du jetzt eine Partnerin aus einer anderen
285 Religionsgemeinschaft hättest?
- 286 B: .. sie ist nicht faschistisch oder so, sie sagt bloß, gib nicht ein mit einer Schwarzen oder so.
- 287 I: Und wie meinst du, könnte es gutgehen so eine Beziehung, wo Leute aus unterschiedlichen
288 Kulturen kommen?
- 289 B: Ja ..
- 290 I: Wenn sie andere Religionen haben?
- 291 B: Wenn sie zusammenleben können und wollen, geht es auch.
- 292 I: Ja, dann bedanke ich mich für das Gespräch und wünsche dir alles Gute hier im OS und für
293 deine weitere Zukunft. Danke schön.

Ania

- 1
- 2 I: Wie lange bist du schon in Deutschland?
- 3 B: 9 Jahre.
- 4 I: Und du kommst aus Polen?
- 5 B: Ja, in der Nähe von Kattowitz.
- 6 I: Fährst du noch ab und zu mal dahin?
- 7 B: Ich war vor drei Jahren dort. Und jetzt habe ich ja keinen mehr, meine Freunde und Bekannte
8 bei meiner Oma, die hat jetzt geheiratet und wohnt woanders.
- 9 I: Deine Oma hat geheiratet?
- 10 B: Ja.
- 11 I: In Polen lebt sie?
- 12 B: Nee, in England.
- 13 I: Wo denn?
- 14 B: Ach, ich weiß gar nicht, wie die Stadt heißt.
- 15 I: Und sonst hast du ja jetzt keine Verwandtschaft mehr?
- 16 B: Nur Freunde.
- 17 I: Habt ihr noch Kontakte miteinander?
- 18 B: Ja, wir schreiben uns Briefe.
- 19 I: In welcher Sprache denn?
- 20 B: Polnisch.
- 21 I: Kannst du noch so gut Polnisch?
- 22 B: Ja, ich war zehn Jahre, als ich dort wegkam, die wissenschaftlichen Ausdrücke, die kann ich
23 nicht so gut, weil ich erst in der vierten Klasse ..., aber so, daß ich mich verständigen kann, da
24 verstehe ich schon alles.
- 25 I: Und mit der Schrift gibt es keine Probleme?
- 26 B: Auch nicht, aber ich mache Fehler also.
- 27 I: Ja.
- 28 B: In Rechtschreibung gibt es Fehler, aber sonst geht es ganz gut.
- 29 I: Schön. Und am OS-Kolleg, wie lange bist du denn [da]?
- 30 B: Zwei Jahre. Also, ich habe mein 4. Semester jetzt.
- 31 I: Und kennst du hier auch Aussiedler aus Polen?
- 32 B: Ja. Hier sind ein paar Mädchen und ein Junge.
- 33 I: Trefft ihr euch auch hier in den Pausen?
- 34 B: Ja, in den Pausen sehen wir uns.
- 35 I: Wenn ihr euch miteinander trifft, sprecht ihr deutsch oder polnisch?
- 36 B: Also eher auf deutsch, weil wir uns kennengelernt haben als Deutsche, und erst später kam es
37 heraus, daß wir aus Polen kommen. Und so hatten wir angefangen, auf deutsch zu sprechen,
38 und sind dabei [geblieben]. Manchmal, wenn wir ein paar Ausdrücke nicht kennen, nehmen
39 wir es polnisch.

Ania

- 40 I: Und sonst, in welcher Sprache unterhältst du dich am liebsten?
- 41 B: Eigentlich beides.
- 42 I: Hast du hier am OS-Kolleg noch Freunde, die einheimische Deutsche sind, oder ausländische
43 Freunde?
- 44 B: Ja. Ganz viele. Also, die kommen aus Deutschland oder aus der Türkei.
- 45 I: Worüber redet ihr so miteinander?
- 46 B: Was so im Kino läuft oder was wir in Kursen so machen oder z.B. bei den türkischen, ob sie
47 Weihnachten feiern oder Neujahr oder so was.
- 48 I: Interessant. Triffst du auch mit diesen Leuten von OS außerhalb der Schule?
- 49 B: Eigentlich nicht.
- 50 I: Also, das sind so Freundschaften in der Schule.
- 51 B: Ja.
- 52 I: Also, von den Freunden, die du täglich eigentlich siehst, wieviele gibt es hier?
- 53 B: Ich glaube, sechs.
- 54 I: Mit denen du so öfter zusammen bist?
- 55 B: Hm, ja.
- 56 I: Und aus welchen Nationalitäten stammen sie?
- 57 B: Aus Deutschland, Polen und Türkei.
- 58 I: Wenn du dich unterhältst mit jemand, hast du das Gefühl, daß dir eine Sprache besser liegt
59 während des Gesprächs?
- 60 B: Ich glaube, die deutsche. Also mit den polnischen Freundinnen unterhalte ich mich sowieso
61 auf deutsch, nur Ausdrücke oder so etwas im Zusammenhang, was die anderen nicht
62 verstehen sollen, und mit türkischen Freundinnen rede ich auch deutsch.
- 63 I: Klar. Kannst du Türkisch?
- 64 B: Nein.
- 65 I: Und außerhalb der Schule hast du ja bestimmt auch Freunde? Welche sind das denn?
- 66 B: Ja, meistens kommen sie aus Deutschland und aus Polen. Türkische habe ich nicht so viel.
67 Von der alten Schule, wenn wir uns sehen oder so, dann unterhalten wir uns, fragen 'wie läuft
68 es jetzt'. Das ist ganz gut.
- 69 I: Ja. Und so enge Freundschaften hast du mit welchen Leuten?
- 70 B: Mit polnischen.
- 71 I: Hast du dir überlegt, woran es liegen mag?
- 72 B: Wir (haben) [kennen] uns erstmal mehrere Jahre schon, und wir kommen aus dem gleichen
73 Land, da ist die Technik vielleicht besser, also das Ganze, was ich hier lernen mußte. Und bei
74 den deutschen, ich weiß nicht, ob man sich so etwas vorstellen (konnte) [kann], .. in das Land
75 und die Sprache kennenzulernen und die Kultur und alles, was damit zusammenhängt.
- 76 I: War das schwierig für dich?
- 77 B: Ja. Also, wir haben gar nicht erst gewußt, daß wir hierhin kommen. Wir dachten, wir machen
78 Urlaub in Italien, und da hat Vater gefragt, ob wir hier bleiben möchten, und meine Mutter
79 war sofort dafür, 'Ja toll' und so. Ich weiß nicht, ich war ein bißchen sauer, glaube ich, alles so
80 zu lassen, vor allem die Großeltern, an denen ich total gehangen hab. Aber jetzt hab ich mich
81 damit abgefunden, aber die ersten drei Jahre - also die ersten zwei, drei Jahre wollte ich

Ania

- 82 zurück, aber jetzt habe ich mich damit abgefunden. Opa ist auch schon gestorben und meine
83 Oma ist neu verheiratet und lebt in England, - da habe ich sowieso keine, die Freundinnen ...
- 84 I: Also die ersten drei Jahre waren hart für dich hier?
- 85 B: Ja.
- 86 I: Hast du hier gleich Freunde gefunden, neue Freunde?
- 87 B: Ja, in der Schule, wo ich erst hinkam, da waren polnische Mädchen, mit denen habe ich mich
88 unterhalten, aber eigentlich war es für mich ein bißchen schwer, weil ich ... also bißchen
89 Kontakte zu knüpfen war schwer für mich.
- 90 I: Aber jetzt mit der Sprache?
- 91 B: Jetzt geht es ganz gut.
- 92 I: Kein Problem, ja?
- 93 B: Hm.
- 94 I: Und mit deinen Eltern, sprichst du auf deutsch oder auch polnisch?
- 95 B: Eigentlich polnisch, und ein paar Sachen mache ich inzwischen schon auch auf deutsch.
96 Meine Mutter kann ja nicht so gut oder lernt es immer noch, und es geht immer besser voran.
97 Mit meinem Vater rede ich Polnisch und auch mit ... so paar Wörter.
- 98 I: Redet dein Bruder auch Polnisch?
- 99 B: Ja.
- 100 I: Dein Bruder ist älter als du?
- 101 B: Der ist 18 und meine kleine Schwester ist 7. Die ist ja hier geboren, und mit ihr rede ich vor
102 allem Deutsch. Aber wenn ich mit ihr etwas auf polnisch rede, dann versteht sie mich, aber
103 sie sagt es eben nicht zurück, sie antwortet mir dann auf deutsch.
- 104 I: Und dein Bruder ist immer noch so begeistert von Deutschland?
- 105 B: Ja, ihm gefällt es ganz gut, und mir inzwischen auch.
- 106 I: Fühlst dich also wohl in Deutschland?
- 107 B: Ja.
- 108 I: Hast du noch Sehnsüchte nach Polen?
- 109 B: Ganze Zeit habe ich schon überlegt, mal hinzufahren und [zu] gucken, wie es dort alles jetzt
110 aussieht. Meine Oma war da jetzt, und sie war nicht gerade begeistert, die Luft und so, die
111 Verschmutzung und .. Sie war wieder froh, wieder hier zu sein. Ich habe die eine Oma hier
112 und die andere in England.
- 113 I: Was hast du so vermißt von Polen?
- 114 B: Also, es gibt einige Süßigkeiten, die es hier vielleicht nicht gibt. Also meine Oma hat [mir]
115 ein paar Süßigkeiten (mir) gebracht, und wo ich sie so gegessen hab, habe ich mich an alles
116 zurück erinnert und so. Das war schon ganz schlimm.
- 117 I: Was ist denn hier anders in Deutschland für dich?
- 118 B: Also, es sind hier alle viel ernster, in Polen sind die Leute .. drauf, nicht so ernst alle. Hier ist
119 es ein bißchen ernsthafte, als Kind habe ich das so empfunden. Also, wenn ich hingefahren
120 [bin], dann war es immer lustig, und die haben sich immer gefreut, als wir kamen. Hier gab es
121 erst die Sprache zu lernen, und es war nicht so viel, um sich zu ... wieder.
- 122 I: Und jetzt ist hier für dich wieder viel an Gelegenheiten, wo du dich freuen kannst?
- 123 B: Ja. Also, ich bin viel mit meinem Bruder zusammen und mit Freunden, unterhalten uns und.
- 124 I: Welche Leute sind das?

Ania

- 125 B: Die kommen aus Polen und Deutschland, wir gehen zusammen öfters weg zum Tanzen oder
126 so, Stadtbummel oder planen ein Wochenende zusammen, um wegzufahren. Oder wir
127 übernachten bei dem Bruder, er hat ja eine eigene Wohnung jetzt, übernachten wir bei dem
128 und es ist ganz gut.
- 129 I: Wieviele Leute seid ihr zusammen?
- 130 B: Vielleicht 6 bis 7.
- 131 I: Und wieviel Deutsche sind darunter?
- 132 B: Drei.
- 133 I: Sind das Mädchen oder Jungen?
- 134 B: Ein Mädchen, zwei Jungen.
- 135 I: Und sie sind nett?
- 136 B: Ganz nett.
- 137 I: Gibt es da Schwierigkeiten in der Kommunikation, wenn ihr z.B. erzählt, oder habt ihr das
138 Gefühl, gut verstanden zu werden?
- 139 I: Ja, eigentlich gut verstanden zu werden.
- 140 I: Und umgekehrt?
- 141 B: Also, ich verstehe sie und sie mich.
- 142 I: Habt ihr die gleichen Hobbys, ja, was die Freizeit angeht?
- 143 B: Ja.
- 144 I: Geht ihr auch öfters ins Kino?
- 145 B: Das eigentlich weniger, weil eigentlich (gibt) [geht] es da nicht zu sprechen. Wir gehen
146 eigentlich immer da hin, wo wir tanzen können, oder wir treffen uns bei meinem Bruder -
147 aber ins Kino. Meine Mutter hat eine Freundin und da gehen sie meistens immer zu zweit,
148 aber die ganze Clique nicht.
- 149 I: Und du tanzt gern, ja? Welche Discos besuchst du?
- 150 B: Also, das ist nicht eine Disco, sondern so eine Kneipe mit Disco drinnen.
- 151 I: Ist das eine polnische Kneipe?
- 152 B: Nee.
- 153 I: Und, ist [es] dort nett?
- 154 B: Ja ganz nett.
- 155 I: Ist das eine große Kneipe?
- 156 B: Nein, eigentlich eine kleine. Ich habe mich total gewundert, wieviel Nationalitäten dort
157 hinkommen. Also, da hört man, glaube ich, alles: türkische, deutsche, jugoslawische,
158 italienische, polnische.
- 159 I: Was ist das denn?
- 160 B: Namen.
- 161 I: Ja schön. Und außerdem in der Freizeit, was machst du so?
- 162 B: Ich lese gern, Stadtbummel, und laufe so gern, und radeln und Musik und Tanz.
- 163 I: Musik, machst du auch selbst Musik?
- 164 B: Nee.
- 165 I: Du hörst gerne Musik?

Ania

- 166 B: Ja.
- 167 I: Welche denn?
- 168 B: Tanz..., soul oder reggae (?).
- 169 I: Schön. Hast du selbst Cassetten oder CDs?
- 170 B: Ja, von meinem Bruder oder von seinen Freunden.
- 171 I: Und dein Bruder arbeitet schon oder lernt?
- 172 B: Er lernt noch.
- 173 I: Und kann er sich schon eine Wohnung leisten?
- 174 B: Ja, also wir haben jetzt so eine kleinere, und meine Eltern ...
- 175 I: Da ist er ganz zufrieden, ja?
- 176 B: Ja.
- 177 I: Toll. Sehr schön. Du bist ja hier am OS-Kolleg seit 2 Jahren. Hast du das Gefühl, daß die
178 Menschen sich voneinander abgrenzen hier oder nicht?
- 179 B: Ich glaub' schon, ein bißchen ja. Als ich hierhin gekommen bin, da kam ich mir total dumm
180 vor. Also, ich komme von einer Hauptschule mit einem Realschulabschluß, und ich war in
181 einer Gruppe mit Schülern oder Kollegiaten, die aus dem Gymnasium kommen, und die
182 wußten natürlich viel mehr, und das hat mich irgendwie abgeschreckt und ich bin total ruhig
183 geworden. Und in der Hauptschule wird ja nicht so viel verlangt wie in einem Gymnasium
184 oder in einer Realschule oder in [einer] Gesamtschule. Ich mußte erst aufstocken, aber jetzt
185 geht es eigentlich schon. Vielleicht ist es auch abgegrenzt, so Freundschaften in Kursen. So
186 lange es Freundschaften in Kursen gibt, geht es.
- 187 I: Und dann sind sie nur zusammen, also Leute in einem Kurs, meinst du?
- 188 B: Ja.
- 189 I: Aber [die] Nationalität spielt da auch eine Rolle, oder?
- 190 B: Ich glaub' nicht.
- 191 I: Gehst du auch in die Cafeteria?
- 192 B: Also, nur selten. Ich rauche selber wenig, also will es überhaupt nicht, und die Freunde, die
193 ich hab, also hier rauch' ich und manchmal, wenn wir zum Arbeiten gehen und in einem Kurs
194 sind und die meisten, die rauchen, dann macht es mir nichts aus.
- 195 I: Ja. Warst du auch schon mal in dem Literaturcafé?
- 196 B: Ja, beim Kurstreffen, aber sonst nicht.
- 197 I: Dort ist ja auch ein ziemlich ruhiger Raum, ja, und es ist auch ein Nichtraucher-Ort. Warum
198 gehst du nicht hin?
- 199 B: Weiß ich eigentlich gar nicht - weil ich mit Freunden zusammen bin, manchmal ist es Pause,
200 und dann ist es klar, wir treffen uns auf Feld 1, und es ist fast immer so, oder früher ganz am
201 Anfang (haben) [sind] wir (uns) auch im Sommer rausgegangen und auf die Bank oder haben
202 ganz andere Leute getroffen oder sind einfach in die Uni gegangen, um in der Bibliothek zu
203 gucken oder einfach die Uni anzugucken. Aber ins Literaturcafé zu gehen, weiß ich nicht,
204 kamen wir nicht auf die Idee.
- 205 I: Aber ihr wußtet, daß es so was gibt, ja?
- 206 B: Ja.
- 207 I: Und ihr trefft euch (am) meisten[s] auf einem Wich, ja? Und das ist klar, deine Clique kommt
208 dahin?
- 209 B: Ja. Also das ist klar, daß wir uns dort treffen.

Ania

- 210 I: Und das ist schon von Anfang an so gewesen?
- 211 B: Ja.
- 212 I: Manche Leute treffen sich auf der Schulstraße, manche in der Cafeteria, und jede Clique
213 scheint so einen Stammpunkt zu haben, Treffpunkt halt, ja. Hörst du gerne auch deutsche
214 Musik?
- 215 B: Als wir hergekommen sind und meine Eltern Schlager und so (geguckt) [gehört haben], und
216 ich hatte noch kaum Freunde, da war es wie ganz natürlich für mich, aber mehr und mehr
217 habe ich mich davon abgegrenzt und höre jetzt meine eigene Musik.
- 218 I: Polnische auch?
- 219 B: Wenig. Also, ich habe fast keine Cassetten, dann nur so was, wo nur so etwas wie ein
220 Theaterstück drauf ist, Operette, Kabarett oder so etwas.
- 221 I: Liest du auch Zeitungen?
- 222 B: Ja.
- 223 I: Welche denn?
- 224 B: Neue Westfälische und Westfalen-Blatt.
- 225 I: Und Zeitschriften?
- 226 B: Ab und zu eine Bravo, durchgucken Bild der Frau oder so etwas.
- 227 I: Ja. Liest du auch polnische Bücher?
- 228 B: Ja. ..
- 229 I: Findest du die schön?
- 230 B: Ja. Vor allem die Märchen. ...
- 231 I: Und zu Hause ist die Sprache Polnisch?
- 232 B: Ja.
- 233 I: Aber die kleine Schwester redet doch auf deutsch?
- 234 B: Also bei uns reden wir Polnisch, und sie versteht es, und sie sagt einfach auf deutsch zurück.
- 235 I: Versteht deine Mama, was sie sagt?
- 236 B: Ja.
- 237 I: Und dein Vater?
- 238 B: Auch.
- 239 I: Die verstehen Deutsch?
- 240 B: Ja.
- 241 I: Das ist gut. Du bist ja hier als Deutsche jetzt, ja?
- 242 B: Ja.
- 243 I: Also, mit dem Aufenthalt gibt es keine Probleme?
- 244 B: Nein.
- 245 I: Hast du mal das Gefühl gehabt, weil du eine Deutsche bist, erwarten die Leute von dir, daß du
246 gut Deutsch sprichst und gleich deutsch bist?
- 247 B: Nee, hier im OS nicht. Also ich kann mich ... [ausdrücken] wie ich will, und sie haben immer
248 was zu meckern.
- 249 I: Wer denn?

Ania

- 250 B: Die Lehrer. Ich gebe mir total viel Mühe, also ich hab mir noch nie so viel Mühe gegeben,
251 und trotzdem vor allem bei meiner Rechtschreibung, so ... Fehler, und schreibe auch viel, und
252 da gibt es immer mehr Fehler, und es gibt immer etwas, (worüber) [woran] sie [etwas]
253 auszusetzen haben.
- 254 I: Hast du in Deutschland das Gefühl, daß du eine Deutsche bist oder eine Polin oder eine
255 Ausländerin oder halb polnisch - halb deutsch?
- 256 B: Eigentlich bin ich in zwei Welten, also bei uns in ... rede ich Deutsch, und sie nehmen mich
257 so an, sie fragen auch gar nicht, welcher Kultur ich wäre. Ich glaube, einmal haben sie nur
258 gefragt, wo ich hergekommen bin, aber jetzt reden wir über alle möglichen Sachen. ...
- 259 I: Was findest du an deiner Kultur aus Polen gut und was schlecht?
- 260 B: Was ich gut finde, ist, wie sie die Freizeit verbringen, also die Fröhlichkeit mit allem drum
261 und dran, zu Weihnachten oder Ostern oder so was, dann ist es total schön, wenn man es
262 verbringt. Und was ich nicht so gut finde, so weiß ich es gar nicht.
- 263 I: Unterscheiden sich die Menschen auch untereinander, die Deutschen von den Polen?
- 264 B: Ich glaub es schon. Also hier wird alles ernster genommen, aber so Freundlichkeit oder so,
265 glaube ich, die ist gleich.
- 266 I: Ja. Wie meinst du, was sollten die Ausländer von den Deutschen lernen, und was könnten die
267 Deutschen von den Ausländern lernen?
- 268 B: Also, wenn man hierhin kommt, dann muß man sich an die Kultur anpassen. ... aber die
269 Kultur in eigenem Kreise in der Familie, sie könnte schon separat gehalten werden, ist gleich.
270 Es gibt aber Leute, die ihre eigene Kultur nach außen hin zeigen. So wäre es schön, wenn wir
271 es diskutieren würden, wie es ist, (für die Kultur einsetzen) [sich für die Kultur einzusetzen].
- 272 I: ...
- 273 B: Eigentlich auch ganz gut und interessant.
- 274 I: Stört dich irgend etwas an den anderen Kulturen?
- 275 B: Eigentlich das, daß andere Kultur nicht diskutiert wird, z.B. die türkische. ... wird nicht
276 respektiert. Aber das konnte man auch verstehen, weil sie sind so erzogen worden. ... und
277 nicht an die türkische Kultur anpassen. Aber mich stört das eigentlich fast gar nicht.
- 278 I: Stört das dich, daß die Deutschen das nicht akzeptieren?
- 279 B: Ja. Und das, daß sie Vorurteile gegen die Menschen haben, wo sie sie so näher gar nicht
280 kennen. Gar kein Respekt, hilfsbereit, aber passen sich gar nicht an die Kultur an.
- 281 I: Was meinst, was könnten die Ausländer von den Deutschen lernen?
- 282 B: Sie mögen ganz pünktlich sein, aber sonst habe ich nicht[s] gehört. Also vielleicht ordentlich,
283 sauber, pünktlich.
- 284 I: Und was könnten die Deutschen von den Ausländern lernen?
- 285 B: Das, wie sie sind, ihre Kultur.
- 286 I: Sind die Ausländer respektvoller vor anderen Menschen als die Deutschen?
- 287 B: ... ich weiß es nicht.
- 288 I: Was ist dir wichtig im Leben?
- 289 B: Also, Beruf haben und glücklich sein.
- 290 I: Was bedeutet das, glücklich zu sein?
- 291 B: ... zu haben.
- 292 I: Hast du einen Freund?
- 293 B: Nein.

Ania

- 294 I: Aber du hast einen Wunsch?
- 295 B: Ja.
- 296 I: Das ist auch schön. Was empfindest du hier anders in Deutschland als in Polen?
- 297 B: Also, im Bereich Schule ist es nicht so schlimm, .. wird nicht so viel durchgemacht... und das
298 war's.
- 299 I: Wie ist es bei dir zu Hause, als dein Bruder mit der Familie gelebt hatte? Mußte er auch ein
300 bißchen mithelfen im Haushalt?
- 301 B: Ja. Das war ganz klar, jeder hatte seine Aufgabe im Haushalt, z.B. einer abwaschen und
302 anderer abtrocknen ...
- 303 I: Und das war kein Problem?
- 304 B: Nein.
- 305 I: Und mit Ausgehen und so, konntest du auch immer mit, oder weggehen und kommen, wann
306 du möchtest?
- 307 B: ... also, wenn ich sage, ich komme abends, dann komme ich abends.
- 308 I: Sind deine Eltern streng in der Erziehung?
- 309 B: Also, ich glaube, die haben eine gewisse Strenge, die in Polen ... aber ich glaub, die läßt etwas
310 nach, ... es ist lockerer aufgezogen, als es früher mal war.
- 311 I: Sind deine Eltern dann fortschrittlich oder konservativ im Vergleich zu anderen, die du
312 kennst?
- 313 B: Konservativ.
- 314 I: Und im Vergleich zu polnischen, auch Aussiedlern?
- 315 B: Also, bei meiner Freundin, glaube ich, sind die Eltern immer noch streng. Also, ich glaube,
316 die Eltern würden ihr nicht erlauben, allein weggehen zu dürfen. ...
- 317 I: Wäre das möglich bei einer deutschen Familie, daß die Eltern auch so streng sind? Kennst du
318 Freundinnen?
- 319 B: Da sind die Eltern nie so streng, sie sagen zwar, du kommst die und die Uhrzeit nach Hause,
320 und das akzeptiert sie auch. Z.B.: eine Freundin, die ist eine Deutsche, wo der Vater Italiener
321 ist, und die Mutter ist auch Deutsche, und sie darf von [der] Mutter aus nach .. übersiedeln,
322 aber von dem Vater aus nicht. Also der Vater erlaubt ihr kaum ... oder lange wegzubleiben.
323 Sie sagte mir, sie geht nirgendwohin. Aber die Eltern wissen das nicht, und sie macht es
324 trotzdem.
- 325 I: Wer ist deine beste Freundin oder dein bester Freund?
- 326 B: Also der eine ist mein Bruder, und meine allerbeste Freundin ist seine Frau.
- 327 I: Ist seine Freundin auch eine Aussiedlerin?
- 328 B: Ja...
- 329 I: Also ihr kennt euch schon so lange.
- 330 B: Nee, ich habe sie hier in der Schule kennengelernt. Nicht hier, sondern in der Hauptschule.
- 331 I: Und dein Bruder hat sie auch dort kennengelernt, und seitdem sind sie zusammen?
- 332 B: Nee, die waren irgendwie wie Wasser und Feuer, die konnten sich überhaupt nicht ab, sie
333 haben sich gestritten, (auf) [an] dem anderen herumgenörgelt und so, bis man hat gemerkt,
334 man liebt sich. Und sie sind jetzt 7 Monate zusammen.
- 335 I: Und sie leben schon zusammen?
- 336 B: Ja. ...

Ania

- 337 I: Sehr schön. Aber du kennst diese Frau schon länger, schon (aus) [von] der Hauptschule her?
338 Dort hast du schon ganz enge Kontakte gehabt?
- 339 B: Ja.
- 340 I: Glaubst du an Gott?
- 341 B: Ja.
- 342 I: Betest du auch?
- 343 B: Ja.
- 344 I: Gehst du auch in die Kirche?
- 345 B: Ja.
- 346 I: Was bedeutet für dich, an Gott zu glauben?
- 347 B: ... und alles, was ich hab ...
- 348 I: Betest du jeden Tag?
- 349 B: Also meistens, wenn ich dabei nicht einschlafe. So ganz kurz.
- 350 I: So am Tag, denkst du auch an Gott?
- 351 B: Also nur, wenn ich schlecht drauf bin. ...
- 352 I: Ist für dich der Glaube wichtig?
- 353 B: Ja. Also der Glaube an Gott ist für mich wichtig.
- 354 I: Bist du katholisch?
- 355 B: Ja.
- 356 I: Ist egal, welcher Religion man zugehört?
- 357 B: Ich glaub schon, es gibt eben verschiedene Versionen. Also, es gibt einen Gott, und andere
358 glauben so, die türkische Religion ist ganz anders als die deutsche oder polnische. aus
359 welchem Kulturkreis. Aber ich könnte mir nicht vorstellen, in einer anderen Kultur zu leben,
360 z.B. in der türkischen.
- 361 I: Warum nicht?
- 362 B: Weil die Frauen sich dort total unterwerfen.
- 363 I: Kennst du solche Frauen?
- 364 B: Also so ganz persönlich nicht, aber eben gehört. Da sind Frauen, die tun, was man ihnen sagt,
365 und sie haben keine Rechte für sich. Das würde mich schon irgendwie staunen. (?)
- 366 I: Kennst du .. eine Türkin hier am OS-Kolleg?
- 367 B: Ja, aber sie ist ganz locker drauf. Und also, sie lebt allein im Wohnheim. Ich weiß nicht, ob
368 sie aus der Religion raus will, aber ob sie ein Kopftuch trägt oder so was, das glaube ich nicht.
- 369 I: Wieviele türkische Frauen kennst du am OS-Kolleg?
- 370 B: Ich glaube, 5 oder 6.
- 371 I: Und Männer, türkische?
- 372 B: Ich glaube, auch so ungefähr. Es ist von Kurs zu Kurs verschieden, manche kennt man einen
373 Kurs oder ein Semester lang.
- 374 I: Hast du auch Freundschaften mit denen richtig oder nur aus dem Kurs?
- 375 B: Ja.
- 376 I: Ihr habt nicht zueinander gesprochen (mit diesen Problemen) [über diese Probleme] in der
377 Türkei?

Ania

- 378 B: Von einigen habe ich gehört, daß sie das wohl zusammen ... in den Pausen und manche
379 haben es so und manche so.
- 380 I: Wie ist das in deiner Familie?
- 381 B: Ich glaube, meine Eltern haben beide ...
- 382 I: Wenn du mit deinen Freundinnen und mit deinen Freunden sprichst, hast du das Gefühl,
383 wenn man sich in der polnischen Sprache unterhält, kommt es schneller drüber, was du sagst?
384 Oder ist es egal?
- 385 B: Also manchmal werde ich mißverstanden, wenn ich polnisch rede, rede ich total schnell, und
386 manchmal finde ich die Worte nicht, und dann nehme ich ein deutsches Wort dazu. Und ich
387 glaube, das gleiche ist, also manchmal rede ich so schnell, daß mich keiner versteht oder man
388 die Worte nicht versteht oder ich die überspringe. Die letzten Buchstaben verlierst du einfach.
- 389 I: Ja, liegt das an der Aussprache, meinst du. Aber du meinst, das liegt aber nicht an der
390 kulturellen Prägung? Du warst ja ziemlich jung, als du hierhin kamst vor zehn Jahren, und
391 hast auch sehr gut Deutsch gelernt. Hast du nach deinem Gefühl auch noch Schwierigkeiten
392 mit der deutschen Sprache oder nicht mehr?
- 393 B: Also würde mir wünschen, solche Super-Ausdrücke zu kennen, also Ausdrücke, die - wie soll
394 ich das sagen - was fremd da war, um ein bißchen mitreden zu können und nicht immer im
395 Hinterhalt, ich bin halt immer nur ruhig. Wenn ich lauter war, wie sie so reden, dann verstehe
396 ich sie gar nicht. Das ist bißchen blöd, finde ich.
- 397 I: Auch hier am OS-Kolleg?
- 398 B: Ja, ganz am Anfang so aber jetzt hab ich mich schon daran gewöhnt und es geht.
- 399 I: [Mit] Fremdwörter[n] meinst du jetzt Ausdrücke, die im Deutschen sind?
- 400 B: Ja.
- 401 I: Und da aus unterschiedlichen Sprachen?
- 402 B: Ja.
- 403 I: Abgelehnt worden sind, ja? Hast du ein Fremdwörterbuch zu Hause?
- 404 B: Ja.
- 405 I: Schaust du da rein manchmal?
- 406 B: Also wenn ich ..., da gucke ich da rein, ob ich es richtig geschrieben habe. Und das
407 Wörterbuch Deutsch-Polnisch-Deutsch, wenn ich bei meiner Freundin bin und wenn ich ein
408 Wort nicht weiß, dann gucke ich nach.
- 409 I: Aber ich meine noch andere Wörter, so ein anderes Wörterbuch, Fremdwörter in der
410 deutschen Sprache. Dann kannst du dir vielleicht dir so etwas wünschen von deinen Eltern. Es
411 ist nämlich so ein Buch, in dem Wörter wie Exklusion oder Animation, also dieses Buch.
412 Also du meinst, diese verstandest du nicht?
- 413 B: Ja, nein.
- 414 I: Hättest du Lust, demnächst vielleicht in dem Literaturcafé was zu machen?
- 415 B: Mal gucken. ..
- 416 I: Aber sonst hast du nicht mehr viel zu tun, (auch) im Literaturcafé auch nicht, deine Freundin
417 auch nicht?
- 418 B: Nee, wir haben uns einmal dort getroffen im Kurs, das war eigentlich so ein Kurs mit
419 Frühstück, Kaffee und uns bißchen unterhalten. Das haben im Kurs, aber sonst.
- 420 I: Wußtest du, daß ich auch aus Polen komme und dort auch im Literaturcafé arbeite?
- 421 B: Daß du aus Polen kommst, das wußte ich, aber daß [du] da arbeitest, das wußte ich nicht.

Ania

- 422 I: Ja. Ich glaube, wir haben schon alles besprochen. Oder vielleicht, wenn du noch eine Frage
423 beantworten möchtest: In den Pausen, hast du da vielleicht bemerkt, daß sich die Menschen
424 lieber in ihren Gruppen finden, zusammen so im OS-Kolleg?
- 425 B: Ne also - ich glaube auch.
- 426 I: Welche Gruppen könntest du mir benennen?
- 427 B: Erstmal vielleicht Gruppen, die ... zwei oder drei, die aus einer anderen Schule hier sind. Eine
428 Gruppe z.B., die den gleichen Kurs machen und gleiche Interessen haben.
- 429 I: Wie ist das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Kollegiaten hier am OS-
430 Kolleg?
- 431 B: Ich glaube,....
- 432 I: Sind sie zusammen oder eher getrennt, wenn du die beobachtest?
- 433 B: Also, ich glaube, zusammen. Also ich komme aus Polen und meine Freundin ist Deutsche,
434 und wir unterhalten uns nur von alten Zeiten, also sie erzählt mir ihre Geschichten in der alten
435 Schule...
- 436 I: Also hier am OS-Kolleg ist eine Deutsche?
- 437 B: Ja.
- 438 I: Und deine beste Freundin?
- 439 B: Aus Polen.
- 440 I: Ist sie auch hier am OS?
- 441 B: Die macht Ausbildung in Bethel.
- 442 I: Das ist die Freundin deines Bruders, ja. Und hier am OS-Kolleg, mit wem hast du dich enger
443 (einbe)[ange]freundet?
- 444 B: Da sind zwei Freundinnen, und die eine kommt wie ich aus der alten Schule, die andere habe
445 ich hier einfach kennengelernt.
- 446 I: Sind sie beide Deutsche, Einheimische?
- 447 B: Ja.
- 448 I: Hast du vielleicht schon mal von irgendwelchen Konflikten unter Kollegiaten gehört?
- 449 B: So zwischen Kollegiaten und Lehrenden schon, z.B. jetzt in meinem Kurs, in dem Kurs gibt
450 es so kleine Gruppen, die etwas zu tun haben, und die Kollegiaten da verstehen sich nicht so
451 gut, sie sollen zwar das gleiche machen, aber die Lehrenden dazugezogen, und muß
452 irgendwie den Konflikt schlichten.
- 453 I: Wie ist das denn also, wenn sich Gruppen wählen in Kursen, sind da Ausländer und Deutsche
454 zusammen oder eher Deutsche zusammen und Ausländer zusammen?
- 455 B: Ich habe jetzt einen Kurs, wo ich Tschernobyl mache, die eine macht Basar, die andere
456 Übersetzungen und ich muß
- 457 I: Und in anderen Kulturen?
- 458 B: In anderen? Ich glaube, das ist völlig egal.
- 459 I: Hast du das Gefühl hier, daß du hier im OS-Kolleg als Aussiedlerin bist oder ist es überhaupt
460 nicht signalisiert?
- 461 B: Überhaupt nicht signalisiert.
- 462 I: Ist es für dich auch egal?
- 463 B: Hm.
- 464 I: Was bedeutet für dich Aussiedler?

Ania

- 465 B: Also übergesiedelt von einem Land in ein anderes.
- 466 I: Meinst du, daß die Aussiedler auch ähnliche Probleme wie die Ausländer haben?
- 467 B: Also, um ganz ehrlich zu sein, ich weiß nicht, was der Unterschied zwischen Aussiedlern und
468 Ausländern ist. Ich glaube, für mich sind sie gleich.
- 469 I: Ach ja. Und zwischen Aussiedlern und Deutschen?
- 470 B: Weiß ich es auch nicht.
- 471 I: Wo würdest du dich eher sehen, in der Gruppe von Ausländern oder in der Gruppe von
472 Deutschen?
- 473 B: Eher dazwischen. Aber so zusammen mit Ausländern oder Deutschen, kann ich nicht sagen.
474 Es gibt so verschiedene Situationen, wenn ich mit Deutschen zusammen bin, fühle ich mich
475 als Deutsche, auch wenn sie wissen, daß ich aus Polen komme, ist es egal. Wenn ich z.B. im
476 Büro oder in Ämtern bin, dann [wollen sie] die Vergangenheit (wollen sie) wissen, woher ich
477 gekommen bin und die ganzen Papiere und ...
- 478 I: Aber du sagtest, du würdest nicht den Unterschied sehen zwischen Ausländern und
479 Aussiedlern. Was hatten die denn gemeinsam?
- 480 B: Ich glaube,
- 481 I: Ist das Land für dich immer noch etwas fremd oder?
- 482 B: Na ja, nicht mehr.
- 483 I: Ist Polen für dich näher oder nicht?
- 484 B: Nicht mehr, weil ich lebe ja jetzt hier und muß mich ... wie ich hier lebe. Und in Polen habe
485 ich schon gelebt und es ist mir alles vertraut, aber es gibt Veränderungen, mit denen ...
486 gekommen sind. Und wenn ich jetzt hinkäme, wäre alles gleich anders als wie ich es in
487 Erinnerung habe.
- 488 I: Ania, wenn du jetzt eine Beziehung eingehen würdest, ja - wäre das egal für deine Eltern, aus
489 welcher Religionsgemeinschaft dein Freund ist und aus welcher Kultur?
- 490 B: Ich glaube schon ... wie er ist, sein Charakter oder seine Vergangenheit, das müßte ihnen
491 gefallen.
- 492 I: Könnte er auch ein Moslem sein?
- 493 B: Also meine Mutter ist eher dagegen. Und mein Vater ist - also ich habe immer nur so zum
494 Spaß gesagt, ... - und da hat mein Vater gesagt, daß ihm das nicht passen würde. Meine
495 Mutter scheint eher gegen türkische zu sein. Für mich sind Kultur und Religion und alles
496 eigentlich egal. Also, es kommt darauf an, wie er ist.
- 497 I: Wie denkst du von einer Beziehung mit einem deutschen Jungen?
- 498 B: Ja, ich hatte einen deutschen Jungen, und wir haben uns eigentlich so ganz gut verstanden. ...
- 499 I: Und seid ihr noch zusammen?
- 500 B: Nein, wir sind nicht mehr zusammen ..
- 501 I: Welche Verantwortung?
- 502 B: ... sich länger mit jemand einzulassen ... da war es, glaub ich, aus.
- 503 I: Was meinst du, wie ist das im allgemeinen, wie sind die Jugendlichen hier? Ob sie da
504 irgendwelche Werte aufstellen werden?
- 505 B: Also die meisten Jungen gucken auf das Äußere ... ich denke, sie lassen es ganz langsam
506 angehen, die treffen sich mit Mädchen erst und [wollen] näher lernen kennen, wie sie ist, um
507 zu wissen, ob sie was mit ihr anfangen oder nicht.
- 508 I: Möchtest du mal heiraten?

Ania

- 509 B: Ja.
- 510 I: Auch Kinder haben?
- 511 B: Nein, möchte ich nicht.
- 512 I: Möchtest du?
- 513 B: Das weiß ich noch nicht.
- 514 I: Möchtest du eine Beziehung haben oder möchtest du erst abwarten und je nachdem das
515 ergibt?
- 516 B: Ich habe mir immer einen Freund gewünscht. Ich glaube, jetzt erst bin ich allein und ...
517 möchte jetzt nicht sofort in eine andere Beziehung stürzen.
- 518 I: Fühltest du dich verletzt etwas nach deiner Beziehung?
- 519 B: Ich hab mir total viel Mühe gegeben. Also mehr als er.
- 520 I: Und er ist dann weggegangen? Ja, das kann auch passieren. Vielleicht solltest du nächstes
521 Mal abwarten und erst gucken, was der Freund dir geben kann. Ich verstehe das gut.
- 522 B: Danke.
- 523 I: Ist gut. Danke schön.

- 1 **Beatrix Interview vom 09.01.1996**
- 2 I: Beatrix, wie waren deine Ferien?
- 3 B: Also ganz gut: Ich war zu Hause erst mal, und dann habe ich Weihnachten gefeiert, weil ich
4 am 7. feiere und dann bin ich hierher am 24/25.. Ja, und bin nach Düsseldorf abgefahren.
- 5 I: Wohin?
- 6 B: Düsseldorf. Ja, meine Kirche ist da und auch die Verwandten, also auch Bekannte sind auch
7 da. Ja, und es hat eigentlich Spaß gemacht. Ansonsten war ich im Kino und bei meiner
8 Freundin, und es ist ganz gut verlaufen.
- 9 I: Sehr schön. Und jetzt bist du auch erholt und kannst wieder gut in die GU-Phase einsteigen?
- 10 B: Ja.
- 11 I: Sehr schön.
- 12 B: Ja. Kann man sagen.
- 13 I: Wenn ich fragen darf, mit welchen Freunden hast du dich so in der Freizeit getroffen?
- 14 B: Mit meiner besten Freundin, das ist die Oya. Ja, und halt in Düsseldorf habe ich auch andere
15 Freunde, die auch (..?) hinkommen.
- 16 I: Ah! Ah!
- 17 B: Und, euh....
- 18 I: War deine beste Freundin Oya auch mit dir in Düsseldorf?
- 19 B: Nein, weil sie feiert wie hier in Deutschland am 25., 26. Weihnachten und nicht so wie ich am
20 7. wie ich.
- 21 I: Und wie kommt das, daß du am 7. Weihnachten feierst?
- 22 B: Das kommt von dem alten Kalender, wir gehen nach dem alten Kalender.
- 23 I: Und das bedeutet, daß du der muslimischen Religion angehörst?
- 24 B: Einer christlichen.
- 25 I: Einer christlichen? Und wie heißt die?
- 26 B: Koptisch-orthodox.
- 27 I: Ach so. Und ihr habt eine große Kirche in Düsseldorf?
- 28 B: Ja, so wie eine Gemeinde so.
- 29 I: Und gibt es auch orthodoxische Kirchen hier in Bielefeld?
- 30 B: Nein, leider nicht.
- 31 I: Aber es gibt eine griechisch-orthodoxe.
- 32 B: Ja. Griechisch-orthodoxe haben sie hier.
- 33 I: Und das unterscheidet sich noch von der..?
- 34 B: Nein, nicht mehr. Jetzt sind wir vereint und wir können auch die griechisch-orthodoxe Kirche
35 besuchen.
- 36 I: Ach ja.
- 37 B: Das machen wir ab und zu mal, aber nicht immer. Weil wir meistens immer nach Düsseldorf
38 fahren halt, wenn wir frei haben und Freizeit haben, können wir besuchen.
- 39 I: Und da kommen auch Leute aus unterschiedlichen Städten und Gegenden, ja?

Beatrix

- 40 B: Ja.
- 41 I: Aus deiner Heimat alle?
- 42 B: Ja, und auch Deutsche kommen auch viele da. Kommen auch viele Deutsche.
- 43 I: Und, wie ist das also - die Hälfte- Hälfte von ägyptischen und Hälfte von deutschen Leuten?
- 44 B: Ja.
- 45 I: Oder die Mehrheit ist schon ägyptisch?
- 46 B: Kann man nicht so sagen, es gibt eigentlich Hälfte - Hälfte. Es gibt sehr viele Deutsche zu
47 uns, sie lassen sich auch taufen und sie nehmen unsere Kirche an.
- 48 I: Und wie sieht die Taufe aus?
- 49 B: Eigentlich wie ein kleines Kind, also so ein Brunnen halt mit Wasser. Und wenn man
50 erwachsen ist, zieht man so einen weißen Euh.. Kleid an sozusagen, und man geht halt so
51 rein, weil man nicht nackt reingehen wie ein kleines Kind.
- 52 I: Ja.
- 53 B: Und dann wird halt noch mal alles gebetet halt und ja, man wird halt orthodox. Koptisch-
54 orthodox halt.
- 55 I: Gut, fein. Und du hast da mit deinen Freunden getroffen, die zu dieser Gemeinde angehören?
- 56 B: Ja.
- 57 I: Kennst du sie schon länger?
- 58 B: Ja, schon seit Jahren, also seit ich hier bin.
- 59 I: Also du lebst hier in Deutschland schon 6 Jahre lang?
- 60 B: Ja.
- 61 I: Und, hast du viele Freunde in der Zeit kennengelernt?
- 62 B: Ja, hab ich schon. Hier geht alles schnell, so mit Kennenlernen. Ich kenne hier viele und hab
63 auch in Düsseldorf Freunde.
- 64 B: Und du bist gleich nach Bielefeld mit deinen Eltern gezogen oder habt ihr vorher woanders
65 gelebt?
- 66 I: Nein, wir sind sofort nach Bielefeld gezogen.
- 67 B: Fühlst dich wohl in Bielefeld?
- 68 I: Eigentlich schon, ja.
- 69 I: Schön.
- 70 B: Ich hab hier Freunde und hab mich hier eingelebt sozusagen. Sozusagen auf der sozialen
71 Leiter. Ich fühle mich auch besser hier.
- 72 I: Welche Freunde hast du, wenn ich fragen darf?
- 73 B: Unterschiedliche, also Deutsche, Türken, Ägypter und überhaupt - Tunesier, Marokkaner und
74 alles mögliche eigentlich - alle Länder, nicht.
- 75 I: Wenn ihr euch zusammentreffst, gibt es da Unterschiede bei der Unterhaltung, z.B. wenn du
76 dich mit deutschen Freunden triffst oder mit ägyptischen oder mit türkischen, ob man da ein
77 bißchen anders mit redet oder nicht?
- 78 B: Nee, finde ich nicht. Also ich bin gegenüber allen eigentlich gleich, sozusagen oder so. Sind
79 eigentlich alle gleich oder so.

Beatrix

- 80 I: Und manchmal hat man ja so Bilder aus seinem eigenen Land im Kopf und man erklärt etwas
81 Leuten, die nicht in deinem Land waren, und man hat das Gefühl, daß sie vielleicht nicht
82 gleich schnell verstehen, was du meinst. Hast du schon so etwas erlebt oder nicht?
- 83 B: Nee, hab ich nicht.
- 84 I: Alles läuft ohne Probleme, also gibt es keine Schwierigkeiten. Das bedeutet, daß ihr alle
85 versteht, worum es geht und alles wird so aufgenommen, wie du meinst?
- 86 B: Ja klar.
- 87 I: Das ist schön. Wie alt warst du, als du nach Deutschland kamst?
- 88 B: 12 Jahre.
- 89 I: Und dann hast du gleich die deutsche Schule besucht?
- 90 B: Erstmal Sprachkurs, und da mußte ich die deutsche Sprache lernen, hab erst 1 Jahr deutsch
91 gelernt, und dann wurde ich in die Schule geschickt zur 7. Klasse sofort in der Gesamtschule,
92 halt. Und dann habe ich bis zur 10. Klasse gemacht, und dann bin ich halt hier am OS
93 gekommen.
- 94 I: Ja, und fühlst du dich wohl hier am OS-Kolleg? Ist das die Schule, die du dachtest, also die du
95 gewählt hattest, also bist du zufrieden jetzt mit der Wahl?
- 96 B: Bis jetzt, ja. Ich glaube schon, daß das richtig war, daß ich auf die Schule gekommen bin.
- 97 I: Und warum hast du dich entschieden, auf diese Schule zu kommen?
- 98 B: Ja, erstens, weil es halt sofort zur Uni geht, also ich nicht so lange warte, ich also nach der
99 Abi nicht so viel warte, und weil man hier so eigene Wahl hat - daß man selber wählt, was
100 man halt machen will oder was ich studieren will und so. In der Gesamtschule ist alles so
101 allgemein und später weiß ich nicht, was ich studieren will, und ich hab keine Ahnung davon.
102 Und, weil ich dann später zur Uni gehen will, weiß ich nicht, wie es da funktioniert und was
103 dahinten so abgeht, und so erfährt man sofort von Anfang an, wie das so alles abläuft. Und
104 das finde irgendwie besser, also so die Vorbereitung, das finde ich schon eigentlich wichtig so
105 was. Wenn ich mal sofort da in der Uni abfällt oder so.. weil ich kenne eigentlich nicht in die
106 Schwierigkeiten die man hat in der Uni, wenn sie jetzt sofort nach der 13. Klasse in die Uni
107 gingen - hatten halt Schwierigkeiten, damit umzugehen oder so, weil in der Schule alles schon
108 war zugegeben alles, und so hier halt nicht: muß man alles selber machen.
- 109 I: Richtig. Aber die Schule war ja natürlich sehr neu für dich und auch die Leute. Du kanntest
110 schon jemand, als du auf diese Schule gekommen bist oder?
- 111 B: Ich kam aus meiner alten Schule halt und meine beste Freundin ist auch mitgekommen und
112 das war eine Erleichterung so, daß man so jemand kennt. Und wir hatten ein bißchen Kribbel
113 im Bauch am Anfang, wo wir gekommen sind, aber sonst war eigentlich alles gut, ja.
- 114 I: Ja. Und jetzt habt ihr auch neue Leute kennengelernt, ja?
- 115 B: Eigentlich viele.
- 116 I: Wieviele ungefähr?
- 117 B: Viele. Ja, ich weiß nicht, 100, vielleicht weniger als 100.
- 118 I: O Gott, das ist aber viel! Fantastisch! Kennst du die Leute alle vom Namen her auch?
- 119 B: Ja, grade nicht. Also es gibt Namen, die ich mir nicht merken kann, so türkische Namen oder
120 von Jungen, die schwer sind, oder von Mädchen. Die kann ich mir nicht alle merken. Aber
121 ich weiß halt, wie so ein Typ oder das Mädchen heißt, nee, wir reden miteinander so..
- 122 I: Aber mit manchen Leuten verbringst du die meiste Zeit, z.B. die Pausen oder freie Blöcke?
- 123 B: Ja.
- 124 I: Welche Leute sind das?

Beatrix

- 125 B: Das sind solche, Assyrer. Das sind genau meine beste Freundinnen, ich komme auch aus
126 Die sind halt in der Türkei aufgewachsen, aber sind genau wie meine Freundinnen und, euh...
127 zwar ... zwei Araber aus Libanon auch, und Türken halt und, vier Türken und zwei Deutsche
128 ja...(.....)
- 129 I: Deutsche Freundinnen oder Freunde?
- 130 B: Freunde und ein italienisches Mädchen und zwei türkische Mädchen und eine kommt aus
131 Jordanien.
- 132 I: Also ist es eine gemischte Gesellschaft. Sind mehrere Jungen drin?
- 133 B: Ja, mehr als Mädchen.
- 134 I: Wieviele Mädchen sind drin in der Clique?
- 135 B: In der Clique? Fünf. Fünf Mädchen.
- 136 I: Und Jungen?
- 137 B: Also 15 Jungen.
- 138 I: Ja, lustig. Und ihr versteht euch gut?
- 139 B: Ja. Anscheinend.
- 140 I: Macht es Spaß, die Pausen miteinander zu verbringen?
- 141 B: O, ja.
- 142 I: Wo seid ihr am meisten in den Pausen?
- 143 B: Schulstraße.
- 144 I: An der Schulstraße, neben dem Literaturcafé? Und warum dort?
- 145 B: Weiß ich nicht. Man kam einfach da und hat man sich halt da getroffen und auch
146 kennengelernt, und so ist es unser Stammpplatz geworden.
- 147 I: Man kann dort auch gut sitzen und man sieht auch ein bisschen, das draußen so läuft und ob
148 die Sonne scheint.
- 149 B: Ja, und Heizung hat, wenn es kalt ist und so!
- 150 I: Aber man darf dort nicht rauchen?.
- 151 B: Nee, wir rauchen auch gar nicht da, sind fast alle Nichtraucher. Ganz wenige rauchen... zwei
152 oder drei...
- 153 I: Das ist schön. Und unternimmt ihr nach der Schule irgendwas zusammen oder nur in der
154 Schule, trifft ihr euch dort?
- 155 B: Ja. Ab und zu mal treffen wir uns z.B. zu einer Party oder so was. Ansonsten aber nicht, weil
156 unsere Eltern haben vielleicht was dagegen, oder so und (...?) und so.
- 157 I: Was haben die denn dagegen?
- 158 B: Nee... ich... Also, die Tradition bei uns ist es so, daß die Mädchen nicht mit Jungs rumhängen
159 sollen und die keine Beziehung haben, und so ist es schwierig halt. Aber in der Schule haben
160 unsere Eltern nichts dagegen, aber außerhalb der Schule haben sie was dagegen, einen Freund
161 zu haben, oder so, das möchten sie nicht so gerne haben.
- 162 I: Deine Eltern auch?
- 163 B: Ja, meine Eltern auch.
- 164 I: Hast du einen Freund?
- 165 B: Nein, hab ich nicht.
- 166 I: Und bevor man heiratet, muß man ja auch einen Freund haben. Ist das dann auch erlaubt?

Beatrix

- 167 B: Nein, nicht erlaubt. Man lernt halt Leute kennen, die meine Eltern kennen oder so. Und wenn
168 jemand mich gut findet, kommt er halt zu mir nach Hause, und wir gehen z.B. aus oder so,
169 und dann lerne ich ihn halt kennen und das... beim Verloben und während der
170 Verlobungszeit lernen ich dann kennen, und wenn ich ihn heiraten will und halt liebe, dann
171 heirate ich ihn, und wenn nicht, dann sage ich: "Nein, ich will ihn nicht und heirate ihn nicht"
172 und (...)
- 173 B2: Das ist.... Das ist mehr....
- 174 I: Und wie lange ist man verlobt?
- 175 B: Es kommt darauf an, also vielleicht ein halbes Jahr, vielleicht ein Jahr, zwei Jahre.
- 176 I: Und darf man mit dem Verlobten allein ausgehen?
- 177 B: Ja, aber man darf nichts machen, nur Händchen halten, aber mehr auch nicht.
- 178 I: Man darf sich nicht küssen? Und das macht man auch nicht?
- 179 B: Nein. Nee, also meine Mutter meint: "So was macht man nicht. Also man küßt halt nicht.
180 Weil soll der Mann z.B. von dir denken, daß du mit jedem so machst, mit jedem Verlobten
181 und jedem Jungen". Und so ist man ein bißchen mit Distanz.
- 182 I: Und das macht man tatsächlich nicht, dann?
- 183 B: Ja.
- 184 I: Und die Mädchen respektieren das und halten sich danach?
- 185 B: Eigentlich schon. Aber wenn man schon hier lebt, ist es schwieriger. Z.B. für mich wäre es
186 wie für Oya, wenn man so sieht, daß alle Mädchen einen Freund haben und - sie lieben halt.
187 Das dürfen wir nicht. Und z.B. die Mitschüler, die es mit dem (.) hängen, die sind auch wie
188 wir, und die kennen auch die Traditionen, und wenn wird halt was Falsches vor die machen,
189 da haben sie ein falsches Bild von uns. Und das ist nicht gut für uns, für unseren Ruf auch so
190 überhaupt und für unsere Eltern.
- 191 I: Ist das für euch wichtig, dieser Ruf?
- 192 B: Eigentlich schon, ja.
- 193 I: Und dürft ihr auch Freunde, die aus einer anderen Gesellschaft kommen, haben? Oder aus
194 einer Religion..
- 195 B: Meinst du Freunde so, freundschaftlich so?
- 196 I: Verlobten.
- 197 B: Nein, nur aus unserer Religion. Auf jeden Fall muß Religion gleiche sein. Also ich kann
198 gewiß keinen Muslim heiraten, keinen Juden oder so halt. Er muß koptisch-orthodox sein. Es
199 ist egal, aus welchem Land er kommt.
- 200 I: Wie heißt diese orthodoxische Richtung?
- 201 B: Koptisch.
- 202 I: Koptisch?
- 203 B: Ja, koptisch. Das heißt ägyptisch, also "ägyptisch" übersetzt: Das war damals bei den
204 Pharaonen halt, das ist die Religion, die nach den Pharaonen kam, und das war halt diese
205 Religion, wo die Christen überall in der Welt rumkamen, und dann kam es in Ägypten, und
206 dann waren die halt koptisch-orthodox.
- 207 I: Interessant. Und wenn das Mädchen den Jungen kennengelernt hat? Sie überlegt, ob sie ihn
208 mag und ihn heiraten will, dann sagt sie das den Eltern?
- 209 B: Ja, der Mutter mehr zu sagen, sie geht halt zu der Mutter hin: "Ich habe den und den
210 kennengelernt, und ich mag ihn, und er kommt z.B. an dem Tag zu mir nach Hause zu euch,
211 und ihr werdet halt über mich und über ihn. Und überlegt es euch schon". Und dann

Beatrix

- 212 überlegen sie sich, wenn er kommt und die sehen ihn und lernen ihn kennen, gucken sein
213 Charakter, so überhaupt so, wie der ist. Und dann sagen sie erstmal okay, fragen mich erst, ob
214 ich das will, und ihn auch, und dann verloben wir uns, und dann gehen wir ein paarmal aus
215 oder so. Die fragen ihn, stellen ihm auch Fragen und lernen auch seine Eltern kennen, gucken,
216 wie er ist und sein Verhalten, wie er mit dem Geld umgeht, damit er mich z.B. nicht auf die
217 Straße irgendwann mal schmeißt oder so, ob er eine gute Zukunft hat oder was gelernt hat
218 oder nicht. Und wenn das alles klar ist und ich will ihn und er will mich, dann halt heiraten.
219 Nur wenn das nicht alles klar ist oder wenn es meinen Eltern nicht gefällt, dann reden sie
220 noch mal mit mir und sagen mir "er ist halt nicht so ein guter Junge und so, der ist nicht in
221 Ordnung, könnte mit dir was machen später oder so" und dann, ja..
- 222 I: Dann sind die Mädchen damit auch einverstanden, daß die Eltern entscheiden?
- 223 B: Also wenn das Mädchen ihn so sehr liebt und darauf besteht, ihn zu heiraten will, da können
224 sie auch nichts machen. Dann sagen sie: Okay, dann heirate, aber es ist auch deine, euh.... Ja,
225 wie soll ich sagen? Wenn dir irgendwas passiert, gib uns nicht die Schuld. Wir haben schon
226 gesagt: 'Nein', aber du wolltest unbedingt heiraten. Dann heirate ihn.
- 227 I: Und wie ist das bei den Jungen? Hast du einen Bruder?
- 228 B: Ja, ich habe einen Bruder, einen jüngeren Bruder. Er ist 11 Jahre.
- 229 I: Und bei den Jungen, die schon auch an Heiraten denken, ist das genauso?
- 230 B: Ja. Er sagt z.B., er findet dieses Mädchen gut, nimmt meine Eltern mit, gehen zu ihren Eltern,
231 lernen sie sich kennen und halt das gleiche: Die Eltern des Mädchens gucken, wie mein
232 Bruder ist, wie seine Eltern sind, ob er was gelernt hat oder nicht, und dann halt reden sie
233 auch so drüber und dann gucken sie halt.
- 234 I: Hm, hm. Ist die Ausbildung von Mädchen in ägyptischen Familien sehr wichtig?
- 235 B: Ja, man muß halt studieren. Weil der Mann guckt auch immer, ob das Mädchen studiert hat
236 oder nicht. Das ist wichtig bei uns. Die erste Frage, die man fragt, ob sie studiert hat oder
237 nicht. Hat man studiert, ja, OK, hat man was gelernt, dann ja, OK.
- 238 I: Und ein Junge?
- 239 B: Ein Junge genauso. Weil z.B. meine Eltern jetzt gucken, ich will jetzt heiraten, wenn ich
240 mich, dann gucken sie auf Männer die schon studiert haben und schon eine gute Ausbildung
241 haben und gut Geld verdienen, daß ich gut lebe und nicht so, sagen wir mal, ganz arm und das
242 habe ich nicht oder so ... und suchen sie halt den größten Mann sozusagen... Sie wollen immer
243 das Beste haben, damit sie meine Zukunft versichern, sozusagen.
- 244 I: Ja. Denken die Eltern schon jetzt an die Absicherung der Zukunft für ihre Kinder?
- 245 B: Also nicht halt heiraten, sondern erstmal. Die wollen erstmal, daß ich jetzt erstmal auf dem
246 OS weitermache und halt studiere später.
- 247 I: Hm, hm.
- 248 B: Und nachdem ich studiert habe und halt arbeite, dann kann ich an das Heiraten denken. Aber
249 jetzt sagen sie "unmöglich jetzt".
- 250 I: Heiraten die Mädchen in deinem Land nicht früher?
- 251 B: Nein. Das war damals. Jetzt ist es öfter jetzt bei den moslemischen Mädchen, weil die
252 moslemischen Mädchen dürfen halt nicht so oft zur Schule gehen, und das auch nur mit
253 Schleier. Und in Universitäten geht man nicht mit Schleier und gern, weil alle Mädchen
254 haben schöne Kleider und keinen Schleier und schminken sich und so, und solche
255 moslemischen Mädchen haben nichts, weil sie so fundamentalistisch sind, das machen sie
256 halt nicht, und sie bleiben zu Hause und nehmen halt so einen Mann, der nicht studiert hat,
257 weil bei uns in Ägypten ist alles so teuer und nur halb so gut sozusagen, die ein bißchen Geld
258 haben, können weitermachen.
- 259 I: Gute Jobs haben nur die Leute, die studiert haben?

Beatrix

- 260 B: Ja, kann man sagen. Weil die meisten bei uns haben studiert, also jetzt die letzten 20 Jahren
261 studieren wirklich viele, Ärzte, Architekten. Es sind kaum welche, die nicht studiert haben,
262 ganz wenige, die Bäcker sind oder so....
- 263 I: Und deine Eltern haben auch schon früher studiert?
- 264 B: Mein Vater hat Architektur studiert, und meine Mutter ist Laborantin, die hat auch studiert,
265 weil bei uns in Ägypten, um Laborantin zu werden, muß man studieren.
- 266 I: Haben sie das Studium in Ägypten abgeschlossen?
- 267 B: Ja, und sie haben hier auch gearbeitet. Mein Vater hat 15 Jahre da gearbeitet und meine
268 Mutter 20 Jahre.
- 269 I: Dort gearbeitet?
- 270 B: Ja dort gearbeitet.
- 271 I: Wie alt sind deine Eltern?
- 272 B: Mein Vater ist 48 und meine Mutter 42. Man geht bei uns auch in die Uni, hat man halt so...
273 man geht so mit 18 schon in der Uni. Wenn ich in Ägypten wäre, wäre ich jetzt in der Uni,
274 sogar im 3. Semester sogar.
- 275 I: Wie alt bist du jetzt?
- 276 B: Ich werde 18 in Februar.
- 277 I: Schön. Ja. Interessant. Gut, dann kommen wir noch zu unseren guten Freunden zurück, du
278 hast gesagt, du hast deutsche und auch ausländische Freunde. Ich hätte gern gewußt, worüber
279 ihr immer so redet?
- 280 B: (lacht) Worüber? Über alles mögliche: übers Wetter, über Mädchen, über Jung's und übers
281 Leben hier. Also über Politik und so; über Ausländerfeindlichkeit oder so kann man auch ein
282 bißchen, aber Politik eigentlich überhaupt nicht sozusagen. Dann lachen, Witze erzählen und:
283 Habt ihr das gesehen im Fernsehen, im Kino, oder wir essen zusammen und ja.
- 284 I: Gibt's da keine Auseinandersetzungen wie Streitereien?
- 285 B: Nein. Das gibt's nicht.
- 286 I: Sind die Jungen nett zu den Mädchen?
- 287 B: Ja.
- 288 I: Und charmant?
- 289 B: Ja, sind sie auch.
- 290 I: Gleich allen Nationalitäten?
- 291 B: Ja.
- 292 I: Sehr schön. Und wenn du außerhalb von OS bist und mit Freunden dich verabredest, wo geht
293 ihr dann meistens hin?
- 294 B: In die Stadt. In der Stadt so bummeln, Sachen gucken, auch ab und zu mal ins Kino. Und
295 wenn Kirmes ist, gehen wir auch auf Kirmes, amüsieren uns ein bißchen, ein bißchen..(?)
- 296 I: Und welche Freunde sind das, die mit dir in die Stadt gehen?
- 297 B: Meine beste Freundin. Ich habe noch eine andere deutsche Freundin, die kommt auch immer
298 mit. Ja, und das war es eigentlich.
- 299 I: Also eher zu Dritt?
- 300 B: Ja, aber meistens immer zu zweit. Die hat auch andere Freundinnen, die geht meistens mit
301 denen zusammen, und wir gehen halt immer so zu zwei. Wir treffen halt die andern immer so
302 draußen. Wir müssen uns halt nicht so verabreden. Wir sehen uns halt in der Stadt, auf
303 Kirmes, und fahren Karussells und so....

Beatrix

- 304 I: Also verbringst du dann die Zeit, auch die freie Zeit mit Oya,
305 B: Ja.
306 I: außerhalb auch des Oberstufen-Kollegs, ja?
307 B: Ja.
308 I: Ihr seid sehr gut befreundet miteinander?
309 B: Ja.
310 I: Schon seit 6 Jahren?
311 B: Ja, schon seit 6 Jahren.
312 I: Sehr schön. Hast du vielleicht eine Clique von ägyptischen Freunden?
313 B: Ja, in Düsseldorf. Da sind auch zwei oder drei Deutsche dabei, verhalten sich genau wie wir,
314 es sind keine Unterschiede dabei.
315 I: Können sie auch ein bißchen Ägyptisch sprechen?
316 B: Die lernen das von der Mutter, ist halt Ägypterin, oder der Vater ist halt Ägypter.
317 I: Aha, das sind also Kinder aus Mischehen.
318 B: Der Vater hat denen, also ihnen, beigebracht oder die Mutter halt. Und die deutsche Ehefrau
319 oder der deutsche Ehemann lernen auch ein bißchen Ägyptisch, können so paar Wörter reden
320 und verstehen, weil auch die koptische Sprache bei uns in der Kirche gesprochen wird.
321 I: Ist das noch eine andere Sprache, die in der Kirche gesprochen wird, als draußen in Ägypten?
322 B: Ja, weil in Ägypten wird Arabisch gesprochen und Koptisch in der Kirche, weil Koptisch
323 wurde uns verboten, in der Öffentlichkeit zu sprechen, weil halt Arabisch gekommen ist, und
324 das dürfen wir es in der Kirche sprechen.
325 I: Ist die Sprache sehr unterschiedlich?
326 B: Ja. Sehr unterschiedlich. Aber die Sprache, wenn man das schreibt, schreibt man es in
327 griechischen Buchstaben.
328 I: Mit griechischen?
329 B: Buchstaben.
330 I: Die koptische?
331 B: Ja. Aber man spricht es halt anders aus.
332 I: Dann in der Öffentlichkeit Arabisch?
333 B: Arabisch, ja. In der Schule wird nur Arabisch gelehrt, arabische Schrift, arabisch lesen, und
334 halt so Koran, Sätze müssen wir auswendig lernen in der Schule und so. Das ist... Das muß
335 sein.
336 I: Auch Koran?
337 B: Ja, auch Koran. Ich habe auch die Schule besucht, ich habe 7 Klassen bis zu (?) Klasse...
338 I: Auch wenn du nicht dieser moslemischen Religion zugehörst bist?
339 B: Ja. Ja, das muß man, denn die arabische Sprache ist wie Deutsch, ist Hauptsprache, Arabisch
340 ist auch. Und Arabisch kommt halt von dem Koran, und das wird auch so... als Muster
341 machen halt.
342 I: Und du bist dort auf die Schule wie lange gegangen?
343 B: Ich bin bis zur 7. Klasse gegangen, in Kindergarten mit 3 Jahren und bis zur 7. Klasse.
344 I: Du kannst bestimmt gut Arabisch sprechen, stimmt's?

Beatrix

- 345 B: Ja, ist ja eigentlich meine Muttersprache, Arabisch lesen und schreiben und sprechen.
- 346 I: Und auch die koptische Sprache auch?
- 347 B: Nee, das habe ich - das fing ich an, die zu lernen, und dann kam ich nach hier, nach
348 Deutschland. Und das kann ich jetzt nicht, aber das will ich auch lernen. In (...) in Düsseldorf
349 wird es unterrichtet, Ver..(.....?) da schon für uns alle, also unsere ganze Clique sozusagen, für
350 alle Kinder und so, wir wollen das alle lernen, und wir planen, daß unser.. halt Pastor uns das
351 halt beibringt so irgendwie im Unterricht oder so schriftlich und zum Lesen und Sprechen.
- 352 I: Sehr schön, aber wie oft bist du da?
- 353 B: Also die letzte Zeit hatte ich nicht so viel Zeit, halt weil viele Klausuren geschrieben wurden
354 und so, ansonsten jeden Monat zweimal.
- 355 I: Und fährst du mit deinen Eltern hin?
- 356 B: Wenn meine Eltern arbeiten müssen, also dann fahre ich mit meinem Bruder.
- 357 I: Ihr fährt dann mit dem Zug oder mit..
- 358 B: Ja.
- 359 I: Ist das nicht zu teuer?
- 360 B: Das ist mit dem Wochenendticket besser geworden.
- 361 I: Und ihr bleibt dort auch länger oder nur für einen Tag?
- 362 B: Wochenende nur.
- 363 I: Einen Tag des Wochenendes?
- 364 B: Also immer so Samstag oder Sonntag. Manchmal fahren wir sonntags morgens und kommen
365 abends wieder.
- 366 I: Und übernachtet ihr dort auch?
- 367 B: Ja. Osterferien z.B. fahren wir halt zwei Wochen dort dahin, oder Weihnachtsferien eine
368 Woche immer da, und Sommerferien fahren wir auch immer hin, 3, 4 Wochen immer,
369 verbringen das halt immer da hinten. Wir machen Ausflüge immer, Tierpark, und
370 schwimmen und alles mögliche machen wir da.
- 371 I: Habt ihr Betreuer?
- 372 B: Ja, wir haben da ältere, die betreuen uns. Es klappt eigentlich ganz gut.
- 373 I: Alles gut organisiert?
- 374 B: Ja.
- 375 I: Mit der Übernachtung auch?
- 376 B: Ja, die Übernachtung auch.
- 377 I: Wo schläft ihr da?
- 378 B: Bei unserem Pastor, hat immer Zimmer so zum Übernachten, halt.
- 379 I: Wieviele Leute schlafen dort?
- 380 B: Wieviele Leute im Zimmer? Es kommt... Na, wieviele Leute sind mal? Drei. Ja, drei bis vier.
- 381 I: Dann aber auch geschlechtsgetrennt oder auch zusammen Geschwister?
- 382 B: Ja, Familien immer sozusagen. Familie, weil bei uns hat man nicht so viele Kinder, eine
383 Familie hat zwei Kinder, ein Kind oder drei Kinder.(...?.) zu machen. Und wenn junge
384 Männer nur da sind, haben sie nur ein Zimmer halt für junge Männer.
- 385 I: Dann hat der Priester eine sehr große Wohnung oder ein Haus?
- 386 B: Ja, sie haben die Kirche und sein Haus zusammen, und ganz groß eigentlich, ja.

Beatrix

- 387 I: Hm, hm, sehr schön! Prima, das ist ja ganz interessant. Und ich hätte gern noch gewußt, wenn
388 du dich dann mit deinen ägyptischen Freunden triffst, redet ihr auf arabisch oder auf deutsch?
- 389 B: Gemischt, ein bißchen Arabisch, ein bißchen Deutsch und.. Gemischt eigentlich ja.
- 390 I: Und wovon hängt es ab? Ihr sprecht Deutsch mal und mal Arabisch.
- 391 B: Ja, es kommt so von allein. Ich z.B. es gibt es Wörter, die kann man z.B. auf deutsch nicht
392 übersetzen, dann muß man es auf arabisch sagen. Es gibt Wörter in Deutsch, die kann man
393 nicht auf arabisch sagen, das machen wir auf deutsch. Es kommt so halt.
- 394 I: Und wenn ihr was schreibt, dann schreibt ihr auf arabisch oder auf deutsch?
- 395 B: Arabisch.
- 396 I: Schreibt ihr auch Briefe?
- 397 B: Nee. Briefe eigentlich nicht. Wir schreiben so für uns so manche Sachen, z.B. Lieder oder...,
398 ja aber wir schreiben Briefe meist auf arabisch. Wir bringen auch den deutschen Kindern, also
399 die, die hier aufgewachsen sind, die noch kein Arabisch lesen und schreiben können, bringen
400 wir halt Arabisch bei.
- 401 I: Wer, wir?
- 402 B: Also ich oder die, die in meinem Alter sind; z.B. mein Bruder kann z.B. nicht schreiben, kann
403 nicht lesen, und die Kinder halt vom Pastor können auch nicht schreiben und lesen, noch
404 andere Kinder, die kleinen Kinder also von halt .. von 5 bis 12 oder so..
- 405 I: Und das macht ihr dann?
- 406 B: Und das machen wir, ja.
- 407 I: Einfach freiwillig?
- 408 B: Ja, einfach freiwillig so. Das machen wir.
- 409 I: Sehr schön, ja.
- 410 B: Das macht auch uns Spaß, so was beibringen...
- 411 I: Und wenn ihr miteinander telefoniert, in welcher Sprache fängt ihr an zu sprechen?
- 412 B: Auf deutsch.
- 413 I: Und wechselt ihr dann auch die Sprache innerhalb des Gesprächs?
- 414 B: Ja-a. Auch so.
- 415 I: Ganz spontan?
- 416 B: Ja, ganz spon... Es kommt so ganz von allein, ich weiß nicht, wenn ich auch mit Oya
417 telefoniere, kommt auch so meistens auch so Arabisch, Deutsch so, so unterschiedlich, ja?
- 418 I: Hm... Interessant. Oya kann ja auch Arabisch.
- 419 B: Ja. Sie muß auch Arabisch sprechen.
- 420 I: Das ist die Muttersprache auch?
- 421 B: Assyrisch.
- 422 I: Assyrisch. Ja.
- 423 B: Oder (..?)
- 424 I: Ja. Gut, da kommen wir noch später dazu. Sehr schön. Wie oft unternimmst du etwas mit
425 deinen Freunden oder mit deiner Freundin?
- 426 B: Also im Sommer auf jeden Fall immer. Wir gehen immer schwimmen, immer in die Stadt,
427 immer... ja Kirmes, weil es so oft Kirmes ist im Sommer. Im Winter, jetzt eigentlich, jetzt
428 mehr, jeden Tag fast, weil wir müssen immer zusammen lernen, wir machen alles immer

Beatrix

- 429 zusammen, ein Tag bei mir, ein Tag bei ihr; wir schlafen auch manchmal beieinander und ja
430 machen (...?). Sie ist ja eigentlich bei uns sehr oft, jetzt, fast jeden..(..?)
- 431 I: Fast jeden Tag macht ihr auch die Hausaufgaben zusammen,..
- 432 B: Ja.
- 433 I: (..?) denn da wirklich?
- 434 B: Ja, jeden Tag. Das machen wir wirklich jeden Tag, wir lernen auch immer zusammen für
435 Klausuren, und so auch machen wir auch immer zusammen.
- 436 I: Sind eure Eltern auch befreundet miteinander?
- 437 B: Ja, sehr gut auch.
- 438 I: Das ist sehr schön.
- 439 B: Die unternehmen auch immer etwas miteinander, in die Stadt gehen oder Wiesenbad oder
440 einkaufen gehen, so was ist auch für uns lieber.
- 441 I: Sie haben sich kennengelernt auch vor sechs Jahren?
- 442 B: Ja, auch vor sechs Jahren.
- 443 I: Ja, sehr schön, daß die Freundschaft so lange hält, ja, und gepflegt ist. Verabredest du dich
444 auch nur mit deutschen Freunden, z.B. in der Freizeit?
- 445 B: Nee, mit Ausländer und alles halt gemischt.
- 446 I: Lernst du denn noch mit jemandem sonst zusammen?
- 447 B: Nee, ich habe nur... also vor unser alten Schule habe ich halt immer nur alleine gelernt, weil
448 ich in einem anderen Klassenzimmer war (...?.), andere Stoffe und so, aber dieses Jahr haben
449 wir alles eigentlich zusammen und sind alles gleich, deswegen machen wir auch alles
450 zusammen.
- 451 I: Was macht ihr hier für Kurse?
- 452 B: Wir machen, als Wahlfächer haben wir Technik, Technik und Mathe, und ja, Englisch haben
453 wir auch oft zusammen, und halt EU haben wir auch zusammen gewählt. Und das GU
454 eigentlich auch, ja...
- 455 I: Ganz schön viel, ja?
- 456 B: Ja.
- 457 I: Sehr schön, ihr habt gleiche Kurse. Und sind die Interessen auch gleich bei euch? Oder habt
458 ihr das so gewählt, 'weil die eine diese wählt, dann so mache ich das auch mit'?
- 459 B: Nee, Interessen. Och. Wir interessieren uns eigentlich für alles, also alles gleich, wie
460 Geschwister, sozusagen.
- 461 I: Macht ihr wirklich (...?)..
- 462 B: Ja.
- 463 I: Das ist ja ungewöhnlich - ja - jemanden gleich zu finden, mit dem man befreundet ist und
464 auch die Interessen für Mathe und Technik hat und so.
- 465 B: Das ist das auch, das, was uns so zusammenhält, zusammenwirft, wir haben fast alles gleich,
466 wir haben fast eigentlich die gleiche Meinung und, ich weiß nicht, selben Geschmack, auch
467 so, sagen wir mal, bei Jungen auch oder überhaupt bei Mädchen, oder so auch bei
468 Anzihsachen haben wir den gleichen Geschmack und halt Musik und Fernsehserien haben
469 wir auch das gleiche - und ja, das kann man nicht mehr sagen.
- 470 I: Ja gut. Also erzähle mir bitte, was für Musik hört ihr?
- 471 B: Soulmusic, also ja die... oft modern (..?) zu kommen auch von Gruppen und so, ja...

Beatrix

- 472 I: Und habt ihr auch zu Hause die Möglichkeit, die Musik zu hören?
- 473 B: O ja. Wir tanzen auch und wir machen halt eigentlich auch Bauchtanz, (...)
- 474 I: Bauchtanz?
- 475 B: Ja.
- 476 I: Wo denn?
- 477 B: Bei mir zu Hause oder bei ihr.
- 478 I: Habt ihr das richtig gelernt?
- 479 B: Wir bringen uns das selber bei sozusagen, wir gucken uns immer Filme, arabische Filme, und
480 da kommen halt Tänzer da, und wir gucken uns die Schritte an und machen halt das gleiche,
481 und das klappt dann irgendwie.
- 482 I: Sehr schön. Habt ihr auch - na, irgendwelche schöne Klamotten?
- 483 B: Klamotten nicht.
- 484 I: Fantastisch. Also ihr beide.
- 485 B: Ja, wir beide.
- 486 I: Zusammen.
- 487 B: Hm, hm.
- 488 I: Und welche Filme guckt ihr euch gerne an?
- 489 B: Traurige Filme, Liebesfilme, traurige Filme und arabische Filme halt gucken wir auch gerne,
490 auch so Serien.
- 491 I: Und wo?
- 492 B: Es gibt Satellit, wo man halt arabisch empfangen kann, arabische Sender, und das gucken wir
493 immer eigentlich auch.
- 494 I: Die sind dann auch auf arabisch?
- 495 B: Ja, auf arabisch, ja.
- 496 I: Und da gibt es viel zu weinen?
- 497 B: Ja-a. Also richtig so... Schöne Filme gibt richtig, ja.
- 498 I: Meinst du..
- 499 B: Viele Geschichten, ja.
- 500 I: Meinst du, Geschichten gehen unter die Haut?
- 501 B: Ja, schöne Geschichten. Man kann so denken, man erlebt das schon hier mit.
- 502 I: Wie oft guckt ihr euch solche Filme an?
- 503 B: Fast jeden Tag.
- 504 I: Arabische Filme jeden Tag?
- 505 B: Ja.
- 506 I: Und auch Nachrichten?
- 507 B: Nachrichten ab und zu mal, nicht immer. Unsere Eltern gucken immer Nachrichten und so,
508 und ab und zu mal gucken wir auch, wenn wir Zeit haben.
- 509 I: Eure Eltern gucken sicher auch viele arabische Filme an?
- 510 B: Ja, sie verstehen ja auch das meiste Arabisch und können nicht so gut Deutsch, und Arabisch
511 ist für sie besser, denn die verstehen das halt alles und so.

Beatrix

- 512 I: Wie ist die Sprache zu Hause, Deutsch oder Arabisch?
- 513 B: Bei mir Arabisch, bei Oya Assyrisch, die Muttersprache.
- 514 I: Und Deutsch sprecht ihr nicht zu Hause?
- 515 B: Mit unseren Geschwistern. Also ich z.B. mit meinem Bruder und sie mit ihren Geschwistern.
- 516 I: Ja, aber mit den Eltern nur..?
- 517 B: Arabisch.
- 518 I: In der Muttersprache.
- 519 B: Ja. Das kommt also von alleine.
- 520 I: Und welche Hobbys hast du noch, also Filme, Musik und?
- 521 B: Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Kirmes. Was noch? Fantasieland oder der Heidepark,
522 immer so Ausflüge zu machen und da Karussell zu fahren. Ja, in die Stadt zu gehen (lacht),
523 ja, einkaufen.
- 524 I: Und tanzen?
- 525 B: Tanzen auch.
- 526 I: In der Diskothek?
- 527 B: Nee, wir dürfen ja nicht in die Diskothek. Wir dürfen nicht abends ausgehen.
- 528 I: Ihr seid abends zu Hause?
- 529 B: Ja, immer abends zu Hause.
- 530 I: Ab wieviel Uhr müßt ihr zu Hause sein?
- 531 B: Sechs Uhr, acht Uhr (lacht). Aber wenn es z.B. eine Fete ist oder von unserer Schule aus oder
532 von Freunden halt Geburtstag oder so, dürfen wir bis eins oder zwei Uhr dann. Aber so in der
533 Stadt, z.B. bei..... gehen OK bis 8. Aus der Kirmes manchmal bis 22, 22 Uhr 30, aber
534 ansonsten eigentlich nur bis 6, 8 so, oder wir haben halt was vor, wenn ich sage " ach unser
535 (..) gehen z.B. ins Kino und der Film dauert z.B. bis 22 Uhr oder so oder bis 20 Uhr...
536 ansonsten muß ich eigentlich immer (..) zu Hause zu sein.
- 537 I: Geht ihr öfter ins Kino?
- 538 B: Nee, nicht so oft. Das schaffen wir oft nicht... Hier in der Stadt, so...
- 539 I: Und im Kino, welche Filme guckst du dir an?
- 540 B: Es kommt darauf an, was für Filme da laufen. Eigentlich auch Liebesfilme, meistens.
541 Liebesfilme meistens. Ist interessant...
- 542 I: Ja, dann bleibt dir ja auch etwas Zeit übrig am Abend. Liest du auch Bücher und Zeitungen?
- 543 B: Ja, ab und zu mal. Z.B. über meine alte Sprache, Pharaonen oder über altägyptische Sachen
544 lese ich halt so gerne, weil es meine Religion ist, wie stammt oder woher es gekommen ist
545 und so. Darüber habe ich eigentlich viel gelesen. Über meine Freundin auch, über die
546 Assyrischen, woher sie stammen, und ihre Religion und so... habe ich auch gelesen.
- 547 I: Sind beide Eltern Ägypter?
- 548 B: Meine?
- 549 I: Ja.
- 550 B: Ja.
- 551 I: Erzählen sie auch viel von den Vorfahren?
- 552 B: Ja auch; wie sie jung waren, von ihren Eltern und halt von den Cousinen und Cousins immer
553 und was sie immer unternommen haben, weil Ägypten ist mehr so, daß man mit Freunden

Beatrix

- 554 mehr so ausgeht mehr als hier. 'Weil hier', wenn man jetzt abends hier (?..) dann sagen sie 'die
555 Leute, die hier leben, guck mal, die sind ganz schlimm geworden, .. wie die Leute die hier
556 sind, die hier sind, sind sie so geworden.' In Ägypten ist normal, wenn die Eltern alle
557 zusammen ausgehen - oder man geht halt alle raus. Alle Ägypter zusammen, man kennt sich
558 untereinander, man kennt die Eltern und so.. Ja, in Ägypten hat man so ein bißchen freieren
559 Raum als hier als hier, für die Jugendlichen meine ich so, für die Mädchen auch, meine ich
560 jetzt auch.
- 561 I: Für die Mädchen auch?
- 562 B: Ja, für die Mädchen auch, weil die Mädchen gehen immer mit ihren Brüdern immer aus, die
563 Brüder haben Freunde, Mädchen haben Freundinnen und gehen so halt als Gruppe aus.
- 564 I: Und dürfen sich Mädchen auch dort mit Jungen zusammen?
- 565 B: Ja, solange die Brüder dabei sind. Die älteren Brüder passen auf sie auf, daß die Mädchen
566 nichts machen, daß die Jungen die Mädchen nicht anmachen oder so.
- 567 I: Aber du hast ja noch einen kleinen Bruder?
- 568 B: Ja, das ist ein bißchen schlecht.
- 569 I: Und das geht schlecht.
- 570 B: Ja, das geht schlecht. Gehen da die Cousins vielleicht mit?
- 571 B: Ich habe hier keine Cousins.
- 572 I: Seid hier nur allein aus Ägypten? Von den Verwandten sind hier keine da?
- 573 B: Ja, es gibt nur ein Verwandter von meinem Vater, der hier ist ja, ansonsten eigentlich nicht,
574 aber die (..) sind noch alle klein, und die alten gehen noch zur Schule, machen die Schule zu
575 Ende, und vielleicht kommen die später hierhin, irgendwann und so..
- 576 I: Die Großeltern leben noch?
- 577 B: Noch meiner Mutter, von meinem Vater sind sie schon längst gestorben, seitdem ich hier ein
578 paar Jahren war.
- 579 I: Und wo leben sie?
- 580 B: Die leben in (?), am Delta halt, in der Nähe von Kairo.
- 581 I: Fährt ihr auch öfters dahin?
- 582 B: Ab und zu mal, aber nicht immer. Es ist eine Geldsache, uns so alles, ja, es ist ein bißchen zu
583 teuer.
- 584 I: Ja. Hast du noch Sehnsucht nach Ägypten?
- 585 B: Ja, ich vermisse halte meine Großeltern und die Freunden, mit dem ich aufgewachsen bin
586 dahinten, ja und eigentlich schon. Ja.
- 587 I: Das Leben ist dort anders als hier?
- 588 B: Ja. Ganz anders.
- 589 I: Wo gefällt es dir besser?
- 590 B: Ja, sagen wir mal, hier. Ich finde das irgendwie hier so ..., ich weiß nicht, wie es jetzt in
591 Ägypten ist, wenn ich da geblieben wäre. Ich..... geworden ist. Ich bin jetzt 18, ich bin seit 6
592 Jahren hier und an anderen Schulen hier aufgewachsen, andere Leute um mich rum, aber ich
593 kann mir vorstellen, vorstellen, daß das Leben hier besser ist.
- 594 I: Warum?
- 595 B: Ich weiß nicht. Hier hat man so selbst Wahl, sozusagen. Ich meine, ich weiß nicht, man hat
596 hier so freien Raum vielleicht. Dahinten ist so... Ach, die Leute labern da, die Leute sagen
597 das, die Leute sagen dies. Wenn du das nicht machst, dann labern die und die Leute über dich.

Beatrix

- 598 Wenn du das nicht machst, dann labern die und die, und man hat ein bißchen durcheinander
599 und...
- 600 I: Man ist kontrolliert, meinst du?
- 601 B: Ja, man ist kontrolliert. Man muß richtig machen, was die Leute - man muß nach den Leuten
602 gehen, man muß machen, was die Leute sehen wollen, oder hören wollen. Und deswegen...
- 603 I: Hm, hm. Und hier ist es?
- 604 B: Hier ist es etwas besser, sozusagen.
- 605 I: Ist es im allgemeinen hier so oder nur am OS-Kolleg?
- 606 B: Im allgemeinen, finde ich, auch.
- 607 I: Man hat mehr Freiheiten?
- 608 B: Ja, man hat mehr Freiheiten, und die Frauen haben hier auch mehr zu bestimmen. Da hinten
609 hat die Frau nichts zu sagen, obwohl sie studiert, obwohl sie... ja enorm viele Sachen kennt
610 wie ein Mann, vielleicht besser, aber die Frau wird immer dahinten in arabischen Ländern
611 unterdrückt. Vielleicht war das damals nicht, aber jetzt ist mehr so, weil die Fundamentalisten
612 auch bei uns in Ägypten sehr die Macht haben und, ja, sind ziemlich streng dahin..., daß die
613 alle Frauen mit Schleier rumlaufen, und sie machen halt auf so... den Touristen auch so, sie
614 schlagen Busse. Das hört man so auch in Nachrichten oder so.
- 615 I: Richtig. Ist es denn auch für dich besser, daß du jetzt..
- 616 B: Ja.
- 617 I: ... hier lebst?
- 618 B: Ja.
- 619 I: Für dich als Frau?
- 620 B: Ja. Für mich auch als Frau.
- 621 I: Und deine Mutter, was meint sie dazu?
- 622 B: Eigentlich auch, weil wir, ich weiß nicht... kann sein, daß, wenn wir jetzt in Ägypten leben
623 würden, daß wir vielleicht Schleier tragen müßten - in der Schule - als Frau, weil alle
624 Mädchen halt dahin Schleier tragen und Kopftuch und so. Kann sein, daß ich es auch tragen
625 müßte, und das ist nicht meine Religion, und ich fühle mich halt nicht so wohl, wenn wir
626 jetzt..
- 627 I: Ja.
- 628 B: Ja, und ich bin nicht so aufgewachsen, wie das halt ein bißchen schwierig dahinten ist, die
629 Frauen in Ägypten.
- 630 I: Stimmt. Wenn du die Nachrichten schaut, sind das auch Nachrichten, die du über das Kabel
631 bekommst, oder deutsche Nachrichten?
- 632 B: Deutsche Nachrichten.
- 633 I: Deutsche.
- 634 B: Ja. Es gibt auch beim arabischen Kanal auch arabische Nachrichten über Ägypten oder
635 arabische Länder halt. Man hört es auch ab und zu ja.
- 636 I: Und deine Eltern?
- 637 B: Ja, auch.
- 638 I: Schauen sich lieber die arabischen Nachrichten?
- 639 B: Arabische Nachrichten, ja. Meistens, ja.
- 640 I: Und Zeitungen, habt ihr auch so arabische Zeitungen?

Beatrix

- 641 B: Ja, man kann sie auch so im... kaufen oder so ... Zeitungen auch so aus Ägypten.
- 642 I: Liest du die auch?
- 643 B: Ab und zu mal.
- 644 I: Und deine Eltern?
- 645 B: Meine Eltern, ja.
- 646 I: Und deutsche Zeitungen?
- 647 B: Wir bekommen sie auch.
- 648 I: Ja. Welchen Aufenthaltstatus hast du? Bist du jetzt ägyptisch?
- 649 B: Ägyptisch, ja.
- 650 I: Und Aufenthalt?
- 651 B: Aufenthalt normal, also wir haben noch nicht die Staatsangehörigkeit bekommen, das dauert
652 noch, glaube ich 3 Jahre noch, bis wir sie bekommen. Ansonsten ganz normal hier.
- 653 I: Also eine Arbeitserlaubnis haben deine Eltern?
- 654 B: Ja, eine Arbeitserlaubnis haben wir auch. Aufenthalt haben wir auch...
- 655 I: Aufenthaltserlaubnis, aber auch Visum?
- 656 B: Ja, auf unserem Paß erstmal. Bis nach drei Jahren können halt wir die deutsche
657 Staatsangehörigkeit bekommen....
- 658 I: Auch deine Eltern?
- 659 B: Auch meine Eltern, ja. Mein Vater und meine Mutter, die müssen halt das machen, um (?) zu
660 bekommen, und wenn sie es bekommen, bekomme ich es auch.
- 661 I: Und du meinst also, wäre es besser, wenn du schon eine deutsche Staatsangehörigkeit hättest?
- 662 B: Ist eigentlich egal. Ich weiß nicht...
- 663 I: Du könntest dann auch wählen. Du bist jetzt 18. Jetzt kannst du nicht wählen.
- 664 B: Nee.
- 665 I: Als Ägypterin.
- 666 B: Nee, ich kann noch nicht wählen. Ich weiß nicht, mir war eigentlich egal, aber ich glaube,
667 unser ägyptische Angehörigkeit, die Angehörigkeit, die behalten wir auf jeden Fall, weil
668 damals, wo Sadat ... Er meinte, die ägyptische Einheit wird nie runterfallen, also es wird
669 immer bleiben. Ägypter wird immer Ägypter bleiben, auch wenn man eine andere
670 Staatsangehörigkeit bekommt, bleibt man ... Ägypter. Also steht dann in meinem Paß Ägypter
671 und Deutscher halt, ja..
- 672 I: Du möchtest zwei Staatsangehörigkeiten?
- 673 B: Ja, da muß man machen, weil das fällt nicht runter; also man kann nicht sagen: "Ich will
674 Deutsche werden und kein Ägypter werden." Ägyptischer Name geht halt nicht runter.
- 675 I: Aber du weißt es...
- 676 B: Das hat man so als Gesetz so bei uns in Ägypten gemacht.
- 677 I: Aber du weißt es, daß man in Deutschland nicht die doppelte Staatsangehörigkeit haben
678 kann? Man muß die eine aufgeben, um die deutsche zu bekommen, und ob deine Eltern dann
679 bereit wären und du auch, das zu tun?
- 680 B: Das weiß ich nicht. Das muß ich erst überlegen. Darüber habe ich mir keine Gedanken
681 gemacht. Das weiß ich nicht.
- 682 I: Das mag sein, daß sich dieses Gesetz noch ändert.

Beatrix

- 683 B: Ja, kann sein. Noch 4 Jahren, ich weiß nicht also....
- 684 I: Und wenn das der Fall ist, daß du nur dann die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen
685 kannst, wenn du deine ägyptische aufgibst, willst du das tun?
- 686 B: Ich weiß nicht, keine Ahnung.
- 687 I: Ist dir wichtig, Ägypterin zu sein?
- 688 B: Ich bin stolz darauf.
- 689 I: Warum?
- 690 B: Ich weiß nicht, ist im Blut sozusagen, also. Ich weiß nicht, ich liebe halt mein Land und liebe
691 meine Nationalität und bin froh, daß ich als Ägypterin geboren bin, und ich weiß nicht,
692 doch.....
- 693 I: Du fühlst dich als Ägypterin oder als Deutsche?
- 694 B: Als Ägypterin.
- 695 I: Und etwas auch schon als Deutsche, oder nicht?
- 696 B: Doch etwas schon, ja. Aber meistens als Ägypterin, weil....
- 697 I: Was ist so besonderes an deiner Nationalität, ägyptischer Nationalität?
- 698 B: Besonderes, ich weiß nicht.
- 699 I: Was würdest du jetzt vermissen, wenn du auf die Identität, die ägyptische, verzichten
700 müßtest?
- 701 B: Daß ich nicht sagen kann 'Ich bin Ägypterin', sondern Deutsche, und das bin ich nicht. In
702 Ägypten geboren, bin dort aufgewachsen; ich kann die Sprache - lesen, schreiben und
703 sprechen; meine ganze Familie ist... sind Ägypter, und jetzt komme ich und sage 'ich bin
704 Deutsche', und ich bin wirklich keine Deutsche, und das würde ich halt.... nicht so gerne
705 haben.
- 706 I: Hm, hm.
- 707 B: Ich würde schon sagen, ich bin eine Ägypterin, halt, denn ich bin wirklich da schon
708 aufgewachsen, ich bin da geboren, ich habe das Blut in mir und....
- 709 I: Ja. Ist dir also wichtig die Nationalität, woher du kommst?
- 710 B: Ja, kann man schon sagen. Bei den andern, z.B. wenn ich mit andern rede und Freunden, das
711 ist..... nee, für mich also, ich, meine Nationalität kann ich nicht so wegschmeißen. Ich bin
712 schon froh... Ja. ... manches als Deutsche geboren wäre, ich hätte auch meine Nationalität
713 behalten, oder als Türkin oder Libanesin. Aber halt als Ägypterin bin ich geboren.
- 714 I: Ja.
- 715 B: Und da werde ich nicht drauf verzichten.
- 716 I: Und fühlst du nicht abgelehnt oder falsch behandelt von den anderen jetzt Nationalitäten,
717 wenn du mit denen zusammen bist?
- 718 B: Nein.
- 719 I: Oder in Behörden?
- 720 B: Nein, bis jetzt noch nicht.
- 721 I: Gut, das ist schön. Und du fühlst dich auch akzeptiert in der deutschen Gesellschaft?
- 722 B: Ja, als Ägypterin.
- 723 I: Habt ihr auch einen ägyptischen Verein hier in Bielefeld?
- 724 B: Nein, haben wir nicht.

Beatrix

- 725 I: Ja, jetzt würde ich dir noch ein paar Fragen stellen noch zu der Konfession, also Religion. Du
726 hast mir schon gesagt, daß du auch gläubig bist. An welchen Gott glaubst du?
- 727 B: An Jesus Christus.
- 728 I: Hm, hm. Und deine Eltern?
- 729 B: Auch.
- 730 I: Legen deine Eltern wert darauf, daß du dich nach den Regeln der Religion verhältst?
- 731 B: Ja, ich würde es auch selber machen.
- 732 I: Und wenn du gegen die grundlegenden Gebote deiner Religion verstoßen würdest, hättest du
733 dann mit Bestrafungen durch deine Eltern zu tun?
- 734 B: Das weiß ich nicht. Sie würden zwar mit mir (?) und so, aber ich würde selber ein schlechtes
735 Gewissen bekommen oder ich bin noch nicht überzeugt, daß ich dagegen verstoße.
736 Ansonsten, eigentlich nicht....
- 737 I: Du hältst dich gerne an die Regeln der Religionsgemeinschaft?
- 738 B: Ja. Ich würde auch gerne weiterführen auf meine Kinder und ich würde auch's weitergeben.
- 739 I: Und danach lebst du?
- 740 B: Ja, danach lebe ich.
- 741 I: Was bedeutet für dich Glauben an Jesus Christus?
- 742 B: Glauben... Der ist der einzige für mich, sozusagen. Der ist, wenn ich Schwierigkeiten habe,
743 wenn ich krank bin , wenn ich irgend etwas habe, dann ist er der einzige, mit dem ich reden
744 kann. Da fühle ich richtig, daß er mir hilft, und es gibt Sachen, bei denen er mir geholfen hat
745 und ich spüre irgendwie, daß er mir zuhört und ja, daß er mir halt hilft.
- 746 I: Betest du oft?
- 747 B: Ja.
- 748 I: Jeden Tag?
- 749 B: Ja, abends.
- 750 I: Und sagst du auch deine Wünsche und Dank?
- 751 B: Ja.
- 752 I: Und du fühlst seine Gegenwart?
- 753 B: Ja, ich fühle seine Gegenwart.
- 754 I: Redest du über deine Probleme auch mit deiner Freundin, mit deiner Mutter oder auch mit
755 den Eltern, beiden?
- 756 B: Ja. da rede ich auch immer. Ich rede auch so mit seiner Mutter Maria, halt.
- 757 I: Mit Jesus Christus' Mutter, meinst du?
- 758 B: Ja, mit ihr rede ich auch, erzähle ihr halt alles, meine Probleme. Ich bezeichne sie als meine
759 Mutter, und wenn ich Schutz brauche, oder so, ich sage ihr, ich bin deine Tochter und du
760 mußt mich halt beschützen. Das fühle ich auch.
- 761 I: Und das wird in eurer Religion richtig ... euh... ich meine.... gelebt also, daß man auch die
762 Mutter Gottes verehrt?
- 763 B: Ja, sehr, die erscheint auch bei uns in Ägypten viel.
- 764 I: Erscheint sie?
- 765 B: Ja, ich hab sie auch gesehen.
- 766 I: Ja, einfach so?

Beatrix

- 767 B: Ja, über die Kirche erscheint sie - wenn man weint oder wenn man Kummer hat, einem kalt
768 ist und man weint richtig vom Herzen, man betet .. wird man..
- 769 I: Erleichtert?
- 770 B: Ja, und erlöst. Wenn man krank ist, wird man nicht mehr krank. Hab ich auch selbst erlebt.
771 Also viele Freunde in Ägypten haben es auch erlebt. Sie erscheint viel da. Man hat das fast
772 immer. Und viele Moslems sehen das auch, und die sagen, die bestätigen auch, daß sie sie
773 gesehen haben.
- 774 I: Meinst du, daß auch du die Kraft von Gott bekommst?
- 775 B: Ja. Auf jeden Fall. Ohne seine Kraft würde ich hier nicht aufleben. Jetztz,...
- 776 I: Findest du da nicht Schwierigkeiten mit Jugendlichen aufgrund dessen, daß du so gläubig
777 bist?
- 778 B: Nein, finde ich nicht. Weil, also für mich jeder soll glauben, was er will. Und wenn mich
779 jemand darauf anspricht, wenn jemand etwas von mir hören will, wenn jemand was über
780 meine Religion hören will, sage ich halt gerne, aber er muß das nicht glauben, sie müssen
781 nicht glauben, und bis jetzt eigentlich nicht, nee, kein Problem eigentlich.
- 782 I: Und du bist nie ausgelacht worden oder nie, ich meine, wurde gespaßt über den Glauben, den
783 du vertraust und hast?
- 784 B: Nein. Nein. In Ägypten wird das jetzt öfter gemacht, auch so in der Schule und überhaupt so
785 im allgemeinen von den Fundamentalisten, von dem Staat (..) wird das gemacht; aber
786 eigentlich nicht, hier nicht. Bis jetzt nicht...
- 787 I: Trauerst du sehr, daß die Menschen dort auch so gezwungen werden zu etwas, also in
788 Ägypten?
- 789 B: Ich finde, jeder soll an seiner Religion glauben. Wenn die an ... glauben, sollen sie halt. Ich
790 zwinge sie nicht, daß sie Christen werden, und wenn wir halt an Jesus glauben, sollen sie uns
791 in Ruhe lassen sozusagen.
- 792 I: Wieviele Christen leben dort?
- 793 B: 5 %.
- 794 I: Oh. Das ist sehr wenig für ein Land....
- 795 B: Also damals war man fast 100 %, wurde man weniger und weniger, wurde man richtig
796 verfolgt, die Kopten (....) in Ägypten. Und die sind halt nur 5 %, vielleicht dieses Jahr nur 3
797 %.
- 798 I: Ja, das ist sehr schwierig für die Menschen dort. Jetzt eine Frage: Was findest du bei den
799 Deutschen gut und was schlecht?
- 800 B: Oh! Bei den Deutschen gut oder schlecht. Ich weiß nicht.
- 801 I: Denke nach.
- 802 B: Vielleicht: Die meisten, die ich kenne, denken meistens an sich selbst erst mal, und die bieten
803 ihre Hilfe nicht an, sozusagen, finde ich. So habe ich es mitgekriegt.
- 804 I: Die bieten die Hilfe nicht an?
- 805 B: Ja, z.B.: "Kann ich was machen, kann ich dir helfen? Brauchst du irgendwie Hilfe?" im
806 Studium sollst du sagen oder in der Schule oder so ... Ich finde.... ich habe das wirklich
807 mitgemacht und in meiner alten Schule... na ja... die Deutschen mich in meiner Schule, die
808 haben ein bißchen, na ja... die waren nicht so hilfsbereit und sie waren nicht so toll., ehrlich
809 gesagt.
- 810 I: Und sonst, in der Gesellschaft, so auch Erwachsene?
- 811 B: Erwachsene? Es gibt gute und es gibt schlechte. Wie in jedem Land sozusagen.

Beatrix

- 812 I: Gibt es etwas wie 'typisch deutsch'?
- 813 B: Keine Ahnung, nee, also bis jetzt noch nicht.
- 814 I: Sind die Deutschen zurückhaltend oder offen?
- 815 B: Na ja, es kommt auf das Mädchen an, auf den Jungen an. Es gibt so und so. Es gibt Leute, die
816 sehr offen sind, und es gibt Leute, die sind sehr zurückhaltend.
- 817 I: Und im Vergleich jetzt zu deinem Land? Gibt es Unterschiede bei Verhalten von Menschen?
- 818 B: Ja, also bei uns sind mehr so offen. Ich weiß nicht, man würde zwar sein Leben für einen
819 anderen Menschen geben, bei uns, man würde sich selbst opfern für einen anderen Menschen.
- 820 I: Und hier?
- 821 B: Hier habe ich nicht das Gefühl, daß es so geht, daß es so ist. Ich weiß nicht, vielleicht gibt's
822 also Menschen, die so sind, oder Mädchen oder Jungen, aber also bis jetzt, die ich getroffen
823 habe, die würden bestimmt nicht ihr Kopf für jemand andern geben. Oder ihr Leben für
824 jemand andern halt.
- 825 I: Und bei euch wäre das der Fall?
- 826 B: Ja, nicht immer. Es gibt schon Leute, die wirklich das machen, die richtig so stark befreundet
827 sind oder so, Familien z.B. halt gegenseitig, oder man würde seine Eltern nie verraten, auch
828 wenn jemand ermordet wurde oder was weiß ich. Man würde nie zu jemanden hingehen, ja
829 der und der hat das für uns gemacht.. Man würde nie also petzen, würde ich sagen. Also...
- 830 I: Hält man da mehr zusammen?
- 831 B: Ja. ... zusammen.
- 832 I: Und hier? Halten die Menschen zusammen?
- 833 B: Nicht alle. Nicht alle. Meistens ist egal, ist ihnen alles, sagen wir, egal. Ansonsten eigentlich
834 gibt es aber sehr gute. Wie auch in jedem Land, sage ich. Es gibt gute und schlechte
835 Menschen.
- 836 I: Was würdest du gern von den Deutschen lernen?
- 837 B: Die Sprache richtig, würde ich mal sagen.
- 838 I: Du sprichst ja schon wunderbar deutsch.
- 839 B: Nee, also könnte besser sein. Und, euh... Keine Ahnung (lachend), weiß ich nicht. Habe mir
840 noch keine Gedanken darüber gemacht. (lacht)
- 841 I: Und, was deiner Meinung nach sollen die Deutschen von dir lernen?
- 842 B: Weiß ich auch nicht.(lacht) Wirklich keine Ahnung.
- 843 I: Was hättest du dir gewünscht, daß die hier aufnehmen, was in deinem Land dir gefällt? Oder
844 was du gut findest in deinem Land bei den Menschen?
- 845 B: Mein Gott. Weiß ich auch nicht. Keine Ahnung.
- 846 I: Was hättest du den Deutschen gewünscht?
- 847 B: Bitte?
- 848 I: Was hättest du den Deutschen gewünscht, das sie hier aufnehmen, etwas von deinem Land?
- 849 B: Immer zusammenhalten so, würde ich sagen, also nicht immer nur an sich selbst denken,
850 erstmal an den anderen und dann an sich selbst.
- 851 I: Meinst du, daß Ausländer von den Deutschen etwas lernen sollten?
- 852 B: Ja, immer, man lernt doch voneinander, ob man Ausländer oder Deutscher ist. Es gibt halt
853 Sachen, die bei den Deutschen gut sind.
- 854 I: Welche sind das?

Beatrix

- 855 B: Das weiß ich nicht. Aber z.B. als Freundin eine Deutsche, die manchmal halt Sachen ... Die
856 lernt man dann. Ich kann die nicht aufzählen. Oder umgekehrt ist es genauso.
- 857 I: Wie, meinst du, wie verstehen sich deiner Meinung nach die Ausländer mit den Deutschen,
858 mit den Einheimischen?
- 859 B: Gut, denke ich. Daß also viele Ausländer zusammen mit den Deutschen rumhängen, also
860 Jugendliche. Ich glaube schon, daß es gut ist.
- 861 I: Und hier am OS-Kolleg?
- 862 B: Nicht so viele. Die Deutschen sind meistens allein, finde ich.
- 863 I: Wie kommt es?
- 864 B: Ich weiß nicht. Also ich hab es ja auch so mitgekriegt, daß hier die meisten Deutschen allein
865 rumhängen. Auch Ausländer und Deutsche sind zusammen, aber weniger. Also ich sehe
866 Ausländer zusammen und Deutsche allein.
- 867 I: Stimmt, aber wovon hängt es ab? Das liegt doch nicht an der Sprache, weil alle deutsch
868 sprechen.
- 869 B: Die andere Nationalität vielleicht, aber - weiß nicht, keine Ahnung.
- 870 I: Du selbst hast zwei deutsche Freunde, ja? Oder Freundinnen?
- 871 B: Freundinnen und von der Kirche auch, so die Kinder.
- 872 I: Ist es schwierig, Kontakte zu knüpfen mit den deutschen Kollegiatinnen und Kollegiaten?
- 873 B: Nee, also wenn wir jetzt Kurse haben und halt auch sprechen, ganz normal wie Ausländer.
- 874 I: Im Kurs redet ihr miteinander?
- 875 B: Ja, mitunter.
- 876 I: Schreibt ihr auch so Hausarbeiten mit den Deutschen?
- 877 B: Ja, also da mußten wir Versuche machen, haben die Deutschen gemacht, sagen wir mal, und
878 haben die zusammen gemacht, klar. Eigentlich ganz schwer.
- 879 I: Gelingt es gut?
- 880 B: Ja.
- 881 I: Oder ist es so in den Kursen, da habe ich mal mitbekommen, daß die Deutschen zusammen
882 ihre Arbeit schreiben und weniger Deutsche mit Ausländern zusammen Hausarbeiten
883 schreiben?
- 884 B: Also bis jetzt ist es nicht vorgekommen bei uns.
- 885 I: Ist es eine gute Gruppe? Die Gruppe versteht sich gut da, wo du die Kurse machst?
- 886 B: Also ja, im ersten Semester schon und alle zwölf Wochen so.
- 887 I: Welche Leute sind da drin?
- 888 B: Ich kenne die nicht, aber wir haben schon zusammengearbeitet und Versuche gemacht, in
889 Chemie oder Ökologie, in Geologie.
- 890 I: Ist das die Mehrheit von Deutschen oder Ausländern?
- 891 B: Hälfte - Hälfte.
- 892 I: Da gibt es keine Kontaktschwierigkeiten?
- 893 B: Nee.
- 894 I: Schön. Wie ist es bei dir zu Hause mit Männer- und Frauenpflichten? Gibt es da Sachen, die
895 Frauen machen es, oder?

Beatrix

- 896 B: Wir arbeiten alle zu Hause gleich, mein Vater kocht, mein Bruder kocht und ich koche; mein
897 Bruder putzt und ich putze, mein Vater putzt, meine Mutter putzt. Wir haben so Rechte
898 darüber, muß man machen. Die Frauen müssen dies und die Männer müssen dies.
- 899 I: Und in Ägypten ist es doch anders, oder?
- 900 B: Nicht immer. Es kommt halt auf die Familie an. Z.B. der Mann und wenn nicht,
901 dann eben die Frau, im umgekehrten Fall auch.
- 902 I: Wo arbeitet denn dein Vater?
- 903 B: Jetzt in Marché, weil er keine Stelle hat.
- 904 I: Und deine Mama?
- 905 B: Meine Mutter arbeitet in Bethel halt als Laborantin.
- 906 I: Sie hat doch diesen Job hier auch bekommen?
- 907 B: Ja.
- 908 I: Sehr schön. Und deine Eltern gehen auch zusammen einkaufen?
- 909 B: Ja.
- 910 I: Macht ihr auch alles zusammen?
- 911 B: Ja.
- 912 I: Sehr schön. Und dein Bruder muß auch alles mitmachen?
- 913 B: Ja also, muß nicht, aber er macht es allerdings.
- 914 I: Macht er es gerne?
- 915 B: Ja.
- 916 I: Sehr schön. Gibt es in deiner Familie bestimmte Orientierungspunkte, nach welchen ihr leben
917 sollt? Also bestimmte Bräuche.
- 918 B: Eigentlich ganz normal.
- 919 I: Und bestimmte Feiern?
- 920 B: Feiern, ja. Weihnachten, ja, Ostern auch, so wie bei uns in der Kirche ist.
- 921 I: Und sonntags geht ihr auch in die Gemeinde?
- 922 B: Ja, wenn wir Zeit haben. Es ist aber keine Pflicht.
- 923 I: Gut. Nur, du mußt dich danach richten, daß du zu Hause abends ißt?
- 924 B: Ja, das muß ich.
- 925 I: Das ist eine Sache.
- 926 B: Es ist normal.
- 927 I: Ach ja.
- 928 B: Ich bin danach aufgewachsen von Kind an, zu Hause zu bleiben und nicht rauszugehen.
- 929 I: Und wenn du dann mit deutschen Mädchen zusammen bist und die erzählen, was sie so alles
930 gemacht haben, am Wochenende?
- 931 B: Früher hat es mir was ausgemacht, aber jetzt - da war ich noch ein Kind. Ich will das
932 eigentlich selber nicht, daß mein Ruf...
- 933 I: Ist der Ruf der deutschen Mädchen deswegen, daß sie ins Disco gehen, im Eimer?
- 934 B: Für die Deutschen ist das normal, aber für mich als Ägypterin - die hier leben, das ist z.B.,
935 wenn sie im Disco mit jemand zusammen sehen, dann: 'Guck mal, ist die schlecht!' - also die
936 Ägypter haben schlechten Ruf, nicht bei den Deutschen.

Beatrix

- 937 I: Gibt es hier mehrere, die dich dann verachten würden oder?
- 938 B: Ja, es gibt viele aus Ägypten und überhaupt alles.
- 939 I: Würden sie dir die Sache, sagen wir, daß du irgendwo warst und so und so dich verhalten
940 hast, vorhalten?
- 941 B: Also, ich will hier ein bißchen Distanz leben und nicht, daß die fragen, warum nehmt ihr
942 Distanz von ihr. Halt sagen, ja, na ja, aber die anderen merken, warum. Dann bin ich nicht
943 mehr so angesehen wie ein gutes Mädchen.
- 944 I: Ich verstehe. Glaubst du, daß deine Eltern konservativ sind oder eher fortschrittlich?
- 945 B: O Mann, fortschrittlich! Also jetzt darf ich mehr als damals, wo ich noch klein war, da durfte
946 ich überhaupt nichts, aber jetzt ist es viel besser geworden.
- 947 I: Das bedeutet - seit wann?
- 948 B: Seit zwei Jahren. Ich glaube, wenn ich jetzt etwas älter werde, da merken die, daß ich mehr
949 auf mich aufpasse, bin kein Kind mehr, ich will die Ehre halten, ich kann auf meinen Ruf
950 selbst aufpassen, aber die lassen mich sonst schon auch. Die sind so modern selbst.
- 951 I: Hast du es gemerkt, daß sie sich geändert hatten, seitdem sie hier leben?
- 952 B: Ach so, seitdem wir hier leben?
- 953 I: Ja, daß sie etwas anders geworden?
- 954 B: Nein, das nicht. Die gehen genauso nach ägyptischer Tradition, aber denken, hier lebe ich
955 nicht in Ägypten. Alle gehen raus, kann ich noch leisten, hier auf Kirmes und in die Stadt zu
956 gehen und Spaß zu haben, auch ins Kino. Aber als ich noch klein war, ich konnte es gleich
957 gar nicht verstehen und ich hätte vielleicht alles mitgemacht, hätte geraucht und hätte
958 getrunken. Jetzt denken sie halt, ich verstehe das, daß das Rauchen nicht gesund ist oder das
959 Trinken auch nicht, ich würde ja selber nichts rausmachen.
- 960 I: Rauchen deine Eltern nicht?
- 961 B: Doch nicht und sie trinken auch nicht.
- 962 I: Sehr schön. Ja, also jetzt geben deine Eltern mehr Freiraum, weil sie denken, du bist alt
963 genug.
- 964 B: Noch nicht genug, aber mit 20 oder so.
- 965 I: Das Vertrauen, spürst du, daß du es bekommst?
- 966 B: Ja.
- 967 I: Wie verstehst du dich eigentlich mit deinen Eltern?
- 968 B: Eigentlich gut, sagen wir mal.
- 969 I: Hast du mehr Kontakt mit deiner Mutter oder mit deinem Vater?
- 970 B: Mutter.
- 971 I: Ist es so üblich in den ägyptischen Familien, daß Mädchen mehr Kontakt mit Mutter haben?
- 972 B: Ja, obwohl es beiden gleich ist, aber der Mutter kann man alles erzählen - ich finde jemand
973 gut, der ist so süß. Wenn ich es meinem Vater sage, dann 'Laß ihn raus!'
- 974 I: Ist es denn so, daß die Mutter dann alles dem Vater erzählt?
- 975 B: Nee. Alles so Sachen für mich selber sind Kleinigkeiten. Ansonsten erzähle ich beiden alles.
- 976 I: Wenn du einen Jungen nett findest, dann erzählst du es deiner Mama?
- 977 B: Ja. Mein Vater weiß nichts davon, also das braucht er nicht, ich sage meiner Mutter Bescheid.
- 978 I: Ist deine Mutter deine Freundin?

Beatrix

- 979 B: Ja, zum Teil.
- 980 I: Das ist schön. Bekommst du bei ihr auch viel Unterstützung in deinen Problemen?
- 981 B: Sie hilft auch, wenn ich Probleme habe oder so, sie gibt auch Rat, sie rät uns dabei.
- 982 I: Wünschen sich deine Eltern, daß du auch studierst?
- 983 B: Ja.
- 984 I: Und sie legen viel Wert darauf?
- 985 B: Doch.
- 986 I: Und was möchtest du studieren?
- 987 B: Architektur.
- 988 I: Das ist ja interessant. Da freut sich der Vater.
- 989 B: Mein Bruder will das auch.
- 990 I: Du kannst von deinem Vater noch viel lernen. Zeigt er dir schon was?
- 991 B: Ja, wenn ich Hilfe brauche oder so.
- 992 I: Hat er hier seine Arbeit schon richtig ausgeübt beruflich?
- 993 B: Hier in Deutschland - nein.
- 994 I: Arbeitet er viel in Marché?
- 995 B: Ja.
- 996 I: Auch nachts?
- 997 B: Die meiste Zeit.
- 998 I: Das ist schwierig, ja?
- 999 B: Ja.
- 1000 I: Er ist bestimmt auch ein bißchen unzufrieden, daß er nicht zeichnen kann?
- 1001 B: Ja, unzufrieden. Aber er ist jetzt daran gewöhnt.
- 1002 I: Beeinflussen dich deine Eltern bei Schule oder Berufswahl?
- 1003 B: Nein. Die beraten mir nur. Ich soll selbst entscheiden, denn weil ich dann nicht
1004 zurechtkomme, gebe ich nicht ihnen schuld, sondern es ist meine Schuld. Ich soll selbst
1005 entscheiden, was ich werden will, was ich studieren will, alles.
- 1006 I: Darfst selbst entscheiden, das ist schön. In welcher Sprache unterhältst du dich am liebsten?
- 1007 B: Arabisch.
- 1008 I: Ja? Du singst ja auch, in deiner Gemeinde?
- 1009 B: Ja.
- 1010 I: Auch arabisch, oder?
- 1011 B: Wir singen auf arabisch, ja.
- 1012 I: Arabisch ist auch die kirchliche Sprache?
- 1013 B: Ägyptische Sprache ab und zu mal. Kirchliche Lieder, weil es wird auch ins Deutsch
1014 übersetzt.
- 1015 I: Singst du auch zu Hause?
- 1016 B: Ja, arabische Lieder so. Ich höre halt Lieder und singe mit.
- 1017 I: Spielst du auch ein Instrument?

Beatrix

- 1018 B: Nein.
- 1019 I: Würdest du gerne spielen?
- 1020 B: Ja.
- 1021 I: Was denn?
- 1022 B: Klavier.
- 1023 I: Warum machst du das dann nicht?
- 1024 B: Ach, keine Gelegenheit dazu gekommen.
- 1025 I: Ja. Ich würde noch gerne wissen, warum unterhältst du dich lieber in Muttersprache als in
1026 Deutsch?
- 1027 B: Weiß ich nicht, hab als Kind immer Arabisch gesprochen, 15 Jahre, und weil meine Eltern es
1028 sprechen. Ich weiß nicht - vielleicht fällt es mir leichter.
- 1029 I: Aber wenn du nun mit deutschen und ausländischen Freunden zusammen kommst, ist das
1030 dann kein Problem für dich, daß du Deutsch sprechen mußt?
- 1031 B: Nein, kein Problem.
- 1032 I: Kannst du alles sagen, was du willst?
- 1033 B: Doch, schon. Ja, ich glaube schon. Wenn es Probleme gibt oder so was, dann helfen Deutsche
1034 in Gruppe, welche Ausdrücke es gibt.
- 1035 I: Hast du für dich selber das Gefühl, daß du noch besser Deutsch sprechen müßtest?
- 1036 B: Ja, auf jeden Fall.
- 1037 I: Wie schätzt du deine Deutschsprachkenntnisse?
- 1038 B: Ja - mittelmäßig.
- 1039 I: Wie sieht das mit Schreiben aus?
- 1040 B: Ja, mit Grammatik habe ich etwas Probleme und dabei, ob ein Text zusammen paßt. Das
1041 müßte ich auf jeden Fall noch lernen.
- 1042 I: Also die Zusammenfassung von Gedanken jetzt zum Thema, was du behandelst?
- 1043 B: Fachwörter brauche ich mehr, damit ich auch ein bißchen weiterkomme, wenn ich studieren
1044 werde.
- 1045 I: Hast du Probleme, wenn du eine Zusammenfassung schreibst von Texten, oder?
- 1046 B: Bis jetzt eigentlich nicht, aber da habe ich ein bißchen Probleme, kann mich nicht
1047 entscheiden.
- 1048 I: Ja, da mußt du dann ein bißchen daran arbeiten, ja. Ist es dir wichtig, daß du auch die
1049 Muttersprachkenntnisse hast?
- 1050 B: Ja, es ist eigentlich wichtig, das zu haben - die Sprache gut zu beherrschen.
- 1051 I: Warum?
- 1052 B: Man kann ja nicht so, da ein bißchen und da ein bißchen Sprache zu haben. Das muß man gut
1053 kennen.
- 1054 I: Hilft das zum Leben?
- 1055 B: Doch, gutes Gefühl sozusagen.
- 1056 I: Aha. Wie fühlst du dich in Deutschland?
- 1057 B: Gut.
- 1058 I: Was bedeutet das?

Beatrix

- 1059 B: Ich fühle mich wohl, mir fehlt nichts.
- 1060 I: Und in der Schule hier?
- 1061 B: Auch.
- 1062 I: Gehst du auch ins Literaturcafé?
- 1063 B: Ja.
- 1064 I: Wie oft?
- 1065 B: Nicht so oft. Zum einen gehen wir nach unten, hören Musik und unterhalten uns ein bißchen,
1066 spielen da.
- 1067 I: Wie findest du das Literaturcafé?
- 1068 B: Das hatten wir auch in der anderen Schule, so einen Raum, ich finde es gut.
- 1069 I: Bist du gerne dort?
- 1070 B: Ja.
- 1071 I: Mit wem bist du denn dort?
- 1072 B: Mit unserer Clique.
- 1073 I: Schön. Wie meinst du, wie ist das Zusammenleben von Kollegiaten hier am OS-Kolleg? Wie
1074 leben sie zusammen?
- 1075 B: Nicht schlecht. Bis jetzt eigentlich finde ich alles gut.
- 1076 I: Findest du, daß sie sich in kleine Gruppen teilen oder daß sie einfach alle zusammenhalten?
- 1077 B: Nein, alle zusammen.
- 1078 I: Aber du hast gesagt, daß die Deutschen unter sich bleiben.
- 1079 B: Deutsche alle zusammen und alle zusammen, nicht, daß die Ausländer einzeln sind.
- 1080 I: Ach so. Aber ich habe ja auch mitgekriegt, da gibt es doch Gruppen, unter den Türken z.B.
1081 und Kurden. Ist das wahr, hast du das bemerkt?
- 1082 B: Bemerkt nicht, aber gehört. Vielleicht Mädchen untereinander in den Gruppen, das ja. So
1083 viele, z.B. 10 oder so, nein. Anders als bei uns in der alten Schule, da waren es sogar 20, 30
1084 Gruppen. Aber hier ist richtig wenig.
- 1085 I: Ich meine, ihr seid ja auch eine Gruppe zusammen.
- 1086 B: Wenn die anderen sich hinsetzen wollen, können die ruhig, wir haben nichts dagegen. Das ist
1087 unsere Clique. Jeder kann zu uns hinkommen und mit uns unterhalten.
- 1088 I: Kommen irgendwelche zu euch?
- 1089 B: Viele, doch.
- 1090 I: Was macht die Atmosphäre bei euch? Das ist eine gute Stimmung bei euch, immer?
- 1091 B: Ja, immer lachen, Probleme haben wir fast nie. Wir lachen immer, ist nie langweilig.
- 1092 I: Das ist deswegen vielleicht, daß so viele Leute zu euch kommen?
- 1093 B: Ja, ich weiß nicht.
- 1094 I: Sehr schön. Findest du, daß am OS-Kolleg Abgrenzungen unter den Leuten sind, daß die
1095 Leute abgegrenzt sind von den anderen?
- 1096 B: Vielleicht, kenne ich nicht so gut. Ich weiß es nicht.
- 1097 I: Verstehe. Ja?
- 1098 B: Vielleicht merkt man es später.

Beatrix

- 1099 I: Und im Literaturcafé?
- 1100 B: Nee, da sind alle, Deutsche, Türken.
- 1101 I: Was drückt dich denn im Literaturcafé?
- 1102 B: Gar nichts.
- 1103 I: Was findest du dort gut?
- 1104 B: Alles, was man so sieht, daß man sich da ausruhen kann.
- 1105 I: Und wenn du was ändern könntest dort, was würdest du tun?
- 1106 B: Gar nichts, ich finde es gut so.
- 1107 I: Wie findest du die Leute dort?
- 1108 B: Gut.
- 1109 I: Wen hast du dort kennengelernt?
- 1110 B: Ein paar türkische Mädchen und ein paar Jungs halt auch.
- 1111 I: Hast du die angesprochen oder sie dich?
- 1112 B: Es kam so von alleine, wir kamen so ins Gespräch.
- 1113 I: Schön. Kann man da neue Leute kennenlernen?
- 1114 B: Ja, verschiedene Leute.
- 1115 I: Stört dich nicht, daß die anderen vielleicht ihre Muttersprache sprechen und du nichts
1116 mitbekommen kannst?
- 1117 B: Wenn ich sie kenne, wissen alle, daß es mich stört. Ansonsten aber, wenn alle sich kennen -
1118 oder sich kennenlernen -, reden wir Deutsch, damit alle das verstehen.
- 1119 I: Und das passiert dann auch, daß sie dann Deutsch sprechen?
- 1120 B: Ja.
- 1121 I: Findest du es denn überhaupt okay, wenn die Menschen sich in ihrer Muttersprache
1122 unterhalten, während sie in der Umgebung noch andere Nationalitäten haben?
- 1123 B: Das finde ich in Ordnung.
- 1124 I: Findest du, daß man das machen soll, sogar?
- 1125 B: Soll man nicht. Es gibt ja, wie gesagt, solche Wörter wie, die man nicht übersetzen kann,
1126 dann muß man es in Arabisch sagen. Ich kann es nicht so erklären - was man nicht kann, kann
1127 man nicht.
- 1128 I: Man hat ja manchmal auch das Bedürfnis, in der Muttersprache was zu erzählen, ja?
- 1129 B: Ja. Es gibt z.B. solche Witze, die muß man halt in Arabisch erzählen, damit man richtig
1130 darüber lachen kann. Auf deutsch erzählt oder in einer anderen Sprache ist es nicht so gut.
- 1131 I: Das stimmt, ja. Und wenn ihr so in der Schule erzählt und dabei andere sind, versucht ihr
1132 diese Witze zu übersetzen?
- 1133 B: Ja.
- 1134 I: Wenn etwas Kulturelles im Literaturcafé läuft, nehmt ihr auch daran teil?
- 1135 B: Bis jetzt haben wir es nicht.
- 1136 I: Findet ihr etwas überflüssig dort?
- 1137 B: Im Literaturcafé, nein.
- 1138 I: Ist es gut, daß es ein Internationales Literaturcafé am OS-Kolleg gibt?

Beatrix

- 1139 B: Ich finde es gut.
- 1140 I: Was für eine Rolle soll das Literaturcafé spielen am OS-Kolleg?
- 1141 B: Wo....., sich kennenlernen halt.
- 1142 I: Alle Nationalitäten, meinst du?
- 1143 B: Z.B. Kurden, Türken, sagen wir mal Araber, ja - Deutsche, halt alle. Man geht immer hin.
- 1144 I: Sehr gut. Hast du schon über Konflikte zwischen den türkischen und kurdischen Kollis
1145 gehört?
- 1146 B: Nein, habe ich nicht.
- 1147 I: Das ist auch ein Problem hier, aber du hast noch nichts mitbekommen. Falls du etwas
1148 mitbekommen würdest, würdest du reagieren?
- 1149 B: Ich würde mich ein bißchen aufregen, warum ist das alles hier so - was in der Türkei passiert,
1150 soll nicht auch hier passieren.
- 1151 I: Würdest du dich da einmischen?
- 1152 B: Nein. Wenn es wirklich Konflikte gibt untereinander selber, wenn die wirkliche eine
1153 Mischung da.....
- 1154 I: Wenn da eine Freundin von dir wäre, z.B.?
- 1155 B: Würde ich mit ihr reden.
- 1156 I: Was wünschtest du dir für dich für die Zukunft, das Jahr 1996, den Aufenthalt hier in der
1157 Schule?
- 1158 B: Daß ich Leute hier kennenlerne, daß ich durchkomme hier am OS-Kolleg. Ja, sonst nichts.
- 1159 I: Ja, dann wünsche ich dir alles Gute. Vielen Dank für das Gespräch!

Christian

- 1
- 2 I: In Polen, wo hast du da gelebt?
- 3 B: In der Nähe von Kattowitz, da habe ich gelebt und 5 Schulklassen besucht.
- 4 I: Ja. Sprichst du noch Polnisch?
- 5 B: Ja. Wenn ich weiß, daß jemand Pole ist, dann rede ich mit ihm meistens nur Polnisch.
- 6 I: Ist dir die Sprache mehr vertraut als die deutsche Sprache?
- 7 B: Ja, doch, und es (bleibt bei) [fällt] mir leichter, Polnisch zu reden als Deutsch. Beim
8 Deutschen muß ich immer etwas überlegen, bei Polnischen kommt das von selber, und ich
9 muß ja nicht viel überlegen, daß ich nicht einen Fehler mache oder so. Es ist schon anders.
- 10 I: Aber du sprichst ja sehr gut Deutsch.
- 11 B: Nein, das lernt man in der Schule eben. Es hängt eben davon ab, wie man sich dann dafür
12 einsetzt, wie man das lernt.
- 13 I: Ja. Hast du hier auch Freunde aus Polen?
- 14 B: Ja. Hier im OS ? Ja. Ein paar. So, Darek habe ich kennengelernt, als wir Kurs gemacht
15 haben. Dann ein Mädchen kenne ich von der Uni aus, und dann in Bielefeld kenne ich ein
16 paar Leute, die gehen aber auf andere Schulen.
- 17 I: Dein[en] Freundeskreis hier und außerhalb vom OS - kannst du mir [ihn] bitte [ein]
18 bißchen beschreiben?
- 19 B: Meistens sind es [Leute] aus Polen, auch Leute, die Ausländer sind, also Jugoslawen,
20 Türken und so. Und ich hatte einen Freund, der war Deutscher, das war in meiner alten
21 Klasse, wir waren dann drei Jahre zusammen, saßen auf einmal zusammen und, na ja, sonst
22 waren es meistens Ausländer, weil ich mich mit den Deutschen nicht so gut verstanden
23 habe.
- 24 I: Hast du dir durch den Kopf gehen lassen, warum du dich mit den Deutschen Jugendlichen
25 nicht so gut verstanden hattest?
- 26 B: Meistens war das so, daß die sich mit mir nicht anfreunden wollten, und ich mochte mit
27 denen dann auch nicht, also ich weiß nicht - also es gab da Meinungsverschiedenheiten und
28 so. Und ich wollte auch selber nicht von zu Hause aus auch.
- 29 I: Und hier am OS-Kolleg, sagst du, hast du auch einige polnische Freunde. Redest du mit
30 denen täglich?
- 31 B: Täglich nicht. Nur wenn ich sie treffe.
- 32 I: Hast du auch im Kurs jemand aus Polen da?
- 33 B: Ja, jetzt in meinem GU ist Kasia da, und sonst in Informatik ist Darek da, und in Mathe ist
34 eben auch Darek und Grzegorz, ja, aber im Unterricht unterhalten wir uns nicht, wir lernen
35 dann Deutsch. Wir treffen uns in den Pausen manchmal.
- 36 I: In Pausen. Wo verbringst du deine Pausen am meisten?
- 37 B: Jetzt z.B. gehe ich essen oder in die Cafeteria oder manchmal habe ich gar keine Pause
38 (lacht). Aber sonst, z.B. in der Kursphase oder so, ja dann öfters im Computerraum mache
39 ich da was, denn wir machen Informatik, und dann mache ich da was für meinen Kurs, oder
40 ich setze mich oben auf einen Weg und lerne irgend etwas für den Unterricht, der nach der
41 Pause kommt, Spanisch oder so. Je nachdem, was für ein Tag es ist.
- 42 I: Also kann man sagen, daß du deine Pausen so mehr mit der Arbeit verbringst.
- 43 B: Ja.
- 44 I: Lernst du viel?

Christian

- 45 B: Kann man nicht so sagen. Also am Anfang schon, wenn ich lernen mußte, dann lerne ich
46 auch. Wenn ich, z.B. in dieser Phase muß ich jetzt nichts lernen, dann fällt es mir schwer,
47 etwas zu lesen oder was zu lernen, weil ich weiß, daß ich das nicht brauche. Aber sonst,
48 wenn ich weiß, daß ich lernen muß, dann schon. Aber ob es viel ist, würde ich nicht sagen.
49 Bin eher ein fauler Typ.
- 50 I: Wie findest du das Oberstufen-Kolleg?
- 51 B: Ich finde das, also das ist eine ganz besondere Schule, das gefällt mir auch so, (dann)
52 [denn] das ist nicht eben so wie andere Schulen. Weil es gibt keine Klassen, und diese
53 Kurse - die Klassen waren ganz anders. Und dann der Unterricht, wie der gestaltet wird
54 hier. Und es gibt viele Möglichkeiten hier, z.B. die Bibliothek an der Uni oder da in den
55 Vorlesungen teilzunehmen, es gibt viele Möglichkeiten, irgend etwas zu lernen, und man
56 muß das nur rauslassen.
- 57 I: Ja.
- 58 B: Viele machen das vielleicht nicht, aber mir gefällt das schon.
- 59 I: Sehr schön. Du bist hier seit einem halben Jahr, kann man sagen. Hast du schon vielleicht
60 beobachten können, daß die Leute hier doch in kleinen Gruppen die Pausen verbringen,
61 oder kann man das nicht so sehen?
- 62 B: Doch, man sieht, daß die Leute, daß sich also bestimmte Leute kennen, die die Pausen
63 immer zusammen verbringen. Es gibt so Gruppen, und das sieht man auch, daß es
64 Unterschiede gibt. Z.B., ja, weiß ich nicht. Kann man sagen, es ist irgendwie so, daß die
65 anders gekleideten Leute vielleicht sitzen woanders und, aber es gibt schon Gruppen und
66 Aufteilung zwischen Leuten hier. Das ist überall, denke ich, so.
- 67 I: Ist das auch kulturell so bedingt?
- 68 B: Manchmal schon, z.B. bei Türken miteinander sitzen, oder die andern, aber nicht immer, es
69 ist nicht bei allen so.
- 70 I: Wie findest du das in der Cafeteria, wenn du da bist, sitzen die Türken zusammen und die
71 Deutschen zusammen oder eher gemischt?
- 72 B: Eher gemischt, aber es gibt noch Leute, die da zusammensitzen. Aber ich würde sagen,
73 eher gemischt.
- 74 I: Gemischt, ja? Also Türken und Deutschen zusammen? Ja. Also diese Unterschiede
75 zwischen den Kulturen sind nicht so sehr stark, oder?
- 76 B: Auf dieser Schule, denke ich, nicht.
- 77 I: Siehst du woanders Abgrenzungen?
- 78 B: In meiner alten Schule war es so, daß z.B. Türken waren immer zusammen in den Pausen.
79 Sie gingen immer zusammen irgendwohin weg oder standen alle zusammen, unterhielten
80 sich auch nur türkisch, und dann bei den Polen war es auch so, und die Deutschen waren
81 auch so untereinander.
- 82 I: Und hier ist es anders?
- 83 B: Manchmal denke ich schon, weil die Leute legen vielleicht nicht so großen Wert darauf,
84 jetzt nur unter (seinen) [ihren] Landsleuten zusammen.. also...
- 85 I: Findest du, daß am OS-Kolleg die Menschen offener sind?
- 86 B: Ja. Das schon. Das macht auch irgendwie der Unterricht so, weil man muß mehr sagen.
87 Und (Pause) aber, daß sie offener sind, finde ich schon. Und im Unterricht ist [es] ja oft so,
88 na ja, da müssen die Leute [ein] bißchen offener sein. Sonst mußte man sich nur melden
89 und jetzt die Antworten sagen, auf der Schule (meint die vorherige Schule). Und hier darf
90 man immer seine freie Meinung sagen.
- 91 I: Sag mal, Christian, wenn du deine Freizeit hast, triffst du dich mit deinen Freunden oder
92 was machst du?

Christian

- 93 B: Meistens schon, ja, treffe ich [mich] mit meinen Freunden. Wir gehen schwimmen oder
94 spielen Fußball oder so. Meistens machen wir Sport oder wir gehen irgendwohin, in die
95 Disco. Genauer gesagt in eine Polen-Disco.
- 96 I: In ein[e] polnische(s) Disco?
- 97 B: Ja.
- 98 I: Hast du überwiegend polnische Freunde, oder?
- 99 B: Ja, überwiegend sind es Polen; hier und dort, wo meine Familie jetzt wohnt. Und wo ich
100 früher gewohnt habe bei Hannover.
- 101 I: Bei Hannover?
- 102 B: Ja.
- 103 I: Stadt...?
- 104 B: Stadthagen jetzt.
- 105 I: Und da hast du noch Freunde?
- 106 B: Ja, die besuchen mich manchmal oder, wenn ich nach Hause fahre, dann besuche ich die.
107 Ich bin fast alle zwei Wochen da oder sie kommen her. Weil ich eigentlich oft halt die
108 Verbindung mit Freunden oder mit der Familie...
- 109 I: Ja. Ist die Bindung mit der Familie, meinst du, stärker bei den Aussiedlerfamilien als bei
110 den deutschen Familien oder kann man das nicht so sehen?
- 111 B: Ich weiß nicht, da kann ich nichts dazu sagen, es hängt davon ab, wie das so in deren
112 Familie ist. Ich meine, es ist nicht bei allen Familien gleich. Aber allgemein könnte ich
113 nicht sagen. Vielleicht, nein, ich weiß es nicht. Bei mir ist es manchmal oft ziemlich
114 verschieden. Also es gab mal Zeiten, da wollten mich meine Eltern rausschmeißen, und
115 jetzt wollen sie, daß ich sie immer besuche und so. Die ändern sich dann auch.
- 116 I: Hast du noch Geschwister?
- 117 B: Ja, einen älteren Bruder, der ist jetzt 23, ja, 22, und ein kleiner Bruder, der wird 10 jetzt.
- 118 I: Und die leben noch zu Hause.
- 119 B: Bei den Eltern, ja. Der ältere ist arbeitslos, aber er macht Abendgymnasium als
120 Abendschule, und der Kleine geht zur Grundschule.
- 121 I: Ja. Und wenn du zu Hause bist, unterhaltet ihr euch auf polnisch oder auf deutsch?
- 122 B: Ja, auf polnisch. Das tun alle irgendwie. Obwohl, ich kenne Leute, welche über 10 Jahre in
123 Deutschland sind, auch aus Polen oder so, und die reden auch Polnisch zu Hause.
124 Außerdem meine Eltern - also mein Vater, da sind auch viele Polen, und sie reden meistens
125 so Polnisch. Er versteht nur soviel (auf deutsch), daß er sich da mit [dem] Meister
126 unterhalten kann - und, ja er versteht nicht so viel, und meine Mutter, die sitzt nur zu
127 Hause, und die kann auch nicht so viel, die versteht schon was, aber mit dem Reden ist [es]
128 nicht so.
- 129 I: Sie ist eine Hausfrau?
- 130 B: Ja.
- 131 I: Hat sie schon gearbeitet hier in Deutschland?
- 132 B: Nur so als Putzhilfe oder so. Oder an einer Bank, aber das war auch nicht Vollzeit, nur halt
133 Teilzeitarbeit. Irgendwie hatte sie keine Lust oder so. Und am Anfang war sie mit meinem
134 Bruder noch zu Hause, und jetzt übt sie keinen Beruf aus.
- 135 I: Wie ist es deiner Meinung nach in der Familie; du hast ja in Polen gelebt, ihr habt
136 bestimmte Normen und Werte in der Familie doch gehabt, haben sie sich hier verändert?

Christian

- 137 B: Ja, z.B. selbst bei mir mit der Schule oder so, mein Vater hat immer überprüft, ob ich die
138 Hausaufgaben gemacht habe, er hat mir manchmal dabei geholfen. Und als wir nach
139 Deutschland gekommen sind, da konnte ich mehr Deutsch als er, und da konnte er mir
140 nicht helfen, gar nichts. Und dann z.B. oder wenn wir Problem[e] hatten, die Briefe kamen,
141 mußte (oder) mein Bruder (alles) meinen Eltern das alles übersetzen. Oder dann in die Stadt
142 oder ins Rathaus oder irgendwohin, mußten wir mitkommen (lacht).
143
- 144 I: Hast du dich dann etwas stärker gefühlt als dein Vater, in dem Sinne, daß du doch besser
145 zurechtkommen konntest mit den Behörden?
- 146 B: Stärker vielleicht nicht, ich meine, der hat die Entscheidung gemacht, und ich habe ihm halt
147 alles übersetzt, aber, es gab auch Sachen, da mußte man sich entscheiden, und in Polen
148 haben nur die Eltern darüber entschieden, und hier in Deutschland haben sie uns immer
149 gefragt. Das war auch ganz anders. Z.B. wegen Auto.. oder so.
- 150 I: Ja. War das für dich schon ganz schön oder irgendwie, hast du dich da etwas überfordert
151 gefühlt?
- 152 B: Überfordert nicht, aber schon mal besser gefühlt, ich meine, die Eltern haben uns gefragt,
153 umsonst hatten wir keine Mitbestimmung.
- 154 I: Sind deine Eltern eher konservativ oder fortschrittlich in der Erziehung?
- 155 B: In der Erziehung? Ja, ich will sagen, mehr fortschrittlich.
- 156 I: Findest du, daß sie sich auch schon hier verändert hatten?
- 157 B: Die mußten sich schon bißchen verändern, ich meine, die konnten uns nicht weiter so
158 erziehen wie in Polen, weil es hier ja ganz anders war.
- 159 I: Was war denn hier anders?
- 160 B: Ja, also (...?) mit der Sprache und dann, ja, das alles sieht hier viel lockerer [aus] oder so
161 irgendwie.
- 162 I: Viel lockerer, wo?
- 163 B: An der Schule, und dann z.B. in Polen konnte man nicht immer rausgehen oder so, und hier
164 immer, das geht.
- 165 I: Leben die Jugendlichen hier in Deutschland etwas anders als die Jugendlichen in Polen?
- 166 B: Ja, jetzt nicht mehr so, aber früher war es etwas anders, früher lebte man in Polen vielleicht
167 ein bißchen strenger. Damals, kann man das so wohl sagen. Es gab nicht so viele
168 Diskotheken, und man konnte nicht überall hingehen oder so. Es hat sich da sehr viel
169 geändert, seitdem wir in Polen noch gewohnt haben. Jetzt ist [es] auch dort schon anders.
- 170 I: Fährst du auch ab und zu Mal nach Polen?
- 171 B: Ich war jetzt z.B. über Semester dort. Und in zwei Wochen fahre ich auch, so übers
172 Wochenende. Früher konnte man nicht so oft fahren, aber jetzt alle werden älter, die
173 meisten kaufen sich ein Auto, und dann fahren sie ab und zu mal nach Polen. Mein Bruder
174 und so, wenn da eine Party ist oder so, dann die fahren selbst übers Wochenende dahin.
- 175 I: Ist das nicht anstrengend?
- 176 B: Ja, schon, weil man fährt am Freitag so, ist Samstag morgen da, und dann ist Samstag dort
177 was los, und am Sonntag fährt man wieder zurück.
- 178 I: Und was zieht dich denn dahin?
- 179 B: Ja, die Leute, die Mädchen vielleicht, weil es gibt da, das sagen auch viele, schönere
180 Mädchen (sind) als hier, vielleicht. Und man versteht sich ja auch mit den Leuten
181 irgendwie auch besser. Das gefällt [mir] dann auch. Das gefällt mir sehr, man geht überall
182 hin und kann Polnisch reden. Und man muß sich nicht auf deutsch unterhalten. Auch in

Christian

- 183 Geschäften und überall fühle ich irgendwie ganz anders, fühle ich mich da auch ganz
184 anders.
- 185 I: Wie fühlst du dich dort?
- 186 B: Irgendwie besser so. Das kann man nicht so beschreiben... ich weiß nicht.
- 187 I: Ist die Umgebung für dich mehr vertraut als diese hier in Deutschland?
- 188 B: Die Umgebung vielleicht nicht, weil früher kannte ich mich dort gut aus, und jetzt hat sich
189 da so viel verändert, und dann sind da noch viele Sachen neu für mich, aber die Leute, um
190 die Leute geht's mir. Da ist auch die Familie, und da kann man auch viele Leute besuchen.
191 Ich kenne z.B. viel mehr Leute dort als hier. Durch die Familie und so.
- 192 I: Das bedeutet, deine Verwandten leben auch dort?
- 193 B: Ja, die meisten. Unsere Oma und eine Cousine sind hier. Alle anderen sind da, und sie
194 haben ziemlich große Familien, die von meiner Mutter und von meinem Vater.
- 195 I: Und die freuen sich immer, wenn du kommst?
- 196 B: Ja, ja (lacht). Ja ich meine, es ist immer so, da kommt jemand aus Deutschland, dann freuen
197 sie sich sehr.
- 198 I: Findest du, daß deine Freunde, wenn du mit ihnen sprichst in Polen, daß die Gespräche viel
199 lockerer sind oder einfacher oder spontaner oder anders als hier?
- 200 B: Ja, das fällt mir leichter, und ich kann mich, ich kann mich auch über viel mehr Sachen mit
201 den Polen unterhalten als hier, die verstehen mich irgendwie besser. Die denken auch so
202 wie ich, könnte ich mal sagen, denn die sind Freunde, die sind mit mir aufgewachsen, ich
203 kenne sie seit meinem 7. Lebensjahr oder so, und wir sind alle zusammen aufgewachsen,
204 und wir haben alles zusammen gemacht. Hier war es ein bißchen anders, hier hab' ich
205 wenig solche Freunde, vielleicht zwei oder drei Stück, mit denen ich alles zusammen
206 gemacht habe, das waren dann auch nur Polen - und mit denen dort also fällt [es] mir auch
207 schon lockerer, denn die, die ich hier kenne, die kommen auch aus alten Gebieten Polens
208 und denken auch anders. Manche reden auch bißchen komisch oder so, mit dem Dialekt.
209 Und dort, dort ist man wirklich unter seinen eigenen Leuten, kann man sagen.
- 210 I: Das kann ich gut verstehen, ja. Kommen die Freunde aus Polen dich auch hier besuchen?
- 211 B: Ja, also ich war bei denen ein paarmal, mit denen sind wir (in) [nach] Polen auch gefahren,
212 also in Urlaub gefahren oder so. Und die waren auch schon letztes Jahr in den
213 Sommerferien bei mir. Und dieses Jahr kommt auch ein Freund mit seinem Mädchen zu
214 mir, aber jetzt hier nach Bielefeld.
- 215 I: Schön.
- 216 B: Die wollen auch meine Schule sehen und so.
- 217 I: Ja. Sag mal, hättest du dir eine polnische Freundin gewünscht, oder ist dir das egal, welche
218 Nationalität sie hat?
- 219 B: Ich würde mir eher eine polnische wünschen, weil ich meine, sie kennt viele Sachen, z.B.
220 das Essen oder was weiß ich, viele Gewohnheiten, welche Polen haben, die kennt das
221 genau. Und das würde mir viel leichter fallen, mit meiner Frau sich polnisch zu unterhalten
222 als jetzt.
- 223 I: Gewohnheiten, gibt es da Unterschiede zwischen den deutschen Gewohnheiten oder den
224 ausländischen Gewohnheiten und den polnischen?
- 225 B: Ja, ich denke, bestimmt. Selbst z.B. bei der Kindererziehung oder (weiß) [was] weiß ich,
226 beim Essen zum Beispiel, was wir essen ... Ich denke schon, daß es viele Unterschiede
227 [gibt], denn das ist ja eine ganz andere Nationalität.
- 228 I: Andere Kultur auch?
- 229 B: Ja.

Christian

- 230 I: Was findest du an der polnischen Kultur schön und gut und besonders?
- 231 B: Das Verhalten der Leute vielleicht, wie sie erzogen sind.
- 232 I: Wie sind sie denn erzogen?
- 233 B: Etwas strenger, und sie sind, auch wenn man sich nicht kennt, dann sind sie irgendwie,
234 finde ich, viel höflicher als z.B. hier manche. Und sonst fällt mir nichts ein.
- 235 I: Du lernst ja auch andere Kulturen kennen hier in Deutschland. Bist du interessiert an den
236 Lebensweisen der anderen Kulturen?
- 237 B: Ich weiß nicht, eher weniger, ich weiß nicht, interessiert mich nicht.
- 238 I: Aber du kennst ja auch die Lebensart von den Deutschen, weil man hier auch lebt, und
239 auch von einigen Türken wahrscheinlich, weil man mit denen enge Kontakte doch hat, ja,
240 z.B. auf der Schule, - sind (da) dir [da] irgendwelche Besonderheiten aufgefallen, wie die
241 Menschen miteinander umgehen, wie sie sich begrüßen vielleicht, wie sie miteinander
242 reden?
- 243 B: Ja. Begrüßen - es ist komisch, wenn die Türken, die Jungs sich manchmal küssen oder so,
244 oder das mit den Kopftüchern, da sind dann schon ziemlich große Unterschiede, das hat
245 aber dann irgendwie mit der Religion auch zu tun, bei denen, die essen was anderes. Und
246 viele sind auch ganz anders angezogen. Das hängt auch damit zusammen, ob sie Geld
247 haben oder nicht.
- 248 I: Und wenn du jetzt mit einem Deutschen redest, dann mit einem Türken, vielleicht mit einer
249 Aussiedlerin aus Rußland, gibt's da Unterschiede beim Gespräch oder ist das eigentlich
250 gleich, wenn du [dich] über ein Thema z.B. unterhältst?
- 251 B: Manchmal ist es unterschiedlich bestimmt, es hängt auch davon ab, ob das ein Mädchen ist
252 oder Junge, das schon, und dann z.B., ich weiß nicht, wenn ich z.B. mit einem Deutschen,
253 könnte ich mich vielleicht nicht so viel, ich weiß nicht, könnte ich mit ihm vielleicht nicht
254 viel mit dem reden (lacht). Ich weiß nicht, ja, das hängt dann davon ab, wer das ist. Aber
255 öfters verstehe ich solche Leute nicht, und dann...
- 256 I: Warum verstehst du die nicht? Die Sprache kennst du doch.
- 257 B: Ja aber trotzdem, ich mag irgendwie nicht, wie sie reden und was die reden und
258 manchmal...(Pause)
- 259 I: Was magst du bei denen nicht? Verstehen sie dich nicht ganz, oder weil du die nicht ganz
260 verstehst, oder wo gibt es diese Schwierigkeiten?
- 261 B: Ich unterhalte mich sowieso ziemlich wenig mit Deutschen vielleicht, aber warum? Ich
262 weiß nicht, ich kann mich irgendwie nicht unterhalten. Es gibt wenig Sachen, über welche
263 ich mich mit den Leuten unterhalte. Und dann irgendwie haben wir nur sehr selten diese
264 Interessen oder so (er meint Interessen an der gemeinsamen Kommunikation). Ich würde
265 mich ja auch lieber mit jemand aus dem Ausland deutsch unterhalten als mit einem
266 Deutschen, ich weiß nicht warum.
- 267 I: Ist das vielleicht darum, weil die Ausländer auch in ein fremdes Land gekommen sind -
268 Deutschland?
- 269 B: Ja, und das ist auch so, daß viele Deutsche mögen z.B. die Polen nicht, und wegen, wegen
270 den Sachen, die jetzt irgendwie die Landsleute machen, z.B. wegen Kriminalität bei uns,
271 ne, z.B., mir ist schon öfter passiert, daß jemand sagt, ja, (Pause) die Polen, die saufen so.
272 Das gefällt mir irgendwie auch nicht.
- 273 I: Fühlst du dich da selbst angegriffen?
- 274 B: Irgendwie unterdrückt fühle [ich] mich. Und (Pause). Ja, ich meine, man ist vielleicht
275 irgendwie doch auch zu Gast hier, aber sie können mich jetzt nicht so beurteilen, nur weil
276 meine Landsleute irgendwie so was machen, dann können sie uns alle nicht so sehen, daß
277 alle so sind.

Christian

- 278 I: Aber du hast ja deinen deutschen Paß, und du bist ein Deutscher auch, ja?
- 279 B: Ja, genau, irgendwie fühle ich mich nicht so. Ich weiß nicht, warum, aber (lacht). Ich werde
280 vielleicht später in Polen leben als hier.
- 281 I: Später, meinst du, daß du daran denkst, nach Polen zurückzugehen?
- 282 B: Ja. Manchmal schon. Also wenn ich irgendwie die Schule zu Ende habe, dann ein bißchen
283 Geld spare, um dann da etwas zu machen, ich würde es dort vorziehen.
- 284 I: Was bedeutet dir der deutsche Paß?
- 285 B: Was der mir bedeutet? Ja, man hat vielleicht manchmal mehr davon Vorteile als jetzt die
286 normalen Ausländer hier und, ja, man kann in mehr Länder fahren, z.B. als Pole hätte ich
287 nicht die Möglichkeit. Ich meine, es ist schon was Tolles, aber (Pause, lang) ich bin
288 vielleicht nicht ganz stolz darauf.
- 289 I: Sag mal, es gibt ja solche Begriffe in Deutschland wie Ausländer, Aussiedler, Deutsche.
290 Was unterscheidet die Ausländer von den Aussiedlern?
- 291 B: Aussiedler, das sind Leute, wie z.B. bei mir war es so, das sind Deutsche, die später nach
292 Deutschland gekommen sind, jetzt als [die] Kriege vorbei sind. Und mein Opa, der war ein
293 Deutscher, der war bei der deutschen Wehrmacht, und nach dem Krieg wurden die Grenzen
294 besetzt, so war das alles deutsches Land, ja, und dann gehörte das eben zu Polen. Jetzt
295 könnten die Leute nach Deutschland zurückkommen als Aussiedler, das sind dann Spät-
296 Nachsiedler, kann man auch sagen. Und Ausländer, das sind Leute, die Ausländer sind, sie
297 sind aus einem anderen Land hier eingezogen.
- 298 I: Aber für dich, meine ich, du fühlst dich ja nicht so wie ein Deutscher hier, hast du gesagt.
- 299 B: Stimmt auch, ich fühle mich eher wie ein Ausländer als ein Deutscher, und ich glaube, so
300 fühlen sich auch viele. Ich meine, vielen gefällt es hier, also man fühlt sich nicht so ganz
301 als Deutscher.
- 302 I: Und deine Freunde?
- 303 B: Denen geht es genauso....(Pause), wenigstens die, die ich da, wo ich gewohnt habe und die
304 ich kenne. Ich meine, über so was hat man sich schon manchmal unterhalten. Jeder will
305 irgendwie jetzt eine Möglichkeit haben, auch dann nach Polen fahren. Jedes Jahr
306 wenigstens es gerne machen.
- 307 I: Meinst du, daß die Ausländer und die Aussiedler ähnliche Probleme in Deutschland haben?
- 308 B: Ja. Möglich, ja. Ich meine, viele Aussiedler geben es gar nicht zu, daß sie irgendwie
309 Aussiedler sind, sie sagen dann, ja, "ich bin Deutsche" oder so - man sieht es oft und hört
310 man an der Sprache und so, man sieht es am Aussehen. Und das, irgendwie kotzt mich das
311 an. Ich hab' z.B. von Leuten gehört, es waren Polen und, ja, auch so Aussiedler aus Polen,
312 und sie haben ihre Kinder geschlagen, damit sie nicht Polnisch reden.
- 313 I: Wirklich?
- 314 B: (...?) Es gibt eben solche Leute und solche. Man findet das auch nicht gut. Ich kenne auch
315 Leute, die... Ich weiß z.B., daß sie aus Polen sind - sie bestreiten das auch und sagen, sie
316 sagen, sie sind Deutsche, oder so..
- 317 I: Kennst du auch solche Leute?
- 318 B: Ich kenne auch hier einen. Der kommt aus Polen und redet lieber Deutsch als Polnisch.
319 Z.B. ich erzähle ihm etwas auf polnisch und er antwortet mir auf deutsch. Der ist doch
320 genau so lange in Deutschland wie ich.
- 321 I: Stört dich das?
- 322 B: Stören vielleicht nicht, es ist mir irgendwie auch egal, aber ich finde es nicht so gut zum
323 Beispiel. Daß er sich irgendwie schämt, Polnisch zu reden, obwohl in er in Polen geboren
324 [ist] und so lange dort gelebt hat. Ich meine schon, Polen ist nicht so ein besonderes Land

Christian

- 325 (...?), aber trotzdem.. Man sollte sich [für] sein eigenes Mutterland nicht schämen, oder so.
326 Aber (...?) Polnisch zu reden.
- 327 I: Wenn du türkische Gruppen siehst, und die reden auf türkisch, stört dich das, wenn sie
328 untereinander Türkisch sprechen - in der Schule?
- 329 B: Nein. Weil, wenn sie zusammen mit mir wären und sich dann türkisch unterhielten, dann
330 vielleicht schon. Aber wenn sie untereinander sind, finde ich [es] normal. Ich meine, ich
331 mache es auch, wenn ich mit Polen bin, (dann) [daß] ich mich mit denen [dann] auf
332 polnisch unterhalte.
- 333 I: Wenn du jetzt dich selber abschätzen müßtest nach der Nationalitätszugehörigkeit, was
334 würdest du da sagen?
- 335 B: Als Pole, ich bin da geboren, ich habe da auch lange gelebt, ja, hier unterhalte ich mich
336 auch also .. und ich bin oft mit den Polen zusammen. Ich fühle mich mehr dahin gezogen.
337 Und ich fahre auch gern und oft dahin. Also (Pause). Ich meine, hier lebt man nur darum,
338 weil das irgendwie [ein] wirtschaftlich besseres Land ist, und man kann auch mehr
339 erreichen, also mit der Schule und so, da gibt's halt diese Probleme, als Pole kann man
340 nicht viel machen. Nicht jeder kann studieren, da muß man schon gut sein. Und Fahrgeld
341 (mhm..), um weiterzukommen.
- 342 I: Kennst du die Leute dort, die studieren?
- 343 B: Ich kenne ein paar Leute. Ich kenne auch jemand, der in Frankfurt a. d. Oder studiert. Also
344 er lebt im polnischen Frankfurt a. d. Oder, und dann studiert er an der Grenze zu
345 Deutschland. Die studiert dann Germanistik.
- 346 I: In der Europa-Universität?
- 347 B: Ja, ich glaube.
- 348 I: Und das ist sehr teuer, ja?
- 349 B: Also teurer, als so normal in Polen zu studieren. Dies kann sich nicht jeder leisten. Da muß
350 man auch schon was bringen.
- 351 I: Aber die hat bestimmt auch ein Stipendium, ich meine, weil sie in Deutschland studiert?
- 352 B: Ich weiß es jetzt nicht. Weil hier gibt es auch viel Leute aus Polen, die ihre Stipendien
353 haben und hier studieren. Auch hier in Bielefeld.
- 354 I: Kennst du da welche?
- 355 B: Nein, aber ich sehe manchmal so polnische Autos, oder Leute, die Polnisch reden oder so.
- 356 I: Findest du es gut, daß der Austausch da ist?
- 357 B: Ja. Die Leute... Ich meine, das ist ihr Nachbarland, man sollte sich schon irgendwie mit
358 jemanden verständigen, und, und daß die Leute Deutschland besser kennenlernen, vielleicht
359 (Pause). Es gibt auch bestimmt auch Deutsche, die in Polen studieren.
- 360 I: Findest du das gut, wenn Deutsche in Polen studieren?
- 361 B: Ja, schon. Die Leute lernen auch da, und die haben auch eine Kultur mitgebracht. Ich
362 meine, das ist immer gut.
- 363 I: Findest du, daß die Deutschen gut informiert sind über andere Kulturen, die hier leben?
- 364 B: In Deutschland? (zögernd) Mhm... bestimmt nicht sehr viele. Es gibt Leute, die ein bißchen
365 darüber wissen, aber, aber ich denke, die meisten wollen nichts davon wissen. Viele
366 mindestens.
- 367 I: Hast du das Gefühl?
- 368 B: Ja. (...?) die normalen Leute. Die beurteilen dann die Leute irgendwie auch eben, so nach
369 dem Fernsehen oder so, was da passiert. Wenn sie sehen, da die Türken etwas machen,

Christian

- 370 dann meinen sie, es träfe auf alle eben. Ich hab' in so einer kleinen Stadt gewohnt, und da
371 war's irgendwie so.
- 372 I: Es ist dann auch nicht gut, wenn man generalisiert, ja?
- 373 B: Ja, man wird irgendwie anders beurteilt, also nicht danach, wie man wirklich ist, sondern
374 so, irgendwie nach den Medien, oder nach (...?).
- 375 I: Hast du das Gefühl, daß die Polen, auch die Aussiedler hier, nach den Medien eingeschätzt
376 werden?
- 377 B: Manchmal schon. Ja. Bei manchen Leuten schon, aber nicht von allen. Aber es ist schon so.
378 Ich hab es auch in der Zeitung gelesen, daß z.B. irgendwie 80 % der Deutschen, ja
379 vielleicht nicht so viele, aber sehr viele wenigstens z.B. größere Angst vor den Russen
380 haben, weil da irgendwie die Mafia und so ist. Das sind nur ein paar Leute da, und ich
381 meine, es ist nicht das ganze Land so, (sie) [es] sind nicht alle Russen so.
- 382 I: Das stand hier in einer Zeitung?
- 383 B: Ja, ich habe es in einer deutschen Zeitung gelesen.
- 384 I: Und wenn du in Polen bist, was reden die Leute von den Problemen?
- 385 B: Sie lachen darüber.
- 386 I: Also für sie ist nicht so ein großes Problem, oder?
- 387 B: Die machen sich nichts daraus.
- 388 I: Glaubst du an Gott?
- 389 B: Ja, ich bin katholisch und bin streng katholisch erzogen worden. Und ich möchte auch, daß
390 es so bleibt.
- 391 I: Gehst du auch in die Kirche?
- 392 B: Ja.
- 393 I: Regelmäßig?
- 394 B: Eigentlich schon, aber wenn ich samstags arbeite oder so, komme ich um 6 Uhr nach Hause
395 [am] Sonntag, und dann schaffe ich nicht, sonntags so früh aufzustehen, aber sonst ja.
396 Wenn ich hier bin, dann gehe ich meistens in die polnische Kirche.
- 397 I: Betest du auch?
- 398 B: Jeden Tag.
- 399 I: Was bedeutet für dich die Religion und der Glaube?
- 400 B: Das ist irgendwie, das muß für mich da sein, es ist etwas, das zugehörig ist. Und ich bin
401 damit aufgewachsen, und ich möchte, daß es auch so bleibt, und ich würde [es] auch
402 meinen Kindern weitergeben..
- 403 I: Und die kirchlichen Feste findest du gut? Feierst du die mit?
- 404 B: Ja. Ich meine, finde ich nicht gut. Ich weiß nicht, was ich dazu sagen darf. Ich feiere die
405 schon mit, aber ob ich die gut finde. Ich meine, es ist ein Fest. Manche sind schon in
406 Ordnung, ich meine Weihnachten und Ostern und so. Dann trifft man sich mit der ganzen
407 Familie, geht man in die Kirche, festliches Essen und so. Weihnachtliche Geschenke.
- 408 I: Feiert man hier Weihnachten genauso wie in Polen, z.B.?
- 409 B: Zum einen ist es auch ein großes Fest hier, aber so festlich, ich weiß ja nicht, ich denke,
410 Polen essen auch was anderes als Deutsche z.B. zu Weihnachten, und mit den Geschenken
411 ist es auch so. Aber die Polen, ich denke, die meisten gehen dann in die Kirche, aber hier ist
412 es vielleicht nicht so. Die Mehrheit der Polen sind katholisch und hier in NRW vielleicht
413 schon, aber da wo ich gewohnt habe, war die Mehrheit evangelisch.

Christian

- 414 I: Und die haben anders gefeiert, Weihnachten z.B.?
- 415 B: Ich weiß nicht, ich habe noch nie bei einer Familie mitgefeiert oder so.
- 416 I: Und bei dir hat sich gar nichts verändert zu Hause, wie Weihnachten gefeiert wird?
- 417 B: Nein.
- 418 I: Ist egal, ob in Polen oder in Deutschland?
- 419 B: Die Tradition bleibt dieselbe.
- 420 I: Und sonst, hat sich da was verändert in der Familie, was Bräuche und Sitten angeht, und
421 überhaupt, wie man nach Normen und Werten in der Familie lebt?
- 422 B: Eigentlich nicht.
- 423 I: Das bleibt so, wie es war?
- 424 B: Ja.
- 425 I: Ja, was ist wichtig für dich im Leben?
- 426 B: Vielleicht etwas (aus)machen aus seinem Leben, daß man gute Schulbildung hat, daß man
427 leichter hat das Leben, daß man also einen guten Beruf hat. Dann die Familie. Sonst, die
428 Freunde.
- 429 I: Möchtest du Kinder haben?
- 430 B: Ja.
- 431 I: Was findest du bei den Deutschen gut?
- 432 B: (überlegt) Die deutsche Mark vielleicht. (...?) An dem Land, daß das ganze Land so reich
433 vielleicht ist, daß sie [es] irgendwie so erreicht haben, nach dem Krieg hatten sie ja gar
434 nichts, und jetzt sind sie eines der reichsten Länder der Welt, ja, daß sie es irgendwie ja
435 schaffen, das finde ich an dem deutschen Markt gut. Obwohl das tun auch nicht nur die
436 Deutschen, sondern auch die Ausländer. Sonst, ja, die ganze Industrie hier, die Autos und
437 die Sachen, die sie machen, das sind alles schon gute [Sachen].
- 438 I: Und was findest du schlecht hier?
- 439 B: Vielleicht, wie manche Leute behandelt werden?
- 440 I: Wie werden sie denn behandelt?
- 441 B: Ja. Z.B., das ist so unterschiedlich, manchmal zwischen Deutschen und Ausländern, in
442 manche Diskotheken kommt man als Ausländer nicht rein, auch als Pole oder so. Obwohl
443 man jetzt den deutschen Ausweis hat oder so, kommt man in einige Diskotheken nicht rein.
- 444 I: Warum?
- 445 B: Weil man eben Pole ist. Mir hat man das richtig ins Gesicht gesagt, 'du bist ein Pole und
446 kommst hier nicht rein'.
- 447 I: Das ist schon hart, ja.
- 448 B: Es gibt auch hier in Bielefeld so 'ne Diskothek.
- 449 I: Wo ist die denn?
- 450 B: "Micado".
- 451 I: Da gibt es ja viele Schlägereien, habe ich mitbekommen.
- 452 B: Früher gab es das mal, aber jetzt nicht mehr so. Da hat man auch einen erschossen oder so.
453 Aber das sieht man auch an der polnischen Diskothek jetzt, die ist nicht so in Ordnung, fast
454 jedesmal gibt es da irgend etwas, Schlägereien (...?)
- 455 I: Vielleicht liegt es daran, daß die Aussiedler und die Ausländer sehr emotional reagieren,
456 und dann kommt es ja zu Schlägereien, und das möchten die Deutschen nicht.

Christian

- 457 B: Ja, die sind eben nicht so aggressiv, die Deutschen, mindestens die wenigsten, die leben
458 eher, ja die gehen in die Diskotheken, ja, sich auszuruhen, auch so vielleicht ein Bier
459 trinken oder so. Es gibt Leute, die gehen dahin, nur sich zu schlagen oder so, um Streit
460 anzufangen und so. Das ist eben öfters bei den Polen oder bei den Russen, aber auch bei
461 den Ausländern so.
- 462 I: Wird da viel getanzt da in der polnischen Disco?
- 463 B: Ja, die meisten nehmen Platz dann auch. Ich meine, man kennt das auch aus Polen, daß die
464 Leute oft und viel [sich] amüsieren. Was man von den richtig deutschen Discos nicht sagen
465 kann. Also, wir waren in Diskotheken, die waren nicht größer als diese Polen-Diskothek
466 da, da waren viele Leute, und die meisten, die standen nur da, die haben nicht getanzt, und
467 die haben gewartet, bis die anderen (...?).
- 468 I: Und wie ist es in der polnischen Diskothek jetzt?
- 469 B: Da geht man [hin], um miteinander zu tanzen.
- 470 I: Ist es auch in Polen so, wenn du dahin kommst?
- 471 B: Meistens schon, weil die Leute kommen nicht dahin, nur um ein Bier zu trinken oder um
472 zuzugucken, sondern die meisten gehen dahin, um nur zu tanzen.
- 473 I: Findest du das gut?
- 474 B: Ja. Ich mache es selber auch meistens so.
- 475 I: Was findest du bei den Ausländern gut und was schlecht?
- 476 B: (...?) Schlecht vielleicht, daß manche Ausländer, aber das auch nicht bei allen, manche
477 kommen, die sind hier in Deutschland und leben hier und führen sich hier irgendwie so auf,
478 daß sie irgendwie nicht sind, daß sie die besten hier sind. Und daß sie irgendwie nicht in
479 ihrem eigenen Land sind, da können sie alles hier kaputt machen - oder so. Ich meine
480 Leute, die randalieren richtig irgendwie ziemlich viel. Und ich kannte auch solche Leute,
481 die waren auf meiner Schule, und so - die haben immer irgendwas kaputt gemacht - oder
482 so. Das war auch nicht so gut und (...?) nicht unser Land ist, obwohl sie hier geboren waren
483 und hier schon seit Jahren lebten. Und was ich gut finde, weiß ich nicht. Deutschland ist
484 überhaupt ein Land, wo viele Kulturen.. und alles ziemlich gemischt ist. Und ich finde auch
485 irgendwie, daß die trotzdem gut zusammenleben können. Ich meine, in Polen ist es zum
486 Beispiel nicht so und in vielen Ländern auch nicht so, daß (es) [da] so viele Nationalitäten
487 wohnen, so viele Kulturen und so, alles vermischt ist.
- 488 I: Du findest, daß das Zusammenleben zwischen den unterschiedlichen Kulturen in
489 Deutschland gut ist?
- 490 B: Ja.
- 491 I: Und am OS?
- 492 B: Auch, weil es gibt auch ziemlich viele Leute, vielleicht die Mehrheit, die irgendwie
493 Ausländer sind oder so, oder Leute, die aus anderen Ländern kommen. Ja - und die
494 verstehen sich auch gut, obwohl das alles vermischt ist.
- 495 I: Aber trotzdem gehen sie lieber in ihre Kreise, wo ihre Landsleute sind, findest du das auch?
496 Ich meine, siehst du das hier auch so?
- 497 B: Ja, aber weniger als [an] anderen Schulen vielleicht. Manchmal schon. Aber die Leute sind
498 viele Ausländer offener (?) und unterhalten sich auch die Ausländer öfter mit den
499 Deutschen, halten auch zusammen. Hier ist das ein bißchen anders, denn hier hilft man sich
500 auch gegenseitig, ich meine mit den Hausaufgaben, oder so, das machen dann aus dem
501 Kurs viele zusammen und so. Ich meine, zu mir kommen auch manchmal Deutsche, oder
502 ich bin jemand, der nach den Hausaufgaben fragt. Früher war das bei mir nicht so.
- 503 I: Und außerhalb des OS, wie findest du das Zusammenleben zwischen Ausländern und
504 Deutschen und Aussiedlern?

Christian

- 505 B: Ich würde sagen, außerhalb sind alle irgendwie (.....?) auch zwischen eigenen Leuten. Das
506 sieht man auch meistens auf der Straße oder so ... Da sitzen irgendwie Polen, die gehen
507 dann alle zusammen, die Türken auch immer mit den eigenen Leuten.
- 508 I: Wie meinst du, womit mag es zusammenhängen, daß die Menschen doch
509 zusammenziehen?
- 510 B: Daß sie sich vielleicht mit ihren eigenen Leuten besser fühlen. Und das geht mir auch
511 eigentlich auch so. Es hängt mit der Nationalität, mit der Sprache...(Pause).
- 512 I: Du hast gesagt, daß zu Hause Polnisch gesprochen wird, ja. Und habt ihr da auch Freunde,
513 die Deutsche sind?
- 514 B: Meine Eltern irgendwie, weil es gibt genug Polen oder so, wir sind meistens mit Polen
515 befreundet. Wir haben auch viele Freunde, so Leute, die wir von überall her kennen, Vater
516 von der Arbeit oder von der Kirche aus.
- 517 I: Wie ist das mit der Arbeit zu Hause, so Hausarbeit, helft ihr auch der Mutter?
- 518 B: Also, wir sind drei Söhne und meistens ist sie auch immer zu Hause, und wenn [es] etwas
519 Größeres gibt so jetzt mit (...?), wenn (es) wirklich viel zu tun ist, manchmal hilft man mit
520 dem Tisch aufzudecken, aber sonst meistens macht die Mutter es allein.
- 521 I: Und du lebst jetzt hier in Bielefeld, kochst du auch selbst?
- 522 B: Ja, manchmal muß ich es schon. Zu Hause hat die Mutter immer Mittagessen gemacht, und
523 Frühstück oder Abendessen hat [man] sich (man) selber immer gemacht, weil wenn sie es
524 für alle gemacht hätte, es waren nämlich nicht alle um die gleiche Zeit zu Hause, und ich
525 war da am Abend später, und man hat sich dann das Abendessen selber gemacht.
- 526 I: Gehst du auch mal ins Literaturcafé?
- 527 B: Nein.
- 528 I: Hast du schon mitbekommen, daß es auch so einen Ort hier am OS gibt?
- 529 B: Eigentlich schon, aber ich war da noch nicht.
- 530 I: Warum nicht?
- 531 B: Weiß ich nicht, ich habe nie jemanden gefunden, der dahin wollte, und allein habe ich mich
532 irgendwie auch nicht getraut - oder so.
- 533 I: Hast du schon mal nach unten geguckt?
- 534 B: Ja.
- 535 I: Findest du, daß das Café türkisch ist?
- 536 B: Nee. Nicht so, nein.
- 537 I: Hast du dort auch Leute, die nicht türkisch aussehen, gesehen?
- 538 B: Das schon, aber das ist schon irgendwie so, daß da öfters mal mehr Leute aus der Türkei
539 rumsitzen und so.
- 540 I: Hemmt die anderen, dahin zu kommen - weil die Türken da sind?
- 541 B: Weiß ich nicht, ich habe [mich] mit Leuten darüber nicht unterhalten. Eigentlich, die
542 meisten sitzen ja dann auch in der Cafeteria, da können sie rauchen und so. Weil sie dort
543 rauchen können und so.
- 544 I: Stimmt. Und du verbringst deine Pausen mit der Arbeit, ja?
- 545 B: Manchmal, nicht immer. Es ist nicht immer so. Manchmal gehe ich auch essen oder sitze
546 auch in der Cafeteria.
- 547 I: Ich habe hier noch so eine Frage: Wie fühlst du dich in Deutschland? Aber eigentlich hast
548 du schon die beantwortet, ja.

Christian

- 549 B: Ja. Irgendwie in Polen würde ich mich besser fühlen vielleicht unter (die) [den] Leuten,
550 aber hier, hier ist es wieder, na ja - Deutschland ist so mehr Industriestaat als Polen, also
551 die besseren Autos, und dann in den Schulen hat man mehr Möglichkeiten, an Computern
552 was zu machen, oder... (Pause). Und das Land ist ein bißchen reicher, aber die Leute selbst
553 gefallen mir dort besser, kann mich dort auch besser mit den Leuten verständigen.
- 554 I: Kannst du dir vorstellen, eine enge Freundschaft mit einem Deutschen oder mit einem
555 Ausländer zu haben?
- 556 B: Ja, vorstellen schon. Ich hatte mal so einen Freund, aber jetzt z.Z. habe ich keine
557 Verbindung mit ihm, weil ich mache Schule, er macht Schule, während jeder seine eigenen
558 Freunde hat.
- 559 I: Hättest du dir noch eine Freundschaft gewünscht?
- 560 B: Weiß ich nicht. Meine Freundschaften - ich habe irgendwie schon genug Freunde und... Ich
561 meine, ich habe nichts dagegen, noch mehr zu haben, aber ob man sich das wünscht - also
562 eher nicht.
- 563 I: Aber du ziehst doch zu deinen Landsleuten lieber?
- 564 B: Ja, eher schon.
- 565 I: Meinst du, daß die Gemeinsamkeiten mit den Landsleuten über die Sprache noch hinaus
566 sind?
- 567 B: Ja, man hat irgendwie dieselben Interessen manchmal, und z.B., wenn man nach Polen
568 fährt, machen die meisten alles dasselbe. Die gehen auch in die Diskotheken, lernen andere
569 Mädchen kennen oder so. Wenn man aus Polen kommt und sich mit den Leuten unterhält,
570 dann sieht man das so. Und manche, ich treffe mich mit manchen Leuten. Jetzt aus
571 Deutschland einen, und jetzt war ich auch mit ihm da.
- 572 I: Mit [einem] Deutschen?
- 573 B: Ein Pole, der in Deutschland lebt.
- 574 I: Welche Interessen sind das, die euch zusammen verbinden, Discos, ja, daß ihr zusammen
575 tanzt?
- 576 B: Ja-a (lacht).
- 577 I: Welche Musik z.B.?
- 578 B: Meistens polnische Musik so in den Diskotheken, sonst was man so eben hört. Welchen
579 Stil, meinst du? Also zum Tanzen nehme ich so was, eben kein Techno, aber so Pop und so
580 mäßig, und meistens nehme ich von meinem Bruder was, das ist dann so etwas wie
581 'crossover' oder so was. So was in der Richtung.
- 582 I: Findest du die Discos mit der Techno-Musik nicht so gut?
- 583 B: Gefällt mir nicht so gut. Das (ist) [hat] auch öfters mit Drogen zu tun und so, mag ich nicht
584 besonders. Die Musik selbst gefällt mir auch nicht so.
- 585 I: Wie sind die polnischen Diskotheken? Tanzt man da zusammen?
- 586 B: Mehr zusammen. Das hängt davon ab, was für eine Musik läuft, ja, aber die meisten tanzen
587 da zusammen, was man hier eher sehr selten sieht. Wenn man hier in die Diskothek geht,
588 tanzen fast nie Leute als Paar oder so zusammen, aber in Polen sieht man das schon öfter.
- 589 I: Kann man in Polen in Diskotheken neue Kontakte knüpfen?
- 590 B: Ja, oft. Und mir passiert es sehr oft auch, z.B. in Sommerferien, also wenn ich irgendwohin
591 fahre, und dann am Meer, wenn man da ist, da sind meistens so Leute aus ganz Polen oder
592 auch aus Deutschland viele, da lernt man schon viele kennen.
- 593 I: Du verbringst deine Ferien, wie ich verstehe, auch in Polen?
- 594 B: Ja, die letzten drei Jahre war ich jedesmal dort.

Christian

595 I: An der Ostsee?

596 B: Ja. Auch Masuren.

597 I: Segelst du auch?

598 B: Nein, aber ich will jetzt im Sommer versuchen, einen Segelschein zu machen. Würde mir
599 irgendwie gefallen.

600 I: Ja, gut. Dann wünsche ich dir viel Erfolg, auch in dieser Schule, und alles, alles Gute.
601 Danke schön.

Dragica

- 1
- 2 I: Dragica, was hast du am Wochenende gemacht?
- 3 B: Jetzt, das letzte Wochenende? Ich war in Mannheim.
- 4 I: Ja?
- 5 B: Ja, ich habe erstmal Bekannte, einen Bekannten besser gesagt.. und dann sind wir abends auf
6 eine mazedonische Feier gewesen und am nächsten Tag bin ich zurückgefahren. Ich bin mit
7 meinem Bruder hingefahren.
- 8 I: Ja. Ist das auch ein mazedonischer Bekannter von dir gewesen oder..
- 9 B: Ja. Er ist ein mazedonischer Bekannte. Er wollte mich schon lange besuchen, dann meint,
10 wenn irgendwas richtig los ist.... dann wäre es da besser..., hätte man einen schöneren
11 Eindruck vielleicht.... wenn ich von Mannheim nicht enttäuscht wäre... Und dann hat er uns
12 rechtzeitig Bescheid gesagt und da war richtig eingeplant... und dann sind wir hingefahren.
- 13 I: Und auch diese Feier... trafen sich so viele Leute zusammen und da...
- 14 B: Ziemlich viele, wir waren da ungefähr 600 Leute.
- 15 I: Oh....
- 16 B: Sehr viele so. Das meisten waren Mazedonier.. aber ich habe da schon ein paar deutsche
17 entdeckt...
- 18 I: Auf dieser Feier da. War das eine Volksmusikfeier oder...
- 19 B: Ja, Volksmusikfeier, so kann man sagen. Es gab eine Gruppe aus Mazedonien... gekommen
20 und andere Sänger aus Mazedonien, gehören aber nicht zu dieser Gruppe, und da stand ... da
21 fand da noch am selben Abend hier statt... Wettbewerb für jungen Sänger... dann wurde
22 eben... da konnte einer besser gesagt gewinnen. Hat auch gewonnen und der darf auch in
23 Mazedonien am Festival teilnehmen, und wenn er Glück hat, macht er wieder den ersten
24 Platz.
- 25 I: Hm, hm. Interessant. Sehr schön. Sag' mal, Dragica, hast du auch deutsche Freunde?
- 26 B: Ich habe deutsche Freunde, aber mehr ausländische.
- 27 I: Kannst du mir kurz beschreiben, aus welchen Kulturen die Freunde kommen?
- 28 B: Am meisten eben so aus Mazedonien, dann aus der Türkei, Assyrien, hier zumindest so. Das
29 war eben so, würde ich mal sagen. Aus Italien auch ein bißchen. Ja, Deutsche haben wir
30 schon erwähnt ... aber, ich weiß nicht..
- 31 I: Wieviele deutsche Freunde hast du, und wieviele ausländische ungefähr?
- 32 B: Also ausländische sind auf jeden Fall viel, viel mehr. Ich könnte sie gar nicht zählen. Aber
33 Deutsche kommt höchstens, sagen mal, eine Handvoll.
- 34 I: Kannst du mir das erklären, warum du mehr ausländische Freunde hast als Deutsche?
- 35 B: Erstens, als ich gekommen bin, hatte ich mehr deutsche Freunde von der Schule aus und der
36 Umgebung war so, und dann kam ich zufällig eben ... hab' ich zufällig mehr mazedonische
37 Leute kennengelernt, und dann kam das einfach so... jeder hat sich so ein bißchen entfremdet
38 und so... ich fühle mich einfach bei meinen Leuten ein bißchen wohler.
- 39 I: Wann bist du nach Deutschland gekommen?
- 40 B: Vor 6 Jahren.
- 41 I: Du fühlst dich wohler unter deinen ausländischen Freunden oder unter deinen mazedonischen
42 Freunden?
- 43 B: Unter meinen ausländischen, würde ich sagen.

Dragica

- 44 I: Was verbindet dich mit diesen Leuten, mehr als mit den Deutschen?
- 45 B: Hm... dieses gewisse Freundliche... etwas so ein bißchen anders sein, nicht ganz kalt, würde
46 ich mal sagen, weil ich weiß jetzt nicht, wo ... ob überall so in Deutschland ist. Aber auf jeden
47 Fall, man versteht es einfach, anders zu sein, von woanders her, ... und mehr Respekt haben
48 für den anderen Mensch und, daß der akzeptiert wird. Wenn man... wenn man etwas
49 anderes.... wenn man etwas anderes ist, z.B. wenn die Familie etwas anderes macht oder so
50 tut, vielleicht von der Religion her und so.... eben... wie soll ich sagen?
- 51 I: Ist da mehr Toleranz....
- 52 B: Mehr Toleranz...
- 53 I: unter ausländischen?
- 54 B: Mehr Toleranz auf jeden Fall, und bei Deutschen ist so nicht.... zumindest sage ich das
55 nicht.... nachvollziehen können. Z.B. bei uns ist das mehr so traditionverbunden und.... immer
56 schon gewesen, daß man fest für einander ist. Und bei denen sind die kalt, herz.... würde ich
57 mal eher sagen. O.K., ganz freundlich schon, aber bis zum gewissen Maß.
- 58 I: Gibt's da Grenzen?
- 59 B: Würd' ich mal sagen.
- 60 I: Warst du schon bei deinen deutschen Freunden zu Besuch oder was hast du schon
61 unternommen mit deinen deutschen Freunden?
- 62 B: Meine deutschen Freunden, würd' ich mal sagen, sind auch die meiste Zeit auch mit
63 Ausländern zusammen; also unterscheiden sie sich auch ein bißchen von den ganz extremen
64 Deutschen, würde ich jetzt sagen... Aber ich hatte auch schon Kontakte eben mit... Deutschen,
65 die ganz wenig mit Ausländern zu tun hatten... und das war schon ein bißchen... wie soll ich
66 sagen... nicht streng, sondern... jetzt fällt mir das Wort nicht ein.
- 67 I: Dann ist eine Barriere, meinst du?
- 68 B: Ja, so ungefähr.... konserviert. Sie sind konserviert. Die sind... die tun sich nicht aufschließen
69 z.B....
- 70 I: Zurückhaltend, findest du?
- 71 B: Sehr!..... mehr egoistisch und so...
- 72 I: Hast du eine oder einen guten deutschen Freund?
- 73 B: Ja....
- 74 I: Aber...
- 75 B: Eine gute Freundin...
- 76 I: Das sind aber Leute, die offen sind, ja? Offener?
- 77 B: Offen sind... Ich kann z.B. auf die jede Zeit zählen, würd' ich mal sagen. Ich könnte jede Zeit.
78 Sie ist jede Zeit für mich da. Ich muß mich z.B. nicht immer bei ihr vorher anmelden und
79 sagen: "Ich komme jetzt und so... und irgendwie": Ich kann dahin ganz locker hinkommen,
80 und wenn ich da bin, dann werde ich auch dann also gastfreundlich empfangen und nicht erst
81 sagen: "Warum hast du vorher nicht Bescheid gesagt, daß wir Besuch kriegen?" Also die
82 betrachten mich als ein Stück von ihrer Familie, daß ich eben nicht so ganz fremd für die bin,
83 wenn ich da bin; dann freuen sie sich ganz offen... für mich... Z.B. als ich nach Mannheim
84 gefahren bin, hatte ich das Vergnügen, kann ich mal sagen, mit zwei älteren Damen zu
85 fahren. Das waren zwei Schwestern, und man hat gesehen, wie sie sich voneinander
86 unterscheiden. Die eine war sehr offen und bereit, so Kontakte zu schließen mit jedem, und
87 die andere war ein bißchen so geschlossen, und dann kam eine.... eine Unterhaltung herbei...
88 wir haben uns unterhalten, daß die Freundin und ihre Tochter... die muß sich z.B. auch so
89 anmelden: die fand das nicht so schön, wenn sie ein paar Male aufgekreuzt da... Wenn die
90 Freundin... Wenn ich irgendwann eine Tochter haben sollte und meine Tochter ihre Freundin

Dragica

- 91 mitbringt.... und so... dann würde ich mich freuen darüber, würde ich sie so als einen Teil so
92 von meiner Familie betrachten...
- 93 I: Wie ist das bei dir zu Hause: Kannst du deine Freunde einladen?
- 94 B: Ja. Die können auch jeder Zeit vorbeikommen. Es ist ja nicht so... auch wenn ich nicht da bin,
95 dann wenn sie wollen, können sie da noch bleiben... sich mit meinen Eltern unterhalten, oder
96 mit meinen Geschwistern. Das machen sie auch... aber... oder gleich wieder zurückkommen,
97 wenn sie möchten.
- 98 I: Und ist das auch so bei deinen deutschen Freunden? Kannst du auch dahin gehen kannst? Ich
99 habe das nicht richtig verstanden....
- 100 B: Ich kann dahin gehen. Es ist kein Problem... Aber die meisten... aber meistens ist so: Man
101 muß schon kurz vorher anrufen, ob es denen paßt und so. Wenn es denen nicht paßt, dann ist
102 es OK... Bei meiner ausländischen Freundin, ... manchmal auch nicht paßt... wenn ich sie zu
103 Hause nicht antreffe und so... aber das ist bei mir nicht so schlimm... Bei den anderen, würde
104 ich eher sagen, die empfinden das als unangenehm, wenn ich da einmal aufkreuzen würde.
- 105 I: Verstehe. Was unternimmst du mit deinen Freundinnen überhaupt? Was macht ihr
106 zusammen?
- 107 B: Alles mögliche. Was wir noch nicht gemacht haben ist besser /lacht/. Von morgens manchmal
108 bis abends sind wir zusammen. Wenn die Zeit es erlaubt, wenn wir keine anderen
109 Verpflichtungen haben. Machen wir einfach alles...
- 110 I: Und hier am Oberstufen-Kolleg hast du auch Freunde?
- 111 B: Ja.
- 112 I: Triffst du dich auch mit ihnen am Wochenende oder in der freien Zeit?
- 113 B: Also ganz selten, also fast gar nicht. Weil jeder hat.... die sagen noch... Ausländer noch seinen
114 eigenen Freundeskreis.... und dann ... es würden denen, glaube ich, überhaupt nichts
115 ausmachen, wenn ich ab und zu mitkommen würde, aber ich hab ja auch meinen
116 Freundeskreis... und so... das würde nicht, also nicht ganz gut klappen, weil jeder hat dann
117 in seinem Leben noch mehr Freunde, und bis man die zusammenbringt...., vielleicht
118 verstehen sie sich auch alle nicht da. Nur so ab und zu, wenn man mit jemand mitgeht... ist
119 vielleicht...
- 120 I: Also, du hast einen getrennten Freundeskreis jetzt vom Oberstufen-Kolleg halt, und das sind
121 auch ausländische Freunde...
- 122 B: Ja.
- 123 I: Aber die Mehrheit, sind das Mazedonier?
- 124 B: Ja. Fast alle sind das Mazedonien. Ich kann mich nicht dran erinnern, daß jemand anders...
125 also es kommt immer jemand dazu... aber... so die gewisse Personen, die drin sind, die
126 bleiben dann auch...
- 127 I: Wenn ihr unter euch zusammen seid, redet ihr auf deutsch oder mazedonisch?
- 128 B: Also ganz verschieden: manchmal die ganze Zeit nur auf mazedonisch oder ab und zu mal auf
129 deutsch oder wir verbinden eben die Sprachen Mazedonisch und Deutsch, und das ist eben für
130 uns einfach: jeder versteht sich dann. Also wenn mir im Moment kein Wort auf deutsch z.B.
131 einfällt, oder auf mazedonisch, dann sage ich es anders herum, also es ist kein Problem.
- 132 I: Ja. Erzähl mir mal, Dragica, worin sich die deutschen Freunden von den ausländischen
133 wirklich unterscheiden?
- 134 B: Wo sie sich wirklich unterscheiden?
- 135 I: oder von deinen mazedonischen Freunden?
- 136 B: Ja, OK. Ich habe jetzt deutsche Freunde, die fast genauso sind. Ich habe jetzt z.B. mehr
137 Kontakte zu meiner mazedonischen. Es liegt erstmal daran, daß wir eben.... mehr Zeit

Dragica

- 138 füreinander finden oder vielleicht irgendwie in der Nähe wohnen oder so... und mit meinen
139 deutschen Freunden eben, daß sie vielleicht anderes machen, andere Verpflichtungen haben,
140 kommt das mit der Zeit nicht so hin... wir treffen uns eben seltener ... aber so sehr
141 unterscheiden sie sich da nicht.
- 142 I: Und von der Religion her?
- 143 B: Von der Religion her... wir sind zwar Christen, alle Christen, aber ich bin orthodox und... die
144 meisten sind katholisch oder evangelisch. Ich sehe da kein Problem da dran. Das ist deren
145 Religion, deren Glaubensrichtung, und ich versuche sie zu akzeptieren, wie die ist.
- 146 I: Und für dich selbst, ist wichtig die Religion? Und der Glaube?
- 147 B: Bis zu einem gewissen Maß ist so nicht für mich so ganz lebensnotwendig, aber ich finde das
148 schön, daß man an etwas glaubt. OK, ich setze mich nicht fest damit, ich glaube nicht daran,
149 daß jetzt irgendwo da oben einer steht und irgendwie so und, wie man sagt, uns erschaffen
150 hat, aber irgendwas muß da schon sein... so ganz ohne ist es ja nicht....
- 151 I: Hm, hm. Betest du oft?
- 152 B: Also eigentlich nur, wenn ich in der Kirche bin, aber sonst wenig. Wenn ich mich in einer
153 ganz schlimmen Situation finde und so.... also wenn es mir richtig schlimm geht... sagen wir
154 mal so ja.... oder ab und zu, wenn es mir richtig gut geht, danke ich dem Gott, sagen wir mal
155 so....
- 156 I: Ja. Gehst du auch in der Kirche?
- 157 B: Ja, mein Vater ist Organisator der Kirche, mazedonischen Kirche. Und... Ja... Also ich gehe
158 öfters dahin, aber meistens zu größeren Festen eben, wenn ein Priester aus Mazedonien
159 eingeflogen wird... dann gehe ich hin..
- 160 I: Habt ihr in Bielefeld noch eine Kirche.....?
- 161 B: Ja. Das ist eine evangelische Kirche. Markus-Gemeinde, aber wir dürfen die auch benutzen,
162 also wir haben die vermietet, sagen wir mal so..... für unseren Gottesdienst oder so....
- 163 I: Und habt ihr auch so große Treffs mit Jugendlichen z.B. von der Kirche? Was wird da denn
164 organisiert für junge Leute?
- 165 B: Von der Kirche aus jetzt? Hauptsächlich wird das so organisiert, daß eben unsere Religion
166 hier weitergeführt werden kann, daß eben z.B. für Weihnachten - das spielt bei uns keine sehr
167 große Rolle - eben für Ostern, daß wir hingehen können, oder auch die kleineren anderen.
168 Sonst wird einmal im Jahr versucht, so eine größere Feier zu machen... daß wir dahin gehen
169 können, aber da kommt noch hinzu, daß wir eben einen mazedonischen Klub haben, und der
170 übernimmt die ganzen Feiern und alles drum und dran, damit sich eben die mazedonischen
171 Leute treffen können.
- 172 I: Ja. Und feiert ihr oft?
- 173 B: Also....
- 174 I: Zusammen?
- 175 B: Jetzt Feste so, wie diese Feier, wie ich sagte... Eigentlich ja. Wenn nicht hier in Bielefeld,
176 dann eben in einer anderen Stadt... dann feiern wir eigentlich sehr oft. Also mit meinen
177 Freundinnen auf jeden Fall. Wir sind fast jedes Wochenende irgendwo unterwegs: mal nach
178 Hannover, mal nach Dortmund oder die Städten, die dazwischen irgendwo sind.... und so....
- 179 I: Und halt zu einer Feier?
- 180 B: Ja, zu einer Feier.
- 181 I: Und wird da viel getanzt?
- 182 B: Sehr viel getanzt. Hauptsächlich kommen die Leute, ja, da um zu tanzen, und wenn da etwas
183 anderes veranstaltet wird... und so... etwas... kulturmäßig.... es wird auch zugeguckt, weil es
184 wird schon ein bißchen lauter, würde ich mal sagen, keiner ist mehr da so aufmerksam.

Dragica

- 185 Anders ist z.B., wenn Fußballspiel vorher gewesen ist und noch eine Folkloregruppe ist, da
186 gucken sie schon eher hin, aber das darf natürlich nicht zu lange dauern dann... sich nicht zu
187 lange hinziehen und so...
- 188 I: Und zum Tanzen, spielen da irgendwelche Bands? Oder habt ihr Cassetten? Welche Musik
189 wird gespielt?
- 190 B: Ja, mazedonische Volksmusik wird gespielt. Man versucht auf jeden Fall aus Mazedonien
191 eine Gruppe hinzubringen, weil das die Leute eher lockt und so... man freut sich vielleicht
192 mehr... Aber es gibt schon in Deutschland mazedonische Gruppen, die sich mit der Zeit
193 zusammengestellt haben. Manche können auch ganz gut singen... Werden die auch geholt,
194 wenn... wenn z.B. das Geld fehlt, jemand aus Mazedonien einzufliegen und so... oder einfach
195 nur so, damit es ein bißchen anders ist.
- 196 I: Ja. Sehr schön. Gehst du auch in eine deutsche Disco?
- 197 B: Ja, wenn eben keine nirgendwo eine Feier ist.... oder wenn mir, sagen wir mal, eine Feier zu
198 langweilig ist... ich weiß, ich treffe da immer dieselben Leute, und ich habe dieses
199 Wochenende unheimlich Lust darauf, dann gehen wie in die Cafés, die hier in Bielefeld sind
200 und so.... oder in eine Disco auch in eine andere Stadt... das kann auch mal ganz gut werden..
- 201 I: Findest du schön die deutschen Discos?
- 202 B: Die größeren ja, die sind schön. Die gefallen mir, also es gibt viele Möglichkeiten da.
- 203 I: Unterscheiden sie sich von diesen mazedonischen Discos oder Tanzveranstaltungen?
- 204 B: OK. Bei uns in Mazedonien ist ja nicht so, daß nur Volksmusik gehört wird. Es gibt meistens
205 Cafés da, da wird auch Bands geholt, und dann kann man tanzen bis zum Umfallen, aber es
206 gibt natürlich auch Discos, wo ausländische Musik eben gehört wird.... Und so meistens
207 unterscheidet sie sich da drin: im Sommer ist es eine offene Disco, also wo kein Dach und so..
208 das eben in der Natur stattfindet mehr oder weniger, und das kann interessant werden, daß sie
209 irgendwas reinholen, irgendeine Veranstaltung machen, das ist eben nicht einfach eine Disco
210 mit Musik und so... Man kann genauso sitzen wie hier in Deutschland und so... Also sehr
211 unterscheiden sie sich dann nicht. Im Winter hier ja, dann es gibt geschlossene Discos, dafür
212 genauso wie hier in Deutschland.
- 213 I: Geschlossene Discos?
- 214 B: Ja eben mit Dach drin, z.B.
- 215 I: Ja.
- 216 B: in einem Raum richtig.
- 217 I: Ja. Hm... Was machst du sonst noch? So in der Freizeit?
- 218 B: Meiner Freizeit? Ja... meistens ist es so, daß ich mit meinen Freunden irgend etwas
219 unternehmen. Das kann sein, daß wir irgendwo hinfahren... oder wir sind, jetzt im Winter sind
220 wir Schlittschuh fahren gewesen... laufen gewesen...
- 221 I: Und deine Hobbys? Welche Hobbys?
- 222 B: Ach. ganz spezielle nicht, aber.... ich fahre ganz gern Rollschuh und so.. Hab' ich früher sehr
223 oft getan. Jetzt fehlt mir einfach die Zeit dafür, und wenn es geht, dann spiele ich ganz gerne
224 Basketball. Aber dazu fehlt mir auch die Zeit eigentlich. Ich habe dafür jetzt keine Zeit, weil
225 die Schule eben so ist... Das mache ich eher, wenn die Ferien ist.
- 226 I: Ja. Und liest du auch gerne?
- 227 B: Doch. Eigentlich auch sehr viel.
- 228 I: Und was z.B.?
- 229 B: Alles was mir unter die Fingern kommt. Ich lese einfach alles..
- 230 I: Auch Zeitungen und Zeitschriften aus deiner Heimat?

Dragica

- 231 B: Ja. Also mein Vater hat zwei Zeitungen abonniert, und die werden, so gut es geht, regelmäßig
232 geliefert, und die lese ich auch ganz gerne, oder ich lasse mir von jemanden, der gerade nach
233 Mazedonien fährt oder.... schnell wieder zurückkommt oder so, Zeitungen bringen oder so....
- 234 I: Ja. Und Bücher? Liest du auch gerne Bücher?
- 235 B: Bücher ja, aber seltener jetzt mazedonische... weil das eben, wie soll ich sagen, vielleicht fehlt
236 mir nicht die Zeit dazu, aber... ich habe zu Hause zwar welche, ich habe sie auch
237 durchgelesen, aber... dann.. kommt eine Zeitlang.... dann vergesse ich das... und so...
- 238 I: Liest du lieber deutsche Bücher?
- 239 B: Weiß ich nicht. Also ich habe da noch.... ich kann mich da nicht festlegen.
- 240 I: Ist es egal, in welcher Sprache du liest, Dragica?
- 241 B: Eigentlich schon, solange ich das verstehe.
- 242 I: Hast du da Probleme noch mit der deutschen Sprache?
- 243 B: Nee.... Mit der deutschen Sprache habe ich keine Probleme...
- 244 I: Und mit deiner Muttersprache?
- 245 B: Eigentlich auch nicht. Aber wenn man eine Zeitlang nicht da gewesen ist, dann vergißt man
246 schon ein paar Wörter.... Wenn man da wieder runterfährt, wird wieder das alles wieder
247 aufgefrischt. Man braucht 2-3 Tage, bis man sich wieder dran gewöhnt, daß man wieder
248 Mazedonisch mit jedem spricht und nicht Deutsch.
- 249 I: Fährst du auch öfters nach Mazedonien hin?
- 250 B: Eben so oft es geht. Früher bin ich auch im Winter gefahren. Jetzt geht es nur im Sommer.
- 251 I: Jeden Sommer?
- 252 B: Jeden Sommer. Am Anfang, einmal bin ich nicht im Sommer gewesen und dafür im Winter.
- 253 I: Hm, hm. Was zieht dich noch dorthin?
- 254 B: Hm... Ich weiß nicht.... Es ist eben einfach das Land.... Es ist... Es zieht mich einfach dahin....
255 vielleicht Leute auch ein bißchen... ich weiß nicht, ob meine Familie mich dahinzieht,...
256 aber... auf jeden Fall Leute... Das ist eine Atmosphäre da... das kann man nur wissen, wenn
257 man da gewesen ist oder gelebt hat, das spüren. Es ist schon ein bißchen anders als hier in
258 Deutschland, weil hier in Deutschland herrscht so eine strikte Ordnung und so... und nicht
259 anders. Es wird alles geregelt. Bei uns geht's ein bißchen chaotischer zu. Vielleicht gefällt mir
260 das hier... Im Sommer da merkt man, daß das eben richtig Sommer ist, so Natur da ist... es
261 gibt diese Geräusche, die man tagsüber hört. Hier hört man überhaupt, daß sie vorbeifahren...
- 262 I: Hast du noch dort Familie?
- 263 B: Ja. Sehr große Verwandtschaft. Aber die meisten Verwandten, die ich dort habe... dann... wie
264 soll ich sagen... unten herrscht so eine... nicht Wirtschaftskrise, auf jeden Fall... gibt es sehr
265 viele reiche Leute... und sehr viele arme Leute, eben kein Mittelstand. Und die meisten von
266 der Familie gehören eben zum Mittelstand und zu den ärmeren Leuten und wie gut man auch
267 für die ist, manche sind überhaupt nicht zufrieden, und deswegen versuche ich so gut wie
268 möglich mit denen wenig Kontakt zu haben, den ich auch respektiere so, daß sie wissen, daß
269 ich hier in Deutschland... nicht so rosig ist, nicht alles vom Himmel herunterfällt.... daß ich
270 auch erarbeiten muß.
- 271 I: Jobbst du auch selbst?
- 272 B: So gut es geht. Aber zur Zeit habe ich keine Arbeit,...
- 273 I: Ja. Was findest du an den mazedonischen Werten gut und was findest du an dem
274 mazedonischen Leben gut? Und was findest du am Leben hier in Deutschland gut?
- 275 B: Hier herrscht ein gewisses Luxus, würde ich mal sagen, gegenüber anderen Länder. Hier gibt
276 es von allem genug, würde ich mal sagen, auch zu viel. Aber unten... unten gibt es auch

Dragica

- 277 genug, z.B. zum Essen, zum Trinken und alles. Unten geht das alles viel lockerer zu, z.B.
278 wenn ich in einem Laden gehe, egal wo in der Stadt oder so... oder auch im Dorf, und die
279 kennen mich da dort von ein paar Male sehen, z.B. im Moment habe ich kein Geld, dann
280 sagen die: "Ach, bring das nachher vorbei..." oder so... Es ist so... das ist eben so, daß man
281 nicht gefesselt ist an irgend etwas ein Gesetz... das eben das und das... Unten sind die
282 Leute ein bißchen menschlicher, würde ich mal sagen. Sie sehen nicht... die denken nicht nur
283 an sich.... die versuchen das Leben zu nehmen.... nicht einfach so Karriere machen, das
284 machen und so...
- 285 I: Gefällt dir das?
- 286 B: Ja, das gefällt mir. Man lebt ja schließlich ... einmal, und das sollte man schon genießen.
- 287 I: Wie, hast du den Eindruck, daß die Menschen eher das Leben dort genießen, als es hier der
288 Fall ist?
- 289 B: Ja. Sehr. Ich merke das auch an meinem Vater z.B.: der ist ja jetzt schon 25 Jahren hier. Es ist
290 eine lange Zeit.
- 291 I: Ja.
- 292 B: Er hat sich schon ein bißchen, so an die deutsche Gesellschaft so angewöhnt. Der kann z.B.
293 nicht haben, nicht haben... aber es ist einfach so... wenn man in einer vermieteten Wohnung
294 ist, daß man eben ruhiger sein sollen, daß man eben die Nachbarn nicht stört, von unten, die
295 wollen das immer ganz gerne haben und so... aber unten.... die Nachbarn, die kennen sich so,
296 würde ich mal sagen... wenn das so ein 7-stöckiges Haus... da würden sich trotzdem alle
297 kennen. Hier würde der zu dem Nachbar, der nebenan grade wohnt oder drunter oder da
298 drüber. Dem Rest würde er kurz "Hallo" sagen. Warum auch nicht... Und mein Vater, würde
299 ich mal sagen, der gehört jetzt so ein bißchen mehr zu den Leuten, den grade.... nur oben
300 begrüßt... nur unten.. rechts und links. Er hat das vielleicht gewiß etwas verloren, so... nicht
301 menschlicher zu sein, sondern ein bißchen so offener, so ganz locker zu sein. Er ist ein
302 bißchen strenger geworden, seit er hier ist. Nicht streng in dem Sinne, daß ich nichts darf oder
303 so... ich habe schon meine Ordnung halt.....
- 304 I: Vielleicht hat er sich angepaßt an dieser Gesellschaft.
- 305 B: Er hat sich angepaßt, ja.
- 306 I: Und deine Mutter?
- 307 B: Meine Mutter? Ich weiß nicht, ob die sich jemals anpassen könnte, weil sie eben das Leben
308 eher locker sieht, und das findet sie auch ganz schön. Sie ist zu ihrer gewissen
309 Lebenseinstellung..., aber weil mein Vater eben 8 Jahre allein gewohnt hat, dann geht das
310 vielleicht für den gar nicht anders....
- 311 I: Und zu Hause bist du erzogen nach den mazedonischen Traditionen? Oder Normen nach dem
312 mazedonischen Vorbild..
- 313 B: Ich würde mal sagen
- 314 I: ... oder nach dem deutschen?
- 315 B: In Mazedonien sind die Leute ziemlich viel freier geworden. Eben... die Mazedonier, die hier
316 leben, würde ich mal sagen, die passen eher darauf, was derjenige... was der sagen würde.
317 Aufpassen, was man tut, und so alles, so... meine Eltern sind gar nicht streng, die erlauben mir
318 alles, solange ich eben meine Grenzen weiß, daß ich nicht übertreibe, wo ich weiß, daß das
319 nicht gut für mich ist, nicht so was... Andere Leute sagen... damit ich eben, wie soll ich
320 sagen? Wenn ich z.B. ausgehe oder so... die sagen: "Bleib nicht so spät". Auch wenn ich so
321 spät kommen würde, z.B. dann mache ich das eben, daß meine Eltern nicht so sehr merken,
322 daß ich so spät gekommen bin. Ist auch ein bißchen blöd, würde ich mal sagen.... weil die
323 machen sich auch Sorgen. Wenn ich da sage: "Ich bin bis 5 Uhr unterwegs gewesen", dann
324 sagen sie ja: "Was hast du so lange gemacht? Hast du doch ein Zuhause, kannst du doch
325 gleich nach Hause kommen" und so... Die wissen schon, daß ich über... weg bin, die wissen
326 auch immer, wo ich bin... aber.. manchmal so verschweige ich ein bißchen, wie lange ich

Dragica

- 327 gewesen bin. Die wollen nur auf jeden Fall, daß ich eben vorm Frühstück nach Hause
328 komme...
- 329 I: Hm, hm... Und du fährst oft mit deinem Bruder weg, ja? Oder?
- 330 B: Auch.
- 331 I: Ist er älter als du?
- 332 B: Nein, nein der ist jünger.
- 333 I: Hm, hm...
- 334 B: Aber der ist ein Kopf größer als ich...
- 335 I: Und ihr habt einen gemeinsamen Freundeskreis?
- 336 B: Ja. Mit meiner Schwester auch, also...
- 337 I: Deine Schwester ist etwas älter als du.
- 338 B: Vier Jahre.
- 339 I: Hm... Und sie kommt auch immer mit, oder?
- 340 B: Sie kommt auch immer mit, mit ihrem Freund, also auch und so, weil wir eben hier in
341 Bielefeld sind wir... sind wenig Jugendliche, mazedonische Jugendliche... Die meisten, die
342 wir hier sind, da halten wir auch richtig zusammen. Und in anderen Städten sieht das ein
343 bißchen anders aus, da würde ich mal sagen, so gruppenmäßig haben sie sich verteilt hier...
- 344 I: Hm, hm....
- 345 B: ... aber trotzdem, die kennen sich auch alle untereinander, es ist ja nicht so, daß sie alle
346 miteinander auskommen können....
- 347 I: Wie viele Geschwister hast du noch?
- 348 B: Das war's eigentlich: ich habe eine ältere Schwester und einen Bruder.
- 349 I: Und wie ist das denn zu Hause, euh.... habt ihr auch gewisse Pflichten, z.B. im Haushalt?
- 350 B: Es ist nicht so, daß ich.... daß bei uns eben so die Frau so alles tut und der Mann sitzt... Bei
351 uns ist es eher so... daß die Aufgaben verteilt sind, daß, wenn... ich mal nicht kann, daß mein
352 Bruder tut oder mein Vater tut auch was. Er sitzt auch nicht in der.... und dauernd: "Mach das,
353 mach dieses, mach jenes" und so... Immer... nimmt er... er hat was zu sagen... nimmt er selbst
354 den Putzlappen und tut was oder kocht auch ganz gern...
- 355 I: Sehr schön.
- 356 B: Wir versuchen auch meinen Bruder so zu erziehen..
- 357 I: Und deine Mutter ist eine Hausfrau, oder arbeitet sie auch?
- 358 B: Nein, sie arbeitet.... als Verkäuferin.
- 359 I: Hm, hm..
- 360 B: Und... Früher hat sie ganztags gearbeitet, jetzt arbeitet sie nur halbtags und so.... Manchmal
361 bleibt sie ein bißchen länger bei der Arbeit..... Wenn sie kann, dann arbeitet sie zu Hause,
362 wenn sie nicht kann, dann machen wir das eben....
- 363 I: Ja. Sehr schön. Und in welcher Sprache unterhaltet ihr zu Hause?
- 364 B: Also ich versuche, möglichst mit meinen Eltern mazedonisch zu sprechen, daß es eben das
365 nicht verlernen geht... aber es kommt schon vor, daß wir deutsch miteinander sprechen.
- 366 I: Hm, hm. Deine Eltern können auch gut deutsch sprechen?
- 367 B: Hm... Mein Vater, würde ich mal sagen, kann besser als meine Mutter. Meine Mutter, die ist
368 so, die versteht alles und ja.... gibt's auch ein bißchen so... grammatikalisch so Fehler, würde

Dragica

- 369 ich mal sagen.... aber sie kann schon ... sprechen... Ganz gut, weiß ich nicht... ich kann das
370 nicht beurteilen...
- 371 I: Hm... hm... Ist dir die Muttersprache wichtig noch, weiter zu behalten, zu entwickeln?
- 372 B: Ja, es ist wichtig, ganz genau, es ist ganz genau, wenn man will eine andere Sprache
373 sprechen. Es ist zwar nicht so, es ist nicht so, daß sie überall jetzt in der Welt gesprochen
374 wird, so wie englisch. Also sie ist mir schon wichtig, weil sie ein Teil von mir ist, so daß ich
375 eben weiß, wo ich herkomme.
- 376 I: Ja...
- 377 B: und ich möchte das ganz gerne weiterführen...
- 378 I: Hm... Hm... Ja... Welchen Aufenthaltsstatus hast du hier, Dragica?
- 379 B: Ich habe also einen mazedonischen Paß. Und ich würde ihn ganz gerne weiterhin behalten...
380 Mein Vater sagt zwar: "Nimm die deutsche Staatsangehörigkeit an", aber ich weigere mich
381 dazu. "Du hast mehr Möglichkeiten", meint er, "wenn du einen deutschen Paß hast". Und ich
382 habe jetzt gehört, daß man eben... daß ich dann auch... Sachen gibt, daß sich jemand... den
383 mazedonischen Paß behalten könnte und eben auch den deutschen kriege. Ich bräuchte also
384 nicht den mazedonischen nicht abzugeben. Vielleicht könnte ich mich eher dazu entschließen,
385 aber ganz meinen mazedonischen Paß abzugeben, das möchte ich nicht.
- 386 I: Was ist dir daran so wichtig, den Paß zu behalten? Ist das deine Identität?
- 387 B: Auch. Dann es ist ja so: man sagt: man braucht nicht einen Paß zu haben, daß man weiß,
388 woher man kommt, aber es ist es auch so wichtig für mich, das ist so, so eine zusätzliche
389 Bestätigung.
- 390 I: Fühlst du dich sehr mit deiner Heimat verbunden?
- 391 B: Ja, sehr.
- 392 I: Könntest du dir vorstellen zurückzukehren, um dort zu leben?
- 393 B: Ich möchte ganz gerne zurückkehren, deswegen, würde ich mal sagen, versuche ich hier, so
394 weit es geht, mit der Schule, euh... voranzuschreiten. Ich möchte hier einen gewissen
395 Abschluß haben oder so ein gewisses Ziel erreichen, daß ich das unten verwirklichen kann,
396 damit ich mehr meiner Heimat helfen kann...
- 397 I: Also, du hast schon das Ziel, zurückzukehren....
- 398 B: Ja.
- 399 I: nach Mazedonien, ja ?
- 400 B: Aber ich weiß nicht, wann das sein wird. Das ist aber so, daß ich nicht.... daß ich nicht nach
401 Deutschland wiederkommen würde... also ich habe mich auch schon hier dran gewöhnt zu
402 leben. Ich würde ganz gerne wieder hierhin kommen, aber eben die meiste Zeit da unten
403 verbringen.
- 404 I: Und wenn du einen Lebenspartner wählen... euh... möchtest, würdest du schon darauf achten,
405 aus welcher Kultur er kommt, oder wäre dir das egal?
- 406 B: Ich würde einen Mazedonier vorziehen, aber wenn ich mich in jemand anderen so mit Herz
407 und Kopf verlieben würde, ich glaube nicht, daß ich da nein sagen könnte, aber es würde ja
408 Probleme geben auch für meine Eltern: sie würden das z.B. nicht gerne sehen, z.B. wenn ich
409 einen Moslem heiraten würde. Es könnte von mir aus gar nicht geben. Das ist wegen der
410 Religion, euh...
- 411 I: Könntest du dir vorstellen, einen Mann heiraten in der Zukunft, der überhaupt nicht an Gott
412 glaubt?
- 413 B: Könnte ich mir nicht vorstellen...
- 414 I: Und deine Eltern?

Dragica

- 415 B: Meine Eltern sehen das auch nicht so ganz eng, daß sie eben nichts glaubt. Für die ist das
416 wichtig eben, daß so eine gewisse Maß... daß ich nicht meinen Glaube ändere, daß ich mich
417 nicht ändere...
- 418 I: Und wenn du jetzt mit einem moslemischen Mann sein würdest, dann bedeutet das für die
419 Eltern auch die Gefahr, daß du zu Muslimin wirst.
- 420 B: Ja, weil das gibt auch, würde ich jetzt sagen, das hat so mit der Geschichte zu tun, eben wie
421 früher alles gewesen wäre, wir standen ja auch 500 Jahre unter der Herrschaft von Osmanen,
422 vom osmanischem Reich, und das ist... meine Eltern sind.... können ... können nicht jetzt böse
423 sein auf die Leute, das ist ja einfach so geworden. Aber es ist schon was dran
424 hängengeblieben bei uns, bei unserem Land. Die Leute, die hier danach kamen....
- 425 I: Leben da Moslems auch?
- 426 B: Es leben auch sehr viele moslemische... also Bürger würde ich mal sagen.... aber eben mehr
427 Mazedonier..
- 428 I: Und wenn sie dann mit den Christen zusammen sind, verstehen sie sich dann?
- 429 B: Sie verstehen sich so, also... bis.... es gibt schon eine gewisse Grenze. Also, als Freund, ja,
430 aber nicht mehr.... Also....
- 431 I: Hm... hm... Also, sie heiraten nicht zusammen...
- 432 B: Sie heiraten nicht untereinander... ganz.... ich würde mal sagen, ich kenne keinen Fall, der so
433 ist; aber eben ganz selten würde mal passieren, daß sie sich miteinander vermischen würden.
- 434 I: Wie fühlst du dich hier in Deutschland?
- 435 B: Hm... Manchmal ist das gut, hier zu sein... manchmal auch nicht... Wenn ich mit meinem
436 Freundeskreis unterwegs bin, finde ich das sehr schön. Meine Freunde.... das ist... Meine
437 Freunde hier, sind so was wie eine zweite Familie für mich.
- 438 I: Ist das auch ein Stückchen Heimat ?
- 439 B: Auch.
- 440 I: ... für dich.
- 441 B: Ja.
- 442 I: Hm... hm... Und sonst, wann geht's dir schlecht?
- 443 B: Wenn ich ganz alleine bin.... Manchmal geht das gar nicht anders... Dann fühle ich mich hier
444 nicht wohl, oder ich vermisse eben meine Heimat, dann möchte ich auch zurück.
- 445 I: Hm, hm. Aber auch wenn du in deiner Heimat vielleicht geblieben wärest und alleine einfach
446 dich fühlen würdest, würdest du das gleiche Gefühl gehabt haben oder fühltest du dich nicht
447 so allein dort?
- 448 B: Nicht alleingelassen von den Menschen.... Allein..... ich weiß nicht...
- 449 I: Meinst du dort, du hast mehr Halt von den Menschen bekommen könntest als hier?
- 450 B: Ich würde mich da nicht fremd fühlen, würde ich mal sagen.... da unten würde ich mich nicht
451 fremd fühlen...
- 452 I: Hm, hm.... Fühlst du dich hier noch fremd?
- 453 B: Also, es gibt mir zumindest keiner das Gefühl, fremd zu sein. Aber manchmal, wenn man
454 sich die Berichte sieht im Fernsehen und so, das ist schon wieder so... Einen Anschlag auf
455 Ausländer gewesen.... das fühlt man sich eher fremd... auch wenn das nicht auf einander... auf
456 mich gerade bezogen ist oder so... Ich habe mich eine Zeit fremd gefühlt, z.B. wenn so
457 Ausländer in Discos reinzukommen. Da fühlt man sich eher fremd... weil man weiß: Du
458 darfst nicht rein, weil du von dahin herkommst... Da fühlt man sich sehr fremd....

Dragica

- 459 I: Hm, hm... Und sonst hast du vielleicht Fremdheitsgefühle, vielleicht weil du die Umgebung
460 anders empfindest als die Umgebung in deinem Land oder weil es hier etwas anderes..... auf
461 eine andere Art und Weise läuft wie bei euch unten... Hast du auch diese Gefühle noch oder
462 ist...
- 463 B: Mittlerweile habe ich mich dran gewöhnt... Das habe ich auch gemerkt, als ich dieses
464 Wochenende weg war: eben mit meinem Bruder nur unterwegs gewesen, es ist doch.... ich
465 bin noch nie da gewesen und diesen Bekannten, den ich habe, das war das erste Mal, daß ich
466 den besucht habe. Wir hatten vorher zwar Kontakt, nur daß wir uns nur zufällig getroffen
467 haben oder am Telefon... Und ich bin in einer anderen Stadt gewesen, wo ich..... im fremdes
468 Land in eine anderen Stadt. Ich habe mich ganz wohl gefühlt. Euh... Mir hat nichts gefehlt....
- 469 I: Hm, hm.... Dragica, wenn du mit deinen Freunden, deutschen Freunden zusammen redest,
470 hast du das Gefühl, daß du gut verstanden wirst, oder gibt es da etwas Schwierigkeiten,
471 manchmal, wo du mehr erklären mußt oder wo ... wo du dich nicht so gut verstanden fühlst
472 wie bei deinen mazedonischen Freunden?
- 473 B: Bei meinem mazedonischen Freundeskreis ist so: Was ich auch sage, die wissen sofort, was
474 gemeint ist... oder sie vielleicht eben die selbe Erfahrung gemacht haben... oder so...
- 475 I: Hm, hm....
- 476 B: oder vielleicht, daß eben wir länger zusammen sind, die ganze Zeit über. Meine deutschen
477 Freunde OK..... es gibt auch Ausnahme von denen. Mit den anderen, würde ich mal sagen,
478 manchmal brauche ich nicht mehr erklären, daß sie mich inhaltlich verstehen, sondern
479 manchmal fehlt mir das Gefühl, daß sie mich zuhören, und ich kann das nicht haben, wenn
480 ein Mensch mich nicht zuhört...
- 481 I: Ist das auch unter ausländischen Freunden der Fall oder unter nur deutschen?
- 482 B: Zur Zeit ist mir nur unter deutschen passiert. Aber das kann gut möglich sein, daß auch unter
483 ausländischen so sein könnte.... vielleicht ist es mir auch mehr unter deutschen passiert...
- 484 I: Gibt's da Unterschiede in der Kommunikation halt, wenn du.... wenn du jetzt mit deinen
485 ausländischen Freunden, z.B. im Oberstufen-Kolleg: die kommen aus unterschiedlichen
486 Kulturen, wenn du mit denen die Zeit verbringst und redest ja, und dann... sagen wir, gibt's
487 eine deutsche Gruppe, mit der du redest, und mazedonische Gruppe. Du hast schon etwas
488 erklärt, aber merkst du diese Unterschiede oder gibt es eigentlich kaum solche
489 Unterschiede.....
- 490 B: Vielleicht sind das die ausländischen Leute, mit denen ich mich auf eine gewisse Art und
491 Weise unterhalte. Ich meine das nur aus Spaß, dann wird das als Spaß... euh... wird das mehr
492 als Spaß abgenommen und nicht so gleich alles so ernstgenommen. Aber bei Deutschen, da
493 würde ich eher sagen, die fühlen sich sofort beleidigt. Die... ich weiß nicht, ob sie wenn
494 ein Mensch ironisch redet, ob sie das auch bemerken können oder eben vielleicht im Gesicht
495 sehen können, daß ein Mensch so ironisch meint, ich glaube, das fehlt denen. Und die sind
496 auch in einer gewisser Weise so naiv, würde ich mal sagen. Vielleicht haben wir mehr so,
497 mehr Lebenserfahrung von Menschen dagegen, so mehr Kontakte, wollte.... Nee ... Ich finde
498 die Art und Weise, daß die.... ich weiß nicht, wie soll ich das sagen.... daß sie eben so..... Z.B.
499 hier.... weißt du, ich kann kein gutes Beispiel dazu geben. Ich würde mal sagen, z.B. hier, ich
500 habe das von meinen mazedonischen Freunden bemerkt, daß wir eben untereinander
501 ziemlich... sehr reifer sind... als ... andere Jugendlichen in unserem Alter.
- 502 I: Andere Jugendliche? Deutsche meinst du jetzt oder....
- 503 B: Deutsche. Ich weiß es nicht, ob es bei ausländischen auch so ist, ich habe das noch nicht
504 bemerkt, auf jeden Fall... das wir eben reifer sind..... daß wir eben anders denken... (lange
505 Pause) z.B. auch Probleme in der Liebe. Die nehmen z.B. das Wort "Liebe" also in einem
506 Atemzug: Liebe ist kein Wort, das man zu jedem vielleicht sagen könnte. Liebe muß man
507 erst... euh... wie soll ich sagen.... man muß das nicht erlernen, sondern, ja... z.B. wie sie im
508 Fernsehen auch ist... OK, Fernsehen ist was anderes; aber auf jeden Fall... Ich liebe dich, das
509 geht gar nicht. Man muß einen Mensch erst kennen, damit man weiß, ob man ihn überhaupt
510 liebt. Und so... Ist u.a. unter Freunden passiert, sagen wir. Da sagen die "Oh, ich liebe..." das

Dragica

- 511 ist.... "Ich liebe"... wenn ich das Wort sage, könnte ich nur zu einer Person sagen, die ich sehr
512 lange Zeit vielleicht kenne. Ich weiß, wie der ist. Man kann nie... also man kann einen
513 Mensch nicht sofort beurteilen.
- 514 I: Meinst du, daß das Wort "Liebe", "Ich liebe dich" wird eher mißbraucht jetzt bei den
515 deutschen Jugendlichen?
- 516 B: Nicht mißbraucht? Ich würde sagen, die wissen nicht, was das ist. (lange Pause) Ich habe
517 zumindest so den Eindruck, auch von Freundinnen, die ihre Erfahrung gemacht... wie sie ihre
518 Erfahrungen geschildert haben oder Freunde sagen mal so... das ist bei Ausländern anders,
519 würde ich mal sagen...
- 520 I: Beschreibe mal bei den Ausländer, wie das so ist...
- 521 B: Z.B. es geht auch überhaupt bei Ausländer merkt man das eben, daß eben... wie soll ich
522 sagen... z.B. daß bei Türken ein Mädchen so... so einen Mann für immer haben muß .. eben...
523 daß man sofort heiratet eben... oder z.B. die Dinge sexuelle Kontakte haben darf... Bei uns ist
524 es zwar auch so, aber ich würde mal sagen, wenn man eine gewisse Zeit mit einer Person
525 länger zusammen ist, man weiß wie das ..., man weiß im jeden Moment, wie der reagieren
526 könnte, wenn man dann so viel Kontakt zwischen... also hat, spielt das keine große Rolle:
527 Aber bei den Deutschen ist es so, merkt man.... wie die Jugendlichen, ganz junge Leute, daß
528 die eben so... zu jung damit anfangen. Das würde z.B. bei Ausländer nicht passieren.
- 529 I: daß sie zu...
- 530 B: Daß sie zu jung z.B... eben Geschlechtsverkehr z.B. haben... Weil, wenn ich das so lese in den
531 Zeitungen, so ich weiß nicht ... das kann ja erfunden sein z.B., so wenn auch z.B.: andere
532 sagen: so 13jährige 12jährige,... bei uns sind diese Zeit.... die Mädchen oder die Jungs, die
533 wissen.... die haben zwar auch Gefühle für den anderen Geschlecht, aber das... da halten sich
534 die Leute sehr zurück.... weil eben .. erst wenn man älter ist... man... in der Zeit ist man noch
535 ein bißchen, man ist noch Kind, was hier in Deutschland fehlt. Die versuchen so früh wie
536 möglich erwachsen zu werden. Es ist zwar schön und gut, aber man kann das nicht so schnell
537 werden. Ich weiß nicht, wie ich das anders erklären könnte....
- 538 I: Meinst du Erwachsenwerden durch Sexualität?
- 539 B: Ja, aber die sind nicht.... die müssen im Kopf reif werden, nicht z.B. durch ... eben durch
540 Sexualität.
- 541 I: Bemerkst du das auch bei deinen Freundinnen jetzt, die du kennst, auch bei irgendwelchen
542 deutschen Jugendlichen?
- 543 B: Nicht bei allen. Also nicht bei allen, das kommt auf den.... an.
- 544 I: Sind die Werte wie "Liebe" mehr geschätzt in deiner Kultur?
- 545 B: Ich würde ja sagen, ja. Aber so Werte wie Liebe, Familie so, würde ich eher sagen, daß es
546 mehr geschätzt wird. Hier nicht. Das merkt man auch an älteren Leute z.B. Bei uns würde
547 kein älterer Mensch so in einem Altersheim abgeschoben. Man pflegt den eben solange, bis
548 es geht, also bis es nicht mehr ... Das ist ein Teil der Familie, der wird auch nicht irgendwo
549 abgeschoben. Z.B. hier... merkt man doch, daß eben... die pflegen sie nur, wenn er Geld hat...
550 und wenn sie von dem was vererben werden. Bei uns haben die Leute kein Geld. Die werden
551 trotzdem gepflegt...
- 552 I: Und ist das auch bei deinen ausländischen Freunden der Fall in der Familie?
- 553 B: Ja.. Und überhaupt ich will mal sagen: Bei meinen ausländischen Freunden spielt eine
554 Familie eine ganz große Rolle.
- 555 I: Möchtest du auch eine Familie haben?
- 556 B: Ja.. eine ziemlich große. (lacht)...
- 557 I: Ziemlich große Familie, warum?

Dragica

- 558 B: Weiß ich nicht, ich finde das ganz schön als eben... als ein Kind... nicht... daß man sich sehr
559 allein vorkommt. Ich weiß, bei uns zu Hause ist immer was los. Bei anderen Leute geht es ein
560 bißchen langweiliger zu, würde ich sagen.. Sie haben dann andere Freunde.... OK, es gibt
561 eben Familien, wo sie eben nur ein Kind haben oder das andere Kind in Mazedonien wohnt
562 und hier nur eins ist.... dann sagen sie: "Oh, ist das schön, wenn ich euch sehe, daß ihr so viele
563 zu Hause seid, ich weiß den ganzen Tag nicht, was ich machen soll. Nur vorm Fernsehen
564 sitzen, wenn meine Eltern da sind, auf die Dauer geht das nicht. Man muß schon andere Leute
565 um sich haben.
- 566 I: Ja.
- 567 B: Sicht mal zum Streiten und so, einfach so aus Spaß..
- 568 I: Hm, hm.. Sag mal Dragica. Was könnte man von einem Mazedonier lernen? Gibt's typisch
569 mazedonisch, z.B. so etwas?
- 570 B: Typisch mazedonisch? Ich würde mal eher sagen: ein Gericht ist typisch mazedonisch, aber
571 kein Mensch ist typisch... Wir hatten jetzt so eine Sache da im Kurs.... was... das wir... typisch
572 deutsch sagen könnten. Ich habe früher eher gesagt: "das ist typisch deutsch" oder so..
573 typisch... nein, ich würde das nicht mehr sagen, weil jeder Mensch ist so, wie er sein möchte,
574 nur eben lohnt es... Leute... ein bißchen offener, lockerer, würde ich sagen, und hier geht's
575 alles viel strenger zu.
- 576 I: Aber du kannst nicht benennen, wie ein typischer Deutscher sein kann..
- 577 B: Ordnen, Strenge würde ich ihnen zuschreiben, und den Mazedoniern würde ich
578 risikobewußter Mensch, so lebenslustig eher zuschreiben. Aber das war's auch...
- 579 I: Was könnt' man von einem Deutschen lernen als Ausländer?
- 580 B: Als Ausländer hier... Vielleicht... ein bißchen in gewissen Maße sich auch an Ordnung hält...
581 damit es eben z.B. so.... am Gesetz festhält, damit schlimme Sachen nicht passieren. Das
582 würde ich eher den Leuten unten vielleicht sagen wollen, oder sagen müssen.
- 583 I: Was deiner Meinung nach könnten die Deutschen von den Mazedoniern oder Ausländern
584 lernen?
- 585 B: Nicht alles zu eng sehen. Ein bißchen alles offen... Links und rechts gucken, nicht immer stur
586 geradeaus, vor sich hin....
- 587 I: Hm. hm.. Ja. Wie ist eigentlich mit den Höflichkeitsformen in deiner Heimat und hier?
588 Kannst du das vergleichen?
- 589 B: Ja.
- 590 I: Gibt's Unterschiede?
- 591 B: Es gibt große Unterschiede. Z.B. gute Freunden grüßt man eben ganz offen und herzlich, mit
592 einem Kuß vielleicht... und so richtig drückt man sich.. Hier passiert es sogar ganz selten in
593 den Familien so...
- 594 I: Und jetzt bei dir; wie ist das jetzt bei dir und deiner Familie und deinem Freundeskreises?
595 Sind die Höflichkeitsformen immer noch lebendig oder...
- 596 B: Die sind schon lebendig, also... Wenn ich meine Freundin..., dann küsse ich sie auf die Backe
597 rechts und links und so... es ist schon so.: Wenn ich ihre Mutter sehe, manchmal auch. Es
598 kommt darauf an, auf die Situation an. Wenigstens die Hand geben, es ist schon anders. Z.B.
599 wenn ich durch die Stadt gehe mit meiner Freundin, dann hake ich mir so unter ihrem Arm.
600 Ich finde das schrecklich, wenn sich Leute kennen und Kilometerabstand zwischen sich
601 haben. Z.B. wenn ich mit meinem Bruder oder gutem Bekannten von mir oder Freund, dann
602 hake ich mich bei dem unter dem Arm ein. Sagen die anderen gleich: Hat sie was mit dem
603 und so... was weiß ich.... Ich finde das schrecklich, wenn sich Menschen so fremd, ganz so....
604 so einen Abstand zwischen denen ist...
- 605 I: Ist das hier in Deutschland der Fall?

Dragica

- 606 B: Ja.
- 607 I: Sind die Menschen distanziert untereinander?
- 608 B: Ja.
- 609 I: Beschreibe mir das, wenn du Kollegiatinnen beobachtest, was kannst du erzählen, wie sie sich begrüßen und...
- 610
- 611 B: Kollegiaten würde ich eher nicht sagen, weil das sind untypische Menschen. Jetzt kommt das
612 Typische wieder vor, weil hier am OS geht alles anders zu. Also wo anders. Z.B. es ist nicht
613 so, daß, wenn ich hier ankomme, meine Freundin sehe, dann begrüße ich sie und küssen wir
614 uns nett. Manchmal ist es hier so blöd, die Leute kommen und gehen und sagen nur
615 manchmal "Hallo", dann man erhebt die Hand oder gibt die grad und so. Es kommt darauf an,
616 wie man sich gerade fühlt...
- 617 I: Und wenn du dich mit deinen deutschen Freundinnen triffst, begrüßt ihr euch genauso oder
618 anders?
- 619 B: Also mit denen mit ich einen engeren Kontakt habe, ja.
- 620 I: Hm, hm. Und ansonsten. Wenn du jemanden aus Deutschland kennlernst, so einen
621 Deutschen oder eine Deutsche, dann gibt's du nur die Hand oder auch Küßchen oder wird dir
622 das von der Person vielleicht dir entgegengebracht oder eher muß du das schon einhalten?.....
- 623 B: Es ist so: wenn man sich das erste Mal kennenlernt, dann ist meist so, daß erst Händedruck
624 kommt. Erst hinterher....
- 625 I: Kommt das später von dir aus mit dem Küßchen oder von den Leuten?
- 626 B: Wenn man sich dann vielleicht lange nicht gesehen hat und so, kommt da vielleicht
627 automatisch, daß ich ihn in den Armen nehmen und dann und links und rechts küsse oder so...
628 rechts und links ist egal ... einfach ein Kuß auf der Backe geben oder so...
- 629 I: Ja..
- 630 B: das kommt automatisch, dann freut man sich, denjenigen zu sehen.
- 631 I: Ja, gut.... Wünschen deine Eltern, daß du einen guten Schulabschluß erreichst?
- 632 B: Die wünschen für mich das alle... Sie wünschen sich für mich nur das allerbeste. Und OK...
633 Früher haben sie großen Wert darauf gelegt, daß ich was für die Schule tue, daß mir besser
634 geht als den.... Ist ja OK... Meine Eltern leben nicht schlecht. Es ist ja so nicht,... sie sind ja
635 nicht arm... Trotzdem haben sie für mich gewünscht, daß ich eben das tue.... etwas erreiche.
636 Jetzt sagen sie nichts mehr. Sie sagen: Du muß es selber wissen, wir haben's dir oft genug
637 gesagt. Du muß selber sehen, wie du hinkommst. Die würden mir zwar jede Zeit unter
638 die Armen greifen, jedes Mal helfen, mich niemals im Stich lassen, aber die überlassen es
639 schon mir... wie ich mein Leben regle...
- 640 I: Auch.. Den Beruf, also welchen du wählen solltest.
- 641 B: Mein Vater sagt zwar immer: "Mach' eine Ausbildung, das ist was Festes und so... und das...
642 und das", aber ich sage ihm immer: "Ich mache das, was ich möchte". Und so... "Du kannst
643 mich nicht dazu drängen, wenn ich keine Lust habe"... Und das versteht er auch. Aber
644 trotzdem möchte er da bißchen sein Senf dazu geben und so. (lacht)
- 645 I: Also du kannst schon selbst Entscheidungen treffen, was deine Zukunft anbelangt...
- 646 B: In jeder Hinsicht.
- 647 I: Hast du dich schon diskriminiert gefühlt in Deutschland? Oder irgendwo?
- 648 B: Ja, als ich gesagt habe, als ich in die Disko reingekommen bin: Man fühlt sich sehr fremd
649 hier, und man möchte es auch gar nicht länger hier sein.... dann.... warum man nicht
650 reinkommen würde, wenn man ein Ausländer ist? Bei uns gibt's das Wort "Ausländer" nicht.
- 651 I: Nein?

Dragica

- 652 B: Das gibt es nicht! Es gibt nur ein Tourist, aber kein Ausländer...
- 653 I: Ja. Das ist ja interessant.
- 654 B: Ich finde das hier völlig verrückt in Deutschland. So Ausländer. Aus einem anderen Land. Es
655 gibt das Wort 'Aus dem anderen Land' so her gesehen, aber Ausländer, so typisches Wort
656 dafür, gibt es nicht.
- 657 I: Sind die Leute den Touristen gegenüber sehr freundlich bei euch?
- 658 B: Ja.
- 659 I: Ja. Dragica, du bist ja schon am Oberstufen-Kolleg eine Zeit, ja. Wie lange?
- 660 B: Ach! Das erste Semester war schon, jetzt noch zwei Monate kommen hinzu..... Ich zähle nicht
661 die Tage.... Über ein halbes Jahr ist es schon.
- 662 I: Über ein halbes Jahr. Du hast bestimmt ein bißchen Eindruck gewonnen von den Leuten hier,
663 und wie sie miteinander umgehen.... Kannst du es beschreiben kurz?
- 664 B: Wenn man sich kennt, dann grüßt man sich auch.... Hier auf der Schule gehen alle offen
665 aufeinander zu.
- 666 I: Hast du schon andere Erfahrungen woanders gehabt?.. daß es nicht so der Fall war.
- 667 B: Ich hatte keine Probleme, also... niemals, damit... ich wurde überall herzlich aufgenommen.
668 Ich bin auch sehr dankbar dafür...
- 669 I: Und hier am Oberstufen-Kolleg gibt es ja sehr viele unterschiedliche Kulturen. Wie findest du
670 das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen unter sich?
- 671 B: Also mit denen, mit denen ich zusammen bin, geht es ganz gut. Ich glaube eher, unter den
672 Türken und den Kurden gibt's ein bißchen Probleme. Manchmal merke ich das, wenn sie sich
673 in Diskussionen reinsteigen, woher sie kommen und was wo gehört.... dann finde ich das gar
674 nicht mehr schön.... dann finde ich das überhaupt nicht mehr.... und dann haben die Leute
675 eine gewisse Arroganz, die ich nicht gut finde.
- 676 I: Hast du auch bemerkt, daß sich die Ausländer von den Deutschen oder umgekehrt abgrenzen?
677 Oder ist das nicht der Fall?
- 678 B: Nein, ich glaube nicht, daß das der Fall ist.
- 679 I: Hm... Hm... Sind sie einfach alle zusammen.
- 680 B: Ich würde ja sagen, ja....
- 681 I: Und in der Cafeteria, hast du das schon mal bemerkt, wie die Leute zusammensitzen?
- 682 B: Die sitzen soweit gut zusammen, halt so, wie sich kennen.... wie das gekommen eben ist ...
683 das merkt man, daß es unterschiedliche Leute ... Da sitzt einer, der ist Deutsch, der andere ist
684 ein Türke, der andere ist.... Die sind ganz unterschiedlich zusammen... Gerade vielleicht so
685 mit einem Teil, mit dem sie befreundet sind sie zusammen. Wenn jemand dazukommt so,
686 sitzt auch da. Fertig, da hat sich die Sache. Aber so große Unterschiede merke ich nicht. Es ist
687 nicht so, da ist die Ecke, wo die Deutschen sitzt, in der anderen sitzen die Türken. In der Ecke
688 sitzt noch weiß ich was... Also es ist schon sehr gemischt..
- 689 I: Besuchst du auch das Internationale Literaturcafé?
- 690 B: Ja, so oft es geht.
- 691 I: Und was machst du dort?
- 692 B: Ja, wenn ich jemand treffe, dann unterhalte ich mich mit dem. Wenn nicht, wenn ich
693 irgendwas zu tun habe, dann mache ich das...
- 694 I: Bist du gerne dort?
- 695 B: Ja.

Dragica

- 696 I: Was gefällt dir dort?
- 697 B: Es ist so, daß es irgendwie ein abgeschlossener Raum ist... Nicht ganz zu ... aber es ist so 'ne
698 angenehme Atmosphäre gibt es dort.... finde ich schön...
- 699 I: Und du unterhältst dich dort oder machst deine Hausaufgaben? Hörst du auch Musik dort?
- 700 B: Ja. Also alles, ich stimme allen dreien zu.
- 701 I: Wie findest du die türkische Musik? Die wird dort viel gespielt.
- 702 B: Die finde ich ganz gut. Manche... OK... Manche, das höre ich mich nicht an. das finde ich
703 nicht so schön... aber... wenn derjenige mag und wenn sie in der Mehrheit sind... und so... die
704 finden das alle schön... und extra wegen mir... sollen sie das ausmachen. Ich sehe es auch
705 nicht ein Wenn jetzt da meine Musik laufen würde und ich soll extra wegen einen anderen
706 ausmachen, das würde ich auch nicht ausmachen....
- 707 I: Kann man dort neue Leute kennenlernen?
- 708 B: Ja, eigentlich schon....
- 709 I: Hast du schon dort welche kennenlernt?
- 710 B: Ja. Sogar ziemlich viele am Anfang.
- 711 I: Bist du auf die Leute zugekommen oder bist du angesprochen worden?
- 712 B: Eigentlich ganz verschieden, so gerade, wie diese Situation war....
- 713 I: Hm, hm... Schließt du ziemlich schnell neue Kontakte?
- 714 B: Zur Zeit ja. Aber früher nicht so.. Früher... habe ich mich dagegen gewehrt oder nicht
715 gewehrt, sondern wußte ich nicht vielleicht, wie oder so... Aber zur Zeit geht es eigentlich
716 geht es ganz gut..
- 717 I: Wenn du mit Leuten unten bist, worüber unterhältst du dich mit denen?
- 718 B: Ein bestimmtes Thema ist nie..., daß ich jetzt sage, ich unterhalte mich darüber mit dir.. Wie
719 es grade kommt, ganz spontan.... Man fängt mit etwas an, dann ist man in einer anderen
720 Ecke... und so...
- 721 I: Wenn sich manche Leute aus anderen Kulturen in deren Sprachen unterhalten, die du nicht
722 verstehst, stört dich das?
- 723 B: Also, ich finde das ganz interessant, wie sie sich unterhalten.. Manchmal hört sich das ganz
724 witzig an, wenn man es nicht versteht, obwohl... wenn man da ganz allein sitzt und so... und
725 die ganze Zeit die unterhalten sich in eine anderen Sprache, dann ist das eigentlich nicht so
726 schön, weil man schließlich nichts versteht.. Manchmal berücksichtigen die das, und dann
727 sprechen sie immer Hochdeutsch, daß man sie irgendwie dann versteht... Ich verstehe aber,
728 wenn sie was zu reden haben, das niemand verstehen soll, verstehe ich das, wenn sie nicht
729 Deutsch reden....
- 730 I: Hast du auch hier mazedonische Freunde am Oberstufen-Kolleg?
- 731 B: Ich kenne zwar zwei Stück... aber... so... so richtig befreundet mit denen, nee...
- 732 I: Bist du nicht so oft mit denen im Kontakt?
- 733 B: Nein.
- 734 I: Sind sie länger hier in Deutschland oder?
- 735 B: Der eine ist länger, der andere weiß ich nicht, weil.... ich habe den... ich sehe den ganz selten
736 oder fast gar nicht, will ich mal sagen. Der andere, der ist einer von ... der geht nicht auf
737 jemand offen zu, und wenn jemand nicht gerade möchte, daß ich mit ihm spreche, ich merke
738 das ja auch... wenn er sich so ein bißchen zurückzieht, sagt zwar "Hallo" zu mir, wir
739 unterhalten uns ab und zu und so. Aber wenn ich merke, daß er nicht mehr möchte, dann laß

Dragica

- 740 ich das doch sein. Ich rede nicht auf jemandem auf ihn ... auf ein Mensch zu, wenn er das
741 nicht möchte.
- 742 I: Ja. Wo verbringst du deine Pausen am häufigsten?
- 743 B: An der Schulstraße. Oder in der großen Mittagspause gehe ich meistens, also mit den Jungs...
744 also mit denen, die in der Straße immer sind.... geh' mal mit denen essen...
- 745 I: Hast du die beste Freundin oder einen besten Freund hier am Oberstufen-Kolleg?
- 746 B: Auch, ja.
- 747 I: Aus welcher Kultur?
- 748 B: Aus der Türkei.
- 749 I: Versteht ihr euch gut?
- 750 B: Eigentlich schon, von Anfang an, nehme ich an, es ist ganz gut.
- 751 I: Was verbindet euch am meisten?
- 752 B: Vielleicht die Lebensauffassung.
- 753 I: Ja.
- 754 B: So ein bißchen, ja.
- 755 I: Habt ihr auch gemeinsame Kurse gewählt oder besucht ihr gemeinsame Kurse?
- 756 B: Ja, wir besuchen einen Kurs gemeinsam, aber... OK, wir haben uns... wir wollten beide in den
757 selben.... besuchen.... und.... ich bin auch... auch eher ihretwegen so reingegangen.... das hat
758 mich schon das Thema ein bißchen interessiert, es war nicht so ganz ohne.. Aber wenn ich
759 merke, daß sie etwas schön findet, ich finde das nicht so toll.... dann gehe ich extra nicht
760 wegen ihr rein... dann..
- 761 I: Hm, hm. Was für Schwerpunkte hast du gewählt? Am Oberstufen-Kolleg, Dragica?
- 762 B: Ich habe am Anfang Wirtschaftswissenschaft und Mathematik; jetzt habe ich Mathematik und
763 Geographie gewählt.
- 764 I: Und im Kurs, mit den Leuten... euh.... gibt da schöne Atmosphäre, verstehen sich alle
765 miteinander oder gibt's da Unterschiede also....
- 766 B: Also bei uns im Wirtschaftskurs es geht ein bißchen chaotisch zu, und das ging von Anfang
767 an, weil da... es gibt da eine Person.... er hat ein gewisses Wissen, das er nicht weiß, wo er es
768 einsetzen soll, und dann redet er ziemlich viel von... was es nicht stimmt oder.... es stimmt
769 zwar schon, aber nicht so, wie er das meint. Und dann gibt's dicke Streitereien, würde ich mal
770 sagen so ... und der Lehrer.... die Lehrenden gefällt's auch nicht.. Aber sonst habe ich.... ist
771 ganz gut.
- 772 I: Lernst du auch zusammen mit jemanden hier am Oberstufen-Kolleg oder vom Oberstufen-
773 Kolleg? Mit einer Freundin oder einem Freund?
- 774 B: Wenn's notwendig ist, ja.
- 775 I: Hm, hm. Besucht ihr euch auch gegenseitig, zu Hause oder....?
- 776 B: Zur Zeit noch nicht... weil es kommt darauf an, wie man es einrichtet...
- 777 I: Ja... Lernst du zu Hause lieber alleine oder doch mit jemandem zusammen?
- 778 B: Hm... Es kommt darauf an, was ich lerne... Wenn es ziemlich viel ist, dann lerne ich ganz
779 alleine und so.... Hab ich nicht so gerne, wenn jemand mich stört aber....
- 780 I: Hm, ja. Wie ist das noch mit den Eßgewohnheiten. Hast du irgendwelche Vorliebe aus
781 deinem Land, aus deiner Heimat? Schmeckt dir das Essen hier in Deutschland? Das deutsche
782 Essen oder italienisch oder anderes? Was bevorzugst du?

Dragica

- 783 B: Also, meine Mutter kocht zu Hause schließlich nur mazedonisch. Erstens, weil sie nicht
784 anders kann, und ich finde das eigentlich ganz gut, weil es sehr gut schmeckt. ... ich gehe,
785 dann esse ich schon irgendwo.. nicht so bestimmte.... Imbiß gibt es alles durcheinander,....
786 lege ich mich auf etwas fest... aber doch am liebsten esse ich mazedonisch... weil ich schon
787 erstens daran gewöhnt bin, was ich mein Leben lang gegessen habe, und das schmeckt auch.
- 788 I: Und was sind das für Speisen?
- 789 B: Hm. Wie soll ich sagen? Alles durcheinander...
- 790 I: Fleisch auch?
- 791 B: Viel Fleisch auch.
- 792 I: Hm, hm. Gut. Ja, kannst du mir noch sagen, in welcher Sprache du dich am liebsten
793 unterhältst?
- 794 B: Ich habe also keine... keine Lieblingssprache oder so. Ich unterhalte mich gerade in der
795 Sprache, wo ich.... wo es mir gerade im Moment da am einfachsten ist. Manchmal fällt es mir
796 richtig schwer, Deutsch zu sprechen, weil ich keine Lust dazu habe... oder so was. In
797 Mazedonisch passiert mir manchmal auch so... Manchmal rede ich gar nicht oder rede ich, wo
798 es mir gerade besser ist.... oder durcheinander, weil es doch am einfachsten ist..(lacht)..
- 799 I: Aber dann nur mit deinen mazedonischen Freunden?
- 800 B: Ja. Das geht... das geht im Moment gar nicht anders...
- 801 I: Hm, hm..
- 802 B: Weil es ist schon ziemlich schwer, zwei Sprachen so gut zu können. Also...
- 803 I: Hast du das Gefühl, daß du eine Sprache besser kennst als die andere...?
- 804 B: Nein, früher konnte ich Mazedonisch auf jeden Fall besser.... aber es gab keine Zeit, wo ich
805 die deutsche besser konnte... auf jeden Fall ich kann beide genauso gut.
- 806 I: Hättest du Wünsche für die Zukunft?
- 807 B: Ich weiß es nicht. Ich lasse erstmal alles auf mich zukommen, so ganz.... erstmal die Schule
808 schaffen vielleicht, das wäre mein größter Wunsch zur Zeit, aber ich weiß, ich lasse jetzt alles
809 auf mich zukommen. Ich plane also nichts besonders, vielleicht höchstens, wo ich meine
810 Sommerferien verbringe, aber mehr auch nicht...
- 811 I: Wo planst du die?
- 812 B: In Mazedonien...
- 813 I: Gut, ich bedanke mich für das Gespräch. Wünsche dir dann alles Gute, daß deine Wünsche in
814 Verwirklichung gehen.
- 815 B: Danke.
- 816 I: Danke schön.

Emil

Emil

- 1
- 2 I: Wie hast du das Wochenende verbracht?
- 3 B: Ziemlich gut. Ich habe viel geschlafen.
- 4 I: Hast du dich auch mit Freunden getroffen?
- 5 B: Mit Freunden, ja auch.
- 6 I: Hier vom OS?
- 7 B: Ja, die sind vom OS, und es sind auch Austauschstudenten aus Rußland, von Nowgorod,
8 die sind jetzt hier in Bielefeld.
- 9 I: Wie bist du an diese gekommen?
- 10 B: Die kommen jedes Jahr, die sind immer da, wenn eine Gruppe wieder nach Hause fährt,
11 dann kommt die nächste, die sind immer hier.
- 12 I: Und du hast immer Verbindung mit ihnen?
- 13 B: Ja, seit ich hier bin, im OS.
- 14 I: Ach ja. Seit wann bist du am OS?
- 15 B: Seit August, ich bin ein Neukollegiat.
- 16 I: Du hast hier neue Leute kennengelernt?
- 17 B: Ja.
- 18 I: Hast du auch schon welche vorher gekannt?
- 19 B: Ja, wir kommen aus der Schule Akademie Klausenhof, und hier sind ein paar Menschen,
20 die mit mir zusammengekommen sind, fünfzehn.
- 21 I: 15, Leute die du schon kanntest!
- 22 B: Ja, also, nein, die ich schon kannte, 16, 17. Denn wir kommen aus der Schule: Akademie
23 Klausenhof, das ist in der Nähe von Holland, also da wo Bocholt ist....
- 24 I: Und das ist eine Schule für Ausländer?
- 25 B: Ja, das ist so eine Schule für Aussiedler, Ausländer, die nicht so auf eine normale Schule
26 passen, entweder die sind zu alt oder, weiß ich, jemand will weiter studieren, aber der paßt
27 nicht in Gymnasium, weil der kein Englisch kann, lernt er erstmal Deutsch da in der
28 Akademie Klausenhof und kann ja hier weiter lernen, das ist mein Fall, zum Beispiel.
- 29 I: Und mit dir sind auch Aussiedler hierher gekommen aus Rußland auf diese Schule?
- 30 B: Ja, Oleg, der kommt auch vom Klausenhof, und Mädchen auch. Tatjana. Ich hab gehört,
31 vorher waren welche hier noch. Oder dieses Jahr ist die Tatjana dazugekommen - auf diese
32 Schule. Es gibt noch Leute aus anderen Schulen, also...
- 33 I: Ach ja, interessant. Dann fühlst du dich hier gar nicht so fremd oder?
- 34 B: Nee. Ich fühl mich nicht fremd.
- 35 I: Sag mal, welche Freunde hast du? Also, wenn ich jetzt die Kulturen anspreche, aus
36 welchen Kulturen kennst du da?
- 37 B: Also, die Freunde, die ich von Klausenhof kenne, da ist die ganze Internationalität. Wir
38 haben aufgezählt, wieviele Nationalitäten gab's da, rund um die 15, also es waren da
39 Türken, Kurden, Griechen, na ja, Schwarze gab's da, aber die sind nicht hierher gekommen,
40 drei Schwarze und Portugiesen, Spanier, alles mögliche.
- 41 I: Warst du befreundet mit denen?

Emil

- 42 B: Ja, natürlich.
- 43 I: Und hier am OS? Mit wem bist du befreundet?
- 44 B: Hauptsächlich mit Studenten aus Rußland, paar Aussiedler auch, paar Russen (...?); es gibt
45 einige Unterschiede, diese Unterschiede machen wir nicht, die gibt's. Aussiedler, gibt's
46 Austauschstudenten, hier gibt's einfach Russen (...?) Hier gibt's Menschen, die für paar
47 Monate nach Deutschland gekommen sind, um zu arbeiten (...?). Also wir nennen uns unter
48 uns selbst einfach Russen. Das ist einfach. Deswegen.
- 49 I: Verbindet euch die Sprache, oder was noch?
- 50 B: Ja, natürlich die Sprache und Mentalität auf jeden Fall, also alle Witzen, alle Witze, alle
51 Scherze so. Ich weiß nicht, es ist irgendwie so, näher von den Landsleuten. Versteht man
52 schneller.
- 53 I: Hast du auch deutsche Freunde?
- 54 B: Na ja, was heißt Freunde? Gute Bekannte, würde ich sagen.
- 55 I: Wie ist der Kontakt mit denen?
- 56 B: Also ich sehe die hier oft in der Schule. Wahrscheinlich noch Nachbarn, aber... Also in
57 Disco gehe ich nicht mit den Deutschen zusammen, denn ich kenne die nicht so nah.
- 58 I: Gehst du dann mit deinen russischen Freunden in die Disco?
- 59 B: Ja, richtig.
- 60 (keine Aufnahme)
- 61 I: Aber du, mit deinen Freunden gehst ja auch aus?
- 62 B: Manchmal in Disco, manchmal – na, ich weiß nicht - einmal haben wir Schaschlick
63 gemacht. Ab und zu treffen wir uns. Wir haben, also bei uns heißt das 'alte Neue Jahr', ja,
64 das alte Neue Jahr ist Feier auch. Also früher bei den Russen gab's Silvester, das Neujahr-
65 Feier. Zwei Wochen später als in Europa, wegen dem anderen Kalender. Die Russen feiern
66 das normale Silvester und zwei Wochen später noch das alte Neue Jahr. Und Geburtstage
67 und so feiern wir zusammen (erzählt mit Freude).
- 68 I: Und du feierst auch hier das mit deinen Freunden?
- 69 B: Ja, mit meinen Freunden.
- 70 I: Sag mal, wenn ihr miteinander zusammen seid, fühlst du dich da sehr wohl, weil du dich in
71 dieser Sprache unterhalten kannst, oder ist das noch was, was dazu kommt und was [dir]
72 sehr vertraut (dir) ist?
- 73 B: In erster Linie, denke ich mir, es ist die Sache der Sprache. Also auf russisch kann ich mich
74 ganz gut ausdrücken. Na ja, auf deutsch nicht so gut.
- 75 I: Aber du sprichst ja gut Deutsch.
- 76 B: Aber nicht so gut wie Russisch. Wenn ich auch Fernsehen schaue, ich verstehe die Witze
77 nicht einfach. Alle lachen, ich muß nachdenken, was ist dran so komisch.
- 78 I: Kann das an der Sprache liegen wohl?
- 79 B: Ja, das liegt auch an der Mentalität, eigentlich.
- 80 I: Was ist die Mentalität?
- 81 B: Ja, (das) [die] Verhaltensweise, (das) [die] Denkweise, (...?)
- 82 I: Fühlst du dich hier nicht verstanden von deutschen Jugendlichen oder auch ausländischen,
83 manchmal?
- 84 B: Eigentlich habe ich nie daran gedacht. Ich fühle mich wohl mit meinen Landsleuten. Na ja,
85 also mein bester Freund in Deutschland hier ist eigentlich Kurde. Und, na ja, wir verstehen

Emil

- 86 uns ganz gut. Und ich habe auch paar türkische Freunde und so. Die verstehen mich schon.
87 Ich auch, also...
- 88 I: Hier in der Schule ist dein kurdischer Freund?
- 89 B: Nein, er ist auf dieser Schule, wo ich früher war, aber er arbeitet jetzt in (...?). Er ist frisch
90 jetzt aus der Türkei gekommen. Diese Schuhe hatte er mir geschenkt (erzählt mit großer
91 Freude).
- 92 I: Ach wie schön!
- 93 B: Er meint: "Ich schenke dir die Schuhe, mit denen ich auf Bergen von Kurdistan war."
- 94 I: Oh, das finde ich Klasse!
- 95 B: Ja, ich habe ihm auch ab und zu was geschenkt, und solche Dinge (lacht). Ja, so ist [es],
96 also er hat mir die Schuhe geschenkt, er sagte, die sind noch gut, kannst du diese
97 beibehalten. Ich sag, ach komm, ich schenke dir, daß du (...?), was das bei dir sein. Schau
98 mal, wenn sie es wissen, (...?)
- 99 I: Was macht die Freundschaft noch aus, daß du dich mit dem kurdischen Freund gut
100 verstehst?
- 101 B: Ja, zuerst war ich mit dem in einem Zimmer, und wir haben ein bißchen geredet und so,
102 man schaut auf das Verhalten von den Jungen und auf seine Denkweise, daß man sich mit
103 ihm sicher fühlt. Also was bei dem Menschen wichtig ist. (...?) Wir haben uns verständigt
104 zu verschiedenen Sachen.
- 105 I: Zu welchen?
- 106 B: Alles mögliche, Probleme in Deutschland, z.B. bei mir gab's Sprachprobleme, als ich an
107 dieser Schule war, konnte kaum was verstehen und so. Aber kam zu mir und redete mit mir
108 langsam und deutlich, damit ich das verstehe, zeigte mir ein paar Wörterbücher.
- 109 I: Konnte er schon Deutsch?
- 110 B: Ja, er konnte besser als ich. Ja, dann haben wir ein paarmal zusammen getrunken (lacht).
111 Ja, ich weiß nicht, er hat viele russische Bekannte. Und wir haben mit denen über Politik
112 geredet eine Zeit, eigentlich der ist kommunistisch so gerichtet. Na ja, wir haben noch über
113 Kommunismus geredet, über Nationalsozialismus, Kapitalismus und (...?). Unsere
114 Denkweise paßt auch, teilweise genau. Ich bin kein Kommunist, aber ich bin auch kein
115 Demokrat, würde ich sagen.
- 116 I: Sondern?
- 117 B: Ich weiß selbst nicht, was ich bin, aber ich bin etwa militaristisch eingestellt.
- 118 I: Militaristisch?
- 119 B: Ich bin nicht für die Diktatur und vielleicht auch nicht für die Demokratie auch. Na ja, ich
120 sehe bei den beiden Sachen nur schlechte Dinge. Nicht nur, aber meistens.
- 121 I: Aber militaristisch?
- 122 B: Also, militaristisch, nicht so viel außenpolitische und innenpolitische, so daß es
123 wahrscheinlich eine Demokratie machen läßt, aber wenn es doch um ernsthafte Sachen
124 geht, dann hat Militär was zu sagen. Also Ordnung. Ja, das ist am sichersten. Ist nicht so
125 schön wahrscheinlich, das macht man brutal, aber am meisten ganz sicher.
- 126 I: Und wie findest du den Krieg in Jugoslawien?
- 127 B: Ja, schrecklich finde ich das. Ja, ich würde sagen, wenn Rußland, wenn Sowjetunion nicht
128 zerfallen würde, dann würde das Krieg auch nicht geben. Ja.
- 129 I: Auch nicht in Tschekistan.
- 130 B: Also, auch in Tschetschenien sogar und in Asien, ja. Also, Sowjetunion war ein
131 militaristischer Staat, einfach zu sagen, ne. Und, wenn alle Seiten Angst haben (von) [vor]

Emil

- 132 der völligen Zerstörung, machen die meistens (...?), meistens. Und in Jugoslawien würde
133 auch kein Krieg geben, wenn Sowjetunion so bleibt, alle hätten Angst, glaube ich. Denn in
134 jedem Moment können russische Truppen reingehen, und dann haben alle Pech. Deswegen,
135 keine fängt an. Wahrscheinlich ist das politisch nicht so friedlich, nicht so freundlich, nee,
136 Kalte Krieg, aber, es werden halt keine Menschen umgebracht. (...?)
- 137 I: Tja, aber wir wollen nicht unbedingt über das Thema reden, ja? Gut. Und in dieser Schule
138 bist du ja schon seit einem halben Jahr, und du hast hier schon Freunde, sind das auch
139 Freunde aus anderen Kulturen, oder nur aus Rußland?
- 140 B: Nicht nur, ich hab schon gesagt. Ich habe gute kurdische Bekannten, Türken, Griechen, ja
141 hier am Oberstufen-Kolleg.
- 142 I: Fühlst du dich mit ihnen auch sicherer, als wenn du mit deutschen Kollegiaten zusammen
143 bist?
- 144 B: Das kann man nicht sagen, es kommt ganz darauf an, was für ein Mensch du bist.
- 145 I: Hast du auch deutsche Kollegiaten kennengelernt?
- 146 B: Ja, habe ich.
- 147 I: Und bist du mit welchen befreundet oder sind das nur deine Bekannte?
- 148 B: Nur Bekannte eigentlich.
- 149 I: Unterhältst du dich lieber auf russisch oder auf deutsch?
- 150 B: Lieber auf russisch. Also, das ist für mich leichter. Eigentlich man sollte Deutsch lernen,
151 wenn man mit jemand spricht. Ich weiß, daß das schon, aber ich tue es selten (lacht), ich
152 weiß, daß es so sein muß, na ja, ich bin zu faul letztens, (Pause) ich rede schon Deutsch in
153 der Schule. Das (...?) Früher kam ich müde aus der Schule, nee. Habe zum Beispiel gar
154 nichts gemacht in der Schule, nur geredet. Nur Deutsch geredet. Ich war schon müde. (...?)
155 Und jetzt ist es nicht mehr. Aber ich fühle, daß ich nicht so richtig spreche. Artikel sind bei
156 mir durcheinander und die Deklinationen, Satzaufbau. Ich fühle es einfach, aber weiß nicht
157 genau, was ich falsch mache. Ich hab DaF-Kurs gemacht. Aber ich denke mir, das hat mir
158 nicht viel gebracht. DaF, Deutsch als Fremdsprache.
- 159 I: Wie lange lebst du schon in Deutschland?
- 160 B: Seit mehr als seit 2-3 Jahren.
- 161 I: Muß du viel sprechen, ja, ein bißchen Grammatik üben.
- 162 B: Ja, bei mir ist, die Sprache, die man spricht, diese Sprache lernt man von den Medien, ich
163 habe, was weiß ich, ein Buch - Grammatik durchgemacht. War schon nicht schlecht. Da
164 konnte man sich selber korrigieren. Es war so ein Schlüsselbuch hinten. Ja, aber unser,
165 nach drei Wochen vergesse ich das alles, weil ich das nicht benutze. Das muß ja
166 irgendwelche Verbindung sein. (...?)
- 167 I: Vielleicht liegt es daran, daß du sehr oft auf russisch sprichst?
- 168 B: Ja, kann auch sein. Kann sein.
- 169 I: Obwohl, wenn man auch hier genügend Gelegenheit hat, auch auf deutsch sich zu
170 unterhalten, dann sollte [es] der zweiten Sprache, also die erste in deinem Fall, Russisch,
171 nicht schaden.
- 172 B: Ja, sollte nicht schaden, aber, na ja
- 173 I: Liegt dir viel dran, daß du Russisch noch gut beherrschst und weiter entwickelst? Also daß
174 du die Sprache nicht vergißt.
- 175 B: Ja. Also, Russisch vergesse ich sowieso nicht! Und, ich mag einfach russische Literatur.
176 Ich hab mal bißchen auf deutsch gelesen, na ja, erstmal ich verstehe nicht so viel. Auf
177 russisch - zweitens, das paßt mir so.
- 178 I: Also, du liest gern russische Literatur, ja?

Emil

- 179 B: Ja, am liebsten.
- 180 I: Hast du auch deutsche Literatur, oder liest du die?
- 181 B: Deutsch? Nee, eigentlich nicht. Auf deutsch habe ich nur Märchen gelesen.
- 182 I: Und liest du auch Zeitungen oder Zeitschriften, deutsche Zeitschriften?
- 183 B: Sehr selten, nicht sehr, und das was mich interessiert, weiß ich, Krieg in Tschechien,
184 (...?) über Rußland auch, das lese ich das auch, was in Deutschland ist, in Europa
185 allgemein. Aber nicht in der Dritten Welt.
- 186 I: Und Fernsehen, guckst du?
- 187 B: Nein, sehr selten, also ich schaue Fernsehen nur, wenn ich bei meiner Freundin bin oder bei
188 Eltern zu Hause. Ein Junge wollte mir sogar einen Fernseher schenken, aber ich hab es
189 nicht genommen, denn wenn ich einen Fernseher hätte, dann würde ich gar nichts machen.
190 Ich würde nur Fernsehen schauen, und deswegen habe ich keinen, ich kenne mich schon,
191 und ich habe auch keinen Recorder im Zimmer, ich konnte von zu Hause nehmen, oder ich
192 konnte hier auch einen kaufen, und wenn ich Recorder habe, dann kann ich, ja drei, vier
193 Stunden auf einmal so, nur Musik hören, das ist es, ganz schwierig aufzuhören. Wenn ich
194 schon Musik höre, wenn ich hier herumgehe, höre ab und zu Walkman, sonst nicht.
- 195 I: Lernst du viel?
- 196 B: Eigentlich nicht. Was ich wirklich mache, ich schlafe viel. Ich mag schlafen (lacht). In
197 meiner Freizeit lese ich ein bißchen Bücher, ab und zu geh ich ins Schwimmbad und so,
198 und jeden Abend treffe ich mich mit meinen Freunden.
- 199 I: Mit deinen russischen Freunden?
- 200 B: Ja, meistens.
- 201 I: Mit denen von der Uni?
- 202 B: Nicht nur von der Uni, von hier auch, mit Maximilian, Oleg, ..
- 203 I: Eure Clique, und dann macht ihr was zusammen?
- 204 B: Ja, entweder spielen wir Computerspiel bei Maximilian oder, ich weiß nicht, wir spielen
205 Schach oder Karten spielen, bei Oleg. Oder fahren wir zum Jahnplatz, irgendwas schon.
206 Eigentlich in Deutschland ist [es] ziemlich langweilig, muß ich sagen.
- 207 I: Langweilig?
- 208 B: Ja.
- 209 I: Wieso?
- 210 B: Hier gibt's fast alles, aber [es] ist trotzdem langweilig. Ich kann's nicht erklären.
211 Wahrscheinlich, weil man nicht viele Sachen machen darf. Also, das hat mich schon
212 gewundert, als ich abends nur spazieren ging und hab keinen Menschen gesehen, alle sind
213 am Schlafen... irgendwo. Die Straßen sind leer.
- 214 I: Und bei dir zu Hause, wie war es?
- 215 B: In Kasachstan? Da war eigentlich zu viel los. Da konnte man ab und zu mal nachts viel
216 Spaß haben, aber es war auch gefährlich. Meistens ja.
- 217 I: War es eine Stadt, wo du warst?
- 218 B: Ja, 70.000 eigentlich, 70.000 Menschen. Es war eine kleine Stadt...
- 219 I: Und trotzdem war mehr los?
- 220 B: Ja, da war immer was los. Man hatte irgendwie Spaß einfach so, man hatte recht Spaß,
221 Fahrrad zu fahren, einfach so. Oder man hatte Spaß mit Freunden zusammen (...?). Wenn
222 wir zusammen waren, dann (...?) Wir haben geschrien, und weiß ich, gespielt da, Blödsinn
223 gemacht, das war schon wichtig.

Emil

- 224 I: Vermißt du das?
- 225 B: Ja, ich vermisse das.
- 226 I: Aber du hast ja hier auch Freunde aus deinem Land.
- 227 B: Aber man kann nicht so viel Spaß haben. Das ist so, jemand geht auf uns draußen oder so
228 und fängt an zu singen.(...?)
- 229 I: Und dort?
- 230 B: Da sagten die Leute auch: "Der ist verrückt", aber das war irgendwie, so, ich weiß nicht,
231 irgendwie ...
- 232 I: Mehr erlaubt?
- 233 B: Ja, es war mehr erlaubt, irgendwie einfach war das, war ganz normal... Und hier (?), na ja,
234 versucht man das zu machen, jemand ruft ja hier sofort die Polizei an. Keine Scherze..
- 235 I: Wie findest du die Menschen hier?
- 236 B: Zu verschlossen in sich selbst, zu viel. Denke ich. Ich kenne die Deutschen nicht so gut,
237 aber ich habe das Gefühl, die sind viel zu viel in sich geschlossen....
- 238 I: Hast du das Gefühl, daß Leute aus deinem Land mehr offen sind?
- 239 B: Sie sind offener, ja; z.B. ich würde sagen, die sind auch aggressiver, Leute aus Kasachstan,
240 oder Rußland. Aber die haben noch eigene Meinung, und diese Meinung, entweder sagen
241 die nicht so offen, aber wenn die schon eigene sagen, dann sagen die meistens so frech, so
242 (...?) Es gibt auch ein paar Sachen, die werden in Deutschland nicht passen. Ja, jemand hat
243 dich beleidigt mit den Wörtern, du hast dem auf dem Kopf gehauen. Bei uns war das
244 normal, nee (lacht). Ich hab damals.. Hier fliegst du aus der Schule raus, ganz bestimmt...
- 245 I: Was noch?
- 246 B: Und, na ja, also ich brauche bißchen den Haus, nee, den wir da hatten. Haus ne, das Ganze
247 durcheinander, hier ist alles so gut geregelt und so.
- 248 I: Wie meinst du das 'geregelt'?
- 249 B: Geregelt, so ja. In der Schule, wo ich früher war, in Akademie Klausenhof, hatten wir jeden
250 Abend Kontrolle. Morgens wieder Kontrolle, damit du nicht in deinem Zimmer bleibst,
251 damit du zum Unterricht kommst.. und solche Sachen, ich weiß nicht. Ich finde es nicht so
252 gut, ne. Oder nachts, machen die einfach die Tür auf, gehen rein, schauen, ob bei dir nicht
253 ein Mädchen ist und so was. Und wenn die dich dabei erwischen, da fliegst du mit dem
254 Mädchen zusammen raus und... Im Speiseraum, da muß du dich gut verhalten, so (...?) Das
255 gefällt mir nicht. Aber mir gefällt z.B., daß man hier einfach (...?) spazieren kann. Keiner
256 sagt dir was. Auch keiner sagt dir was dazu, wie du dich anziehst. Es ist irgendwie frei hier
257 in Deutschland. In Rußland ist es nicht so. Die Menschen selbst reagieren dort viel
258 aggressiver und viel empfindlicher, sogar auf Kleidung, auf Verhaltensweisen und so.....
- 259 I: Findest du das besser hier?
- 260 B: Ja, genau, daß man freier ist, man kann sich verhalten, so wie man es will, und sich so zu
261 kleiden, wie man es will. Und, na ja, es gibt schon Freiheiten hier, die man gerne hat. Wenn
262 da Freiheit ist, also in Kasachstan unter den Russen, dann macht man das in Form einer
263 Anarchie, so (lacht) alles durcheinander, kannst du sagen. Hier ist das geregelt, ne, und die
264 Freiheit selbst ist hier geregelt. Also sie ist nicht endlos, aber die gibt's schon,
265 einigermaßen.
- 266 I: Gefällt dir die Freiheit hier?
- 267 B: Ja, was heißt Freiheit! In dieser Form, wie die hier ist... einerseits gefällt's mir, andererseits
268 doch nicht... na ja, z.B. wenn jemand aus der Schule rausgeschmissen wird, man kann's
269 nicht in schwarz und weiß teilen. Man kann nicht einfach sagen, ja der hat als erster etwas
270 angefangen, deswegen hat er Schuld und fliegt er aus der Schule raus. Man kann es einfach
271 so beurteilen.

Emil

- 272 I: Wie war es in Rußland?
- 273 B: In Rußland war es schon zu extrem, da haben die jedenfalls, wenn sich irgendwo Jungs in
274 der Nähe der Schule geprügelt und na ja, da gab's schon Sachen, die gar nicht normal sind,
275 aber wir sind schon daran gewöhnt irgendwie. Zum Beispiel, wir hatten im Winter so
276 Fenster aufgemacht, und da gab's viel Schnee, nee, und springen vom zweiten oder dritten
277 Stock in Schnee rein (lacht). Also hier würden wir sofort rausfliegen.... Ist klare Sache. Da
278 hatten uns die Lehrer angeschrien, und so. Die Sache war vergessen. Irgendwie war das so,
279 diese Freiheit war richtig (.....?). Hier habe ich das nicht, und das vermisste ich auch...
- 280 I: Glaubst du an Gott?
- 281 B: Na ja, das weiß ich selbst nicht.
- 282 I: Betest du?
- 283 B: Nein, ich bete nicht.
- 284 I: Informierst du dich über die Religion?
- 285 B: Das ist schon interessant, ja.
- 286 I: Und deine Eltern?
- 287 B: Ja, mein Vater sagt mir, dein Großvater war ein Katholik, und er hat mir gesagt, daß ich ein
288 Katholik sein sollte und meine Kinder auch und so etwas. Ich bin hier getauft worden und
289 gehöre eigentlich zur katholischen Kirche. Ich habe gar nichts dagegen, aber ich hab auch
290 nicht viel dafür.
- 291 I: Wie war das mit der Ausübung der Religion damals, als du noch in Kasachstan lebstest?
- 292 B: Das war eigentlich, (...?). Es gab manche, die an Gott glaubten. Es gab Baptisten, ne, die
293 haben sich versammelt und so. Aber diese Baptisten wurden indirekt verfolgt...
- 294 I: Und die Katholiken?
- 295 B: Ich weiß davon nichts, daß sie sich versammelt haben und so. Kann sein, denn ich war
296 damals ziemlich klein, aber als Perestrojka angefangen hat, da war eigentlich alles erlaubt.
297 Jetzt ist da alles durcheinander, gibt's viele Sekten und so.
- 298 I: Also nur zu Hause hast du deine katholische Religion vielleicht ein bißchen ausgeübt,
299 oder?
- 300 B: Das habe ich nicht.
- 301 I: Erst hier in Deutschland?
- 302 B: Ja, ich wurde getauft.
- 303 I: Aber du warst nicht so richtig dahinter?
- 304 B: Also was heißt dahinter? Ich gehe fast jeden Sonntag mit meinem Vater zur Kirche, mir
305 macht [es] einfach Spaß, den Pastor anzuhören, der erzählt ziemlich interessant, würde ich
306 sagen. Hat viel im Kopf, ne, man sieht das den Menschen an; versteht vieles, ne. Ich hatte
307 mich mit dem Pastor ein bißchen unterhalten, das hat mir sehr gefallen.
- 308 I: Und dein Vater und deine Mutter auch?
- 309 B: Ja, aber mein Vater kann nicht so gut Deutsch.
- 310 I: Deine Mutter geht auch in die Kirche?
- 311 B: Ja. Meine Schwester auch, meine Schwester ist sogar Ministrantin da (er meint
312 Meßdienerin).
- 313 I: Und, wo leben deine Eltern?
- 314 B: In der Nähe von Marburg, 25 km.
- 315 I: Und da fährst du jede Woche hin?

Emil

- 316 B: Nee, nee. Das wäre zu teuer, (lacht) einmal in zwei Monaten wahrscheinlich.
- 317 I: Und, wenn du da bist, dann gehst du zur Kirche oder?
- 318 B: (...?). Ich weiß nicht, ich interessiere mich nicht so sehr, aber, wenn ich schon gelegentlich
319 Zeit habe, dann richte ich es schon.
- 320 I: Kennst du die Regeln der katholischen Kirche?
- 321 B: Ja, eigentlich.
- 322 I: Und wenn du jetzt gegen diese Regeln verstoßen würdest, würdest du mit Strafe rechnen?
- 323 B: Mit Strafe? Na, ja.
- 324 I: Von zu Hause.
- 325 B: Von zu Hause, nee, nee, nee.
- 326 I: Dein Vater?
- 327 B: Der kann zwar mit mir reden, aber was heißt Strafe? Kann mich nicht verstellen, aber was
328 kann er für Strafen ausdenken. Ich denke, meine Eltern mögen mich schon (lacht).
- 329 I: Meinst du, daß deine Eltern eher konservativ sind oder fortschrittlich - in der Erziehung?
- 330 B: In der Erziehung. Ich weiß nicht, aber mir gefällt es so. Also, ich weiß nicht, aber ich
331 wurde niemals von den Eltern geschlagen, das kann ich genau sagen. Brauchte man auch
332 nicht, haben meine Eltern gesagt.
- 333 I: Wie ist es mit den Pflichten zu Hause, wenn du da bist? Hilfst du deiner Mutter ein bißchen
334 oder den Eltern im Haushalt?
- 335 B: Also, ab und zu mal reparieren wir mit meinem Vater Auto, oder so was. Aber, na ja, meine
336 (...?) ich gehe auch zu Schwester, und wenn ich da bin, bin ich meistens zwei, drei Tage,
337 und da liege ich nur auf dem Bett und schaue Fernsehen. Sonst tue ich gar nichts. (lacht).
338 Oder wir fahren zu Oma, zu Opa. (...?), sonst nichts.
- 339 I: Wie ist das denn in der Familie, gibt's da Rollenverteilung? Gibt es da Sachen, die die Frau
340 machen muß, und Dinge, die der Mann machen muß?
- 341 B: Also, Kochen und Sachen waschen, Wäsche waschen, das sind die Dinge, gehören zu
342 Frauenarbeit.
- 343 I: Aber du kennst doch bestimmt auch hier Leute, also Deutsche unter den Jugendlichen, die
344 aber was anderes meinen, oder?
- 345 B: Ja also, ich hab mit keinem darüber geredet, kann schon sein, eigene Sache. Nur, ich
346 verstehe das so. Was Auto betrifft, sollte schon [der] Mann etwas davon verstehen. Was
347 Kochen und Waschen betrifft, da muß schon [die] Frau was verstehen.
- 348 I: Du lernst es noch kennen, oft ist so, daß die Menschen in der Partnerschaft auch zusammen
349 den Haushalt machen.
- 350 B: Na ja. Kann sein, aber ich rechne damit, daß ich vor 30 Jahren nicht heiraten werde, auf
351 jeden Fall (lacht), und was dann (...?)
- 352 I: Gut. Du bist ja ein Aussiedler, ja?
- 353 B: Ja.
- 354 I: Hast du einen Aussiedlerstatus in Deutschland?
- 355 B: Ja, habe ich.
- 356 I: Kannst du auch schon wählen?
- 357 B: Ja, kann ich klar. Jetzt weiß ich nicht, was ich wählen würde (lacht).

Emil

- 358 I: Jetzt möchte ich dich fragen, wie du dich fühlst hier in dieser Gesellschaft, also du hast ja
359 den deutschen Paß, du kommst aus Kasachstan, du lebst schon hier, und wie fühlst du dich
360 innerlich jetzt, also: als ein Europäer, als ein Russe, als ein Kasache?
- 361 B: Also, ich würde sagen, mehr als ein Russe, komischerweise in Kasachstan habe ich mich
362 als Deutscher gefühlt so innerlich.
- 363 I: In Kasachstan hast du dich als Deutscher gefühlt?
- 364 B: Ja, eigentlich schon.
- 365 I: Wieso?
- 366 B: Ja, weil mir es meine Eltern gesagt haben, du bist ein Deutscher, und, na ja, die haben mir
367 auch gesagt, ich sollte von Oma die deutsche Sprache lernen. Na ja, wenn ich in Mathe
368 [eine] schlechte Note bekomme, da waren meine Eltern nicht so aufgeregt, weil sie wußten,
369 daß ich das so wieso kann, daß ich das verbessere, aber wenn ich in Deutsch schlechte
370 Noten bekam, dann waren sie nicht so froh. Die waren nicht zufrieden. Ja, ja, 'Du sollst die
371 deutsche Sprache lernen', weil du ein Deutscher bist, und deine Oma und Opa sprechen
372 Deutsch, und du sollst das mit denen das lernen, die Sprache lernen. Nein, Opa hat gesagt,
373 daß man die deutsche Sprache schon erlernt, wenn man Goethe auf deutsch lesen kann.
374 Meine Oma, mein Opa väte... Meine Güte, daß ich schon Deutsch lesen kann, also meine
375 Oma, mein Opa väterlicherseits hat viel gelesen auch auf deutsch, deutsche Bücher und so.
376 Er hat erst die russische Sprache mit sechzehn Jahren gelernt. Davor hat er Deutsch
377 gesprochen. Ich war mal auch in einem deutschen Dorf, bei meinen Eltern gab's Gedanken,
378 mich in diesem Dorf zu lassen, zwei Jahre, oder so, damit ich die deutsche Sprache
379 beherrschen kann, oder so.
- 380 I: Wo war dieses Dorf, in der Nähe?
- 381 B: Ja, das ist eigentlich [ein] Vorort von Kasachstan.
- 382 I: Und da waren nur Deutsche, und die sprachen Deutsch?
- 383 B: Ja, ich würde sagen, zu 90 % sicherlich. Und sie haben zu 70 % Deutsch gesprochen. Es
384 war natürlich Dialekt.
- 385 I: (...?)
- 386 B: Es gab dort sogar deutsche Schulen, und mein Opa, der war ein Busfahrer früher, und also,
387 wenn er zu einer Grube fährt, also er bringt die Arbeiter weg, fährt er und singt deutsche
388 Lieder und so (lacht). Keiner hat was dagegen gesagt. Alle fanden das Lied (...?), und wenn
389 er einen Deutschen da sah, dann hat er mit ihm immer Deutsch geredet. Er wollte zeigen,
390 daß er ein Deutscher sei, so...
- 391 I: Aber Russisch hat er gesprochen?
- 392 B: Ja, er hat auch Russisch gesprochen, er hat auch viel russische Literatur gelesen, er mag
393 auch, mochte die russische Literatur, auch Gogol mochte er besonders....
- 394 I: Wenn du mit deiner Familie Zeit verbringst, sprecht ihr zusammen Deutsch oder Russisch?
- 395 B: Nee, Russisch. Russisch. Mein Vater kann kaum Deutsch.
- 396 I: Und der Opa, lebt er hier?
- 397 B: Also, ein Opa ist schon tot und einer ist hier...
- 398 I: Und der Opa, der mit dem Bus gefahren (hat) [ist]?
- 399 B: Der ist dort gestorben, vor 10 Jahren.
- 400 I: Also zu Hause wird nur Russisch gesprochen.
- 401 B: Eigentlich nur Russisch.
- 402 I: Wie fühlst du dich nun hier in Deutschland, fühlst du dich fremd oder schon gar nicht
403 fremd oder unwohl, akzeptiert, diskriminiert?

Emil

- 404 B: Diskriminiert auf jeden Fall nicht. Wenn ich z.B. in Rußland wäre, dann würde ich diese
405 Frage ziemlich eindeutig beantworten. Hier in Deutschland, ist, wie ich das finde, ziemlich
406 gleichgültig (...?) Man hat weder Freude noch Haß, also. Es ist so alles gleich, irgendwie
407 ziemlich leer sieht es hier aus. Aber in Rußland, da empfinden das die Menschen viel
408 feiner. Aber, meistens auch nicht so freundlich, meistens. Na ja, da gibt's Beispiele, es
409 kommen aus Asien viele Menschen nach Rußland, Russen sind da, und die werden da nicht
410 so freundlich empfangen. Jetzt kommen ziemlich viele Russen aus Kasachstan nach
411 Rußland, die Bevölkerung will sie nicht so freundlich haben, das kann man schon sagen.
412 Und da fühlt man sich drin in der Gesellschaft, man ist sogar indirekt gezwungen, in der
413 Gesellschaft zu sein, und hier ist das so ziemlich unabhängig, wenn du irgendwo Arbeit
414 hast, dann hast du kein Problem, und so. Brauchst nicht unbedingt mit jemand zu reden
415 oder so, in Rußland ist man schon indirekt dazu gezwungen. Aber wenn man da zur
416 Gesellschaft nicht gehört, dann fühlt man das auch ziemlich blöd, hier nicht. Also ich fühle
417 mich irgendwie, ich weiß nicht, so einfach Mensch, nicht, ich empfinde hier weder Liebe
418 noch Haß, aber, das paßt mir auch. Ich bin zufrieden, würde ich sagen, und ich hab jetzt ein
419 paar Freunde, und das reicht mir schon. Die Sache ist nur, daß man nicht so viel
420 unternehmen kann.
- 421 I: Hat sich deine Lebensweise hier geändert?
- 422 B: Kaum. Kaum verändert. Also ich weiß nicht. Ich spreche so gern mit meiner Cousine aus
423 Kasachstan, also - telefonisch, nee und sie meint, ja 'sogar deine Witze sind geblieben'.
424 (...?)
- 425 I: Gehst du auch in das Literaturcafé, hier am OS?
- 426 B: Nein.
- 427 I: Weißt du, daß (es) so ein Ort da ist?
- 428 B: Ja, ich hab schon mal gesehen, aber.
- 429 I: Warum gehst du nicht hin?
- 430 B: Was kann man da machen?
- 431 I: Lesen, Tee trinken.
- 432 B: Lesen kann ich auch in meinem Zimmer.
- 433 I: Schach spielen.
- 434 B: Schach spielen kann ich auch bei meinem Freund, der kann ganz gut Schach spielen, der
435 Oleg.
- 436 I: Dich unterhalten?
- 437 B: Ich unterhalte mich mit meinen Freunden (lacht), das reicht, oder?
- 438 I: Und die gehen auch nicht ins Literaturcafé?
- 439 B: Nein, soweit ich das weiß.
- 440 I: Welche Musik hörst du?
- 441 B: Am meisten russische.
- 442 I: Hast du auch jetzt russische Kassette[n]?
- 443 B: Ja, hab ich.
- 444 I: Wirklich?
- 445 B: Ja 'Agata Christi' ist diese Gruppe, aber, na ja, diese Musik hören ziemlich wenige.
- 446 I: Welche Musikrichtung ist das?
- 447 B: Das weiß ich selbst nicht.

Emil

- 448 I: Ist es mehr so Pop?
- 449 B: Pop ist es auch nicht. Havy-metal. Metal ist auch nicht, aber so ähnlich. Rock, würde ich
450 sagen, aber. Ein bißchen hysterisch, so. Die Texte sind ein bißchen frech, unverständlich.
451 Und was ich noch höre, ich höre Techno. Ja, die meisten Jugendlichen auch.
- 452 I: Und auch russische?
- 453 B: Ja russische Musik, ja, was ich....
- 454 I: Gibt's Techno da?
- 455 B: Techno jetzt schon, aber ist es ein bißchen verrückt, so. Was ich wirklich von der
456 russischen Musik mag, (Name eines Sängers undeutlich). Und, wie heißt das, (...?) Da sind
457 schon sehr interessante Texte dabei, beide sind tot, und wie die Polizei sagt, ist ziemlich
458 unverständlich. Also ich bin mir sicher, die sind umgebracht worden. Die haben zu
459 politische Lieder gesungen.
- 460 I: Unter Sozialismus noch?
- 461 B: Ja, Tal'kov wurde umgebracht, bevor ich nach Deutschland kam. Es war nicht mehr [die]
462 sozialistische Zeit. (...?) Man sagt, der ist im Autounfall gestorben, aber ich glaube es auch
463 nicht, daß es so einfach war.
- 464 B: Das war's, ne?
- 465 I: Ja, ich danke dir sehr und wünsche dir alles Gute.

Filip

Filip

- 1
- 2 I: Filip, hast du Freunde?
- 3 B: Ja, ich hab Freunde, genau, oder Bekannte im Kolleg, die habe ich in jedem Fall, Freunde weiß
4 ich nicht.
- 5 I: Erzähle, aus welchen Kulturen sie stammen!
- 6 B: Oh, das ist ganz verschieden, da waren Polen darunter, auch hiesige, also Deutsche, es waren
7 auch zwei Türken dabei, jetzt hat sich das alles ein bißchen [...] fertig sind und vom OS hier weg
8 sind, ja paar Russen oder so, sage ich mal jetzt, so quer durch den Garten - so alle Kulturen, was
9 auch immer ...
- 10 I: Erzählst du jetzt von deinem Freundeskreis hier vom Oberstufen-Kolleg?
- 11 B: Ja, also jetzt hat sich so mehr oder weniger darauf beschränkt, weil ich ja die ganze Zeit in
12 Bielefeld bin, die ganze Zeit Schule, da kommen halt die Freunde, so sage ich jetzt mal, aus
13 diesem Kreis hier, aus dem OS-Kreis, sage ich mal, aber ich habe auch ein paar Bekannte in
14 Detmold, wo ich früher gewohnt habe; aber hauptsächlich hier, OS, ja.
- 15 I: Wo ist der Unterschied zwischen Freunden und Bekannten für dich?
- 16 B: Freunde und Bekannte, das ist eine gute Frage. Also Bekannte sind Leute, die halt, mit denen
17 ich mich treffe, und wir unternehmen irgend etwas ab und zu, aber wir sind nicht - sag ich jetzt
18 einmal - eng befreundet, wir stehen nicht eng zueinander, sondern wir küssen uns nur ganz
19 normal, reden ein bißchen, und dann hat es sich. Dann geht jeder seiner Wege halt, und wenn
20 ich jetzt von Freunden rede, dann muß (es) schon mehr dabei sein, also daß ich mit der Person
21 über alles reden kann und mir, was weiß ich, ich kann mich dann auf die Person verlassen, und
22 ich weiß, wenn ich das und das brauche und er hat das, dann gibt er es mir auch. Das ist so
23 etwas wie ein entfernter Bruder, wenn man das so sagen kann. Ja halt, ich kann mich auf ihn
24 verlassen.
- 25 I: Enge Freunde, sind das für dich Leute aus unterschiedlichen Kulturen oder eher aus deiner
26 ehemaligen Kultur, aus Polen?
- 27 B: Also in Polen habe ich zwei Freunde gehabt, also zwei, bei denen ich hundertprozentig weiß,
28 daß es Freunde waren, ja, jetzt sage ich mal, die Freundschaft ist auseinandergegangen, weil ich
29 jetzt auch keinen Kontakt habe und so, weil - na, ja, gut - Briefeschreiben ist für die längere Zeit
30 sowieso keine Lösung, ja, und wenn man sich dann nicht sieht und nicht etwas unternehmen
31 kann, dann ist das halt nicht der Sinn der Sache. Aber ich denke mir, wenn ich jetzt da
32 rüberfahren würde, dann würden wir wieder mal Freunde werden können. Jetzt habe ich hier
33 auch zwei bis drei Freunde, da weiß ich, daß es auch Freunde sind.
- 34 I: Kommen die auch aus Polen?
- 35 B: Ja, zwei kommen aus Polen und einer ist Deutscher.
- 36 I: Also hier geboren auch?
- 37 B: Ja, hier geboren, und seine Oma ist in Polen geboren und sein Opa auch, und da sind sie
38 irgendwann nach dem 2. Weltkrieg hier rübergefahren, aber der ist hier geboren worden.
- 39 I: Kann der auch Polnisch sprechen?
- 40 B: Kein Wort.
- 41 I: Aber ihr versteht euch gut?
- 42 B: Ja, wir verstehen uns blendend, sage ich so.
- 43 I: Gibt es da für dich irgendwelche Unterschiede, die du benennen könntest, wenn du jetzt mit
44 Leuten aus Polen dich unterhältst und dann, sagen wir, in anderen Situationen mit Leuten aus
45 der Türkei und aus Deutschland und aus anderen Kulturen? Gibt es da irgendwelche
46 Unterschiede im Gespräch, die du spürst?

Filip

- 47 B: Im Gespräch auf jeden Fall, weil, wenn ich mit meinen Kumpels rede aus Polen, dann reden wir
48 auch Polnisch, und dann ist das eine ganz andere Art und Weise zu kommunizieren, ja, wir
49 benutzen Umgangssprache oder Dialekte oder was weiß ich, ja gut, ich meine auf deutsch kann
50 ich genau dasselbe sagen, nur halt nicht, vielleicht doch nicht dasselbe, weiß du, es ist
51 kompliziert, ja, aber auf deutsch kann ich auch alles sagen, aber nicht so, wie ich es auf polnisch
52 sagen könnte, weil die polnische Sprache ein bißchen umfangreicher ist, denk ich mir. Man
53 kann da vielmehr improvisieren, sag ich mal, das ist halt die Freiheit, denk ich mir, da in der
54 polnischen Sprache oder im gesprochenen Polnisch. Das ist halt viel besser, ja, als in Deutsch.
55 Weil, in Deutsch kann, sage ich jetzt mal, kann man bestimmte Sachen nicht sagen. Ich kann,
56 z.B. Verben oder Substantive kann ich nicht ableiten, ich kann sie nicht beliebig ändern wie in
57 Polen. Im Polnischen geht das fast immer. Ich kann da irgendwie - ein blödes Beispiel - weiß
58 ich nicht, z.B. keine Ahnung habe, für jetzt super Antworts (?). Es ist einfach so, ich habe da die
59 Erfahrung gemacht.
- 60 I: Hat man da halt andere Ausdrucksweisen in beiden Sprachen und (damit auch) vielleicht [auch
61 damit] verbundene Gefühle, die man zum Ausdruck bringt?
- 62 B: Das ist klar, auf jeden Fall, auf jeden Fall, logisch.
- 63 I: Ist das jetzt auch eine beziehungsmaßige Sache, was jetzt die beiden Sprachen anbelangt,
64 Deutsch und Polnisch, ich meine, wenn du dich mit Leuten unterhältst, ja, und du möchtest
65 etwas sagen, sagen wir, du sprichst jetzt mit einem polnischen Freund, ja, und dann auch mit
66 einem Deutschen über das gleiche. Wie würdest du das sagen, je nachdem, um welche Dinge es
67 sich handelt? (Aber) [Oder] meinst du, daß du, wenn du auf polnisch redest, gibt es da
68 Selbstverständlichkeiten, die du vielleicht äußern mußt, aber schon werden diese Dinge
69 verstanden? Eher als in der deutschen Sprache? Zum Beispiel im Deutschen, vielleicht mußt du
70 bestimmte Dinge doch benennen, damit die Leute dich verstehen oder der Partner dich versteht.
71 Ist es so?
- 72 B: Ich denke mir, daß es immer damit zusammenhängt, wie du mit der Person halt, wie gut ihr
73 euch kennt, weißt du. Denn, wenn ich einen Kumpel habe oder einen Freund habe, der kann von
74 mir aus Deutsch oder Polnisch oder ..., der kann von jeder Kultur kommen, das ist ja ganz egal,
75 Hauptsache ist, daß ich mit dem Typen gut klar komme und daß er weiß, was ich meine. Ich
76 brauch' da nicht viel zu sagen, ich sage immer so und so, und dann weiß er schon, was ich
77 meine. Bei einem anderen, ganz genau. So ein Vergleich. Ich habe eine Person, die ich
78 überhaupt nicht kenne oder nur so ganz flüchtig, und ich habe einen Freund daneben. Ich
79 erzähle meinem Freund bei der fremden Person genau dasselbe, dann bin ich mir
80 hundertprozentig sicher, daß mein Freund mich besser versteht als die fremde Person, weil er
81 mich besser kennt. Er weiß, was ich mit verschiedenen oder bestimmten Ausdrücken sagen will
82 oder wie auch immer.
- 83 I: ... und abhängig jetzt von der Kultur her?
- 84 B: Das glaube ich nicht, also ich denke nicht, daß die kulturellen Zusammenhänge irgendwelchen
85 Einfluß ausüben. Das denke ich nicht. Ich denke eher, daß es nur auf den Menschen drauf
86 ankommt, wie gut sie sich kennen, das ist das einzige. Kultur hat da nichts mit zu tun.
- 87 I: Gut. Hier am Oberstufen-Kolleg hast du ja auch Freunde, sagtest du. Schreibst du auch mit
88 ihnen zusammen deine Hausarbeiten oder sonst vielleicht andere Sachen für die Schule oder
89 lernst du auch zusammen?
- 90 B: Ja, ich lerne mit einem Freund von mir, mit dem lernen wir immer zusammen, also nicht immer,
91 aber ganz oft. Wir machen auch die Hausaufgaben zusammen und, na ja, eigentlich schon. Aber
92 mit anderen halt nicht, weil, ich weiß nicht, ich finde auch, daß, wenn man alleine arbeitet, (das
93 ist) [daß das] irgendwie mehr bringt, weil man alles alleine erarbeiten muß, da muß man sich
94 richtig ins Zeug legen, da kann man sich nicht auf einen anderen verlassen. Ja, wenn ich jetzt
95 mit einem anderen arbeite und ich sehe, der kann es besser als ich, dann kann er alles für mich
96 machen oder er macht alles für sich und ich schreibe einfach ab oder wie auch immer, da habe
97 ich nicht so viel [da]von. Von daher neige ich schon dazu, alles alleine zu machen.
- 98 I: Und wenn Gruppenarbeiten sind oder so?

Filip

- 99 B: Gruppenarbeiten hasse ich wie die Pest, weil das ist, für mich ist das schwachsinnig, weil ich
100 habe da auch so eine Erfahrung gemacht. Mit so einem Typen habe ich meine Gruppenarbeit
101 geschrieben, und mit dem konnte ich mich überhaupt nicht verständigen. Erst war dann alles
102 prima, und wir treffen uns immer dann ganz regelmäßig, bei einer ganz normalen
103 Gruppenarbeit, und wir treffen uns immer regelmäßig, und wir machen alles mögliche, hat er
104 mit (?) alles schon ausgemotzt, und danach war plötzlich - da hat er keinen Bock gehabt - ist nie
105 angekommen zu den Terminen, da hat er gesagt, nee, keine Zeit oder kein Bock oder wie auch
106 immer, dann machen wir das morgen. Das war immer so ein Hin und Her. Da (biste) [bist du]
107 dann auch von so einem Typen dann abhängig. Im Endeffekt habe ich die ganze Arbeit fast
108 alleine geschrieben.
- 109 I: War das jemand jetzt, der, aus welcher Kultur?
- 110 B: Ja, das war auch ein Deutscher, ja. Aber mit dem habe ich auch nicht so viel zu schaffen.
- 111 I: Und jetzt mit dem einen Freund, sagtest du, machst du öfter etwas zusammen, was das Lernen
112 anbelangt? Ist das jetzt ein deutscher Kollegiat oder?
- 113 B: Ja, das ist ein deutscher Kollegiat.
- 114 I: Schön. Also diese Verständigung jetzt mit dem anderen Deutschen, der nicht gekommen ist zu
115 den Terminen usw., es lief alles schief, das lag doch nicht an der Sprache?
- 116 B: Nee, um Gottes willen, auf gar keinen Fall, das lag nur daran, daß er zu faul gewesen ist, und die
117 Gruppenarbeit hat er nicht verstanden. Weil unser Betreuer hat vorher gesagt: Paß mal auf, aber
118 ich hatte auch gesagt, daß ich total viele Probleme mit dem Typen habe und überhaupt nicht
119 klarkomme und daß die Gruppenarbeit auch nichts wird. Dann hat der Betreuer gesagt, wir
120 sollen unsere Namen hinschreiben, wie wir alles gemacht haben, dann hat er ihn auch fast
121 durchfallen lassen. Da hat er eine 5- gekriegt. An der Sprache hat das überhaupt nicht gelegen,
122 wir konnten uns prima verständigen und auch, wenn wir uns irgendwann mal getroffen haben,
123 haben wir auch nur Scheiße gelabert, ja, haben irgendwelche witzigen Geschichten erzählt, und
124 es war alles prima, ja. So ist das nicht schlecht, er ist auch kein schlechter Typ, nur zusammen
125 arbeiten ging leider nicht, das war nicht möglich, weiß nicht.
- 126 I: Kann passieren.
- 127 B: Leider ja.
- 128 I: Ja, Filip, wie ist das denn, triffst du dich auch mit deinen Freunden vom OS außerhalb der
129 Schule?
- 130 B: Ja, auf jeden Fall.
- 131 I: Unternehmt ihr auch was?
- 132 B: Ja, klar, natürlich vor allem am Wochenende, da gehen wir immer zusammen in die Kneipe
133 oder wir feiern zusammen, unternehmen irgend etwas und in der Woche auch so, aber da treffen
134 wir uns auch zu Hause, entweder kommt er zu mir oder ich zu ihm oder wie auch immer.
- 135 I: Also du mit einem Freund oder mit mehreren Leuten?
- 136 B: Mit mehreren, ja. Also sag ich mal, so vier bis fünf Personen, mit den[en], mit den[en] ich mich
137 treffe, außerschulisch natürlich. In der Schule sind das (...?).
- 138 I: Und die vier Personen, aus welchen Kulturkreisen kommen die?
- 139 B: Das sind zum Teil Polen und zum Teil Deutsche.
- 140 I: Also Polen, meinst du jetzt Aussiedler aus Polen?
- 141 B: Ja, ja Aussiedler aus Polen und Deutsche, die hier geboren sind. Ganz genau.
- 142 I: Gut, was unternehmt ihr so?
- 143 B: Was wir machen, das ist vor allem, ja, wir gehen immer zusammen feiern, das ist so ein Punkt
144 immer am Wochenende, und sonst, wenn was vorliegt, was weiß ich, Hausaufgaben, treffen wir
145 uns immer, machen mal zwei Stunden Hausaufgaben, dann quatschen wir ein bißchen und

Filip

- 146 spielen am Computer und machen was am Computer, ja halt alles mögliche, also das kann man
147 nicht so alles sagen..., alles, alles, was so ... ankommt, ne. Es gibt keine Sachen, die ich mit
148 denen nicht machen könnte.
- 149 I: Und was ist dein Hobby?
- 150 B: Mein Hobby? Oh, vor allem Computer. Computer, da könnt ich stundenlang dransitzen und
151 alles mögliche machen..., mein großes Hobby, ja. Computer und sonst Autos, mag ganz gerne
152 Motorräder, dann noch lesen, ausgehen, Billardspielen. Also, so als Haupthobby würde ich
153 Computer bezeichnen.
- 154 I: Bist ein Computerfreak?
- 155 B: Ja, so ein bißchen, ja.
- 156 I: Und lesen, was liest du denn gerne?
- 157 B: Alles mögliche, da mache ich keine Unterschiede. Romane, so von wegen was weiß ich, Alien
158 oder von Stephen King les ich auch viel. Gefällt mir auch nicht schlecht.
- 159 I: Liest du auch polnische Bücher?
- 160 B: Ja, sobald ich an sie rankomme, dann les ich auch. Es kommt mir immer komischer vor, wie sie
161 geschrieben werden. Ich denke, das liegt daran, daß ich halt die ganze Zeit in Deutschland bin
162 und fast ausschließlich auf deutsch rede, dann gibt es halt schon so komische Sachen, wenn ich
163 da ein polnisches Buch lese und dann so Redewendungen, die ich nie benutzen würde, das
164 kommt mir ziemlich (...?) vor.
- 165 I: Wie lange lebst du schon in Deutschland?
- 166 B: Jetzt im September/Oktober, da werden es 6 Jahre sein, 7 im Oktober jetzt. Also sagen wir, 6
167 Jahre bin ich schon hier.
- 168 I: Meinst du, daß deine deutsche Sprache jetzt besser ist als die polnische?
- 169 B: Ja, das ist so eine Sache, da habe ich mir auch schon Gedanken drüber gemacht. Ich weiß nicht,
170 wenn ich mit Leuten hier am OS rede oder egal, ob sie aus Polen sind oder aus Deutschland,
171 dann weiß ich ja, die können mich auf deutsch gut verstehen, und dann schmeiß ich alles so
172 durcheinander. Rede etwas auf polnisch, wenn ich mit Polen rede, und auf deutsch, so wie es
173 mir paßt, gerade paßt. 'Tankstelle' sag ich immer, ne, ich sage Tankstelle immer auf polnisch
174 und benutze das Wort 'stacja benzynowa' nie. Das ist so ein Ding, sage ich einfach (..?), und
175 dann paßt das, und dann wissen die Bescheid. Und ich weiß nicht, wenn ich jetzt nur mit Polen
176 rede, die überhaupt kein Deutsch verstehen, da muß ich mich schon so ein bißchen bremsen, da
177 muß ich schon ein bißchen überlegen, und ich weiß nicht, ob die deutsche Sprache jetzt besser
178 sitzt, sage ich mal, als die polnische, aber ich habe, glaube ich, weniger Probleme, Deutsch zu
179 reden als Polnisch.
- 180 I: Und schreiben?
- 181 B: Schreiben ist egal, schreiben beides.
- 182 I: Auch mit dem Satzbau?
- 183 B: Ja, es ist auch, aber ich würde sagen, ja, ja, weiß ich nicht, Polnisch sitzt immer noch ganz gut,
184 ja, da muß ich sagen, wenn ich so Briefe schreibe oder so, dann paßt es eigentlich, ab und zu
185 muß ich nachgucken, aber das muß jeder ..
- 186 I: Möchtest du gerne deine Muttersprache noch weiterhin pflegen, oder?
- 187 B: Ja, natürlich. Ich habe ja vor, auch Slawistik zu studieren, da wollte ich ja auch Polnisch und
188 Russisch machen. Also auf jeden Fall. Ich will nicht, daß die irgendwie verlorenght. Ich
189 möchte auch, wenn ich irgendwann mal Kinder habe, daß die dann auch Polnisch beherrschen.
190 Es ist immer besser, wenn man zweisprachig aufgewachsen ist. ...
- 191 I: Liest du auch Zeitungen?

Filip

- 192 B: Zeitungen ja, aber nur auf deutsch. Weil, an die polnischen komm' ich überhaupt nicht, und
193 wenn, dann halt an solche Sachen, wie für Frauen oder von meiner Mutter halt. Das ist ja
194 schwachsinnig, lese ich nicht..
- 195 I: Du bist ja im OS schon 4 Jahre?
- 196 B: 5 Jahre.
- 197 I: Wie fühlst du dich hier an dieser Schule?
- 198 B: Ekelhaft.
- 199 I: Wieso?
- 200 B: Ich denke mir, daß es halt nicht am System liegt, sondern an Leuten, die hier sind. Jetzt ein
201 Beispiel, 'Cafete', ja. Wie sieht eigentlich die Cafete aus? Wenn man da morgens ankommt, um
202 9.00, dann ist alles schön sauber, und 2 Stunden später ist so ein Saustall da, das gibt's doch gar
203 nicht. Ich mache bei mir zu Hause auch keine Zigaretten auf dem Boden aus oder ich werfe die
204 Asche nicht auf den Boden oder schmeiße irgendwelche Joghurtbecher durch die Gegend. Das
205 ist irgendwie behämmert, aber das ist hier gang und gäbe, scheint hier normal zu sein. Da, wo
206 ich mich hier beworben habe und das erste Mal hier am OS war, ich dachte, ich krieg einen
207 Schock. Da bin ich in die Cafete reingegangen und habe mir gemeint, 'meine Fresse', wo bin ich
208 hier gelandet und die Leute auch so angezogen, ich meine, ja gut, aber es gefällt mir halt nicht,
209 ich habe da auch nichts gegen oder so, aber das ist einfach nicht mein Stil, ja. Wenn ich sehe,
210 die Leute, die gehen da dreckig hin und was weiß ich, die Haare 2 Jahre nicht gewaschen und
211 fast Filz schon, hast nicht gesehen. (...?) das ist überhaupt nicht meine Sache. Vom Aufbau und
212 von der Funktion her ist es sicherlich eine gute Einrichtung, ja. Die Leute haben ja halt die
213 Möglichkeit, noch ihr Abi nachzumachen und weiter zu studieren, aber da müßte irgendwas in
214 Sachen Sauberkeit unternommen werden, auch die Klos, die kannste nicht benutzen. Ich habe
215 hier so eine Untersuchung gelesen, von 12 männlichen Klos waren 11 verstopft, also nicht
216 benutzbar. Das ist natürlich kein Zustand, ne. Das ist krankhaft, also wer so etwas macht, der
217 sollte in die Psychiatrie gehen. Das verstehe ich nicht.
- 218 I: Redest du mit Leuten eigentlich, die dir komisch auffallen, z.B. in der Cafete oder so oder wenn
219 sie z.B. die Becher durch die Gegend schmeißen? Sprichst du die Leute an?
- 220 B: Ne, das mache ich nicht. Ich habe das ganz zum Anfang gemacht, ich glaube so 2 Monate oder
221 so, bei meinen Kumpels damals, weil sie gesagt habe, das es wohl sein muß, aber da haben sie
222 mir gesagt, also sein, nein, (?) hier ein Prediger aufgestanden. Mit der Zeit meiden sie mich
223 dann.
- 224 I: Kann man hier Bekanntschaften schließen einfach oder muß man sich schon sehr darum
225 bemühen?
- 226 B: Ach, ich meine, ein bißchen Mühe gehört immer dazu, von allein kommt ja nichts bekanntlich.
227 Ich denke mir, wenn man da irgendwie Freunde oder Bekannte gewinnen will, dann muß man
228 sich schon ein bißchen anstrengen, das ist egal, ob das am OS ist oder in der Kneipe oder wie
229 auch immer. Ich kann auch nicht erwarten, daß ich einfach da hingeh, mich hinsetze und alle
230 kommen sie angerannt und: Ach! Hallo, Hallo, ich bin der und der und ich will dich
231 kennenlernen, das ist ja klar.
- 232 I: Sprichst du selbst Leute an?
- 233 B: Ja, klar, natürlich. Wenn ich irgendwie ein Bedürfnis danach habe oder wie und wenn ich da
234 ganz alleine sitze und sehe, da ist irgendeiner, dann kommt es schon vor, daß ich da einfach
235 hingeh und sage, ich bin der und so, oder weiß was ich, kommt selten vor, aber schon eher in
236 der Kneipe oder so, da mache ich das schon, aber hier am OS eigentlich nicht, weil ich schon
237 hier meinen Bekanntenkreis habe, seit 5 Jahren hat sich das schon genug gesammelt...
- 238 I: Du kennst ja die polnische Kultur und auch die deutsche jetzt. Wie ist es mit den
239 Freundschaften, also wenn man jemanden kennenlernen möchte, ist das in der polnischen
240 Kultur einfacher oder schwieriger als in der deutschen?

Filip

- 241 B: Oh, das weiß ich nicht. Ich denke mir, daß man dann halt darauf gucken muß, daß man sich
242 auch nicht immer so abkapselt. Weißt du, wenn ich immer ... und da sitzt, das was ich schon
243 einmal gesagt habe, von nichts kommt nichts, und ich denke mir, in Polen war das genauso.
244 Wenn ich da einfach so in der Ecke gesessen habe und keinen Laut von mir gegeben habe, dann
245 ist auch keiner angekommen. Dann hat man sich vielleicht gesagt, was ist das denn da für ein
246 Spießler, sitzt da nur herum und sagt nichts. Ich denke mir, daß das genauso ist. Vor allem auf
247 den Partys denke ich mir, daß die Leute ein bißchen, obwohl, nee, nee, ist genauso, ist genauso.
- 248 I: Fährst du nach Polen irgendwann schon mal?
- 249 B: Ja, jetzt nicht mehr, aber früher bin ich da hingefahren, ja, so zu Weihnachten und zu Ostern, da
250 bin da hingefahren, hat Spaß gemacht und Spaß gehabt, da mit den alten Freunden und so.
251 Zweimal in die Tscheschoslowakei gefahren so über Silvester... das war ganz lustig, aber jetzt
252 sind die auch größten Teils ... verheiratet mit Kindern und so, und können sich halt nicht so
253 einfach ohne weiteres lösen, das geht dann nicht ... habe ich nicht mehr das gemacht. So seit
254 zwei, zwei, drei Jahren schon war ich nicht mehr da.
- 255 I: Aber so Unterschiede sind dir nicht aufgefallen, also bei Partys, Feiern zwischen hier und dort?
- 256 B: Nee, das habe ich mir ganz am Anfang gedacht, aber dann die Probleme mit der Sprache, die
257 noch vorhanden sind, und dann kann man sich das, was man sagen will, und man ist vielleicht
258 nicht so lustig, wie man sein will, und es geht auch viel schief, man denkt, ja, bevor ich mal
259 wieder so einen Scheiß erzähle, wo ich mich dann noch zwei Wochen lang für schämen muß,
260 dann sage ich lieber gar nichts. Ich denke, das liegt nur daran. Wenn man dann halt keine
261 Probleme hat und halbwegs - sage ich mal - locker drauf ist, dann ist es kein Problem, egal ob
262 hier oder woanders.
- 263 I: Du hast ja den Aussiedlerstatus hier in Deutschland. Du bist ein Deutscher schon, und was
264 bedeutet das für dich, ein Deutscher zu sein, was ist das für dich überhaupt? Also, du bist in
265 Polen geboren, dort hast du gelebt, wie hast du dich dort betrachtet, identifiziert also als Pole
266 oder als Deutscher?
- 267 B: Also in Polen war das eindeutig ein Pole, da habe ich nie Probleme mit gehabt, daß ich da
268 deutscher Abstammung bin oder sonst noch was, ich bin in Polen geboren, dort groß geworden,
269 was soll ich da Blödsinn erzählen, ich bin irgendwie ein Deutscher (?). Was bin ich denn
270 überhaupt in Deutschland, ja. Ich habe mit Deutschen überhaupt nie etwas zu tun gehabt. Ja gut,
271 meine Eltern sind beide deutsch, meine Großeltern waren auch deutsch, aber von der deutschen
272 Kultur oder von der deutschen Sprache habe ich überhaupt keine Ahnung gehabt... ich habe mit
273 Polen zu tun gehabt oder mit Schlesiern, wie sie sich da so bezeichnen auch. Schwachsinn, aber
274 egal. Na, ja und da habe ich mich überall als ein Pole bezeichnet, ist hier genauso.
- 275 I: Wo hast du in Polen gelebt?
- 276 B: In der Nähe von Oppeln.
- 277 I: Und hier bezeichnest du dich auch weiterhin als Pole?
- 278 B: Ja, natürlich. Ja klar, ich meine, es wäre doch blöd, wenn ich jetzt sagen würde, okay, ich habe
279 18 Jahre in Polen gelebt, und jetzt bin ich seit 6 Jahren hier in Deutschland und habe auch
280 meinen Paß und meinen Personalausweis und alles ist okay. Ich bin auch als Deutscher
281 anerkannt worden von Behörden her, sage ich mal, und es wäre doch schwachsinnig, wenn ich
282 jetzt nach 6 Jahren sage, ich bin kein Pole mehr, ich bin jetzt ein Deutscher, ich kann Deutsch
283 sprechen, ich habe die Kultur ein bißchen gelernt und, na ja, jetzt bin ich ein Deutscher und von
284 meiner polnischen Vergangenheit will ich nichts hören. Wenn ich so etwas höre, dann denke ich
285 mir, die Leute sind einfach krank. Die leugnen die Herkunft, weil sie irgendwie Schiß haben,
286 daß sie als Polen oder als Polacken abgestempelt werden meist, und damit kommen sie nicht
287 klar. So was finde ich so was von arm und krank und bescheuert, das ist, weiß ich nicht. Ich
288 denke mir mal, man muß dazu stehen, was man ist.
- 289 I: Hattest du damit Probleme, ich meine jetzt seitens deiner Kommilitonen, ich meine Kollegiaten
290 oder Lehrer mal oder Mitbürger. Hat dich jemand als Polacke oder so bezeichnet?

Filip

- 291 B: Ja, das ist mal, das ist zweimal vorgekommen, daß ich mich deswegen prügeln mußte wegen der
292 Herkunft und so weiter und so fort, aber hier am OS oder von Kollegiatenseite oder Lehrerseite
293 ist überhaupt nichts davon, so denke ich mir. Ich empfinde das nicht so, daß sie mich als einen
294 Polen abstempeln.
- 295 I: Aber draußen?
- 296 B: Draußen war es zweimal, so, ja gut, einmal war es ein Grieche, mit dem konnte ich sowieso
297 nicht ab, und da hat er schon so ein paar Sachen gesagt und dann halt, also so, ja und dann halt
298 ein Neonazi war das hier in Bielefeld, auf dem Bahnhof hat er mich angepöbelt, aber na ja.
- 299 I: Woher wußte der, daß du aus Polen kommst?
- 300 B: Ja, wir haben ... ja, der wollte Feuer haben, Feuer oder Zigaretten, weiß ich nicht, ich glaube
301 Feuer, und dann hat er mich angesprochen, ich habe dann zurückgesprochen, dann haben [wir
302 ein] bißchen geredet, und dann hat er irgendwie gemerkt, daß ich kein Deutscher bin. Ja, und
303 dann plötzlich kam, wo ich wohl wegkomme, ich habe gesagt aus Polen, in der Nähe von
304 Oppeln und so - ich habe ihm alles noch erklärt, ich Blödmann, wo ich wegkomme, habe ich
305 ihm alles erzählt. Da hat er dann plötzlich von Polacken da angefangen mich zu beschimpfen.
306 Scheiß Polacke, du Polackenschwein oder was weiß ich. Ja gut, ist nicht mein Problem, wenn er
307 damit nicht klarkommt. Ich meine, ich bin ja ein ganz normaler Mensch wie jeder andere, und
308 wenn er meint, schert das alles über einen Kamm, ja, und von Polen sagt man, die klauen nur,
309 und was weiß ich, und da hat er mich auch gleich eingestuft, obwohl er mich überhaupt nicht
310 kannte, sein Problem, nee. Da haben wir uns ein bißchen geprügelt, und da war die Sache
311 gegessen.
- 312 I: Habt ihr euch geschlagen?
- 313 B: Ja, logisch, ziemlich heftig, ja. Leute haben zugeguckt. Ja, ein paar Leute haben da die Bullen
314 angerufen, und dann sind wir beide abgehauen, denn keiner braucht ja irgendwelche Probleme.
315 Seitdem habe ich ihn nie wieder gesehen.
- 316 I: Und seitdem bist du auch nicht so beschimpft worden?
- 317 B: Ja, das war das einzige Mal, also zweimal halt. Das eine Mal war nur deswegen, weil ich den
318 Typen da nicht abkonnte, diesen Griechen damals. Das war halt nicht deswegen, daß er mich,
319 als, als, weiß was ich, er mich damals als was weiß ich, daß er mich nicht abkonnte, daß ich aus
320 Polen, das war so ein Schimpfwort.....
- 321 I: Hast du dir vielleicht Gedanken gemacht über den Begriff Nationalität?
- 322 B: Nationalität - ich mache das da ganz einfach, ich sage mir einfach, ich bin in Polen geboren,
323 deswegen bin ich ein Pole, und da brauche ich mich nicht dafür zu schämen, weil ich da
324 sowieso nichts dafür kann, denn da wo man geboren ist, ist okay. Ja, ich bin ein Pole, du bist ein
325 Türke, du bist ein Russe und basta, wenn wir gut miteinander klarkommen, dann ist das gut.
326 Und Nationalgefühl, das heißt nicht Nationalgefühl, ich habe da ein paar mal gehört, daß
327 irgendwelche Deutsche sagen, ich schäme mich, ein Deutscher zu sein. Weißt du, ich kann so
328 etwas nicht verstehen. Vielleicht denken sich, ja gut, es gab einmal einen Hitler, und da hat er
329 viel Unsinn gemacht usw. und deswegen muß ich mich jetzt dafür schämen. Da kann der doch
330 gar nichts dafür. Er ist da 50 oder was weiß ich 40 Jahre danach geboren worden, nach dem
331 Krieg, und der fühlt sich immer noch verantwortlich. Warum soll er sich schämen, da kann er
332 ruhig stolz drauf sein. Die Deutschen haben, wenn man so sich die ganze Wirtschaft anguckt,
333 die haben es zu etwas gebracht, was die Polen leider nicht imstande waren zu machen. So
334 einfach ist das. Die Deutschen müssen immer gut sein und alles mögliche, mußten erst mal Geld
335 ausgeben, erst einmal für den Krieg und dann nach dem Krieg usw. usw. und sie haben [es]
336 trotzdem so gut. Das verstehe ich nicht, warum man sich da irgendwie schämen sollte. Da kann
337 man doch nichts für, wenn man jetzt 20 Jahre ist, und es gab einen Hitler, ich schäme mich
338 dafür, deswegen schäme ich mich, ein Deutscher zu sein.
- 339 I: Was bedeutet überhaupt, ein Pole zu sein, ein Deutscher zu sein? Hängt diese Bezeichnung von
340 dem Geburtsort, vom Fleck der Erde ab, oder von der Kultur, die man verinnerlicht, in dem Ort,
341 wo man die Welt wahrgenommen hatte, in der Kindheit z.B. oder in der Jugend?

Filip

- 342 B: Ich denke mir, daß es wieder einmal nur von den Menschen abhängt. Ich denke mir, ich kann ja
343 sagen, meine Heimat wird immer und ewig Polen bleiben, ja, ich habe ja sowieso keine andere
344 Wahl, aber ich kann ja sagen, ich komme mit der amerikanischen Kultur viel besser klar, und
345 ich möchte eigentlich ganz gerne in Amerika leben oder hier in Deutschland. Ich kann mir dann
346 sagen, von der Kultur her bin ich, sag ich jetzt mal, bin ich ein Amerikaner, vom Wohnort her
347 bin ich ein Pole und von irgend etwas anderem her bin ich ein Deutscher. Ich denke mir, daß
348 man sich das alles irgendwie aussuchen kann, das muß nicht unbedingt auf dem Papier stehen,
349 Staatsbürgerschaft: deutsch oder was weiß ich was. Ich denke mir, daß man das alles für sich
350 alleine regeln kann, sein Lebensziel müßte man eigentlich wählen können.
- 351 I: Aber nicht den Geburtsort?
- 352 B: [Den] Geburtsort kann man leider nicht wählen, das ist ja logisch, aber na ja. Ich denke mir, da,
353 wo ich lebe, und da, wo ich mich wohlfühle, da bin ich halt zu Hause. Vielleicht, da bin ich zu
354 Hause, genau, nicht ich bin, das ist meine Heimat, so, da bin ich zu Hause, so was vielleicht,
355 weiß ich nicht. Es ist schwer zu erklären.
- 356 I: Wie fühlst du dich in Deutschland?
- 357 B: Ich fühle mich sauwohl, muß ich ganz ehrlich sagen, ich habe da keine Probleme mit. Es ist ja
358 auch okay. Ganz am Anfang war - diese Übergangsphase - dann war ich bereit, zu Fuß nach
359 Polen zurückzugehen, weil - na gut, ich kannte hier ja keinen - ich hatte keine Freunde und
360 nichts. In Polen habe ich meine Freunde gelassen und halt alle Kumpels und meine Bekannten
361 und alles mögliche, ja, und das war eine schwere Zeit. Aber jetzt nach 6 Jahren habe ich jetzt
362 hier meinen Bekanntenkreis aufgebaut, ich habe eine Freundin, ich gehe hier zur Schule, ich
363 habe Spaß in meinem Leben, ich habe Computer, ich habe Sachen, von denen ich in Polen nicht
364 einmal zu träumen wagte, ich habe sogar ein Auto. Was will ich mehr? Ich gehe ins Geschäft,
365 gebe (ich) dann 100,- DM aus, und ich habe Essen für 2 Wochen. In Polen habe ich erst einmal
366 10 Stunden gestanden, dann habe ich vielleicht 1 Kilo Wurst gekriegt. Es ist nicht mehr so, aber
367 es war einmal so gewesen. Warum soll ich mich hier nicht wohl fühlen? Wenn ich hier arbeiten
368 gehen will, gehe ich arbeiten ..., da verdiene ich gutes Geld. Ja, dann habe ich für ein halbes Jahr
369 später noch Geld. Warum soll man sich hier beschweren, das verstehe ich nicht? Wenn sich
370 Leute hier noch beschweren, dann sind sie selber schuld, machen sie etwas verkehrt.
- 371 I: Wie findest du also, wenn du das so beobachtest, viele deutsche Jugendliche haben schon
372 [da]mit Probleme, also die sind oft auch ziemlich isoliert ... und denken nicht so wie du, also daß
373 man hier alles so wirklich ausleben kann?
- 374 B: Also, ich denke mir, daß es vielleicht damit zusammenhängt, weil sie ja nie, sag ich jetzt einmal,
375 Not kennengelernt haben, Not und Elend vielleicht unter anderen, ja. Die haben es immer so
376 gehabt und die denken sich, na gut, es ist immer so gewesen, nichts besseres als so'ne Scheiße,
377 das meiste ist ja voll 'Kacke' und, Mann, dann werde ich halt links, links ist immer gut, links
378 wählen ist immer gut. Ja, und dann kommen sie hier ans OS, das ist halt die Wahrheit. Die
379 wissen nichts mit sich anzufangen, weil sie faule Säcke sind. Die haben - denke ich - denen geht
380 es einfach viel zu gut. So einfach ist das. Ich habe mich schon mit ein paar Leuten so drüber
381 unterhalten, auch mit meinen Freunden, u.a. auch meinem besten Freund, der Deutscher ist, der
382 sagt auch, wenn man sich hier nicht wohl fühlt, auch als Deutscher, dann ist man wirklich selber
383 schuld, weil hier gibt's und gab's und wird's immer Möglichkeiten geben, weißt du. Von wegen
384 hier die Jugendzentren, die Discos, Kneipen, alles mögliche, in Polen gab's das alles nicht. Da
385 konnte man nichts anfangen, da gab es vielleicht in der Stadt zwei Kneipen, die waren immer
386 rappellvoll. Da mußte man zwei bis drei Stunden warten, bis man da rein konnte. Dann hat man
387 drei Stunden gewartet, eine halbe Stunde durfte man drinnen sitzen, und dann war wieder mal
388 zu. Ich weiß es nicht, irgendwie machen die da was falsch.
- 389 I: Glaubst du an Gott?
- 390 B: Nee.
- 391 I: Ist für dich überhaupt Religion ein Thema?
- 392 B: Ja, es ist ein großes Thema. Ja, ich habe ja früher geglaubt, in Polen noch, aber jetzt, wo ich hier
393 alleine lebe, und auch, als nach Deutschland kam, da habe ich gemeint, ich brauche gar keinen

Filip

- 394 Gott. Ja, das war vielleicht für polnische Verhältnisse ganz gut, weil man da halt an irgendwas
395 hoffen mußte oder sich Hoffnung von irgend etwas nehmen wollte. Das war halt in Polen die
396 Religion, da ging man in die Kirche, hat man gebetet, und wenn es einem etwas Gutes
397 widerfahren ist, dann hieß es ja, der Gott hat mich erhört. Ich weiß nicht, ob es Gott gibt oder
398 nicht, aber ich habe mich dazu entschieden, nicht mehr zu glauben, weil ich das nicht brauche.
399 Ich komme auch so alleine prima zurecht. Ich weiß, wenn ich Geld brauche, dann muß ich
400 arbeiten gehen, und da reicht nicht nur das Beten, da kann ich noch lange beten ...
- 401 I: Und in deinem Freundeskreis gibt es Leute, die an Gott glauben?
- 402 B: Ja, ja, die gibt es. Also das ist, sage ich mal, gespalten. Es gibt Leute, die nicht an Gott glauben,
403 und es gibt Leute, die an Gott glauben, ja. Und die Themen vermeiden wir, so oft wir können,
404 weil da kommt [es] immer zu Konflikten, also wir haben paarmal darüber geredet, und der eine
405 hat sich nicht überreden lassen und der andere auch nicht. Ja, da kommt es immer zu Konflikten,
406 da könnte man zwei Wochen darüber reden und man kommt nicht weiter. Das ist halt eine
407 Frage der Einstellung... Entweder man macht es oder nicht. Weg!
- 408 I: Was hältst du von dem Islam z.B.?
- 409 B: Was ich davon halte? Gar nichts. Aber ich meine, ich habe mich nie mit dem Islam befaßt, und
410 deswegen kann ich da keine Aussagen zu dem Thema machen. Ich habe halt Christen
411 kennengelernt, weil ich das mußte mehr oder weniger in Polen. Das wurde mir dann immer und
412 immer wieder weitergegeben, und immer aufs Neue und immer dasselbe, und irgendwann hat es
413 sich da festgefressen. Ja, und jetzt, wo ich mir denke, ich bin halt volljährig und kann machen
414 was ich will, dann brauche ich nicht daran zu glauben, brauche nicht in die Kirche zu gehen, nur
415 weil meine Eltern das wollen oder damit ich nicht negativ auffalle.
- 416 I: Und deine Eltern, sind die damit einverstanden?
- 417 B: Ja, ja, meine Eltern haben da überhaupt nichts mehr zu sagen, weil ich mache meinen Haushalt,
418 bin auf mich selbst gestellt und, wie gesagt, ich kann machen und lassen was ich will. Wenn es
419 meinen Eltern nicht paßt, dann gut, dann müssen sie sich damit abfinden. Ich werde nicht mein
420 Leben lang alles nachmachen, was mir meine Eltern sagen. Da kann ich ja gleich zu Hause
421 wohnen bleiben. Mich dann (den Terror ein Regime) [dem Terrorregime] meines Vaters da
422 ausliefern, das ist nichts für mich. Ich kann das nicht ab.
- 423 I: Seit wann lebst du dann denn jetzt in deinem eigenen Haushalt?
- 424 B: Ich habe früher schon im Wohnheim gelebt. Das habe ich auch als mein eigenes Reich
425 bezeichnet, weil ich das auch alles selber finanziert habe. Das war halt 93 gewesen, 92 ist es
426 gewesen. 92 bin ich von zu Hause ausgezogen, dann kam [das] Wohnheim, da bin ich über ein
427 Jahr geblieben, dann habe ich mir eine eigene Wohnung gesucht. Seit 1993 wohne ich da. Das
428 sind schon zweieinhalb Jahre, na ja, [die] Zeit vergeht.
- 429 I: Und von deinen Eltern bekommst du noch Unterstützung?
- 430 B: Ja, ja, wenn ich, ich sage jetzt mal, ich gehe da nicht hin, wenn ich ganz genau weiß, ich kann es
431 mir alleine kaufen, weißt du. Dann versuche ich es immer so zu deichseln, daß ich da mit
432 meinen Mitteln alleine auskomme. Und wenn ich eine größere Sache brauche, wo ich weiß, ich
433 brauche jetzt plötzlich 500,-- DM, die kann ich mir leider nicht locker machen, dann geh ich
434 schon hin. Dann reden wir drüber, ob das sein muß oder nicht. Ja, und wenn es wirklich sein
435 muß, dann helfen meine Eltern auch. Ich sage, ich brauche unbedingt einen Computer, und
436 meine Mutter: Ja, haben wir uns auch schon Gedanken drüber gemacht. Dann war(en) das [eine]
437 Frage von zwei Tagen, und die Sache war erledigt.
- 438 I: Hast du noch Geschwister?
- 439 B: Ja, ich habe einen kleinen Bruder, der ist jetzt 13. Der geht aufs Gymnasium ...
- 440 I: Dann beschäftigen sich deine Eltern mehr schon mit dem kleinen Bruder. Du bist ja schon
441 selbständig. Haben sich deine Lebensweisen verändert, seitdem du in Deutschland lebst?
- 442 B: Auf jeden Fall. Auf jeden Fall! Ich sage jetzt einmal, ich weiß nicht, es hängt vielleicht damit
443 zusammen, das kann auch damit zusammenhängen, daß ich halt ein bißchen älter geworden bin.

Filip

444 Ich weiß nicht, wenn ich jetzt in Polen leben würde, ob ich dann auch eine eigene Wohnung
445 hätte oder im Wohnheim gewohnt hätte oder wie auch immer. Ich weiß aber, daß ich mir das
446 dann nicht erlauben könnte oder das mir selbst nicht finanzieren könnte, und dadurch, daß ich
447 jetzt so selbständig bin, bin ich halt unabhängig. Also, es hat sich eine Menge geändert. Ich muß
448 nicht zu meinen Eltern (an)kommen und sagen, paß mal auf, ich brauche jetzt 20,-- DM, weil
449 ich mir ein Buch kaufen will. Ich habe mein Geld, und wenn ich zu wenig habe, gehe ich
450 arbeiten, habe ich noch einmal Geld, und das sind so gewisse Freiheiten, das ist schon okay.

451 I: Vermißt du etwas aus Polen?

452 B: Jetzt nicht mehr. Früher war das so. Aber - wie schon angesprochen - das hing damit zusammen,
453 daß ich halt keine Freunde hier hatte und so, das habe ich einfach vermißt, ja klar. Ich war ganz
454 alleine da gewesen, und jetzt habe ich meine Freunde, Kumpels, meine Freunde, ich hab meine
455 Freundin, also ich habe Leute um mich herum. (Und aber) [Aber] jetzt komme ich, [das ist]
456 irgendwie ganz komisch, alleine sehr gut klar. Früher brauchte ich immer Kontakt zu anderen
457 Personen, und jetzt kann ich mich auch stundenlang alleine beschäftigen, da habe ich überhaupt
458 keine Probleme mit. Das ist mir dann auch ziemlich egal, ob irgendeiner im Haus ist oder nicht.
459 Das ist komisch, aber hat sich so entwickelt.

460 I: Wie alt bist du mittlerweile?

461 B: Ich bin 24.

462 I: Und du hast auch eine Freundin, sagst du. Ist sie eine Deutsche?

463 B: Ja, sie ist eine Deutsche. Obwohl, das ist so eine Sache. Der Großvater, glaube ich, von ihr oder
464 die Großmutter oder irgendwie so etwas sind auch aus Polen ausgewandert. Sie ist aber hier
465 geboren und die Eltern auch. Wenn man einmal so guckt, sind 90 % nicht deutsch (lacht).

466 I: Woran erkennt man denn das? Ich meine jetzt an den Wurzeln nur oder meinst du so ein
467 bißchen Verhaltensweisen?

468 B: Das überhaupt nicht. Also von einer Polin kennt sie herzlich wenig, sag ich mal überhaupt
469 nichts. Die ist halt hier geboren worden und hier aufgewachsen, also nee, nur die Oma hat was
470 von Polen, aber sie nicht ...

471 I: Hast du dir einmal Gedanken gemacht, was denn typisch polnisch sein mag und typisch deutsch
472 z.B.?

473 B: Typisch deutsch, was ist typisch deutsch? Ja, es gibt auf jeden Fall so etwas, habe ich mir auch
474 schon einmal Gedanken drüber gemacht, aber ganz parat habe ich [es] nicht, mein Gott! Also
475 typisch polnisch ist, wenn man feiern geht, daß dann halt, sage ich mal, wenn ich kein Geld
476 habe, dann sage ich, ich habe heute kein Geld, bloß du zahlst. Das ist typisch polnisch oder die
477 Gastfreundschaft. Wenn irgendwie, was weiß ich, ich bin da jetzt mal am Saugen oder ich
478 mache sauber oder was weiß ich, und dann klingelt [es,] und es steht nun einer da, dann ist es
479 für mich selbstverständlich, daß ich ihn hereinbitte. Dann sage ich, komm, laß uns mal einen
480 quatschen. Und dann wird die Arbeit erst einmal zurückgelegt und erst einmal nehme ich mir
481 Zeit für den Freund oder für die Person und die Deutschen, vielleicht die jüngeren nicht, aber
482 die, die Familie haben, müssen sich erst mal am Telefon absprechen, ob es überhaupt geht und
483 ob sie Zeit haben und was weiß ich, was für ein Mist es ist. Das ist so abgekapselt, sage ich, ja ...
484 Die wollen ihre Ruhe haben, weil sie ja angeblich Streß haben. Ich weiß nicht, ob sie überhaupt
485 wissen, was Streß heißt, aber na ja. Das behaupten sie auf jeden Fall. Also die Erwachsenen, die
486 schon Familie haben und so, da muß man immer Termine machen und fragen, ob das geht und
487 ob sie Lust haben, ob sie nicht gestreßt sind - da hat man keine Lust dahinzugehen. Da bleibt
488 man lieber zu Hause, das denk ich mir. Und typisch deutsch, so Verhaltensweisen, weiß ich
489 nicht. Es gibt so etwas, aber ich komme im Moment nicht drauf, aber es gibt diese Sachen, das
490 man sagen kann, das hier ist typisch polnisch und das hier ist typisch deutsch, das kann man
491 sagen, ja.

492 I: Und türkisch? Gibt es so etwas auch?

493 B: Nee..

494 I: Und italienisch?

Filip

- 495 B: Das kann ich schon wieder nicht sagen, weil ich erstens nicht in der Türkei oder in Italien
496 wohne und zweitens habe ich auch nicht soviel Kontakt mit diesen Leuten. Deswegen ist das
497 schwer, Aussagen darüber zu machen. Ich könnte da irgendwie spekulieren, aber ich weiß nicht,
498 ob das angebracht ist.
- 499 I: Kennst du türkische Mitbürger?
- 500 B: Ja, die kenne ich. Ein paar Personen schon, aber nur hallo, hallo, und dann war es das, oder hier
501 in der Schule, (...?) zu meinem Bekanntenkreis würde ich das nicht zählen. Also so Bekannte,
502 also Leute, die ich kenne, sind das.
- 503 I: Kommst du mit denen weniger klar?
- 504 B: Nein, eigentlich nicht, aber ich habe da schlechte Erfahrungen mit gemacht. Ich habe mal zwei
505 Personen, wie gesagt, die jetzt nicht mehr da sind, da habe ich auf die Freundschaft (...?), aber
506 die waren nur bis zu einem gewissen Punkt waren die okay, ja. Bei manchen Sachen haben sie
507 da ziemlich am Rad gedreht, haben sich ziemlich daneben benommen. Was man eigentlich
508 nicht erwarten würde. Aber die haben selbst beteuert, wie wichtig eigentlich eine Freundschaft
509 ist, und dann machen sie plötzlich solche Sachen, die da überhaupt nicht reinpassen, die in
510 irgendeiner Freundschaft überhaupt nicht reinpassen. Und dadurch hieß es, glaube ich, daß
511 das Verhalten im allgemeinen zu den Türken, ein bißchen abgekühlt. Also ich bin nicht scharf
512 drauf, irgendeine Leute da von dieser Form, sage ich mal, kennenzulernen.
- 513 I: Und welche Verhaltensweisen störten dich?
- 514 B: Es war mehr, jetzt, also gut deutsch gesagt, war beschissen. Ah, die haben da irgend etwas
515 gesagt, und im Grunde genommen war das ganz anders, und dann waren da so Kleinigkeiten,
516 Klauen und Anzeigen, das habe ich auch gesehen. Daß, daß zwei Kumpels, die haben sich da
517 gestritten, und im Grunde genommen ging es da wirklich nur um eine Kleinigkeit, um eine
518 Dummheit, um einen Schwachsinn, da haben sie sich gestritten, und irgendwann mal hat der
519 Türke einen Deutschen da angezeigt, ja, weil er nur auf das Geld scharf war, und das unter
520 Freuden. Man muß das nicht gleich anzeigen, da hat der voll die Probleme, der ist gleich
521 vorbestraft usw. Find ich blöd. So etwas sehe ich nicht ein. Das ist eine Schweinerei.
- 522 I: Und Italiener kennst du nicht?
- 523 B: Italiener kenne ich nur zwei Personen, glaube ich, aber die sind schwer in Ordnung. Mit einem,
524 den kenne ich auch aus Detmold, das war der Freund von meiner Bekannten, und der war super
525 in Ordnung. Der hat auch eine Pizzeria gehabt, also sein Vater. Da hatten sie auch so ein Eiscafé
526 gehabt. Das war irgendwie so ganz locker drauf. Der konnte es sich sonst auch leisten, der hat
527 uns immer eingeladen und sagte: Kommt wir gehen essen oder so, oder wir gehen Eis essen. Da
528 wollte der kein Geld für haben oder so. Das war überhaupt nicht die Frage. Komm, ich mache
529 das jetzt, ich habe Lust dazu, ihr seid meine Bekannten, Freunde, wie auch immer, zack, geht
530 mal wieder. Der war super in Ordnung. Aber jetzt ist er halt mit seiner Bekannten ist er nicht
531 mehr zusammen, und ich habe auch nicht mehr soviel Kontakt zu ihm.
- 532 I: Kennst du auch Griechen?
- 533 B: Griechen kenne ich ja. Schlechte Erfahrungen mit gemacht. Ja, das war dieser Typ, der mich mit
534 dem Polackenschwein, wo er mich gesehen hat, beschimpft hat. Für den war ich nur Polacke ...
535 mit dem bin ich aber nie gut klargekommen. Ich kenne hier aus der Schule, glaube ich, zwei
536 Griechen, aber so, hallo, hallo wie geht's, so sind sie ganz nett.
- 537 I: Hat man dann nach solchen Erfahrungen bißchen doch nicht vielleicht ...
- 538 B: Vorurteile?
- 539 I: Nicht Vorurteile gleich, aber so ein Mißtrauen gegenüber den Leuten?
- 540 B: Ja, das denke ich mir auf jeden Fall, ja. Vor allen Dingen bei den Türken habe ich das gemerkt,
541 weil das waren ja zwei Fälle. Ich hatte vorher zwei gute Kumpels vom türkischen Kreis, und die
542 haben sich beide als schwarze Schafe ausgewiesen. Das ist halt nicht so gut, weil man kriegt da
543 dann schon Vorurteile oder man bremst sich dann oder man will das automatisch unterbinden.
544 Man sagt, okay, das ist ein Türke, erst mal beobachten, erstmal gucken, man geht so ein bißchen

Filip

545 auf Distanz, weißt du. Das kann durch zwei Personen vielleicht hervorgerufen sein, man kennt
546 ja halt keine anderen. Ich hatte auch mal eine türkische Freundin gehabt, das war okay. Aber die
547 beiden Türken ... die sind mir halt nicht sympathisch, die haben sich nicht als wahre Freunde
548 oder wie auch immer erwiesen. Ja, das macht Vorurteile, auf jeden Fall. Vorurteile und Distanz.

549 I: Wie ist das überhaupt das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen in Deutschland?

550 B: Das ist schwer. Das ist schwer, man sieht ja auch, was passiert so, auf der Straße passiert, ja. Es
551 gibt halt die Türken, und es gibt die Deutschen, und es gibt die Polen, es gibt die Russen - alle
552 kloppen sich. Die Polen hassen die Russen, die Russen und Polen hassen die Türken, die
553 Deutschen hassen die Türken, die Türken hassen die Deutschen usw. Das ist ein Zirkus hier. Ich
554 meine, ich habe das selbst miterlebt, da in einer Disco selbst. Engländer hassen die Türken ohne
555 Ende. Die haben jedesmal, als ich in der Disco war, haben die sich geprügelt, hauptsächlich
556 Engländer und Türken, jedesmal. Ja, und das ist halt, weiß ich nicht, die Türken, denke ich mal,
557 die können sich hier nicht anpassen, aber kein Stück, genauso wie die Russen. Die russischen
558 Frauen, die sind ziemlich konservativ. Die laufen immer noch so rum, wie sie in Rußland
559 rumgelaufen sind, die fallen sofort auf. Ich weiß nicht, man kann den Leuten vielleicht daraus
560 nicht einen Strick machen, aber jeder auf seine Art, aber wie die Türken sich hier verhalten,
561 einen auf Macho machen, wenn sie dann immer breitarmig durch die Straßen spazieren, mit
562 Bomberjacken, das kann ich nicht ab. Dann schreien sie noch auf türkisch rum, machen
563 irgendwelche Demonstrationen gegen PKK. Sollen sie alle in die Türkei fahren, da sollen sie
564 das einmal versuchen. Da ist das leider nicht möglich, weil da würden sie alle in den Knast
565 wandern, und zwar nicht zu knapp, ja aber hier, Sozialstaat Deutschland, hier kann man alles
566 machen. Die Polizisten sagen: Bitte geht nach Hause, bitte geht nach Hause. Da kriegen sie was
567 auf die Fresse, und dann machen wir weiter, so einfach ist das. Und das sehe ich überhaupt nicht
568 ein. Also, nein, was die Türken hier veranstalten, komme ich nicht klar. Ich denke mir, wenn da
569 irgendwelche Leute auf die Straße gehen und demonstrieren, dann sollten sie gleich
570 ausgewiesen werden, oder wenn sie irgendwelche Randalen schieben und hier Türken gegen
571 Kurden und sich die Geschäfte kaputtmachen und, was weiß ich, Scheiben einschlagen und sich
572 untereinander kochen. Sollen sie alles in der Türkei machen. Hier brauchen wir so etwas nicht.
573 Ich weiß nicht, ich habe ein paar Beispiele, ich kenne ein paar Leute, die arbeitslos sind, das sind
574 Türken, die sind arbeitslos und sitzen die ganze Zeit zu Hause und fahren einen dicken
575 Mercedes, und ich frage mich, woher die das Geld haben. Ich kenne, mein Kumpel hat es mir
576 erzählt, da, wo er wohnt in Gütersloh, gibt es eine Siedlung, da sind fast nur Türken, Engländer,
577 halt keine polnische Familie, hat er mir erzählt, da gibt es so einen Kreis, da sind 7 oder 8
578 Personen, ältere Leute, so 60, 65, die gehen um 8 Uhr morgens, gehen die nach draußen,
579 natürlich im Sommer, gehen die nach draußen unterm Sonnenschirm, und dann spielen sie
580 Karten. Spielen sie bis 12 Uhr, gehen dann Mittagessen, und um halb zwei sind sie wieder
581 unten, spielen bis 10 Uhr abends Karten. Und die sind gerade vor 5 oder 6 Jahren nach
582 Deutschland übergekommen. Jetzt kassieren sie das dicke Geld, brauchen gar nichts zu tun und
583 haben alles. Die fahren die dicksten Autos, die können sich alles leisten. Warum eigentlich, ja?
584 Auch die Jugendlichen, ah, das ist ein Thema, das ist, oh! ein Faß ohne Boden, weißt du, da
585 könnte ich mich stundenlang drüber aufregen. Damit werde ich nicht klarkommen, das weiß ich
586 jetzt schon.

587 I: Hast du dich unterhalten mit einem von den Leuten, daß die das so machen?

588 B: Ich hatte mal so einen Kumpel gehabt, die machen immer so ganz düstere Aussagen. Die sagen
589 einem überhaupt nichts. Ja, ich habe das hier gekriegt, da [ein] Geschenk gekriegt, alles, alles
590 kriegen sie geschenkt, weißt du! Oder aber die haben schon in der Türkei was gehabt. Dann sind
591 sie nach Deutschland übergekommen, und dann haben sie Gold oder was weiß ich, das haben
592 sie hier verkauft, und jetzt haben sie dafür ein Auto. Aber das können doch nicht alle machen.
593 Wenn es ihnen in der Türkei so gut gegangen wäre, dann wären sie - denk ich mal - nicht nach
594 Deutschland gekommen. Ich meine, ich würde es so machen, wenn ich Geld genug hätte, würde
595 ich nie nach Deutschland kommen, dann würde ich in Polen sehr gut leben können.

596 I: Ist es für dich egal, wo du lebst?

597 B: Ja. natürlich. Ja, weil ich bin anpassungsfähig.

598 I: Was ist für dich wichtig?

Filip

- 599 B: Was wichtig für mich ist? Daß es mir einigermaßen gut geht, daß ich, wenn ich arbeiten gehe,
600 dann will ich auch vernünftig Geld dafür kriegen. Also, ich müßte nicht unterbezahlt werden.
601 Und das ist eigentlich alles. Daß es mir halt gut geht. Daß ich meine Wohnung habe und ein
602 bißchen Geld. Daß ich halt nicht hungern muß. Ja, und Bekannte und, und Leute, die kann man
603 ja kennenlernen. Es gibt überall auf der Welt irgendwelche netten Leute. Daher denke ich mir,
604 ist es überhaupt kein Problem irgendwo, wenn sie mich akzeptieren, dann ist es okay.
- 605 I: Du schließt ja auch nicht aus, daß du vielleicht das Land mal wechselst, ja?
- 606 B: Ja, das kann sein. Das kann sein, daß ich, wenn ich hier fertig bin, das ist alles abhängig davon,
607 wie (es) [sich] in Polen die Situation entwickelt, ja. Wenn da irgendwie, sage ich jetzt mal, die
608 deutschen Firmen oder ausländischen Firmen in Polen halt ihre Werke aufstellen, wenn die
609 Wirtschaft und alles mögliche hochgekurbelt wird, wenn da auch überhaupt eine vernünftige
610 Lebensmöglichkeit entsteht, dann fahre ich sofort nach Polen. Dann möchte ich hier noch zu
611 Ende studieren, und wenn sich die Möglichkeit bietet, sofort.
- 612 I: Würde es dich nicht stören, daß dort die Lebensqualität nicht so hoch ist wie hier?
- 613 B: Oh, ich weiß nicht, ob sie nicht so hoch ist. Ich habe einen Kumpel, der ist dann 1990 oder 1989
614 sogar, ist der ins Geschäft eingestiegen, hat Autos hier gekauft, fertiggemacht und in Polen
615 verkauft. Der lebt wie Gott in Frankreich. Da kenn' ich hier wirklich keinen im Alter von 23/24,
616 der wirklich so einen Lebensstandard hat. Da sind vielleicht die Eltern, die da Kohle haben, aber
617 er hat alles alleine verdient. Das ist natürlich auch eine Ausnahme, aber wenn man Geld hat,
618 dann kann man überall gut leben. Das ist nicht die Frage. Wenn ich, was weiß ich, wenn ich 5
619 Mio. DM habe oder 1 Mio. DM, dann bin ich morgen in Polen, da lebe ich viel besser hier, weil
620 da, das Leben ist da viel billiger als hier in Deutschland. Mit 1 Mio. DM kann man schon eine
621 Menge, vor allem in Polen, kann man schon ein kleines Geschäft aufmachen oder was weiß ich.
- 622 I: Und mit den Leuten, kämst du da gut klar wieder? Du hast dich doch ein bißchen entfremdet?
- 623 B: Das ist egal. Ich weiß, wie der Hase läuft, ich habe da lange genug gelebt, und ich weiß was
624 Sache ist. Da würde ich mir die vernünftigen oder die passenden Leute suchen, und da mache
625 ich mir keine Gedanken drüber oder keine Sorgen. Das würde wieder gehen.
- 626 I: Was hältst du von traditionellen Werten, die in Polen wichtig waren, sagen wir in der Familie
627 auch gelebt wurden, und hier haben sie dich vielleicht verändert, oder lebst du manche von
628 denen weiter?
- 629 B: Ja, nein, ich habe es nie z.B. gemocht, wenn man sich da Heiligabend ganz feierlich getroffen
630 hat. Da kam die ganze Familie. Da waren 30 Personen abends am Tisch, und alle saßen, aßen,
631 hatten Spaß gehabt und so, ja, schön und gut, das kann man einmal machen irgendwie. Aber ich
632 mag so etwas nicht. Da sitze ich lieber alleine zu Hause und mach mir einen ruhigen Tag. Da
633 mußte ich immer so grinsen, weißt du. Die ganze Familie, da kannst du nicht sagen, ich habe
634 eigentlich überhaupt keine Lust, da muß man immer grinsen. Ich meine, ich hatte Onkel und
635 Tanten gehabt, die ich überhaupt nicht kenne. Was soll ich mit diesen Leuten reden. Da kamen
636 sie plötzlich alle einmal im Jahr, und dann mußte man nett sein usw. usf. Das habe ich noch nie
637 gemocht. So Feierlichkeiten, nicht mein Ding gewesen. Aber das ist, auf der anderen Seite ist es
638 ja sicherlich ganz lustig, aber vielleicht nicht in so einem großen Familienkreis dann, wenn man
639 dann 30 Personen hat, dann denke ich, ist das ein bißchen zu viel. So 5 bis 6 Leute ist okay, aber
640 die man dann ein bißchen besser kennt und auch wirklich mag. Eine Familie ist immer so eine
641 Sache. Der kann den nicht ab, und die verstehen sich auch nicht so gut, und dann kommen sie
642 alle zusammen, dann müssen sie alle grinsen und lachen und beteuern, wie sie sich einander
643 lieben. Ich meine, das ist irgendwie verkehrt, nee, mag ich nicht. Also, ich kann mit jedem
644 Weihnachten feiern, den ich gut leiden kann und den ich einigermaßen kenne, da habe ich auch
645 meinen Spaß dran, oder irgendwelche Sachen zu Weihnachten, aber Weihnachten in Polen,
646 ganz dicke Tradition, so nicht mit den Leuten, die ich da teilweise nicht abkann.
- 647 I: Wie sieht es aus bei deiner Familie? Lebt sie immer noch so, wie sie auch in Polen gelebt hat,
648 oder wird das jetzt etwas anders hier?
- 649 B: Ja, das ist eigentlich genauso, wie es gewesen ist. Nur, wir hatten da in Polen, meines vatersseits
650 hat die ganze Verwandtschaft in einer Stadt gelebt, weißt du, und es waren zwei Städte, (...?)

Filip

- 651 und Kosel, und dann haben sie alles zusammen gemacht und haben sie alle da gelebt, so 10 km
652 entfernt voneinander, haben sich immer alle am Sonntag oder so bei meiner Oma getroffen, weil
653 jeder da 5 Minuten Fußweg hatte, oder weiß was ich. Ja, und hier eigentlich. Der eine wohnt in
654 Soest, der andere in Lippstadt, der andere in Hamm und Berlin und alles mögliche, sind alle
655 zerstreut, meine Oma lebt ja nicht mehr. Das ist jetzt, sag ich mal, ein bißchen abgekühlter. Ja,
656 die haben sich noch nie so prima verstanden, es gab immer irgend etwas auszusetzen, der eine
657 konnte mit dem anderen nicht gut reden, ich würde sagen, es ist alles beim alten geblieben, nur
658 alles ist ein bißchen offensichtlicher. Sie treffen sich einfach nicht, weil sie keine Lust haben.
659 Früher haben sie keine Lust gehabt, haben sich aber trotzdem getroffen. Na ja, ein bißchen
660 bescheuert, aber, na ja, meiner Oma zuliebe wahrscheinlich.
- 661 I: Und von der Familie, die in Polen gelebt hatte, sind viele Leute nach Deutschland umgesiedelt?
- 662 B: Fast alle, weil sie deutsch gewesen, und die wollen alle weg da, sind ziemlich, mein Vater ist 87
663 gefahren, und ich sage jetzt mal, so im Abstand von 2 Jahren sind sie alle rübergekommen. Da
664 war das erst möglich gewesen, früher konnte man nur abhauen, und da konnte man nichts
665 mitnehmen. Mein Vater wollte schon 73 hier rüberfahren, hat allerdings vom Arbeitgeber
666 keinen Urlaub gekriegt und keine Erlaubnis und auch kein Paß usw., kein Visum, nichts.
- 667 I: Das waren die schlimmen Zeiten.
- 668 B: Das waren die schlimmen Zeiten, ja. Da haben sie sogar entlassen aus dem Betrieb oder voll die
669 Probleme bekommen.
- 670 I: Wenn du dann zu Hause bist, unterhältst du dich mit deinen Eltern auf deutsch oder auf
671 polnisch?
- 672 B: Wie es mir gerade so paßt, ich passe mich immer meinen Eltern an, weil für mich ist es kein
673 Problem, ob ich auf deutsch oder auf polnisch rede, und für sie ist es besser, auf polnisch zu
674 reden, weil in Deutsch müssen sie nachdenken und so, na ja, dann reden sie schon lieber auf
675 polnisch. Aber mir ist das egal.
- 676 I: Und für deinen Bruder?
- 677 B: Mein Bruder, der quasselt lieber auf deutsch. Die ganze Zeit.
- 678 I: Und mit den Eltern?
- 679 B: Gerade so, wie es ihnen paßt. Es ist so wie bei mir, also mit meinem Bruder rede ich schon
680 Deutsch. Das hat sich so eingebürgert, ab und zu mal auf polnisch, aber ansonsten immer
681 Deutsch. Mit meinen Eltern immer verschieden.
- 682 I: Die lernen ja auch bei euch Deutsch, ja?
- 683 B: Ich denke schon.
- 684 I: Eine gute Unterstützung, gut. Wenn du jetzt wählen könntest, die eine von den beiden Sprachen.
685 Würdest du die deutsche Sprache wählen oder die polnische beim Gespräch?
- 686 B: Beim Gespräch?
- 687 I: Mit jemandem jetzt aus Polen, sagen wir, also der auch aus Polen stammt. Würdest du dann
688 lieber Deutsch oder Polnisch sprechen oder beides?
- 689 B: Er kann Deutsch?
- 690 I: Er kann Deutsch, ja.
- 691 B: Polnisch aber auch?
- 692 I: Ja.
- 693 B: Ich müßte mich jetzt entscheiden, nur in dem Augenblick oder so für immer, eine Sprache ...
- 694 I: Also was würdest du bevorzugen, für dich?

Filip

- 695 B: Das ist eine schwere Sache. Ich weiß es nicht, ganz ehrlich gesagt, ich habe keine Ahnung. Da
696 habe ich mir auch keine Gedanken drüber gemacht. Das war immer so alles selbstverständlich,
697 da kommt entweder die oder die ...
- 698 I: Also du redest jetzt öfter Deutsch? Würdest du wahrscheinlich auch auf deutsch beginnen das
699 Gespräch, oder hängt es doch von der Situation ab, in welcher [Sprache] man den anderen
700 ansprechen möchte, oder?
- 701 B: Ja, gut, wenn ich weiß, daß er Pole ist, da kann ich mir das immer noch auswählen, ob ich dann
702 Polnisch oder Deutsch rede, wenn ich das nicht weiß, dann selbstverständlich Deutsch. Dann ist
703 klar, das ich ihn auf deutsch anspreche, aber wenn ich (..?) eher Deutsch, denke ich mir, obwohl,
704 da ist ein großes Fragezeichen, ich würde auf deutsch ...
- 705 I: Du bist ja schon ziemlich lange am Oberstufen-Kolleg. Hast du auch den Eindruck, daß sich
706 hier Leute voneinander ausgrenzen oder abgrenzen?
- 707 B: Ja, es gibt so ein paar Personen, die da irgendwie ständig alleine rumsitzen meist und da auch,
708 (wenn) und auch in meinem Bekanntenkreis gibt es ein paar Personen, ich glaube, daß die eher
709 schüchtern sind, deswegen sitzen sie dann auch rum. Ich glaube nicht, daß das absichtlich [ist]
710 oder daß sie sich bewußt abgrenzen oder daß sie das wollen. Das glaube ich nicht.
- 711 I: Und gibt es hier auch Gruppen, so bestimmte Gruppen, die so unter sich bleiben?
- 712 B: Ja. Auf jeden Fall. Ich kenne, glaube ich, fünf Gruppierungen, sage ich jetzt mal.
- 713 I: Welche denn?
- 714 B: Alle, ganz normal fünf Cliques oder irgendwelche Leute, die sich besonders gut abkönnen oder
715 wie auch immer, die sind dann immer Pause für Pause immer zusammen und machen irgend
716 etwas. Es gibt hier so eine Karten-Clique, die sind nur am Zocken, aber jede Pause spielen die
717 Karten. Das ist krank, aber egal, jedem das Seine. Es gibt ..
- 718 I: Meinst du, daß die Leute doch in ihren kulturellen Kreisen zusammen sind eher als gemischt?
- 719 B: Das ist schwer zu sagen. Ich weiß es nicht. Also, die eine Gruppe, die da immer Skat spielen,
720 die sind alle deutsch, das weiß ich, die sind alle deutsch. Bei uns, da, wo wir sitzen, da ist alles,
721 eine bunte Mischung, so quer durch den Garten, und sonst wüßte ich nicht. Ich denke mir, daß
722 da jeder Zugang zu hat, wenn er will oder kann, dann kann er dazustoßen. Ich würde jetzt nicht
723 sagen, daß die Ausländer ausgegrenzt werden oder die Aussiedler oder wer auch immer.
- 724 I: Ich meine, aber vielleicht grenzen sie sich selbst ab?
- 725 B: Das könnte sein, daß die Türken vielleicht lieber mit Türken zusammen sind oder ...
- 726 I: Ist das zu beobachten am Oberstufen-Kolleg?
- 727 B: Ja, ich glaube schon. Also die Türken sitzen immer zusammen, weil man sieht kaum einen
728 Türken da, der halt mit Deutschen oder anderen, sag ich jetzt mal, mit Weißen, weil sie sind von
729 der Hautkarnation eher ein bißchen dunkler, mit normalen Weißen rumsitzt. Das ist nicht
730 rassistisch gemeint, sondern, ja, das ist jetzt nicht rassistisch gemeint, oder so bei uns war das
731 der Fall mit dem Türken, mit dem einen, der saß da immer mit uns, der saß nie bei den Türken,
732 aber sonst ist das eigentlich nicht der Fall. Es gibt da immer so Einzelgänger, die sich da überall
733 hinsetzen, die da alle kennen anscheinend, aber sonst sitzen sie immer zusammen, denke ich.
- 734 I: Und die Aussiedler aus Polen?
- 735 B: Die sitzen immer in einer Gruppe, die sitzen immer halt da, und wenn jemand kommt, es kann
736 auch ein Neuer sein, die Gruppe expandiert ständig, sage ich mal, vor allem jetzt um diese Zeit.
737 Das letzte Jahr, da kommen ständig neue Personen, aber ..
- 738 I: Kommen die auch aus Polen?
- 739 B: Nee, nee, das ist alles - vor allem Deutsche. Ja, es ist ja so. Es gibt drei Polen da, und der Rest ist
740 nur deutsch, und die kommen zu uns dann angerannt. Lustig!

Filip

- 741 I: Vielleicht, wenn da ein Deutscher schon drinnen ist, dann ist ja auch mehr Zugang zu so einer
742 Gruppe, oder? Oder werdet ihr als Aussiedler oder aus Polen oder als Deutsche hier betrachtet?
743 Was für einen Eindruck hast du?
- 744 B: Ich weiß nicht, ganz ehrlich gesagt, interessiert es mich auch nicht. Aber wenn da einer sagt, eh,
745 du bist ein Pole, dann komme ich gut damit klar, wenn er sagt, du bist ein Deutscher, dann
746 komm ich da auch gut mit klar. Das ist mir vollkommen egal. Wenn ich mit der Person gut
747 klarkomme, dann - da mache ich mir auch keine Gedanken, auch wenn sie hören, daß wir auch
748 polnisch reden ...
- 749 I: Aber dann bleiben sie in eurer Gruppe, und redet ihr dann weiter deutsch, oder?
- 750 B: Das ist überhaupt kein Problem, also ab und zu sagen wir, eh du Polacke oder so, aber das ist
751 dann freundschaftlich gemeint. Kartoffel oder Kanacke, das ist dann gang und gäbe, ne, ... das
752 ist dann nicht böse gemeint, sondern einfach so aus Jux.
- 753 I: Gut. Kommst du auch ins Literaturcafé, hier am OS?
- 754 B: Selten.
- 755 I: Warum nicht oder warum selten?
- 756 B: Sagen wir mal, ich sitze die ganze Zeit fast in der Cafete, also wenn ich Freizeit habe, dann sitze
757 ich in der Cafete, weil man da rauchen kann, das ist halt ... Pluspunkt jetzt aus meiner Sicht
758 gesehen. Im Literaturcafé kann man leider nicht rauchen, das ist so ein Abschreckungsfaktor,
759 denke ich mir mal, das ist halt gut für Leute, die Nichtraucher sind, ja, und das Literaturcafé ist
760 auch noch kleiner, viel kleiner als die Cafete. Und in der Cafete sitzen alle meine Kumpels, alle
761 Bekannten sitzen da, dann gehen wir kurz in die Cafete halt... Zu dem Literaturcafé dazu
762 gehören Türken, die hören da die komische Musik.
- 763 I: Findest du die komisch?
- 764 B: Ich finde das irgendwie ekelhaft. Ich weiß nicht, ich würde da, in den ersten 5 Minuten würde
765 ich ausrasten, in den ersten 5 Minuten würde ich da genug von kriegen. Ich weiß nicht, ist nicht
766 mein Ding, einfach.
- 767 I: Welche Musik hörst du denn?
- 768 B: Ich höre vor allem Pop aus den 80er Jahren, das ist mein Milieu.
- 769 I: Deutsche Musik oder internationale, ich meine englische?
- 770 B: Englische, ja.
- 771 I: Hörst du auch polnische Songs?
- 772 B: Ja, die höre ich. Vor allem die Alternativ-Musik, so hieß das damals, schimpfte es sich so. Na,
773 ja, und die höre ich immer 'Kult' und andere Sachen, die find ich nicht schlecht, auch '..?' Das ist
774 absolut, die Gruppe ist absolut eins a. Ja, natürlich.
- 775 I: Woher hast du die Kassetten oder CDs oder, die polnischen, meine ich?
- 776 B: Ja. Das sind Kassetten, die habe ich mir schon damals, das war schon so lange her, ich glaube es
777 war 84/85, da wo die Sachen noch verboten waren, die man nicht überall singen konnte. Da sind
778 wir irgendwo hingefahren, nach Kattowitz oder so ... haben wir Aufnahmen gemacht, mit
779 Kassettenrecorder einfach ... und dann hatten wir das alles drauf. Natürlich, [die] Qualität ist
780 unter aller Sau, aber egal, die Musik ist da, und sonst kann man die jetzt auch in Polen kaufen.
781 Wenn meine Eltern hinfahren und ich unbedingt etwas haben will, dann sag ich mal, paß mal
782 auf, Mama, das und das brauche ich, kaufe mir...
- 783 I: Also, die bringen dir auch etwas mit?
- 784 B: Logisch, kostet denen ja nichts.
- 785 I: Fahren die öfters hin?
- 786 B: Ja, die fahren, zweimal im Jahr fahren sie nach Polen, also immer so Weihnachten und Ostern,
787 kann man sagen. Meine Mutter und mein Bruder ab und zu in den Sommerferien, so in Urlaub.

Filip

- 788 Zweimal im Jahr sind sie da, auf jeden Fall. In den Sommerferien kommen auch immer meine
789 Großeltern herüber nach Deutschland. Hat man alles, was man braucht!
- 790 I: Siehst du vielleicht auch Unterschiede zwischen den vielen Begrüßungsformen, mit denen die
791 Menschen sich begegnen und begrüßen, jetzt interkulturell?
- 792 B: Ja, klar in Polen kann man, also es geht auch in Deutschland und in Polen, ja, man kann sich auf
793 verschiedene Weise begrüßen, aber was mir ziemlich doller aufgefallen ist, daß die Deutschen,
794 wenn sie sich treffen, hallo, wie geht's, das ist der Standard. Ich habe das mal beobachtet, weil
795 mein Kumpel hat mich damals schon vor paar Jahren, hat er mich da mal darauf aufmerksam
796 gemacht, paß mal auf, wie die Deutschen sich immer begrüßen. Die sagen immer "Na, wie
797 geht's" oder "Hallo, wie geht's", das ist gang und gäbe, also "wie geht's", das muß sein. Und in
798 Polen: "Hey, lange nicht gesehen", "wie läuft's", und da ist das immer überall verschieden. Ich
799 denke mal, daß es in Polen doch ein bißchen mehr Begrüßungsformen gibt und auch so
800 Umarmen oder was weiß ich, Handgeben. In Deutschland gibt es dies nicht, Handgeben. Mit
801 Handgeben, das ist, nee, ist nicht, also, wenn ich nicht als erster meine Hand ausstrecke, dann
802 passiert es äußerst selten, daß irgendeiner die Hand ausstreckt, ich weiß nicht, ob sie sich da,
803 was weiß ich, ob sie Angst davor haben, daß sie irgend etwas (?), oder was weiß ich. Da habe
804 ich keine Ahnung, aber das finde ich blöd.
- 805 I: Gibst du die Hand?
- 806 B: Ja, logisch. Na klar, wieso nicht? Also, wenn ich mich mit Christoph begrüße, mit meinen
807 polnischen Kameraden, sofort, zack, zack, hey, hey, Hand gegeben und paßt...
- 808 I: Und mit Deutschen?
- 809 B: Ja, mit Deutschen auch: Hallo, hallo, wie geht's, na, wie läuft's (lacht).
- 810 I: Aber ohne Hand geben?
- 811 B: Ja, natürlich. Das ist mir aufgefallen, das machen die irgendwie nicht.
- 812 I: Und wenn du denen jetzt [die] Hand geben würdest, würden die das wohl komisch finden.
- 813 B: Nee, dann machen sie das auch mit. Dann haben sie auch keine Probleme damit, sie kennen das
814 offensichtlich, nur das praktizieren sie nicht.
- 815 I: Aber du praktiziert bei denen das auch nicht?
- 816 B: Nee, weil ich ja weiß, daß sie das ja nicht machen. Ich hab ja gesagt, wenn ich als erster nicht
817 mit meiner Hand ankomme, dann machen sie das nicht. Irgendwo denkste, ja, dann eben nicht,
818 muß ja nicht sein.
- 819 I: Also man verhält sich schon so danach, also wie die Gesellschaft, also bestimmte Kultur,
820 reagiert?
- 821 B: Ja, logisch. Ich bin sowieso so ein Mensch, wenn mir einer dumm kommt, dann komme ich
822 auch dumm, da kenn' ich nichts. Wenn jemand nett zu mir ist und aufgeschlossen, ja, dann bin
823 ich auch so zu ihm, ich passe mich sozusagen an, an die Leute. Ja, wenn die Leute mir
824 überhaupt nicht passen, dann muß ich die einfach abschreiben.
- 825 I: Wie begrüßen sich die türkischen Kollis?
- 826 B: Die Türken, die sind ziemlich, sag ich jetzt mal, explosiv, ziemlich impulsiv sind die. Die fallen
827 sich immer in die Arme und knutsch, knutsch auf die Wange, ja, das ist nicht schlecht,
828 irgendwie ist das. Aber ich finde es ein bißchen komisch, wenn sich zwei Männer küssen, ja,
829 aber irgendwie hat das was, ja. Das sollte man vielleicht praktizieren. Ich weiß nicht, man muß
830 das vielleicht nicht praktizieren, aber das hat was, ja.
- 831 I: Findest du, daß die Deutschen etwas gefühlskalt sind?
- 832 B: Ja, sie sind leistungsorientiert. Ich denke mir mal, (daß) die Menschlichkeit ist da irgendwie auf
833 der Strecke geblieben, ja, weil sie keine Zeit dazu haben. Das fängt damit an, daß man halt nur
834 auf Leistung orientiert ist, man ist nur darauf orientiert, daß man möglichst die Kohle verdient,
835 ja, und hier gibt es ja die Möglichkeiten, daß man das machen kann, und jeder will so eine

Filip

- 836 Möglichkeit wahrnehmen, ja, und dementsprechend verhält man sich auch. In Polen war halt
837 Elend und Not, da mußte man zusammenhalten. Nach der Arbeit war nichts zu tun, na gut,
838 gehen wir mal einen bißchen besuchen, machen wir 'ne Runde. Ich weiß, wie das bei uns zu
839 Hause war, da war ständig irgendeine Person bei uns zu Hause oder meine Mutter oder mein
840 Vater, die waren ständig unterwegs. Es ist selten, daß meine Mutter oder mein Vater alleine
841 nach der Arbeit zu Hause gegessen haben. Kann ich mich kaum dran erinnern.
- 842 I: Und hier?
- 843 B: Ja, und hier ist es ständig, so. Der muß das machen, der ist gestreßt, der hat keine Zeit, hast du
844 nicht gesehen, der muß hier, oh Mann, (...?) und kann nicht kommen, wer heute kein Besuch,
845 heute habe ich Streß, und ich habe Kopfschmerzen, ja, und ich habe keinen Bock mehr. Echt!
846 Da, da bleibe ich lieber zu Hause, wenn ich da irgendwie telefonisch was ausmachen kann,
847 wenn ich Lust habe, dann fahre ich einfach hin, gehe darein, dann paßt das.
- 848 I: Machst du das immer so?
- 849 B: Ja, logisch.
- 850 I: Du rufst die Leute vorher nicht an?
- 851 B: Nee, nee, nee, nur wenn mir der Weg zu weit ist, dann rufe ich einfach an, ob sie da sind, bevor
852 ich losfahre, nicht daß ich umsonst fahre. Aber hier bei dem Frank, bei meinem Freund, da weiß
853 ich, daß er immer zu Hause ist. Dann. Da fahre ich einfach hin.
- 854 I: Er ist am Computer beschäftigt?
- 855 B: Ja, ja, macht Computer oder irgend etwas. Der ist immer zu Hause.
- 856 I: Und der wundert sich nicht, daß du nicht angerufen hast?
- 857 B: Nein, nein, auf gar keinen Fall. Er ruft mich auch ab und zu selber an, komm mal hier vorbei
858 oder was machste gerade, 'nichts', ja komm mal vorbei, ja, gut. Das ist hier ganz gut.
- 859 I: Gut. Das war sehr interessant, vielen Dank und wünsche ich dir alles Gute bei dem Abschluß,
860 ja, deines Studiums hier.
- 861 B: Bitte schön, es wird wohl werden!

Frauen Interview vom 28.02.1996

- 1
2 Gruppengespräch: B: Hatice
3 B1: Nursel
4 B2: Birsal
5 B3: Aişe
6 B4: Betül
- 7 B: Also, z.B. vor zwei Jahren auf einer Klassenfahrt haben wir jeden Tag Kartoffeln gegessen.
8 Also nicht grade hochnäsiger, aber kalt oder geizig immer, d.h. das muß man immer selber von
9 sich aus fragen.. "Darf ich ein Stückchen?" Die bieten nicht ein [Stückchen] an ... Das finde ich
10 echt nicht gut.
- 11 I: Was fällt euch noch ein?
- 12 B: Blonde Haare, blaue Augen. Irgendwie, weiß nicht, sehr kalte Menschen.
- 13 I: Was bedeutet das, kalte Menschen?
- 14 B: Z.B. hier in Bielefeld grüßt dich keiner, wenn du in der Stadt bist.
- 15 I: Fremde Menschen grüßen dich nicht?
- 16 B1: Bei uns ist ja ganz anders, (ne) [im] Minibus, wie heißt es, Taxi, ja, da, wie Familienmitglieder,
17 quatscht jeder jeden an, aber hier in der Straßenbahn, keiner sagt einen Ton, entweder liest ein
18 Deutscher irgend etwas oder er guckt aus dem Fenster, oder was weiß ich.
- 19 I: Was fällt euch dazu noch ein?
- 20 B2: Irgendwie, ist auch wegen der Kultur halt, daß die Moralvorstellungen ganz anders (ist) [sind]
21 bei Deutschen und bei Türken. Ich meine, man sieht von zu Hause was anderes, man lernt etwas
22 anderes kennen.
- 23 B1: Oder die besuchen sich gar nicht gegenseitig, die Deutschen, so oft wie die Türken.
- 24 B: Oder bei den Deutschen ist ja ganz komisch, es fällt mir immer auf, die sind gar nicht so
25 gastfreundlich, irgendwie schon. Ja, doch irgendwie schon. Aber, z.B. wenn ich, ich wollte mal
26 zu meiner alten Grundschullehrerin, da war ich bei ihr vor der Haustür, einmal geklopft und
27 geklingelt, da macht die die Tür auf und - ich wollte sie besuchen, nicht - also 'Nee, du, jetzt hab
28 ich keine Zeit, kannst du ein anderes Mal kommen?' (lachen in der Gruppe). Bei uns ist ja nicht
29 so. Ja, ja, natürlich komm rein, hier, isß was noch und trink was! Aber der: 'Nee, es tut mir leid,
30 ich hab heute keine Zeit!' Weißt du, wen ich meine, Frau (lachen zusammen).
- 31 I: Ihr lebt ja schon länger hier in Deutschland?
- 32 B1: Ja. Wir sind alle hier geboren. Ja, alle, jetzt hier alle.
- 33 I: Ihr lebt hier in zwei Kulturen, ja? Welche sind das?
- 34 B2: Die deutsche und die türkische.
- 35 I: Und worin unterscheiden sich die beiden Kulturen? Könnt ihr ein paar Beispiele sagen?
- 36 B1: Die Sitten.
- 37 B3: Ich weiß nicht, ob man das Deutsche 'Kultur' nennen kann, ob das immer noch die deutsche
38 Kultur ist. Ich glaube, das ist irgend so ein Gemisch. Die türkische Kultur ist gemischt, das ist
39 nicht richtig türkisch, das ist nicht richtig deutsch.
- 40 B4: Eigentlich sind das keine zwei Kulturen mehr, das ist eine Kultur für sich alleine.
- 41 B1: Da haben heute türkische Studenten aus der Türkei gesprochen, die waren hier, und wir hatten
42 das gleiche Thema, haben wir auch gesprochen. Also bei mir ist [es] immer so, bei meinen
43 Eltern, das erfahre ich immer wieder, d.h. da erzähle ich nichts von der ernsten Welt, ich meine
44 von der realen Welt, wo ich richtig drin lebe, also das ist die Welt, die ich jetzt sozusagen
45 mache. Ich mache hier ... alles mögliche oder, Mann, was willst du eigentlich? Das ist auch
46 die Kultur, die Welt, wo ich mich richtig wohl fühle, und die zweite Welt, wo ich mich unwohl
47 fühle oder mich nicht so künstlich darstelle, das ist die Welt, die ich zu Hause habe. Habt ihr es

Gruppengespräch

- 48 verstanden? Da z.B. muß ich immer Respekt vor meinen Eltern haben, und das habe ich auch,
49 aber ich muß es auch zeigen, auch wenn ich es nicht möchte, nicht. Also, ja, und das ist echt
50 Scheiße für mich. Bei mir ist es so. Ich fühle - ich gehörte der deutschen Kultur auch dieser
51 türkischen, aber ich habe deutsche Freunde und so, die können meistens ausgehen, und ich darf
52 das nicht, obwohl ich mit denen auch zusammen bin. Ich weiß nicht, wir essen und trinken und
53 schlafen zusammen, unternehmen alles zusammen; wenn es draufkommt, daß wir irgendwie
54 ausgehen wollen, ist es Feierabend für mich.
- 55 B4: Wieso? Du hast doch auch eben doch gesagt, die Deutschen sind kalt. Und das willst du nicht,
56 du willst nur, was dir gefällt, rausnehmen.
- 57 B1: Ja, doch, eigentlich ja, das stimmt, ja genau.
- 58 B4: Interessant. Jeder nimmt sich nur das, was er will, was ihm gefällt, und das ist keine türkische
59 und keine deutsche Kultur mehr.
- 60 B1: Das ist eine Mischmasch-Kultur!
- 61 I: Aber doch, ich meine, die türkische Kultur, die hat ihre gewissen Normen, z.B. in der Familie,
62 man muß sich an diese Normen (richten) [halten], z.B. Respekt vor den Eltern zeigen, bei
63 Mädchen z.B. zur bestimmten Zeit nach Hause kommen. Ja?
- 64 B1, B2, B3, B4: Ja, ja (stimmen gemeinsam zu).
- 65 I: Oder habt ihr den Eindruck, daß die Eltern [euch hier] schon mehr Freiheiten (euch hier) geben?
66 So von Jahr zu Jahr?
- 67 B4: Meinst du im Vergleich zur Türkei oder im Vergleich zu sich selbst oder zu den Deutschen?
- 68 I: Weil sie jetzt auch hier leben unter Deutschen und (sie) sehen, daß die Deutschen [den
69 Jugendlichen] doch mehr Freiheiten (den Jugendlichen) geben, daß sie das vielleicht auch so zu
70 Hause handhaben?
- 71 B4: Ja, ich finde es schon. Doch!
- 72 B1: Bei mir ist das so, daß meine Eltern sich sozusagen reingekapselt haben. Weil die Gesellschaft
73 [...] Also meine Eltern stehen im Mittelpunkt, also ich kenne bei den türkischen Mädchen, da ist
74 es genauso, also meine (die) Familie steht im Mittelpunkt, und drumherum ist die Gesellschaft,
75 ne, und so. Und wenn ich was falsch mache, dann geht das nicht, weil die Gesellschaft um mich
76 herum ist. Da muß ich immer aufpassen und so, denn meine Gesellschaft, in der ich lebe, sieht
77 nicht gerne, wenn Mädchen abends in die Disco gehen und, oder spät um eins oder zwölf nach
78 Hause kommen. Also kriege ich die Freiheit nicht, weil meine Eltern sagen immer, komm, hör
79 auf, was sollten die Verwandten und Bekannten sagen, nicht. Ja, sonst würden sie es erlauben.
80 Mein Vater meint so, wenn du irgendwie in (ein anderes) [einem anderen] Land bist, wo uns
81 keiner kennt, ne, nur weil so wir gute Freunde haben und so, dann würde ich dir das alles
82 erlauben, aber so nicht.
- 83 B4: Aber stellst du dich noch mal selbst. Du gehst, du hast noch Familie gegründet und gehst in ein
84 anderes Land, und die haben eine andere Kultur, und du hast es noch nie vorher gesehen, das
85 war für dich total unmöglich, würdest du (sofort) deinem Kind dann sofort erlauben, ja und geh
86 und mach' es auch mit?
- 87 B1: Natürlich, ich würd' es erlauben!
- 88 B4: Ne. Ich würde es nicht erlauben!
- 89 B1: Ich würde es machen.
- 90 B3: Leut, es ist doch für mich (...?) Die sind seit Jahren hier, aber die sind in dieser Gesellschaft
91 aufgewachsen, ich sage nicht, daß sie sich nicht weiterentwickeln sollen.
- 92 B1: Guck' doch mal die Türkei, ah, da ist [es] nämlich so, Danuta, daß alle zusammen (...?) wenn
93 jemand so einen Schritt macht, irgendwann mal einen Freund, Mädchen, hm, Freund nach
94 Hause mitnimmt, ich weiß nicht, ich sage es nun mal so, das wäre vielleicht (das) noch normal,
95 weil das machen ja alle, aber hier in Deutschland, da ist [es] ja so, da wagt niemand solch einen
96 Schritt zu machen. Und das ist Scheiße!

Gruppengespräch

- 97 B4: Das stimmt doch gar nicht.
- 98 B1: Natürlich. Bei mir ist es so.
- 99 B4: Aber ich finde schon, daß sie sich langsam doch weiterentwickeln.
- 100 B1: Langsam, aber wie!
- 101 B4: Was erwartest du denn?
- 102 B1: Ich weiß nicht. Ich meine, wenn du hier lebst und hier dein Geld verdienst, und [was] weiß
103 (was) ich noch was
- 104 B4: Was haben die denn die ganze Zeit gemacht hier in Deutschland? Die sind morgens
105 aufgestanden, sind zur Arbeit gegangen, haben geschuftet, gearbeitet, geackert, abends nach
106 Hause gekommen und sich vor den Fernseher gesetzt, und das war's.
- 107 B1: Ich würde mir Gedanken machen, ne, wenn ich das, was ich was monoton erlebt habe, daß ich
108 morgens um 6 zur Arbeit gehe und um 8 Uhr komme oder um 10 Uhr komme, dann muß ich
109 mir auch Gedanken machen, sollte ich Kinder in die Welt setzen? Ich weiß nicht. Da würde ich
110 mir schon die Gedanken machen.
- 111 B4: Wie alt war dein Vater, als du geboren wurdest? Oder deine Mutter?
- 112 B1: Meine Mutter war 18.
- 113 B4: Ja. Mit 18 Jahren, denkst du, da machen sie sich Gedanken?
- 114 B1: Pech. Ja, okay, sagen wir, sie haben sich keine Gedanken gemacht, also jetzt müssen sie das
115 irgendwie akzeptieren oder tolerieren, wie ich mich jetzt benehme, ne. Das müßten die
116 wahrhaben!
- 117 B4: Ich sage ja nicht, daß sie sagen sollen, ja, du kannst dies und das machen, denn ich kenne das
118 nicht. Das sollen wir nicht, aber du kannst von denen auch nicht erwarten, daß die jetzt sagen, ja,
119 wenn du das jetzt machen willst, dann mach' es.
- 120 B1: Aber, Moment mal! Mein Vater, als er im Dorf gelebt hatte, er erzählt immer selber, ich hatte
121 keine Schuhe, da hat er wohl einen Tag danach geheult, damit du die Plastikschuhe an kriegst,
122 ne. Was macht er heute, zieht Leder-Schuhe an, hatte er das früher auch einmal gesehen?
123 Darum! Er ist jetzt nach Deutschland gekommen und kann sich jetzt das leisten und, was weiß
124 ich, die anderen ziehen es an, und dann macht er [es] auch. Also, da habe ich auch das Recht,
125 irgendwie, das machen, was anderen auch machen, oder nicht?
- 126 B4: Ja, aber er hat für sich selbst Prinzipien. Nur du bist hier aufgewachsen, du hast für dich selbst
127 Prinzipien. Und er hat für sich selbst auch Prinzipien, und er versucht dich danach
128 (aufzuwachsen?) zu erziehen. Ich sag auch nicht, daß das richtig ist. Aber du kannst ihm nicht
129 sagen, Papa, das ist falsch.
- 130 B1: Natürlich, wenn was falsch ist, dann sage ich das ihm auch.
- 131 B4: Aber du darfst (das) ihm [das] nicht vorwerfen.
- 132 I: Kannst du mit ihm darüber sprechen?
- 133 B1: Nein, mit meinem Vater nicht, er ist so konservativ, weißt du, aber mit meiner Mama kann
134 (nicht) ich schon mal darüber reden. Denn das Problem ist halt immer, meine Mutter, die sagt
135 immer okay, von mir aus darfst du das, ne, mein Vater, wenn meine Mutter sagt: 'Ja, das darfst
136 du', dann sagt mein Vater immer: 'Nein'. Also, es ist immer so, ne. Wenn mein Vater 'ja' sagt,
137 sagt meine Mutter 'nein'. Also, ich habe noch nie gesehen, daß alle beide gesagt haben, (sollen
138 wir) 'Das darfst' oder 'Das darfst du nicht'. Das ist, ...
- 139 I: Hast du noch Geschwister?
- 140 B1: Ja, aber die werden anders erzogen. Darauf kannst du Gift nehmen. Meine kleine Schwester, ne,
141 die ist jetzt 6, nein, die ist 7, die wird jetzt 8, und noch einen Bruder, der ist 16. Und ich weiß
142 nicht. Guck' mal, früher war ich im Ballett-Unterricht, und meine Mutter - also mein Vater hat
143 ihr wohl gesagt, nein, wir schicken sie nicht mehr, wegen Geld, weil das so teuer war. Und

Gruppengespräch

- 144 wegen Jungfräulichhaut und so, ne, wenn man Spagat macht und so, ne. Und meine Eltern,
145 okay, ich hab, kann ich ja nicht sagen. Wenn sie mich nicht mehr schicken, dann schicken sie
146 [mich] nicht mehr. Und dann habe ich bei meiner Schwester jetzt: Ich wollte immer, daß meine
147 Schwester irgendwie so ein Hobby hat, wo sie begabt ist und mit Musik, weißt du, die kann
148 super echt Lieder sofort auswendig lernen, und jetzt schicke ich sie zur Musikschule, die wird
149 bald Klavier anfangen zu spielen. Also Klavier spielen. Meine Eltern waren zuerst auch
150 dagegen, von wegen, das [ist] teuer und so. Aber Pech, ne. Ich (wette) [werde] es durchziehen.
151 Ich war mal bei meinem Onkel, ja, geh mal. Die sagt auch, meine Schwester sagt auch: 'Du bist
152 meine zweite Mama.' Das was ich nicht gekriegt habe, wird sie alles kriegen.
- 153 B4: Da bin ich auch dafür, das soll sie ja auch kriegen. Aber du kannst nicht erwarten, daß das alles
154 von heute auf morgen passiert, daß das sofort geht. Ich meine, du warst diejenige, die darunter
155 geleidet (gelitten) hat.
- 156 B1: Ja.
- 157 B4: Das ist auch Scheiße. Aber es ist doch gut, daß deine Geschwister jetzt darunter nicht leiden,
158 und deinen Eltern wird es bestimmt erst jetzt bewußt. Vorher war es ihnen gar nicht so richtig
159 bewußt.
- 160 B1: Ah, nee, du, das wird erst später, du. Meine Mutter meint immer: Wenn du Mutter bist, dann
161 merkst du das schon. 'Wenn du eine Mutter bist, dann merkst du das schon.' Da sage ich immer:
162 Mama, ich bin doch keine Mutter, kann das nicht merken. Es ist mir nicht bewußt, es fällt mir
163 später erst ein. Genau so wie mit der Schule, die hat immer gemeint, 'komm, geht weiter, komm,
164 geht weiter', ich habe immer gesagt, nein, Mama, ich möchte nicht, aber dann hat sie erzählt, (...
165 ?) es hat bei mir Klick gemacht, und ich so, o, o, ich glaube, ich mache doch weiter. Weil ich
166 meiner Mama was gesagt hatte, 'siehst du, [der] Zeitpunkt war da, und dann wußte ich, daß du
167 recht hattest, aber vorher wußte ich es ja auch nicht.
- 168 I: Aber du möchtest deinen eigenen Weg gehen?
- 169 B1: Ja.
- 170 I: Und der Weg, der ähnelt schon den Jugendlichen, die hier in der deutschen Gesellschaft leben.
- 171 B1: Nein, nicht so direkt, nein, nicht so direkt, denn ich weiß, bei den Deutschen ist mehr, wie die
172 Nursel das gesagt hat. Also, ein paar Sachen passen mir gut, aber paar Sachen halt nicht, z.B. die
173 Jungfrauheit, daß sie gar nicht darauf achten. Also das würde ich nicht machen, nicht. Ich weiß
174 nicht. Ich würd' schon Jungfrau bleiben. Oder, was sind es noch andere Sachen?! Daß die
175 Deutschen, wenn sie 18 sind, von zu Hause ausziehen können. Oder so 'jetzt mußt du mal
176 gehen!', also ich weiß nicht. Also, so was würde ich nicht machen. Ich würde mir halt das
177 rausnehmen, was mir am besten gefällt, ne.
- 178 I: Also was gefällt euch nicht hier, in dieser Kultur hier, in Deutschland? Und was gefällt euch?
- 179 B2: Also mir gefällt hier gar nichts. Mir gefällt nur das soziale Leben und Verkehr, also, daß die
180 Straßen so sauber sind.
- 181 B4: Also, ich glaube, das kann man gar nicht so sagen, man muß erst einen Vergleich haben. Sicher,
182 wenn jemand in der Türkei gelebt hat, deshalb bin ich [zu] Deutschland fairer.
- 183 I: Gut. Aber ihr lebt in zwei Kulturen, ihr lebt zu Hause und von zu Hause bekommt ihr bestimmte
184 Normen und Werte, wonach ihr euch richten solltet. Und in der Außenwelt seht ihr auch etwas
185 anderes, und das meine ich, was gefällt euch dabei, sagen wir, an den Deutschen vielleicht
186 Werte und Normen, wonach man sich hier richtet, und was euch dabei nicht gefällt. Also, die
187 Freiheit gefällt euch in der deutschen Gesellschaft?
- 188 B1, B2, B3, B4: Zustimmung, während ich die Frage stellte.
- 189 B4: Und irgendwie Freiheit, das kann man nicht auf die Deutschen beziehen. Ich meine, manchmal
190 kommt es mir so vor, daß jemand zu frei ist, halt, ich meine nicht, daß man sich einschränken
191 soll, wo er hinget, sondern daß niemand Bescheid weiß, daß er auf sich selbst gestellt ist,
192 niemand fragt ihn, wohin, was. Er wurde (auf) [in] die Welt gesetzt, und das war's.
- 193 B2: Das ist Scheiße.

Gruppengespräch

- 194 B4: Und das finde ich auch nicht schön, es sollte schon eine Familie sein, trotzdem, auch wenn man
195 nicht irgendwie in seiner Freiheit eingeschränkt ist, trotzdem sollte seine Familie Bescheid
196 wissen, wo er ist und was er macht, und man sollte schon einmal sich hinsetzen und gemeinsam
197 frühstücken mindestens.
- 198 I: Ist das nicht so der Fall jetzt bei den Jugendlichen?
- 199 B1: Bei den Deutschen?
- 200 B4: Ich glaube, bei den meisten nicht. Also, ich weiß nicht, ich glaub' es nicht. Manchmal kommt es
201 mir so vor.
- 202 I: Wie ist die deutsche Familie?
- 203 B2: Ist offen, halt. Ich weiß nicht. Die Mutter hat einen Freund oder der Vater eine Freundin. (lacht)
204 Die sind getrennt. Ich weiß nicht.
- 205 B1: Ja, geschieden. Bei den Deutschen 80 % alle geschieden!
- 206 I: Und türkisch?
- 207 B1: Nee. Es ist nicht so extrem.
- 208 B3: Doch, es würden sich viele scheiden lassen. Aber die machen das nicht, wegen ihrer (Kindern)
209 [Kinder] halt.
- 210 B1: Nicht nur wegen den Kindern. Also ich finde immer, was ich so mitgekriegt habe, miterlebt
211 habe, da ist es so, daß die Frau, z.B. der Mann kommt nicht mehr nach Hause, sauf (säuft)
212 immer, spielt und so, Spielcasino und so alles mögliche, bloß der Mann liebt noch die Frau, aber
213 die Frau hält es nicht mehr aus. Okay, da sind erstens die Kinder und zweitens ist [das] bei
214 meiner Gesellschaft so: Wenn eine Frau sich scheiden läßt, dann sagen sie immer, die Frau war
215 bestimmt nicht in Ordnung, ne. Die Frau hat bestimmt nicht die Hausarbeiten gemacht, oder
216 was weiß ich was, war keine gute Hausfrau, sozusagen. Weißt du, so wird sie sofort
217 abgestempelt.
- 218 B2: Auch wegen (die) [der] Kinder!
- 219 I: Also die Frauen, die werden dann schuldig gemacht bei einer Scheidung in der Gesellschaft,
220 und das ist dann sehr schlecht für die Frau.
- 221 B1, B2, B3, B4: 'Ja' zustimmend, während die I. noch spricht.
- 222 B4: Aber ich weiß nicht, ob das den Grund hat, also ich habe das noch nicht so mitgekriegt, also
223 wenn so, wenn eigentlich da nie etwas war, und danach es kommt so plötzlich. Niemand hat
224 vorher so mitgekriegt, was sie nicht so abkönnen oder so, dann passiert das schon.
- 225 I: Ja. Gut. Und was gefällt euch noch an der deutschen Kultur?
- 226 B1: Die Art und Weise, wie der Vater mit Kindern (miteinander umgehen) [umgeht], ne, die Mutter,
227 oder was weiß ich, so, doch so locker und so, ne. Also, ich weiß nicht, das, was ich sage, das
228 stimmt wirklich, ne. Ich meine, alles stimmt, was ich gesagt habe. Aber, z.B. ich bin so, daß ich
229 echt alles meiner Mutter erzähle, aber auch wirklich alles. Auch wenn ich (... ?) habe, dann sage
230 ich ihr [das] auch, ne. Aber hier, manche machen das nicht, ne. Und ich verstehe das nicht, denn
231 das ist doch deine Bezugsperson, der kannst du alles sagen, wem kannst du es noch sagen!
- 232 B2: Bei mir ist es genauso!
- 233 B1: Ja, aber halt bei manchen nicht, und bei den Deutschen ist es immer so, daß sie halt so locker
234 mehr mit sich umgehen. Ein deutsches Mädchen kann mit dem Vater einen Scherz machen:
235 "He! Alter Mann, wie geht's dir heute, oder hier, hast du mal eine Kippe für mich?" oder zu der
236 Mutter "Hast du mal eine Kippe?" oder "Hol mir mal Zigaretten", so was läuft bei uns nicht ...
- 237 B2, B3, B4: lachen.
- 238 I: Würdest du dir wünschen, daß das bei euch auch so läuft?
- 239 B1: Natürlich, irgendwie, ja. Weißt du. Denn ich erzähle ihr alles. Es ist meine Freundin sozusagen,
240 und andererseits auch meine Mama, und wenn ich möchte, daß sie meine Freundin wird, dann

Gruppengespräch

- 241 macht sie es auch, indem sie mir zuhört und Ratschläge gibt. Aber, wenn es darauf ankommt,
242 Mama, ich will mal heute hin, laß uns mal irgendwo einen Kaffee trinken gehen, dann: 'Nee,
243 trink doch deinen Kaffee zu Hause, muß man nicht zahlen' und so ... 'Mama, kann ich eine
244 Zigarette anzünden?' sagt sie: 'Wenn du das noch einmal sagst, ne, dann passiert was ...', oder so.
- 245 I: Noch zu der türkischen Familie. Also, da hat man halt nicht so viele Freiheiten, ja, als Kind?
- 246 B1: Als Mädchen auch, sozusagen, weil eher am meisten was passiert, was zustößt.
- 247 I: Und wie ist es bei Jungs?
- 248 B1: Bei meinem Bruder ist es voll locker. Wenn ich meiner Mama sage 'Mama, ich komme Viertel
249 nach zehn nach Hause', und ich komme Viertel nach zehn nach Hause, dann ist die Hölle los.
250 Wenn er sagt, er kommt um 10 Uhr nach Hause, und er kommt erst 1 Uhr und dann gefragt
251 wird: "Wo warst du?", dann sagt er: "Ja, du, da habe noch diesen Freund gesehen, und wir
252 haben noch geredet." Ja, okay, ne. Das ist (... ?).
- 253 B4: Bei mir ist auch so. Also, mein Bruder muß ganz pünktlich zu Hause sein, aber er macht das in
254 der letzten Zeit nicht. Meine Eltern versuchen, ihm gut zuzureden. (...?). Aber der muß auch
255 pünktlich zu Hause sein.
- 256 B2: Mein Bruder hat auch Respekt von meinen Eltern, glaube ich. Der ist aber erst 14. Ich weiß
257 nicht, wie er später wird, aber zur Zeit muß er auch pünktlich zu Hause sein.
- 258 B1: Warte ab, du! Das kommt immer dadurch, daß Väter Vorbilder für die Jungs sind.
- 259 B2: Das stimmt.
- 260 B1: Das ist immer so. Z.B. mein Vater tut nie Hausarbeiten zu Hause. Wenn Mutter sagt: "Komm
261 räum' den Tisch mal zusammen auf", dann sagt er immer: "Ne, Papa darf sich hinlegen, und ich
262 muß hier aufräumen, was, das mache ich nicht. Wozu ist denn Nursel da, soll sie doch machen",
263 ne, ..., ja, es ist immer so. Gucke mal, mein Vater, ne, mein Vater macht immer draußen
264 arbeiten, das heißt, immer Getränke holen, einkaufen, Müll wegbringen und so, ne, das macht er
265 dann auch, dann sagt er auch nichts. "Was Papa macht, mache ich auch", nicht. Oder hier, Nägel
266 in die Wände einschlagen, oder so, so was macht er, Männerarbeit, sozusagen, aber wenn's
267 drauf ankommt, wie ein Glas mal hier drauf stellen oder woanders hintun, dann sagt er: "Papa
268 macht's auch nicht!" Genau wie mein Vater!
- 269 I: Ist das auch bei euch mit der Rollenverteilung so zu Hause?
- 270 B4: Ja, meine Brüder helfen immer mit, also aufräumen, meistens macht er schon von allein, so
271 Tisch aufräumen. Und dann, wenn es mir nicht wohl ist und ich sage: "Heute räumt ihr mal
272 auf", und wenn sie sagen: "Wozu bist du da?", dann sage ich es meinem Vater und dann
273 (lachen), er redet mit dem und sagt, daß er Respekt vor mir haben soll und daß sie halt an dem
274 Tag den Tisch aufräumen.
- 275 B2: Mein Bruder macht das auch nie, ich muß immer meiner Mutter helfen.
- 276 I: Und dein Vater?
- 277 B2: Na ja, der, der macht auch so, daß er Müll wegbringt, Getränke holt und so, Einkaufen macht.
- 278 I: Aber Kochen?
- 279 B2: Als meine Mutter im Krankenhaus war, hat er gekocht für uns.
- 280 B1: Ja, echt. Mein Vater macht es auch dann. Aber, was bei meinem Vater ...
- 281 B2: Ich meinte, als meine Mutter im Krankenhaus war, dann hat er gekocht, oder wenn meine
282 Mutter arbeiten mußte. Aber jetzt ist sie aber zu Hause, jetzt macht sie alles.
- 283 B1: Wie heißt das auf deutsch? Wenn ein Mann immer Hausarbeiten macht und alles macht, was
284 die Frau sagt, wie nennt man denn solche Männer?
- 285 I: Man sagt, daß sie unter dem Pantoffel der Frau sind, ja.
- 286 B1: Ja, genau, genau. Meine Mutter erzählt immer, die sagt (zu) halt, als sie [mit] Vater jung
287 verheiratet war, dann hat er immer mitgeholfen, alles sauber gemacht und ab und zu mal

Gruppengespräch

- 288 gekocht. Und dann halt eines Tages, meine Tante, also die Schwester vom Vater, (so) [hat] ihm
289 ein Diplom gemacht, also halt eine Urkunde, ja, Urkunde. Und da stand dann drauf: "Alles steht
290 unter dem Pantoffel" oder so.
- 291 I: War das eine Beleidigung für ihn?
- 292 B4: Natürlich. Und dann hatte er eine Zeit lang wohl nichts getan, aber jetzt ... hm, ...
- 293 B2: Sollte es nur ein Scherz sein! Oder ...
- 294 B1: Nicht Scherz, das wollte sie halt meinem Vater sagen: "Warum machst du so was?" Aber jetzt
295 hilft er auch immer mit.
- 296 I: Wie ist es bei dir?
- 297 B4: Ich weiß nicht, mein Vater, der, der kocht, denn er war eine Zeitlang zu Hause und hat auch
298 immer gekocht, aber das Essen, das konnte man kaum essen (lachen), und die Küche, die sah
299 dann immer total links aus ...
- 300 I: Saubermachen müssen die Frauen dann?
- 301 B4: Wir kamen dann einmal aus der Schule, und mein Vater lief immer noch im Schlafanzug herum
302 und war am Abspülen. Alle haben wir [es] gesehen (lachen). Es war alles ganz voll mit Schaum.
303 Seine Hose, die hing auch schon richtig runter, im Schlafanzug stand er dann dort, und die
304 Küche war total voll, und er war immer am Abspülen. Und riesengroßer Schaum. Die Küche
305 war voll Schaum. Wir wußten nicht, ob er aufräumt oder ...
- 306 B2: Wenn meine Mutter krank ist, dann machen mein Vater und ich die Arbeiten, muß auch so sein.
- 307 B1: Wenn mein Vater einmal kommt, einmal im Jahr kommt und meine Mutter fragt: "Kannst du
308 auch heute kochen?", sagt er gleich: "Was denn! Muß ich hier die ganze Zeit kochen?" Also, das
309 eine Mal macht er zum (... ?), als ob er tausendmal ... gekocht hätte oder so ...
- 310 I: Kennt ihr die deutschen Familien so, daß ihr vielleicht dort zu Besuch wart und ein bißchen
311 beobachten konntet?
- 312 B2: Ja, früher.
- 313 B4: Ich glaube nicht, da ist es nicht so. Ich glaube ..., es ist mehr eingeteilt.
- 314 B1: Ja. Also wir haben deutsche Nachbarn, zu denen haben wir ein gutes Verhältnis, weißt du. Wir
315 sind zu Besuch da, und mein Vater merkt es immer, mein Vater sagt immer, ich bewundere die,
316 ne, wie die miteinander umgehen, und so, weil der Mann heißt Udo und die Frau Regina, ne.
317 Z.B. der sagt, Regina sitzt und sagt: "Udo, kannst du mal bitte Kaffee machen?", und er steht auf
318 und macht Kaffee. Mein Vater guckt meine Mutter an und Mutter dann: "Siehst du!" (lachen
319 gemeinsam)
- 320 B2: Die hat den Richtigen.
- 321 I: Wie stellt ihr euch vor ...
- 322 B1, B2, B3, B4: Oh ... (lachen)
- 323 I: ... eine Ehe? Erstmal möchte ich fragen, ob ihr einen Mann aus einer anderen Kultur heiraten
324 würdet?
- 325 B: Nein, nein, nein.
- 326 B4: Kann ich mir nicht vorstellen.
- 327 B2: Ich weiß nicht! Sehr schwer.
- 328 B1: Ich nicht. Auf gar keinen Fall.
- 329 B2: Auf jeden Fall keinen Deutschen,
- 330 B4: Nicht auf gar keinen Fall, kann ich mir so was nicht vorstellen, aber es passiert soviel, was man
331 sich nicht vorstellen kann.

Gruppengespräch

- 332 I: Und warum nicht?
- 333 B4: Ich glaube, es müßte, wenn von einer anderen Kultur wäre, müßte er ein Moslem sein.
- 334 B2: Ja genau, Moslem, aber keinen Dings, auf jeden Fall keinen Deutschen. Ja, Moslem, aber auf
335 jeden Fall keinen Deutschen ...
- 336 B3: Nursel, das mußt du früher erfahren.
- 337 I: Nursel, du bist eine Alevitin, ja?
- 338 B1: Ja.
- 339 I: Könntest du dir einen Moslem zu heiraten (versuchen) [vorstellen]?
- 340 B: Wir sind doch Moslem ...
- 341 I: Entschuldigung, genau, ja. Aber die Aleviten sind reformiert ...
- 342 B2: Sunniten. Weißt du, ich habe schlechte Erfahrungen damit. Bei den Sunniten weißt du, so. Ich
343 hatte mal eine aus der Verwandtschaft, weißt du, und die ist mit einem Sunnit abgehauen, weil
344 sie ganz genau wußte, die war eine Alevitin, die halt, die wußte ganz genau, ihr Vater würde die
345 Hand nicht geben. Und die ist halt abgehauen. Und weißt du, was sie mit dem Mädchen
346 gemacht haben? Die haben die 40 Tage, 40 Nächte lang gewaschen, damit sie Moslem wird,
347 obwohl die Moslem war. Aber das wird von den Sunniten nicht anerkannt, daß sie Moslem ist.
348 Also, ich weiß nicht, wir haben ja andere Fasttage als sie und andere Feiertage. Ich könnte es
349 mir vorstellen, aber ich darf nicht. Ich habe Angst, weißt du, daß sie mich waschen oder daß sie
350 mich zwingen, oder später nach 20 Ehejahren, wenn ich mich streite mit meinem Mann oder
351 mich scheiden lasse, ich habe Angst, daß sie mir vorwerfen, das war doch klar, daß das kein
352 Happy-End wird oder so ... du bist Alevitin, du bist sowieso kein Moslem oder ..
- 353 B4: Aber du wirst doch wissen, wen du heiraten willst?
- 354 B1: Aber ich sage doch, Angst macht es mir.
- 355 I: Und eure Eltern? Würden sie euch erlauben, einen anderen Mann?
- 356 B1: Meine Mutter sagt immer: "Keinen Deutschen!" Moslem, aber egal was für einen, aber keinen
357 Deutschen oder keinen Afrikaner oder was weiß ich was. Es muß [ein] Moslem sein.
- 358 B4: Bei mir muß es auch [ein] Moslem sein.
- 359 B1: Bei ihr muß es ein Zigeuner sein! (lachen) (im Spaß gemeint diese Bemerkung!) Ist doch egal.
- 360 B2: Meine Eltern, die wären erstmal dagegen, z.B. einen Aleviten zu heiraten, aber nach einer Zeit
361 ... würden sie Verständnis dafür zeigen, weil wir haben nicht
- 362 B1: Weißt du, wie mich das immer traurig macht, wenn ich so was höre?
- 363 B4: Bei mir ist es genauso, wie bei Birsal. Wenn das ein Alevite wäre, das wäre doch am
364 Anfang ein Problem. Aber sie müßten das akzeptieren, weil meine Mutter, die ist, oder meine
365 Eltern besser gesagt, die sind so, daß die doch ziemlich verständnisvoll sind bei manchen
366 Sachen, manchmal stelle ich mir gar nicht vor, denn sie sind im Dorf aufgewachsen und, was
367 weiß ich, die sind nicht zur Schule gegangen, wie sollen die schon so denken können Und
368 manchmal ist es total überraschend, dann sind sie mir [einen] kleinen Schritt voraus.
- 369 B2: Wenn meine Eltern z.B. hören, daß eine Alevitin oder eine Sunnitin abgehauen ist, um den zu
370 heiraten, hat mein Vater Angst, daß ich so was tue, aber der sagt immer: "Wenn so was
371 vorkommt, dann bin ich die erste Person, die es erfahren muß." Der hat Angst, daß ich abhaue
372 oder so
- 373 B4: Ich glaube, wenn ich mit einem Deutschen ankommen würde, könnten meine Eltern (...?),
374 meine Mutter, die würde ausrasten, die würde richtig fertig sein, und das könnte ich wirklich ihr
375 gar nicht antun. Aber wenn das passieren würde, was soll sie denn dann sagen, sie hätte doch
376 nur Angst, daß ich abhaue; das ist doch viel schlimmer für sie.
- 377 I: Ich habe ja den Film 'Jasmin' gesehen.

Gruppengespräch

- 378 B1: Es ist übertrieben, ja.
379 I: Übertrieben?
380 B2: Ja, zu übertrieben.
381 B1: Ja, ganz genau. 'Nicht ohne meine Tochter', da denkt man, daß es in der Türkei genauso abläuft.
382 B4: Das Thema war ja ganz gut, es war alles total okay, ...
383 B2: ... aber in Iran dieses, ohne Kopftuch, Dings ..., eh, rumlaufen ..., das stimmt doch alles gar
384 nicht..
385 B4: Es hat sich angehört, als ob alle Moslems dreckig wären, in ihrem Essen halt Käfer
386 herumlaufen.
387 B1: War das so?
388 B4: Ja, in dem Buch stand es so. Ich habe den Film gesehen. Und ich war es leid, und daß sie sich
389 nie waschen, stimmt ja gar nicht. Ein Moslem muß sich fünf Mal am Tag waschen.
390 I: Welchen Eindruck habt ihr hier, kennen die Deutschen eure Kultur hier, oder nicht?
391 B1: Die sind immer ..., meinen, daß wir zurückgeblieben sind.
392 B2: Ne, manche können es nicht verstehen, manche schon.
393 B1: Die haben immer Mitleid. So was hasse ich. Wenn jemand mit mir Mitleid hat, weil ich
394 irgendwie anders erzogen werde oder so, dann ist die Person für mich gestorben. Weil dann bin
395 noch mehr traurig, weißt du, da fühle ich mich mehr, so irgendwie schlimm ..., wenn jemand
396 mir sagt: "Oh, das tut mir leid, du darfst gar nichts." Das reicht mir schon ... "Das finde ich
397 irgendwie Scheiße von deiner Mutter" oder so: "Warum erlaubt die dir nichts" ...
398 B2: Die findet 'Scheiße' von deiner Mutter oder so ...
399 B1: Ja, genau, "Das finde ich voll Scheiße von deiner Mutter. Warum erlaubt dir das nicht?" Mein
400 Gott, was soll das, ich hab auch so schon Probleme, ich kann sowieso nicht verkraften, daß ich
401 das nicht darf ... Und daß die auf mich zukommt und sagt: "Oh, hast du es Scheiße. Ich an
402 deiner Stelle würde das anders machen oder nicht hingehen oder gar nicht ansprechen oder
403 geheim machen oder so"
404 I: Fühlt ihr euch hier akzeptiert?
405 B1: Nee, genauso wie in der Türkei.
406 B2: Genauso wie in der Türkei. Wir sind unerwünscht.
407 B4: Ich hab das bei meiner alten Klasse gemerkt, also das war echt die ganzen Jahre lang, hat man
408 sich sehr schön verstanden und so, und was wir alles gemacht haben, daß sie die türkische
409 Kultur kennenlernen, denn sie hatten ziemlich viele Vorurteile, das hat man auch gemerkt, und
410 das Personal, es muß nicht jeder ein Kopftuch tragen, 'Das muß nicht jeder ein Kopftuch tragen.'
411 Diese 'Nein, muß nicht.' Und dann, wir waren in der 10. Klasse angelangt und echt fünf bis
412 sechs Jahre lang, das hat immer vorgekommen, weil so in einer türkischen Zeitung,

Gabi

Gabi

- 1
- 2 I: Was machst du so meistens am Wochenende?
- 3 B: Am Wochenende?
- 4 I: Ja.
- 5 B: Ganz ehrlich?
- 6 I: Ja, natürlich!
- 7 B: O.K. Ich gehe morgens in den Gottesdienst. Das geht so Also sonntags morgens
- 8 I: Ja ...
- 9 B: So von 9 oder so bis manchmal bis 11 Uhr, bis 1 Uhr da ...
- 10 I: Ja ...
- 11 B: Und samstags vormittags gehe ich in die Stadt, mach' Besorgungen, samstags nachmittag
12 muß ich meistens mein Zimmer aufräumen, weil ich das die Woche über vernachlässige, ja
13 und sonntags abends je nachdem, entweder treffe ich mich mit der Jugendgruppe singen
14 oder so was, ... oder ich bin einfach zu Hause Ich lese, male spiele mit meiner kleinen
15 Nichte
- 16 I: Deine Nichte, die wohnt bei euch zu Hause?
- 17 B: Die wohnt nebenan also wir haben das Haus geteilt in zwei Teile: Im mittleren Teil wohnt
18 also mein Bruder mit seiner Frau und dem Kind
- 19 I: Hm, hm Schön. Ihr seid eine große Familie, ja ...
- 20 B: Ja.
- 21 I: Und du hast noch eine Schwester, die zu Hause wohnt?
- 22 B: Ich habe noch eine Schwester, die mit zu Hause wohnt, dann habe ich noch eine Schwester,
23 die, euh, die ist jetzt auch verheiratet und ist Krankenschwester und wohnt in Ahrenburg
24 Eine andere Schwester wohnt in Berlin Sie ist Kindermissionarin, und mein Bruder wohnt
25 halt nebenan, und meine kleine Schwester, die wohnt mit uns zusammen.
- 26 I: Ja. Und du sagtest, daß du sonntags in den Gottesdienst gehst? Darf ich fragen, welcher
27 Religionsgemeinschaft du angehörst?
- 28 B: Wir sind freikirchlich.
- 29 I: Ja, beschreibe das.
- 30 B: Beschreiben, ganz, ganz schwer. Na gut. Also wir sind nicht evangelisch, nicht katholisch, und
31 unterscheiden uns von der evangelischen Kirche z.B. in [der] Kindstaupe, die bei uns
32 (Aufnahme nicht hörbar) nicht gemacht wird, weil wir eine Erwachsenentaufe haben und ...
33 einige ..
- 34 I: Ja, gut ...
- 35 B: Das ist eigentlich der gravierendste
- 36 I: Sag mal, welche Leute kommen da in die Kirche? Sind das Leute aus unterschiedlichen
37 Kulturen oder ... wie ist die Gemeinde besetzt?
- 38 B: Also wir haben einige Deutsche, einheimisch Deutsche. Wir haben sehr viele Spätaussiedler aus
39 Rußland, Weißrußland, Ukraine usw. und einige Russen noch. Und das ist ... Wir haben
40 Jugoslawen ... allerdings nur sehr wenige, und was haben wir noch? Ich denke mir, das war's.
- 41 I: Ja ...
- 42 B: Und was haben wir noch? Ich glaube, das war's ...

Gabi

- 43 I: Ja. Hast du auch dort Freunde?
- 44 B: Ja, Leute, mit den man sich gut versteht, Freunde kann man ... kann ich nicht so sagen.
- 45 I: Aber du verbringst mit der Gemeinde ziemlich viel Zeit?
- 46 B: Relativ viel
- 47 I: Also einmal in der Woche, oder?
- 48 B: Mehrmals in der Woche.
- 49 I: Mehrmals ...
- 50 B: Also, dienstags ist Jugendstunde, mittwochs beginnen wir jetzt einen Hauskreis, sonntags an
51 dem Gottesdienst, samstags ist Gemeindestunde ...
- 52 I: Das ist ziemlich viel, ja, und an allen diesen Anlässen nimmst du teil?
- 53 B: Hauskreis, bis jetzt noch nicht. Aber das kommt jetzt noch. Sonst ja
- 54 I: Ja. Also, du kommst auch in Kontakt mit diesen Leuten. Und was macht ihr so zusammen? Ich
55 meine Bibelstunde auch, ja?
- 56 B: Hm, hm ... so was ... Ja, hauptsächlich lesen wir die Bibel, und wir singen viel, ja ... Freizeit
57 wir spielen ... Feste ... was man so macht.
- 58 I: Ja. Aber so feste Freundschaften hast du nicht dort gefunden?
- 59 B: In der ... Nein, in der Gemeinde nicht ...
- 60 I: In der Gemeinde nicht ... Euh ...
- 61 B: Aber das muß auch nicht sein, denn ... bei einer festen Freundschaft in der Gemeinde, ob es nun
62 Junge wäre oder Mädchen, ... dann wäre die Beziehung zu den andern viel zu belastet, weil man
63 könnte nicht offen genug zu allen andern sein. Wenn ich da in der Gemeinde eine Freundin
64 hätte, dann wäre es ... ich würde nur mit der zusammenhängen und ich würde mit den andern
65 keine Gemeinschaft bilden ...
- 66 I: Ja, euh ... aber das kann man sich ja auch nicht, euh, ... vielleicht ... einprogrammieren, ja ... ich
67 meine, entweder findet man die Leute dort oder man findet die nicht, und man ...
- 68 B: Ich bin immer ein Mensch, der ganz schlecht Freunde findet.
- 69 I: Ja. Erzähl' mal: Hast du einen Freundeskreis?
- 70 B: Ich habe einen ... Ja, eine Freundin aus der alten Schule und, ... also bis .. in der Schule, wo ich
71 bis jetzt euh wo ich bis jetzt gegangen bin, da habe ich so einige, mit denen ich mich gut
72 verstehe, die ich öfters besuche, wir schreiben uns regelmäßig ... im Sommer habe ich einige
73 getroffen, mit den ich noch engen Kontakt habe, und an der Nordseeküste
- 74 I: Hm, hm ...
- 75 B: Also, ich habe schon Freunde, aber die wohnen halt in ganz Deutschland verteilt
- 76 I: Hast du einige Freunde, mit denen du dich regelmäßig triffst?
- 77 B: Regelmäßig nicht. Ich möchte das auch gar nicht, weil ich ... ich bin ein sehr schwieriger
78 Mensch, und wenn ich mich mit jemanden viel sehr intensiv auseinandersetzen müßte, würde
79 das Probleme geben ... und ich bin auch sehr einzelgängerisch ... ich brauche meine Ruhe, und
80 wenn ich meine Ruhe nicht habe oder mal ... einmal in der Woche einen Tag, wo ich nur für
81 mich alleine bin, dann würde ich kaputtgehen ...
- 82 I: Du bist ja am Oberstufen-Kolleg seit einem halben Jahr ungefähr, ja? Hast du hier Freunde
83 gefunden?
- 84 B: Ja ... Das Wort Freund ist ganz schlecht zu definieren: Es gibt Leute, mit denen ich mich gut
85 verstehe, und das ist eigentlich alles, was ich wollte Freunde wollte ich auch gar nicht. Das ist
86 mir ... für mich ist eigentlich die Hauptsache, daß man mich akzeptiert, daß man mich so nimmt,

Gabi

- 87 wie ich bin und mich auch verändern möchte und mir zeigen, wo ich Fehler habe und so ...
88 und ja einfach wie soll ich sagen ... eine dicke Freundin ... mit diesem Gedanken bin ich noch
89 gar nicht ans OS gekommen.
- 90 I: Hast du dann Kontakte mit diesen Leuten
- 91 B: Ja, Kontakte schon
- 92 I: ... gefunden?
- 93 B: Ja, habe ich ...
- 94 I: Erzähl mal: Wie kam zu diesen Kontakten?
- 95 B: Ja. Die meisten Kontakte im Literaturcafé ... weil in der Cafete gehe ich nicht ... Das mag [ich]
96 meiner Lunge nicht antun ...
- 97 I: Ja.
- 98 B: Ja. Und mir liegen die Leute aus dem Literaturcafé auch mehr als ... ich sage mal
99 "Cafetenmenschen".
- 100 I: Hm, hm
- 101 B: Die sind mir zu oberflächlich ... ein Hauptteil davon
- 102 I: Und was ist denn besonders an den Leuten im Literaturcafé?
- 103 B: Auf jedem Fall sind es schon mal Leute, die sich für etwas anderes interessieren als nur für
104 Rauchen, Drogen, Kaffee usw. Man unterhält sich im Literaturcafé und, ich denke, man
105 kann zu diesen Leuten eine ganz andere Beziehung aufbauen, weil man ja, ist es ja ein
106 anderer Raum, wo man sich trifft, und es ist auch eine ganz andere Basis. Sie sind, ja, wie soll
107 ich das sagen? Einfach intensiver, diese Menschen, nicht so oberflächlich. Man kann mit ihnen
108 noch diskutieren, und das würde in der Cafete z.B. gleich ausarten. Man wird akzeptiert ...
- 109 I: Im Literaturcafé?
- 110 B: Ja. So habe ich's auf jedem Fall empfunden.
- 111 I: Hm, hm, sehr gut. Und ansonsten, hast du auch noch Freunde oder Kontakte geknüpft
112 vielleicht in den Kursen ...
- 113 B: In den Kursen, ja: Also, der Kunst-Kurs gefällt mir überhaupt nicht. Die Leute, oh finde ich
114 eigentlich schrecklich ... aber, na ja. Im Geschichtskurs schon. Da habe ich einige Leute
115 gefunden, mit den ich mich gut verstehe ...
- 116 I: Sprichst du öfters die Menschen an, um die kennenzulernen, oder bist du angesprochen?
- 117 B: ... das kann ich schlecht beantworten. Aber ich kann mich an einige Male erinnern, wo ich
118 Menschen angesprochen habe und ich bin schon angesprochen worden. Ich denke, das hält
119 sich so die Waage.
- 120 I: Ja. Wenn du jetzt deinen Bekanntenkreis vielleicht, so bezeichne ich das, benennen könntest,
121 welche Leute sind drin? Also hier am Oberstufen-Kolleg ...
- 122 B: Jetzt von ... Wenn ich von meinem Bekanntenkreis erzähle ... Beginnen wir unten: Also, wir
123 haben Drogenabhängige, wir haben Punker, also wir haben Rechtsradikale, und dann sind
124 sehr viele Ausländer hier, was ich gut finde, relativ viele Türken und Kurden, ja eigentlich
125 sind das Leute, die dieses OS entweder aus dem Grund gewählt haben, angeblich leicht das Abi
126 zu kriegen oder, weil das für sie die letzte Chance ist, und mit den Leuten, die hier wirklich
127 intensiv lernen, mit denen kann man sich auch gut unterhalten, weil die ... für sie ist das
128 momentan die Hauptsache, und sie leben hier richtig drin ...
- 129 I: Ja. Und jetzt der Kreis von Menschen, mit denen du am häufigsten im OS bist, also, sagen wir,
130 Leute aus dem Literaturcafé, die du da triffst, welche Leute sind das? Kommen sie aus
131 unterschiedlichen Kulturen?

Gabi

- 132 B: Ja. Die kommen schon aus unterschiedlichen Kulturen. Ich weiß es nicht, aus welchen, aber es
133 ist schon relativ gemischt.
- 134 I: Kannst du die Kulturen nicht benennen, so ungefähr?
- 135 B: Also Deutsche. Und was sind da noch? Entweder Türken oder Kurden.
- 136 I: Interessiert dich das überhaupt, also daß jemand aus der Türkei kommt, jemand aus Afghanistan
137 oder aus Rußland?
- 138 B: Ja, mich interessiert das schon, nur ich möchte halt nicht ... bei Türken und Kurden weiß ich nie,
139 wie ich mich dazu verhalten soll: Also, ich kenne einige Kurden, mit denen verstehe ich mich
140 prima, und einige Türken und von beiden Seiten hört man also ... einige sagen, ist mir doch
141 wurscht, ich akzeptiere das so, wie es ist, und einige sind dann halt wirklich, daß sie auf die
142 anderen schimpfen, da weiß ich halt nicht, wie ich mich verhalten soll, und daher nehme ich
143 noch etwas Abstand momentan zu den Kulturen.
- 144 I: Hm, hm. In welcher Kultur fühlst du dich am wohlsten?
- 145 B: Auf jeden Fall nicht in meiner
- 146 I: Warum nicht?
- 147 B: Es kommt darauf an: Ich kenne meine Kultur. Ich kenne daher auch die negativen ich kenne
148 die anderen Kulturen nicht. Also ... z.B. finde ich ich würde gerne in Israel leben, weil mir
149 das Volk sehr sympatisch ist die Mentalität.
- 150 I: Kennst du die Menschen aus Israel?
- 151 B: Ich kenne einige, ja. Ich war in Israel. Mir gefällt das Leben da einfach. Ich denke, das hängt
152 doch mit der Kultur zusammen, wie die Kultur aufgebaut ist und was man für eine Beziehung
153 dazu hat. Ich finde die Deutschen zu oberflächlich, auf jeden Fall viele Deutsche: Sie leben
154 einfach nur so und wollen schnelles Geld verdienen, aber da ist nichts drunter.
- 155 I: Ist das jetzt eine negative Eigenschaft von
- 156 B: Ja.
- 157 I: Euh
- 158 B: Ich meine, es gibt immer Ausnahmen, aber wenn ich so im großen und ganzen das
159 unterscheiden würde, schon.
- 160 I: Was ist denn typisch deutsch?
- 161 B: Ah In Karikaturen ist typisch deutsch Weißwurst und Sauerkraut. Für mich ist typisch
162 deutsch, ... ja, ... es gibt es nicht, 'typisch deutsch'. Für mich gibt es das nicht, aber ich weiß
163 nicht, wie ich das ausdrücken soll
- 164 I: Wenn du jetzt hörst: Deutsch oder die Deutschen, was assoziiert du?
- 165 B: Was ... Wenn jemand sagt: die Deutschen, dann denke ich an (dem) [den] 2. Weltkrieg und
166 fühle mich, euh, ... beleidigt, denn ich habe mit dem 2. Weltkrieg nichts mehr am Hut. Es ist
167 nicht mein Es ist nicht Es ist die Vergangenheit unseres Volkes, aber nicht meine
168 persönliche. Ich denke, wir sollen daraus lernen, aber man soll nicht sagen: die Deutschen.
- 169 I: Aber die Deutschen, die sind auch die Leute, die wirklich die Industrie hier .. in .. nicht nur in
170 Deutschland, wirklich hochgebracht haben, ja? Das sind auch die Deutschen ...
- 171 B: Ja ...
- 172 I: Aber das assoziiert du nicht?
- 173 B: Nein.
- 174 I: Also daß die, sagen wir, große Betriebe leiten und, euh ... wirklich auf einem hohen industriellen
175 Niveau sind.
- 176 B: Überhaupt nicht ...

Gabi

- 177 I: Was denkst du, wenn euh du das Wort 'Russen' hörst oder 'Türken' oder 'Polen', was verbirgt
178 sich dahinter? ...
- 179 B: Ich meine, ich es, also, je nachdem, wie man es sagt. Ich meine, es gibt für das Volk Rußland
180 ... gibt es ja, daß sie ... In Deutschland leben Deutsche, in Rußland leben Russen, in Polen leben
181 Polen und in der Türkei leben Türken. Da gibt es kein anderes Wort für. Es kommt immer
182 auf den Tonfall an, wie es gesagt wird. Also, ich kann auch nicht sagen, ich meine, das hört
183 sich deppert an, wenn ich jemand sage: Du Bundesbürger aus der Türkei ... Du Bürger aus
184 der Türkei oder du Bürger aus was auch immer aus Rußland oder so ... Es ist nun mal
185 so ...
- 186 I: Gibt es 'typisch türkisch' oder 'typisch russisch'?
- 187 B: Das kann ich nicht unterscheiden, also
- 188 I: Gibt's besondere
- 189 B: Damals, als ich in der Grundschule war, war für mich typisch oder ... typisch türkisch, aggressiv
190 und dunkelhäutig, denn so habe ich die Türken damals erlebt und jetzt werde ich ein anderes
191 belehrt: Also, es ist es ist, jedes Volk ... ähnelt sich aneinander daß es verschiedene Arten
192 von Menschen gibt, wenn man das so sagen darf. Es gibt aggressive Deutsche und aggressive
193 Türken.
- 194 I: Ja. Genau. Und kennst du näher einige Ausländer?
- 195 B: Ja. Nur die aus dem Literaturcafé und die in meiner Gemeinde.
- 196 I: Unterscheiden sie sich von den Leuten, die hier schon geboren sind und lange leben?
- 197 B: Es kommt darauf an, wie lange die hier leben, und [es] kommt auf ihre Charakterstärke darauf
198 an. Also, ich meine, Leute mit dem starken Charakter, die tragen hier, wenn die aus der Türkei
199 kommen, auch immer noch Kopftuch, und das bewundere ich, und Leute, die das nicht so
200 wichtig finden, die machen das halt nicht.
- 201 I: Also, für dich ist das ein gutes Zeichen, wenn Frauen aus der Türkei ein Kopftuch tragen ...
- 202 B: Was heißt gutes Zeichen? Da kann ich nicht drüber befinden, ob das ein gutes Zeichen ist. Es ist
203 für sie ihre Einstellung. Ich habe eine Einstellung ... andere Einstellung und so muß ich sie dabei
204 belassen.
- 205 I: Ja, aber du meinst, das ist eine Stärke, gezeigt werden ...
- 206 B: Auf jeden Fall, daß sie vor andern sagen, ich bin Moslem oder ich bin Türke und ich bin stolz da
207 drauf und ich mache das, weil meine Überzeugung ist.
- 208 I: Wie findest du das allgemein in der deutschen Gesellschaft mit, euh religiösen
209 Einstellungen, also ... wie ist es hier?
- 210 B: Grauenhaft!
- 211 I: Deiner Meinung nach
- 212 B: Grauenhaft. Es gibt kein ja und kein nein mehr. Es ist alles so jein ... alle sagen zu allen ja, alle
213 ... und alle ... ach ... grade die evangelische Kirche, ich finde das schrecklich.
- 214 I: Was ist denn schrecklich?
- 215 B: Ja, z.B. sie ... sie wollen keinen Menschen wehtun, das will ich auch nicht, aber sie haben nicht
216 mehr den Mut dazu, ihre eigene Religion, ihre eigene Meinung zu vertreten in Deutschland. Ich
217 meine, und das ist das ist nun mal allgemein bei den Deutschen so, daß Deutsche wirklich,
218 Entschuldigung, Schlaffies sind. Das liegt mit ihrer Vergangenheit zusammen. Deutsche
219 z.B. würden noch nicht sagen: ich bin stolz drauf, Deutscher zu sein, weil sie haben nun mal
220 eine Vergangenheit, aber .. es ist ihnen von außen so aufgedrückt worden, und deswegen ist das
221 mit der Religion hat das mit der Religion so abgenommen. Es würde nie jemand in
222 Deutschland sagen: Ich bin stolz darauf, oder wenige Leute, deutsch ... evangelisch zu sein
223 oder was weiß ich ...

Gabi

- 224 I: Ja. Wie ist es deiner Meinung nach mit (dem) [der] Moral hier?
- 225 B: Es kommt darauf an, an was für einem Maßstab ich Moral messe.
- 226 I: Ja.
- 227 B: Also, ich finde. Ja, wenn ich davon ausgehe, wie das sonst überall ist, dann ist das hier ganz
228 normal, also, es ist nicht schlimmer als irgend ... als irgend einer anderen Schule und nicht
229 besser. Persönlich bin ich ganz anderer Meinung, aber ...
- 230 I: Ich meine jetzt, nicht nur auf der Schule, sondern in der Gesellschaft.
- 231 B: Gesellschaft ist vollkommen unmoralisch, meiner Meinung nach. Es gibt keine festen Werte
232 mehr. Es gibt nichts mehr, wo man sagt es gibt keinen festen Schlußpunkt, und es ist alles so
233 verschwommen.
- 234 I: Hast du für dich deine festen Werte und Orientierung gefunden?
- 235 B: Ich denke, ich habe meine festen Werte gefunden Ich lasse mich zwar immer noch prägen ...
236 oder was heißt prägen? Ich lasse mir noch Denkanstöße geben und verarbeite die Dinge
237 entsprechend, aber ich denke, daß ich soweit bin, daß ich mir ein eigenes Bild bilde.
- 238 I: Und könntest du mir verraten, welche Werte und Prinzipien sind für dich wichtig?
- 239 B: Oh, ja, also meine Werte und Prinzipien begründe ich, das hört sich jetzt übertrieben an, an
240 der Bibel sozusagen. Wortüber ich mit einigen öfters rede, also z.B. muß ich jetzt alles
241 aufzählen?
- 242 I: Ja ...
- 243 B: Ja. Werte und Prinzipien. Also, ein Prinzip für mich ist z.B.: erst Heiraten und dann Sex. Das ist
244 ein Prinzip. Und das nächste Prinzip ist, daß die Frau, ... eh, das hört sich jetzt blöd an ..., die
245 Frau ist mit dem Mann gleichwertig, aber sie ist ihm in der Ehe untergeordnet, und was noch?
246 Das sind zwei, die mir so einfallen würden. Es gibt natürlich einige andere, wo ich mich von
247 anderen distanzieren und sage: nein, so kann ich das nicht machen und so aber
- 248 I: Wie fühlst du dich auf dieser Schule akzeptiert oder toleriert mit deinen eigenen Prinzipien?
- 249 B: Was über mich erzählt wird? Ich, da werde ich schon als Spinner abgestempelt, aber ich denke
250 so mir gegenüber, sie tolerieren mich, sie akzeptieren mich, und ich denke, einige versuchen
251 auch zu verstehen, warum ich so denke, und so vielleicht auch (?), weiß ja nicht
- 252 I: Und wie fühlst du dich persönlich in einer Umgebung von Menschen zu sein, die doch (andere)
253 vielleicht [andere] Orientierungen für ihr Leben eingeschlagen haben?
- 254 B: Ja. Wie fühle ich mich? Es ist interessant, die Meinung von anderen zu hören, und ich denke, es
255 ist interessant zu sehen, was für eine Reaktion die anderen auf meine Meinung haben, und da
256 ich sowieso, seitdem ich auf der Schule bin, immer Probleme mit meiner Meinung gehabt habe,
257 daß andere mich nicht akzeptierten und boshaft ablehnten, da bin ich hier sehr überrascht, daß
258 solche Reaktionen nicht kommen.
- 259 I: Da ist ja auch fantastisch, ja?
- 260 B: Ja. Gerade weil's ja hier vielleicht so offen ist, so viele verschiedene Meinungen, Möglichkeiten,
261 Welten und Länder hier vertreten sind, daß ich schon aus dem Grund schon akzeptiert werde.
- 262 I: Ja. Das finde ich Klasse. Dann ist das doch die richtige Schule wahrscheinlich ...
- 263 B: Auf jeden Fall!
- 264 I: ... für dich, ja?
- 265 B: Auf jeden Fall.
- 266 I: Freust du dich, daß du hier auf dieser Schule bist?

Gabi

- 267 B: Ja. Sehr. Es ist ... es ist ja sowieso die letzte Rettung für mich, sonst hätt' ich mein Abitur nicht
268 gekriegt. Ich meine, ich hoffe, ich, daß ich es hier kriege, aber auf einer Regelschule hätte
269 ich das auf jeden Fall nicht gekonnt.
- 270 I: Warum denkst du so?
- 271 B: Hm ..., weil ich kein lernbegabter Mensch bin. Also und ich habe ... ich habe immer sehr
272 große Probleme mit dem Lerndruck gehabt, also in den letzten Jahren hatte ich 11 bis 13 Fächer.
273 Die mußte ich nebenbei alle schaffen und womöglich noch mit einer 2 bis einer 1 oder einer 3,
274 wenn es gut ging. In Mathe und in Mathe und Englisch bin ich sowieso nie über eine 4
275 gekommen, und ich war immer krank vor Angst und vor jeder Arbeit Magenkrämpfe und
276 Übelkeit ... Schrecklich! Und hier ist das eigentlich nicht ... hier suche ich mir meine Kurse aus.
277 Hier wähle ich nach meinen Interessen, ich muß zwar Pflichtkurse machen, aber die kann ich
278 dann so auswählen, daß sie mir liegen.
- 279 I: Ja. Das ist das Schöne dabei.
- 280 B: Ja.
- 281 I: Ja Gut.
- 282 B: Ich lerne halt, weil weil ich es freiwillig jetzt mache, und an den andern Schulen war's alles
283 gezwungen. Da mußte man was machen.
- 284 I: Ja. Ich verstehe den Unterschied. Ja. Du hast gesagt, daß du auch in der Freizeit liest, ja? Was
285 liest du am liebsten?
- 286 B: Ich lese ... Bücher, die vor 1950 geschrieben wurden.
- 287 I: Und warum diese?
- 288 B: Weil ich mich dieser Zeit besonders verbunden fühle. Ich weiß nicht warum aber ...
- 289 I: Vor 1950?
- 290 B: Ja.
- 291 I: Hm, hm
- 292 B: So Zweiter Weltkrieg und davor.
- 293 I: Hm, hm. Interessiert dich das geschichtlich?
- 294 B: Ja, geschichtlich auch. Aber ... Ich weiß nicht: Mir gefiel die Zeit damals .. die Weltanschauung,
295 die Moralvorstellung, das Gefühl des Lebens damals ... es gefiel mir einfach, und weil ich finde,
296 die Bücher waren damals noch mit mehr Tiefgang als heute
- 297 I: Hm, hm. Schaust du auch fern?
- 298 B: Ja.
- 299 I: Hast du auch bestimmte Sendungen, die du dir anschaust?
- 300 B: Auch lieber alte Filme als was Neues.
- 301 I: Ja.
- 302 B: Oder Filme, die auf historischen Tatsachen beruhen ... so was gucke ich lieber als ... irgendwie
303 ... komische Romane oder so ..
- 304 I: Gehst du auch in die Disco?
- 305 B: Nein.
- 306 I: Gehst du ins Café?
- 307 B: Ja.
- 308 I: Mit wem denn?

Gabi

- 309 B: Mit meinen Eltern. (lacht) Hauptsächlich mit meinen Eltern. Ich meine, ich bin Schülerin und
310 beziehe nur ein kleines Taschengeld. Davon könnte ich erst kaum einen einladen oder ich
311 (mache) [möchte] mich auch nicht gerne einladen lassen. Also, es gab auch noch keinen, der
312 mich eingeladen hat, sage ich mal so ...
- 313 I: Ja. Es kommt noch.
- 314 B: Ja, hoffe ich.
- 315 I: Ja. Und hast du eine Freundin hier, mit der du reden kannst über alles, sagen wir Freundin ...
- 316 B: Hier im OS?
- 317 I: Im OS oder zu Hause. Ich meine ...
- 318 B: Ja. Also, meine nächste Freundin, die arbeitet und wohnt ca. 40 km entfernt, und das ist dann
319 natürlich schon ein Abstand, wo man auch nicht so jeden Tag dann hinfahren kann. Also, ich
320 bin mit meinen Gedanken und Gefühlen schon alleine, aber ich finde das auch gar nicht
321 schlecht.
- 322 I: Hm, hm. Wünschst du dir eine gute Freundin oder einen guten Freund, der zu dir immer
323 stehen würde?
- 324 B: Ich habe so was. Ich habe so was. Also, das, was ich habe, damit bin ich vollkommen zufrieden.
325 Mehr möchte ich gar nicht.
- 326 I: Aber du hältst das für eine Entfernung eigentlich?
- 327 B: Ja.
- 328 I: Ja? Und das ist o.k.?
- 329 B: Mir ist diese Distanz auch viel lieber, sonst wäre das so
- 330 I: Eng.
- 331 B: Also ich mag es nicht zu eng.
- 332 I: Ich verstehe
- 333 B: Da würde ganz schnell was draus entstehen, was nicht grade so toll wäre, also zwischen auch
334 zwei Mädchen, also ... dann ... weil man doch unterschiedlicher Meinung ist, und ich habe
335 immer ein kleines Problem, anderen Leuten Vertrauen gegenüber zu bringen. Ich weiß nicht,
336 wie sie das Vertrauen, was ich ihnen gegenüber habe ..., schätzen würden oder hochachten
337 würden, da bin ich halt immer ein bißchen mißtrauisch gewesen, weil ich halt schlechte
338 Erfahrungen habe. Ich habe es auch nie so gelernt, weil ich wohne auch auf [dem] Dorf und da
339 gab's nie jemand, mit dem ich so reden konnte.
- 340 I: Hm, hm. Wie ist denn das mit deiner Mutter oder mit deinem Vater? Kannst du mit ihnen über
341 alles sprechen? Oder über vieles ... ?
- 342 B: Im ganzen kann ich mit meinen Eltern über alles reden, und wir reden über viel, also alles
343 was hier in der Schule geschieht, da rede ich mit auf jeden Fall mit meiner Mutter drüber,
344 mit meinem Vater ist schon weniger, also, es ist natürlich, die Beziehung zu einer Mutter
345 ist anders als zu einem Vater. Also, mittlerweile könnt' ich auch schon sagen, daß die Beziehung
346 zu meiner Mutter so ist wie zu einer Freundin. Natürlich habe ich auch meine Gedanken, die ich
347 für mich behalte und die ich auch nie meiner Mutter gegenüber äußern würde.
- 348 I: Hm, hm, ja. Aber du verstehst dich sehr gut mit deiner Mutter?
- 349 B: Sehr gut.
- 350 I: Hm, hm. Und auch mit deinem Vater, obwohl du mehr Distanz hast zu deinem Vater?
- 351 B: Ja. Aber ich denke, das ist auch ganz natürlich. Ein Junge wird sich vielleicht mit seinem Vater
352 mehr verstehen als mit seiner Mutter.

Gabi

- 353 I: Hm, hm. Ja, kann sein. Ja. Du hast gesagt, daß du, euh, in dieser Gemeinde bist, und ich
354 schätze mal, daß für dich der Glaube an Gott eine große Bedeutung hat. Kannst du die
355 Bedeutung kurz beschreiben?
- 356 B: Ja. Ganz einfach: mein A und O, ich meine, ohne Glauben hätte ich keinen Sinn im Leben.
357 Das ist ... für mich alles und, ja, welche Bedeutung?. Der Glaube hat schon in meinem Leben
358 eine höhere Bedeutung als z.B. für meinen Vater und meine Mutter, weil es halt etwas ..., wie
359 soll man sagen? Es ist etwas, euh ..., ein Halt, der nichts, der sich .., ja, das ist schlecht
360 auszudrücken. Katholiken können es vielleicht verstehen, was Glaube ist. Auf jeden Fall ein
361 Halt, der über das Menschliche hinausgeht
- 362 I: Ja. Ja. Sehr gut. Wie empfindest du die Höflichkeitsformen hier im OS, z.B. wie die Menschen
363 sich begrüßen, wie sie miteinander reden, hast du da ... vielleicht bestimmte Beobachtungen
364 schon gemacht oder fällt dir etwas dazu ein?
- 365 B: Ja. Ich denke ich find's o.k. so. Also, wenn die Leute damit wenn man damit zufrieden
366 ist, dann ist das o.k. Ich kann auch jetzt nicht sagen: Sei so und so höflich zu mir also. Ich bin
367 eigentlich auch zufrieden
- 368 I: Hm, hm. Hast du es bemerkt, daß die kurdischen und türkischen Kollis sich auch küssen? Bei
369 der Begrüßung?
- 370 B: Ja.
- 371 I: Wie findest du das?
- 372 B: Für sie, ja, da ist ihre Kultur: Mich würde so etwas abstoßen, also wenn ich z.B. in einer
373 russischen Gemeinde war, dann wurde mit Kuß begrüßt, das ist etwas, das kennt man nicht ...,
374 und das ist immer so, so ein, da ist eine Wand zwischen, das ist, das hat für einen nicht
375 die Bedeutung wie z.B. für die Menschen, mit dem die damit aufgewachsen sind
- 376 I: Ich verstehe, ja. Wie empfindest du: Es leben hier viele Kulturen, auch im OS fanden wir sehr
377 viele Kulturen, selbst schon in der Begrüßung gibt es Unterschiede, die aus der kulturellen Sicht
378 kommen, ja. Wie meinst du, könnten Menschen wirklich miteinander, euh, um
379 zusammenzuleben, also, daß es wirklich, euh
- 380 B: Das geht nicht, das ist nicht möglich. Euh, z.B. man sieht es ja, mal sind die Kurden im Café
381 unten, mal sind die Türken im Café Und ... es ist einfach nicht möglich, weil es immer
382 wieder Menschen gibt, die einen nicht akzeptieren. Ich meine, das will ich ihnen auch nicht
383 vorschreiben. Es ist eine Sache, die man für sich selbst abmachen muß, aber das wäre nicht
384 möglich. Das würde ein heilloses Chaos geben.
- 385 I: Und warum nicht?
- 386 B: Euh
- 387 I: Sind sie unterschiedlich?
- 388 B: Ja, weil sie zu unterschiedlich sind: Also, damit sich mehrere Kulturen besser verstehen, dann
389 müssen sie gleiche Aspekte haben, gleiche Grundsätze z.B. in ihrer Religion, in ihrer
390 Lebensweise. Und wenn das nicht vorhanden ist oder sie sich sogar, wo die herkommen,
391 bekriegen, dann ist das ganz schwer.
- 392 I: Wie findest du das Zusammenleben der Kollis hier im OS: Leben sie zusammen oder getrennt
393 hier?
- 394 B: Sie leben getrennt.
- 395 I: (Hast du) [Du hast] bestimmte Gruppen schon erwähnt, also diese türkischen und kurdischen
396 Kollegiaten, welche gibt's noch?
- 397 B: Die Serben und Bosnier. Das ist ja auch die Sache hier, und halt die Deutschen, es gibt
398 einige russischen Kollegiaten oder Spätaussiedler, ich weiß ja nicht, und ja ...
- 399 I: Hast du schon gesehen, daß die Leute aus unterschiedlichen Kulturen doch zusammenkommen?
- 400 B: Ja.

Gabi

- 401 I: Es gibt solche auch?
- 402 B: Ja. Natürlich!
- 403 I: Gibt so eine Mischkultur?
- 404 B: Das gibt's. Es gibt immer Leute, die, euh ... einander akzeptieren ohne Ansehen der Kultur, der
405 Herkunft.
- 406 I: Hm, hm. Ja. Ist das für dich wichtig, aus welcher Kultur dein Gesprächspartner - oder deine
407 Gesprächspartnerin kommt?
- 408 B: Nein. Überhaupt nicht. Doch natürlich. Also, wenn ich ein ernstes Gespräch, ein tieferes
409 Gespräch habe oder eine Diskussion, dann ist es schon wichtig für mich, schon aus dem Grund,
410 auf jedem Fall, nicht daß ich sie unterscheiden würde oder daß ich jetzt lieber mit Türken rede
411 als mit Kurden. Es ist so ... ich möchte gerne wissen, aus was für einem Hintergrund sie
412 kommen, was sie glauben, woran sie denken und wie sie leben, damit ich nichts kaputt mache,
413 wenn ich etwas sage, damit ich nicht zerstören kann ... die Beziehung oder irgendwie ... oder
414 kein ... z.B., ich weiß nicht
- 415 I: Muß man
- 416 B: Ich rede mit türkischen Kollegiaten ungern über den Glauben, z.B. ... Mit Deutschen rede ich
417 gern über den Glauben. Ich rede mit Deutschen ungern über Moralvorstellung, z.B. mit
418 türkischen Kollegiaten gern. Das ist ... das ist schon bei einem Gespräch nicht außer acht zu
419 lassen, woher ein Mensch kommt und wie er geprägt ist, was er für eine Religion er hat.
- 420 I: Ja. Also, du meinst, es ist wichtig, den kulturellen Hintergrund doch zu wissen?
- 421 B: Und zu kennen, ja.
- 422 I: Und zu kennen, bevor man überhaupt auf ein Thema kommt und diskutieren möchte.
- 423 B: Ja, bevor man auf ein Thema kommt, also, ich meine, man muß sich auch erst kennenlernen;
424 aber bevor man richtig anfängt zu diskutieren, sollte man schon wissen, wie der Mensch lebt
425 und was dazu gehört.
- 426 I: Gibt es da viele Differenzen?
- 427 B: Ja, schon.
- 428 I: Hast du für dich schon welche erkannt?
- 429 B: Z.B. also unter Deutschen gibt es z.B., daß, oder den Christen, daß viele Atheisten sind
430 oder Katholiken oder Evangelische, also da gibt's auch Unterschiede, oder Freikirche oder sie
431 glauben an gar nichts, Nihilisten oder so etwas ..., und unter den Moslems, z.B. manche sind
432 ganz frei von ihrem Glauben, manche so halb und akzeptieren es so und machen doch alles
433 andere mit, manche sind ganz streng, und da tragen die Mädchen Kopftuch, gehen abends nach
434 9 nicht aus dem Haus usw., da gibt es schon Unterschiede.
- 435 I: Hm, hm. Und gibt's dadurch auch die Unterschiede in Gesprächen?
- 436 B: Ja.
- 437 I: Wenn du dich unterhältst ... mit einer Gruppe von deutschen, mit einer Gruppe von türkischen
438 z.B. Kollegiaten, euh, wie ist es, es ist einfacher für dich mit den Deutschen zu reden oder
439
- 440 B: Es ist auf jeden Fall einfacher, mit den Deutschen zu reden, weil denen kann ich sonstwas (am)
441 [an den] Kopf werfen ..., das würden die mir nie krumm nehmen, aber wenn ich bei den ..., z.B.
442 bei türkischen Kollegiaten oder sonstwie bei Ausländern, wenn ich da irgendwas Falsches sagen
443 würde oder so, dann ..., euh ..., viele sind sehr empfindlich, was Rassismus angeht. Also, ich
444 meine, berechtigt, aber auch überspitzt, denn ich meine, wenn sich schon jemand mit ihnen
445 unterhält, dann können die davon ausgehen, daß das kein Rassist ist, aber trotzdem nehmen
446 einem viele einige Äußerungen krumm, oder auch wenn man nur, wenn man nur einem sagt:
447 Ihr seid unterschiedlich oder Du Mensch oder irgendwie das ... hat für die gleich andere
448 andere Auswirkung ...

Gabi

- 449 I: Muß man darauf achten.
- 450 B: Ja. Auf jeden Fall.
- 451 I: Wenn du im Literaturcafé bist, ja, und sich andere Leute, sagen wir, die dort hinkommen, auf
452 türkisch oder russisch miteinander unterhalten, stört dich das?
- 453 B: Wenn es eine geschlossene Gruppe ist, stört das mich nicht. Wenn allerdings eine Gruppe und
454 ich zusammensitzen, und jemand kommt plötzlich rein und redet alle türkisch an, das stört mich
455 schon, oder wenn zwischen zwei Gruppen so eine türkische Korrespondenz ist, denn ich denke,
456 das ist ein Ausschließen von mir, und wenn man sich unterhalten hat, denke ich, hat man ein
457 Recht darauf, was für ein Kommentar da jetzt ankommt.
- 458 I: Ja.
- 459 B: Und viele sind dann halt nicht bereit, das zu übersetzen oder nur teilweise.
- 460 I: Ja, ja.
- 461 B: Ich denke, da sollte man auch den Deutschen gegenüber ein bißchen Fairneß zeigen, die kein
462 Türkisch können.
- 463 I: Was meinst du damit?
- 464 B: Ja, man sollte ihnen die Möglichkeit lassen, auch alles vom Gespräch mitzukriegen und auch
465 Kommentare zu hören und auch, sonst lernt man einen Menschen nie kennen, wenn er
466 plötzlich überall mal Türkisch redet, oder Polnisch oder was für eine Sprache jetzt sage
467 ich Türkisch, weil viele Türken im Literaturcafé sind
- 468 I: Hm, ja. Findest du gut, wenn in der Schule z.B. Türkisch von null an angeboten wäre? ... und
469 daß man auch hier z.B. Türkisch lernen könnte ...
- 470 B: Och, ja. Es wird Spanisch unterrichtet, Russisch unterrichtet, Türkisch, das hat sich jetzt
471 eigentlich, das hat sich nicht mehr viel, ich find's wichtig, daß Türkisch für Fortgeschrittene
472 unterrichtet wird, das schon ...
- 473 I: Und für Anfänger, wie z.B. auch für uns, also wenn wir die Sprache überhaupt nicht kennen?
- 474 B: Ja, wenn das Interesse da ist
- 475 I: Sollte das Interesse da sein, wenn wir hier so viele Türken hier in der Gesellschaft haben?
- 476 B: Ich denke, das Interesse sollte da sein.
- 477 I: Wie findest du, euh, Gabi, allgemein, euh, ist man richtig informiert von diesen vielen
478 Kulturen, die hier in Deutschland leben, oder eher weniger oder man hat nie so viel Interesse an
479 die fremden Kulturen?
- 480 B: Noch mal
- 481 I: Ja. Es leben hier in Deutschland sehr viele unterschiedliche Kulturen, also Menschen aus
482 unterschiedlichen Kulturen. Euh Ist das Interesse vorhanden, jetzt in der Gesellschaft, die
483 fremden Kulturen kennenzulernen, sich [zu] öffnen gegenüber der fremden Kultur, oder ist das
484 eher nicht so?
- 485 B: Das ist ganz geteilt. Es gibt immer ein paar Proleten, die sagen: Das sind sowieso Türken, mit
486 denen kann man nichts anfangen, oder Kurden oder Russen oder was weiß ich, es gibt Leute,
487 die interessieren sich dafür nicht, wenn es, also da kann man kein, eine Gruppe
488 menschlich über einen Kamm scheren
- 489 J: Hm, ja Euh, was meinst du: Was könnten die ausländischen Mitbürger von den
490 Deutschen lernen, und umgekehrt, was könnten die Ausländer, also, was könnten von ...
- 491 B: Was könnten die Deutschen von die Türken lernen?
- 492 I: Ja. Z.B. von den Türken oder von den anderen Kulturen.
- 493 B: Was könnten die Türken von den Deutschen lernen?

Gabi

- 494 I: Z.B. gibt's etwas
- 495 B: Also, ich denke nicht, daß sie was voneinander lernen können. Sie können nur miteinander
496 lernen. Also, ich weiß es nicht, ich finde schon, daß, ja .., dazu kenne ich die
497 Unterschiede zwischen den Kulturen noch nicht gut genug, um das zu sagen, aber ich bin schon
498 der Meinung, daß sie nicht voneinander lernen sollen, aber miteinander.
- 499 I: Und wie stellst du dir das vor?
- 500 B: Z.B. das: ... Gespräche zusammen, das sollen sie miteinander lernen. Gemeinsame
501 Gesprächspunkte finden, gemeinsame Themen, wo man sich drüber äußern kann.
- 502 I: Ja.
- 503 B: Die Verständigung.
- 504 I: Wie ist mit dieser Verständigung hier im Oberstufen-Kolleg? Deiner Meinung nach?
- 505 B: Schlecht ...
- 506 I: Wird wenig kommuniziert?
- 507 B: Also zwischen den, ja, ich denke schon, ich denke schon, daß es wenig ist ..
- 508 I: Wie ist das in den Kursen?
- 509 B: Also in Kunst habe ich, glaube ich, kein, sind das, wir sind alle nur Deutsche ... Das glaube
510 ich .. In Geschichte ist es so, ja, Tanja, sie ist Jugoslawin, die ist schon seit ihrer Geburt hier
511 und, die Deutschen sitzen zusammen und die Ausländer sitzen zusammen, so ist es, ja ...
- 512 I: Wie kommt es? Warum ist das so?
- 513 B: Keine Ahnung .. Das hatte ich in der Kirche auch, das, da saßen die Russen zusammen und die
514 Deutschen saßen zusammen. 26 Russen und Spätaussiedler, Entschuldigung .., das harte
515 Wort, aber, und 4 Deutsche ...
- 516 I: Hm, hm, also die Kulturen trennen sich voneinander
- 517 B: Ja.
- 518 I: Ja. Sogar in der Kirche ist das der Fall, ja?
- 519 B: Nein, in der Kirche nicht, das war jetzt in meiner Schule,
- 520 I: Ach, ich dachte, in der Gemeinde ...
- 521 B: Nee, in der Gemeinde nicht, das ist das nicht, ich meine, da sind wir sowieso relativ, es
522 sind alles Deutsche, und die meisten sind auch schon 15-20 Jahre hier, da ist der Unterschied
523 nicht mehr so groß.
- 524 I: Ich verstehe, ja. Aber kommen immer neue Leute dazu ...
- 525 B: Ja. Langsam, aber stetig.
- 526 I: Ja. Also in der Gemeinde ist das doch anders.
- 527 B: Ja. Weil man einen Punkt hat, wo man gleich ist, wo man eins ist. Und das ist hier in der Schule
528 nicht.
- 529 I: Ja. Ja. Aber dafür gibt's hier eine große Vielfalt, ja?
- 530 B: Ja.
- 531 I: Ja. gut. Gabi, jetzt hätte ich noch einige Fragen zum Internationalen Literaturcafé. Du mußt
532 schon gehen?
- 533 B: Nee, noch nicht. Dann fahre ich mit dem späteren Zug.
- 534 I: Sag mal ..
- 535 B: Ich muß mal gucken, wann der fährt. Kannst schon deine Fragen stellen.

Gabi

- 536 I: Du bist ja hier im OS, wie gesagt, seit einem halben Jahr, und du besuchst das Literaturcafé.
- 537 B: Ja.
- 538 I: Warum bist du überhaupt nach unten gekommen, ins Literaturcafé, warum bist du dort
539 geblieben, euh, warum machst du so viel, engagierst du dich dort?
- 540 B: Euh, ja, Anfang. Euh, das 1. Mal, also, ich hatte den EK bei Heinz, und Alexandra war
541 eine Teamerin, und ich habe Alexandra so ein bißchen ausquatscht, weil ich nicht ganz
542 blauäugig hier reingehen wollte in die Schule und von nichts wissen, und da hat sie gesagt:
543 Komm' mit runter ins Café, und da hat sie mich mitgenommen, und mir gefiel's gut, weil es
544 persönlicher ist, ich mag diese offene kalte Atmosphäre der Cafete nicht. Und auf der
545 Schulstraße sich hinsetzen und keinen kennen, ist auch blöd. Im Literaturcafé ist so eine Einheit,
546 übersichtlich. Da kann man schon mit Leuten mehr ins Gespräch kommen.
- 547 I: Wenn die türkische Musik gespielt wird, magst du es zu hören oder stört dich die Musik?
- 548 B: Also, am Anfang war es gewöhnungsbedürftig. Dann hatte ich eine Phase, da habe ich mich
549 schrecklich drüber aufgeregt, und jetzt haben sie, ich meine, jetzt spielen sie alles mögliche.
550 Jetzt haben sie öfters Radio an, das ist jetzt offener. Also, wenn nur türkische Musik läuft, finde
551 ich einfach grauenhaft, da hatte ich eine Zeit lang auch mal selbst Kassetten mitgebracht. Die
552 wurden sofort rausgenommen. Das fand ich natürlich nicht so toll, aber
- 553 I: Ja. Wie oft bist du im Literaturcafé?
- 554 B: Fast jede Pause.
- 555 I: Kennst du die Leute dort?
- 556 B: Einige, ja.
- 557 I: Gibt es sogenannten Stammgäste da?
- 558 B: (lacht) Ja, Stammgäste auf jeden Fall in jeder Gruppe, die ist öfters da, fast regelmäßig. Thomas
559 ist auch da. Suleyman ist auch da. Alexandra ist auch da, wenn sie nicht wieder krank ist. Ja,
560 und sonst variiert das so. Ich kenne die türkischen Kollegiaten schlecht, weil die sitzen immer in
561 einer Gruppe, und ich mag mich nicht in die Gruppe reinsetzen, weil ich, ich finde das auch
562 blöd, wenn, wenn, dann sollten sie Interesse an mir zeigen, oder wenn jemand allein da sitzt,
563 unterhalte ich mich schon, aber ich mag mich nicht in so eine Gruppe reindrängen.
- 564 I: Ja. Was würdest du dort verändern, wenn du die Möglichkeit hättest?
- 565 B: Wir haben's ja versucht, das zu verändern ... Es gibt viel zu verändern, aber man kann es nicht
566 verändern.
- 567 I: Wo gibt's diese Hindernisse?
- 568 B: Die Hindernisse sind z.B., daß, wenn man eine Lesung macht, kein Mensch kommt ... Die
569 Hindernisse sind am fehlenden Interesse der deutschen Kollegiaten. Es gibt so ein Besatz, also
570 so ... ca. 50 Kollegiaten, die im Literaturcafé ein- und ausgehen, und der Rest, den juckt das
571 gar nicht
- 572 I: Hm, hm
- 573 B: Aber da muß man sie dabei lassen, bei ihrer Oberflächlichkeit. Also, ich kann sie nur
574 oberflächlich nennen, wenn man sich für nichts anderes interessiert
- 575 I: Ihr habt ja die Lesungen organisiert. Seid ihr dann enttäuscht, daß so wenige Leute kamen?
- 576 B: Nein, ich habe (das schon mitgerechnet) [schon damit gerechnet], daß da nicht, daß da
577 einfach nichts passiert, weil, wie so sollte es plötzlich anders werden, wenn wir das jetzt
578 machen? Es ist früher ja auch angeboten gewesen, und das (hat) [ist] nicht gelaufen. Warum
579 sollte es jetzt anders sein?
- 580 I: Hm, hm Findest du, daß es an dem Desinteresse der Kollegiaten liegt, daß ... ?
- 581 B: Nein, es liegt, es liegt einfach daran, daß es immerhin eine Schule [ist]. Und das ist hier kein
582 ... kein Haus, wo 800 Leute miteinander wohnen, jeder hat sein eigenes Zimmer, hat seine Ruhe

Gabi

- 583 und niemand was lernen muß ... Euh Wir kommen ja schon hierher, um zu lernen, das ist
584 ganz klar, und dann versucht man sich auszuruhen, und ich weiß nicht, ob dann noch das große
585 Interesse ist an Lesungen, an Diskussionen usw. ... Im Freundeskreis wohl ..., über ausgesuchte
586 Themen aber nicht so, ich glaube, das ist auch der Raum, als Völkerverständigung ist
587 [das] ja ganz gut, aber mit dem Programm, ich weiß es nicht, das würde auch nichts ..., es
588 würde nie groß was bringen
- 589 I: Ja. Welche Kurse hast du gewählt?
- 590 B: Kunst und Geschichte.
- 591 I: Ja. Und hast du Leute, mit denen du oft dort in den Kursen bist?
- 592 B: Ja.
- 593 I: Und verstehst du dich da mit bestimmten Leuten besser?
- 594 B: Also, in Kunst verstehe ich mich mit kaum einem, aber das ist mir auch Wurscht. Ich gehe
595 dahin, um was zu lernen. In Geschichte schon.
- 596 I: Hast du auch die Möglichkeit, mit deinen Kommilitonen oder mit deinen Bekannten aus dem
597 Kurs auch außerhalb der Schule zu lernen oder ...
- 598 B: Nein. Das gibt [es] von dem großen Abstand her nicht. Wenn, dann müßte ich bei jemand
599 übernachten, und das finde ich, ein halbes Jahr, nachdem ich an dieser Schule bin, also zu früh.
- 600 I: Hm hm. Also du machst deine Aufgaben alleine?
- 601 B: Ja. Oder hier, wenn man Freiblöcke hat oder ... eine lange Pause, dann mit jemand zusammen
602 eventuell ...
- 603 I: Ja. Ja. Ja, Gabi, wenn du drei Wünsche frei hättest, was hättest du dir gewünscht?
- 604 B: Wann? Wie? Was? Wo? Gehöre ich hier
- 605 I: Einfach so: Wenn du jetzt drei Wünsche hättest
- 606 B: Ich wünsche mir das, ich wünsche mir, ja, was wünsche ich mir? Ich wünsche mir erstens
607 eine schöne Ausbildung, einen schönen Arbeitsplatz oder das, was ich mir halt wünsche, eine
608 Anstellung oder die Möglichkeit, meine Gaben auszuarbeiten ... als (zeitens) [zweites]
609 wünsche ich mir ein Ehemann, als (drittens) [drittes] wünsche ich mir ein schönes Leben. Ist das
610 alles?
- 611 I: Das wünsche ich dir auch.
- 612 B: Danke.
- 613 I: Ja. Und ich bedanke mich herzlich für das Gespräch. Ich glaube, ich hatte noch eine Frage.
614 Hättest du dir gewünscht, auch mehrere Leute noch kennenzulernen, hier am Oberstufen-
615 Kolleg?
- 616 B: Ich denke, das kommt noch. Ich bin erst dreiviertel Jahr hier. Das wird schon noch kommen.
- 617 I: Hättest du dir gewünscht, Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen oder aus deiner
618 eigenen, also bestimmten Kultur, die du
- 619 B: Wenn ich aus einer bestimmten Kultur jemand kennenlernen möchte, dann würde ich auf die
620 Kultur zugehen oder auf die Menschen. Aber ich denke, ich lasse es auf mich zukommen, das
621, ja, was da kommen mag. Ansonsten legt man sich zu [sehr] fest, und das möchte ich nicht.
622 Ich lerne aus meinen Fehlern ...
- 623 I: Also, du bist nicht unbedingt jetzt, euh ..., ein Mensch, der gerne viele Menschen um sich herum
624 haben möchte?
- 625 B: Nein. Entweder alleine oder mit ein paar, aber mit denen man sich gut unterhalten könnte, die
626 einen verstehen.
- 627 I: Ja

Gabi

628 B: Danke schön.

629 I: Ja. Und schönen Dank für das Gespräch.

Helin

Helin

- 1
- 2 I: Wie war dein Wochenende?
- 3 B: Ich war das ganze Wochenende krank, lag im Bett, Erkältung....
- 4 I: Und was machst du sonst am Wochenende oder in deiner Freizeit?
- 5 B: Also, am Wochenende arbeite ich, ich arbeite in einem Büro..., also, ich beantworte die
6 Anrufe, koche Kaffee oder so... und in meiner Freizeit gehe ich gern schwimmen und spiele
7 Saz.
- 8 I: Was spielst du?
- 9 B: Saz.
- 10 I: Was ist denn das für ein Instrument?
- 11 B: Das ist ein Instrument mit vier Saiten. Kennst du das? Das ist also gitarrenmäßig, ist das....
- 12 I: Lernst du das oder spielst du das schon?
- 13 B: Ich lerne gerade....
- 14 I: Toll. Und triffst du dich auch mit deinen Freunden?
- 15 B: Ja klar!
- 16 I: Hast du Freunde?
- 17 B: Ja, sehr viele....
- 18 I: Kannst du mir deinen Freundeskreis ein bißchen näher beschreiben, was für Leute das sind,
19 aus welchen Kulturen sie stammen...
- 20 B: Also, meistens hab' ich, euh..., Freunde... aus Kurdistan. Das sind Leute, die studieren oder
21 weiter Ausbildung machen und..., also wenn ich mich mit denen treffe, unterhalten wir uns
22 über die politischen Dinge, die in der Türkei jetzt sind, diskutieren darüber, ja..., oder wir
23 gehen einfach ins Kino... Wir gehen sehr gerne ins Theater...
- 24 I: Ja.
- 25 B: Und dann habe ich noch Freunde natürlich aus dem deutschen Kreis, und mit denen tue ich
26 eigentlich dasselbe, was ich auch mit den andern auch tue. Also, das sind mehr auch
27 politische Leute...
- 28 I: Und wieviele kurdische Freunde hast du? Wieviele ausländische und wieviele deutsche?
- 29 B: Ja, das kann ich mit Zahlen gar nicht jetzt sagen....
- 30 I: So ungefähr...
- 31 B: Ja..., ungefähr 11 kurdische Freunde, 6 Deutsche und 3 Griechen...
- 32 I: Und mit türkischen Kollegiaten bist du auch befreundet oder bekannt oder...?
- 33 B: Ja, mit den... türkischen Jungen.... Kollegiaten bin ich befreundet. Also, ich habe jetzt 10
34 Freunde außerhalb des OS gezählt.... also jetzt nicht hier...
- 35 I: Also außerhalb des OS....
- 36 B: Ja.
- 37 I: Und im OS?
- 38 B: Im OS sind sehr viele, also... Ich rede mit fast allen.
- 39 I: Kennst du viele Leute hier?
- 40 B: Ja.

Helin

- 41 I: Und wo verbringst du deine Pausen?
- 42 B: Euh.. Erstmal in [der] Mensa, essen gehen, oder wir sitzen und trinken einen Kaffee, und wir
43 reden ein bißchen miteinander....
- 44 I: Du findest schnell Kontakt mit deutschen Leuten ...
- 45 B: Ja. Also, es kommt.... es kam bei mir automatisch: Ich war in der Hauptschule, und da habe
46 ich auch Deutsche kennengelernt, halt aber.... hatte ich nicht so viel Kontakt, und dann nach
47 einem halben Jahr bin ich auf die Waldorfschule gegangen und..... es waren, euh... sehr viele
48 deutsche Schüler, und hatte ich ja nun schnell Kontakt zu denen...
- 49 I: Ja. Wie ist das denn bei dir? Könntest du da wählen, also wenn du jetzt mit deinen
50 Landsleuten was unternehmen könntest? Gibt es Leute in deinem Freundeskreis, die du
51 bevorzugst?
- 52 B: Ja. Also, hm.... Das ist bei mir so, daß ich z.B. wenn... wenn so, sagen wir mal..., [ein] Freund
53 aus meinem... aus meinem eigenen Land ist, dann, irgendwie denke ich, klar, daß ich mich
54 mit dem besser verstehe, weil ... es (ist) [sind] immer diese kulturellen Unterschiede nicht so
55 ganz da. Also, ich merke das auch an mir, daß ich manchmal auch schon meine Landsleute
56 bevorzuge....
- 57 I: Ja. Und meinst du das aufgrund der kulturellen Gleichheit, die du dann empfindest bei den
58 kurdischen Leuten, oder gibt's da noch andere Dinge?
- 59 B: Ja, also z.B.... Ja, wenn ich mich mit denen unterhalte, also, wenn ich mich mit denen treffe,
60 dann ist das so, daß wir halt uns irgendwie verstehen, auch die gleichen Witze machen und
61 gleiche Interessen haben. Das ist genauso auch bei deutschen Freunden, aber es ist nicht so
62 extrem wie bei den kurdischen...
- 63 I: Und wenn du dich jetzt mit deutschen Freunden unterhältst? Euh, spürst du da bei jedem, daß
64 du [dich] mißverstanden fühlst oder [daß] du mißverstanden wirst... Gibt's so was?
- 65 B: Euh... Also, bei den Freunden, die ich habe, also die deutschen Freunde....., mit denen bin ich
66 sehr lange befreundet...., also z.B. die ersten Probleme, als wir uns kennengelernt haben, hm....
67 war z.B. die Sprache, daß wir halt uns nicht so richtig aussprechen konnten, und als ich die
68 Sprache sprechen.... beherrschen konnte, waren z.B. kulturelle Unterschiede, z.B. wenn sie
69 mal abends in die Disco gegangen sind, das darf ich ja nicht.... aus kulturellen Gründen nicht,
70 und ich konnte halt nicht mitkommen und.... das konnten die z.B. nicht nachvollziehen, weil
71 die das nicht weil die das selber nicht erleben... solche Unterschiede z.B.... wenn wir mal
72 abends weggehen.. wenn die mal abends weggehen und ich nicht mitkomme, können die
73 manchmal nicht verstehen... aber so [über] die Probleme, die ich alltäglich habe, kann ich mit
74 denen genauso reden wie mit meinen kurdischen Freunden...
- 75 I: Ja. Hast du so ganz nahe deutsche Freunde... auch?
- 76 B: Ja, eine Freundin. Sie hat aber.... mit den Kurden was zu tun. Ich denke, das kommt von
77 daher...., also..... typisch deutsch ist sie nicht....
- 78 I: Was bedeutet "typisch deutsch"?
- 79 B: Ja, für mich ist typisch deutsch, euh... spießig... also so... so kalt, bißchen kalt würde ich
80 sagen, halt das akzeptieren, was sie haben, was sie erlebt haben, aus anderer Kultur können
81 sie halt nicht so andere Sachen nachvollziehen..
- 82 I: Und was ist typisch kurdisch?
- 83 B: Typisch kurdisch ist... ist eine schwierige Frage. Also...
- 84 I: Was macht den Kurden aus? Was ist ein Kurde?
- 85 B: Ein Kurde ist genauso wie ... ein Mensch wie andere auch, Deutsche oder Italiener, aber die
86 sind für mich warmherziger... Das ist genauso bei den Türken, bei den Griechen... bei den
87 Spaniern... Also, ich weiß es nicht, die Leute, die aus diesen Ländern kommen, finde ich
88 wärmer..

Helin

- 89 I: Kennst du auch andere Kulturen?
- 90 B: Ja...
- 91 I: Außer denen, die du erwähnt hattest...?
- 92 B: Nee.. aber ich finde indische Kultur auch... interessiere ich mich auch sehr, lese auch viele
93 Bücher drüber...
- 94 I: Hm, hm....
- 95 B: Also, ich bin von den Kulturen..... so..... so... englisch, deutsch - bin ich nicht so begeistert
96 anscheinend. Also, ich habe auch 3 Monate in England gelebt, das war für mich bißchen kalt
97 alles, habe ich auch in einer englischen Familie gelebt.. so., das ist halt anders. Ich kann es
98 nicht so gut beschreiben, aber.....
- 99 I: Was (für) fehlte dir da?....
- 100 B: Ja, daß ich z.B. Sport ich bin ein Mensch... euh.... es kommt auch von meiner Familie, daß
101 ich halt, denke ich, sehr viel spontan was mache, und da mußte ich andauernd was planen, das
102 hat mir z.B. nicht, das hat mir nicht geholfen, also..... geholfen nicht.... das hat mir aber nicht
103 gefallen... euh... und einfach ... so Dinge, wie z.B.. euh.... über den geredet wird, sagen wir
104 mal, so Geldprobleme denke ich, finanzielle Probleme.... das ich bei uns auch kriege, aber das
105 ist halt.... im Hintergrund. Und das habe ich in England sehr viel bei der Familie erlebt, das...,
106 ich meine, das ist ein Einzelfall, daß ich.... daß sie immer von der finanziellen Lage geredet
107 haben, wie sie weiterkommen. Ich meine, die sind zwar auch ins Theater gegangen, klar... mit
108 mir auch, aber die Beziehung zwischen ihnen war halt nicht so, wie wir diese bei uns in der
109 Familie haben..
- 110 I: Ja.
- 111 B: Also, so mit Wärme ... klar, es gibt z.B..... Deutsch und Englisch... solche Kulturen, das heißt,
112 daß sich Frauen freier bewegen können, daß sie abends mal weggehen können, das finde ich
113 wiederum eigentlich ganz gut von denen, was bei uns fehlt. Das müssen wir noch. Das muß
114 noch bei uns noch entwickelt, sich entwickeln
- 115 I: Und wie ist das bei dir in der Familie? Bist du auch nach den Mustern (deinen) [deiner] Eltern
116 ... und der Kultur.... aus Kurdistan erzogen, oder....?
- 117 B: Ja, meine Eltern haben mich so erzogen, aber ich habe nicht, einige befinden sich in Gewalt
118 halt..... auch daß ich halt eine Frau bin und Männer mich auf die Straße gesehen werde.....
119 und ich denke, dagegen weigere ich mich sehr stark.... Klar, meine Eltern sind auch sehr
120 traditionell und wollen ihre Kinder selbst erziehen, aber ich denke, ich und meine
121 Schwester..... ist es so..., was uns nicht gefällt, weigern wir uns - aber es gibt halt andere
122 Dinge, die wir auch akzeptieren und ...
- 123 I: Und mit welchen Konsequenzen die.... was weigern jetzt? Mit welchen Konsequenzen?
- 124 B: Ja, also, das könnte Körpergewalt angewendet werden, sage ich auch offen, oder du wirst
125 dann aus der Gesellschaft rausgeschmissen.
- 126 I: Hm, hm..
- 127 B: Aber die haben bei uns in der Familie so gemacht, daß ... euh.... wie soll ich sagen, also...
128 also... wenn wir [uns] weigern, dann geht das nicht sofort an die Gesellschaft bei uns. Das ist
129 zwischen unseren Eltern und zwischen uns.
- 130 I: Da braucht man aber viel Mut, ja?
- 131 B: Klar!
- 132 I: Und man geht immer noch ein Risiko ein?
- 133 B: Ja natürlich! Ich glaube, wir leben sehr viel mit Risiko, auch mit sehr viel Angst, würde ich
134 auch sagen.

Helin

- 135 I: Und wenn du etwas nicht akzeptieren möchtest in der Familie, dann sagtest du, daß auch
136 körperliche Gewalt angewendet wird? Bedeutet das, daß du dann geschlagen wirst oder...
- 137 B: Ja.
- 138 I: Unter Druck gesetzt wirst?
- 139 B: Ja. Aber trotzdem, denke ich, muß man sich immer weigern, und ich meine, versuchen, ich
140 versuche jetzt aus dem Haus auszuziehen, also ich denke, die Kultur, die meine Eltern
141 verstehen, darunter verstehe ich ganz was anderes... als meine Eltern verstehen.
- 142 I: Hm, hm...
- 143 B: Ich finde, die haben sehr schöne Dinge an unserer Kultur, die ich auch später an meine Kinder
144 weitergeben will, aber auch, wie ich gesagt habe: Andere Werte und anderen Normen müssen
145 auch reingebracht werden.
- 146 I: Und welche Dinge schätzt du in deiner Kultur sehr?
- 147 B: Ja, die Musik liebe ich.... also, daß die Kultur gepflegt wird und daß die Menschen nicht
148 isoliert leben, alle zusammen, also wenn getanzt wird dann in der Runde.... oder wenn jemand
149 krank ist, das ist klar, daß ihn viele Leute besuchen kommen oder einfach um 12 Uhr nachts
150 mal geklingelt wird..., einfach überraschend viele Freunde, die reinkommen.... und so..., also
151 solche Dinge liebe ich halt...
- 152 I: Und was jetzt außer den Sachen, die dir nicht gefallen, jetzt außer Verbot, in die Disco zu
153 gehen oder mit Männern sich zu treffen, ja... was gehört noch zu diesen Dingen, die dir nicht
154 gefallen?
- 155 B: Hm.... ja, daß man z.B. sich stark an die Gesellschaft zu orientieren.... ist das so.... daß man
156 sich nicht frei bewegen kann. Ich denke, es muß schon eine Gesellschaft..., euh, in der
157 Gesellschaft gelebt werden, aber ich denke, wir sind jeder ein Individuum..., und das muß
158 auch gehalten werden, was man privat macht, was man will, das muß man auch machen und
159 ... aber halt nicht immer Rücksicht auf die Gesellschaft nehmen... Das ist auch ein Punkt...
- 160 I: Und bei euch... Hast du den Eindruck, eine ziemlich starke gesellschaftliche Kontrolle, ja?
- 161 B: Ja?
- 162 I: ... daß die Familien sich gegenseitig kontrollieren?
- 163 B: Ja. Auf jeden Fall.
- 164 I: .. sich frei fühlen können dadurch...
- 165 B: Besonders die Frauen.
- 166 I: Hm...
- 167 B: Also besonders sind die Frauen benachteiligt....
- 168 I: Hm, hm...
- 169 B: Aber das Schlimme ist ja, daß unsere Frauen.... oder wir Frauen... akzeptieren ja auch das...,
170 wir wehren uns nicht so richtig dagegen. Wir sagen.... das ist... also. Ich betone das noch
171 mal,.... man muß unter Kultur was ganz anderes verstehen, als sich unterdrücken zu lassen...
172 oder... halt in der Gesellschaft abgelehnt zu werden und so... Ich denke, man muß sich an der
173 Gesellschaft... eben... wenn das nicht... ich würde jetzt sagen, kurdische Gesellschaft ist so,
174 man muß die Gesellschaft sich selber aussuchen, den Freundeskreis und so, und wenn man in
175 einer Gesell... in einem Freundeskreis abgelehnt wird, weil man halt das machen möchte, was
176 man will, sollte man nicht immer... nach deren Nase tanzen und sagen: Das mache ich, damit
177 ich in diesen Freundeskreis reinkomme. Das finde ich falsch... Das muß man sich (ein
178 anderes) [einen anderen] Freundeskreis suchen, denke ich...
- 179 I: Und in deinem kurdischen Freundeskreis, gibt es da so emanzipierte Frauen wie du?

Helin

- 180 B: Auf jeden Fall, ja. Also... bei der neuen Generation, die auch nicht... aber die ich in... aber das
181 ist bei den Frauen, die auch politisch denken: Z.B. an die Befreiung... an die Befreiung
182 allgemein, gibt's was.. die Kurden betrifft, und damit kommt auch die Befreiung der Frauen.
- 183 I: Und du hast auch männliche kurdische Freunde, ja?
- 184 B: Ja, klar!
- 185 B: Meine Freunde sind auch in Mehrzahl männlich...
- 186 I: Bitte?
- 187 B: Meine Freunde sind.... die Mehrzahl von denen ist männlich.
- 188 I: Und du darfst dich mit denen treffen?
- 189 B: Euh....
- 190 I: auch in deiner Freizeit?
- 191 B: Mit einige... mit einigen..... würde ich sagen....., die mein Vater z.B. kennt.
- 192 I: Ja.
- 193 B: Aber mit denen[, die] er nicht kennt..., will er gar nicht. Aber ich treffe mich trotzdem mit
194 denen..
- 195 I: Darfst du dann auch ausgehen mit ihnen oder trefft ihr euch zu Hause?
- 196 B: Ja wir treffen uns im Café oder.... irgendwie im Zentrum... in der Schule...
- 197 I: Ja. Und worüber redet ihr so miteinander....?
- 198 B: Ja, wie ich gesagt habe, wir diskutieren die Entwicklung in der Türkei: Es gibt verschiedene
199 Meinungen... Ich meine, es ist ja schmutziger Krieg in der Türkei und in Kurdistan, und wir
200 versuchen, auf dem Stand zu sein auch im Intellekt, daß wir das einfach alles beurteilen
201 können, nicht durch Medien beeinflusst oder....
- 202 I: Ja..
- 203 B: Wir versuchen auch... also... selber..... zu schreiben..
- 204 I: Ja, und hier im Oberstufen-Kolleg hast du auch mehrere Freunde?
- 205 B: Ja, aber unterschiedliche,.... ist aber immer gemischt...
- 206 I: Aus welchen Kulturen?
- 207 B: Ja. Ich habe ja.... also Türken, Kurden, Deutsche, Assyrer, also allgemein....
- 208 I: Euh. Wie verstehst du [dich] mit türkischen Kommilitonen?
- 209 B: Also, es kommt darauf an, wie die politische Meinung ist. Wenn das für mich, wenn einer
210 rechten Meinung ist, es ist so, daß ich ihn als Mensch akzeptiere.... euh, die Meinung
211 eventuell toleriere.... also die Meinung von denen toleriere, aber warum der z.B. so denkt.....,
212 stelle ich jemand diese Frage, aber ich würde auch keine von denen... und ich fühle mich
213 bei den Diskussionsrunden.... meine Meinung..... also persönlich habe ich nichts gegen sie..
- 214 I: Hast du schon hier erlebt, so Auseinandersetzungen mit türkischen Kollis?
- 215 B: Klar. Ich habe die selber auch..... Wir hatten nämlich z.B. ein EK..... Da haben wir z.B. unter
216 uns gesehen, wie stark unsere Meinungen sind... Es war halt unsere denke ich, an dem,
217 wir an die Sache rangegangen sind, wir waren alle sehr emotional... und haben wir uns auch
218 gegenseitig persönlich beleidigt, aber nach diesem EK habe ich dann gemerkt... selber für
219 mich erfahren, daß [ich] die anderen Menschen akzeptieren muß, aber halt nicht die Meinung,
220 daß ich halt da schon Unterschiede machen kann....
- 221 I: Ja.
- 222 B: Ich denke, das müssen wir alle machen.

Helin

- 223 I: Ja.
- 224 B: ... damit wir überhaupt zusammen mit Menschen kommen können.
- 225 I: Stimmt. Findest du, daß hier am Oberstufen-Kolleg das Zusammenleben unter unterschiedlichen Kulturen schwierig ist oder...
226
- 227 B: Nein, überhaupt nicht... Das würde ich nicht sagen.... Es ist so weit sehr schön, finde ich....
- 228 I: Die Leute verstehen sich...
- 229 B: Ja.
- 230 I: ... miteinander, hast du den Eindruck?
- 231 B: Auch sogar die am Anfang.... bei den neuen Kollis, die sich schon mal sehr gestritten
232 haben, zu denen ich selber auch zähle.... das ist gar nicht mehr so, ist.... also, daß wir
233 eigentlich jetzt anders sehen..., das sind schon....., reden und politisch unsere Meinung auch
234 sagen...
- 235 I: Ja. Und... Ja... Findest du, daß sich (Gruppen am Oberstufen-Kolleg von Kollis)[am
236 Oberstufen-Kolleg Gruppen von Kollis] bilden, oder ist das...
- 237 B: Es ist klar: Ich meine, es ist... ich denke, ist überall so.... am Oberstufen-Kolleg...
- 238 I: Und welche Gruppen könntest du da erwähnen?
- 239 B: Ja, die sich von früher kennen, die eine Gruppe, die sich Recht nehmen ...
- 240 I: Bitte?
- 241 B: Die sich... halt Recht nehmen... und kurdische Gruppen oder linken türkisch-kurdischen
242 zusammen..... das ist von allen.... aber natürlich.... da sich schon.... öfters.... die Leute
243 miteinander mischen und so, also es ist nicht so extrem, wie an anderen Schulen.
- 244 I: Ja. Gut. Aber ihr redet auch miteinander über politische Themen ja? Oder meidet ihr....
- 245 B: Euh... Jetzt, nicht daß wir meiden, weil ich hab's gesehen, man kann nicht immer darüber
246 diskutieren, wenn man immer und immer und ewig darüber diskutiert, ist das so, daß [es] sehr
247 viele Streitigkeiten und sehr viele Auseinandersetzungen gibt.
- 248 I: Ja.
- 249 B: Ich denke, für mich ist das so, daß ich meine Meinung vertrete, sehr viel lesen will, man muß
250 sich wissenschaftliche Texte aneignen, wenn man überhaupt diskutiert - weil so ist es so, daß
251 man sich in der Geschichte orientieren will, und wir haben jetzt abgemacht, daß wir
252 (erstmal) [erstmal]... wissenschaftliche Texte ansehen, einfach uns vorbereiten, wie man
253 vernünftig reagieren soll, die Sache von allen Seiten anzusehen, von rechten Seiten, von
254 links... von religiös, also, wie das alles zusammenhängt.....
- 255 I: Ja. Ja. Und in deiner Freizeit, was machst du noch so? Also, außer Musik.... und... Freunde
256 treffen.
- 257 B: Ja, ich lese halt sehr viel, und ich bin auch.... ich habe..., wie ich gesagt habe, ich habe nicht
258 so viel Freizeit, weil ich sehr viel wegen gesundheitliche..... also... unterwegs bin. Ich muß
259 Krankengymnastik machen und Therapien..... deswegen ist es schade, daß ich nicht so viel
260 Freizeit habe.
- 261 I: Und wenn du liest, sagtest du, du liest viele politische Texte, ja, und was noch?
- 262 B: Ich lese sehr viel..... Romane von Maxim Gorki.... oder einfach also Romane....
- 263 I: Wie bist du auf Maxim Gorki gekommen?
- 264 B: Ja, ich habe das Buch von einer Freundin gelesen, und das hat mich sehr überzeugt, also.... ich
265 finde, daß das ein sehr guter Schriftsteller ist....
- 266 I: Ja. Liest du auch türkische....

Helin

- 267 B: Ja.
- 268 I: ... oder kurdische....
- 269 B: Ja, Kurdisch kann ich leider nicht lesen: Ich lerne grade die Sprache. Ja, Türkisch lese ich
270 auch sehr viel, und ich lese sehr viel türkische Dichter und lese was aus der Uni, also..... das
271 ist.... ein.... kurdischer Filmmacher gewesen.
- 272 I: Welchen Aufenthaltsstatus hast du bereits, Helin?
- 273 B: Ich habe, wie nennt man das, also unbefristet, habe ich das jetzt, aber ich habe mich für die
274 deutsche Staatsangehörigkeit, möchte mich einbürgern lassen.
- 275 I: Möchtest du einen deutschen Paß haben....
- 276 B: Ja.
- 277 I: Oder hast du die Zustimmung oder hast du erst den Antrag gestellt...
- 278 B: Ich hab's beantragt.
- 279 I: Und was soll sich dadurch ändern?
- 280 B: Also, ich habe das aus einem einzigen Grund das gemacht, und das war so, daß ich halt sehr
281 gerne in andere(n) Länder(n) reise, und jedesmal, wenn wir den türkischen Paß zeigen, habe
282 ich halt sehr viele Probleme an der Grenze, und das hatte ich und deswegen hatte ich
283 mich für die deutsche Staatsbürgerschaft..... entschieden... Ich weiß nicht.... es sollte halt da
284 eigentlich... ich habe da sehr viel überlegt: Ob das nur dies der einzige Grund sein sollte. Und
285 was noch drin... also, wenn man so was beantragt, dann müssen noch andere Gründe dahinter
286 stehen, aber bei mir war das nur leider dieser Grund... sonst war es für mich eigentlich egal.
- 287 I: Aber du kannst ja auch dann wählen, ja? ... wenn du deinen deutschen Paß hast, deutsche
288 Staatsangehörigkeit hast?
- 289 B: Ja, für mich ist das so: Die türkische Staatsbürgerschaft ist ja auch nicht meine richtige... und
290 deswegen finde ich da keinen Unterschied, weil ich selber keine Türkin bin....
- 291 I: Sondern?
- 292 B: Ich bin eine Kurdin. Wenn ich einen türkischen Paß habe, ist es genauso wie ein... Türke
293 einen deutschen Paß hat...
- 294 I: Aber du bist auch politisch informiert und interessiert, wahrscheinlich hat ja auch für dich der
295 Paß die Bedeutung, daß du dann wählen kannst... als Erwachsene.
- 296 B: Ja.
- 297 I: Oder hat das nicht so viel Bedeutung..... meist also....
- 298 B: Also, jetzt habe ich deine Frage verstanden, ja..... genau, das ist auch wahr...
- 299 I: Meinst du, daß du dann auch politisch aktiv sein kannst, besser als eine Kurdin oder mit dem
300 türkischen Paß?
- 301 B: Das kann ich jetzt nicht beurteilen, weiß ich nicht, also es wird wahrscheinlich in der Zukunft,
302 daß sie.....
- 303 I: Ja. Glaubst du an Gott?
- 304 B: Auf jeden Fall. Ja!
- 305 I: An welchen Gott?
- 306 B: Also ich stelle mir Gott nicht im Himmel vor, oder so.... ich denke.... also für mich gibt es
307 eine Kraft. Ich kann es nicht beschreiben, also ich fühle mich.... ich glaube... vielleicht baue
308 ich mir das selber, weiß ich nicht, weil ich halt eine Kraft neben mir brauche..., die mich
309 unterstützt, psychisch.....
- 310 I: Gehörst du zu einer Religionsgemeinschaft?

Helin

- 311 B: Ja, ich gehöre zu Aleviten. Das sind da auch Mohammedaner.
- 312 I: Und besuchst du deine Kirchengemeinde?
- 313 B: Das ist keine Kirchengemeinde, das ist eine.... also... es ist nicht
- 314 I: ... nicht Moschee....
- 315 B: nicht Moschee, sondern es gibt so Häuser....
- 316 I: ... Gemeindehaus.
- 317 B: Ja, genau. In die gehe ich eigentlich nicht, weil weil die Religion irgendwie in solchen
318 Häusern auch ausgenutzt wird.... für mich für andere Zwecke...
- 319 I: Inwiefern?
- 320 B: Ja, das ist halt z.B. mit dieser Religion immer als was Besseres angesehen wird als die
321 anderen Religionen, und ich finde, das ist dann... gegenüber anderen Religionen irgendwie...
322 negativ. Ich bin lieber zu Hause, glaube daran, ich bete auch....
- 323 I: Wie oft?
- 324 B: Morgens und abends.
- 325 I: Auch mit dem Koran?
- 326 B: Ja. Ein Gebet aus dem Koran.
- 327 I: Aber für dich hat die höhere Kraft, so nennst du die, eine große Bedeutung....
- 328 B: Ja.
- 329 I: Und von deiner Familie wird es erwartet, daß du dich nach der Religion der Aleviten
330 verhältst?
- 331 B: Das ist überhaupt nicht so. Also ich weiß z.B. sehr wenig von meiner Religion, und meine
332 Eltern... mein Vater ist Atheist, und meine Mutter glaubt auch dran, aber... also es spielt bei
333 uns in der Familie überhaupt keine Rolle. Wir glauben, und das war's... aber, euh... wie ich
334 gesagt habe, in unserer Kultur ist Religion so eingepägt, daß wir Mädchen z.B. abends nicht
335 rausgehen, es ist halt irgendwie wegen Religion, das beeinflußt schon unser Leben, denke
336 ich.... Aber es wird bei uns nicht so gesagt, das ist wegen Religion, das ist bei uns in den
337 Köpfen von eingepägt, ohne daß sie das wissen...., denke ich.
- 338 I: Hm, hm... Wie meinst du: Könntest du in Zukunft einen Mann heiraten, der nicht deiner
339 Religionsgemeinschaft angehört?
- 340 B: Ich glaube schon, wenn wir uns verstehen, wenn er mich versteht, wenn ich ihn verstehe
341 und.... also... Von meinen Eltern aus..., da gibt's Probleme noch von ihnen, von meiner Seite
342 gibt's dann wahrscheinlich.... also keine Probleme.....
- 343 I: Wäre es egal, zu welcher Religion oder...?
- 344 B: Es ist für mich egal die Religion.
- 345 I: Und für deine Eltern, meinst du, nicht egal...
- 346 B: Nein, für meine Eltern ist (es) nicht egal. Also meine Eltern wollen, daß ich einen Kurden
347 heirate und sonst keinen (lacht).
- 348 I: Fühlst du dich etwas mit diesen Erwartungen deiner Eltern unter Druck gesetzt?
- 349 B: Also vor einem Jahr schon, aber jetzt nicht mehr, weil ich weiß ganz genau, daß ich das
350 machen werde, was ich später will, deswegen denke ich nicht so viel drüber nach....
- 351 I: Und wie sieht das bei dir zu Hause mit den Männer- und Frauenpflichten aus?
- 352 B: Klar, bei uns in der Familie, wie in vielen kurdischen Familien, haben die Frauen mehr
353 Verpflichtungen: Mein Vater arbeitet nicht, meine Mutter arbeitet nicht den ganzen Tag... und
354 wenn mein Vater nach Hause kommt, kriegt er was zum Essen und nicht mal sein Essen

Helin

- 355 selber aus der Küche.... also.. die Frauen..., die Männer sind die Paschas, aber wir haben uns
356 versucht, ich und meine Schwester, dagegen zu wehren..., aber meine Mutter sieht das ganz
357 anders, ist da ganz anders. Weil sie uns nicht unterstützt, ist das so..., daß die Männer sich
358 also stark fühlen, weil meine Mutter ist so von klein so groß geworden, sie hat andere
359 Gesellschaften nicht kennengelernt, wie wir sie jetzt kennengelernt haben, ich denke, wenn
360 wir so wie sie aufgewachsen wären, würden wir genauso reagieren. Deswegen kann ich sie
361 verstehen, aber halt nicht ihre Meinung akzeptieren....
- 362 I: Ja. Also du lebst zusammen mit deinen Eltern und mit deiner Schwester. Aber du hast auch
363 noch einen Bruder, ja.
- 364 B: Ja.
- 365 I: Und wie war das früher, als er mit euch zusammengelebt hatte? Hat er auch sich nicht
366 beteiligt zu.... mit Hausarbeiten und....?
- 367 B: Nein, er hat sich nicht mitbeteiligt wie ich gesagt habe: Er ist von klein auf, von meinen
368 Großeltern großgezogen, und er hat nur von uns alles gekriegt, von meiner Großmutter, von
369 meiner Mutter, also..
- 370 I: Hm...
- 371 B: Also er arbeitet bei der Post.....
- 372 I: Ja. Und der.... Ist der schon verheiratet.... ja... und hat jetzt einfach nicht mehr so viel zu tun
373 vielleicht mit dem Leben in der Familie drin, oder doch?
- 374 B: Also, ich würde so sagen, ich meine, durch seine Frau.... es ist so, wir sind halt mehr zu
375 Hause geworden..... und ich denke schon, das ist eine Familie, die muß .. der auch dazu
376 gehört, ... aber bei ihm, er versteht unter Familienleben halt nach Hause kommen,
377 fernsehgucken, essen und morgens zur Arbeit zu gehen..... und den Dreck, den er zu Hause
378 macht, es ist klar, daß es von den anderen aufgeräumt wird...
- 379 I: Und damit bist du nicht einverstanden?
- 380 B: Auf keinen Fall! Also, wie ich gesagt habe, wir haben uns immer dagegen gewehrt, aber jetzt
381 ich sehe ich da überhaupt keinen Sinn, weil meine Mutter sich dafür niemals eingesetzt hat...
382 und als ein Problem sieht, wenn wir uns dagegen wehren, gegen meinen Vater, gegen meine
383 Mutter....
- 384 I: Du kennst hier auch viele kurdische Freunde und Freundinnen: Ist das bei ihnen ähnlich so
385 mit den Frauen- und Männerpflichten?
- 386 B: Ja, allgemein. Ich denke, zu 80 %, würde ich sagen.. Es ist so.... es ist oft ein Riesenproblem..
387 aber ich denke, diese Generation, aus unserer Generation wird sich das bei der Heirat.. oder
388 beim Zusammenleben, wenn es bei einigen klappt, wird bestimmt nicht so aussehen...
- 389 I: Ja, das wollen wir mal hoffen, ja?
- 390 B: Ich denke schon.
- 391 I: Wenn du zu Hause bist, in welcher Sprache unterhaltet ihr euch? Mit deinen
392 Familienangehörigen?
- 393 B: Es ist bei uns ein Durcheinander.... meine Eltern reden auf kurdisch, wir antworten auf
394 türkisch, und wir Kinder..., die Kinder, wir reden dann auf deutsch... Also sind da drei
395 Sprachen..
- 396 I: Hast du das Gefühl, daß du eine von diesen beiden Sprachen sehr gut kennst?
- 397 B: Ja. Es, das ist Türkisch.
- 398 I: Hast du eine türkische Schule auch schon besucht?
- 399 B: Ja. Ich bin in der Türkei bis zur 5. Klasse gegangen, und hier haben wir.... weil wir mit
400 unseren Eltern immer Türkisch geredet haben und wenig Kurdisch.... und so, daß wir immer
401 mehr Türkisch geredet haben... und im Freundeskreis, dann reden wir auch immer Türkisch,

Helin

- 402 also in den letzten 10 Jahre Deutsch eigentlich... Also, es ist so, daß es halt mit der Zeit, die
403 deutsche Sprache.... mehr wird..... also mehr gesprochen wird....
- 404 I: Ja. Auch in dem kurdischen Freundeskreis?
- 405 B: Ja. Also unbewußt geschieht das, denke ich.....
- 406 I: Ja...
- 407 B: Es ist ein Wechsel jetzt. (lacht)
- 408 I: Ja. Glaubst du, daß deine Eltern eher konservativ sind?
- 409 B: Ja, sehr konservativ.
- 410 I: Und.... wie ist das mit der Kommunikation in der Familie? Kannst du über deine Problemen
411 in der Familie reden oder...
- 412 B: meinst du mit meinem Vater und mit meiner Mutter? Mit meinem Vater überhaupt nicht,
413 also. Ich kann mit dem nicht reden. Ich muß nicken, was er sagt....., und mit meiner Mutter
414 zum Teil schon. Und so.... natürlich greife ich die Partei von meinen Vater und meinem
415 Bruder....
- 416 I: Ja. Und welche Probleme werden da in der Familie thematisiert?
- 417 B: Ja, wenn wir halt abends aus dem Haus rausgehen möchten, es wird halt nicht erlaubt oder
418 so.. Ja, dann gibt's einen Streit...
- 419 I: Hm, hm....
- 420 B: ... oder wenn wir bei Freunden übernachten,.....
- 421 I: Kannst du das?
- 422 B: Am Anfang konnte ich das nicht, aber ich mache es jetzt einfach, und die haben sich
423 mittlerweile dran gewöhnt. Ich denke, das ist ein Kampf und.... es muß weiter gemacht
424 werden, auch wenn (wir) es große Auseinandersetzungen gibt... Also ich möchte es auf
425 keinen Fall aufgeben..
- 426 I: Aber du mußt sagen, wo du übernachtetest, oder kannst du auch einfach wegbleiben, wo du
427 willst?
- 428 B: Ja, ich muß auf jeden Fall sagen, klar..... also..... ich darf also nicht bei einem Jungen schlafen
429 oder so.
- 430 I: Bitte?
- 431 B: Also ich darf nicht bei einem Jungen schlafen oder so.
- 432 I: Und kann auch bei dir eine Freundin übernachten? Besucht ihr euch gegenseitig, so fürs
433 Wochenende?
- 434 B: Ja, das ist kein Problem...
- 435 I: Und sind das deine.... Freundinnen aus deinem kurdischen Freundeskreis oder auch andere....
- 436 B: Gemischt. Deutsche auch, aber die meine Eltern kennen und zu denen sie auch Vertrauen
437 haben.
- 438 I: Lernst du auch mit jemandem hier am Oberstufen-Kolleg, so im Oberstufen-Kolleg oder auch
439 zu Hause?
- 440 B: Euh... Ja. Mit einer Freundin, also deutsche Freundin, lerne ich halt sehr viel...
- 441 I: Hast du sie hier kennengelernt?
- 442 B: Ja. Wir gehen zu ihr, die wohnt alleine, wir lernen, und ich gehe dann nach Hause... oder ich
443 schlafe bei anderen Freunden oder

Helin

- 444 I: Ja, das ist ja schön, ja... Deine Eltern wünschen sich sicherlich, daß du einen Beruf erlernst,
445 ja?
- 446 B: Ja.
- 447 I: Euh.... Sind sie sehr dran interessiert?
- 448 B: Auf jeden Fall.
- 449 I: Unterstützen sie dich dabei?
- 450 B: Ja.
- 451 I: Möchtest du dann später auch studieren?
- 452 B: Ich hoffe ja....
- 453 I: Und was denn?
- 454 B: Also, ich weiß es nicht so ganz genau..., ich studiere jetzt Gesundheitswissenschaften und
455 Soziologie, und ich würde gerne später Medizin studieren.....
- 456 I: Schön.... Sag mal, Helin, was könnten die Deutschen von den Kurden lernen oder von den
457 Ausländern? Was findest du bei den Deutschen gut? Und was schlecht?
- 458 B: Bei den Deutschen finde ich das halt... euh... das bewundere ich z.B. an denen, wenn sie
459 Termine z.B. gehen, dann sind sie immer da, diese Pünktlichkeit, das bewundere ich.... Das
460 ist, was wir halt nicht so haben..... Euh. Was noch? Das ist halt eine entwickelte Gesellschaft,
461 denke ich,... z.B. Frauen... klar, in Deutschland werden Frauen auch geschlagen, das weiß ich,
462 aber es ist halt nicht so der Extrem.... wie bei uns, finde ich... Das können wir als Beispiel z.B.
463 nehmen oder das müßten unsere Männer sich als Beispiel nehmen (lacht). Wir können das
464 von den Deutschen lernen, denke ich... und was die Deutschen von den Kurden lernen können
465 z.B., wie ich gesagt habe, die Warmherzlichkeit, die sie haben, wenn man Gäste bekommt,
466 daß man nicht von der Küche zieh oder so, auch manchmal (....?),... wir sind auch ein Volk,
467 denke ich, wir helfen uns gegenseitig, auch z.B. Frauen..... Es gibt sehr viel Solidarität, und
468 das müssen die Deutschen auch lernen. Also in Deutschland ist mehr, das ist so, daß der
469 Kapitalismus sich verbreitet hat und [es] den Menschen einfach halt sehr gut geht, also
470 manchen finanziell vielleicht nicht so gut geht, aber halt schon, nicht so wie in der Türkei
471 oder in Kurdistan. Deswegen ist so, mehr auf Individuum gezogen. Also jeder für sich selber
472 ... oder jeder neben dem anderen lebt ..
- 473 I: Findest du das nicht gut?
- 474 B: Nein. Ich könnte auch nicht so leben.... Also ich muß, ich brauche schon eine Gesellschaft,
475 aber jetzt nicht diese konservative... Wie ich gesagt habe, man muß sich die Gesellschaft eben
476 aussuchen. Man kann auch... gemischte, englische, türkische,..... Ich würde auch keiner
477 kurdischen Frau empfehlen, bei konservativen Gesellschaft sich... (unterkriechen)
478 [unterkriegen] zu lassen, das würde gar nicht gut... es wird sich wieder finden..... man
479 würde die konservative Einstellung mit der Zeit akzeptieren..
- 480 I: Wie fühlst du dich in Deutschland?
- 481 B: Hm..... ja also, ich fühle mich sicherer aus politischen Gründen, das würde ich sagen. Es ist
482 nicht die Angst, euh, wie in der Türkei, daß ich von einem Bullen angegriffen werde, wegen
483 meiner Meinung. Ich kann schon meine Meinung äußern.... also so... fühle ich mich sicher....
484 Ja, aber sonst, wie ich gesagt habe.... Die Kälte von den Menschen mag ich nicht..... aber am
485 OS ist ja was anderes (lacht) irgendwie.... weil halt mehr Kulturen sich hier befinden, das,
486 denke ich, ist eine Beispielschule, wo diese Wärme auch, auf... daß wir in der Schule haben....
487 daß es sich auf andere Schulen weiterzieht, z.B. auf die Gesamtschulen oder Privatschulen,
488 Waldorfschule, wo ich gelernt habe, und da habe ich mich überhaupt nicht wohl gefühlt, weil
489 da wirklich nur Deutsche waren, das wirklich eine deutsche (Gesellschaftleben) [Gesellschaft
490 eben].... also es war alles sehr kalt. Das war... Bereitschaft war überhaupt nicht im
491 Unterricht da..... also in so einer Gesellschaft fühle ich mich selbst nicht gut. Aber in
492 Deutschland, wie ich gesagt habe... es gibt auch mehrere Gesellschaften... man kann sich das
493 auch hier schön machen, wenn man will....

Helin

- 494 I: Hast du dich schon mal diskriminiert gefühlt?
- 495 B: Ja, auf der Waldorfschule habe mich diskriminiert gefühlt, weil das waren Mädchen, z.B. aus
496 reichen Familien... euh... die z.B. abends immer weggehen konnten, Autos gefahren haben,
497 ich meine, ich stehe nicht auf Luxus, aber, daß man den Unterschied sehen konnte, daß ich
498 halt eine Ausländerin bin..... oder als ich auf die Schule ging... oh, hat sie tolle schwarze
499 Haare... und, was weiß ich... oder du hast ein ganz anderes Gesicht, nur mit Fragen..... Ich
500 meine, ich verstehe, daß sie uns Fragen stellen, aber ich denke... wenn man wirklich
501 interessiert ist, dann sollte man Fragen stellen..., aber nicht spöttisch... ich habe in der
502 Waldorfschule viele spöttische Fragen erlebt..., daß sie gesagt haben: Warum bist du nicht
503 wie wir, du solltest dich ändern....., da habe ich mich diskriminiert gefühlt...
- 504 I: Weil du nicht so akzeptierst warst, wie du bist...
- 505 B: Ja.
- 506 I: Und wie fühlst du dich im Oberstufen-Kolleg?
- 507 B: Völlig akzeptiert. Es ist ein schönes Gefühl irgendwie...
- 508 I: Ja. Und du besuchst ja auch das Internationale Literaturcafé?
- 509 B: Ja.
- 510 I: Wie oft kommst du dahin?
- 511 B: Euh, am Anfang..... kam ich sehr..., öfters..... aber intensiv..... nicht so viel gewesen..... aber
512 mindestens zweimal in der Woche komme ich dahin.
- 513 I: Und was machst du?
- 514 B: Sitze, ... rede mit Freunden, trinke Tee... Also das ist der einzige Raum, wo man sich richtig
515 ausruhen kann ohne Rauch, denke ich...
- 516 I: Hörst du gerne also, deine Musik also aus deinem Kulturraum?
- 517 B: Ja...
- 518 I: Aber dort wird auch die türkische Musik gespielt oder auch kurdische?
- 519 B: Ja, wenn wir, es kommt darauf an.... wenn wir gehen..... türkische Kollegiaten,..... wir spielen
520 unsere Cassetten, so jeder tut das, jeder bringt das, was er will....
- 521 I: Kommst du auch nach unten, wenn die türkischen Kollegiatinnen und Kollegiaten [da]
522 sitzen?
- 523 B: Euh...: Am Anfang habe ich das nicht gerne getan, aber jetzt komme ich schon...
- 524 I: Man hat mehr Vertrauen....
- 525 B:
- 526 I: Was möchtest du, deiner Meinung nach, im Literaturcafé verändern...
- 527 B: Ja, daß es halt mehr Kulturelles da läuft; ich meine, es wird jetzt die GU-Kursgruppe, und ich
528 erwarte von denen schon, daß (es) Lesungen stattfinden..., wir selber Musik machen können...
529 einfach nicht nur sitzen ... selber Musik hören oder reden..., es (muß) [müssen], wie ich
530 gesagt habe, Gedichte gelesen werden ... Spiele,.... andere Spiele mal... Schach..., daß es halt
531 mehr Leben....
- 532 I: Ja. Was findest du dort überflüssig?
- 533 B: Gar nichts. Es fällt mir nichts anderes ein.
- 534 I: Ich möchte jetzt noch eine Frage stellen: Wählst du Kurse mit deiner Freundin, die du jetzt
535 kennengelernt hattest, zusammen oder gehst du deinen Weg und machst du deine Sachen?
- 536 B: Ich meine, klar. Manchmal ist es so, daß wir Kurse zusammen nehmen. Es kommt auf das,
537 was.... weil wir halt die gleiche Einstellung haben, daß wir die gleichen Kurse nehmen; aber

Helin

538 wenn sie nicht... Z.B. bei der Kursgruppenwahl, hatte ich mir EU mit Märchentraum von
539 Märchen.... und hat keine von meiner Freundinnen gewählt.. Ich hatte Interesse das zu
540 machen....

Izabella Interview vom 18.01.1996

- 1
- 2 I: Izabella, wie lange lebst du schon in Deutschland?
- 3 B: Also, vier Jahre und zwei Monate.
- 4 I: Hast du dich schon gut eingelebt?
- 5 B: Ja.
- 6 I: Und wo hast du vorhin gelebt?
- 7 B: Ich hab in Gleiwitz gelebt in Oberschlesien.
- 8 I: Bist du mit der Familie hierhin gekommen?
- 9 B: Ja. Mit meinen Eltern.
- 10 I: Hast du noch Geschwister?
- 11 B: Nee. Bin allein.
- 12 I: Und bist du gleich nach Bielefeld gekommen?
- 13 B: Nein. Das ist eine lange Geschichte. Ich bin nach Gütersloh gezogen, dann habe ich drei Jahre in
14 Berlin gelebt, also alleine, aber jetzt seit einem Jahr bei meinen Eltern wieder in Gütersloh.
- 15 I: Allein in Berlin gelebt?
- 16 B: Ja, bei meiner Tante. Jetzt lebe ich bei meinen Eltern wieder.
- 17 I: Und jetzt lebst du auch in Gütersloh?
- 18 B: Ja.
- 19 I: Am OS bist du erst seit einem halben Jahr?
- 20 B: Als Neu-Kollegiatin.
- 21 I: Wie findest du das hier, so?
- 22 B: Ja, gut.
- 23 I: Gefällt es dir?
- 24 B: Ja.
- 25 I: Hast du schon Freunde gefunden?
- 26 B: Eigentlich nicht, Bekannte oder so aus dem Kurs, Freunde eigentlich nicht.
- 27 I: Hast du Freunde?
- 28 B: Ach, die meisten waren in Berlin, jetzt habe ich hier eine Freundin, aber sonst nicht soviel.
- 29 I: Hast du hier eine Freundin?
- 30 B: Ja, in Gütersloh aus meiner alten Schule.
- 31 I: Welche Schule hast du besucht vorhin?
- 32 B: Ich hab hier die Gesamtschule gemacht, und dann habe ich ein Jahr Realschule gemacht und
33 abgeschlossen.
- 34 I: Und die Freundin in der ehemaligen Schule, ist die jetzt auch am OS?
- 35 B: Nein, die macht 'ne Ausbildung.
- 36 I: Ist sie eine Deutsche oder eine Ausländerin?
- 37 B: Sie ist aus dem Osten, aus der ehemaligen DDR, und sie ist also auch neu zugezogen nach
38 Gütersloh, und da habe ich sie getroffen.

Izabella

- 39 I: Und ihr seid gut befreundet?
- 40 B: Ja, aber jetzt nicht mehr so, weil die arbeiten muß, und ich mache die Schule, wir telefonieren
41 also, manchmal ausgehen.
- 42 I: Und ansonsten hast du hier Bekannte?
- 43 B: Ja, ich habe ganze Familie und viele Bekannte und Freunde und so.
- 44 I: Einen Freund?
- 45 B: Ja.
- 46 I: Ist er hier geboren oder kommt aus Polen?
- 47 B: Nein. Der ist ein Deutscher.
- 48 I: Ein einheimischer Deutscher?
- 49 B: Der ist aus Berlin eigentlich.
- 50 I: Kommt aus Berlin?
- 51 B: Ja, aber wohnt jetzt hier. (Zufrieden, glücklich)
- 52 I: Wohnt hier in Gütersloh oder Bielefeld?
- 53 B: Er wohnt in Lemgo, und das ist so 50 km von Gütersloh entfernt.
- 54 I: Geht er auch noch zur Schule?
- 55 B: Nein, er macht Ausbildung.
- 56 I: Interessant, ja, und mit den Leuten hier am OS hast du so Kontakte geschlossen, ja?
- 57 B: Ja, bei dem Kurs meistens. Und bei den früheren Kursen halt, wir unterhalten uns oder essen
58 gehen, aber nicht freundschaftlich.
- 59 I: Was bedeutet für dich Freundschaft?
- 60 B: Was zusammen unternehmen, so erzählen, nur nicht über die anderen lästern (lacht). Ja, würde
61 ich sagen.
- 62 I: Und Bekannte?
- 63 B: Mehr auf Distanz, würde ich sagen, nicht wie mit Freunden, wo man sich alles erzählen kann...
64 mit einem Freund kann man sich halt aussprechen. Bekannte ist jemand (...?)
- 65 I: Hättest du dir auch eine Freundin oder einen Freund hier am OS gewünscht?
- 66 B: Natürlich, (fröhlich) ich versuche immer jemanden besser kennenzulernen, Freundschaft war es
67 ja, aber das ist hier ja blöd, weil hier jeder woanders wohnt, und man kann sich auch nicht so
68 nach der Schule treffen. Wenn man abends nach Hause kommt, hat man auch keine Lust.
- 69 I: Und wie verbringst du deine Pausen hier?
- 70 B: Auf dem Wich, mit jemand unterhalten oder essen gehen.
- 71 I: Und welche Leute sind das normalerweise?
- 72 B: Aus meinen Kursen und so...
- 73 I: Aus welchen Kulturen?
- 74 B: Meistens Deutsche, also ich kenne keine polnische Kollegiatin, also jetzt habe ich durch mein
75 GU einige kennengelernt, aber sonst keine...
- 76 I: Ist das für dich kein Unterschied jetzt verständnismäßig, wenn du dich mit einem Deutschen
77 unterhältst oder mit einem Ausländer?
- 78 B: Wie meinst du?

Izabella

- 79 I: Oder jemanden aus Polen, also das Gefühl zu haben, daß du wirklich verstanden wirst und das,
80 was du sagst, auch gut ankommt, ist das gleich bei allen Kulturen?
- 81 B: Wenn jemand aus Polen kommt, gerade so zu Besuch, ist das ein bißchen anderes, weil lebt ja
82 anders, sie haben auch andere Personen, aber einer, der ein Aussiedler ist wie ich halt aus Polen,
83 der aus Polen kommt, aber hier lebt wie ich, das ist dann fast das gleiche. Vielleicht wir
84 unterhalten uns ein paar Wochen, wie es früher in Polen war, der weiß darüber Bescheid und so,
85 so Sachen aus dem Osten und so, aber meine Freundin aus der DDR, die redet auch das gleiche,
86 die weiß es auch.
- 87 I: Hast du auch Kontakte mit türkischen KollegiatInnen oder sonst außerhalb der Schule gehabt?
- 88 B: Außer meinen Kursen habe ich keine. Ich kenne (...?), ich kenne sie von Sehen, aber
89 Freundschaften habe ich keine. In Kursen habe ich keine mehr, jedenfalls keine Polnischen.
- 90 I: Findest du, daß es schwierig ist, so richtig Freunde zu finden hier?
- 91 B: Ja. Hierhin kommen Leute, die sich vorher kannten oder zusammen im Wohnheim wohnen oder
92 irgendwie in der Nähe wohnen oder haben viele Kurse zusammen, aber wenn das so nicht ist, ist
93 es schwierig, neue Freunde zu finden.
- 94 I: Und du hast auch die Freunde ja in Berlin gelassen, ja, als du nach Gütersloh gezogen bist? Hast
95 du mit denen noch Kontakte?
- 96 B: Das heißt. Das war schon ein bißchen blöd, weil die alle die Schule abgeschlossen hatten, dann
97 waren wir schon auseinander, aber ab und zu mal anrufen, Briefe schreiben.
- 98 I: Waren das deutsche Freunde?
- 99 B: Also, ich hab noch zwei zwar polnischen Freunde, weil, als ich nach Berlin kam, konnte ich
100 kein Deutsch, dann hatte auch (...?) mit denen habe ich auch noch Kontakt, aber ich habe auch
101 französische Freunde, deutsche Freunde.
- 102 I: Schön. Ist das für dich egal auch, aus welcher Kultur der Mensch kommt, also man kann sich
103 gleich mit jedem verstehen?
- 104 B: Ja, eigentlich ist das mir egal, wenn einer mich mit solchen Sachen nicht belästigt, von wegen
105 'mach das, was ich mache' - also ist es mir egal.
- 106 I: Hast du das Gefühl, daß manche Selbstverständlichkeiten, die du in Polen gelebt hattest, hier
107 nicht mehr da sind, oder ist das nicht so der Fall?
- 108 B: Ich weiß nicht, also ich kam hierher mit 14 und habe mich ganz gut eingelebt, kann ich gar nicht
109 so gut vergleichen, so Lebensstile und so. Ja, es gibt Sachen wie in die Kirche gehen oder so
110 was, in Polen muß man, also bei uns, hier macht es keiner so, auch wenn so viele katholisch
111 sind. Aber sonst weiß ich nichts.
- 112 I: Bist du auch katholisch?
- 113 B: Ja, ich bin katholisch.
- 114 I: Gehst du auch in die Kirche?
- 115 B: (...?)
- 116 I: Also seitdem du hier lebst?
- 117 B: Ja-a, manchmal zur Hochzeit oder zur Beerdigung oder so, aber sonst gehe ich nicht. Mein
118 einziger Feiertag, wo ich mich ausschlafe oder was mache (lacht).
- 119 I: Und glaubst du an Gott?
- 120 B: Natürlich.
- 121 I: Betest du auch?
- 122 B: Ja, abends vor dem Schlafengehen, aber nicht irgendwie so Heiligen anbeten und jeden Sonntag
123 zur Kirche., das mache ich nicht, wo keine Zeit bleiben würde.

Izabella

- 124 I: Ist dir wichtig der Glaube?
- 125 B: Also ich (...?) von meinem Glauben nicht ab, und ich würde meine Religion nicht wechseln oder
126 wegen Steuern die Religion ablehnen, würde ich nicht machen, weil das schwachsinnig ist.
127 Gibt's Leute, die aus der Kirche austreten, weil sie bezahlen müssen, aber..
- 128 I: Lebst du auch nach der Religion?
- 129 B: Ja, eigentlich schon, also nicht so ganz steif, wie der Papst erzählt.
- 130 I: Was meinst du, was der Papst erzählt?
- 131 B: Von wegen, nicht verhüten und kein Sex vor der Ehe und solche Sachen... oder nicht fluchen
132 oder nicht trinken oder nicht rauchen, das ist auch so was, ist gar nichts in der Bibel (...?)
- 133 I: Schwierig, ja. Aber du denkst trotzdem, du bist katholisch und lebst nach den zehn Geboten.
- 134 B: Ja, das ist irgendwie schön manchmal zu Weihnachten. Ich sehe Leute, die das wohl überhaupt
135 nicht machen, das ist für mich irgendwie sehr traurig. (...?) man kann es auch offen lassen (...?)
- 136 I: Kennst du auch andere Religionen?
- 137 B: Ja, halt Moslems kenne ich - also paar Leute, die Moslems sind. Das finde ich ein bißchen
138 heftig, was die da mit Frauen machen, das finde ich schon altmodisch, aber sonst (...?) Und
139 Jehovas, das sind eigentlich eine Sekte ..
- 140 I: Wie bitte?
- 141 B: Zeugen Jehovas, das finde ich nervig, wie sie auftreten, manche. Also, ich habe nichts gegen
142 Menschen, der Jehovas Zeuge ist, wenn er aber aufdringlich wird, dann finde ich das nicht gut.
- 143 I: Glauben deine Eltern auch an Gott, sind sie stark religiös?
- 144 B: Nein, die waren es nie, sogar nicht in Polen. Meine Mutter hat mich zwar hingeschickt, aber
145 selber hat sie es nicht gemacht, und sie hat sich aufgeregt, weil es gab ja viele Widersprüche in
146 der Kirche, besonders in Polen. Sie sind aber auch katholisch, aber nur zu Weihnachten oder so
147 in die Kirche gehen. Hier ist es halt altmodisch geworden oder so, aber nicht wegen Religion.
- 148 I: Deine Eltern, wie alt sind sie?
- 149 B: Meine Mutter ist 41 und mein Vater ist 42.
- 150 I: Sie sind ja relativ noch jung.
- 151 B: Ja, es ist ja normal in Polen, daß sie so mit 20 heiraten, so war ich auch selber früher, aber jetzt
152 nicht mehr (lacht).
- 153 I: Darfst du alles tun, was die deutschen Jugendlichen tun?
- 154 B: Nee. Ich bin zwar volljährig, aber ich darf, solange ich zu Hause lebe, haben meine Eltern zu
155 sagen.
- 156 I: Was für Einschränkungen sind das?
- 157 B: Z.B. ausgehen, ich muß um halb zwei zu Hause sein spätestens. Also, wenn ich rauchen würde,
158 wäre es ein Schock für meine Eltern, und trinken darf ich auch nicht. Ich meine, ich würde es
159 auch nicht machen. Ja, was gibt es noch, ja alle möglichen Sachen.
- 160 I: Aber einen Freund darfst du haben?
- 161 B: Ich darf zwar einen Freund haben, aber meine Mutter sieht es nicht gerne, macht immer so
162 Schwierigkeiten. (...?). Sie ist nunmal so. (lacht) Ich darf zwar einen Freund haben, aber
163 vielleicht hat sie ihm gegenüber was persönlich.
- 164 I: Hast du mit deiner Mutter geredet über deinen Freund?
- 165 B: Mit meiner Mutter kann man eigentlich nicht reden. Sie ist so konservativ, so daß es bei ihr
166 nicht ankommt. Sie sagt zwar nicht, du darfst kein Freund haben, aber, wenn ich länger ausgehe
167 oder früher durfte ich nicht bei meinem Freund nicht übernachten. Dann hat die Mutter von

Izabella

- 168 meinem Freund sie überredet, seitdem darf ich das, aber von sich alleine würde sie nicht sagen,
169 jetzt durftet ihr das und das machen. Sie ist sehr konservativ. Was sie nicht durfte, darf ich auch
170 nicht (lacht).
- 171 I: Und dein Vater?
- 172 B: Er schließt sich der Meinung meiner Mutter. Ja, ihm ist es eigentlich egal, was meine Mutter
173 sagt, das ist für ihn absolut schon richtig.
- 174 I: Ist deine Mutter eher dominant zu Hause?
- 175 B: Kommt darauf an, z.B. was die Finanzen eingeht, kommt darauf an (...?).
- 176 I: Arbeitet sie auch?
- 177 B: Ja, seit ein paar Jahren.
- 178 I: Und zu Hause, hast du da auch deine Pflichten?
- 179 B: Ja, ich hab schon meine Pflichten, von wegen, mein Zimmer aufräumen, das muß ja jeder, und
180 so. Aber eigentlich muß ich nicht viel machen, meine Mutter macht das allein. Sie macht das
181 also, sie mag es nicht, wenn ich mich einmische, wenn sie kocht und so. Sie meckert zwar rum,
182 wenn ich es jetzt nicht mache, aber sie stört, wenn ich was mache, weil ich zu langsam bin, oder
183 nicht genug sauber gemacht habe, oder so. Aber wenn sie was schon sagt, dann mache ich es
184 halt. (...?)
- 185 I: Wenn du mit deiner Freundin ausgehst, wo geht ihr öfters hin?
- 186 B: Das ist ein Problem, weil meine Freundin lebt in der Familie und (...?) Gütersloh, ja, mit den
187 Bussen fahren ist schon schwierig, und wenn, dann fahren wir zusammen mit den anderen, die
188 ein Auto haben, also in der Disco, oder so.
- 189 I: Und welche Diskos besucht ihr?
- 190 B: Ja, ich kenne eigentlich nur zwei Discos, weil sie so preisgünstig sind, und die sind auch nicht
191 weit mit Auto. Ja, dann fahren wir meistens hin.
- 192 I: Aber sind das auch deutsche Discos oder?
- 193 B: Ja. Das finde ich schlimm, wenn da kein Ausländer reinkommt. Also das finde ich total Scheiße
194 hier in Bielefeld, daß manche Türsteher keine Ausländer reinlassen. Hab ich schon mal
195 miterlebt.
- 196 I: Aber bei dir?
- 197 B: Nein, nicht bei mir merkt man nicht, daß ich jetzt Ausländerin bin, denn ich bin ja genauso, aber
198 sie irgendwie sehen, daß jemand Spanier ist oder so, kann man auch den deutschen Ausweis
199 haben, die lassen nicht rein, ich hab es schon mal erlebt. Das fand ich nicht so gut..
- 200 I: Ach so, ja, das ist wirklich nicht schön. Sind die Ausländer da bißchen doch diskriminiert, ja?
- 201 B: Ja, finde ich schon, die haben vor allem Angst, daß irgendwie türkische Gangs da reinkommen
202 und ein bißchen Krawalle machen, aber nicht jeder, der Türke, gleich irgendwie (...?) oder so.....
203 Es ist so ein Blödsinn, finde ich....
- 204 I: Hm. Wie ist das nach deiner Meinung nach: Sind die Ausländer mehr emotional und machen
205 deswegen soviel Krach vielleicht, oder woran liegt das?
- 206 B: Das hängt von Nationalität ab und vom Menschen auch. Also, gibt's Leute, die total irgendwie...
207 also ich kann jetzt von Polen sagen: Ich kenne ja viele, keine Polen mehr, aber als wir in Berlin
208 welche kannten, die wurden ganz schön beleidigt, wenn man überhaupt was gegen sie hatte, und
209 gleich die Ehre verteidigen, die haben sich schon gekloppt, aber so man kann nicht sagen, jeder
210 Aussiedler ist so.
- 211 I: Hm, hm...
- 212 B: Auch Mädchen, die Mädchen machen ja sowieso nicht. Glaub ich nicht (lacht). Aber es gibt
213 schon, euh, Gruppen, wo die Leute also aggressiv sind.

Izabella

- 214 I: Hast du auch schon unter Deutschen auch welche erlebt?
- 215 B: Ja...
- 216 I: ... daß sie sich geschlagen haben?
- 217 B: Ja, okay, ja, ich hab ja in Berlin gewohnt, wo man (...?) und irgendwas trägt und (...?) und, ja,
218 kriegt man schon Ärger. Aber wenn sie allein sind, dann machen sie auch nicht, weil sie selber
219 Angst haben. (lacht)....
- 220 I: Hm, hm...
- 221 B: Aber so eine Schlägerei habe ich noch nie erlebt, die passen ja auch schon auf, daß nicht viel
222 passiert.
- 223 I: Ja.
- 224 I: Und wenn du dann mit dem Auto fährst, hast du selbst ein Auto?
- 225 B: Ich habe grade den Führerschein gemacht und fahre ab und zu.
- 226 I: Und in die Disco?
- 227 B: Nee, also ich bin noch nie in die Disco gewesen alleine mit Auto, weil es zu spät ist, ich fahre
228 nicht gerne nachts, ich bin kurzsichtig und ich bin manchmal so müde, ich lasse meinen Freund
229 fahren.
- 230 I: Ja, das ist auch besser so. Du bist ja eine Deutsche, kann man sagen, nach dem deutschen Paß,
231 du bist in Polen aufgewachsen....
- 232 B: Ja.
- 233 I: .. Hast du eigentlich die Jugend hier verbracht....
- 234 B: .. Ja. Hälfte-Hälfte. Aber eigentlich schon hier...
- 235 I: Ja. Wie fühlst du dich eigentlich?
- 236 B: Das ist irgendwie komisch, weil in Polen war das immer so, hat man gesagt: "Du bist eine
237 Deutsche" eigentlich, eigentlich 'ne Schlesierin. Und da hat man zu mir gesagt, ja 'ich bin eine
238 Deutsche' und so, und da kam ich hier, und dann hat sie gesagt: "Woher kommst du denn? Aus
239 Schlesien? Was ist das denn? Also, das ist in Polen. Du bist eine Polin. Und irgendwie habe ich
240 aufgehört zu sagen: Ich bin eine Deutsche, habe gesagt: Von mir aus, wenn das für euch
241 bequemer ist, dann bin ich also eine Polin, ist mir egal eigentlich: Also, ich fühle mich so
242 gemischt. Es kommt darauf an (lacht). Also, wenn ich jetzt nach Polen fahren würde, würde ich
243 mich fremd vorkommen.
- 244 I: Fährst du auch mal hin?
- 245 B: Nee, also. Ich war letztes Mal vor drei Jahren - drei Tage, ganz kurz nur zu einer Hochzeit, aber
246 sonst fahre ich nicht, weil das .. das ist mir eigentlich zu teuer, für das Geld könnte ich wo
247 Ferien verbringen.... irgendwo, wo schöner ist.... wo ich nie gewesen bin.
- 248 I: Aber du hast noch Freunde dort?
- 249 B: Nee, eigentlich nicht mehr, das heißt, ich bin mit 14 da weggefahren, da war grade die
250 Grundschule zu Ende, da sind alle auseinander sowieso gegangen, und die Leute sind auch ein
251 bißchen neidisch, wenn man hierher fährt, daß man ein besseres Leben hat, und da sind die
252 Kontakte abgebrochen (..?) schreibt keiner eigentlich mehr, nur zu Weihnachtenkarte oder so.
- 253 I: In deiner Familie, wie ist die Unterhaltungssprache?
- 254 B: Das ist unterschiedlich. Zu Hause, z.B. mit meinem Vater spreche ich halt gemischt, Deutsch...
255 mit meiner Mutter so Polnisch, Deutsch... gemischt eigentlich, weil ich habe lange nicht mehr
256 Polnisch gesprochen, und ich mische deutsche Wörter rein. Das ist kein reines Polnisch und
257 kein reines Deutsch, aber wenn wir zusammen mit der Familie sind, ich habe eine große
258 Familie, 30 Leute, über 30 Leute, reden wir meistens Deutsch, weil meine Oma kann kein
259 Polnisch und die Kleinen auch nicht mehr...

Izabella

- 260 I: Hm, hm....
- 261 B: So reden wir so....
- 262 I: Leben deine Verwandten auch hier?
- 263 B: Ja, die leben alle hier... Außer der Mutter von meiner Mutter.
- 264 I: Ist deine Mutter eine Polin gewesen?
- 265 B: Meine Mutter ist auch gemischt. Ihr Vater kommt aus... wie heißt das? Lettland, oder so, und da
266 lebt also auch eine deutsche Minderheit da drüben. Und ihre Mutter war eine Polin, glaube ich.
- 267 I: Hm. Hm. Und die Eltern unter sich sprechen auch gemischt Deutsch und Polnisch? Oder?
- 268 B: Ja, die reden halt Schlesisch bei uns. Ich kann das auch nicht (lachend)... aber ich verstehe das...
269 ein paar Wörter schon, aber ich kann das nicht, ja so Polnisch, Deutsch - Gemisch.
- 270 I: Wenn du die, euh.... auf polnisch ansprichst, beantworten sie dann polnisch oder deutsch?
- 271 B: Es kommt darauf an, wenn ich mit ihnen draußen bin, einkaufen oder so.... rede ich halt
272 Deutsch, weil das..... ich finde das blöde irgendwie, draußen rumzuschreien, und wenn wir so zu
273 Hause Polnisch reden, dann reden wir halt Polnisch.... Also ich habe manche in der Familie, die
274 verstehen zwar, aber die können kein Polnisch.
- 275 I: Hm, hm.... und deine Verwandten? Die reden auch Deutsch?
- 276 B: Ja, die Geschwister von meinem Vater, die reden ja Polnisch zu Hause, aber z.B. meine Oma,
277 die kann kein Polnisch...
- 278 I: Und die Oma, die lebte schon hier?
- 279 B: Nein, die hat... die ist noch in Polen geboren, (...?) Deutschland, die hat die deutsche Schule
280 gemacht und die hat hier gearbeitet, dann war sie zu Hause mit Kinder, die hat eigentlich nicht
281 Polnisch gelernt. Mit uns hat sie Deutsch gesprochen, die kannte ein paar Wörter Polnisch, aber
282 die kann die nicht richtig aussprechen.
- 283 I: Also in Schlesien meinst du?
- 284 B: Ja. Mein Opa hat ein bißchen Polnisch gelernt...
- 285 I: Ja. Ist für dich die polnische Sprache wichtig, also daß du die noch behältst?
- 286 B: Ich meine, jede Sprache ist gut. Je mehr man kann, desto besser. Polnisch bringt mich nicht viel
287 weit, was kann man da viel machen, vielleicht Übersetzerin werden später und so... Das ist nicht
288 wie Englisch oder Französisch, wo man sich überall verständigen kann, aber trotzdem die
289 Sprache (?). Ich lerne ja gerne Sprachen.
- 290 I: Wie schätzt du deine Sprachkenntnisse in Polnisch und in Deutsch..
- 291 B: Oh, in Polnisch.... Wie soll ich das sagen? Wenn ich hier bin, rede ich meistens Deutsch, weil
292 ich meistens in der Schule bin, das hat sich bißchen verschlechtert - Rechtschreibung z.B. und
293 wenn ich Lexikon habe, dann muß ich auch mal nachgucken, weil ich habe in Polen so an der
294 Schule so nur Polnisch gesprochen. Zu Hause Schlesisch, und das ist auch kein reines Polnisch,
295 aber ich glaube, wenn ich im Gespräch wäre, würde ich auch, also ich würde fließend sprechen.
296 Ich habe viel vergessen, aber das kommt jetzt. Wenn man sich (...?) und Deutsch würde ich
297 sagen, nicht perfekt, richtig fließend so, ja, geht's so....
- 298 I: Also, du sprichst ja wunderbar schon Deutsch, und wie sieht das mit der Rechtschreibung aus
299 und mit dem Satzbau?
- 300 B: Das heißt, Rechtschreibung habe ich nicht viel Probleme, weil ich viel lese und Satzbau, weiß
301 ich nicht. Es kommt drauf an. Ich mache ja Deutsch als Studienfach. Manchmal steht ja drunter:
302 Ein bißchen mehr Grammatik machen, weil ich keine Lust habe zu Grammatik, das ist bei mir
303 in jeder Sprache, die Grammatik, aber ich habe eigentlich keine grammatischen
304 Schwierigkeiten.
- 305 I: Du liest viel, sagst du?

Izabella

- 306 B: Ja, ich lese viel.
- 307 I: Was liest du denn?
- 308 B: Ich lese eigentlich alles mögliche, das heißt Krimis und (...) und so, aber ich lese auch so..
309 manchmal Literatur, wichtige.. auch polnische Sachen leihe ich mir auch, jetzt aus der
310 Unibibliothek. Es ist eigentlich alles..
- 311 I: Polnische Sachen, polnische Literatur in der polnischen Sprache?
- 312 B: Ja. Ich habe mir jetzt... von... von Mickiewicz Gedichte ausgeliehen und von und von
313 Sienkiewicz gab's so eine Novelle, also ganz Kurzgeschichten von denen, weil ich auch ein
314 Gedicht gesucht habe.
- 315 I: Was hast du gesucht?
- 316 B: Ein Gedicht. Weil ich einmal gehört habe und wollte mir aufschreiben.
- 317 I: Von Sienkiewicz?
- 318 B: Von Mickiewicz.
- 319 I: Von Mickiewicz?
- 320 B: (...?)
- 321 I: "Pan Tadeusz"?
- 322 B: Nein, wie heißt das? Ich habe das vergessen. Ich weiß den Titel nicht. Da muß ich ganzes Buch
323 durchsuchen, 'niepewnosć', das habe ich gesucht, weil das richtig schön ist, finde ich. Wollte ich
324 mal übersetzen, aber (...?)
- 325 I: Schön. Liest du auch Zeitungen und Zeitschriften?
- 326 B: Ja, also nicht so Bravo oder so. Da bin ich zu alt für, finde ich. Ich habe zwei Zeitschriften, die
327 ich regelmäßig kaufe. Das sind, eh.. das ist 'Movie Star'. Das ist eine Science-Fiction-Zeitung,
328 weil ich mich halt für Stars beschäftige (..?) und da habe ich 'ne Programmzeitschrift auch mit
329 Science-Fiction-Filmen. Die suche ich mir auch und gucke mir die an.
- 330 I: Hm, hm. Was für Hobbys hast du noch?
- 331 B: Mein Computer. Ich gucke gerne Fernsehen, ich lese viel und Science-Fiction-Filme (...?), und
332 Fremdsprachen, ja, ich mag das eigentlich nicht, aber ich habe viel gelernt, man gewöhnt sich
333 dran (...?).
- 334 I: Ja. Und jetzt machst du noch Russisch hier?
- 335 B: Ja. Ich habe Russisch schon in Polen, ist eigentlich eine Wiederholung.
- 336 I: Möchtest du dann auch in Zukunft Sprachen studieren?
- 337 B: Ich habe mir erstmal gedacht, ich würde Deutsch und Russisch studieren, also Slawistik, mal
338 sehen, und da würde ich Übersetzerin oder Lektorin werden, aber ob ich (...?) und meinen Mut
339 verloren, ich weiß noch nicht, ob ich (...?), aber irgendwas mit Sprachen, mit Schreiben.....
- 340 I: Interessant, ja. Das wäre genau das, was du magst, ja?
- 341 B: Ja. Eigentlich schon. Also irgendwie so freie Mitarbeiterin bei einer Zeitung oder bei einem
342 Verlag.
- 343 I: Viele Menschen hier haben Ängste vor der Zukunft? Hast du die auch?
- 344 B: Ja, eigentlich schon. Das heißt: ich habe Angst vor meinem (...?), weil wir so eine Geschichte in
345 der Familie hatten: Mein Vater, die Firma geht Pleite, es werden jetzt alle Leute gefeuert, und
346 wenn mein Vater die Arbeit verliert, dann findet er keine, weil er zu alt ist. Also ich mache mir
347 halt so finanziellen Sorgen. Aber die Zukunft, das wird schon irgendwie. Also ich weiß, daß ich
348 studieren kann, weil meine Eltern sich das leisten können, und davon habe ich keine Angst.
- 349 I: Fühlst du dich in Deutschland wohl?

Izabella

- 350 B: Ja, einerseits fühle ich mich wohl, ja, eigentlich schon. Manchmal nervt mich die
351 Ausländerfeindlichkeit. Da sind so Widersprüche bei manchen Leuten, und so was....
- 352 I: Bist du hier als Aussiedlerin anerkannt oder eher als Deutsche in der Gesellschaft?
- 353 B: Also für manche Deutsche gibt's nichts nicht den Unterschied: Aussiedlerinnen oder
354 Ausländerinnen. Man ist dann Ausländer.
- 355 I: Ausländer...
- 356 B: Ja, die wissen nicht mal, was das heißt eigentlich. Die wissen gar nicht, daß.. woher
357 Deutschland war, oder... eigentlich haben die keine Ahnung von....
- 358 I: Von den Deutschen bist du eher als Fremde hier?
- 359 B: Eigentlich nicht, wenn jemand mit mir redet und nicht erkennt, daß ich... also nicht merkt, daß
360 ich einen Akzent habe oder so, dann denkt er gleich, ich bin halt eine Deutsche, und wenn ich
361 irgendwo weiter erzähle, dann sagt er so: 'Woher kommst du?' Sage ich das und das und sagt er:
362 'Ach, du bist eine Polin.' Ja, das gibt so was nicht für deutsche Aussiedler, das (..?)
- 363 I: Und was sagst du dann?
- 364 B: Och, die sollen reden, das ist mir egal eigentlich (lacht). Früher habe ich mich aufgeregt: 'Nein,
365 stimmt doch gar nicht' und so.... Jetzt ist es mir egal...
- 366 I: Hm, hm. Gibt's da Unterschiede zwischen den Ausländern und Aussiedlern?
- 367 B: Nee, glaube ich nicht. Das sind (..?), eigentlich nicht. OK, die Aussiedler haben sie gleich hier,
368 also die haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Sachen, die dazu kommen, und manche
369 Ausländer haben Schwierigkeiten, mit diesem Asyl, wenn sie nicht in Deutschland bleiben
370 können, aber sonst glaube ich nicht....
- 371 I: Meinst du, daß die Ausländer und Aussiedler ähnliche Probleme hier haben?
- 372 B: Natürlich. Würde ich sagen... Also, wenn sie so 'ne stabile Lebenslage haben, die dürfen hier
373 bleiben, haben Arbeit und so Dann unterscheiden sie sich nicht, dann sind beide Wege ähnlich.
- 374 I: Euh, ja, redest du mit deinen Eltern vielleicht auch darüber, also wie sie sich fühlen jetzt hier in
375 der neuen Heimat?
- 376 B: Tja. Reden... Meine Eltern erzählen so, was in der Arbeit ist und so und in der Familie und so..
377 Ja, die sind hier eigentlich beängstigt, würde ich sagen. Bei denen ist so: Die haben Angst vor
378 Behörde und so.. Wenn irgendwie... der Buchhalter von meinem Vater was sagte, das ist heilig
379 und (..?) und ich komme manchmal von der Schule und sage: 'Ich habe das und das gelesen.
380 Und der hat euch Scheiß erzählt...!', sagt er: 'Nein, das stimmt nicht so..' Die haben richtig Angst
381 vor Behörden. Aber sonst, nee.
- 382 I: War ihnen Schlesien mehr vertraut?
- 383 B: Also, mein Vater hat sich in Polen fremd gefühlt, würde ich sagen, und meiner Mutter war das
384 egal. Also, die fand das schwer, wo wir hier hingezogen sind.
- 385 I: Sie hat erstmal auch den Sprachkurs gemacht?
- 386 B: Ja, die mußte erstmal den Sprachkurs machen, weil sie konnte ja bloß kein Deutsch. Dann
387 mußte sie ein Praktikum machen...
- 388 I: War das schwierig wahrscheinlich am Anfang, oder?
- 389 B: Ja, für sie war das schwierig, weil erstmal war sie schon alt, also Leute, die älter sind, die lernen
390 schwierig Sprachen. In Polen hatte sie so eine bißchen höhere Position... das ganze aufgeben
391 (Pause), ja, jetzt hat sie sich daran gewöhnt.
- 392 I: Was hat sie in Polen gemacht?
- 393 B: Meine Mutter war Oberschwester im Krankenhaus.
- 394 I: Und was macht sie hier?

Izabella

- 395 B: Hier ist sie Krankenschwester. Sie hat Chance, Oberschwester zu werden, hat sie aber nicht
396 gemacht, weil sie sich selber nicht getraut hat, wegen der Sprache, oder so.
- 397 I: Was findest du an den Deutschen gut?
- 398 B: Was ich an den Deutschen gut finde? Weiß ich nicht.. Fällt mir eigentlich nichts ein. (...?) daß
399 sie böse sind, oder so.
- 400 I: Bitte?
- 401 B: Ich kann nicht sagen, daß sie alle böse sind auf uns, weiß ich nicht.... Fallen mir keine guten
402 Eigenschaften jetzt ein.
- 403 I: Und schlechte?
- 404 B: Auf jeden... Ganz viele, würde ich sagen, wie sie sich gegen Ausländer gegenüber verhalten und
405 wie sie sich im Ausland verhalten, das finde ich total Scheiße, und ja.. gibt's viele Widersprüche
406 in Deutschland, finde ich, z.B. wegen, oh, Nazis, waren sie böse, aber selber ausländerfeindlich
407 oder so, ja...
- 408 I: Was findest du bei den Ausländern und Aussiedlern gut?
- 409 B: Ausländer? Fällt mir auch nichts Gutes ein.
- 410 I: (lacht) Und schlecht?
- 411 B: Ach! Daß viele irgendwie versuchen, von Sozialgelder zu leben, daß viele nicht arbeiten gehen
412 und (...?) gibt oder, daß viele irgendwie einen schlechten Ruf machen. Da gibt's ja so schlechten
413 Ruf, daß Polen Autos klauen oder so. Und... aber sonst? Oder was ich schlecht finde bei
414 manchen Ausländer oder so... daß sie sich so abgrenzen, abkapseln, daß sie nur zu Hause
415 rumsitzen, nur Muttersprache reden und irgendwie so (...?) Kulturen da haben und, obwohl sie
416 in Deutschland 20 Jahre leben oder so. Das finde ich blöd.
- 417 I: Hm, hm. Wie findest du das Zusammenleben zwischen Deutschen und Ausländern und
418 Aussiedlern?
- 419 B: Ich weiß es nicht. Ich habe manchmal den Eindruck, daß Ausländer, Aussiedler so zweite
420 Klasse Menschen in Deutschland sind, würde ich sagen.
- 421 I: Werden sie zu diesen Menschen gemacht? Zu Menschen zweiter Klasse, oder selber machen
422 sich zu...
- 423 B: Ich würde sagen, die werden dazu gemacht und langsam fühlen sich schon so. Es kommt darauf
424 an, wo. Man hat ja Chancen, wenn man jetzt irgendwie hier jung kommt und richtig die
425 Ausbildung macht und so, hat man Chancen rauszukommen, aber wenn man so als 40jähriger
426 hier reinkommt, dann wird man schon abgestempelt, irgendwie.
- 427 I: Und findest du, daß die Deutschen offen sind gegenüber den Ausländern und Aussiedlern?
- 428 B: Ich weiß nicht. Also.. Es gibt viele Leute, die irgendwie helfen versuchen, oder so. Es gibt aber
429 auch viele Leute, die wirklich fies sind oder so... Es kommt darauf an auf Leute... Weiß ich
430 nicht. Also ich habe anfangs schlechte Erfahrungen gemacht mit Deutschen.
- 431 I: Welche denn?
- 432 B: Wo ich nach Deutschland kam, ich wurde in eine Hauptschule gesteckt, damit ich Deutsch
433 lerne, und dann wurde ich zusammengeschlagen, sag ich mal, fertig gemacht von
434 Mitschülerinnen. Z.B., die wollten mir die Haare abschneiden im Unterricht, und das war so,
435 daß der Lehrer mitten im Klassenraum war, hat überhaupt nicht reagiert oder so.. Und ich habe
436 mich beim Direktor beschwert und so.. Da kam aber nichts.
- 437 I: In der Schule?
- 438 B: Ja.
- 439 I: Und waren das Kinder, die das versucht haben?

Izabella

- 440 B: Ja, das waren Kinder, aber man hat auch keine Hilfe von Lehrern gekriegt. Die haben drauf
441 nicht reagiert. Wo ich meinem Lehrer gesagt habe, daß die versucht haben, die Haare
442 abzuschneiden, hat er gesagt: "Du mußt die verstehen, kurze Haare sind jetzt modern." Das war
443 wirklich der Hammer.
- 444 I: Hm, hm. Und du trägst immer noch einen langen Zopf.
- 445 B: Ja.
- 446 I: Hast du überwunden diese Schwierigkeit?
- 447 B: Ja, das war so, daß ich halt gesagt habe, ich kam nach Hause und habe meiner Mutter gesagt:
448 Ich gehe nicht mehr in die Schule, und die haben auch Ärger mit Jugendamt gekriegt.... Meine
449 Mutter hat mich in die Schule geschickt. Ich habe einfach geschwänzt.... Ich habe gesagt: 'Ich
450 gehe nicht mehr hin.' Weil ich habe... ich habe nur geweint, ich wußte nicht, was ich machen
451 sollte, ich habe nichts verstanden, und da hat meine Tante von einer Schule erfahren, so ähnlich
452 wie OS, eine Gesamtschule, wo sie da Aussiedlerklassen haben. Die beiden haben mich dann
453 nach Berlin gefahren. Wir hatten eine polnische Lehrerin, und die hat uns alles beigebracht und
454 so... Es war wirklich gut. Das hat mir wirklich geholfen.
- 455 I: Dann warst du unter Aussiedlern?
- 456 B: Ja. Es waren Aussiedler, ja.
- 457 I: Bis du die Sprache gelernt hast.
- 458 B: Es war richtig gut, weil wir die alle mögliche Fächer hatten. Die hatten so.. Begriffe,
459 Chemiebegriffe oder Physik oder Mathe auf deutsch gelehrt und so, und die haben sogar Flüche
460 beigebracht, wenn uns einer fertig macht, was wir antworten sollen. Das fand ich auch gut.
- 461 I: Und Polnisch habt ihr auch da gelernt?
- 462 B: Nee.
- 463 I: Nur Deutsch als Fremdsprache?
- 464 B: Englisch. Haben wir ein bißchen Englisch gehabt also am Anfang, als Einstieg.
- 465 I: Waren das polnische Lehrer oder deutsche?
- 466 B: Ich hatte eine Klassenlehrerin, die kam aus Polen, und sonst hatten wir ganz normale Lehrer aus
467 anderen Klassen, die dazu kamen. Die sprachen halt langsamer und deutlicher und hatten sich
468 Mühe gegeben.
- 469 I: Und das war der Grund, daß du nach Berlin gezogen bist?
- 470 B: Ja. Da bin ich auf der Schule geblieben.
- 471 I: Und dort hast du bei einer Tante gelebt?
- 472 B: Ja. Die Schwester von meiner Mama.
- 473 I: Sie lebte allein da? Oder...
- 474 B: Ja, sie hat eine Tochter.
- 475 I: Hm, hm. Mit deiner... also in deinem Alter, oder?
- 476 B: Nein, sie ist klein, ist jetzt acht oder so...
- 477 I: Hast du dich gut verstanden mit deiner Tante, da?
- 478 B: Ja, also ich habe mich immer mit ihr gut verstanden.
- 479 I: Schön. Hm, hm.... Gehst du auch ins Literaturcafé hier?
- 480 B: Nee. Eigentlich nicht weil früher, da waren meistens nur Türken drinnen, und sie haben sich auf
481 türkisch unterhalten, und was sollte ich da.... ich verstehe ... komme ich mir ein bißchen blöd
482 vor, und meistens steht das leer oder so... Also ich gehe lieber in die ich setze mich auf den
483 Wich und lese oder mache irgendwas in der Pause.

Izabella

- 484 I: Und die Pausen verbringst du mit welchen Leuten?
- 485 B: Ja... mit welchen aus dem Kurs oder manchmal allein. Ich bin auch gerne alleine oder ich mache
486 auch was, jetzt in der GU-Phase habe ich keine Pause, weil ich alles durchmachen muß..
- 487 I: Ja. Wie findest du das Zusammenleben hier von Kollegiaten am Oberstufen-Kolleg?
- 488 B: Eigentlich ganz gut. Also ich habe nicht von Ausländerfeindlichkeit gehört oder irgendwie, daß
489 sich irgendwelche Gruppen gegenseitig fertigmachen oder so. Gibt's viele Leute, die wirklich
490 Interessen haben und so, die sind aus ganz Deutschland gekommen, oder gibt's Leute, die keine
491 Lust auf eine andere Schule hatten und sind einfach hier zu übernachten, zu überwintern halt.
492 Aber es ist eigentlich ganz, ganz angenehm, gute Atmosphäre, finde ich, locker.
- 493 I: Findest du, daß die Menschen sich hier auch abgrenzen oder eher nicht?
- 494 B: Doch, es gibt Gruppen, die sich so unter sich bleiben.
- 495 I: Kennst du welche?
- 496 B: Ja, so wie im Literaturcafé, z.B. türkische Menschen, die da rumsitzen... oder... ich weiß nicht,
497 ob sie deutsche Freunde haben, aber sie sitzen rum..... und ja, es ist so, es gibt da eine kleine
498 türkische Gruppe, und da hat man das Gefühl, man gehört nicht dazu, man würde da nicht
499 reingehen.
- 500 I: Also, man geht nicht rein, weil
- 501 B: Man kommt sich blöd vor..
- 502 I: dort schon eine bestimmte Gruppe...
- 503 B: Ja, man kommt sich blöd vor und man versteht die Sprache nicht, man hat so ein Gefühl, man
504 stört da, halt.
- 505 I: Ja. Das mag sein. Weißt du, daß im Literaturcafé auch Bücher sind? Du liest ja gerne.
- 506 B: Ja, ich war eigentlich im Literaturcafé einmal drinnen vielleicht, aber meistens gehe ich nicht da
507 rein. Wußte auch nicht, warum es Literaturcafé heißt, weil die meisten da rumsaßen und Tee
508 getrunken haben. Sie wollten auch es abschaffen, habe ich gehört...
- 509 I: Da ist ja aber eine Bibliothek.
- 510 B: Ja.
- 511 I: Da stehen Bücher rum, kann man auch....
- 512 B: Nein, ich habe nicht gesehen, weil (...?) ich habe nur im Vorraum da.
- 513 I: Was für Werte sind dir wichtig im Leben?
- 514 B: Eine gute Ausbildung, irgendwie, wo ich Schule abschließe und dann Beruf habe, was
515 Vernünftiges. Gesundheit und vernünftige Verhältnisse, also d.h. irgendwie... irgendwas
516 erreichen, nicht irgendwie von Sozialhilfe zu leben oder von Leute abhängig sein.
- 517 I: Hm, hm. Du kennst keine Frauen in Polen jetzt, deine Freundinnen... ich meine aus der
518 vorherigen Zeit, oder doch?
- 519 B: Also ich hab' zwar welche, ich kenne schon diese in Gleiwitz, die sind sauer auf mich
520 vielleicht, beleidigt, ich habe eine Freundin, die schreibt selten, aber wenn sie schon schreibt,
521 dann (...?)
- 522 I: Hm, hm. Euh... Meinst du, daß die Frauen dort, also Jugendliche dort, auch Frauen, sehr
523 selbständig sind?
- 524 B: Ooch! Weiß ich nicht. Als ich noch in Polen war, da war's meistens so bei uns, daß Mädchen,
525 was 19 war, geheiratet hat, Kinder mit 20 und fertig. So war das meistens. Ich weiß nicht, wie
526 das jetzt ist, aber.... es war meistens so...
- 527 I: Und wie ist das nach deinen Vorstellungen jetzt?

Izabella

- 528 B: Keine Ahnung. Da hat sich nicht viel verändert, und die meisten Leute, sie gucken nur, daß sie
529 irgendwie durchkommen, da ist ja schwierig, was ich da gehört habe. Ist fast (...?) von
530 meinen Bekannten halt. Die Mieten und die Preise sind wirklich hoch, und da passen die Leute
531 nur auf, damit sie irgendwie durchkommen.
- 532 I: Würdest du auch so früh heiraten?
- 533 B: Weiß ich nicht. Es kommt drauf an. (lacht)
- 534 I: Und Kinder?
- 535 B: Weiß ich, ich bin egoistisch: Einerseits mag ich Kinder, aber, weiß ich nicht, weiß ich nicht,
536 wenn so was kommt, die ganzen Ausgaben und so... weiß ich nicht... ich habe keine Ahnung.
537 Wenn es schon da wäre, muß ich halt behalten, was soll ich machen?
- 538 I: Möchtest du in Zukunft Kinder haben?
- 539 B: Natürlich, aber nicht grade jetzt. Ich will die Schule machen.
- 540 I: Erst nach dem Studium.
- 541 B: Ja. Erst wenn ich abgesichert bin, arbeite oder so...
- 542 I: Hm, hm. Gut, hast du noch Wünsche für deine Zukunft?
- 543 B: Och... weiß ich nicht, eigentlich nicht.
- 544 I: Und für die Schule?
- 545 B: Ja. Daß alles gut geht, daß ich keine Schwierigkeiten kriege, oder so, die ganzen Prüfungen und
546 Fremdsprachenprüfungen durchkomme. So wie mein Englisch-Fremdsprachenprüfung...
- 547 I: Ja, das wünsche ich dir auch.
- 548 B: Danke.
- 549 I: Vielen Dank für das Gespräch.

Kai

Kai

- 1
- 2 I: Kai, was machst du so in deiner Freizeit?
- 3 B: In meiner Freizeit? Meine Freundin... da verbringe ich viel Zeit und (..) Billard spielen, also
4 keine richtige Hobbys, weil (..) keine Lust habe. (..?).
- 5 I: Also, du bist mit deiner Freundin oft in der Freizeit, und ihr macht was zusammen. Darf ich
6 fragen, aus welcher Kultur deine Freundin stammt?
- 7 B: Kultur? Die ist Deutsche... so wie ich..
- 8 I: Hier geboren?
- 9 B: Hier geboren.
- 10 I: Und ist sie auch am Oberstufen-Kolleg?
- 11 B: Ja, bei (..?)
- 12 I: Ah, ja, das ist ja schön. Besucht ihr auch zusammen Kurse?
- 13 B: Wir haben Psycho und Englisch zusammen.
- 14 I: Ja, das macht dann Spaß. Lernt ihr auch zusammen? Nach der Schule?
- 15 B: Weniger.. Also sie kann noch besser alleine (..) zusammen (..?)
- 16 I: Und ansonsten, hast du noch Freunde?
- 17 B: Ich habe noch Freunde, ja... (lacht)
- 18 I: Beschreibe, bitte, ein bißchen deinen Freundeskreis...
- 19 B: Also, mein bester Freund ist Attila. Mit dem bin ich auf die Schule gekommen, mit dem wohnte
20 ich früher in Lübbecke. Also ich komme aus Lübbecke (40 km von hier). Also, Attila, sein Vater
21 ist Türke, seine Mutter Deutsche. Mit dem bin ich schon fast mein ganzes Leben beinahe
22 zusammen. Sonst Freunde habe ich wirklich nur zwei, Attila und Marco. Den habe ich auf der
23 Realschule kennengelernt.....
- 24 I: Markus?
- 25 B: Marco. Und, ja, das sind meine zwei Freunde. Ich habe viele Bekannte aber Freunde, würde ich
26 sagen, habe ich nur die zwei.
- 27 I: Und der Marco, ist er ein Deutscher?
- 28 B: Ja. Doch ist er Deutsch. Natürlich. Deutsch.
- 29 I: Und der andere Freund?
- 30 B: Attila?
- 31 I: Ist das ein Mann oder?
- 32 B: Das ist ein Mann.(lacht)
- 33 I: Und ihr habt ja auch zusammen die Schule besucht vorher, in Lübbecke? Ja, das ist schön.
34 Unternehmt ihr oft was zusammen oder....
- 35 B: Klar. Andauernd. Ich kenne ihn jetzt 14 Jahren und weiß nicht, also... wir haben jeden Tag was
36 gemacht....
- 37 I: Und jetzt ist er auch auf der Schule?
- 38 B: Der ist auch auf der Schule, ja.
- 39 I: Das ist ja gut, lustig, ja. (..) .. Trefft ihr euch auch in den Pausen?
- 40 B: Wenn er da ist, klar. (..) Wieso auch nicht?

Kai

- 41 I: Du hast ja deutsche Freunde und auch ausländische Freunde, ja?
- 42 B: Also eigentlich Freunde, wie gesagt, die beiden..... Bekannte... Gut, Freunde meinerwegen... Das
43 sind überwiegend Ausländer, mit denen ich zu tun habe. Also Ex-Jugoslawen, Griechen,
44 Türken...
- 45 I: Wie kommt es, daß du überwiegend in deinem Bekanntenkreis ausländische Bekannte hast?
- 46 B: Weiß ich gar nicht. Ich habe sie mir nicht ausgesucht, weil sie Ausländer sind (..... ?) so
47 kennengelernt..... alle in Lübbecke (..?), wo ich gewohnt habe, viele Ausländer, beinahe mehr
48 als Deutsche...
- 49 I: Gut. Und wieviele deutsche, reine deutsche Bekannte du hast?
- 50 B: Reine deutsche Bekannte? Marco, vielleicht fünf..
- 51 I: Wenn du dich jetzt unterhältst mit deinen deutschen Bekannten oder mit deinen ausländischen,
52 ist das gleich für dich oder gibt's da Unterschiede bei der Kommunikation?
- 53 B: Gar keine Unterschiede. Bis auf einen, also..... einen Bekannten von mir ... heißt er. Der ist jetzt
54 grade aus der Türkei rübergekommen, der spricht kaum Deutsch. Da gibt schon Unterschiede,
55 weil er sich nur in Bruchstücke unterhalten kann: Englisch, Deutsch, Türkisch vielleicht...
56 ansonsten vom Gesprächsthema oder Gesprächsart gibt's keine Unterschiede.
- 57 I: Und habt ihr dann die gleiche Vorlieben, z.B., was die Freizeitgestaltung anbelangt...
58 Weltanschauung.... oder gibt es doch Unterschiede?
- 59 B: In der Weltanschauung (lacht) gibt bestimmt Unterschiede, aber (unterverständlich) ...
- 60 I: Redet ihr darüber?
- 61 B: Bei so was (..) oberflächlich..
- 62 I: Worüber redet ihr denn miteinander?
- 63 B: Frauen.... (lacht), alles mögliche.... Nicht irgendwie tiefe Gespräche.... über den Sinn des
64 Lebens..... Politik auch manchmal..... aber..... flache Gespräche...
- 65 I: Flache Gespräche, also über Frauen.... oder über die Schule auch....
- 66 B: Ja, auch... alles mögliche, aber nicht irgendwas, wo man anfängt zu philosophieren oder so...
- 67 I: Welche Kurse hast du gewählt?
- 68 B: Ich habe Jura und Psychologie... Und Jura will ich auch noch eine Arbeit machen.. Ich will
69 Anwalt werden.... Psychologie... das macht Spaß.
- 70 I: Und das ist wichtig für einen Juristen...
- 71 B: Sagen viele Leute auf dieser Schule, aber ich finde alles so (...?) Ausgleich.
- 72 I: Aber man geht mit Menschen um....
- 73 B: Klar, ja...
- 74 I: Und man lernt vielleicht Menschen besser kennenlernen auch durch die Psychologie, die man
75 studiert.... Ist schon eine ganze gute Zusammensetzung. Und deine Freundin, macht auch das
76 gleiche?
- 77 B: Die macht Psychologie und Öko..... Künste.. (...?).
- 78 I: Schön. Ja. Wie oft verbringst du deine Freizeit mit deinen Bekannten und Freunden?
- 79 B: Andauernd. Also es gibt Tage, wo ich gar nichts mache, also wo ich alleine bin oder so.....
80 meistens mit Attila...
- 81 I: Und was unternimmt ihr?
- 82 B: Was so anliegt. Ist alles möglich. Wir gehen ins Kino, Schlittschuh fahren.... was essen oder in
83 der Disco... oder sitzen wir nur rum und quatschen ein bißchen...

Kai

- 84 I: Welche Discos?
- 85 B: Also in Bielefeld, hier (...?) es ist die einzige Disco und "Sams".... Dieser Technokram mag ich
86 nicht (...? heißt das)
- 87 I: Und in Subway? Was wird da gespielt?
- 88 B: Soul, Funk.... diese Musik eben... aber nur am Mittwoch... Am Wochenende spielen die
89 (unverständlich)
- 90 I: Tanzt du gerne?
- 91 B: Wenn sie die richtige Musik spielen, ja.
- 92 I: Tanzt du auch ein Paar oder getrennt?
- 93 B: Ja, ein Paar, das ist.... Doch lieber getrennt....
- 94 I: War du schon in einem anderen Land, wo die Leute eher zusammen tanzen als getrennt?
- 95 B: In einem anderen Land?
- 96 I: Wo du das bemerkt hattest?
- 97 B: Zusammen tanzen.... mit Berührung oder nur so zusammen tanzen? Mehr als hier, ist mir
98 aufgefallen....
- 99 I Wenn wir schon bei dem Wort 'Berührung' angelangt sind, wie findest du das, hier in
100 Deutschland, berühren sich die Menschen....
- 101 B: Ich war im Sommer mit Attila einen Monat in der Türkei, und das ist wirklich, das ist ein großer
102 Unterschied. Die Leute kommen an, Begrüßung (mit Küßchen).... es ist wirklich... hier in
103 Deutschland kannst du froh sein, wenn jemand die Hand gibt: Es ist wirklich schon.....
104 distanziert ist es hier.
- 105 I: Empfindest du auch selbst das hier? Fehlt dir das hier oder....
- 106 B: Fehlt mir nicht, fehlt mir nicht... aber in der Türkei.... Ist gleich irgendwie, viel lockereres
107 Feld deswegen.... weil, wenn wir ankommen (Küßchen), es kann auch schiefgehen.
- 108 I: Sind die Menschen offener als die Menschen, die hier geboren sind in Deutschland?
- 109 B: Die Menschen in der Türkei sind offener.
- 110 I: Offener, herzlicher, oder kann man das nicht sagen?
- 111 B: Man kann das nicht sagen. Diese Umgangsformen... die sind offener.... aber die Menschen
112 selber sind....
- 113 I: Die Umgangsformen. Welche hast du da noch von den Umgangsformen wahrgenommen, die
114 anders waren als hier? Also die Begrüßung, ja... was noch? Was hat dich noch dort berührt, also
115 innerlich.....
- 116 B: Wir waren mal in einer Disco, wirklich nur Einheimische (..?) (lacht), aber das waren 12jährige
117 Kinder und 80jährige alte Leute, aber die haben alle wirklich da mit gemacht..... zwei tanzen...
118 der Rest.. rumsteht... also wirklich lebt....
- 119 I: Meinst du dort, die Menschen dort lebensfreudiger sind als die Deutschen?
- 120 B: Lebensfreudiger.... Es (..?) die Umständen da, weil die haben da ziemlich lange schönes Wetter,
121 leben da am Meer... und, ja doch.... ich finde, dadurch kommt es schon, daß die freudiger
122 sind..... Und hier, guckst du so: minus 3 Grad oder so (...?) kann man nicht machen.....
- 123 I: Euh! Wie ist das denn mit der Tradition, wenn du das so vergleichen könntest, also... Gibt es
124 eine deutsche Tradition, z.B. hier in der bundesrepublikanischen Gesellschaft und als du dort in
125 der Türkei warst, hast du eine Tradition da bemerkt oder....

Kai

- 126 B: (.....?.....) durch die (.....) diese Sachen, an die sie glauben, wie sie daran glauben, da liegen
127 die Unterschiede...: Bei Jugendlichen auf keinen Fall: Ich habe da ziemlich viele Leute
128 kennengelernt, und ist nichts anders als hier.... .. Nee, wüßte ich nicht..
- 129 I: Ich weiß nicht, ob das läuft bei dir? Ja, Wie viele ausländische Kollegiaten kennst du hier?
- 130 B: Kenne ich? Wolltest du richtige Zahlen haben?
- 131 I: Ungefähr....
- 132 B: 10-15...
- 133 I: Und Deutsche?
- 134 B: Deutsche? Weniger.....
- 135 I: Gibt es für dich überhaupt..... gleichaltrigen Leute besser verstehst als ausländischen
136 Gleichaltrigen?
- 137 B: Das gibt es nicht.
- 138 I: Das gibt es nicht.... z.B. so, es gibt... manche sagen..
- 139 B: Bitte?..... gefragt.
- 140 I: Ja. Gibt es Mentalitätsunterschiede, die du bemerken kannst..
- 141 B: Also.
- 142 I: bei deinen Bekannten oder Freunden?
- 143 B: Euh... Nee.. Gibt's nicht. Mentalität find' mehr... eher so... so eher ein Zauberwort irgendwie...
144 Mentalität, sagen wir... Zusammenfassung von gesellschaftlichen Bedingungen und eigener
145 Weltanschauung, und das ist kein großer Unterschied...
- 146 I: Hm, hm.. Kennst du auch andere Sprachen?
- 147 B: Andere Sprachen? Ob ich die kenne oder kann?
- 148 I: Euh... Ob du dich unterhalten kannst.... in anderen Sprachen?
- 149 B: Schon ein bißchen... Sonst... Bruchstücke... Spanisch kann.... habe ich angefangen, es ist nicht
150 so viel, und Türkisch eben so.. ein bißchen... Verstehen kann ich eine ganze Menge, aber so
151 schnell sprechen, Sätze zusammenbauen, kann ich nicht.
- 152 I: Das ist toll aber.. Hast du Türkisch von deinem Freund gelernt oder....?
- 153 B: Ja, ja...
- 154 I: ... oder hier....
- 155 B: Also ganz extrem dann in diesem Urlaub, weil, euh.... dann im Dorf, wo wir wohnen... Haus...
156 also mein Vater hat ein Haus, und in so einem Dorf, (?) heißt das... und dann wirklich nur
157 Türken ihre Ferienhäuser haben, und zwei haben Englisch gesprochen... sonst wirklich nur
158 Türkisch.... und muß ich zwangsläufig auch ein bißchen was dazu sagen (..?) Gespräche...(lacht)
- 159 I: Wie findest du die Sprache?
- 160 B: Schön.
- 161 I: Möchtest du die mal gut kennenlernen?
- 162 B: Ja, ja. Ich möchte schon, aber ich bin zu faul dazu, das gebe ich zu.
- 163 I: Hm, hm.... Hast du welche Hobbys?
- 164 B: Hobbys?... Mein einziges richtiges Hobby ist Billard spielen, weil ich das mache ziemlich
165 häufig... ansonsten... Hobbys?.... Hab' ich nicht, was ich als Hobby bezeichnen könnte...
- 166 I: Liest du Bücher, Zeitungen, Zeitschriften?

Kai

- 167 B: Bücher... ja also 5, 6 im Jahr vielleicht. Zeitungen... An der Uni lese ich.. Sonst gucke ich
168 Nachrichten nach.. Ist dasselbe...
- 169 I: Hm, hm. Und wenn du Bücher liest, welche sind das denn?
- 170 B: Euh... Ich habe gelesen... Wie hieß es? Ist ganz verschieden... Ich habe (..?) gelesen und dann
171 Schamane... und dann Medicus... hab' ich gelesen und (.....?) Martin Luther King und, euh...
172 Bücher...
- 173 I: Und, euh... Hörst du gerne Musik?
- 174 B: Ja.
- 175 I: Welche denn?
- 176 B: Euh... Soul, (..?), Hipp-Hop und George Michael. Ist mein Lieblingssänger. (lacht)
- 177 I: Spielst du selbst auch ein Instrument?
- 178 B: Nein, würde ich aber gern. (..?) anfangen (....?) keine Lust, keine Zeit mehr dazu.
- 179 I: Ja.
- 180 B: Vielleicht später noch mal... das ärgert mich: Als Kind meine Eltern wollten mich zu einer
181 Klavierschule schicken, aber wollt' ich nie hingehen.
- 182 I: Jetzt bereust du das?
- 183 B: Ja, (...) ein bißchen....
- 184 I: Hm, hm. Können deine Bekannte Musik selbst machen?
- 185 B: (lacht)
- 186 I: Spielen und Singen...
- 187 B: Nee.. ich kenne keinen..
- 188 I: Findest du es schön aber, wenn jemand...
- 189 B: Find' ich gut, wenn man das kann...
- 190 I: spielen, singen kann...
- 191 B: Euh, (..?) finde ich schön.
- 192 I: Was bedeutet für dich, Deutscher zu sein?
- 193 B: Für mich, Deutscher zu sein?
- 194 I: Wie fühlst du dich?
- 195 B: Also...
- 196 I: Du hast einen deutschen Paß, ja?
- 197 B: Ja, ja.
- 198 I: ... deutschen Ausweis, du bist hier geboren. Was bedeutet das für dich?
- 199 B: Ich würde sagen.... Wir sind fast gefangen mit der Vergangenheit (lacht), weil so.... was...
200 manchmal wirklich extrem ist... finde ich so... so... irgendwie Vorurteile auch von (?.?)
201 gezwungen..... die .. die (...) Zeit da.
- 202 I: Spürst du das auch immer noch?
- 203 B: Euh... Ja auch in der Türkei hab' ich das... sind Leute.... spüre das, manche (..?) Deutscher,
204 euh.... nee... das macht mich unheimlich ärgerlich... auch jetzt.... also.. heutzutage noch diese
205 diese rechtsradikalen Gruppierungen... das ist..... das wird sofort wieder verallgemeinert.
- 206 I: Meinst du, daß die Jugendlichen zu leiden haben durch die Geschichte des zweiten Weltkrieges?

Kai

- 207 B: Euh... Wirklich leiden nicht ... aber doch es gibt manchmal so (...?) Situationen, wo so was
208 durchkommt... auf jeden Fall..
- 209 I: Fühltest du dich in anderen Ländern,... ich weiß, nicht welche Länder du besucht hattest außer
210 der Türkei.... fühltest du dich schon also von den Leuten so ein bißchen auf Distanz betrachtet,
211 weil du ein Deutscher bist? ...
- 212 B: Hm... von wenigen Leute, doch, aber es kommt.... es kommt...
- 213 I: Und wo? In welchen Länder oder durch welche Nationalität?
- 214 B: Durch welche Nationalität?... Also ich war in Portugal, war ich, in Spanien war ich ein paar mal,
215 Italien, Schweden,... überall... Ich meine, nicht die Masse, aber auch wenige... genauso wie hier
216 nicht unbedingt die Masse rechtsradikal ist (.?).
- 217 I: Aber du bekamst das zu spüren?
- 218 B: Ja, doch... ja...
- 219 I: Hm, hm... in jedem von diesen Ländern?
- 220 B: Hm... ja... Gut, vielleicht habe ich mir's eingebildet, aber...
- 221 I: Euh... Das ist doch ungerecht, nicht wahr... Du hattest ja nichts mit dem zweiten Weltkrieg und
222 mit der vorherigen Geschichte Deutschlands nicht zu tun gehabt. Hast du mit diesen Leuten
223 darüber geredet, da... wenn du etwas angegriffen worden warst?
- 224 B: Ja, also... da nicht.... ich meine, sie haben das nicht wirklich gesagt, es kam immer nur so... so
225 irgendwie.. das Gefühl... so, daß ich Deutscher bin... also... nicht verbal, nicht in Worten,
226 sondern immer... so... ..
- 227 I: Wie meinst du, warum diese ethnischen Konflikte in einer multikulturellen Gesellschaft, z.B. in
228 Deutschland, da sind. Warum entstehen sie? Wie meinst du?
- 229 B: Euh.....
- 230 I: Wie verstehen sich die Menschen unter sich... wenn sie aus unterschiedlichen Kulturen
231 kommen? Wie hast du z.B. das hier z. B: im Lande erlebt? Und wie erlebst du das?
- 232 B: Euh... ja... man kann sie gut verstehen, wenn man... also ich, ich.. sitze manchmal mit einem
233 Griechen oder Jugoslawen an einem Tisch, und das ist, da ist.... ganz normal. Das kann auch so
234 sein, daß ich .. einen Griechen, sag ich mal, am Tisch sitzen und da total Haß plötzlich hast....
235 ich weiß es nicht... Keine Ahnung.
- 236 I: Gut. Euh... Also du kannst mit diesen anderen, euh.... Leuten aus unterschiedlicher Kulturen
237 ganz gut klarkommen.
- 238 B: Ja.
- 239 I: Für dich gibt's da keine Unterschiede, ja?
- 240 B: Ja.
- 241 I: Hab' ich das richtig verstanden? Wie findest du das Zusammenleben aber von allen diesen
242 Kulturen in Deutschland? Ist das so, daß sie sich miteinander verstehen oder gibt es
243 Abgrenzungen und Konflikte, deiner Meinung nach, oder die Medien vielleicht vermitteln?
- 244 B: Natürlich gibt es Konflikte, wenn die PKK hier rumwuchert oder.. oder.. die (?).. natürlich
245 gibt's Konflikte, aber, euh.... Konflikte gäbe es auch ganz extrem, wenn nur die Deutschen hier
246 leben würden. Konflikte gibt's immer, und ich beziehe das nicht unbedingt auf... auf... die
247 verschiedenen Nationalitäten, sondern mehr auf.... auf.... so die Menschen. Ich schätze mal,
248 wenn man einen Raum voller.... voller.... nur Deutsche reinpacken würde, würde genauso viel
249 Streit geben, als wenn viele Nationalitäten auf einem Haufen.....
- 250 I: Ja, ja.... Und glaubst du, wenn die Ausländer Wahlrecht hätten, die Situation würde sich etwas
251 verändern, also die Situation dieser vielen Ausländer?
- 252 B: Euh.... euh..

Kai

- 253 I: Fändest du es gut, wenn die wählen könnten, die Ausländer, die hier wohnen?
- 254 B: Also, wenn sie hier wohnen und arbeiten, ja, natürlich. Sie zahlen auch Steuer an die Stadt.....
255 warum sollen sie dann nicht die Regierung richtig mal aussuchen?
- 256 I: Gut. Glaubst du an Gott?
- 257 B: Euh... Ich glaube, daß es ist.... daß es ist... daß dieses Etwas Gott gibt, aber ich glaube nicht
258 daran. Also, ich finde, das Gott, das ist..... das macht jeder mit sich selber aus; das ist nicht ein
259 Ding... wie z.B.... das ist für ihn sein Ding. Ich glaube nichts von dieser.... als Gottlob...
- 260 I: Euh... Ja... Man kann vielleicht Gott als höhere Macht oder höhere Kraft...
- 261 B: ... Ja, so würde ich sagen.
- 262 I: ... benennen. Ja? Gibt es für dich höhere Kraft?
- 263 B: ... Es gibt sicherlich eine Menge zwischen (.), was mich, was man nicht erklären kann. Das
264 könnte man vielleicht als Kraft bezeichnen, aber.. euh... ist nie höhere Kraft, die alles lenkt...
265 alles Gott lobt... und das ist nicht...
- 266 I: Bist du ein Christ?
- 267 B: Das steht in meinem Ausweis, aber ich fühle mich nicht unbedingt als Christ.
- 268 I: Gehst du zu Kirche? Welcher Religionsgemeinschaft gehörst du an?
- 269 B: Euh.... Evangelisch.
- 270 I: Da ist ja nicht so streng mit dem Kirchgang..?
- 271 B: Überhaupt nicht...
- 272 I: Euh... Hast du in deinem Freundeskreis Leute, die stark an Gott oder an jetzt.... andere höhere
273 Kraft glauben?
- 274 B: Euh... die dran glauben, ja. Hab' ich welche...
- 275 I: Thematisiert ihr diese Themen?
- 276 B: Ja... Also einmal also mit Attila: Attila glaubt, daß das so was gibt. Mit dem streite ich
277 andauernd darüber.
- 278 I: Streitet ihr ..
- 279 B: Ja....
- 280 I: darüber?
- 281 B: Ja.
- 282 I: Ist das interessant, sich darüber auseinanderzusetzen?
- 283 B: Ja.... Das Thema an sich schon.... aber ... nicht, daß sich alles.... also er sagt, das kann sich...
284 blau.... dann ist es natürlich blau....
- 285 I: Wie ist das denn bei dir zu Hause... euh... Gibt's da bestimmte Rollenverteilung, z.B., daß deine
286 Mutter bestimmte Sachen macht und dein Vater bestimmte Sachen macht oder ... hast du noch
287 Geschwister vielleicht?
- 288 B: Ich habe noch Geschwister. Also meine Eltern sind getrennt. Meine Mutter, meine Schwester...
289 mit denen habe ich vorher in Lübbecke gewohnt, jetzt wohne ich in Bielefeld, und jetzt mein
290 Vater wohnt mit seiner neuen Frau, meinem Bruder, euh... in Ahlen.... Ist so ein bißchen so....
291 100 km... weit..
- 292 I: Hm, hm...
- 293 B: Also bestimmte Rollen, euh.(?...) Also meinen Vater.... Er arbeitet, seine Frau auch und so
294 Haushalt kann sie auch so (...?) Arbeitsrangig ist doch keiner...
- 295 I: Und deine Mutter?

Kai

- 296 B: Meine Mutter arbeitet auch..... macht auch Haushalt....
- 297 I: Ja, du lebst jetzt auch getrennt von deinen Eltern?
- 298 B: Ich wohne jetzt in (.?)
- 299 I: In einem Wohnheim oder....
- 300 B: Nein, ich habe eine eigene Wohnung irgendwo...2 Min. von hier....(lacht)
- 301 I: Schön. Ja. Dann mußt du dich auch selbst um alles kümmern, ja?
- 302 B: Das kann ich ja, das macht Spaß...
- 303 I: Ja, sehr schön..... Euh.. Ja... Findest du, daß deine Eltern dich nach irgendwelchen Vorbildern
304 erzogen haben oder in einer eher Freiheit, wo du auch selbst deinen Weg kreieren konntest?
- 305 B: Oh, ah.. Euh...
- 306 I: ... oder hattest du bestimmte Pflichten, oder nach bestimmten Mustern mußttest du dich..... mit
307 der Erziehung?
- 308 B: Euh..... ja, bestimmte Vorbilder haben sie mir nicht, wohl nicht... irgendwie, euh.. aufgedrückt,
309 und mein Vater für sich selber, mal daß er ein bißchen gewollt hätte... werden wie er, aber...
310 sonst ist mir das nicht aufgefallen...
- 311 I: Hm, hm....
- 312 B: Und, euh.... nie, daß..... also nicht so: Mach das, mach das..... sonst kriegst du das oder so.
313 einfach... Und wenn ich Mist gebaut habe, hab' ich auch richtig Stunk gekriegt. Also wenn ich
314 irgendwie was geklaut hab'... irgendwie... bevor ich zu Schule kam oder so, klar.... dann.....
315 gekriegt, aber sonst.....
- 316 I: Hm, hm.... Gut. Wie ist das denn mit den Höflichkeitsformen in Deutschland?
- 317 B: Höflichkeitsformen?
- 318 I: Begrüßungsformen z.B....
- 319 B: Die Höflichkeitsformen sind ziemlich ausgeprägt, finde ich...
- 320 I: Ja?
- 321 B: Ja. Ich meine schon allein dieses "Sie". Wenn man jemand nicht kennt, dieses "Sie"... ja ... und,
322 euh.... sonst auch irgendwie diese Distanz,..... so eine gewisse Höflichkeit.....
- 323 I: Hm, hm.... Gibt es viel Distanz unter diesen Menschen, hier, in Deutschland?
- 324 B: Im ganzen (?) ja...
- 325 I: Wie ist das mit der Begrüßung?
- 326 B: Ja, wie gesagt, wenn du jemand kennst.. gibt die Hand, sonst nur: "Hallo." Formelle Akte
327 irgendwie... Nutzt nichts. (.....?)
- 328 I: Hm... hm.
- 329 B: Meistens.. gibt's auch Wenn ich zu meiner Oma fahre..... dann.... (lacht, macht
330 Küßchengeräusche)
- 331 I: Ja. Unterscheiden sich die Begrüßungsformen von den, euh... Begrüßungsformen der Leute aus
332 dem Ausland, die hier leben.... Kannst du das beschreiben... Hast du das bemerkt... oder ist das
333 gleich?
- 334 B: Die Begrüßungsformen von denen... die hier leben? Also hier haben sich die meisten sich doch
335 angepaßt..... was ich nicht gut finde...
- 336 I: Was bedeutet das: "angepaßt"?
- 337 B: Eben die meisten Türken hier begrüßen sich mit "Hey!"

Kai

- 338 I: Findest du es schade?
- 339 B: Ja....
- 340 I: Sag mal, Kai, was könnten ausländische Mitbürger von den Deutschen lernen?
- 341 B: Lernen? Nichts. Gar nichts. Aber andersrum auch nicht unbedingt....
- 342 I: Ja, andersrum jetzt. Also was könnten, ja, die Deutschen von den ausländischen Mitbürgern
343 lernen?
- 344 B: Euh.....
- 345 I: Gibt es da typische Verhaltensweise vielleicht oder Eigenschaften?
- 346 B: Eigenschaften auf keinen Fall.. Verhaltensweise vielleicht, aber... euh...(..?) abgucken müßte
347 oder..
- 348 I: Sonst findest du gut an der deutschen Kultur?
- 349 B: Gut? Also so richtig gut, was ich sage.... wo ich sagen könnte....
- 350 I: Deutsch ist das und das und das gut...
- 351 B: Gut, was es woanders nicht gibt? Also.... typisches Deutsch... oder meinst du?
- 352 I: Ja, gibt es so was? Typisch deutsch?
- 353 B: Nein, gibt es nicht... aber.... aber... euh...
- 354 I: Was geht dir da ein?
- 355 B: (lacht) Was für mich gut ist? euh.... also du meinst was für Deutschland..... was hier.....
- 356 I: Was du hier gut findest, in Deutschland, wenn du hier lebst, und was du im Ausland gut findest,
357 was man nicht hier hat.....
- 358 B: Hm..... ich finde nichts besonders davon vorher gut. Es ist einfach da. Nichts besonderes.... ja, es
359 ist toll, ja, aber nee.... ist nichts... achtet man nicht so drauf... eigene Kultur..... es ist eben
360 da..... fremden Kultur, kannst du.....: was machen die da.... also mit dem Alltagsleben hat das
361 nicht viel zu tun.
- 362 I: Hast du im Ausland schon gelebt?
- 363 B: Gelebt?
- 364 I: Außer einem Monat in der Türkei?
- 365 B: Nee....
- 366 I: Ja. Hast du dich schon mit deinen ausländischen Freunden unterhalten... über vielleicht deren
367 Gefühle..... euh, z.B. hinsichtlich der Heimat, in der sie gelebt hatten... Erzählen sie dir darüber?
- 368 B: Ja. Also, oft hört man, euh, daß sie lieber da leben würden....
- 369 I: Und warum?
- 370 B: (lacht)... Scheißwetter hier und, euh....
- 371 I: Fühlen sie sich hier fremd...?
- 372 B: Natürlich. (unverständlich) fremd.....
- 373 I: Warum, deiner Meinung nach, fühlen sie sich fremd, noch außer des schlechten Wetters? Ist
374 vielleicht doch eine Ursache dafür?
- 375 B: (lacht) Vielleicht kommt's einfach nur von einem selber aus oder vielleicht ist das nicht so....
376 von den andern angemacht werden: "Du Ausländer..." in meinen Augen.... obwohl er....
377 Ausländer..... Das kommt wahrscheinlich daher, daß das.... daß sie selber wissen, daß sie nicht....
378 nicht....., keine Deutsche sind eben und (...?...) auch, das ist das einzige..... Vielleicht kann man
379 denen im Paß schreiben: "Du, Deutscher..."

Kai

- 380 I: Wenn man ihnen im Paß schreiben würde, Deutsch, oder?
- 381 B: Vielleicht, weiß ich nicht, keine Ahnung...
- 382 I: Dann könnten sie sich heimisch fühlen?
- 383 B: Heimisch nicht, aber vielleicht mehr dazugehörig, ich weiß es nicht...
- 384 I: Hm... ja... Und wie fühlst du dich hier in Deutschland? Möchtest du hier auch immer leben oder
385 könntest du dir vorstellen, im Ausland zu leben?
- 386 B: Hier fühle ich mich auch gut in Deutschland. Ich meine..... Aber ich kann's mir auch vorstellen,
387 woanders zu leben... Allerdings ... meiner Familie.... Angenommen, die hätte ich nicht mehr, bin
388 ich ganz allein würde ich auch wahrscheinlich woanders hinziehen, erstmal wo die Sonne ist.
- 389 I: Ist dir wichtig die Beziehung zu deinen Verwandten, deiner Familie?
- 390 B: Ja. Also mein Vater, meine Mutter... mein Bruder.
- 391 I: Möchtest du nicht weit weg von ihnen leben?
- 392 B: Ich meine, wenn das sein muß, könnt' ich wohl auch, aber jetzt ist kein Wunsch mehr.
- 393 I: Dann bekommt ihr mehr Halt, ja?
- 394 B: Hm....
- 395 I: bei der Familie. Besuchst du auch das Internationale Literaturcafé?
- 396 B: Das hier?... Ich bin jetzt zum dritten Mal. Einmal hab' ich gefrühstückt, einmal Schachbrett
397 gesucht und jetzt ..
- 398 I: Wie findest du den Ort hier?
- 399 B: Hier ist Rauchverbot..... Wird mir ganz... weil ich nicht rauchen kann.. Sonst weiß nicht..... ganz
400 gemütlich eigentlich...
- 401 I: Hättest du Lust, hier z.B. öfter Zeit zu verbringen?
- 402 B: Hm... Weiß nicht... Was kann man hier machen, was man in der Cafete nicht machen kann?
- 403 I: Z.B. Musik hören, Bücher lesen...
- 404 B: ... zu Hause gefahren..... Aber wenn ich lese, da brauche ich meine Ruhe.... Und wenn selbst nur
405 einer ist, kann ich mich nicht konzentrieren.. Ja...
- 406 I: Bist du befreundet auch mit Leuten, mit denen du deine Kurse besuchst?
- 407 B:
- 408 I: oder gibt's da keine Freundschaft so richtig?
- 409 B: ... ja, so wie gesagt, ich habe.... aber sonst... also... also.... Freundschaft, es ist auch da. Doch ein,
410 zwei.... verstehe ich mich ganz gut... Dem nächsten Interview....
- 411 I: Erkläre mir, wie ist der Unterschied zwischen Freundschaft und Bekanntschaft.
- 412 B: Freundschaft also... mit Bekannten... Also ich kenne dich jetzt z.B..... Wenn wir noch ein
413 Bierchen trinken gehen, würde ich sagen: wir sind Bekannte. Aber ich kenn' dich noch nicht,
414 nur um zu sagen oder.... daß du ein Freund bist. Also Freunde ist irgendwie noch fester.....
415 irgendwie noch tiefer...
- 416 I: Ja... Gut... Was für ein Essen bevorzugst du, welche Küche?
- 417 B: Ja. Alles... Alles..
- 418 I: Ißt du gern ausländisch?
- 419 B: Ja. Also, was ich nicht so mag, ist Schweinshaxe mit Kartoffeln. (lacht)... Sonst..
- 420 I: Typisch deutsches Essen?

Kai

- 421 B: Ja... Ist ganz komisch: Also ... auch Grünkohl oder oder was gibt's sonst noch? Oder
422 irgenwelcher Braten und so... Man ißt so was andauernd, aber ich ... Na, gut ich esse es, wenn
423 ich Hunger habe, aber geschmacklich, bäh..... ich mag nicht, eben nur Nahrung.
- 424 I: Ißt du weniger Fleisch, wenn du allein kochst?
- 425 B: N... Ich esse fast nur Fleisch, wenn ich alleine koche.
- 426 I: Aber auf einer anderen Art zubereitet...,
- 427 B: Ja..... Gut, also: wenn ich allein koche, was mache ich mir an Fleisch. Also ich mache meistens
428 so Fertiggerichte, so aus der Dose... (lacht) oder so...
- 429 I: Wenn du ausländische Musik hörst, klingst sie für dich fremd oder hast du daran Spaß.....
- 430 B: Hab' ich daran Spaß. Ich habe auch zwei Cassetten von..... habe ich mir gekauft. Sonst auch
431 türkischer Folklore, so wie hier Volksmusik, das kann ich nicht hören.... Sonst türkische
432 Popmusik, find' ich z.B. gut.... auch spanische.... diese Dings, wie heißen sie? Vaya con Dios.. ..
433 Da kenn ich nicht so viel ausländische Musik.... Also.. diese... diese... wenn.. in den Charts ist
434 immer auch ausländische Musik.... sonst.... diese..
- 435 I: Besuchst du auch manchmal ausländische Veranstaltungen, so interkulturelle oder
436 multikulturelle Veranstaltungen?
- 437 B: ... Also eigentlich gar nicht... eigentlich nie... Doch, einmal war ich auf einer türkischen
438 Hochzeit... aber es ist keine unbedingt... aber sonst habe ich nicht..
- 439 I: Wie gefiel dir die Hochzeit?.....
- 440 B: Ganz gut...
- 441 I: War die anders als eine deutsche Hochzeit?
- 442 B: Nein.
- 443 I: Ähnlich?
- 444 B: Sehr ähnlich sogar, obwohl es wirklich typisch türkisch war. Aber vom Feiern her, genauso
445 dasselbe...
- 446 I: Gab es viele Leute?
- 447 B: Hm...
- 448 I: Tanzten sie zusammen?
- 449 B: Die tanzten auch zusammen, ja...
- 450 I: Hm... ja... Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du dir wünschen?
- 451 B: Drei Wünsche?..... Euh.... Meine eigene Insel. Euh Viel Geld verdienen. (lacht) (?) meine
452 Freundin.
- 453 I: Wünschst du dir auch noch mehrere Bekannten oder Freunden?
- 454 B: Ich wünsche mir, viele Leute kennenzulernen, aber Bekannte oder Freunde brauche ich nicht
455 unbedingt.. (undeutlich) ich meine.. (undeutlich) ... Leute kennenlernen.....
- 456 I: Und du möchtest auch weiterstudieren, ja?
- 457 B: Ja...
- 458 I: Dann wünsch' ich dir noch viel Erfolg.....
- 459 B: Danke schön....
- 460 I: .. und hoffe, daß deine Wünsche in Erfüllung gehen... Vielen Dank, Kai..
- 461 B: Ja.

Katharina

- 1
- 2 I: Katharina, was hast du denn am Wochenende so gemacht? Kannst du vielleicht kurz
3 beschreiben?
- 4 B: Am Wochenende? Habe ich Holz gehackt und gesägt, und mit dem Freund spazieren gegangen.
5 Bei dem habe ich das Holz gesägt auch.. Der wohnt im Wald eben. Hat eine Wohnung, der hat
6 ja eine Motorsäge und hat immer Lust mitzuhelfen...
- 7 I: Schön...
- 8 B: haben Holz gesägt und das bei mir in der Wohnung geschleppt und so.. und meine
9 Deutschhausarbeit habe ich geschrieben, endlich 14 Seiten vollgekriegt.
- 10 I: Sehr gut....
- 11 B: Konnte ich endlich abgeben....
- 12 I: Sehr gut, ja, schön. Du hast ja einen Freund. Ist er ein Deutscher oder aus einer anderen Kultur?
- 13 B: Der ist auch Deutscher.
- 14 I: Hast du Freunde auch aus anderen Kulturen oder?
- 15 B: Freunde, Freunde glaube ich gar nicht so direkt, nee,.. also wenn ich im Ausland war, habe ich
16 Leute kennengelernt und dann (...?..) in Irland habe ich da viele Leute kennengelernt, und
17 jederzeit waren das auch meine Freunde, aber dann ist irgendwie der Kontakt abgebrochen oder
18 in Marokko war ich mal für 3 Monate. Da habe ich auch einen Marokkaner kennengelernt, mit
19 dem ich viel zu tun gehabt habe auch. Aber hier so..... Euh... Oh! Gott... Euh..... keine
20 Ahnung.
- 21 I: Und am Oberstufen-Kolleg?
- 22 B: So direkte Beziehung habe auch nicht zu den ausländischen Kollegiaten.
- 23 I: Und im Unterricht begegnet ihr euch doch?
- 24 B: Ja, klar, ja sicher.
- 25 I: Entstehen da vielleicht noch nach dem Unterricht Gespräche mit den Leuten oder jeder geht
26 seinen Weg?
- 27 B: Da entstehen Gespräche zwischen Leute, mit den mich irgendwas verbindet so, und das sind
28 zufällig, glaube ich, keine Ausländer so, ich glaube nicht, das daran liegt, daß das Ausländer
29 sind, daß das deswegen keine Beziehung.
- 30 I: Hm, ja..
- 31 B: Also, ich kenne ja... ich sitze oft..... mit einem.... ich glaube, das ist ein Türke, ein Kurde kenn'
32 ich, mit dem habe ich ein bißchen was zu tun; ansonsten...
- 33 I: Meinst du, ihr.... auch in den Pausen oder...
- 34 B: Ja. Aber eher selten, oberflächlich so....
- 35 I: Ja. Hättest du dir gewünscht, ausländische Freunde zu haben?
- 36 B: Nicht so explizit jetzt, ich möchte jetzt ausländische Freunde haben, aber ich find's oft
37 interessant zu hören, was da für Unterschiede sind... also ich denke, es sind Unterschiede, wie
38 die etwas wahrnehmen und so, daß sie was anders wahrnehmen als ich...
- 39 I: Du hast ja diese Erfahrungen auch schon im Ausland gemacht, ja?
- 40 B: Ja, ...
- 41 I: Wo du mit den Leuten dann auch ins Gespräch kamst?

Katharina

- 42 B: Ja. Irgendwie, finde ich's auch interessant, also ich weiß, wie ich mich fühle, wenn ich im
43 Ausland bin und Ausländerin bin, und ich find's interessant zu wissen, wie sie sich hier fühlen
44 so... also ich mache mir auch Gedanken drüber, wie das wohl ist so, wie die sich hier fühlen...
- 45 I: Ja.
- 46 B: Obwohl das hier her meistens Leute sind, die schon... die hierher geboren sind wie ich auch so
47 also, die quasi den gleichen Hintergrund haben wie ich auch so...
- 48 I: Ja, hast du schon danach gefragt so einige Leute, die du kennst, z.B. diese türkischen oder der
49 eine Türke ist ja.... meinst du der andere Kurde oder so? Hast du sie schon gefragt? Gab es so
50 eine Situation... in der ihr euch darüber austauschen konntet?
- 51 B: Nee, nicht direkt. Also indirekt vielleicht.... Also mit dem einen.. habe ich auf jeden Fall darüber
52 gesprochen, euh... warum hier also, daß so Cliquenwirtschaft ist hier auch... daß die Türken auf
53 einem Haufen sitzen, die Kurden auf einem Haufen sitzen... die Russen auf einem Haufen sitzen
54 und die Deutschen auf einem Haufen sitzen... daß er ja irgendwie schon eine Ausnahme ist, weil
55 er hauptsächlich mit Deutschen sich umgibt auch so, und er meint, daß ihm das einfach zu blöd
56 wäre. Seine Landsleute da, die würden sich halt mit Themen beschäftigen, die ihn einfach nicht
57 interessieren und so, und daß er deswegen sich mehr zu den Deutschen hingezogen fühlt, nicht
58 weil sie Deutsche sind, sondern weil sie sich mit andern Sachen beschäftigen...
- 59 I: Also Interessen....
- 60 B: Ja.
- 61 I: Verwandtschaft...
- 62 B: Ja, genau.
- 63 I: Du bist ja am Oberstufen-Kolleg, wie lange schon?
- 64 B: 1 1/2 Jahre.
- 65 I: Hm, hm.... Fällt dir auch schon auf, daß die Gruppen ziemlich getrennt voneinander leben hier
66 am Oberstufen-Kolleg? Oder?
- 67 B: Ja....
- 68 I: Oder daß sie doch zusammen miteinander sind....
- 69 B: Nee, die sind schon sehr getrennt, also es ist so z.B. in meinem Deutschkurs: Da sind viele
70 Türkinnen, und die sitzen immer zusammen, unterhalten sich untereinander auch türkisch, also
71 sind kaum dabei: Die sitzen eigentlich nur... die beteiligen sich auch kaum am Unterricht.... Ich
72 weiß nicht, ob das jetzt... Die sind auch ziemlich jung so, und das sind viele jüngere Deutsche
73 auch im Kurs, die sich nicht besonders dran beteiligen, oder so aber die grenzen sich
74 irgendwie ab so..... dadurch, daß sie in ihrer Sprache untereinander sprechen..
- 75 I: Hm, hm.... Auch im Kurs?
- 76 B: Hm, ja.
- 77 I: Und reagiert der Lehrer vielleicht da drauf oder?
- 78 B: Ja, wenn das zu laut wird oder so, wenn das stört, klar, dann sagt er halt, daß es zu laut ist so...
79 aber nicht irgendwie... daß er reagiert nicht insofern drauf, daß er sagt: "Warum redet ihr
80 Türkisch oder so?..... Warum redet ihr überhaupt?"
- 81 I: Weil das auch die anderen stört, ja. Genau. Gut. Gibt es irgendwelche Eigenschaften bei den
82 deutschen und bei den ausländischen Kollegiaten oder auch Mitbürgern, die sich voneinander
83 unterscheiden, also gibt's so was wie typisch deutsch, typisch türkisch z.B., typisch polnisch?....
84 z.B. wenn jemand sagt: "Türke", ja?
- 85 B: Hm...
- 86 I: Hast du ein Bild im Kopf?
- 87 B: Also erstmal äußerlich hauptsächlich: schwarze Haare, dunklere Haut und Augen so.....

Katharina

- 88 I: Und sonst?
- 89 B: Sonst? Euh..... also es gibt immer natürlich immer Ausnahmen so ... aber hier... euh... am OS
90 fällt mir auf jeden Fall auf, daß z.B. türkische Frauen alle.... das ist irgendwie eine bestimmte
91 Mode ist z.B., die sie tragen, oder irgendwie eine Art und Weise sich zu stylen... so... ich weiß
92 nicht.... ich finde bei den Deutschen irgendwie das nicht so, nicht so einseitig oder was.... aber
93 vielleicht daher kommt, weil das weniger sind einfach, die halt....
- 94 I: Hm, hm...
- 95 B: zusammen hocken so und vielleicht deswegen sich aneinander orientieren nur deswegen... halt
96 das gleich Aussehen....
- 97 I: Hm, hm....
- 98 B: Also, das ist mir aufgefallen.
- 99 I: Meinst du, erst die äußere Kleidung?
- 100 B: Ja, ja....
- 101 I: Sachen, z.B....
- 102 B: Auch...
- 103 I: und was...
- 104 B: und ein bißchen, wie sie sich geben auch so.... ich weiß nicht, wie ich das beschreiben soll: Also
105 kichern da, Mädchen ... z.B. sind da. Das sind Türkinnen oder... obwohl das gibt's natürlich
106 bei Deutschen... daß sie...
- 107 I: Ja...
- 108 B: Euh... also ich habe jetzt gerade im Kurs, dieser russische Geschichtskurs..... drei Russinnen
109 im Kurs, und die haben irgendwie auch alle... also ich finde, die sind alle ziemlich.... die sind....
110 die drei sind sich ziemlich ähnlich. Das kann sein, daß das drei Freundinnen sind, und deswegen
111 sind die sich so ähnlich so... aber irgendwie habe ich schon ein Eindruck, die sind sich ziemlich
112 ähnlich so.... in ihrem Verhalten und so, aber ich weiß nicht, was das irgendwie.... daß das
113 ausmacht.... ich hatte halt nur zwei Kurse bisher mit denen...
- 114 I: Und was fällt dir da so ein, also wie ähnlich, was für Eigenschaften haben sie, die sich vielleicht
115 von den anderen unterscheiden? Was macht sie so ähnlich?... aneinander?
- 116 B: Also, einmal ist mir aufgefallen, daß sie alle drei irgendwie die ganze Zeit gequatscht haben
117 so.... im ganzen Kurs durch.... Im ersten Kurs haben die drei die ganze Zeit geredet eigentlich so
118 untereinander... also jetzt auch nicht die drei untereinander, sondern mit irgend jemand Nachbar
119 so...
- 120 I: Hm, hm.
- 121 B: Und die hatten irgendwie, das liegt natürlich an der Sprache auch, daß sie einfach miteinander
122 einen Tonfall haben im Sprechen so was... Also ich finde, das sagt auch über eine Person aus,
123 wie sie spricht... wie die sprechen miteinander und so..., habe ich das Gefühl gehabt, Leute, die
124 sehr lebhaft sind, die sprechen sehr schnell und sehr hoch und runter die ganze Zeit, und andere,
125 die mehr so ruhig sind, die sprechen auch eher eintönig, so... und bei denen ist es auch eher
126 eintönig gewesen, wie sie gesprochen haben so... aber das liegt wahrscheinlich, denke ich mal
127 an die... einfach... daß sie ... mit dem Russisch.... mit der Muttersprache Russisch, und dann...
- 128 I: Ja, und gibt es noch welche Eigenschaften, die typisch jetzt für diese drei Frauen sind, als außer
129 jetzt dem Tonfall?
- 130 B: Euh... Also, ich habe sie noch nicht so oft erlebt, daß ich das jetzt sagen könnte... ich hatte als
131 erstes den Eindruck,..... so daß sie sich ziemlich ähneln und, habe ansonsten..... ich weiß nicht
132 genau warum....
- 133 I: Hm, hm...

Katharina

- 134 B: Und vielleicht bei Türken ist es noch so, weil.... denke ich nur natürlich, von den Ausnahmen
135 wieder mal abgesehen, sind es ... euh, türkische Jungs eher so.... chauvinistisch drauf sind so
136 ziemlich großes Maul haben und die Frauen eher so drucksen oder bescheiden klein beigegeben
137 oder so... also... daß sie... eher ruhig sind... still sind... zurückhaltend so...
- 138 I: Hm, hm. Wie ist das jetzt mit den deutschen Jugendlichen, also..... wenn sie sich
139 zusammentreffen, verhalten sie sich anders als die ausländischen? Gibt's da Differenzen, wie sie
140 z.B. miteinander umgehen, wie sie miteinander sprechen, gibt's da bestimmte Normen oder
141 Verhaltensweisen, die dir aufgefallen sind?
- 142 B: Also, das kann ich eher nur raten, weil ich verstehe nicht, weil ich nicht verstehe, was sie.....
143 sprechen, irgendwie... z.B. wenn jetzt türkische Leute auf einem Haufen sind, dann sprechen die
144 auch Türkisch, das kann ich nicht verstehen, von daher weiß ich auch nicht, wie die miteinander
145 umgehen oder so.. aber das ist, glaube ich so Geschlecht typisch, also Geschlechter
146 bestimmt... so Rollen..... die sind eher getrennt.... also die spielen sich eher mit Frauen und
147 Männer so..... weil bei den Deutschen ist das, glaube ich, nicht so extrem....
- 148 I: Kannst du ein bißchen lauter sprechen? Wie ist das mit den Höflichkeitsformen, z.B. auch
149 Begrüßungsformen bei den ausländischen Kollegiaten und Kollegiatinnen und bei den
150 deutschen, ist dir da was auch aufgefallen?
- 151 B: Ich weiß nicht, ich glaube, die geben sich öfters mal die Hand, kann das sein? Sie geben sich
152 öfters mal richtig die Hand, so..
- 153 I: Und wer?
- 154 B: Die Türken oder die Ausländer oder Kurden, keine Ahnung, wer das ist, und bei den Deutschen
155 ist das mehr so, ja... geht man so drüber hinweg.....
- 156 I: Ja.
- 157 B: Sonst ist mir da überhaupt nichts aufgefallen....
- 158 I: Ja. Was machst du in deiner Freizeit, Katharina?
- 159 B: Euh, in der wenigen Freizeit, die ich habe, besuche ich Leute, mache meine Hausaufgaben,
160 euh... lese.... mache Musik...
- 161 I: Was machst du für Musik?
- 162 B: Ich spiele in einer Band was.... Rockmusik, kurz gesagt.
- 163 I: Gut. Ja. Schön..
- 164 B: Ja, dann hacke ich mal öfter mal Holz, weil ich halt einen Holzofen habe und daß ich mich
165 damit beschäftigen muß.. Räume meine Wohnung auf und so was....
- 166 I: Ja. Gut. Wir waren doch bei dem Thema "typisch türkisch" ja? Was würdest du sagen "typisch
167 türkisch" ist.... Fällt dir was auf, als außerhalb der Hautfarbe, Haare, Sprache?
- 168 B: Also das einzige, was mir jetzt wirklich, was ich glaube, was ich dazu sagen kann, ist das, daß
169 die Geschlechter da bestimmt eine gewisse Rolle spielen..
- 170 I: Ja. Und was könnte typisch deutsch sein?
- 171 B: In letzter Zeit muß ich feststellen, also daß die Prinzipien- eine Reiterei.... Dieses
172 Prinzipiendenken .. und das ist, glaube ich, typisch deutsch. Schrecklich!
- 173 I: Prinzipiendenken? Wie meinst du das? Meinst du, daß jeder seine Prinzipien hat und den
174 Prinzipien nachgeht?
- 175 B: Daß das so hoch gehalten wird, daß Prinzip eben viel wichtiger ist als ein individueller Moment,
176 in dem man irgendwie entscheiden kann so oder so... dann holt man sich seine Prinzipien
177 her und richtet sich danach und nicht nach der Situation, die gerade ist oder die grade ansteht.
- 178 I: Hm, hm....

Katharina

- 179 B: Z.B. kann ich ein Beispiel nennen, daß ich letztens in einen Laden gegangen bin, um was
180 umzutauschen, was ich eine Woche vorher gekauft hatte.... euh.... was aber runtergesetzt war...
181 Und das wollte ich halt umtauschen in eine andere Farbe, und.... dieser Mensch hat mich fast
182 aus dem Laden geschmissen, als ich gefragt habe, ob ich das umtauschen könnte, ich hätt's
183 lieber in blau statt im schwarz so...: "Das billige tauschen wir nicht um und darauf so eine
184 Geschichte, lassen wir uns gar nicht erst ein....." Darauf meine ich, das ist doch eigentlich egal
185 für Sie, ob da jetzt ein schwarzes oder ein blaues hängt, das hängt eins da... jetzt hängt ein blauer
186 Anzug und wenn ich den umtausche, dann hängt ein schwarzer Anzug. Für Sie ist das doch
187 egal. "Ja, das ist aber ein Prinzip, verstehen Sie das, das ist ein Prinzip so...." Natürlich ist das
188 egal, ob da ein schwarzer oder ein blauer hängt, aber die Farbe ist für ihn ein Prinzip so.... und er
189 sieht ein, daß das irgendwie ganz egal ist eigentlich für ihn, aber trotzdem sein Prinzip ist halt so
190 wichtig, daß er das trotzdem noch erfüllen muß so.... obwohl er eigentlich vom Verstand her
191 weiß, daß das egal ist.... Das glaube ich, ist typisch deutsch.....
- 192 I: Euh, meinst du, daß da die persönlichen Angelegenheiten nicht berücksichtigt werden, so daß
193 man nicht so menschlich ...
- 194 B: Ja.
- 195 I: euh auf... die Sache eingeht?
- 196 B: Ja.
- 197 I: Bist du schon in mehreren Situationen so konfrontiert mit diesen Prinzipien?
- 198 B: Ja.
- 199 I: ... also, daß man nicht abweicht...
- 200 B: Ja, man stößt sich dauernd an so was.
- 201 I: Hast du was anderes in anderen Ländern erlebt?
- 202 B: Ja, ziemlich oft...
- 203 I: Also das war nicht so ein Problem ja?
- 204 B: Überhaupt nicht.
- 205 I: Erzähl mal eine Situation.
- 206 B: In Irland z.B.... da kann man mit dem Bus, z.B. wenn man irgendwie grade auf eine Straße lang
207 läuft und da fährt eine Buslinie und man ist grade nicht an der Haltestelle, aber man winkt, daß
208 man mit will der hält an und nimmt einen mit. Und hier, da würde niemals ein Busfahrer
209 machen, der würde irgendwie... der würde sogar noch anhalten, um einem zu sagen, daß er aus
210 Prinzip (lacht) dich jetzt nicht mitnimmt, weil hier keine Bushaltestelle ist, und dann er würde
211 weiterfahren...
- 212 I: Ja, das ist schade, ja.. Wie meinst du: was könnten die Ausländer von den deutschen Mitbürgern
213 lernen, und umgekehrt, was könnten die Deutschen von den ausländischen Mitbürgern lernen?
- 214 B: Also, diese Deutschen könnten auf jeden Fall von den Ausländern lernen.... ja, Offenheit..... also
215 jetzt nicht direkt so, daß die Ausländer offener sind als die Deutschen sind, aber daß sie....
216 dadurch, daß sie Ausländer hier sind irgendwie, das geht ja... das appelliert ja schon an ihre
217 Offenheit so, an ihre... sie machen total dicht so... und interessieren sich überhaupt nicht für ihre
218 ausländischen Mitbürger oder sie entscheiden sich dazu, die..... in ihr Leben einzubeziehen, aber
219 dann müssen sie halt offen bleiben.... und das könnten sie lernen anhand der Ausländer ...
220 zusammen... und, euh, ja, alles was in dieser Kultur nicht enthalten ist, was sie mitbringen,
221 könnte man. Man könnte davon profitieren....
- 222 I: Was ist das denn z.B.?
- 223 B: Ja, das geht los vom Essen bis ... Moral.... irgendwelche moralischen Ideen... Ideale oder so
224 was....
- 225 I: Hm, hm...

Katharina

- 226 B: Familienstrukturen oder so... keine Ahnung.
- 227 I: Hm, hm...
- 228 B: Und die Ausländer könnten von den Deutschen, was sollen sie lernen (?)... Also, ich glaube,
229 Deutschland ist ziemlich weit fortgeschrittenen in Sachen.... also Gleichberechtigung auf jeden
230 Fall... ist das weiter vorne.... oder weiß ich, vorne, auf jeden Fall, weiter schon.... in längerem
231 Prozess hier laufen, als in der Türkei z.B. .. und da könnten die schon bestimmt was davon
232 lernen und so...
- 233 I: Hm, hm...
- 234 B: Und vielleicht auch Erziehung oder so... also Deutschland ist auch.... steht auch immer für das
235 Land der Dichter und Denker oder so.. daß eine ziemliche... hier ist alles ziemlich genau
236 durchdacht wird so.... ziemlich mit dem Verstand irgendwie an alles herangegangen wird, sagen
237 wir, und das hat seine Nachteile, das hat auch seine Vorteile, glaube ich. Das können Völker, die
238 mehr aus dem Bauch raus sind oder so, da können sie sich mal eine Scheibe von abschneiden,
239 und andersrum halt auch so... das glaube ich...
- 240 I: Richtig... Spielt die Religion für dich eine Rolle?
- 241 B: Nee, eigentlich nicht.
- 242 I: Der Glaube?
- 243 B: Hm.... Was ist der Glaube und die Religion, ist vielleicht ein falsches Wort, also ich glaube
244 nicht an irgendwie so vorgefaßte Religion oder so...
- 245 I: Ich verstehe, aber.... glaubst du vielleicht an eine höhere Kraft, ich möchte dir jetzt die nicht
246 benennen, 'Gott, Allah oder sonstwie'... ob du eine Beziehung zu einer höheren Kraft hast. Z.B.
247 was du denkst also... irgend jemand ist noch da, ja, eine Kraft....
- 248 B: Irgend jemand ist es auf jeden Fall nicht so. Das ist für mich nicht so... Irgend etwas vielleicht...
- 249 I: Irgend etwas, ja...
- 250 B: Vielleicht.... begrenzt irgendwie....
- 251 I: Und wie würdest du die benennen?
- 252 B: (Pause)
- 253 I: Also keine Person...
- 254 B: Zufall vielleicht..
- 255 I: Zufall.... glaubst du an Zufall?
- 256 B: Na ja... also ich bin nicht sicher, ob Zufall oder Schicksal ist so... so einzeln... also es kommt
257 darauf an, wie man das betrachtet....
- 258 I: Hm, hm.... Ja. Glaubst du daran, daß jeder Mensch ein Schicksal hat auf der Erde?
- 259 B: (Pause).....
- 260 I: oder daß... euh...
- 261 B: Ich weiß nicht, wie ich das beschreiben soll.... also das ist nicht unbedingt, daß ein Mensch so ...
262 das Kleinste ist ... der Mensch.... noch 20 Jahre lebt und das und das erleben wird, so meine ich
263 das nicht, aber daß in bestimmten Situationen bestimmte Sachen passieren, so... so was... das ist
264 irgendwie schon entweder Zufall ist oder Schicksal, ich weiß es nicht; auf jeden Fall, das hat für
265 mich was zu bedeuten dann ... solche Zufälle oder..... solche..... Ereignisse...
- 266 I: Ja. Was hältst du von Rollenmustern und Traditionen z.B. in der Familie? Frauenrollen,
267 Männerrollen....
- 268 B: Was ich davon halte? Also, es gibt das so... es ist da... das ist auch, glaube ich, ganz natürlich,
269 daß das da ist; nur in welchem Maß so das jetzt irgendwie auf die Persönlichkeit der Leute sich
270 niederschlägt, das ist, euh..... das sollte... es ist sehr subjektiv, wie man das betrachtet.... Also....

Katharina

- 271 I: Kennst du ja deutsche Familien, nicht wahr, und du kennst auch ausländische Familien. Gibt's
272 da unterschiedliche Frauenrollen und Männerpflichten, wenn du die beiden Familien
273 vergleichen würdest?
- 274 B: Ja. Also. In Marokko z.B. war das eigentlich immer so, daß, wenn jemand gearbeitet hat, dann
275 war's der Mann, der gearbeitet hat, und die Frau war halt Hausfrau. Zu Hause war dran nichts zu
276 rütteln, das war ganz normal so. Bei Familien in der Stadt, in westlich orientierten Städten, das
277 war auch anders, aber auf dem Land war es auf jeden Fall so.....
- 278 I: Hm..
- 279 B: und hier in Deutschland ist es ja schon ... also es ist immer noch sehr verbreitet, daß der Mann
280 arbeitet und die Frau zu Hause ist, aber es gibt schon viele Ausnahmen oder viele.... ja... wo das
281 anders läuft so....
- 282 I: Ja.
- 283 B: Also es sind schon fast keine Ausnahmen mehr, daß es anders läuft...
- 284 I: Ja.
- 285 B: und hauptsächlich ist mir aufgefallen.... also in Irland ist mir sehr aufgefallen, daß die Familien
286 viel länger zusammen bleiben... so daß Kinder nicht so früh aus dem Haus gehen, erstmal
287 wegen finanziellen Sachen so und auch irgendwie, weil... weil das nicht so eine große
288 Diskrepanz ist zwischen den Generationen. Ich glaube, das ist in Deutschland extrem, daß...
289 Generationskonflikt... daß es den gibt so... also in Irland hatte ich gar nicht das Gefühl, daß es so
290 was überhaupt gibt da, weil das auch.... das ganze Leben nicht so getrennt lief wie hier. Hier
291 gibt's Kneipen für Jugendliche und Kneipen für Erwachsene, und hier gehen irgendwie
292 Jugendliche meistens nicht in die Kirche so, sondern die Eltern oder Großeltern, wenn
293 überhaupt irgendwer... und das ist alles zusammen, da gibt's irgendwie ein Pub in einem Dorf,
294 und da gehen alle rein so, und das ist auch so... das wird schon für alle.... euh... das gleiche
295 Angebot gibt's da so.... ist nicht so, daß irgendwie mittwochs eine traditionelle Folkloreband
296 spielt für die Älteren und das ganze Wochenende dann eine Rock-'n'-Roll-Band für die Jugend
297 oder so... das ist halt gemischt so, daß immer gemischtes Publikum ist da.... Generationsgemisch
298 so, also, daß es hier nicht in Deutschland... es ist nicht so... und da geht auch alles viel schneller
299 auseinander, da gibt's irgendwie getrennte Lebensräume für jedes Alter. Das gab's da nicht....
- 300 I: Und in der Familie, wie lebt die deutsche Familie?
- 301 B: (Pause).....
- 302 I: ob man das überhaupt so benennen kann?...
- 303 B: Irgendwie in so einer Idylle so ein bißchen so... künstliche Idylle und Fernseher drin.... man will
304 ja auch was haben von seinem Geld, was man den ganzen Tag verdient hat und so....
- 305 I: Hm...
- 306 B: eine neue Stereoanlage, und bastelt man sich da so.... materielle, so einen materiellen Raum
307 irgendwie, der dann auch wichtiger ist, glaube ich, als das Miteinander, also oft.... bei mir in der
308 Familie war das nicht so zum Beispiel halt. Es war schon ziemliches Mit... also menschliches
309 Interesse... auch untereinander.
- 310 I: Hm...
- 311 B: Aber ich habe auch oft bei Freunden erlebt, daß die irgendwie gar nicht miteinander reden oder
312 so, daß die Eltern in ihrer Wohnzimmeridylle sitzen und Fernsehen gucken und so, und wenn
313 man sich dazu gesetzt hat, dann hat man auch Fernsehen geguckt und so, und das war in der
314 Mitte war der Fernseher, aber sonst nichts eigentlich.
- 315 I: Hm, hm.
- 316 B: Na ja, weiß ich eben.... in Marokko war's auch oft so, daß da der Fernseher lief und alle
317 davor... aber da war irgendwie noch mehr... also ich habe das Gefühl, daß da mehr so
318 untereinander abgeht, so... als in Deutschland, mehr Mitmenschlichkeit so....

Katharina

- 319 I Ja... In deinem Freundeskreis, wieviele Leute hast du überhaupt in deinem Freundeskreis,
320 so ungefähr.....?
- 321 B: Also ich habe einen sehr engen Freund, und hab ich zwei enge Freundinnen, und dann, euh....
322 dann gibt's eine Stufe weiter so... irgendwie..... da sind auch mehr Leute noch, was weiß ich....
- 323 I: mit denen du nicht so eng Kontakt hast?....
- 324 B: fünf, sechs, sieben .. die auch gute Freunde sind, aber mit denen ich nicht sehr engen Kontakt
325 habe, und dann gibt's irgendwie noch was... weiß ich 'zig' Bekannte so,... die ich halt... denen ich
326 Hallo sage, wenn ich sie sehe und mit denen ich auch mal ein Bier trinke so... aber die ich nicht
327 weiter so kenne oder so....
- 328 I: Ja. Kann man im Oberstufen-Kolleg Leute kennenlernen...
- 329 B: Ja.
- 330 I: Leicht?
- 331 B: Ja, finde ich schon.... also ich hatte, euh... vorher schon... also das war auch schon ein bißchen
332 länger her, ich bin z.B. mit 17, 18 bin ich nach Berlin gezogen mit meinen Eltern, und ich habe
333 dann Schulwechseln gemacht halt.... nach der 10. Klasse, dann habe ich die 11. da auf einer
334 anderen Schule gemacht, und da habe ich viele weniger Leute kennengelernt.... also das war
335 ganz anders... so das war.... das war auch schon eine Schule, wo das sehr.... sehr links... linke
336 Schule so... eine Gesamtschule auch irgendwie schon... sehr progressiv eigentlich... und, wo es
337 schon leichter war als z.B. auf dem Gymnasium, wo ich vorher war...
- 338 I: Ja.
- 339 B: Auf einer Fachhochschule war ich auch mal für ein paar Monate oder so... nee... Fachoberstufe,
340 Fachhochschule, ja.... Da habe ich keinen kennengelernt irgendwie... so.. also es ist hier schon
341 ziemlich einfach, auch also dadurch, daß z.B. dieses Chaos am Anfang gibt irgendwie... in
342 diesem Chaos, mit welchen..... welche Kurse man jetzt hat... und wo die Räume sind... und was
343 weiß ich..... also dadurch, daß das eine neue Situation war und für alle neu auch gleich so
344 eine Riesen..... von Informationen so am Anfang gleich.... dadurch das erschwert zwar eher die
345 Ausbildungsgänge, aber es erleichtert irgendwie die.... so....
- 346 I: Kontakte?
- 347 B: Kontakte genau.... weil man halt nachfragen muß irgendwie....
- 348 I: Ja. Ergaben sich auch Freundschaften hier für dich....
- 349 B: Ja.
- 350 I: ... am Oberstufen-Kolleg?
- 351 B: Hm...
- 352 I: Wieviele Leute kennst du hier ungefähr?
- 353 B: euh..... als Freunde würde ich hier.... euh.... die ich jetzt neu kennengelernt habe, würde ich....
354 das sind... zwei, drei, also die wirklich Freunde sind...
- 355 I: Ja.
- 356 B: Dann kenne ich irgendwie noch, weiß mich auch nicht euh... also es gibt noch mal zehn
357 Leute, die.... wo ich mich freue, die zu sehen, und wo ich mich auch öfters mit unterhalte.... mit
358 denen, euh.... ja, und dann noch mal irgendwie noch mehr, die ich kenne.... die mit mir in
359 Kursen sitzen und....
- 360 I: Ja.
- 361 B: und die ich auch sympatisch finde oder so, aber wo einfach nicht so das ... nicht unbedingt
362 dieses brennendes Interesse ist jetzt, die Leute kennenzulernen....
- 363 I: Hm... Und außerhalb der Schule unternimmst du auch mit den Freundinnen hier, von der Schule
364 was, ja?

Katharina

- 365 B: Hm... ja
- 366 I: Trefft ihr euch zum Lernen zusammen?
- 367 B: Ja. Das wird hier auch verlangt..... öfters gemacht.... auch außerhalb der Schule... aber man
368 macht hier viel Gruppenarbeit, Kleingruppenarbeit, wenn man dann sich auch treffen muß, um
369 das vorzubereiten....
- 370 I: Ja. Hm, hm... sind das Leute auch von deinen Kursen so....
- 371 B: Hm, ja..
- 372 I: Gut. Jetzt werde ich noch ein paar Fragen zum Internationalen Literaturcafé stellen...
- 373 B: Das kenne ich kaum eigentlich.... das nun mal vorweg...
- 374 I: Ja. Warst du schon mal drin?
- 375 B: Ja. Ja, ich war schon paarmal drin, ich wollte mir Tee kaufen. Da gab es damals keinen oder
376 so... ich weiß nicht..... also meistens, wenn keiner da war.....
- 377 I: Hm.. hm...
- 378 B: Zu irgendwelchen Veranstaltungen, da war ich noch nicht...
- 379 I: Euh... Ja, was müßte sich da verändern, damit du überhaupt darin.... dort Interesse hättest,
380 wiederzukommen?
- 381 B: Man müßte rauchen dürfen....
- 382 I: Ja.
- 383 B: Euh.... Also Veranstaltungen, die da laufen, was weiß ich, jetzt hier hat Jürgen Buchmann da
384 gelesen, z.B., das war bestimmt.... das hat mich auch interessiert... so, aber das war zu doofen
385 Zeiten... in der Zeit gehe ich immer Mittag essen, weil ich Mittagspause habe.
- 386 I: Ja.
- 387 B: Und so als Aufenthaltsraum einfach so zum Kaffeetrinken oder so, sitze ich irgendwie lieber in
388 der Cafete, weil da mehr Platz ist, oder wo man schneller draußen ist, weil man da rauchen
389 kann... weil die Toiletten näher sind....
- 390 I: Ich verstehe, ja. Hm, hm...
- 391 B: weil das ein zentralerer Ort ist.
- 392 I: Ja.
- 393 B: Wenn man sich jetzt.... also wenn man natürlich ein Gespräch zu zweit führen will und das
394 weiß, daß das Literaturcafé vielleicht ein so viel besserer Ort dafür ist, wo man da nicht gestört
395 wird oder so, aber da ist man in der Cafeteria.... ist man halt mehr im offenen Bereich, so... da
396 trifft man auch zufällig dann immer jemanden oder... so.... mehr Möglichkeiten.....
- 397 I: Ja. Gut. Ja. Das wär's dann ja. Ich bedanke mich herzlich...
- 398 B: Bitte schön.. gern geschehen.
- 399 I: Danke schön und laß es dir gut gehen!
- 400 B: Ja...
- 401 I: Danke schön....

Kemal

- 1
- 2 I: Wie lange bist du schon in Deutschland?
- 3 B: Seit ungefähr 4 oder 5 Jahren.
- 4 I: Und hast du hier Freunde gefunden?
- 5 B: Freunde? Ach, ja, ausländische Freunde habe ich, mehr ausländische Freunde als deutsche
6 kenne, aber (...?).
- 7 I: Was bedeutet für dich Freunde?
- 8 B: Freunde? Ohne Freunde ist das Leben echt schwieriger als mit Freunden. Was die mir
9 bedeuten? Man kann genau nicht sagen, was die bedeuten. Man weiß nur dann, wenn man sie
10 nicht mehr hat, also Alleinsein ist schlimmer als...
- 11 I: Und hast du hier auch Freunde am Oberstufen-Kolleg gefunden?
- 12 B: Manche Freunde habe ich schon im Internat kennengelernt, und die sind dann hierher
13 gekommen, dann bin ich auch hierher gekommen, dann die Freundschaft bleibt immer. Ja,
14 hier habe ich auch manche Freunde kennengelernt, aber so viele Freunde habe ich nicht.
- 15 I: Kannst du mir kurz beschreiben deinen Freundeskreis, welche Leute sind das, aus welchen
16 Kulturen sie stammen vielleicht?
- 17 B: Einer kommt aus Rußland, ist Aussiedler, einer kommt aus der Türkei, der ist schon länger
18 hier, und es gibt auch paar türkische Freunde, kurdische Freunde.
- 19 I: Und Deutsche?
- 20 B: Ja, Deutsche habe ich im Englischkurs drei kennengelernt, also die waren auch schon. Einer
21 war schon, eine war halt lange schon mit Ausländern längst, also der hat mit lange schon mit
22 Ausländern zusammengelebt, also daher war das nicht schwierig, dem Kontakt aufzunehmen,
23 der war auch ein bißchen freundlicher zu uns, also, aber ich weiß nicht, die sind nicht so ...
- 24 I: Was bedeutet das also, mit den deutschen Kollegiaten kommst du nicht so gut zurecht, oder
25 gibt es da Barrieren oder Verständigungsschwierigkeiten oder was ist das eigentlich? Kannst
26 du das beschreiben?
- 27 B: Ja, manchmal, wenn ich mit Deutschen rede, sie sind also nicht so feindlich oder so, nein, die
28 sind schon in Ordnung. Manchmal muß ich ein paarmal fragen, was sie meinen oder so,
29 danach wird die Kommunikation immer schwieriger, ich weiß dann nichts mehr, na ja, mit
30 anderen, mit Ausländern ist das ganz anders.
- 31 I: Warum ist es anders?
- 32 B: Ich fühle dann nicht genau, dazuzugehören, weil die Deutschen dann, weiß nicht, ist schwer.
33 Als ich in anderer Schule war, da war ich auch immer mit Ausländern zusammen. Auf dem
34 Gymnasium war ich, da war ich auch mit Ausländern zusammen, da waren nur Ausländer. Im
35 Internat waren auch nur noch Ausländer, und hier bin ich auch wieder mit Ausländern
36 zusammen. Also ich beklag mich nicht.
- 37 I: Fühlst du dich mehr zugehörig zu der Gruppe der Ausländer?
- 38 B: Genau.
- 39 I: Ist egal, aus welchen Ländern sie kommen, oder bevorzugst du schon bestimmte Leute, also
40 bestimmte Kulturen?
- 41 B: So richtig bevorzugen, mache ich eigentlich, wenn man also schon zusammen ist und redet...
42 und sich versteht, dann ist das schon in Ordnung. Weiß ich nicht, Deutsche verstehen sich
43 eher mit sich besser, als... denn wir haben andere Kultur, die haben andere Erziehung. Wir
44 haben auch wahrscheinlich auch andere Erziehung. Deswegen fühle ich mich mit den
45 Ausländern mehr zusammen als mit den Deutschen.

Kemal

- 46 I: Hast du einen guten deutschen Freund oder eine Freundin?
- 47 B: Deutschen Freund? So richtig gute habe ich nicht ... In der Klasse, im Kurs kenne ich also die
48 meisten. So reden, man sagt so "Hallo, hallo, tschüß", wenn man was zu sagen hat, dann sagt
49 man das, aber sonst, ja (...?).
- 50 I: Und einen besten Freund aus deinem Freundeskreis? Gibt es da auch jemanden, mit dem du
51 besser befreundet bist, also sehr gut?
- 52 I: Du meinst mit Deutschen?
- 53 I: Nein, in deinem Freundeskreis.
- 54 B: Soll ich die Namen sagen?
- 55 I: Nein, mußst du nicht.
- 56 B: Ach je.
- 57 I: Aus welcher Kultur kommen sie?
- 58 B: Der ist auch aus der kurdischen und türkischen Kultur. Der Vater ist Türke und die Mutter ist
59 Kurdin. Obwohl wir uns manchmal nicht so gut verstehen, aber ... wir waren schon im
60 Internat zusammen, also wir kennen uns schon lange, und man weiß immer, was der andere
61 für Probleme hat, und man kennt sich inzwischen schon sehr lange und daher, also, obwohl es
62 Probleme gibt.
- 63 I: Wo liegen diese Probleme am meisten?
- 64 B: Wo liegen die Probleme?
- 65 I: Also es gibt Dinge, wo ihr euch nicht so gut versteht? Ja?
- 66 B: Es sind kleine Dinge, die dann übertrieben werden und es inzwischen schon mal zu
67 Streitereien kommt.
- 68 I: Ist das jetzt politisch bedingt?
- 69 B: Nein, überhaupt nicht politisch, so einfache Sachen, weiß ich nicht. Z.B. Fernsehen, z.B. ja;
70 diesen Kanal, nein diesen Kanal, es sind eigentlich so kleine Dinge. Aber nächsten Tag
71 vergißt man das wieder, dann ist alles wieder in Ordnung.
- 72 I: Und du bist aus der Türkei gekommen?
- 73 B: Ja.
- 74 I: Und deine Eltern leben auch hier?
- 75 B: Mein Vater lebt hier. Meine Mutter und meine beiden Geschwister leben in der Türkei.
- 76 I: Lebst du bei dem Vater noch oder?
- 77 B: Nein. Manchmal. Ich bin schon seit vier Jahren nicht mehr bei ihm, also eineinhalb Jahre
78 höchstens war ich bei ihm, und danach haben wir uns gestritten usw., danach habe ich im
79 Internat gewohnt, und jetzt bin ich hier. Besuchen tue ich ihn ab und zu.
- 80 I: Und du wohnst jetzt im Studentenwohnheim?
- 81 B: Ja.
- 82 I: Hast du auch dort Freunde?
- 83 B: Ja, 1, 2, 3 bis 4 bis 5 Freunde oder so, die ich kenne, ... sie waren auch im Internat, wo ich
84 war, die sind alle hierher gekommen, als wenn das ganze Internat, als ob es umgezogen ist.
- 85 I: Und sind das nur türkische Freunde oder auch?
- 86 B: Türkisch. Kurdisch. Es gibt auch einen Italiener.
- 87 I: Wenn du jetzt deinen Freundeskreis betrachtest: Sind da mehrere Leute aus der Türkei?

Kemal

- 88 B: Ja, so ist es, mehrere aus der Türkei. Jede Nationalität hat irgendwie seine Gruppe zusammen.
89 Die Jugoslawen sind meistens mit Jugoslawen zusammen, die Türken mit Türken. Es
90 unterscheidet sich natürlich auch zwischen Türken, die politisch anderer Meinung sind und
91 politisch links oder rechts, und ich gehöre zu denen eher links. Na ja, also mit rechten Leuten
92 rede ich auch natürlich, aber nicht über Politik.
- 93 I: Sind das auch Kurden oder Türken, die mehr links orientiert sind?
- 94 B: Es gibt Türken, die links orientiert sind, Türken, die extrem rechts orientiert sind, aber beides
95 fiel mir auf im Internat. Ich rede mit denen, aber nicht über Politik, denn wenn wir über
96 Politik reden, dann weiß ich, daß es zu einer Auseinandersetzung kommt. Jeder weiß, was der
97 andere für eine Meinung hat. Also weiß man schon, aber reden tut man trotzdem. Aber man
98 akzeptiert sich schon, die andere Meinung akzeptiert man schon, obwohl Freunde versucht
99 haben, mich zu sich zu ziehen und sagen: Komm und ..., ich sagte aber 'nein' und so.
- 100 I: Und die akzeptieren das auch, wenn du jetzt dich dagegen wehrst, also etwas anderes meinst
101 als sie, und sagst es auch?
- 102 B: Ja, die akzeptieren das schon.
- 103 I: Und die schließen dich nicht aus ...
- 104 B: Nein, es gibt zwar Streitereien, aber durch die Meinungsverschiedenheiten... nicht so, aber
105 ganz nicht. Ist schon in Ordnung (...?).
- 106 I: Hast du auch Freundinnen, Frauen, die du kennst in deinem Freundeskreis?
- 107 B: Ja, die gibst auch. 1, 2, 3. Es ist aber nicht viel, hauptsächlich Jungs, also Männer.
- 108 I: Hier am Oberstufen-Kolleg sind viele Leute, viele auch Ausländer, Aussiedler und natürlich
109 auch Deutsche. Wie ist das bei dir, verstehst du dich besser mit den Ausländern oder?
- 110 B: Genau, besser mit den Ausländern.
- 111 I: Und Aussiedlern?
- 112 B: Aussiedler?
- 113 I: Ist das ein Begriff für dich?
- 114 B: Ja, die Leute, die schon in Deutschland gelebt haben, die irgendwie vertrieben sind und
115 danach kommen sie wieder. Ja, mit denen verstehe ich mich auch besser als mit Deutschen.
116 Ich weiß nicht, woran das genau liegt.
- 117 I: Kennst du welche, Aussiedler?
- 118 B: Ja, Oleg z.B. kenne ich, der ist also - ich würd nicht sagen, der wäre ein Deutscher, nein, ich
119 sage immer Russe. Also er ist ein Russe (lacht), also ich nenne ihn Russe. Ich kann nicht
120 sagen, du bist Deutscher, dann irgendwie eine andere - wie soll man sagen - da muß man
121 vorsichtig sein mit den Wörtern. Ja, eine andere Seite irgendwie, deswegen, weiß ich nicht.
- 122 I: Wodurch entsteht das bessere Verstehen mit den ausländischen Leuten und Aussiedlern,
123 wodurch?
- 124 B: Ich glaube, in Deutschland herrscht ein bißchen Auslandfeindlichkeit. Es wird Gestern in
125 Lübeck, vorgestern (...?) wurde wieder Brandanschlag verübt. Es passieren solche Dinge, und
126 da läßt man sich beeinflussen. Da denkt man, was ist denn los ... was denken sie über uns.
127 Wenn man mit Deutschen zusammen ist, dann denkt man, ja, hier ist man nicht willkommen
128 oder ... Früher dachte ich ja, immer befreundet sein - die Deutschen. Und, dann als ich aus der
129 Geschichte gelernt habe, dann 'Scheiße, was ist denn hier los'. So alternativ... (...?) habe ich
130 mich nicht erschüttern lassen, aber danach, als ich mehr Deutsch lernte, dann passierten
131 einfach auf der Straße manche Dinge, wie eine Frau, die, na ja, man merkt das schon,
132 Ausländerfeindlichkeit von Deutschen. Wenn ich im Geschäft bin oder so, wie man uns
133 behandelt.
- 134 I: Hast du selbst das schon erlebt?

Kemal

- 135 B: Ja, einmal war ich im Aldi, davor war ich in einem Laden, habe ich irgend etwas gekauft und
136 in eine Tüte gepackt, dann habe ich im Aldi was gekauft - da verstand ich nicht sehr viel
137 Deutsch -da habe ich erst angefangen Deutsch zu lernen, ich hab bezahlt, und als ich raus
138 wollte, eine ältere Dame hat mich angeschrien, ich konnte gar nichts sagen, und sie zeigte mir
139 die Tüte, da habe ich verstanden. Sie meinte, ich hätte das geklaut, und jeder guckte mich
140 scharf an, weil ich war so rot - ich kam sofort aus dem Laden, das kann ich nicht vergessen.
141 Eigentlich erlebt man viel.
- 142 I: Und wenn du die Straße entlang gehst, hast du da bißchen Bedenken, also daß du vielleicht
143 angegriffen wirst?
- 144 B: In Bielefeld glaube ich nicht, nein. Aber wenn man irgendwo anders ist, in Lübeck, dann
145 sollte man aufpassen, DDR sollte man auch aufpassen, wenn man auf die Straße geht. Richtig
146 Angst habe ich eigentlich nicht.
- 147 I: Mit welchen Freunden unternimmst du etwas gerne und was?
- 148 B: Auch mit Ausländern wieder unternehme ich irgend etwas. Na ja, manchmal gibt es Kurs-
149 Treff, da treffen wir uns im Kurs, und dann fahren wir irgendwo hin. Ja, dann unternehmen
150 wir alles zusammen, aber am meisten mit meinem engen Freundeskreis.
- 151 I: Also enge Freunde, das sind die türkischen Freunde?
- 152 B: Türkische Freunde.
- 153 I: Was macht ihr so?
- 154 B: Was wir unternehmen? Billardspielen, was weiß ich, Schachspielen, ja, meistens Schach,
155 Fernsehen oder etwas unternehmen. Einmal fuhren wir nach Hamburg, zwei Tage lang. Ins
156 Schwimmbad, wenn es heiß ist. An den Turnieren teilnehmen oder in eine Disco gehen...
- 157 I: Und welche Hobbys hast du?
- 158 B: Schachspielen. Meistens spiele ich Schach.
- 159 I: Mit wem spielst du denn Schach?
- 160 B: Oleg und mit Mustafa und so. Wir haben den Verein gegründet, den Laskers Erben, weil der
161 Lasker war deutscher Schachmeister, also der hat, ungefähr 25 Jahre war der Schachmeister
162 in der Welt. Deshalb haben wir den Namen genommen. Wir treffen uns jeden Montag und
163 spielen Schach.
- 164 I: Toll! Hörst du auch gerne Musik?
- 165 B: Ja, türkische Musik am meisten. So langsame Musik, so auch Volksmusik so aus der Türkei,
166 so eine Rockmusik mag ich nicht, das ist...
- 167 I: Du magst langsame, also sentimentale Musik eher, und zwar auch türkische?
- 168 B: Auf türkisch.
- 169 I: Und welche sonst, welche noch?
- 170 B: Klassische Musik habe ich auch mal gehört, Beethoven, Chopin, das gefällt mir am besten ..
171 Chopin, das ist auch diese ... Art, bei Beethoven ist das (macht den Rhythmus nach)
- 172 I: Spielst du auch selbst ein Instrument?
- 173 B: Das ist eigentlich schade, aber ich kann gar kein Instrument spielen.
- 174 I: Lernst du auch zusammen mit deinen Freunden?
- 175 B: Lernen - das tue ich meistens alleine. Zusammen lernen kann ich nicht so gut. Da komme ich
176 nicht weiter. Wenn ich alleine lerne, so ist es für mich besser. Wenn ich aber Vokabeln lernen
177 sollte, dann tue ich lieber mit anderen lernen, dann fragt einer den anderen und beantwortet
178 die Fragen. So kann man Vokabeln am besten lernen. Aber sonst muß man sich konzentrieren
179 können.

Kemal

- 180 I: Und Gruppenarbeiten schreibst du auch?
- 181 B: Nein, noch nicht, das ist erst im 5. bis 6. Semester.
- 182 I: Wie lange bist du am OS?
- 183 B: Das ist mein 4. Semester.
- 184 I: Hast du dich schon gut eingelebt hier?
- 185 B: Ich weiß immer noch nicht. Manchmal komme ich mit dem Leben durcheinander. Aber
186 eingelebt (?)...
- 187 I: Fühlst du dich hier wohl?
- 188 B: (...?) hier?. Ja, das glaube ich schon, ja, ja (Pause). Ich weiß nicht. Manchmal sind die Klassen
189 so auf den Feldern, wo man manchmal gestört wird. Kann ich mich nicht wohlfühlen. Es gibt
190 z.B. Räume,.. also wir machen Gesu (Gesundheitswissenschaften) in diesem Raum. Na ja, der
191 Raum ist geschlossen, und es gibt große Fenster, wo man viel Licht bekommt. Da ist auch
192 ruhig. Da ist auch warm genug, deswegen kann ich mich da wohler fühlen. Es stört also,
193 wenn man auf den Wichen ist.
- 194 I: Ja. Und das Zusammenleben der Kollegiaten, wie sieht das aus?
- 195 B: Zusammenleben?
- 196 I: Also, wir haben so viele unterschiedliche Kulturen, wie kommen sie miteinander zurecht?
- 197 B: (...?) nicht so schlecht.. so die Ausländerfeindlichkeit gibt es hier, glaube ich, nicht. An
198 anderen Schulen... in Hauptschulen oder so, weiß man nicht, da ist man davon mehr betroffen
199 (...?) (lacht). Aber hier ist es nicht der Fall, also die unternehmen wirklich sehr vieles, da muß
200 man sich wieder sehr viel an die deutsche Mentalität gewöhnen, irgendwie sich wie Deutsche
201 verhalten, da hat man kein Problem irgendwie.
- 202 I: Was bedeutet 'deutsche Mentalität'?
- 203 B: Ja, irgendwie sich integrieren, so richtig, also seine eigene Kultur vergessen .. (...?), sich
204 integrieren.
- 205 I: Und was bedeutet das 'so richtig'?
- 206 B: Sich so verhalten, nicht auffallen, also sich so verhalten, nicht auffallen, also sich so
207 verhalten, daß man nicht den Deutschen nicht auffällt. Also mit dem Fortschritt
208 weiterkommen. Also, es gibt ja manche Türken hier, die sind immer noch so, wie sie vor 20
209 Jahren hier waren, immer noch mit Kopftüchern. Und auch das mit der Religion, ist das auch
210 schlimm bei denen, obwohl es in der Türkei schon Entwicklung gibt. Davon wissen sie gar
211 nichts, sie glauben, in der Türkei ist es auch dasselbe. So kann es nicht sein, ein bißchen
212 integrieren sollte man sich, finde ich, aber nicht so viel wie die anderen, daß man die eigene
213 Kultur vergißt.
- 214 I: Was bedeutet für dich die Kultur, die türkische Kultur hier in Deutschland? Lebst du sie aus?
- 215 B: Es ist, was es bedeutet. Auf jeden Fall nicht so wie die - muß überlegen -, na ja, man weiß
216 schon, wenn man einen Türken sieht, der ist ein Türke, sagt man, merkt man schon an seiner
217 Art irgendwie. Auch an den Deutschen, man kann irgendwie unterscheiden, der ist ein
218 Deutscher und der ist ein Türke, der verhält sich so, der hat andere Tradition, andere
219 Verhaltensweisen, der verhält sich überhaupt anders. Ein Deutscher verhält sich überhaupt
220 anders. Es ist es bei den Kulturen, so. Man hat alles anders gesehen, anders erlebt, man hat
221 andere Eßweisen, anderes Essen. Alles ist anders.
- 222 I: Ist dir wichtig, deine Kultur hier auch zu leben, dich nach deiner Kultur zu verhalten?
- 223 B: Nicht immer, also nicht viel, wenn man sagt, ja, ich will es hier so haben, wie es in der Türkei
224 ist. Das kann man nicht, das sollte man hier auch lieber lassen. Ich bin der Meinung, man
225 sollte sich ein bißchen integrieren, aber nicht so viel, daß man alles vergißt. Es gibt ja Türken,
226 die können nicht einmal richtig türkisch. Da kann man nicht sagen, 'du bist ein Türke
227 irgendwie', du bist verdeutscht. Das ist nicht ein negativer Begriff. (...?) Das ist ja wichtig,

Kemal

- 228 daß man nicht alles, aber wenn man in der Familie z.B. ist, da sollte man sich auch, so
229 verhalte ich mich vielleicht hier. Ich weiß nicht, ich verhalte mich nicht wie die Deutschen -
230 aber ich kann z.B. in der Türkei nicht meine Beine auf den Tisch legen und vor meinen Vater.
231 Es gibt auch andere Erziehungsweisen. Man sollte sich nicht so viel 'verdeutschen' (...?). Ich
232 bin zwar Kurde, so ist das kurdisch. Das ist schwierig mit den Kurden und auch mit der
233 kurdischen Kultur. Ich bin auch 'vertürkt', türkische Kultur. Ich kann meine kurdische
234 Sprache nicht. Und jetzt werde ich verdeutscht irgendwie (lacht), aber das passiert mir nicht,
235 denn ich bin in dem Freundeskreis, da ist man immer zusammen, und wenn ich viel mit
236 Deutschen zusammen wäre, dann würde auch lernen, mich so verhalten wie die Deutschen.
237 Aber die Entwicklung ist da und läuft, aber langsam. Habe aber nicht viel dazu, dagegen was
238 zu machen. Die Türken (lacht) und die andern, manche (lacht) gibt's, manche gibt's, die
239 beherrschen sich so gut, daß sie immer Türken bleiben, wenn sie sich so verhalten, aber die
240 müssen ganz ehrlich aufpassen, glaube ich. Ich glaube, ich bringe ja alles durcheinander, oder
241 was (?) (lacht).
- 242 I: Langsam (lacht). Wir haben Zeit. Also noch einmal: Du bist als Kurde geboren?
- 243 B: Ja.
- 244 I: Aber du bist zur türkischen Schule gegangen?
- 245 B: Ja.
- 246 I: Und hast auch Türkisch gesprochen?
- 247 B: Hm. Ja
- 248 I: Gut, und du bist jetzt in Deutschland seit fünf Jahren und lernst Deutsch. Du bist eigentlich
249 schon sehr gut in der deutschen Sprache. Und du lebst auch etwas wie deutsche Kultur, ja?
- 250 B: Hm.
- 251 I: Sag mir bitte, wie fühlst du dich jetzt - als Kurde, als Türke, als Ausländer, als (?). Wie fühlst
252 du dich?
- 253 B: Oje, selber denkt man eigentlich nicht nach, weiß ich nicht. Also denkst du darüber nach?
- 254 I: Ja, aber man fühlt es.
- 255 B: Man fühlt es?
- 256 I: Oder?
- 257 B: Auf jeden Fall, ich fühle mich nicht so wie ein Deutscher. Und also ein Türke, ich kann nicht
258 sagen, ich fühle mich als ein Türke, denn es gibt auch wieder unterschiedliche Türken. Ich
259 weiß nicht. Also ein Kurde kann ich auch nicht sein. Denn ich rede eigentlich kein Kurdisch,
260 und die Sprache kann ich nicht. Und die Kultur habe ich auch nicht so erlebt. Denn ich bin in
261 der Türkei aufgewachsen, in Istanbul, bin dort in die Schule gegangen und war zusammen mit
262 den istanbulischen Jugendlichen, ja und dann, wie soll ich sagen, türkische Kultur gelernt.
263 Wie kann man sich da als Kurde fühlen? Kann man nicht. Die Ausländerfeindlichkeit in der
264 Türkei gegen die Kurden, da kann man sich auch nicht wie ein Türke fühlen. Ich bin also ..
265 weiß ich nicht, irgendwo nicht da zugehörig, in der Mitte - zwischen allen Nationalitäten.
- 266 I: Du bist in Istanbul aufgewachsen?
- 267 B: Ja. Aber in einem kleinen Dorf bei Istanbul.
- 268 I: Interessant, ja. Und welchen Aufenthaltsstatus hast du hier?
- 269 B: Staatenlos. Es steht da staatenlos, also in meinem Ausweis. Es gibt keine Staat, ich gehöre
270 nirgendwohin, auch da. Ich fühle mich auch genauso, (lacht) weil ich hier einen
271 Asylantenantrag gemacht habe. Als Flüchtling bin ich hierhergekommen. Wirtschafts-
272 flüchtling - ich kam hierher, weil mein Vater mich hierherbringen wollte.
- 273 I: Und bist du froh, daß du jetzt hier lebst?

Kemal

- 274 B: Absolut. Ich wußte, daß die Zukunft für mich in der Türkei sehr schwer aussehen würde. Da
275 hat man nicht viele Möglichkeiten, wenn man, wenn der Vater nicht viel Geld verdient. Und
276 die Umgebung, wo man nur in schlecht, schlechte Schulen gibt, also da hab ich nicht einmal
277 richtig Englisch lernen können. Deswegen. Es gab da nur einen Englischlehrer, und der
278 zweite war krank, oder so, konnte man also sich nicht richtig bilden. Es gab nicht so viele
279 Universitäten da, es gab nicht so viele Universitäten da, gibt's heute noch nicht. Die nehmen
280 nur die besten Leute an, es ist sehr schwierig. Die meisten bleiben dann zu Hause, fallen
281 durch. Und die müssen als, wie sagt man, (..?) arbeiten, das ist nicht so wie in Deutschland,
282 daß man hier viel Geld verdient. In der Türkei kriegst du fast gar nichts dafür.
- 283 I: Aber du bist nicht froh, hier zu leben? Wie kommt das?
- 284 B: Ich weiß, daß es mir schlechter gehen würde, wenn ich in der Türkei wäre. Ich bin hier, weiß
285 ich, also bin nicht so schlecht dran, wie wenn ich in der Türkei wäre. Also bin ich froh. Ich
286 weiß es, ich schätze vielleicht auch irgendwie, in Ausland irgendwas richtig abzuschließen,
287 dann würde ich irgendwie im Ausland irgendwas arbeiten müssen, wo ich auch seine
288 Feindlichkeit nicht genieße. (...?), das fühlt man. Will ich nicht. Wenn ich die Möglichkeit
289 hätte, würde ich dann irgendwann gehen. Es ist schwer natürlich (Spannung) .. In meisten
290 Ländern gibt's ja diese Ausländerfeindlichkeit. Wo soll man dahin? Nach Rußland (...?),
291 England ist noch schlimmer, Amerika (...?) Vielleicht in die dritte Länder.
- 292 I: Und könntest du dir vorstellen, mal in die Türkei zurückzukehren?
- 293 B: (überlegt) Nein, das will ich nicht. Für immer nicht, d.h. für Sommer oder so, damit ich meine
294 Mutter und meine Geschwister sehen kann. Aber sonst mein Leben lang in der Türkei - nein!
295 Manchmal habe ich einen Traum gehabt, da konnte ich nicht aus der Türkei wieder nach
296 Deutschland zurückreisen, meine Mutter hat es nicht zugelassen. Ich habe Angst gehabt, ich
297 habe durchgeschwitzt, als ich aufstand. Das war ein Alptraum. (...?)... und der Bus fuhr weg.
298 O Mann, da habe ich Angst gehabt zwei Tage lang, konnte ich nicht auf (...?). Ich erinnere
299 mich nur noch, daß ich es echt ein schlimmer Alptraum war für mich. Und das bedeutet (...?).
300 Was soll ich machen, was soll man machen?
- 301 I: Fühlst du dich jetzt hier in Deutschland wie zu Hause?
- 302 B: Auch nicht, nein.
- 303 I: Was fühlst du denn hier?
- 304 B: Was man kennt. In der Türkei fehlt es mir, glaube ich auch, weiß ich nicht genau, vielleicht
305 die Menschen. Also, diese Ausländerfeindlichkeit sollte zumindest nicht da sein. In der
306 Türkei gab es genau so, gegen die kurdische Bevölkerung. (Pause) Also, eine bessere
307 Zukunft, das ist mir auch nicht mehr so gesichert. Na ja, was mir noch darauf einfällt - meine
308 Eltern könnten hier sein.
- 309 I: Was vermißt du noch aus deinem Land?
- 310 B: Aus meinem Land..
- 311 I: Manche sagen, daß die Sonne z.B. ihnen fehlt.
- 312 B: Ja, auch!
- 313 I: Und das Wasser und die Berge.
- 314 B: Die Berge habe ich sowieso nicht in der Erinnerung, Wasser, da haben sie recht (lacht).
- 315 I: Aber du hast nicht so viel Sehnsucht nach der Türkei, oder doch?
- 316 B: Vielleicht nach der Umgebung ein bißchen, aber nicht viel. Die Straßen sind dreckig. Wenn
317 es regnet, ist es nur Schlamm. Die (...?) ist schlecht, also viel Sehnsucht habe ich, glaube ich,
318 nicht mehr .. Aber es gibt natürlich auch gute Umgebungen, in Antalia irgendwo im Westen
319 der Türkei .. frische Luft, ja. Danach sehne ich mich auch.
- 320 I: Hast du Freunde dort?

Kemal

- 321 B: In der Türkei? Ich hatte. Aber jetzt sehe ich sie nicht mehr, und ich bemühe mich auch um
322 alle nicht vergessen. (...?) Aber meine Verwandten gibt es da noch.
- 323 I: Fährst du auch manchmal hin?
- 324 B: Nein, ich darf nicht.
- 325 I: Du darfst nicht?
- 326 B: Nein, weil ich als Flüchtling hierher gekommen bin. Und Antrag gestellt habe, muß ich
327 entweder deutsche Staatsangehörigkeit haben oder kurdische, nein, türkische
328 Staatsangehörigkeit, eine von den beiden, dann darf ich hin.
- 329 I: Und du warst auch in der Türkei staatenlos?
- 330 B: Nein, da war ich Türke. Da ist jeder Mensch, der da wohnt, Türke (er meint: auf Kurden
331 bezogen). Kurden waren da. Aber es gibt viele Nationalitäten in der Türkei, es gibt jedenfalls
332 viele Nationalitäten, und die werden so eingetragen, also als ein Türke, mit türkischen Namen
333 und Volkszugehörigkeit. In der Türkei, das ist echt schwierig, irgendwas zu vermissen. Wenn
334 man weiß, daß man kriminalisiert wird, daß man so richtig terrorisiert wird wegen der
335 Religion und wegen der Sprache. Für mich war das kein Problem, denn ich konnte kein
336 Kurdisch sprechen. Und wegen den Meinungen, wenn man Linke ist oder ..
- 337 I: Beabsichtigst du, deine deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen?
- 338 B: Ja, nur wegen dem einzigen Grund also, daß ich mehr Rechte habe, daß ich in die Türkei
339 fahren kann.
- 340 I: Glaubst du, daß deine Situation sich dadurch dann ändern würde?
- 341 B: Verbessert sich, auf jeden Fall. Dann könnte ich in die Türkei fahren, könnte ich wählen, hätte
342 ich mehr Rechte.... auf vieles, (...?) und da hätte ich eine Sicherheit irgendwie, ja. Jetzt kann
343 man mich nicht mehr rausschmeißen. Hier gibt es ja Türken, wenn die irgendwie kriminell
344 sind, daß sie dann in die Türkei geschickt werden. Es ist aber schlecht dann, das sollte man
345 lieber nicht tun. Es gibt auch Deutsche, die kriminell sind, die werden nicht geschickt. Aber
346 wegen der Sicherheit, meine ich, ist das gut. Die deutsche Staatsangehörigkeit jetzt, dadurch
347 fühlte man sich aber nicht deutsch. Man hat nur einen Zettel, auf dem steht Deutsche. Sonst
348 ist man (...?).
- 349 I: Was?
- 350 B: Was? Bei mir war das, dachte ich, etwas dazwischen. Ein bißchen von dem, ein bißchen von
351 dem. So richtig fühle ich mich nicht zu Deutschen zugehörig. Das ist das Problem der
352 Ausländer, die hier in Deutschland sind, glaube ich.
- 353 I: Und gehörst du einer Religionsgemeinschaft?
- 354 B: Ja, wir sind Aleviten. Wir sind Aleviten. Das sagt man oft zu dem Islam, aber eigentlich ist
355 das nicht so, denn wir gehen nicht in die Moschee. Wir beten auch nicht, wir fasten auch nicht
356 wie die Muslime. Eigentlich gibt es keine Verbindung zwischen beiden Religionen. Und auch
357 diese beiden Religionen hatten Streitereien, .. also Streit in der Türkei. Also eine Gruppe,....
358 Die Muslimen greifen die Aleviten an. So ist das. Es wurde auch passiert in Istanbul in einer
359 Cafete, da haben sie einen Brandanschlag ausgeübt. Obwohl die Aleviten betroffen waren,
360 und die Polizei unterstützt auch diese Leute, also die Polizei hilft, daß diese Leute mit der
361 Religion, also die Aleviten und Sunniten miteinander streiten, denn die Aleviten sind
362 meistens die Linken. Der Staat will nicht, daß die Aleviten sich (...?). So sieht es in der
363 Türkei, und nicht viele, also so 20 % des türkischen Volkes sind Aleviten. Und auch noch
364 eins, die Steuer, die von den Aleviten genommen werden, die werden für Moschees
365 verwendet. (...?) Also die werden eben verarscht.
- 366 I: An was glaubst du dann?
- 367 B: Auf jeden Fall nicht an Gott, irgendwie, gibt es da wissenschaftliche Theorien, wie die Welt
368 entstand usw. Die Wissenschaft erklärt die Wahrheit der Dinge, ich glaube, daran sollte man
369 vielleicht glauben.

Kemal

- 370 I: Aber du gehörst trotzdem der Alevitengemeinschaft an?
- 371 B: Dahin gehöre ich eigentlich, aber die, diese Forderungen, die diese Religion, von der Religion
372 (...?). Es gibt, z.B. wir fasten auch, aber eigentlich weniger, nicht wie die Islamisten, sondern
373 wir haben nur 12 Tage Fastenzeit. Wir müssen irgendwie, ja, und danach gibt es, also es gibt
374 einen Platz, wo die Aleviten sich treffen und irgendwie über Dinge erzählen und (...?).
- 375 I: Gehst du auch in so eine Gemeinde?
- 376 B: Nein.
- 377 I: Fühlst du dich nicht zugehörig der Gemeinde der Aleviten an?
- 378 B: (...?), denn ich will eigentlich mit der Religion zu tun haben. Ich finde, daß die Religion
379 erschaffen wurde, damit die Hilflosigkeit der Menschen, also der Unterdrückten - also daß
380 man sich nicht hilflos fühlt auf dieser Welt ist. Ich kann ja nicht glauben, daß sie allein auf
381 dieser Welt sind, die können ja nicht glauben, daß sie auf der Welt alleine sind irgendwie...
382 die glauben, daß irgend jemand das so geschaffen, daß irgend jemand da oben ist und zusieht,
383 und das finde ich, das waren alte Lieder. (...?) (lacht)
- 384 I: Ja, viele Menschen beten, wenn sie Probleme haben, z.B. suchen sie Kraft und bei einer
385 höheren Macht. Für dich ist das nicht so?
- 386 B: Ist noch nicht so. Viele Menschen deswegen an Gott glauben, weil sie Hilfe suchen, weil sie
387 Hilfe brauchen, sie suchen irgendwo Hilfe und sagen: 'Okay, da habe ich Gott'. Man müßte
388 ein bißchen weiter denken und fragen: 'Warum glaube ich das eigentlich - weil ich das
389 brauche?' Weil man das braucht, gibt es dann Gott nicht (..?), entweder gibt es oder es gibt
390 nicht. Nicht, weil man ihn manchmal braucht oder wenn man ihn nicht braucht (lacht). Ja, ich
391 meine, das kommt von der Erziehung, wie man erzogen wird. Die haben also mich nicht dazu
392 erzogen, an Gott zu glauben. Irgendwie ist das bei uns nicht mehr die Religion (...?), wie man
393 lebt und wie man denkt. Und die meisten Aleviten, deswegen sind also Linke, eben die haben
394 andere Denkweisen. Die sind auch irgendwie, nicht so wie die Islamisten, die sind meistens,
395 die sind immer noch an Koran abhängig, die sind irgendwie sind die immer so, so erzogen. Es
396 gibt diese ... (...?) (lacht). Da steht z.B., daß man vier Frauen heiraten darf und so weiter, es
397 gibt noch viele Sachen, zwar weiß ich die nicht so gut, aber das ist schon altmodisch. ..
398 Deswegen glaube ich das ein bißchen (...?), nicht mehr. Also der Koran gehört zu den Zeiten,
399 wo außerdem auch Mohammed noch war. Eigentlich war das schon damals eine Revolution,
400 oder so, daß man nur noch vier Frauen heiraten durfte. Die Frauen hatten kein Recht.
401 Irgendwie war das schon sehr seltsame Solidarität für die Frauen. Aber dies ist schon
402 veraltet. Die glauben immer noch daran. Diese Gedanken zeigen schon, (...?).
- 403 I: Du möchtest unabhängig davon sein?
- 404 B: Ja. Diese Kriege, die passieren sowieso. Also früher auch passierten viel Kriege und damit die
405 Religion sich weiter entwickelt, usw.. Ich bin überhaupt nicht für die Religion. Religion ist
406 auch in Deutschland oder so - gestorben, - daß man vor 500 und 600 Jahren die Religion total
407 gleich war, weil sie die Menschen irgendwie gesammelt hat (..) das (..) .. usw. Weil die
408 Menschen ihre Sünden loswerden könnten, dadurch. Also nur verarschen. War vorher auch
409 so.
- 410 I: Und wenn du jetzt eine Freundin hättest oder eine Frau aus einer anderen Religion, ich meine
411 eine religiöse Frau, christliche oder moslemische heiraten möchtest, ob es für dich eine Rolle
412 spielte?
- 413 B: Eigentlich überhaupt nicht. Nein, nein, nein. Religion ist für mich nicht wichtig, ich meine,
414 ich unterscheide nicht den Menschen ja.... du gehörst zu dieser Religion, deswegen will ich
415 mit dir nichts zu tun haben oder deswegen will ich nicht mit dir reden. Nein, das ist ihre
416 Meinung, und die sollte man auch akzeptieren, und ich akzeptiere sie auch. Aber wenn es so
417 ja zur Diskussion kommt, dann sage ich auch meine Meinung. Ich weiß, man kann nicht den
418 Leuten sagen, das ist Scheiße und so weiter, das darf ja nicht kommen. Die hängen total ab
419 davon... Die sind total (..) Die sind so was von kirchgängig, diese Religions(..?) zu
420 verändern. Es war (..) hier in Deutschland ständig.... viel mehr Leute anziehen können, als so
421 Mitglieder da sind.

Kemal

- 422 I: Hm. Und wenn du jetzt mit der Partnerin zusammenleben würdest, dies Moslemin ist und ein
423 Kopftuch tragen möchte...
- 424 B: (lacht) die Kopftuch tragen möchte...
- 425 I: Wie würdest du reagieren?
- 426 B: Ich meine (lacht). Ich würde erstmal mit ihr reden, ob sie das macht, aber wie gesagt, es ist
427 sehr schwierig, daß sie sich ändert; man kann zwar reden, aber nicht nur ich würde mich
428 nicht..(?) du gehst jetzt auch aus. Ich gehe mit anderen mit, weil du ein Kopftuch trägst, das
429 geht nicht also, also reden und so weiter, als ich ein bißchen sie versuchen zu überzeugen, daß
430 ist altmodisch und das ist schon von - an die alten Zeiten gehört.
- 431 I: Das würdest du versuchen?
- 432 B: Ja. Aber eine andere (...?) von der Religion ... abzusondern, das würde wahrscheinlich nicht
433 gehen.
- 434 I: Und wie ist das denn also mit den ... Frauen- und Männerpflichten nach deiner Vorstellung
435 jetzt, eine Familie?
- 436 B: Pflichten...?
- 437 I: Also Frauenrolle, Männerrolle nach deiner Vorstellung. Ist das gut, daß die Frau bestimmte
438 Sachen macht im Haushalt und der Mann was anderes, oder?
- 439 B: Also, schlecht.... ich weiß nicht, schlecht ist das auf jeden Fall nicht, aber es wäre auch nicht
440 schlecht, wenn die Frau jetzt hinter mir gehen würde und sich weiterbilden könnte und
441 gleichzeitig auch ein Kind bekommen und im Haushalt weiterhelfen, das ist schon eher, daß...
442 also ich bin auch dagegen, wenn eine Frau nur im Haus arbeit... nur in der Küche,
443 Waschraum und so weiter und daß sie total von der Welt irgendwie... die sehen die Welt nicht
444 mehr, weil sie immer in den Haushalts... irgendwie. Es ist auch nicht leicht, einen Haushalt zu
445 führen. Ich finde, die Rolle, die Rolle, die ist... wie soll ich sagen? Sie verändert sich mit der
446 Zeit. Ich finde auch, sie sollte sich vielleicht ändern. Das schlechteste ist auch nicht, und es
447 wäre auch nicht schlecht, muß ich sagen....
- 448 I: Sollen die Männer mehr Zeit auch in der Küche verbringen z.B.? Im Haushalt helfen oder
449 nicht?
- 450 B: (lacht) Wenn eine Frau... Also ich meine, wenn der Mann arbeitet und die Frau arbeitet nicht,
451 OK, dann sollte sie auch... sollte er vielleicht nicht so sehr helfen.... nicht, daß die Frau
452 nachher kommt, wie ist das hier usw., aber wenn das Kind da ist und die Frau hat zuviel zu
453 tun, OK, dann geht das, ein bißchen Ordnung machen, wenn sie Ausbildung macht, dann....
454 Aber wenn sie arbeitet und der Mann arbeitet auch, dann sollten sie genauso zusammen den
455 Haushalt führen. Es ist auch..... Es macht vielleicht auch Spaß zu kochen, das mache ich jeden
456 Tag, OK, das nicht, aber... kochen kann ich gern. Koche ich gerne.
- 457 I: Sind deine Eltern eher konservativ oder eher fortschrittlich?
- 458 B: Oh... ganz... konservativ ja, auch in der Küche, der Mann ist nie da, also in der Türkei. Wie
459 soll's dann weitergehen? Es ist Schande, wenn ein Mann, also in der Türkei ist das Schande,
460 wenn ein Mann sagt: "Ja, meine Frau geht arbeiten." Da würden sie ihn auslachen. Ah! Ah!
461 Ah! (lacht) Du läßt deine Frau arbeiten. Deswegen ist es schlecht also. Da arbeitet der Mann,
462 so ist das. Es gibt auch zwar in Istanbul und so, in fortschrittlicheren Städten, da gibt es
463 natürlich auch die Frauen, die mitarbeiten, weil das Leben in der Türkei ist sehr schwierig,
464 also wenn einer arbeitet, dann ist es sehr schlimm, dann arbeitet auch die Frau; also die Rolle
465 wird auch anders, weil die wirtschaftliche Lage einfach schlecht ist.
- 466 I: Wenn du dich mit deinem Vater triffst, redet ihr auf deutsch oder auf türkisch?
- 467 B: Auf türkisch. Der kann nicht so gut Deutsch.
- 468 I: Und mit deiner Mutter?
- 469 B: Auch Meine Stiefmutter auch Türkisch. Sie kann auch Kurdisch, aber ich kann die
470 kurdische Sprache nicht.

Kemal

- 471 I: Ja, und kannst du mit deinen Eltern über alles sprechen?
- 472 B: Ja, ich meine mit meiner Mutter in der Türkei... mit meiner echten Mutter kann ich über alles
473 sprechen, aber mit meinem Vater, kann ich nicht über alles sprechen. Mit meiner Stiefmutter
474 kann ich genauso wenig über alles sprechen. Also meine Probleme und so, die erzähle ich
475 nicht meinem Vater oder meiner Stiefmutter, und ich will auch nicht meiner Mutter erzählen
476 in der Türkei, denn die macht sich dann Sorgen in der Türkei. Also lasse ich meine
477 Problemen hier... oder wenn ich erzählen kann... ich weiß nicht.. so Freunden und so... den
478 Freunden erzähle - so große, schwierige Probleme...
- 479 I: Und wenn du dann in der Türkei bist, redest du mit deiner Mutter über deine Probleme auch
480 oder könntest du das Vertrauen haben
- 481 B: Vertrauen?
- 482 I: .. von deiner Mutter, ihr das zu erzählen?
- 483 B: Ich glaube schon, ja, Vertrauen.. Aber, da muß man wieder.... man hat sich so lange nicht
484 gesehen, ich kann sofort nicht sagen: "Ich habe das und das Problem. Mutter, hilf mir!". Sogar
485 telefonieren wir jeden Tag (.....?) jeden Tag, aber...
- 486 I: Jeden Tag?
- 487 B: Nein, nein, nicht jeden Tag (lacht). Ich meine, jeden Tag... oder einmal in der Woche oder so,
488 aber es fehlt irgendwie die echte Beziehung, wenn man sich nicht sieht, wenn man nur
489 telefoniert, da fehlen die Dinge. Echte Beziehung, wenn man sich nicht sieht, nur telefoniert,
490 da fehlt irgendwas. (...?)
- 491 I: Ja. Hast du hier einen Freund oder einen Mensch, mit dem du deine Problemen besprechen
492 kannst?
- 493 B: Es gibt Probleme, die kann man erzählen, manche, die kann man nicht erzählen. Und die man
494 erzählen kann, die erzähle ich. Aber es gibt nicht eine bestimmte Person, ja, der ich alles....
495 also ich frage ihn nach Rat, ja: "Was soll ich machen?" "Ja, das und das", sagt er und so.....
496 Dann geht es weiter. Wenn ich sage: "Hilf mir! Ich bin so traurig und so..", dann suche ich
497 irgendwie nach Rat. Ich weiß nicht, ich kann das auch nicht. Es ist auch eine (....?), wenn ich
498 sage.... offenbar von sich allein, das schaffe ich auch nicht, glaube ich. Das muß eine ganze
499 enge Beziehung, Vertrauen sein. Und das wär's dann...
- 500 I: Hm, ja.
- 501 B: Überhaupt Vertrauen (..?). Ich weiß nicht, die Menschen... Wenn ich Probleme habe, wird
502 mein Vertrauen irgendwie abnutzt, wenn man irgendwas erwartet und das kommt nicht...
503 einmal, zweimal passiert... bei meinem Vater, glaube ich, das kommt... von dem..
- 504 I: Ist dein Vertrauen mißbraucht worden?
- 505 B: Ja. Auch von dem Büchern ist das passiert..
- 506 I: Von Büchern?
- 507 B: Ja, wenn man einem Bücher ausleihen würde. Nein, nein, von Büchern selbst nicht. (lacht)
- 508 I: Hm, hm. Wenn du jetzt mit deiner Freundin bist, in welcher Sprache am liebsten unterhältst
509 du dich?
- 510 B: Türkisch am meisten kann ich mit ihr reden. Ab und zu mischen wir die Sprachen, einmal
511 Deutsch, ein mal Türkisch. Man vergißt langsam die türkische Sprache. Aber meistens
512 Türkisch, da kann ich mich besser ausdrücken.
- 513 I: Wie schätzt du deine deutsche Sprachkenntnisse?
- 514 B: Also, schriftlich bin ich schlecht, ich mache grammatische Fehler. Mündlich - es geht.
515 (unverständlich)
- 516 I: Hm. Du sprichst schon wunderbar. Hast du den Eindruck, daß du deine türkische Sprache
517 etwas vergessen hast?

Kemal

- 518 B: Manchmal ja. Da will ich in Türkisch was sagen, und das Wort fällt mir nicht ein. Manchmal
519 komme ich überhaupt durcheinander. Manchmal mache ich mich sogar lächerlich. So, man
520 redet irgendwas. Aber das ist bei den meisten so, daß sie die türkische Sprache mit der
521 deutschen Sprache verwechseln, daß sie die türkische Sprache einfach vergessen.
- 522 I: In welcher Sprache fühlst du dich sicherer?
- 523 B: Sicherer? Wie meinst du das?
- 524 I: Also deine Gedanken auszudrücken, z.B., oder zu verstehen, andere Gedanken von Menschen
525 zu verstehen. Macht das einen Unterschied, ob das Deutsch oder Türkisch ist?
- 526 B: Ich glaube schon. Aber den Unterschied weiß ich nicht genau. (lacht) Also ich lese am
527 meisten Deutsch, soviel Deutsch habe ich in der Türkei. Also Türkisch habe ich nicht soviel
528 gelesen, ich bin schon so weit, jetzt lese ich nur noch Deutsch. Ich leihe nicht türkische
529 Bücher oder so. Wenn ich hier irgendwas... das gleiche Buch hätte ich vielleicht auf türkisch
530 gelesen, würde ich lächerlich finden, würde ich mich vielleicht langweilen, bei meisten
531 Büchern geht's mir so... vielleicht weil ich vieles verstehe, wenn irgendeiner Buch... wenn ich
532 nicht alles verstehe, dann kommt das mir wie ein Rätsel vor, dann muß man sich irgendwie...
533 kann man mehr Fantasie spielen lassen, glaube ich. Deswegen gefällt mir Deutsch besser.
534 (lacht).... (unverständlich)
- 535 I: Was meinst du, was könnte man von der deutschen Kultur lernen?
- 536 B: (...?)
- 537 I: und den Leuten?
- 538 B: Das ist eine schwierige Frage (lacht) (unverständlich). Weiß ich nicht. Was könnte man von
539 denen lernen? In der Schule vielleicht. Freier sein, freier reden...
- 540 I: Gibt etwas so wie 'typisch deutsch'?
- 541 B: Kartoffelfresser (lacht) und so was...
- 542 I: Bitte?
- 543 B: Kartoffelfresser und so was (lacht) . Typisch deutsch. Weiß ich nicht. Kann ich nicht sagen.
- 544 I: Ja. Und jetzt umgekehrt: Was könnten die Deutschen von den Ausländer lernen?
- 545 B: Daß sie.... irgendwie freier werden... Ausländer sage ich grade... Die Deutschen sind freier
546 irgendwie, aber in ihren Beziehungen so, sind die Ausländer irgendwie wärmer miteinander.
547 Die Beziehung überhaupt entwickelt sich anders.... deswegen.... besser ... meines Vertrauens
548 schätze ich, z.B. einfach Nachbarn. Bei uns ist es.. da kannst du fast alles erfordern, alles
549 wollen, die geben dir. Und hier kannst du nicht mal die Türglocke... ich brauche das und das...
550 man schämt sich... irgendwie, man redet nicht sehr viel miteinander, bei den Ausländern soll
551 man das wahrscheinlich lernen. (..) Was kann man noch lernen? Die Zufriedenheit
552 überhaupt.
- 553 I: Wie bitte?
- 554 B: Z.B. die Zufriedenheit der Ausländer, die sind... also vielleicht... Kein Deutscher würde
555 vielleicht so sein wollen wie ein Ausländer, so leben wollen wie ein Ausländer.... die meisten
556 wahrscheinlich... (unverständlich), daß man einfach zufrieden ist im Leben ...
- 557 I: Sind die Ausländer zufriedener, meinst du, als die Deutschen mit ihrem Leben?
- 558 B: Ja. Glaube ich. Wenn man vergleicht.... würde ich sagen. Zufrieden. Zwar wollen sie auch
559 natürlich jeder mischen, aber zufriedener sind sie schon, daß sie nicht in ihrem Land sind, daß
560 sie vielleicht ihre Kinder in die Schule gehen können und in einem anderen Land aufwachsen
561 können, und hier gibt es unzufriedene Leute.... Vielleicht gibt es, ich weiß es nicht... da müßte
562 man Statistik machen und (?)
- 563 I: Und wenn du in der Türkei bist, hast du den Eindruck, daß die Menschen zufriedener sind als
564 die Menschen in Deutschland, jetzt die Deutschen, obwohl die Türken dort vielleicht in
565 schlechten Lebensverhältnissen leben, oder sind sie auch unzufrieden, unglücklich dort?

Kemal

- 566 B: Wenn es gut geht, dann sind sie zufrieden wahrscheinlich. Die meisten Probleme in der
567 Türkei, also die meisten Probleme entstehen durch die wirtschaftliche Lage, einfach. Und die
568 Menschen in der Türkei leben unzufrieden.. keine Arbeit mehr.. sie müssen nach Westen
569 ziehen. Wenn man so vergleicht, könnte mal sagen, z.B. die meisten Türken sind
570 unzufriedener als die Deutschen wahrscheinlich. Obwohl, weiß ich nicht... (unverständlich),
571 obwohl manchmal die Lage einfach schlecht ist wirtschaftlich... Es gibt auch Leute, die sich
572 also... nicht so viele Gedanken machen..... (lacht) Ich glaube, ich rede hier Quatsch.
- 573 I: Nein. Es ist schon gut. Wie fühlst du dich in Deutschland? Fremd? Nicht fremd? Unwohl
574 oder wohl? Diskriminiert?
- 575 B: Diskriminiert. Nein. Fremd ein bißchen und (?) (lacht) ja, ein bißchen wohl auch, wenn ich,
576 nein, Alptraum wäre, wo ich in der Türkei bin.... und nach Deutschland wollte, bin ich dann
577 froh, wieder hier zu sein.
- 578 I: Gehst du auch ins Literaturcafé?
- 579 B: Ab und zu. Sehr wenig.
- 580 I: Warum nicht so oft?
- 581 B: Ich bin meistens in der Zeitungsecke. Da treffen wir uns am meisten. Und wenn nicht dort,
582 dann spielen wir Schach oder so.. Seit zwei Jahren also, seit ich am OS bin, bin ich da oft, in
583 der Zeitungsecke, einfach so ein Treffpunkt.
- 584 I: Und wenn du ins Literaturcafé kommst, was machst du dort?
- 585 B: Was ich da mache? Wir treffen uns im Literaturcafé, reden wir über manche Dingen, trinken
586 Tee oder Kaffee, ist gibt da kein Licht. Es gibt auch (....?) (lacht) (unverständlich)
- 587 I: Also, wenn du da bist, verbringst du die Zeit dort angenehm?
- 588 B: Ja. Es ist ganz bequem da. Couch usw....

Mana Interview vom 28.02.1996

- 1
- 2 I: Mana, sag mal bitte, welche Freunde hast du?
- 3 B: Also in Deutschland? Oh, ich habe kaum Freunde. Ich kann nur sagen, das sind Bekannte,
4 aber keine Freunde, weil die KollegiatInnen z.B. sind sehr jung und die Gedanken zwischen
5 uns sind zu groß. Der Unterschied ist zu groß.
- 6 I: Also, hier am Oberstufen-Kolleg hast du keine Freundin, keinen Freund?
- 7 B: Ich kann nur sagen, das sind Bekannte, aber Freund? Nee, denke ich nicht. Also für mich ein
8 Freund hat eine andere Bedeutung...
- 9 I: Welche denn?
- 10 B: Das heißt, er muß genauso reif wie ich, und wir haben ein eigenes Thema, gemeinsames
11 Thema zu unterhalten, aber hier interessieren sich die KollegiatInnen z.B. nur für Pop, Rock
12 'n' Roll, amerikanische Kultur usw., alle moderne Sachen meine ich, aber diese Zeit ist für
13 mich schon vorbei. Also crazy nach Musik, nach Moviestar, diese Zeit ist für mich schon
14 vorbei...
- 15 I: Wie lange lebst du in Deutschland?
- 16 B: Seit einem Jahr.
- 17 I: Und seit einem Jahr hast du Deutsch gelernt?
- 18 B: In Deutschland, ja, ja.....
- 19 I: Und du bist Neukollegiatin, ja?
- 20 B: Ja.
- 21 I: Gefällt es dir hier am OS?
- 22 B: Am OS? Ja. Ich finde, OS ist gut: Tatsächlich ist das OS anstrengend, aber ich bin trotzdem
23 sehr zufrieden mit dieser Schule. Nur mit eins bin ich da mit nicht zufrieden, weil man nicht
24 schnell machen kann. Also, es gibt auch KollegiatInnen die diese Ausbildung schnell fertig
25 machen wollen. Aber das geht einfach nicht. Aber das geht in den USA. Das geht bei uns.
26 Also ich meine, wenn man besonders intelligent ist oder wenn man besonders fleißig ist und
27 wenn mit man 3 Jahren oder mit 2 Jahren diese Ausbildung schaffen kann, warum geht das
28 nicht? Warum kann man nicht schnell machen? Und eins finde ich nicht so gut. Solche
29 Prüfungen, solche Klausuren.. sind mir viel zu einfach und die Übungen sind viel zu wenig....
30 Durch Übungen verbessert man sich, aber diese Chance wird nicht ausgenutzt. Also ich finde
31 viele KollegiatInnen wollen nur locker sein, die wollen gar nicht lernen.... Ich finde dieser
32 Zweck der Klausur ist nicht so wichtig.... Ich finde, ich merke schon, ne.... also... das ist wie...
33 jeder läßt, ne, läßt jeder diese Klausur bestehen, aber bei uns sind solche Klausuren sehr, sehr
34 schwer. Also der Zweck ist ähnlich wie: läßt jeden durchfallen. Damit man also gewandt
35 werdet, daß man noch nicht perfekt ist.... Man muß noch viel lernen. Aber hier ist nicht
36 so.....(lacht).
- 37 I: Du redest jetzt von welchem Land? Bei euch?
- 38 B: Besonders bei asiatischen Ländern: Japan, Korea, China.... sind gleich... in der Ausbildung,
39 ist gleich anstrengend und hart... und ziemlich hart.
- 40 I: Du kommst aus China? Und dort hast du auch die Schule besucht?
- 41 B: Ja.
- 42 I: Aber kein Abitur gemacht?
- 43 B: Doch, doch ich habe chinesisches Abitur. Aber das wird nicht in Deutschland anerkannt.
- 44 I: Das ist sehr schade.

Mana

- 45 B: Deshalb besuche OS und ich habe einfach das Gefühl, daß meine Zeit bißchen verschwunden
46 ist, 3 Jahre zumindestens, und ich kann nicht schnell machen. Das ist wirklich schade für
47 mich. Aber eins, eins ist gut für mich. Ich kann hier Deutsch trainieren. Vielleicht für später
48 kann ich besser Facharbeiten bei der Uni schreiben, so was: Vielleicht das ist ein Vorteil für
49 mich. Ich kann nicht sagen, daß alles nur Nachteile sind für mich. Das stimmt auch nicht....
- 50 I: Und lernst du auch mit Bekannten hier vom Oberstufen-Kolleg?
- 51 B: Bitte noch einmal!
- 52 I: Lernst du mit Bekannten hier vom Oberstufen-Kolleg?
- 53 B: Nee, nee, nee, ich lerne völlig selbständig. Alleine. Selbstverständlich.
- 54 I: Hast du Bekannte in deinen Kursen, mit denen du dich gut verstehst?
- 55 B: Ja, ja, nicht so tief.... aber, ja es gibt trotzdem nur eine oder zwei, also... z.B. ich finde eine
56 Griechin. Die heißt Vespina. Also ich finde, ihre Gedanken sind schon für ihren Alter
57 ziemlich reif, und mit der haben wir noch ein gemeinsames Thema...
- 58 I: Und sonst, wieviele Leute kennst du hier?
- 59 B: Oh, ich kenne noch ein paar andere chinesische Studentinnen...
- 60 I: An der Uni?
- 61 B: Hm, hm.
- 62 I: Und hier im Kolleg?
- 63 B: Kolleg, Kolleg ist. Im Kolleg sind alle einfach nur meine Mit-Kollegiatinnen.
- 64 I: Und von diesen Kollegiatinnen, von Bekannten, hast du da auch ein näheres Verhältnis
65 vielleicht zu ihnen mit denjenigen, mit denen du im Kurs bist, oder ist das sehr unpersönlich?
- 66 B: Das heißt gar keine Kontakte, nur die Kontakte in dem Kurs, und nach dem Kurs, nein. Ich
67 habe nur Kontakt mit denen in dem Kurs. Also nach dem Kurs, eh, nein.
- 68 I: Was machst du in deiner Freizeit? Hast du überhaupt Freizeit?
- 69 B: Zur Zeit habe ich überhaupt keine Freizeit. Ich, eh, du weißt: ich lerne und ich arbeite. Und,
70 da habe ich überhaupt keine Freizeit, irgendwo hinzugehen.
- 71 I: Und. Du bist hier auch verheiratet, nicht wahr?
- 72 B: Hm, ja (lacht).
- 73 I: Und du hast bestimmt auch den Freundeskreis deines Mannes kennengelernt?
- 74 B: Ja, ja, ja.
- 75 I: Hast du auch eine Beziehung entwickelt zu diesen Leuten?
- 76 B: Eh, nein, nein, nein. Weil die Freunde von meinem Mann sind Deutsche. Ein Mal durch diese
77 verschiedene Kultur und auch durch die Sprache, auch durch das Alter, es ist nicht so einfach
78 für mich, mit denen eine Beziehung zu haben, und die sind alt und die sind.... ich meine, viel
79 älter als ich, und die sind auch sehr reich und einige Charakter bei ihnen mag ich auch nicht....
- 80 I: Was ist das, was du nicht magst? Bei ihnen?
- 81 B: Die suchen immer nach Geld und ich merke, die haben eine andere Meinung über Ausländer.
82 Ja, vielleicht sind die, sind die sehr fröhlich oder gut zu mir, aber durch Unterhaltung, die
83 Unterhaltungen zwischen ihnen, ne, kann ich merken, was für eine echte Meinung die haben
84 über Ausländer. Tatsächlich... innerlich sind die ziemlich dagegen. Natürlich kann ich auch
85 verstehen, daß die deutsche Regierung hat so viel Geld an die Ausländer, hier z.B. Asylanten,
86 Flüchtlinge bezahlt, und das sind tatsächlich das Geld, auch von solchen Leute, ja die aus
87 Steuer zu, an diesen Staat bezahlt haben. Natürlich, wenn ich auch eine Deutsche wäre, dann
88 würde ich auch sagen: Warum soll ich das Geld an die andere Leute, die gar keine Beziehung
89 mit mir haben, aber zu bezahlen? Bin ich bescheuert? Ja, ich kann das Gefühl verstehen, aber

Mana

- 90 ich bin eine Ausländerin. Und ich bin auch keine Asylantin oder so was.... Aber diese
91 Ausländerfeindlichkeit, kann man schon merken, kann man schon merken, natürlich nicht
92 durch solche Freunde von meinem Mann... Aber in der Gesellschaft, kann man schon merken.
93 Z.B. ja, ich bin einmal zur City-Bank gegangen. Ich habe eine Kreditkarte und ich wollte
94 Geld holen. Und hat, diese, eh, ne, wie heißt die, die, die, die Kassierin, oder was, die
95 Kassiererin hat zu mir gesagt: Mit der Visa-Karte, das geht nicht. Ne, aber ich weiß, daß das
96 geht bestimmt mit Visa-Karte, bei City-Bank Bargeld zuholen. Das habe ich sofort gefragt:
97 "Warum geht das nicht? Sagen Sie mir das bitte." Da hat sie sofort gesagt: "Ja. OK. Wieviel
98 wollen Sie?". Ja, tatsächlich brauchte ich ein paar hundert Mark.... weil ich kein Geld, weil
99 ich verreisen wollte, ich habe nur ein paar Hunderte oder so was. Dann sagt sie, ja: "Bitte,
100 geben Sie bitte Ihren Paß oder so was" (..?). Aber das Gefühl ist nicht schön für mich. Und
101 einmal auch in der Kosmetikgeschäft. Ich bin mit meinem Mann zusammen gegangen. Mein
102 Mann wollte eine Zigarette rauchen. Deswegen stand er am Ausgang, draußen, und ich bin
103 alleine hereingegangen, aber es gab keine Bedienung. Es gibt gar keine Bedienung. Ja? Die
104 laufen nur, liefen nur herum.... die anderen Kundinnen, die Deutschen. Und dann ist mein
105 Mann gekommen. Da kam sofort jemand. Da hat mein Mann gesagt: "Ja, guck mal, solche
106 deutsche Arschlöcher." Die haben wirklich Ausländer als Bürger zweiter Klasse behandelt.
107 Normalerweise, wenn man ins Geschäft geht, muß sich die Bedienung sofort um die Kunden
108 kümmern, egal ob diese Kunde oder Kundin eine Ausländer oder Deutsche ist. Aber guck
109 mal. Du stehst hier alleine, aber wenn ich komme, kommt sofort jemand zu mir. Das finde ich
110 unverschämt", sagt er.
- 111 B: Fühlst du dich diskriminiert in solchen Situationen?
- 112 I: Du meinst, eh
- 113 B: Als Ausländerin...
- 114 I: Du meinst, wenn ich, eh..... Wie heißt das?
- 115 B: Also schlecht behandelt.... Nicht so behandelt wie eine Deutsche...
- 116 I: Nicht gut behandelt, finde ich... Ich meine, solche Erfahrungen haben die viele Angehörigen,
117 ich sage mal Studentinnen, nicht erfahren. Weil die, dieses Leben, ne, daß einfach in der Uni,
118 und so was, aber wenn man echt in die Gesellschaft geht, da merkt man schon was. Natürlich
119 gibt's auch sehr, sehr, ganz, ganz nette Deutsche. Die sind sehr höflich und sehr freundlich.
120 Also nicht jeder ist so... Aber wenn man zur Bank geht... also so einem 'Luxusort' geht, da
121 kann man schon merken so....
- 122 I: Sag mir bitte, was für Hobbys hast du?
- 123 B: Meine Hobbys sind lesen, ab und zu kochen nicht immer... nicht aus Hausarbeit... (lacht) ja,
124 und lernen und arbeiten. Kann man sagen, das ist auch mein Hobby. (lacht)
- 125 I: Und Musik?
- 126 B: Gute Musik mag ich.
- 127 I: Welche denn? Klassik oder Pop?
- 128 B: Teilweise Pop, teilweise Klassik. Also Popmusik... ich mag überhaupt kein Rock Roll, so
129 was... nicht so gern. Ich mag softe Musik und gefühlsvolle und auch sehr sinnvoll, nicht so
130 immer: "Ich liebe dich", "Er liebt mich nicht", also solche Themen.. nicht immer so was.
- 131 I: Die Musik aus deiner Heimat oder westliche Musik?
- 132 B: Beide.
- 133 I: Hörst du gerne Cassetten mit Musik aus deiner Heimat?
- 134 B: Ich habe leider nicht mitgebracht. Ich merke schon, das war mein Fehler. Ich sollte einige
135 mitbringen, ich habe es aber nicht getan. (lacht)
- 136 I: Hast du Sehnsucht nach Hause?
- 137 B: Nein. Nein. Ich habe mich sehr schnell an Deutschland gewöhnt, ja..

Mana

- 138 I: Fehlt dir nichts von deiner Heimat? Oder vermißt du etwas?
- 139 B: Ja. Natürlich. Z.B. das Essen (lacht). Ich verliere nur die Pfunde hier. Ja, und auch.... Ich habe
140 aber eine starke Erwartung und Hoffnung zu, oder für mein Land. Das habe ich gemerkt, als
141 ich nach Norddeutschland gekommen bin. Vorher, als ich in meinem Land war, habe ich das
142 nicht gemerkt. Also diese Erwartung ist..... Ich hoffe wirklich, daß mein Land eines Tages
143 stark ist. Ich meine, diese Liebe zum Heimatland ist viel stärker, als ich noch in China war.
- 144 I: Ja, das glaube ich dir. Möchtest du zurück irgendwann?
- 145 B: Ja.
- 146 I: Wie stellst du dir das vor?
- 147 B: Ich möchte am liebsten in China arbeiten, aber mit gutem Gehalt.
- 148 I: Könntest du dir vorstellen, auch hier in Deutschland das ganze Leben zu verbringen?
- 149 B: Nein. Nein. Nicht das ganze Leben. Irgendwann werde ich alt sein. Da muß ich meinen
150 Lebensabend in China verbringen, nicht in Deutschland. Ich werde mich nie als Deutsche
151 fühlen. Ich werde nie eine Deutsche sein, egal ob vom Aussehen oder von innen. Nie. Auch
152 wenn ich die deutsche Staatsangehörigkeit habe, werde ich nie von den anderen Deutschen
153 anerkannt, weil ich bin nicht deutsch, so ist das. (lacht)
- 154 I: Dir wird das auch vom Aussehen gesagt.
- 155 B: Was ist viel wichtiger von innen? Wenn man sich nicht als Deutscher fühlt, dann ist er schon
156 nichts mehr. Also es gibt viele Adoptivkinder in Deutschland. Die kommen aus Korea, aus
157 Nepal, solche Länder. Aber, die fühlen sich aber wie Deutsche, egal ob die gelb oder schwarz
158 sind. Guck mal diese Moderatorin, diese Kiesbauer, ne... sie fühlt sich nicht als Afrikanerin.
159 Sie fühlt sich bestimmt wie Deutsche...
- 160 I: Und warum kannst du dich nicht fühlen wie eine Deutsche ?
- 161 B: Ich bin in China aufgewachsen. Das ist sehr wichtig. Alles ist schon fest drin... Ist schon
162 geblieben. Kann man nichts wegnehmen. Man kann das gar nicht tun, wirklich. Alles:
163 Charakter, Mentalität, alles ist schon gefixt, so. Und wenn ich hier aufgewachsen wäre, dann
164 würde es alles anders sein...
- 165 I: Ja, glaube ich... Was für eine Staatsangehörigkeit hast du... also was für einen Status in dieser
166 Gesellschaft hast du, vom Bleiberecht her?
- 167 B: Was soll das bedeuten?
- 168 I: Also, bist du eine Deutsche durch Heirat geworden?
- 169 B: Ja. Ja.
- 170 I: Durch den Paß, ja?
- 171 B: Ja. Ja. Was?
- 172 I: Du hast einen deutschen Paß?
- 173 B: Nein, nein, nein. Ich habe diese Chance. Ich meine, ich kann in den nächsten Jahren den
174 deutschen Paß bekommen, aber (lacht) tatsächlich wollte ich meine Staatsangehörigkeit nicht
175 ändern; also ich sehe das jetzt, China ist das Land, dessen Wirtschaft am schnellsten
176 zugewachst. Und ich sehe die Hoffnung, und es könnte auch sein, nach zwanzig Jahren wird
177 da gar nicht schlecht. Ich meine, besonders in den Städten gar nicht schlecht. Also ich komme
178 aus Shanghai. Der Lebensstandard in Shanghai ist schon ähnlich wie Taiwan.
- 179 I: Und du möchtest deine chinesische Staatsangehörigkeit behalten?
- 180 B: Gerne behalten. Ja. Ja, gerne behalten, ja.
- 181 I: Aber du willst wahrscheinlich die deutsche beantragen, ja, die deutsche Staatsangehörigkeit,
182 wenn du hier auch eine Zeit bleiben möchtest?

Mana

- 183 B: Ich kriege unbefristet Aufenthaltserlaubnis. Warum soll ich die Staatsangehörigkeit ändern?
- 184 I: Das wirst du nicht machen?
- 185 B: Ich kann, also 90 %, würde ich nicht machen. Aber wenn es Krieg in China gibt, da werde ich
186 überlegen.
- 187 I: Glaubst du, wenn du jetzt einen deutschen Paß hättest und wählen könntest, daß sich deine
188 Situation hier in Deutschland verändern würde? Glaubst du daran?
- 189 B: Meine Situation? Welche Situation?
- 190 I: Deine Situation durch den deutschen Paß, wenn du ihn Behörden zeigen würdest, deinen
191 deutschen Paß, ob du dann vielleicht besser behandelt würdest, wenn deine Situation sich
192 verändern würde als Ausländerin hier.
- 193 B: Nein, das hängt nicht von einem Paß ab...
- 194 I: Sondern?
- 195 B: Man kann sofort merken, daß ich eine Ausländerin bin, vom Aussehen schon. Auch wenn ich
196 perfekt Deutsch spreche, das ist anders...
- 197 I: Also der deutsche Paß würde dir nicht viel Veränderungen bringen?
- 198 B: Doch, doch. Berufschancen wahrscheinlich und so was. Aber anders nicht, denke ich nicht.
- 199 I: Glaubst du an Gott oder an höhere Kraft?
- 200 B: Für mich ist der Gott nur eine übernatürliche Kraft. Ich meine, Gott hat keine Menschenfigur,
201 das glaube ich nicht. Ich glaube, Gott ist einfach nur eine Kraft, eine Kraft, die wir noch
202 forschen müssen.
- 203 I: Hast du eine Beziehung zu dieser höheren Kraft?
- 204 B: Weißt du, daß ich zur Kirche und so was... also, ob ich gehe?
- 205 I: Ob du überhaupt einer Glaubensgemeinschaft angehörst?
- 206 B: Ich meine, ich bin mehr im Buddhismus.... ich gehe in China ab und zu zum Tempel, aber
207 auch sehr selten. Ich bin nicht abergläubisch. Ich bin auch nicht so stark an Religion.... ich
208 glaube die Religion nicht so stark, an der Religion nicht so stark.
- 209 I: Aber der Buddha ist für dich schon.....
- 210 B: Ich mag diesen Frieden, diese Liebe in diesem Buddhismus. Also, ich glaube, daß dieser
211 Buddha, der er sitzt, also das ist ein Gott... das glaube ich nicht, weil er selbst war ein Prinz in
212 Indien. Wie kann er ja Gott sein? Das glaube ich nicht, aber seine Gedanken, seine Theorie....
213 die finde ich schön. Es bringt Liebe, Frieden. Er hat Leute gesagt, ihr müßt euch gegenseitig
214 lieben. Also. Nicht immer Kriege führen, töten und so was. Und Gott ist für mich eine
215 übernatürliche Kraft. Es ist wie, warum der Apfel fällt nach unten, nicht nach oben, so was....
216 Das ist eine Kraft. Diese Kraft ist natürlich von der Erde. Es gibt so viele Kräfte in dem
217 Universum. Diese übernatürliche ist allgemein..
- 218 I: Betest du?
- 219 B: Nein. Doch, doch, entschuldige. Manchmal, sehr, sehr selten....
- 220 I: Wann betest du?
- 221 B: Wann? (lacht) Am chinesisches Neujahr.
- 222 I: Chinesisches Neujahr. Wann ist das?
- 223 B: Ist schon vorbei. Am 18, ne, am 9., 19. Februar. Neujahr.
- 224 I: Vermißt du die Sitten und Bräuche aus deinem Land?
- 225 B: Vermisse ich was?

Mana

- 226 I: Ob du die Sitten und Bräuche aus deinem Land? Vermißt du die?
- 227 B: Oh, ja. Sehr, sogar. (lacht) Das habe ich in China noch nicht gewußt. Ich habe das jedes Jahr
228 das gleiche gesehen, also... es ist mehr schon wie.. ah, ja.. Es regnet heute wieder, oder oh
229 (...?).
- 230 I: Und jetzt?
- 231 B: Oh, jetzt, ja. Logo. Wenn man das verliert, da schätzt man das. Wenn man das in der Hand
232 hat, merkt man das nicht.
- 233 I: Und die deutsche Feiern. Feierst du mit, so wie Ostern oder Weihnachten?
- 234 B: Ja, ich feiere nur mit meinem Mann. Also ich bin nicht so gerne zu seinen Eltern, zu Familie
235 zu gehen. Also, ich fühle mich sehr komisch dort. Ich stehe da, finde ich total blöde. Also. Ich
236 sehe jedes, also, blond, blaue Augen, mit deutschen.... blabla sprechen. Ich fühle mich total
237 wie so aus eine andere Erde, also eine andere Kugelhälfte. (lacht). Weißt du, natürlich
238 verstehe ich, was die reden. Ich kann mich mitunterhalten, aber das Gefühl ist wirklich blöd,
239 weil ich sehe ganz anders aus (lacht)
- 240 I: Interessieren dich die Themen nicht...?
- 241 B: Nein, nein, nein, nein, nein..... Hausfrauenthemen interessieren mich überhaupt nicht (lacht),
242 weil er sehr viele Schwestern hat. Und na ja, die sind, ja, Hausfrauenthemen und so. Oder nur
243 über die Familie, so was mag ich nicht, so. Es interessiert mich überhaupt nicht: "Oh, dieses
244 Kleid ist so schön, jetzt bin ich arbeitslos, ich kriege so und soviel Geld vom Arbeitsamt. Oh,
245 ich muß das bezahlen, und das wird wieder höher, oder, oder, oder einfach. Oh, Diana ist
246 wieder so....", das interessiert mich überhaupt nicht..... (lacht)
- 247 I: Und du meidest diese Besuche oder gehst du...?
- 248 B: Nur wegen, nur wegen Höflichkeit am Weihnachten, einmal dorthin zu fahren. Nur wegen
249 Höflichkeit, sonst nicht. Sonst nicht. Ich meine, sein Vater ist sehr nett zu mir und zwei
250 jüngere Schwestern auch sehr nett. Die älteren Schwestern nicht: Die haben schlechte
251 Beziehung mit meinem Mann, aber die jüngeren Schwestern, die haben gute Beziehung mit
252 meinem Mann. Und die sind auch ziemlich nett und nicht nur nett, die wollen gerne auch
253 etwas von mir wissen und meine Gedanken wissen, die fragen mich auch sehr oft. Aber
254 einfach dieser Abstand, gibt es zwischen, zwischen uns.
- 255 I: Worin liegen diese Barrieren, dieser Abstand?
- 256 B: Ja. Alter, Lebenserfahrung und verschiedene Kulturen, verschiedene Mentalitäten und
257 verschiedene Hasse..
- 258 I: Was kannst du denn erzählen, also von der Kultur, in der du jetzt lebst?
- 259 B: Deutsche?
- 260 I: Ja. Unterscheidet sie sich sehr von deiner Kultur?
- 261 B: Deutschland hat tatsächlich nur die Wirtschaftsboom, wie heißt das, das wirtschaftliche
262 Wunder. Tatsächlich hat Deutschland das Wirtschaftswunder. Kultur? Die Kultur liegt nicht
263 in Deutschland. Die Kultur liegt in Frankreich, in Spanien, in Italien.
- 264 I: Was ist denn das für dich, "Kultur"?
- 265 B: Allgemein. Also wohl, besonders nach Goethe oder Schiller und Beethoven. Danach gibt es
266 nicht Ich meine, Deutschland ist nicht das Land für Kultur, sondern für Wirtschaft...
- 267 I: Hast du den Eindruck so?
- 268 B: Ja. Die haben keine.... Ich kann nicht "eigene Kultur" sagen, sondern... diese, wie kann man
269 es sagen? Nee, diese Kulturatmosphäre fehlt den Deutschen. Fehlt dem Land. Z.B. die
270 Deutschen wissen drei wichtigen Sachen im Leben für die sind das so: Erstens: Auto,
271 zweitens: Haus, Wohnung sagen wir mal, drittens: Urlaub (lacht).
- 272 I: Und was meinst du... also was macht die Kultur aus? Was ist der Inhalt der Kultur?

Mana

- 273 B: Literatur, Musik, Essen... Moment, und Kleidung und so was...
- 274 I: Aber das hat man auch hier.
- 275 B: Ja, aber... wie kann man... Das ist schwer zu erzählen! Ich kann nicht sagen, Deutschland hat
276 keine eigene Kultur, aber vergleiche bitte z.B. mit Frankreich: Das ist wirklich zu wenig.
277 Deutschland ist fast genauso groß wie Frankreich. Aber französische Kultur ist berühmt oder
278 diese griechische Kultur, alte Kultur, so berühmt. Aber in Deutschland gibt es nur Schiller,
279 Goethe, Beethoven... Mozart... ein paar Stücke, sonst nicht mehr. Also manchmal mag ich
280 Deutschland sehr gerne, aber Kultur fehlt in diesem Land....
- 281 I: Was ist die chinesische Kultur?
- 282 B: Chinesische Kultur. Mein Gott. Das ist 5000 Jahre Kultur...: Das ist sehr schwer zu erklären,
283 zu erzählen.... Ist wirklich zuviel.
- 284 I: Fühlst du dich, daß du in ein ganz armes kulturell Land gekommen bist?
- 285 B: Arme Kultur? Wieso arme Kultur?
- 286 I: Ich meine, daß du hier jetzt in Deutschland lebst:
- 287 B: Ach soooo...
- 288 I: Hast du das Gefühl, daß du in einem armen kulturellen Land lebst?
- 289 B: Nein. Nein, nein. Vergleiche mit Frankreich hat Deutschland nicht soviel Kultur, aber trotzdem
290 hat Deutschland etwas eigenes...
- 291 I: Was ist denn 'typisch deutsch'?
- 292 B: Ich finde ziemlich gut, diese Mentalität von den Deutschen, ziemlich gut diese
293 Volksmentalität, ziemlich gut, z.B. die sind sehr einig, die sind fleißig.... Ich meine jetzt nicht
294 diese junge Generation..... sondern vorher.... ich finde dieses Volk ist sich ziemlich einig,
295 fleißig, und jeder achtet die muß gucken (schaut im chinesisch-deutschen Wörterbuch
296 nach), gesellschaftliche Moral wird von fast jedem geachtet, und die sind auch
297 vergleichbarerweise ehrlich. Also das Volk ist nicht schlecht, finde ich...
- 298 I: Ja. Und wie ist das denn mit den Höflichkeitsformen, Begrüßungsformen? Unterscheiden sie
299 sich von denen, die du in deinem Land gelernt hast?
- 300 B: Höflichkeit soll überall gleich sein: Danke, bitte, so was... Entschuldigung. Es soll gleich
301 sein...
- 302 I: Ist es gleich?
- 303 B: Ja.
- 304 I: Und was könntest du deiner Meinung nach von den Deutschen lernen oder was könnten
305 Ausländer von den Deutschen lernen? Und umgekehrt: Was könnten Deutsche von
306 Ausländern lernen?
- 307 B: Die Ausländer müssen diese Einigkeit von Deutschen lernen. Wir müssen auch das
308 Wirtschaftswunder von Deutschland lernen. Ja. Es gibt auch Kapitalismus in Indien. Ist auch
309 alles privat. Aber warum ist dieses Land so schrecklich, so arm? Warum kann Deutschland,
310 kann diese Gesellschaft, die vergleichsweise ziemlich in Ordnung ist.... vergleichsweise rein,
311 relativ rein ist.... das müssen wir lernen, diese Verwaltung, das müssen wir lernen. Das finde
312 ich toll. Das ist exzellent...
- 313 I: Ja. Und umgekehrt. Was könnten die Deutschen von den Ausländer lernen?
- 314 B: Diese Wille, also.. diese, man muß weitersehen. Man muß tief denken und weitersehen. D.h.
315 man soll nicht immer zu Hause bleiben, sondern die Situation von anderen Ländern wissen,
316 also nicht nur Urlaub: Oh, es gibt hier diese großen Berge oder dort ist dieser Fluß sehr schön
317 oder in der Sonne liegen, sondern echtes Interesse..... etwas Echtes, etwas Echtes von den
318 anderen Ländern, weil dadurch kann man entdecken: Was fehlt ihm noch? In welchem Punkt
319 kann ich mich noch verbessern? So ist das. Das war auch unsere Lektion also im (....?) ich

Mana

- 320 meine, damals war.... China war damals sehr reich und sehr stark, und deswegen dachte die
321 Chin-Dynastie: "Wir groß, reich, wir was sind die Ausländer? Was sind die Holländer, die
322 Britannier oder die Japaner... die sind ja, die haben keine Kultur..." Das ist nur ein Vorurteil...:
323 D.h., die wollen gar nichts von den anderen wissen. Die denken immer: Wir sind die besten.
324 Aber das stimmt nicht. Wenn man nicht selbst weiterläuft, da bleibt man irgendwann weit
325 hinter den andern zurückgeblieben. Schon! Aber nur dieser, man merkt das nicht, aber durch
326 den Krieg, da hat China gewacht... Oh, jetzt unser Land steht ziemlich weit zurück, ist
327 schon.... dieser Abstand zwischen anderen Ländern..... ist ziemlich groß... Da merkt man die
328 Leute... Aber wenn das Volk vorher diese Arroganz verhindern könnte, dann wäre das nicht
329 so tragisch sein (tragisch?)... Also, das ist, das ist. Ich meine, das ist immer die Lektion für ein
330 Land. Jeder muß darauf achten...
- 331 I: Wie findest du das Zusammenleben von unterschiedlichen Kulturen in Deutschland?
- 332 B: Es scheint, es geht.... aber die Deutschen sind die trotzdem Deutschen, sind die anders. Wenn
333 diese Arbeitslosigkeit noch steigt..... wenn es noch 2 Millionen Arbeitslosen gibt, dann wird
334 der Ruf nach Hitler sofort wieder steigen. Natürlich heißt er nicht mehr Hitler, vielleicht
335 irgend.... wie soll ich.... wissen, wie er heißt? Aber dieser Bedarf nach so was wie Hitler wird
336 steigen. Bin ich 100 %ig sicher.
- 337 I: Ist das eine Gefahr?
- 338 B: Ja.
- 339 I: Für die Deutschen auch?
- 340 B: Ja, für beide.... Also ich meine jetzt... diese Welt... Jedes Land ist mit einem andern ziemlich
341 verbunden.... aber ich kann auch die Deutschen verstehen, wenn es so viele Arbeitslosen gibt
342 und zahlt die Regierung trotzdem so viel an die Asylanten und solchen Flüchtlingen. Ich
343 meine solche Leute, die meisten davon sind keine Asylanten. Nur wegen Wirtschaft, wegen
344 Geld sind die nach Deutschland gekommen, auch illegal.... meine ich... Die sind keine
345 Asylanten: Weißt du, natürlich wollen die Deutschen dagegen.... Warum sollen wir das
346 bezahlen? Also die kommen ohne Arbeit, die kriegen schon WG.... und kriegen noch jeden
347 Monat 400 DM von der Stadt, kriegen billiges Essen. So was, alles ist kost-, gebührenfrei....
348 Warum sollen wir, so... Wenn ich Deutsche wäre, würde ich das genauso fragen.... genauso
349 unzufrieden..... ich kann das verstehen wirklich....
- 350 I: Sag mal, unterhältst du dich auf chinesisches, hier in Deutschland auch?
- 351 B: Ja, mit chinesischen Studentinnen natürlich....
- 352 I: Wie ist das Gefühl für dich, wenn du dich auf chinesisches unterhältst und auf deutsch?
- 353 B: Ziemlich flüssig (lacht), total flüssig, Problemlos, meine Gedanken, meine Meinung ganz
354 genau erzählen und definieren kann, auch Begriffe kann ich ganz genau definieren: Mit dem
355 Deutsch schaffe ich z.Z. noch nicht.
- 356 I: Es ist sehr schwierig, noch die Gedanken auszudrücken für dich auf deutsch?
- 357 B: Sehr schwer.
- 358 I: Ja. Meinst du, daß du jetzt nicht die Freunde gefunden hast, deutsche Freunde, an der Sprache
359 liegt oder.....
- 360 B: Ja, es könnte sein, es könnte sein...
- 361 I: Wünschst du dir, deutsche Freunde zu haben?
- 362 B: Ja, warum nicht. Aber im OS wahrscheinlich nicht... Dieser Abstand bei den Gedanken
363 zwischen uns ist zu groß. Die meisten sind zu naiv, und die denken an was anders: an Mode
364 z.B.
- 365 I: Ich verstehe. Was stört dich in der deutschen Gesellschaft?
- 366 B: Stört mich? Nein, noch nichts.
- 367 I: Und was stört dich bei den Ausländer?

Mana

- 368 B: Ich finde, manche Ausländer sind nicht wirklich, nicht so, nicht so höflich und intelligent wie
369 die Deutsche. Wirklich du, manche Ausländer die kapiere wirklich nichts.
- 370 I: An welchen Ausländer denkst du jetzt?
- 371 B: Manchen Türken. Ist wirklich so... Ich habe keine Vorurteile den Türken gegenüber, aber
372 manche finde ich wirklich..... wirklich... das ist wirklich schade.....
- 373 I: Warst du schon im Oberstufen-Kolleg im "Literaturcafé", "Internationales Literaturcafé?"
- 374 B: Du meinst diese große....
- 375 I: Unten... dieser Raum...
- 376 B: Dieser Raum. Ja.
- 377 I: Warst du schon dort?
- 378 B: Ja.
- 379 I: Wie oft gehst du hin?
- 380 I: Selten. Sehr selten. Kaum.
- 381 I: Warum?
- 382 B: Ich habe keine Zeit. In der Pause schaffe ich meine Aufgaben. Ich möchte so viel wie möglich
383 fertig machen kann, damit ich mehr Zeit habe, daß ich wiederhole oder so was machen
384 kann.... Z.B. jetzt arbeite ich, da habe ich noch weniger Zeit... und weil noch ich noch
385 sprachliche Probleme habe, da muß ich sehr viel Zeit an meinem Fach, besonders an
386 Wirtschaftswissenschaften geben....
- 387 I: Meinst du.... sprachliche Problemen.....?
- 388 B: Ich muß das Buch... Z.B., wenn der Lehrer sagt. Ja, bitte, lies zu Hause von Seite 21 bis 24,
389 ne..... Für die Deutschen, die brauchen vielleicht nur 20 Minuten oder eine halbe Stunde, aber
390 ich brauche wahrscheinlich 2 Stunden, weil solche Fachbücher, die werden sehr kompliziert
391 formuliert, und manchmal finde ich den Subjekt nicht, so was, weil.... ein Satz.... es gibt sehr
392 viele.... keine Nebensätze. Das ist wirklich schwer.... und verstehen bedeutet nicht, daß..... du
393 kannst auch mit deiner eigenen Sprache ausdrücken. Das ist nicht gleich.
- 394 I: Arbeitest du viel an deiner deutschen Sprache?
- 395 B: Nein, leider nicht. Deswegen diese Fortschritte in meinem Deutsch ist sehr, sehr langsam.....
- 396 I: Ich finde aber, für ein Jahr sprichst du wunderbar Deutsch.
- 397 B: Aber immer Grammatikfehler. Ich meine, ich schreibe viel besser als ich spreche. Viel
398 weniger Fehler. Aber wenn ich spreche... wirklich.. das ist wirklich schrecklich...
- 399 I: Die Aussprache ist sehr gut auch.
- 400 B: Ich merke schon: Wenn ich jetzt mit dir unterhalte, merke ich schon. Ich weiß, wo ich Fehler
401 gemacht habe an dieser Sprache. Aber ist zu spät. Ist schon raus...
- 402 I: Ich verstehe... Man braucht noch bißchen Übung..
- 403 B: Ja.
- 404 I: Wenn du drei freie Wünsche hättest, was hättest du dir gewünscht?
- 405 B: Ja (lacht). Moment. Mein Gott. Ich möchte schön sein, (lacht) ich möchte einen tollen Job....
406 ich meine, ich möchte eine Karriere..... erst die Karriere, dann Schönheit und, Moment, noch
407 Glück.... (lacht).
- 408 I: Fühlst du dich in Deutschland wohl?
- 409 B: Ja.
- 410 I: Und hier im Oberstufen-Kolleg?

Mana

- 411 B: Ja.
- 412 I: Findest du das Zusammenleben der Kollegiaten, die hier lernen, gut? Oder hast du
413 irgendwelche Konflikte schon mitbekommen?
- 414 B: Oh, Konflikte, ja, doch schon einmal... aber Konflikte nicht wegen des Lernens, sondern
415 anderes....
- 416 I: Was denn?
- 417 B: Also, ich habe gesehen, daß die anderen Leute, die keine Ahnung über China haben, und die
418 haben was gequatscht, also völlig Quatsch ist das für mich... Ich meine, der kommt aus
419 Albanien, aus Kosovo: Kosovo ist wirklich das tiefste Dorf Europas. Es gibt wirklich fast gar
420 nichts wie Albanien. Auch die Industrie in Albanien, das haben wir damals unterstützt und
421 investiert. Nicht investiert, sondern einfach subventioniert, ja... Auch die Albanier-
422 Universität, ne, haben in den 50er Jahren sind unsere Professoren in die albanische
423 Universität gegangen, haben dort unterrichtet und sind dann zurück nach China gegangen.
- 424 I: Und er sprach schlecht über dein Land? Warum dieses Konflikt?
- 425 B: Ja, er sprach über mein Land, was aber gar nicht stimmt. Natürlich werde ich die Wahrheit
426 sagen. Da ist er damit nicht einverstanden.: Er sagt... China... aber solche Informationen sind
427 veraltet.
- 428 I: Und hast du mit ihm gesprochen? Hast du ihm gesagt?
- 429 B: Ja, und ich.... Er denkt noch, China ist Kommunismus, aber es ist nicht mehr Kommunismus.
430 Schon zwanzig Jahre nicht mehr.... Sonst wäre dieser Wachstum in China nicht am
431 schnellsten auf der Welt. Ist schon 20 Jahre nicht mehr, also die Partei, die bleibt noch oben,
432 aber diese Wirtschaft ist nicht mehr kommunistisch. Ist genauso wie in Polen. Aber solche
433 Leute haben wirklich keine Ahnung über China, gar keine Ahnung über China...
- 434 I: Ärgert dich das?
- 435 B: Ja, manchmal ja.... Wenn die Leute keine Ahnung über mein Land haben, ich meine, es geht
436 schon. Das ist seine Sache, ob er sich dafür interessiert oder nicht, aber wenn man keine
437 Ahnung hat, dann soll man keinen Quatsch erzählen. Das ist wichtig. Ich meine, ich bin in
438 vielen Länder gewesen. Ich war nicht nur in China, sondern in Europa auch, auch in anderen
439 Länder gewesen. Aber er war nur in Albanien und hier in Deutschland... Er war gar nicht in
440 China. Wie kann er das sagen? Nur durch ein paar alte Magazine mit ein paar, mit
441 Vorurteile.... Fernsehreportage?
- 442 I: Und da habt ihr gestritten?
- 443 B: Ja...
- 444 I: Hat jemand noch mitgeredet oder nur ihr unter euch, ihr beide?
- 445 B: Ja unter uns. Und auch ein Mal im Mathe-Kurs, ne, es gibt eine Funktion, so
446 Potentialfunktion, ne.... Bevölkerungszuwachs und so was, ne, in Bangladesch. Und da haben
447 die anderen, die Türken so was, die Albaner, waren auch da, die haben gefragt: "Wie ist mit
448 dem China?" Die meinen, wir haben den schnellsten Zuwachs der Bevölkerung, ne, aber das
449 stimmt nicht. Gut, wir haben die größte Bevölkerung der Welt, aber jetzt... dieser
450 Bevölkerungszuwachs jetzt ist zurückgegangen, viel weniger aus Indien, solche Länder, weil
451 wir Geburtenkontrolle machen. Und das finde ich auch richtig. Wie kann man in so ein
452 großen Land mit 1,2 Milliarden Menschen ernähren, wenn man diese Geburtenkontrolle nicht
453 macht? Es ist nicht nur eine Gefahr für China, sondern auch eine Gefahr für die ganze Welt,
454 weil so viele Leute brauchen Lebensmittel, dann werden die Lebensmittelpreise steigen, das
455 bedeutet für die anderen Länder.... wenn man vorher 1 DM für ein Brot zahlt, jetzt braucht
456 man 2 DM, 3 DM. Das ist auch schlecht.....
- 457 I: Ich bedanke mich sehr für das Gespräch und alles Gut.....
- 458 B: Nichts zu danken.

Maximilian

- 1
- 2 I: Was hast du denn am Wochenende gemacht, hast du dich mit Freunden getroffen?
- 3 B: Ja. Also, erstmal bin ich mit Freundin getroffen und dann zu den Eltern nach Hause gefahren,
4 dann haben Freunde mich besucht.
- 5 I: Welche Freunde hast du?
- 6 B: Also, das, was ich als Freunde bezeichnen würde, das ist kompliziert so. Also, zur Zeit sind es
7 die, die als Austauschstudenten aus Nowgorod hierherkommen. Mit denen verbringe ich
8 gerne die Zeit. Und das ist ziemlich interessant, finde ich.
- 9 I: Ja. Kannst du etwas lauter sprechen. Wie hast du die kennengelernt?
- 10 B: Ach, das ist, na ja, im letzten Jahr hatte sie, also im letzten Jahr war ich also auch in der
11 Gruppe, als Austausch, aber die kommen zum Oberstufen-Kolleg, aber dann habe ich durch
12 einige Studenten die anderen kennengelernt. Die ganze Zeit bin ich mit ihnen ständig raus,
13 mal Disco, Schwimmbad und so, und reden alles mögliche. Ist super. So mit den Deutschen
14 habe ich nichts zu tun. Im letzten Jahr war ich viel mit Deutschen zusammen. Es war ein
15 bißchen anders.
- 16 I: Was war da anders?
- 17 B: Es war halt so. Für mich war das, ein bißchen auf andere Weise sich zu treffen.
- 18 I: Und wie war die Art und Weise?
- 19 B: Mal zum Kino gehen, Disco auch, aber es ist ...
- 20 I: Was fehlte dir dann?
- 21 B: Das weiß ich nicht - also, wenn ich mir das überlege da, dann sind wir zu Uniparty da, na ja,
22 Uniparty finde ich total flopp, weil man dahin kommt, da stehen junge Menschen, diese voll
23 am, na ja, Bier die ganze Zeit, und reden können sie nicht und tanzen nicht mal und so
24 rumstehen und nur Bier trinken, jemandem nur ins Ohr schreien und ein paarmal, das war's
25 nun fast, und das ist irgendwie nichts.
- 26 I: Läuft das bei euch in deinem Herkunftsland ein bißchen anders ab?
- 27 B: Ja, da wird getanzt, aber dann richtig, oder man unterhältet, aber dann auch richtig. Nicht so
28 Mischmasch.
- 29 I: Findest du, daß die Leute hier in der Uni nicht so viel Spaß am Tanzen haben, deswegen
30 stehen sie da?
- 31 B: Ich würde das alles lassen und sagen, das ist eine andere Mentalität, und dann würde ich das
32 Ganze andere Geschichte und so, die Geschichte kann man nicht halbieren.
- 33 I: Aha.
- 34 B: Es hat sich so entwickelt.
- 35 I: Du ziehst aber in die Gesellschaft von gleichgesinnten Leuten aus Rußland, mehr?
- 36 B: Ja.
- 37 I: Kann man das so behaupten?
- 38 B: Ja, ja!
- 39 I: Woran liegt das, meinst du - liegt das an der Sprache?
- 40 B: Ja, irgendwo auch und an der anderen Kultur auch, also die Kultur liegt da ..
- 41 I: Wie lange hast du da gelebt?
- 42 B: Bis 16 Jahre.

Maximilian

- 43 I: Und hier, wie lange bist du schon hier?
- 44 B: Ja - schon bald vier Jahre.
- 45 I: Und am Oberstufen-Kolleg bist du jetzt ein Jahr?
- 46 B: Im zweiten Jahr.
- 47 I: Aha. Wie gefällt es dir hier?
- 48 B: Also OS finde ich ziemlich originell, so einzigartig. Aber was mir fehlen würde, hier kann ich
49 nicht mehr kennen, das ist irgendwie die ganz normale Format, was nach Gymnasium immer
50 gerichtet und wo ich was lernen konnte, aber ich finde es ganz okay, was ich an Fachwissen
51 hier bekomme, ich mache hier Chemie und Biologie, jetzt kommt es richtig zur Sache. Am
52 Anfang war es anders, jetzt ist es viel komplizierter.
- 53 I: Gut, also das Lernen selbst findest du so auch sehr gut, ja? Auch das Fachwissen, was man
54 hier mitbekommen kann. Und wie ist das Zusammenleben in der Gruppe oder überhaupt
55 unter Kollis?
- 56 B: Also, wie man mir schon mal sagte, OS gehört zu der linken Schule und nach meiner
57 Meinung nach zur rechten Schule hier, und außerdem sind hier die Beziehungen zwischen
58 den Kollis bißchen lockerer als in normalen Schulen. Meine frühere Schule war eine ganz
59 normale Hauptschule, wo ich 10B gemacht habe, und da war es ganz anders, also die
60 Beziehungen sind hier viel lockerer, viel besser.
- 61 I: Und das Zusammenleben der KollegiatInnen? Also, gibt es hier irgendwelche Gruppen,
62 Gruppierungen, was du alles so beobachten konntest, oder nicht?
- 63 B: Das Zusammenleben nach der Schule oder?
- 64 I: Auch in den Pausen und sonst in der Schule.
- 65 B: Es liegt daran, daß wir als Neukollis uns ziemlich neu fühlen, wollte ich sagen, ja so ziemlich
66 unsicher fühlen, und außerdem diejenigen, die sich sicher fühlen wollen, versuchen mit den
67 alten ..., würde ich sagen, sich zu behaupten, so wie sie sich in den führenden Schulen wie
68 Realschulen, Gymnasien zu behaupten versucht haben, aber irgendwie geht mit der Zeit
69 dieser äußere Geist so langsam vorbei, und durch die Vollversammlung wird es so, daß die
70 Menschen irgendwie in diese Atmosphäre hineingezogen werden, ein bißchen. Und dann im
71 zweiten Jahr finden sich dann die Kollis irgendwie für diese Einrichtung eigenverantwortlich.
- 72 I: Auch integriert?
- 73 B: Ja.
- 74 I: Hast du außerhalb deiner russischen Freunden oder aus Kasachstan Freunde aus
75 unterschiedlichen Kulturen?
- 76 B: Ja, sage ich auch, z.B.: Ich habe ein paar türkische Freunde und paar aus Algerien und dann
77 Albanien auch und, und.
- 78 I: Und Deutsche?
- 79 B: Ja, auf jeden Fall, die gibt es auch, ja auch.
- 80 I: Und wenn du etwas unternimmst am Wochenende oder außerhalb der Schule, sind das auch
81 Leute aus unterschiedlichen Kulturen oder eher aus deiner eigenen?
- 82 B: Also z.Z. unternehme ich mehr mit meinen eigenen Landsleuten.
- 83 I: Woher kommst du denn aus Rußland, Kasachstan oder?
- 84 B: Das ist Rußland, Mitte von Russland, und das nennt man Sibirien.
- 85 I: Aus Sibirien?
- 86 B: Ja. Krasnojarsk. Das ist eine Stadt in Sibirien. Ich glaube nicht, daß du weißt.
- 87 I: Tomsk weiß ich, wo das ist in Sibirien, aber Krasnojarsk?

Maximilian

- 88 B: Ja, es ist ein bißchen südlich, südöstlich.
- 89 I: Wenn du an die alte Heimat denkst, was vermißt du von dort? Gibt es Dinge, die du vermißt,
90 oder nicht?
- 91 B: Also ich bin einer derjenigen, also jetzt würde ich mal sagen, daß ich einer derjenigen bin, der
92 Heimgefühl hat, deswegen die Frage war ein ziemlich zu weit gestellt, ich vermisse ziemlich
93 viel.
- 94 I: Und was?
- 95 B: Ich weiß nicht so, die Umgebung und alles. Also am Anfang habe ich das alles gar nicht
96 vermißt, überhaupt nicht. Nicht ein klein' bißchen. Ich war am Anfang so optimistisch.
- 97 I: Am Anfang - wie lange, ein Jahr?
- 98 B: Es hat zwei Jahre gedauert, so voll Optimismus und so. Ja, und dann als ich die deutsche
99 Kultur ein bißchen mehr kennengelernt habe, dann habe ich festgestellt, daß die Menschen
100 tatsächlich so an ihren Mentalitäten anhängen, daß es tatsächlich diese Mentalitäten gibt und
101 das ist, daß ich es weiß. Manchmal dachte ich, das ist ja okay, ich bin jung, ich will schnell
102 Deutsch lernen und mich schnell in die Gesellschaft integrieren, wenn ich mich für die
103 gesellschaftlichen Zusammenhänge interessiere. Ich hab halt alles mögliche versucht, um
104 mich wieder mal richtig gut in der Gesellschaft zu fühlen. Habe halt die deutsche Sprache
105 gelernt, die Zeitungen habe ich angefangen zu lesen, zum Lesen hier die Bücher und alles
106 mögliche. Na ja, alles ist nicht aufholbar, aber als ich das alles kennengelernt habe, dann
107 spürte ich, daß ich doch noch nicht hierhin gehöre.
- 108 I: Und wo gehörst du hin?
- 109 B: Ich denke, ich muß nach Hause zurückfahren.
- 110 I: Aber du hast es versucht, einfach dich richtig hier zu integrieren. Und daran geglaubt auch?
- 111 B: Ja. Und als ich mehr oder weniger drin war, dann merke ich, daß ich mehr verliere, als ob es
112 irgendwo hat so einen Knackpunkt, wo ich einfach so, daß ich das Gefühl hatte, daß das
113 Leben in Deutschland für mich unmöglich ist. Also für mich ist, ich denke, das beste, wenn
114 ich alte Beziehungen zu erhalten versuche.
- 115 I: Aber doch hier leben - in Deutschland?
- 116 B: Du meinst, für immer?
- 117 I: Nein?
- 118 B: Die meisten Menschen, ich weiß nicht, also als ich in Rußland war, hatte ich auch so einen
119 Wunsch, nach Deutschland zu kommen. Aber damals dachte ich, ich fahre nach Deutschland
120 und bekomme gute Ausbildung, ja, und dann, als ich ja diese ersten zwei Jahre als Optimist
121 erlebt habe, habe ich mich schon ein bißchen eingelebt, und außerdem hab ich so ein Gefühl,
122 also daß ich schon die alten Bindungen verliere. Also damals hatte ich auch gleich am
123 Anfang, als ich losfuhr, hatte ich keine, aber in diesen zwei Jahren habe ich das irgendwie -
124 man sagt auch 'die Brücken hinter sich verbrennen'. So ein Gefühl hab ich, also als ob ich
125 Brücken verbrannt habe.
- 126 I: Was denn?
- 127 B: Die Bindungen, die ich ja jetzt versuche, diese Bindungen wieder aufzubauen. Ja, übrigens,
128 ich werde in ein paar Tagen 20, also an diesem Wochenende.
- 129 I: Oh?
- 130 B: Dann, ich habe hier schon in den letzten Tagen ein paar Gedanken geschrieben darüber, als
131 ich zehn war, als ich meinen Geburtstag gefeiert hab und was mir die 10 Jahre gebracht
132 haben, also was mit mir geschah in diesem Jahrzehnt, und was mir dieses Jahr schenken, jetzt
133 werde ich mir merken. Ich hab halt zweimal in Rußland Umzüge gehabt. Man hat Freunde
134 gelassen, jetzt komme ich nach Deutschland und hier bin auch schon zwei- bis dreimal
135 umgezogen. Ich hoffe, daß ich bis Ende dieses Jahrzehnts ..

Maximilian

- 136 I: Also bis zu deinem 30. Geburtstag?
- 137 B: Ja.
- 138 I: Und deinen Platz findest, wo du leben möchtest?
- 139 B: Ja.
- 140 I: Weil du so viel umgezogen bist, von hier nach da und jetzt bist du hier. Du spekulierst mit
141 dem Gedanken, daß du zurückgehst; für immer?
- 142 B: Ja, irgendwann vor 50.
- 143 I: Und deine Familie? Ich meine deine Eltern.
- 144 B: Nur ein mein Elternteil ist hier, die Mutter ist hier. Und ja, also ich brauche nicht so viele
145 Gedanken machen wegen meiner Mutter,..... also meine Oma wohnt jetzt in Kasachstan, und
146 da ist so ziemlich schlimm mit denen und sie macht sich Sorgen, meine Mutter versucht
147 sie oft zu unterhalten, ich meine, sie versucht, sie mit Geld zu unterstützen.
- 148 I: Und du hast noch Geschwister oder bist du allein?
- 149 B: Ja, ich habe so Halbgeschwister, Halbbruder von meinem Stiefvater und zwei Halbschwestern
150 von meiner Stiefmutter - ich hab halt zwei Familien.
- 151 I: Und dein Vater wohnt jetzt?
- 152 B: In Rußland.
- 153 I: In Sibirien lebt er?
- 154 B: Ja, aber noch ein bißchen südlicher.
- 155 I: Aber du hast ja Kontakt zu deinem Vater?
- 156 B: Ja, meist ist es halt noch Briefkontakt.
- 157 I: Und hier lebst du halt als OS-Kollegiat im Wohnheim, und du fährst nach Hause zu deinem
158 Stiefvater und zu deiner Mutter?
- 159 B: Ja, und zu meinem Halbbruder. Also meine beiden Schwestern vermisse ich auch. Also, das
160 sind die Gefühle, die Menschen kennen. Also ich hab halt zwei Familien. Das Gefühl, daß
161 man irgendwohin gehört.
- 162 I: Sehr schön, das freut mich für dich. Was hast du denn für Hobbys?
- 163 B: Hobbys? Ich treibe gern Sport und mag Partys.
- 164 I: Partys, ja.
- 165 B: Bin gerne mit meinen Freunden zusammen, und wir unternehmen etwas. Und ich lese Bücher
166 und alles mögliche.
- 167 I: Beschreib mir noch deinen Freundeskreis näher!
- 168 B: Da, ach, seit 4 Monaten sind da eigentlich Leute, die jetzt Linguistik studieren, also Deutsch,
169 und Deutsch auf jeden Fall schriftlich. Sonst sprechen sie richtig gutes Deutsch, was mich
170 total wundert. Es ist schon richtig Bücherdeutsch.
- 171 I: Das ist also der russische Freundeskreis, ja?
- 172 B: Ja.
- 173 I: Und ansonsten, Freunde, die du kennengelernt hattest im OS-Kolleg und noch woanders?
- 174 B: Die hier am OS sind ja, mit denen ich gelebt habe, z.B. aus Algerien, und an Deutschen, mit
175 denen ich hier im Wohnheim gelebt habe und was anderes.
- 176 I: 'Was anderes', was bedeutet das?
- 177 B: Mit denen ich keine Partys gemacht habe.....

Maximilian

- 178 I: Und die Pausen, wie verbringst du die Pausen?
- 179 B: Ich bin mit jemand zusammen. Ab und zu Zeitung lesen auch.
- 180 I: Ja, ist gut.
- 181 B:
- 182 I: Und die Pausen verbringst du überwiegend mit deinen russischen Freunden oder auch mit
183 unterschiedlichen Freunden hier?
- 184 B: Mit unterschiedlichen.
- 185 I: Hast du noch außerhalb des OS-Kollegs ausländische Freunde und Deutsche?
- 186 B: Ja, man muß eigentlich die Geschichte verfolgen, also ich bin im letzten Jahr hierher, also
187 nach Bielefeld gezogen, und deswegen die Freunde; die sind wieder nicht da, also wo ich mit
188 diesen Freunden zusammen war. Ich habe nur wenige Kontakte nur am Wochenende, und die
189 sind nicht so stark und ..
- 190 I: Gut. Hörst du auch Musik, welche denn?
- 191 B: Z.Z. russische. Ja, eigentlich Michael Jackson. Ich höre eigentlich auch alles mögliche aus
192 dem Pop-Bereich, aber in der letzten Zeit also, was richtig Sinn hat. Also vorher habe ich ja
193 Marillon gehört, aber.. und jetzt fange ich an, in meiner eigener Sprache .. also die Vielfalt ist
194 in meiner Heimatsprache nicht ein bißchen der englischen ähnlich, also das, was in Deutsch
195 gesungen wird, das ist ziemlich wenig. Meistens wird hier englische Musik gespielt. Also ich
196 kann jetzt Englisch verstehen, und die Musik muß irgendwie die Gefühle erfüllen, wo die
197 Wörter irgendwie mit den Gefühlen verbunden sind. Die sind ja meistens in der Sprache, und
198 deswegen dachte ich, das müssen dieselben Texte sein, aber in Deutsch, weil wenn man hört
199 hinein in die Sprache, dann .. ist das ein bißchen anders als in Englisch. Wenn man versucht,
200 das alles auf englisch zu verstehen. Ich kann verstehen, daß manche Menschen so die
201 englischsprachigen Filme viel mehr angucken .. die Scienceschriften in Englisch .. Es ist die
202 amerikanische Kultur vermittelt.
- 203 I: Interessant, stimmt. Und bist ja jetzt hier als Aussiedler eingebürgert?
- 204 B: Nein, das ist nicht richtig, also ich bin nicht als Aussiedler hier, ich bin hier Ausländer. So ist
205 es.
- 206 I: Wie darf ich denn das verstehen?
- 207 B: Ja, mein Stiefvater ist halt einer dieser Rußlanddeutschen, meine Mutter ist also gebürtige
208 Russin und durch Heirat ist sie Deutsche auch, aber ich bleibe halt, bekomme alle Rechte,
209 aber außerhalb, ja, also ..
- 210 I: Bedeutet es, du hast ähnliche Probleme in Deutschland wie die Ausländer, z.B.
211 Sprachprobleme, oder?
- 212 B: Also einige Aussiedler haben mehr Probleme als ich in der Sprache.
- 213 I: Du sprichst schon wunderbar Deutsch, muß ich sagen. Ja, aber, warum bezeichnest du dich
214 mehr als Ausländer?
- 215 B: Ja, weil ich ein Russe bin. Ich weiß es, daß ich es bin. Mein Stiefvater ist Rußlanddeutscher
216 und ich bin Russe, ich weiß, das ist irgendwie ..
- 217 I: Wie fühlst du dich hier in Deutschland, fühlst du dich schon integriert?
- 218 B: Ja, ich bin mehr oder weniger in dieser Gesellschaft schon - ja.
- 219 I: Und wenn du deine Identität beschreiben könntest, du sagtest, daß du ein Ausländer bist, also
220 daß du ein Russe bist - das fühlst du auch, und das ist deine Identität, ja?
- 221 B: Ja.
- 222 I: Meinst du, daß das sich verändern kann mit den Jahren?

Maximilian

- 223 B: Die Einstellung?
- 224 I: Also, wer du bist, durch das Leben hier.
- 225 B: Ich kann mir schon vorstellen, daß man mit den Jahren - daß ich ein Russe bin und sein
226 werde. Das weiß ich. Ja, klar, du sprichst es so anders, daß man mit den Jahren einige
227 Bedenken bekommt, schlimm ist das, wenn Menschen, die schon oft eingelebt sind, daß sie
228 nicht mehr wagen .. vor allem deswegen nicht, weil sie älter werden, und ich glaube, das muß
229 man alles durchziehen, man muß alles machen, solange man jung ist.
- 230 I: Und dein Ziel ist?
- 231 B: Ja, mal die Ausbildung zu bekommen, na ja - und ein paar Tausend zusammenzukratzen und
232 dann ins Ausland.
- 233 I: Glaubst du an Gott?
- 234 B: Ja, ich bin, also ich bin nicht getauft, aber irgendwo ist so etwas - ich bin halt in so einer
235 Gesellschaft aufgewachsen, die es hat vermittelt, ich habe die Bibel gelesen.
- 236 I: Gehörst du einer Religionsgemeinschaft?
- 237 B: Nein, ich bin nicht getauft.
- 238 I: Nicht. Und deine Eltern?
- 239 B: Die Eltern, ja doch, die sind katholisch hier.
- 240 I: Kennst du andere Religionen? Beschäftigt dich das?
- 241 B: Ja, in letzter Zeit unterhalte ich mich ziemlich viel mit den türkischen Mitkollegiaten, und sie
242 erzählen mir was von dem Islam, von der moslemischen Religion und jüdischen, ist okay.
243 Und Buddhismus ist eine exotische Sache, aber es ist immer hier interessant zu lernen.
- 244 I: Überlegst du dir, daß du auch einer Religionsgemeinschaft irgendwann angehören möchtest?
245 Oder ist das nicht so sehr wichtig?
- 246 B: Für mich ist es nicht wichtig. Also, wenn ich an Gott glauben will, dann kann ich glauben. Ja,
247 hier ist es auch so, daß man in die Kirche hineinkommt, und man braucht nicht unbedingt
248 getauft werden, um sich da irgendwas anzufürmen und mitzumachen, so ist es halt deine
249 eigene Einstellung.
- 250 I: Gehst du auch zur Kirche?
- 251 B: Hier? Ich war ein paarmal, aber eigentlich nicht.
- 252 I: Was ist für dich wichtig im Leben?
- 253 B: Was für mich wichtig im Leben ist? Komisch, so eine abstrakte Frage.
- 254 I: Ja. Ich meine, gibt es bestimmte Werte, die für dich wichtig sind?
- 255 B: Es ist immer noch viel zu abstrakt.
- 256 I: Gut, was findest du bei deinen Landsleuten gut und was schlecht?
- 257 B: Also du meinst die menschlichen Werte? Ja, alles was gut ist, ist für mich gut. Also ich
258 glaube nicht, daß wir so unterschiedlich in Ansichten sind. Ich finde gut, wenn man merkt,
259 daß man freundlich ist.
- 260 I: Was könnten die Ausländer und auch die Aussiedler von den Deutschen lernen? Gibt es
261 etwas?
- 262 B: Ah, dieser Fleiß und Ordnung.
- 263 I: Was könnten nach deiner Meinung die Deutschen von den Ausländern und Aussiedlern
264 lernen?
- 265 B: O Gott, bißchen leben.

Maximilian

- 266 I: Leben? Was bedeutet das?
- 267 B: Man ist hier ziemlich so, ziemlich eingeschränkt. Es gibt ziemlich breites Spektrum, um sich
268 zu erholen, aber es ist unbeschreiblich, weil sie in den Köpfen eingeschränkt sind, man küßt
269 nicht, entspannt sich niemand, man versucht immer, ein bißchen traurig zu sein. Ich kann es
270 nicht beschreiben.
- 271 I: Meinst du, daß die Menschen hier mehr zurückhaltend sind und Hemmungen haben?
- 272 B: Ja, das auch, also ich würde..
- 273 I: Nicht spontan sind?
- 274 B: Irgendwie auch. Die Spontaneität ist alles irgendwie so eine Sache, die, also ich bekomme ab
275 und zu mal so ein Gefühl, daß es so ein bißchen sterile Gesellschaft wäre wie in den Filmen,
276 als ob Jahr 2000 wäre und die Menschen gehen aneinander vorbei, die sind alle gut bekleidet,
277 es gibt hier nichts los. Es ist eine ideale Gesellschaft, aber sie sind so künstlich, so still. Hast
278 du den Film "Die Moluschen Men" gesehen?
- 279 I: Wie bitte? Nein.
- 280 B: Das war genau so.
- 281 I: Sind die Menschen hier isoliert?
- 282 B: Irgendwo ja.
- 283 I: Mehr als in deinem Land, Herkunftsland?
- 284 I: Viel mehr.
- 285 I: Beschreib mir deine Gesellschaft aus deinem Herkunftsland, was du nicht hier findest in
286 dieser Gesellschaft. Was ist es, was fehlt dir hier?
- 287 B: Also bei uns kann man Menschen an der Bushaltestelle ansprechen, also hier, hier wird es
288 einfach nicht gemacht, du wirst nicht angesprochen und du sprichst auch keinen an, und dann
289 bist du halt ziemlich gut integriert.
- 290 I: Und bei euch?
- 291 B: Ja, das ist nicht das Problem, also mit irgendeinem Menschen zu quatschen, sich
292 anzufreunden - das ist also nicht das Problem.
- 293 I: Sind die Menschen dort mehr gesprächig?
- 294 B: Ja, das kann man sagen.
- 295 I: Kennst du deutsche Familien? Warst du schon mal zu Besuch, mal bei einem Freund oder bei
296 einer deutschen Freundin in der Familie? Hast du solche Kontakte?
- 297 B: Nein, zu deutschen Familien nicht.
- 298 I: Nein? Dann kann man auch schlecht vergleichen so die Lebensweisen. Deutsche Jugendliche
299 kennst du ja, haben sie andere Verhaltensweisen als die russischen Jugendlichen?
- 300 B: Ja, total anders.
- 301 I: Total anders? Wo gibt es diese Unterschiede, wo kann man die erkennen?
- 302 B: Also, bei den deutschen Jugendlichen ist schon ..
- 303 I: Beschreib mir das mal, ja. Was meinst du?
- 304 B: Ich meine die Verhaltensweisen .. die Einstellung ist zur Gesellschaft, so zu den anderen
305 Ländern, zu den Menschen und so, das ist ..
- 306 I: Sind die hier mehr ausgeprägt bei den Jugendlichen oder?
- 307 B: Ja, hier mehr.

Maximilian

- 308 I: Und der Umgang unter den Menschen, wenn du die beiden Länder vergleichst, wie die
309 Menschen miteinander umgehen?
- 310 B: Hier sind die Menschen - ziemlich jung 10, 12 alt - so vorsichtig miteinander, so kommt keine
311 Angst, den anderen zu verletzen, aber das macht ..
- 312 I: Bei euch, es ist ein bißchen anders? Sind die Menschen direkt? Sagen sie, was sie denken?
- 313 B: Ja.
- 314 I: Und hier sagen sie es oft nicht, was sie denken, weil sie vielleicht nicht verletzen möchten,
315 oder?
- 316 B: Ja, wenn das verletzen würde, dann in Ordnung. Man hat halt seine Vorteile und denkt nach.
- 317 I: Sag mal, was könnte man von den Deutschen lernen?
- 318 B: Also die Ordentlichkeit, den Fleiß.
- 319 I: Na gut. Und die Deutschen von den Ausländern?
- 320 B: Das Leben, richtig zu leben.
- 321 I: Das Leben, hm. Na gut, du bleibst dabei!
- 322 B: Ja.
- 323 I: Wie ist das denn in der Familie, lebt die Familie nach den alten Traditionen aus Rußland oder
324 gestaltet sie das Leben hier auch anders?
- 325 B: Meine Familie?
- 326 I: Ja.
- 327 B: Sie versuchen, sich auch anzupassen, die feiern Weihnachten und alles mögliche. Sie
328 versuchen auch, die Wohnung wie die Deutschen zu gestalten. Aber ja. Weiß ich nicht ..
- 329 I: Und wie würdest du das so machen für dich, die alten Traditionen leben lassen oder auch
330 mischen mit den neuen?
- 331 B: Ja, ich würde das schon mischen, aber nicht total, was gut ist, nicht wegzumachen, weil es
332 hier nicht vorhanden ist. Was anderes ist, ist nicht immer so schlecht also.
- 333 I: Wenn du dich mit deinen Eltern unterhältst, in welcher Sprache redet ihr?
- 334 B: In Russisch oder gemischt Deutsch und Russisch, deutsche in russischer Weise und
335 mittlerweile ab und zu Deutsch, Satz Deutsch, Satz Russisch so, ja. Und Russisch ist schon
336 ziemlich schlecht geworden, weil man benutzt die deutschen Verben und so.
- 337 I: Und wenn du Russisch sprichst mit jemand, der auch Deutsch kann, mischt du auch die zwei
338 Sprachen zusammen oder versuchst du schon in einer Sprache zu bleiben?
- 339 B: Ich versuche es natürlich zu trennen. Du meinst jetzt, mit den Aussiedlern oder?
- 340 I: Ja.
- 341 B: Ja, da bin ich ziemlich locker, und die verstehen Deutsch und Russisch und tun selbst alles so
342 gemischt. Also 'Mischmasch', so eine Zwischenkultur, die aus Nichts entstanden ist, wo die
343 Leute außerhalb nichts verstehen, wenn die Menschen die eine Sprache noch nicht können,
344 aber wohl die andere sprechen wollen, und dann wird Russisch gesprochen mit ein paar
345 deutschen Wörtern oder Ausdrücken.
- 346 I: Aber du achtest auch nicht darauf bei dir selber, oder?
- 347 B: Wenn ich mit Aussiedlern rede, da ist es nicht angesagt. Es ist einfach, du brauchst ..
- 348 I: Sag mal, du möchtest ja auch Russisch immer weiter gut sprechen, ja, und machst du auch
349 Russisch hier?
- 350 B: Ne.

Maximilian

- 351 I: Aber du redest viel Russisch mit deinen russischen Freunden?
- 352 B: Ich komme ganz wenig dazu..
- 353 I: Wie bitte?
- 354 B: Deutsch hat in meiner Sprachentwicklung und meiner intellektuellen Entwicklung viel - ich
355 weiß nicht, ich kann das nicht ausdrücken.
- 356 I: Ich verstehe, was du meinst. Befürchtest du nicht, daß, wenn es so weitergeht, du dann auch
357 viel vergißt?
- 358 B: Den Gedanken hab ich schon, und ich halte es tatsächlich für wichtig, mit meinen russischen
359 Freunden mich zu unterhalten, und außerdem fange ich an, ein bißchen Puskin zu lesen.
- 360 I: Also russische Literatur.
- 361 B: Ja. Also in der letzten Zeit hab ich mir in Englisch alles mögliche gelesen und in Deutsch.
362 Deutsch muß ich meistens Fachliteratur. Englisch habe ich auch so alles mögliche gelesen.
- 363 I: Wo hast du Englisch gelernt?
- 364 B: In Rußland und hier in der Hauptschule so, zu Hause.
- 365 I: Wie schätzt du deine Sprachkenntnisse in Deutsch selbst?
- 366 B: Also, ich rede, rede und weiterhin mit Akzent. Und ich glaube, es bleibt auch so. Und ich
367 glaube, es ist unfair, aber man muß sich nicht den Kopf zerbrechen so mit dem Akzent. Und
368 sonst meine ich, so meine Fachkenntnisse, also mein Deutsch, ist eigentlich 90 %ig, würde
369 ich sagen, was die deutsche Sprache angeht. Die Fachbegriffe oder Wörter, die seltener
370 benutzt werden, kenne ich auch nicht.
- 371 I: Willst du weiter?
- 372 B: Ich will das nicht, aber ich glaube, es bleibt dabei..
- 373 I: Besuchst du schon mal das Internationale Literaturcafé?
- 374 B: Ab und zu.
- 375 I: Und wenn du hierher kommst, was machst du so?
- 376 B: Ich war ein paarmal dort, also gemeinsam mit meinem Kurs, also Kurstreff und sonst
377 gemeinsame Arbeit vom Kurs. Mit einem Mädchen sitze ich hier gern.
- 378 I: Wie findest du das Café hier?
- 379 B: Nicht schlecht.
- 380 I: Hast du hier auch schon Musik gehört?
- 381 B: Ja, von meinem Lehrenden, Hasan gespielt.
- 382 I: Ja. Aber das ist nicht so ein Ort, wo du gern öfter herkommst?
- 383 B: Was heißt 'so ein Ort'. Es ist halt nicht das, wo ich meine Freizeit verbringe.
- 384 I: Und warum?
- 385 B: Na, weil ich irgendwie auf dem Zeitungswich bin oder woanders so. Ich treffe mich woanders.
386 So hat sich das entwickelt.
- 387 I: Ja, gut. Würdest du hier was verändern?
- 388 B: Ich weiß nicht. Also, es wäre ziemlich schwierig.
- 389 I: Und deine Wohnung, da wohnst mit einigen Kollegiaten zusammen?
- 390 B: Nein, ich habe so ein Zimmer, getrennt.
- 391 I: Ja gut. Aber ihr teilt ja die Küche?

Maximilian

- 392 B: Das ist nicht eine WG, das ist Appartement, die jeder hat.
- 393 I: Ah, ja.
- 394 B: Mit eigener Dusche und Küche.
- 395 I: Wo wohnst du?
- 396 B: Stennerstraße.
- 397 I: Ah, da wohnst du. Findest du gut, dort zu wohnen?
- 398 B: Ja, viel viel besser. Vorher habe ich in Heimen gelebt, und es war ein bißchen anders.
- 399 I: Und dann bist du umgezogen?
- 400 B: Ja.
- 401 I: Und als du hier gewohnt hattest, wie war das Wohnen?
- 402 B: Hier am OS, meinst du? Ja, mit den Menschen war es super, was die Unterhaltung anging,
403 aber ansonsten nicht.
- 404 I: Was hat dir nicht gut gefallen?
- 405 B: Was das Abspülen, was Waschen und Abräumen angeht, klappte meiner Meinung nach nur
406 bei 70 WGs, bei anderen WGs ging es nicht, obwohl die Menschen konnten sich ziemlich gut
407 verstehen. Das Aufräumen, das mit der Ordnung ging einfach nicht. Es ist eine
408 problematische Sache.
- 409 I: Und jetzt bist du ja für deinen Haushalt selbst verantwortlich. Ja. Gut. Maximilian, ich
410 bedanke mich für das Gespräch und wünsche dir noch alles Gute hier in Deutschland, und
411 wenn du den Wunsch hast, irgendwann zurückzugehen, dann wünsche ich dir, daß mal
412 irgendwann dein Wunsch in Erfüllung geht.

Mirka

- 1
- 2 I: Wie lange lebst du hier?
- 3 B: In Deutschland?
- 4 I: Ja.
- 5 B: 13 Jahre.
- 6 I: Hast du das Gefühl, daß du dich schon eingelebt hattest?
- 7 B: Ja. Ich finde schon. Ich fühle mich mehr hierhingezogen. Ich meine, ich war 6 Jahre alt, als ich
8 hierhin gekommen bin und...
- 9 I: Wo hast du vorhin gelebt?
- 10 B: In Polen.
- 11 I: Wo denn da?
- 12 B: An der Ostküste. In Lembork, nicht weit von Danzig.
- 13 I: Hast du noch Freunde dort oder Bekannte oder Verwandte?
- 14 B: Ja, ganz viele. Weil ich auch ziemlich oft hinfahre, und da trifft man immer wieder neue Leute,
15 mit denen man sich befreundet und ..(?). Und ich bin dort ganz oft, wenn es nur drei Tage
16 sind.
- 17 I: Was zieht dich dorthin?
- 18 B: Am Anfang war es mehr die Familie, und jetzt halt durch meinen Mann und seine Familie, da
19 leben seine ganzen Geschwister, Eltern und so. Und da wir sehr familiär gebunden sind, will
20 man die Freizeit zusammen miteinander verbringen.
- 21 I: Ist dein Mann auch ein Pole?
- 22 B: Ja, er ist auch ein Pole. Er kommt aus Warschau.
- 23 I: Wie lange seid ihr schon zusammen?
- 24 B: 3 Jahre ungefähr.
- 25 I: Hm. Und auch verheiratet?
- 26 B: Nee, verheiratet sind wir erst seit einem Jahr. Aber wir haben uns vorher auch schon gekannt.
27 Ich meine, jetzt richtig zusammen sind wir 3 Jahre. Bekannt waren wir so sechs Jahre
28 ungefähr. Spreche ich nicht zu leise? (lacht)
- 29 I: Es wäre schön, wenn du etwas lauter sprechen könntest. Hast du auch hier Freunde, im OS?
- 30 B: Im OS? - Ja. Ich finde es (mehr) [wichtiger,] enge Freunde zu haben, als überhaupt Freunde.
31 Für mich ist es wichtig, drei bestimmte Leute zu haben, die ich wirklich gut kenne, als 30
32 andere.
- 33 I: Und welche sind das denn hier am OS? Sind das Leute, die du schon vorher kanntest oder erst,
34 als du die Schule begonnen hattest?
- 35 B: Bevor ich die Schule hier begonnen hatte, hatte ich hier keine Freunde, also ich kannte
36 niemanden. Und erst dieses, nee, voriges Jahr ist ein Freund dazu gekommen, den ich schon
37 lange kenne, von der Grundschule schon, und mit dem bin ich weiter befreundet, und die
38 anderen habe ich ja hier kennengelernt.
- 39 I: Sind das von der Kultur her Deutsche oder Aussiedler oder Ausländer?
- 40 B: Also eigentlich alles querfeld. Deutsche sind andere Kultur.
- 41 I: Und die drei Freunde, mit denen du so?

Mirka

- 42 B: Nein, das habe ich nur so gesagt 'drei'. Ich habe sie nicht nachgezählt. Der Freund, den ich
43 eben genannt habe, ist ein richtiger Deutscher. Dann habe ich eine Freundin, die kommt aus
44 Korea. Ja, und dann habe ich zwei gute Freunde, die aus Polen kommen. Dann habe ich auch
45 eine deutsche Freundin.
- 46 I: Ganz gemischt, ja. Wenn du dich mit deinen Freunden unterhältst, ist dir egal, aus welcher
47 Kultur sie stammen?
- 48 B: Ja, natürlich, im Vordergrund steht ja der Mensch. Es ist ganz egal, welche Kultur.
- 49 I: Ja. Und gibt es da etwas Unterschiede, wenn du mit Aussiedlern aus Polen redest und mit
50 Leuten, die andere Herkunft haben? Ich meine jetzt nicht von der Sprache her, weil ihr jetzt
51 Deutsch miteinander sprechen könnt, aber ob man da mehr Vertrauen hat?
- 52 B: In seiner eigenen Kultur, oder wie?
- 53 I: Ob man offener sein kann?
- 54 B: Es gibt schon Unterschiede, also ich hab ja gesagt, ich hab auch Freunde in Polen, und es ist
55 ganz anders, mit denen umzugehen, als mit deutschen Freunden. Es gibt so Sachen, die sind
56 halt total anders. Auch wie man miteinander umgeht oder so. Ich finde, in Polen ist es viel
57 offener, und Freunde sind anders da halt, also da hat man mehr Spaß irgendwie zusammen,
58 vielleicht deswegen, weil ich auch hier mehr über (...?). Irgendwie war es immer so was, daß
59 man eben eng wohnt mit den Freunden halt, auch hier mit den polnischen Freunden, die hier
60 habe. Mit denen bin ich irgendwie total locker, ich weiß auch nicht. Ist halt irgendwie anders.
- 61 I: Du kannst es jetzt auch nicht so richtig erklären, ja, woran es liegt, aber du hast das Gefühl,
62 daß das Gespräch oder das Zusammensein doch etwas anders ist?
- 63 B: Ja, hier ist es bißchen differenzierter, also wie die Deutschen miteinander umgehen. Also bei
64 uns ist mehr. Freund ist mehr irgendwie das Herz so, also, man ist wirklich herzlicher
65 untereinander. Das habe ich auch gemerkt in anderen Kulturen also, daß Ausländer
66 untereinander herzlicher umgehen als Deutsche untereinander. Hier lebt jeder für sich im
67 Grunde genommen.
- 68 I: Hier in Deutschland?
- 69 B: Ja.
- 70 I: Und doch in Deutschland leben sehr viele Kulturen auch zusammen mit den Deutschen. Hast
71 du das auch schon beobachtet, wie sie miteinander umgehen als deutsche und ausländische
72 Mitbürger?
- 73 B: Ja, ich habe gemerkt, daß viele sich anpassen den Deutschen, viele Ausländer, die herkommen,
74 genauer gesagt, wie z.B. in meinem Fall: Polen hierhin kommen, und auf einmal sind sie auch
75 so kalt, würde ich sagen. Die leben halt auch nur für sich - leben sie auf einmal, nicht mehr für
76 die Nachbarn oder für die Gesellschaft. Ja, sie ordnen sich unter, und das habe ich auch in den
77 anderen Kulturen gemerkt, daß es halt so ist, daß sie sich versuchen irgendwie unterzuordnen.
78 Und beginnen auch so kalt zu werden.
- 79 I: Und wie ist das bei dir?
- 80 B: Ja, ich passe mich auch an. Ich habe gemerkt, daß ich selber anders umgehe mit den deutschen
81 Freunden (oder) [als] mit den polnischen. Das ist doch ein Unterschied.
- 82 I: Du gehst mit denen selber unterschiedlich um?
- 83 B: Ja. Ich hab gemerkt, manchmal fühle ich mit der polnischen Kultur einfach besser, und ich bin
84 ja auch deswegen ganz froh, daß ich hier polnische Freunde habe. Und wenn ich die dringend
85 brauche, dann gehe ich zu denen und rede mit denen, und dann geht es mir wieder gut.
- 86 I: Und das Vertrauen hast du nicht an deine deutschen Freunde?
- 87 B: Es ist auch ein Vertrauen da, aber ein anderes halt.
- 88 I: Meinst du, daß die polnischen Freunde dich besser verstehen können?

Mirka

- 89 B: Ja. In meiner Situation können sie mich besser verstehen. Das war auch so, als ich geheiratet
90 habe. Und ich meine, ich habe mit 19 geheiratet, und das ist in Deutschland [ein] ziemlich
91 frühes Alter. Und da hatte ich ja mit den deutschen Freunden immer das, diese Diskussion: 'Ja,
92 muß das denn sein, du bist noch so jung', und polnische Freunde haben das einfach akzeptiert.
93 Für die war das okay, und ich mußte denen nichts erklären, und ich find es gut. Es war halt so,
94 wie halt gekommen ist. (...?)
- 95 I: Ist das auch in anderen Situationen das Gefühl eher da, daß du gleich verstanden wirst von
96 denen?
- 97 B: Ja, auch (...?). Sei es mit meinem Vater, wenn ich mit dem Probleme habe, dann verstehen
98 mich die polnischen Freunde besser, weil das viele Situationen gleich sind in Polen mit den
99 Eltern. Das war in meinem Fall, daß mein Vater trinkt, Alkoholiker ist. Und Deutsche
100 verstehen das nicht. Auch das Problem, daß man total kein Geld hat. Und das ich schnell
101 arbeiten mußte in der Realschule schon. Selbst in der sechsten, neunten Klasse, ich mußte
102 einfach schon jobben, und das verstanden die anderen überhaupt nicht, die deutschen
103 Mitschüler. Und in Polen ist das ganz normal, daß schlechte Verhältnisse da sind.
- 104 I: Und dein Freundeskreis jetzt außerhalb des OS, sind das Leute aus unterschiedlichen Ländern
105 oder eher aus Polen?
- 106 B: Durch meinen Mann sind die eher aus Polen. Ich habe mich von den Deutschen, von den
107 deutschen Freunden ziemlich abgegrenzt, ich habe kaum Kontakt mit denen.
- 108 I: Hast du dich selbst abgegrenzt oder hast du das Gefühl, daß du nicht so sehr willkommen
109 seiest bei denen?
- 110 B: Ich war gerne willkommen. Ich habe das Gefühl, daß ich mich selber abgegrenzt habe auch.
111 Ich meine, am Anfang war, es ist halt so, daß man nicht nur in meinem Fall, ich meine jeder,
112 der einen neuen Partner kennenlernt, verliert dadurch auch Freunde. Das habe ich auch viel
113 mitgekriegt, und es ist halt so der Fall. Man wird halt mehr eingenommen von dem Partner, ich
114 meine, oder man läßt sich einnehmen am Anfang (und). Ich habe dann diese Kontakte nicht
115 mehr gepflegt, auch nachher nicht mehr, und im Nachhinein sind sie eben ziemlich
116 ausgelöscht. Aber ich bereue es gar nicht. Ich habe jetzt viele andere Freunde.
- 117 I: Welche denn?
- 118 B: Überwiegend polnische.
- 119 I: Auch hier in Deutschland?
- 120 B: Ja, sie sind ganz oft hier und jobben hier auch.
- 121 I: Sind das Polen, die in Polen leben?
- 122 B: Ja.
- 123 I: Die hierher kommen, und?
- 124 B: Ja, meistens, oder ja auch Polen, die auch hier wohnen.
- 125 I: Und wenn ihr euch miteinander unterhaltet, dann ist es auch die polnische Sprache?
- 126 B: Ja.
- 127 I: Ist dir gleich, in welcher Sprache du redest?
- 128 B: Ja. Also, wenn es Fachbegriffe sind, dann habe ich schon manchmal Schwierigkeiten. Am
129 Anfang hatte ich ziemliche Schwierigkeiten, als ich meinen Mann kennengelernt habe, weil
130 ich, ja halt dieses Niveau hatte von sechs Jahren in der Sprache, weil ich bin mit sechs Jahren
131 hingekommen, und ich habe es halt nicht weitergelernt, die Sprache. Also das, was ich konnte,
132 hatte ich halt noch da, aber ich habe jetzt sehr viel gelernt halt in dieser Zeit, ich kann mich
133 viel besser verständigen mit den Leuten. Es ist besser geworden, deswegen fällt es mir nicht
134 mehr so schwer. Ich habe mich am Anfang auch wirklich geschämt irgendwie und, weil ich
135 mich beim Sprechen total verheddert habe und ein Wort nicht wußte oder so. Aber dann habe
136 ich es umschrieben und ja, dann ging es schon.

Mirka

- 137 I: Du hast ja einen Aussiedlerinnenstatus in Deutschland, ja?
- 138 B: Ja.
- 139 I: Also du bist ja auch eine Deutsche?
- 140 B: Ja (zögernd), halb-halb, würde ich sagen. Ich würde mich nicht sehen als rein Deutsche. Und
141 wer mich so haben will, das geht halt nicht. Ich habe beide Kulturen, und meine Mutter ist eine
142 reine Polin, mein Vater ein reiner Deutscher. Ich habe beide Kulturen genauso gelernt und in
143 mir drinnen.
- 144 I: Sprach dein Vater schon Deutsch in Polen?
- 145 B: Ja, und er konnte Deutsch, konnte (er) auch Polnisch sprechen, weil er halt in der Familie, ist
146 genau so wie bei mir, in der Familie sprach er Deutsch, und in der Schule sprach er halt
147 Polnisch.
- 148 I: Und mit deiner Mutter?
- 149 B: Polnisch halt. Sie konnte kein Deutsch.
- 150 I: Also zu Hause in deiner Familie Polnisch, und jetzt?
- 151 B: Ja also, das ist immer so quer, mit meiner Mutter habe ich immer Polnisch gesprochen, und mit
152 meinen Geschwistern mal so, mal so, und mit meinem Vater auch mal so, mal so, aber wenn
153 ich alleine mit meinem Vater spreche, dann Deutsch.
- 154 I: Und in Polen, als du da gelebt hattest, hattest du Deutsch gesprochen?
- 155 B: Nee, da habe ich Polnisch gesprochen, aber wir waren ganz oft in der DDR, meine Eltern
156 haben da gearbeitet, und da bin halt immer mitgewesen als kleines Kind. So konnte ich die
157 Sprache auch. Ich meine, wir sind dahin gefahren, als ich 1 Jahr alt war, und wir sind da
158 ziemlich lange gewesen. Doch später sind wir dann ganz oft dahin gefahren. Und so bin ich
159 halt mit beiden Sprachen aufgewachsen.
- 160 I: Also, als du übergesiedelt bist, konntest du schon ein bißchen Deutsch?
- 161 B: Ja, ich bin da auch eingeschult worden. (Pause) Irgendwie ich habe schon ein paar
162 Schwierigkeiten in der Schule gehabt, und es war keiner da, der mir helfen konnte. Mein Vater
163 hatte irgendwie keine Zeit oder so, mußte halt arbeiten. Und meine Mutter konnte mir da nicht
164 helfen.
- 165 I: Daß du Hilfe nicht von den Eltern nicht bekommen konntest?
- 166 B: Ja. Auch später in der höheren Schule. Weil meine Eltern haben sich nicht so sehr darum
167 gekümmert, sie haben zwar gefragt: 'Du hast ja die Aufgaben gemacht', aber das war es dann
168 auch. Ich hab halt bei Freunden gesehen, daß die Eltern da mit denen sitzen und mit denen die
169 Hausaufgaben fast machen oder denen so geholfen haben. Bei meinen Eltern kannte ich das
170 nicht, und ich war mal ganz verblüfft, daß die denen so halfen, und (Pause) ich habe mich halt
171 selber so (durchgewuschelt) [durchgewurstelt] irgendwie. Ja (lange Pause) Ja, dadurch habe
172 ich selbst gelernt, mich selber im Leben zurechtzufinden, glaube ich auch. Das hat vielleicht
173 seine Nachteile, bestimmt, daß ich halt auch Schwierigkeiten hatte in der Schule, als meine
174 Lehrer, ich meine, als Kind vergißt man das ja schnell, daß man die Hausaufgaben machen
175 muß oder so, wenn da jemand nicht (...?) und sagt, 'du mußt aber die Hausaufgaben machen,
176 und zeig mal, was du gemacht hast'. Man spielt und vergißt das schon, und am nächsten Tag in
177 der Schule - 'Wo hast [du] deine Hausaufgaben', nicht. Und die Pauker sind echt Arschlöcher,
178 würde ich mal sagen, weil die haben wohl das Gefühl, daß sie mit den Kindern machen
179 können, was sie wollen. Keiner kontrolliert sie, und ich meine, Kinder wissen auch nicht, was
180 da abgeht. Ich habe mich oft ziemlich beschissen gefühlt, würde ich sagen. Ich habe da ganz
181 oft geweint, und ich habe schlechte Gedanken, wenn ich zurück an die Schule denke...
- 182 I: Wie findest du das Oberstufen-Kolleg als Schule?
- 183 B: Das ist eine Frage! (lacht)
- 184 I: Wie findest du das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen hier?

Mirka

- 185 B: Ziemlich gut. Am Anfang war ich verblüfft, diese ganzen Kulturen. Ich finde das total toll
186 freundlich, weil es an vielen Schulen halt nicht so der Fall ist. Überhaupt alles hier, diese, ja
187 (Pause), Behinderten, würde ich sagen, und alle Kulturen und alles zusammen, das finde ich,
188 es sollte eigentlich an jeder Schule geben, auch an den Grundschulen, und so. Es ist halt so.
189 Nicht nur die Kulturen, auch die Behinderten werden ja ausgegrenzt, würde ich sagen, in der
190 Grundschule. Und bei mir an der Grundschule gab es keine, bei der Realschule gab es auch
191 keine. Kulturen gab es auch, auch wenig, weil jeder kam auf die Realschule, der perfekt
192 Deutsch konnte, oder so. Ich kenne keine, die schlecht Deutsch gesprochen hätten auf der
193 Realschule. Ja, es hilft da keiner, nee. Kannst du kein Deutsch, kommst du auf die Hauptschule
194 automatisch, oder Berufsschule, was weiß ich. Und deswegen haben wir nicht so mit vielen
195 Kulturen oder Ausländern Kontakt gehabt - wie hier. Auch die Austauschschüler, die hier[her]
196 kommen...
- 197 I: Du bist ja schon seit drei Jahren hier, ja? Und du hast bestimmt auch einige Beobachtungen
198 gemacht. Findest du, daß es bestimmte Gruppen am OS gibt?
- 199 B: Ja, es gibt diese Gruppen. Ich kann es nicht so genau deuten, aber es gibt bestimmte
200 Gruppen.(...?) (Das) [Dazu] ist [das] OS zu multikulturell, das kann man nicht vermeiden alles.
- 201 I: Warum nicht?
- 202 B: Weil es Sachen gibt, erstens mal Beobachtungen türkischer Kollegiaten, sie grenzen sich
203 ziemlich aus. Ich weiß nicht, warum es so ist, aber es ist halt so. Die haben halt ihre eigene
204 Kultur, die sie auch weiterpflegen. Ich weiß auch nicht, warum, aber es ist genauso, na ja,
205 (Pause) man kommt da schlecht rein als Deutscher, oder auch aus einer anderer Kultur.
- 206 I: Kümmert sich man darum?
- 207 B: Ob man sich darum kümmert? - Man hat Angst davor. Ja, weil die Gruppe einfach so groß ist,
208 und ich hab (auch sehr) dies auch oft von Frauen, von Mitkollegiaten gehört, daß die
209 türkischen Männer wirklich Machos sind, und deswegen hat man Angst davor. Als Frau
210 kommt man ganz schlecht mit türkischen Kollegiaten zurecht so.
- 211 I: Und mit Kollegiatinnen?
- 212 B: Besser. Aber, wie gesagt, die sind auch mit den türkischen Kollegiaten (auch) zusammen, halt
213 (lacht). Es gibt da einzelne, die sich dann abgrenzen und wirklich gemischt, also so normal
214 sind. Die türkischen Kollegiatinnen, die wiederum nur mit Deutschen zusammen sind, oder
215 weiß was ich. Ich meine, es ist nicht ganz genau abgetrennt, aber es gibt so einen Kern, habe
216 ich gemerkt, der immer da ist.
- 217 I: Aber du sagtest, du hast dich auch etwas abgegrenzt von den Deutschen.
- 218 B: Nee, das habe ich nicht gesagt - ich habe mich nicht abgegrenzt. Ich bin auch mit Deutschen
219 zusammen. Ich habe nur gesagt, daß es anders ist mit Deutschen als mit Polen. Das ist bei
220 denen genauso, vielleicht etwas stärker, ich weiß nicht.
- 221 I: Es mag sein, daß das die traute Welt einfach da ist, also wenn man sich mit den Leuten aus
222 eigenem Land trifft, ja?
- 223 B: Vertraute Welt ?
- 224 I: Ja, das bedeutet also, daß man eine ähnliche Mentalität vielleicht hat und die Sprache.
- 225 B: Aber die türkischen Mitkollegiaten haben keine Sprachschwierigkeiten, die sprechen perfekt
226 Deutsch. Aber sie ziehen es trotzdem vor, mit türkischen Mitkollegiaten zusammen zu sein.
- 227 I: Aber du fühlst dich ja selbst wohl unter polnischen Leuten.
- 228 B: Ja, ich habe auch (...?), aber ich fühle mich auch sehr gut mit Deutschen, auch mit anderen
229 Kulturen. Je mehr, desto besser für mich, weil man lernt wirklich viel von anderen Kulturen.
- 230 I: Kennst du andere Kulturen?
- 231 B: Wie meinst du so?

Mirka

- 232 I: Also, ob du näher kennst die Leute aus anderen Kulturen und deren Kultur, also Religion oder
233 Sitten und Bräuche.
- 234 B: Ich hab ja gesagt, ich hab diese koreanische Freundin, und mich interessiert halt auch, was sie
235 hat, ihre Kultur und die Religion. Dadurch habe ich auch sehr viel gelernt. Und türkische, mein
236 Schwager ist ein Kurde, und dadurch habe ich auch sehr viel von ihm gelernt.
- 237 I: Ja.
- 238 B: Ich meine, wenn (das) jemand sich dafür interessiert, wird [er] schon seine Ohren aufmachen
239 und Augen, und wird zusehen, von anderen Menschen zu lernen und so. Ich meine, man lernt
240 es ja automatisch, wenn man jemand sympatisch findet, mit dem man zusammen ist, oder ab
241 und zu zusammen, dann lernt man auch automatisch seine Kultur (auch) kennen. Man geht
242 damit auch dementsprechend um.
- 243 I: Hast du die Umgangsformen hier der KollegiatInnen beobachtet? Also, wie die Deutschen
244 miteinander umgehen, wie die ausländischen KollegiatInnen miteinander umgehen und sonst,
245 also, gemischt, wie Deutsche mit ausländischen KollegiatInnen und Aussiedlern umgehen?
- 246 B: Ich glaube, es ist eigentlich ganz leicht, da gibt es nicht viel Unterschiede. Ich habe das sonst
247 nicht beobachtet.
- 248 I: Und selbst die Begrüßung, also hast du das beobachtet, wie die Deutschen sich begrüßen und
249 wie die Türkinnen das machen oder Türken?
- 250 B: Die Türken untereinander oder? Ja, doch, das ist herzlicher, daß die Frauen sich umarmen und
251 küssen oder so. Bei den Deutschen ist das nicht so der Fall. Eher so 'Hei', und das war's auch.
- 252 I: Mehr anonym?
- 253 B: Ja.
- 254 I: Was findest du an den Deutschen gut, was könnten die ausländischen Mitbürger von den
255 Deutschen lernen?
- 256 B: Ich finde, jeder kann was voneinander lernen. Es gibt so Sachen, die gut sind oder schlecht.
- 257 I: Gibt es etwas wie typisch deutsch?
- 258 B: Ich habe vorher gedacht, es gibt so was nicht, aber es gibt so was. Ich habe auch gedacht, daß
259 überhaupt jeder Mensch oder so ist halt im Grunde genommen gleich mit dem anderen. Also...
260 Am Anfang habe ich sehr oft gehört, daß die Deutschen sind so und die Polen sind so. Weil es
261 wird bei uns halt immer viel diskutiert: Wer ist so und so. Und wenn wir uns Polen jetzt
262 miteinander treffen, und es gab am Anfang so Sachen, die sagten: 'Du bist ja schon so deutsch'
263 zu mir. Aber was im Grunde deutsch und polnisch ist: Ich habe immer gedacht, es gibt keinen
264 Unterschied, es ist alles gleich, aber es ist nicht so. Es gibt Sachen, die sind ganz anders, und
265 die kann man auch nicht ändern, glaube ich.
- 266 I: Und was sind das für Sachen?
- 267 B: (überlegt lange) Also, was ich gesehen habe - die Polen sind viel familiärer, es ist wirklich,
268 man lebt in der Familie auf, und man lebt nachher für die Familie und sorgt für die Familie.
269 Und in Deutschland ist es mehr so, ich habe es (auch) bei den Jugendlichen auch gemerkt, daß
270 sie sich von den Eltern distanzieren, also es ist ihnen nicht wichtig die Familie. Und, wenn sie
271 Probleme haben, die Eltern, dann interessiert sie im Grunde genommen nicht so sehr. Ihre
272 Familie ist mehr so Freunde, das ist mehr in der Familie. Freunde sind denen wichtiger als die
273 Familie, die Eltern. Und darum bin ich mehr polnisch als deutsch. Manche Deutsche, mit
274 denen ich mich darüber unterhalte, daß ich eben noch sagte, daß sie mich überhaupt nicht
275 verstehen, daß ich meinen Eltern oder Geschwistern total viel helfe, so gut es geht. Das
276 verstehen die deutschen Freunde überhaupt nicht. Die sagen, du hast ein eigenes Leben, bist alt
277 genug. Aber ich kann mich nicht so distanzieren von meiner Familie. Ich bin auch abhängig
278 von denen, und deswegen helfe ich ihnen. Es gibt wahrscheinlich andere Sachen auch. Es gibt
279 so ein gewisses Bild, das die Masse ausmacht an einer Kultur. Also, ich kann nicht sagen, jeder
280 ist so. Aber es gibt einen gewissen Kern, der ist immer da, in jeder Kultur. Genauso wie die
281 Italiener, total ne...(lacht)... Die sind halt, ich war letztes Jahr in Italien, und die sind sehr

Mirka

- 282 emotional und so, das sind die Deutschen nicht. Das habe ich sehr kraß gemerkt und (...?).
283 Auch die (miteinander) Männer sind [miteinander] viel herzlicher, wenn sie sich begrüßen,
284 dann umarmen sie sich, und bei den Deutschen ist das sehr selten, daß man so was sieht.
- 285 I: Und die Polen?
- 286 B: Geben sich einen Handschlag. In Polen gibt es manchmal auch ein Küßchen und so, auf die
287 Wange, (lacht) ich meine, man drückt es einem auf, aber, ja es ist halt so mal da. Wenn man
288 gerade jemanden kennengelernt hat oder so.
- 289 I: Ist das schön oder nicht?
- 290 B: Am Anfang war es mir ein bißchen komisch, weil ich war eben kleiner, als wir weggefahren
291 sind, und als kleines Kind machte man das nicht. Und je älter man ist, desto mehr macht man
292 das. Am Anfang war es für mich ein bißchen falsch irgendwie, weil es war ja nur eine
293 Andeutung des Kusses, und deswegen war es für [mich] nicht so herzlich. Man macht es halt.
294 (lacht). Die Leute machen sich wohl keine Gedanken darüber, glaube ich.
- 295 I: Ist das nun von der Herzlichkeit her oder ist es nun eine Sitte, und es ist einfach so und hat
296 nichts mit der Herzlichkeit zu tun?
- 297 B: Doch, ich glaube schon, daß man herzlich miteinander umgeht, man kommt sich dadurch auch
298 näher, ne, man berührt sich ja mit dem Körper. Und ich habe gemerkt, daß ich bei den
299 Deutschen gelernt habe so, daß ich am Anfang distanziert war, diese Berührungsangst hatte
300 einfach, dann hatte ich die eben überwunden. Das ist nicht normal. Ich war nicht die ganze Zeit
301 in Polen, ich war überall hier in Deutschland, deswegen.
- 302 I: Hast du immer polnische Freunde gehabt, Aussiedler aus Polen, oder?
- 303 B: Am Anfang hatte ich kaum, fast gar keine. Nur als ich rübergefahren bin, hatte ich polnische
304 Freunde.
- 305 I: Bist du mit deinen Eltern rübergefahren?
- 306 B: Ja, kommt darauf an, mit meinen Geschwistern ... ab und zu mit meinen Eltern.
- 307 I: Deine Geschwister fahren auch öfters dahin?
- 308 B: Ja, ziemlich oft. Weil meine andere Schwester hat auch dort einen Polen geheiratet, und der
309 hatte da auch seine Familie gehabt, und die besuchen sich auch ständig. Und meine andere
310 Schwester hat halt ihre Tochter da, und wir sind auch hingefahren.
- 311 I: Diejenige, die jetzt mit einem kurdischen Mann zusammen lebt, ja?
- 312 B: Ja.
- 313 I: Und sie fahren auch beide hin?
- 314 B: Nee. Sie fährt meistens nur mit den Kindern. Ich kann es auch sehr gut verstehen, weil es ist
315 halt ihr Kind. Sie möchte halt nicht, daß er dabei ist. Ich meine, es ist halt deren Sache.
- 316 I: Aber deine Schwester fährt dahin?
- 317 B: Ja.
- 318 I: Was machst du denn in deiner Freizeit?
- 319 B: Ich mache Fitneß: Aerobic, und sonst lese ich mehr oder weniger so Sachen. Ich meine, so viel
320 Freizeit habe ich ja nicht, weil ich (die) sonst die ganze Woche über hier im OS bin, und am
321 Wochenende halt muß ich jobben. Und da ist halt nicht viel Freizeit.
- 322 I: Und kannst du auch etwas unternehmen?
- 323 B: Nee, ganz selten.
- 324 I: Und mit deinem Mann?
- 325 B: Auch nicht. Weil wir so wenig Zeit haben übers Wochenende, ich muß samstags sogar
326 Vollzeit arbeiten, und da bin ich erst um sieben Uhr zu Hause, und dann bin ich auch kaputt.

Mirka

- 327 Dann gehen wir vielleicht schwimmen oder machen irgendwas. Und ich meine, ich habe dann
328 halt keine Zeit für Freunde, Bekannte von meinem Mann(...?). Meine beste Freundin ist halt
329 meine Schwester, und sie ist halt bei uns im Haus. Und wir machen mal auch etwas zusammen
330 mit unseren Cousins.
- 331 I: Und die leben hier?
- 332 B: Ja, bei uns direkt im Haus.
- 333 I: Und du liest, sagst du. Liest du auch polnische Literatur?
- 334 B: Gerne, zur Zeit immer mehr, weil ich habe vor, die Sprache besser zu lernen.
- 335 I: Ist dir (wichtig) die Sprache [wichtig]?
- 336 B: Ja. Und wenn ich mit meiner Schule zu Ende bin und wenn ich vielleicht aufs Studium komme
337 und das auch zu Ende habe, dann möchte ich mal nach Polen wieder zurück, und ich möchte
338 auch meinen Kindern beide Sprachen beibringen können. Wenn wir in Polen leben werden,
339 muß ich Polnisch können ..
- 340 I: Möchtest du auch wirklich nach Polen zurück?
- 341 B: Ja, also mir ist im Grunde genommen egal, ob ich hier lebe oder da. Aber meinen Mann zieht
342 es nach Polen total. Es ist für ihn ausgeschlossen, hier zu leben, und ich (...?) wie gesagt, mir
343 ist es egal, ob ich hier wohne oder da.
- 344 I: Was ist dann wichtig?
- 345 B: Ja, das Zusammenleben mit ihm. Und das für mich egal ist. Und ich glaube, es gibt dort viel
346 mehr Möglichkeiten so. Ich meine, hier ist der Markt total überfüllt. Es ist schwer, überhaupt
347 etwas zu machen, auch wenn man [die] Schule zu Ende hat und ein gutes Studium absolviert
348 hat. Das ist hier schwer, glaube ich, einen Job hier zu kriegen. Und da hat man halt die
349 Möglichkeit [für] irgendwas, weil es ist alles noch frisch dort. Man kann etwas aufmachen und
350 machen, was man will, auch wenn es schief geht. Man hat eigentlich die Möglichkeit. Und hier
351 etwas zu finden ist echt schwieriger.
- 352 I: Und da möchtest du noch studieren, ja?
- 353 B: Ja.
- 354 I: Was denn?
- 355 B: Architektur.
- 356 I: Das verspricht bestimmt auch in Polen eine Zukunft.
- 357 B: Ich meine auch (lacht), und meine eine Schwester wollte auch ganz gerne nach Polen zurück,
358 und sie macht halt so Innendekorateur oder so, Räume, und da wollten wir etwas zusammen
359 machen. Ich meine, das sind so Pläne, die, die man im Polnischen sagt 'mit dem Holzstückchen
360 auf Wasser geschrieben'. Es kann... ich mag nicht über die Zukunft zu reden. Mal schauen, wie
361 es weiter ist.
- 362 I: Man lebt ja auch die Gegenwart, ja?
- 363 B: Genau!
- 364 I: Glaubst du an Gott?
- 365 B: Oh, Mann. Ich kann die Frage nicht beantworten.
- 366 I: Was bedeutet Religion für dich?
- 367 B: Es ist nicht für mich wichtig. Ich hab halt die ganzen.. Erstens finde ich es schrecklich, daß
368 man durch die Taufe eine Religion aufgedrängt bekommt. Daß man, ich meine, nachher hat
369 man die Möglichkeit, selber was zu wählen, aber trotzdem, diese ganzen Zeremonien, die
370 stattfinden, die muß man dann machen, und man weiß gar nicht, wofür, und es wird einem erst
371 später bewußt, und ich wurde in dem katholischen Glauben aufgezogen, und ich habe wirklich
372 schon in meinen Kopf eingehämmert, ist dieses System, und es ist schwer, sich davon

Mirka

- 373 loszulösen und gucken, was gibt es noch. Ohne diese Zensur 'katholisch'. Die Zensur ist immer
374 da und dieses System, wenn es in einem drinnen ist, man kann [es] nicht mehr auslöschen.
375 Alles, was man über andere Religion erfährt, geschieht durch dieses Filter, was man erlernt
376 hat, und das finde ich schade. Man sollte vor allem die Möglichkeit haben zu vergleichen, zu
377 lernen.
- 378 I: Mit der Kirche hast du auch nicht viel zu tun?
- 379 B: Nein.
- 380 I: Gehst du auch nicht hin?
- 381 B: Nein, ich gehe nicht hin.
- 382 I: Und deine Eltern?
- 383 B: Auch nicht.
- 384 I: Und dein Mann?
- 385 B: Mein Mann geht auch nicht hin, aber er ist ziemlich religiös, ist katholisch. Und seine Mutter
386 ist total katholisch. Und wenn wir hinfahren, dann gibt es ziemlich oft auch kleine
387 Auseinandersetzungen. Darüber, daß wir noch nicht kirchlich geheiratet haben. Ich habe auch
388 gesagt, daß ich ihn, weil ich habe sehr gern seine Mutter, aber mit dem ganzen katholischen
389 Getue geht's mir wirklich auf den Zeiger, und halt ihretwegen habe ich gesagt, daß ich in
390 einem Jahr mit der Schule fertig bin und dann die kirchliche Heirat mache. Kirchlich, einfach
391 nur, damit sie zufrieden ist.
- 392 I: Und für deinen Mann - hat es eine Bedeutung, kirchlich verheiratet zu sein?
- 393 B: Ja, ich glaube schon. Es ist für ihn ein endgültiges Segen für die Ehe.
- 394 I: Daran glaubt er?
- 395 B: Ja. Es ist schon für ihn wichtig. Er hat auch seine Zweifel und (..?), aber ich glaube, er hat auch
396 ziemlich viel Einfluß von seiner Mutter, dadurch, daß sie so katholisch ist, und er hat auch
397 Angst, daß er irgendwie, also bei mir ist es einfacher zu sagen: 'Ich gehe nicht in die Kirche'
398 oder: 'Ich habe Zweifel daran', weil meine Mutter mich freier erzogen hat, wird nicht so ernst
399 genommen das Katholische. Deswegen, glaube ich. Es ist für mich einfacher zu sagen: Ich
400 habe Zweifel, und ihm nicht. Er hat auch Gedanken und Zweifel, aber er hat einfach Angst, die
401 zu äußern, weil ja Gott ist allmächtig für ihn, auch wenn er schon mal es äußert, es ist eine
402 Sünde für ihn.
- 403 I: Betet er?
- 404 B: Ja.
- 405 I: Und du?
- 406 B: Ich nicht. (...?) und dann tue ich es auch, wenn irgendwie Gefahr ist, ein Unfall oder (..?), und
407 ich bete dann so, daß wir glücklich ankommen, so. Es sind so Sachen, es geht wahrscheinlich
408 jedem so, wenn jemand stirbt, dann möchte er getauft werden, weil da eine große Angst da ist.
409 Bei mir ist [eine] kleinere Angst, aber es empfindet halt jeder und sagt, auf dem Sterbebett ist
410 jeder Christ, wird jeder Christ. Und, wie gesagt, ich bin so aufgezogen worden und habe diese
411 Angst und denke: Vielleicht gibt's jemand, und vielleicht schützt dich dieser Vater. Aber dann
412 denke ich wiederum, wenn ich hier ankomme richtig, dann komme ich mir blöd vor. Bin ja
413 nicht ehrlich gegenüber der Meinung, die ich habe, aber ich versuche auch immer, distanziert
414 zu sein und klaren Kopf zu bekommen. In solchen Angstsituationen hat man wahrscheinlich
415 keinen klaren Kopf.
- 416 I: Was meinst du von anderen Religionen?
- 417 B: Wir haben buddhistisch, (..?).
- 418 I: Moslemische?
- 419 B: Moslemisch.

Mirka

- 420 I: Hast du dich da schon ein bißchen informiert?
- 421 B: Ich höre es ab und zu von meinem Schwager oder so. Wir streiten uns ab und zu oder...
- 422 I: Ist er ein Moslem?
- 423 B: Ja. Und überhaupt ärgert mich das auch von anderen Freunden. So auch von einer Kurdin, die
424 mir erzählt hat, daß sie bald heiraten muß und möchte das gar nicht und so, aber sie kann sich
425 nicht wehren. Die ist irgendwie mit der Religion (unmächtig) [ohnmächtig], glaube ich, weil
426 sie wurde von klein auf so aufgezogen, daß sie nichts zu sagen hatte. Daß sie eine Frau ist und,
427 ne, und Frauen müssen halt heiraten denjenigen, der ihnen auserwählt ist. Das macht mich total
428 zornig, daß die keinen Mut hat, irgendwas zu sagen, ja, 'ich will nicht'. Und ich sehe jetzt, wie
429 es immer weiter, halt immer mehr unterwürfig wird - wirklich heiraten muß, ne. Und ich kann
430 da echt nichts tun, weil die sagt 'es muß so sein', aber im Grunde genommen weiß ich ganz
431 genau, daß sie es nicht möchte.
- 432 I: Ja, das ist schwierig.
- 433 B: Und überhaupt die ganzen Kriege wegen der Religion. Überhaupt Christentum sollte tolerant
434 sein gegenüber anderen Religionen, aber in Wirklichkeit stechen sie sich da ab und so, machen
435 diese ganzen Kriege, was heißt Toleranz wohl? (...?) Ich hab irgendwie so ein anderes Bild von
436 Gott. Ich möchte es irgendwie, ich meine, ich habe es mir selber wahrscheinlich
437 zusammengebastelt. Ich möchte es nicht irgendwie benennen oder so. Ich möcht einfach, daß
438 es da ist, und ich möchte nicht sagen, daß ich katholisch oder evangelisch bin. Einfach, ja.
- 439 I: Wie fühlst du dich in Deutschland?
- 440 B: Sicher. Also Sicherheit ist die Nummer eins bei den Deutschen. (...?) Ich fühle mich
441 einigermaßen sicher.
- 442 I: Sicher - das ist jetzt die Sicherheit, finanzielle Sicherheit, die du bekommen kannst, oder daß
443 du nicht angegriffen wirst, in welchem Sinne sicher?
- 444 B: In dem wirtschaftlichen Sinne. Ich kann hier ein paar Jahre im voraus planen, ich meine, jeder
445 kann es tun, und man kann die Gewißheit haben, es könnte so klappen so zu 90 %. In anderen
446 Ländern geht es halt nicht so.
- 447 I: Das bedeutet also, wenn du hier z.B. etwas kaufen möchtest, dann weißt du also, dann mußt du
448 arbeiten. Aber dann tust du das ja auch?
- 449 B: Überhaupt arbeiten, daß man arbeitet, du kannst den blödesten Job machen, den es gibt, aber
450 du kannst dich trotzdem (unter) [über] Wasser halten, und das, glaube ich, gar nicht schlecht.
451 Man hat diese Möglichkeiten in Polen z.B. nicht. Ja, du kannst den schrecklichsten Job hier
452 haben, für den du hier überleben könntest, kannst du da nicht überleben. Du mußt dir halt da
453 irgend etwas ausdenken. Und ja, es ist wirklich hier alles [ein] bißchen geordneter.
- 454 I: Wie fühlst du dich hier in der Schule?
- 455 B: Am OS? Es ist mal so, mal so. Mal bin ich total zufrieden über das OS und mal bin ich, ich
456 finde hier vieles abartig und möchte so schnell wie möglich mein Lehrfach zu Ende machen
457 und weggehen.
- 458 I: Was findest du abartig?
- 459 B: Ja, das System. Andererseits bin ich wieder glücklich, daß ich hier sein kann. Es kommt darauf
460 an, worüber ich mich ärgere. Am Anfang ist ja ziemlich ins Lasche eingegangen, und ich
461 sagte, ja, du machst hier gut und schnell deinen Abschluß, es ist ja nicht so schwer am Anfang,
462 aber mittlerweile bin ich doch anderer Meinung. Daß es wirklich schwere Arbeit ist, das
463 Abitur, wie für die anderen - die lernen auch, und ich glaube, es sollte kein Unterschied (...?),
464 aber das merkt man ja erst, wenn man in höheren Semestern ist. Ja, es ist wirklich lasch, kann
465 man sagen, man kann sich hängen lassen, ich glaube es ist auch mit Absicht so gemacht, daß,
466 daß man, denn man wird in irgendwas reingestoßen, und man ist zuerst an anderen Schulen
467 gewesen, wo es bestimmte Systeme gibt, und man muß sich unterordnen, und auf einmal steht
468 man wie ohne Boden unter den Füßen und muß zusehen, daß man in die Kurse kommt, ja und
469 deswegen ist das, glaube ich, so gemacht, daß (man) [es] am Anfang ziemlich leicht ist für

Mirka

- 470 jeden reinzukommen, später, wenn man alles schon im Griff hat, dann geht es wirklich an die
471 Substanz, dann muß man lernen, lernen, lernen... ja.
- 472 I: Aber du kommst doch gut voran, nicht?
- 473 B: Ja, ich habe auch Schwierigkeiten, aber ich glaube schon, daß ich es packe. Weil ich, ich
474 mache mir selber die Schwierigkeiten, einfach nur um den Streß zu haben. Ich brauche so 'nen
475 Leistungsdruck, und den mache ich mir halt selber.
- 476 I: Das bedeutet, daß du auch wirklich viel lernst?
- 477 B: Ja.
- 478 I: Ist doch gut so. Du kannst dann auch mehr leisten.
- 479 B: Ja, vielleicht.
- 480 I: Kommst du auch mal ins Literaturcafé?
- 481 B: Eh, früher war ich ziemlich oft und letzte Zeit nicht mehr. Ich weiß nicht, woran es jetzt liegt.
482 Irgendwie früher war ich halt mit anderen Leuten zusammen mehr als jetzt. Jetzt bin ich mehr
483 in der Cafete, weil ich wiederum mit anderen Leuten zusammen bin, die halt in der Cafete
484 rumsitzen, es ist halt so...
- 485 I: Du weiß es nicht den Grund, warum es sich so gewandelt hatte..?
- 486 B: Ja, ich hab am Anfang halt, war ich mit diesen Leuten zusammen, die in der Cafete (meint
487 Literaturcafé) waren, und dann haben wir uns so etwas auseinandergelebt, und die sind nicht
488 mehr in die Cafete (meint Literaturcafé) gegangen, und deswegen gehe ich da auch nicht mehr
489 rein. Soll ich da alleine sein?
- 490 I: Bitte?
- 491 B: Soll ich da alleine sitzen? Und die Leute, die da immer sind, die kenne ich nicht so gut.
- 492 I: Und als du dort warst, hast du dich dort wohl gefühlt oder fremd, oder?
- 493 B: Ich meine, wenn man gute Freunde hat, mit denen man sich wohl fühlen kann, dann fühlt man
494 sich überall wohl. Es ist von dem Raum abgesehen.
- 495 I: Und die Musik, die dort gespielt wird?
- 496 B: Ehrlich gesagt, kann ich die Musik nicht gut leiden. Die ging es mir auf den Wecker, auch am
497 Schluß, weil wir haben da ein paarmal einige polnische Musik mitgebracht, aber, aber dann
498 kam halt eine Gruppe Leute rein, die haben halt ihre Cassetten rein getan, ohne uns zu fragen,
499 oder so, und haben das voll laut gemacht. Ich meine, ich stehe nicht besonders auf türkische
500 Musik und ja, ich finde das, ja ich habe mich darüber geärgert und bin rausgegangen. Ich
501 meine, die habe auch nicht gefragt oder so. Ist paarmal passiert, ja..
- 502 I: Was würdest du verändern im Literaturcafé?
- 503 B: Eigentlich gar nichts. Ich finde [es] da eigentlich ziemlich gemütlich.
- 504 I: Hast du dort auch Bücher gelesen?
- 505 B: Ja. Als ich dort auch war, habe ich auch ein paarmal ins Regal gegriffen und mir Bücher
506 ausgeliehen.
- 507 I: Und sonst, hast du dich dort auch für Unterricht vorbereitet?
- 508 B: Ja, aber halt so, jetzt nichts Ernstes oder so, ja, was ich überall machen konnte. Wir haben da
509 auch Kurstreffen gemacht, es war auch ganz gut. Ich finde ganz gut, daß es so einen Ort gibt
510 überhaupt, ne.
- 511 I: Stört dich das eigentlich, wenn sich andere Gruppen in deren Sprache unterhalten und du
512 nichts dabei verstehen kannst?
- 513 B: Wenn ich jetzt da in dieser Gruppe sitze oder so, ich meine, wenn ich alleine sitze und
514 zuzucken muß, wie die sich da unterhalten, dann fühlt sich, glaube ich, jeder etwas

Mirka

- 515 vernachlässigt. Aber, wenn neben mir einer sitzt und ich mich mit dem unterhalte, dann stört
516 mich das nicht. Ich unterhalte mich auch polnisch - ist ja auch egal, wo ich bin. Ja, es gibt
517 deutsche Leute, die stört das anscheinend. Ich meine, hier am OS sind die Leute (Toleranz)
518 [tolerant], glaube ich. (..?), aber beim Einkaufen und sonstwo. Das stört wahrscheinlich [die]
519 Leute, wenn man sich öffentlich unterhält.
- 520 I: Warst du schon selbst, sagen wir mal auf der Straße, im Kaufhaus und ich weiß nicht wo,
521 draußen in der Disco vielleicht, angegriffen, ich meine - sprachlich, weil du dich dann auf
522 polnisch unterhalten hast?
- 523 B: Eh.. ja, ich hab es gemeint, daß ich gut, einigermaßen gut deutsch spreche, und ich kann halt,
524 meistens sind es Leute, die überhaupt nichts in der Birne haben, und die sagen..., ne..., lasse ich
525 mal einen Spruch deutsch los, und da halten die die Klappe. Aber ich habe mich sehr
526 sprachlich angegriffen gefühlt, wie letztes Mal, als wir mit meiner Tante und meiner Mutter
527 beim Einkaufen waren - die sprechen halt zusammen Polnisch - eingekauft haben und eine
528 polnische Frau wurde erwischt beim Klauen und eine deutsche Frau sagte ganz laut an der
529 Kasse: 'Typisch polnisch', ne, als ob alle Polen klauen würden. Und da habe ich halt mich
530 angegriffen gefühlt, und ich hab einen Spruch zu ihr gesagt: 'Nicht jeder Pole klaut, und passen
531 Sie erst mal auf, was Sie sagen', aber sonst persönlich wurde ich nicht so angegriffen.
- 532 I: Was ist wichtig für dich im Leben?
- 533 B: Liebe. (lacht) Ich meine, daß man wirklich nach dem Gefühl geht und das tut, was man für
534 richtig hält und dafür kämpft. Das ist für mich wichtig. Und daß Leute wirklich stark werden
535 und das tun auch. Ich sehe mal wieder Leute halt nicht nach den Gefühlen nachgehen, weil sie
536 bedrängt werden oder was weiß ich, und daß sie stark werden zu ihren eigenen Gefühlen und
537 das tun endlich. Sonst bereuen sie es nachher, ziemlich.
- 538 I: Sehr schön. Es gibt auch ein schönes Buch, Poesie. 'Leben ist Liebe' von Wybranietz. Das
539 kannst du vielleicht (ach) demnächst auch lesen. Ich bedanke mich sehr herzlich und wünsche
540 dir alles Gute.

Oleg Interview vom 24.01.1996

- 1
- 2 I: Wie war dein Tag gestern?
- 3 B: Ich habe mich erst mal so eine Viertelstunde verspätet, weil ich verschlafen habe.
- 4 I: Ja-a.
- 5 B: Ja, und dann bis mittags hatte ich Unterricht, dann habe ich Mittag gegessen. Dann habe ich
6 Krafttraining gemacht, mit Maximilian, so eine Stunde ungefähr.
- 7 I: Was hast du am Abend gemacht?
- 8 B: Ich habe eine Stunde Akkordeon gespielt. Habe es mir vorgenommen, dies jeden Tag eine
9 Stunde zu spielen.
- 10 I: Toll.
- 11 B: Und dann noch eine Stunde Schach gespielt für das Turnierprogramm.
- 12 I: Mit wem?
- 13 B: Allein.
- 14 I: Allein?
- 15 B: Ja, mit Büchern. Freitag will ich [das] Turnierprogramm vorbereiten. Ich war noch eine
16 Stunde in der Uni und [habe] was für meine Gruppenarbeit gemacht. Und abends wollte ich
17 ein Buch lesen, und dann kam Mustafa und Karina und Kemal, [wir] haben eine Runde
18 Karten gespielt und einen Film gesehen.
- 19 I: Mustafa, ist das dein türkischer Freund?
- 20 B: Ja.
- 21 I: Ja, und nochmal, Kemal?
- 22 B: Ja.
- 23 I: Kemal, auch ein türkischer Freund?
- 24 B: Ja, ein Kurde.
- 25 I: Und noch?
- 26 B: Karina.
- 27 I: Wer ist das?
- 28 B: Ja, eine Deutsche.
- 29 I: Aha, schön. Und dann habt ihr noch zusammen was gemacht? Karten gespielt?
- 30 B: Ja, Karten, und einen Film gesehen.
- 31 I: Was für einen?
- 32 B: Einen Horror. Aber den haben wir nicht zu Ende geguckt, weil Karina hatte Angst, und dann
33 ist sie nach Hause gegangen.
- 34 I: Ja, schön. Du hast ja Freunde aus unterschiedlichen Kulturen, ja? So hört sich das an. Aus
35 welchen Kulturen denn?
- 36 B: Ja, aus verschiedenen hier. Wie ich schon gesagt habe, zwei, d.h. der eine ist Türke, ja, kein
37 Türke, sein Vater ist Türke, Mutter Kurdin; Kemal ist auch Kurde; dann sind es ein paar
38 Deutsche. Früher hatte ich auch einen Bosnier. Ja, eigentlich, die meisten sind Ausländer,
39 mit denen ist [es] einfacher, (in) Kontakt zu finden.
- 40 I: Also die meisten Freunde sind Ausländer?

Oleg

- 41 B: Ja.
- 42 I: Wieviele Deutsche hast du in deinem Freundeskreis?
- 43 B: Also rein Deutsche sind zwei. Karina und einer meiner Kumpel, der ist nicht da, er studiert
44 in den USA, den sehe ich auch nicht so oft.
- 45 I: Ist er von hier vom OS?
- 46 B: Ja, er macht mit mir Physik und Mathe, und jetzt macht er ein Jahr Austausch.
- 47 I: Und Karina ist auch am OS?
- 48 B: Ja, sie macht auch Russisch und, ja, Pädagogik, glaube ich...
- 49 I: Unterhaltet ihr euch auch auf russisch dann?
- 50 B: Nee, nur paar Wörter so. Sie kann das nicht gut, sie war zwar einen Monat da in Nowgorod,
51 aber sie kann es trotzdem nicht so gut. Deutsch kann sie besser.
- 52 I: Du kommst ja aus Rußland, nicht wahr, oder aus [einem] anderem Gebiet der ehemaligen
53 Sowjetunion?
- 54 B: Aus Kasachstan.
- 55 I: Wie lange lebst du hier, Oleg, in Deutschland?
- 56 B: Seit 4 Jahren.
- 57 I: Ja, und hast du dich schon ein bißchen gewöhnt an die andere Lebensweise hier in
58 Deutschland?
- 59 B: Ja, langsam, klar. Aber manchmal war das schwer, aber jetzt merke ich, daß ich anders
60 erzogen bin und (an) andere Sitten gewöhnt bin, aber trotzdem, mit der Zeit gewöhnt man
61 sich. Aber auch einfacher als meine Eltern, die wollen keine Kontakte mit Deutschen haben,
62 sie lernen auch die Sprache nicht perfekt, sie konnten schon Deutsch in Rußland, so mit
63 gebrochenem (und) halb Russisch, halb Deutsch, und jetzt sprechen sie immer noch so. Und
64 als wir nach Deutschland kamen, da konnte ich überhaupt gar kein Deutsch, und jetzt habe
65 ich mehr Fortschritte gemacht als sie. Es kommt wohl daher, daß ich zur Schule gehe und
66 mehr Kontakte mit anderen habe.
- 67 I: Ja. Und deine Eltern arbeiten aber auch?
- 68 B: Nee, mein Vater kriegt jetzt Rente, meine Mutter wartet drauf, 1 Jahr oder 2.
- 69 I: Ja. Und du lebst aber jetzt nicht mit deinen Eltern, oder doch?
- 70 B: Die sind in (...?), es ist weit nördlicher als Hamburg, und ich besuche (die) [sie] in [den]
71 Sommerferien und Winterferien. Ja, ich lebe hier und dort, ich bin finanziell abhängig von
72 meinen Eltern, ja, ich finde, daß es meine Familie ist (lacht).
- 73 I: Hast du noch Geschwister?
- 74 B: Ja, noch 3 Brüder. Die sind alle älter. Der jüngste ist 10 Jahre älter als ich...
- 75 I: Der älteste meinst du?
- 76 B: Der jüngste... der älteste ist schon 35 oder so... Ja, sie waren so mit einem Jahr Abstand
77 geboren, und ich kam dann 10 Jahre später.....
- 78 I: Ja.
- 79 B: Die sind jetzt alle verheiratet und haben eine eigene Familie, Kinder... Wir sind eine große
80 Familie.
- 81 I: Wenn du dann zu Hause bist, redet ihr auf deutsch oder auf russisch?
- 82 B: Ja. Meistens auf russisch. Es ist viel einfacher, und weil ich nicht anders gewöhnt bin... Ich
83 kann mir gar nicht vorstellen, daß ich mit meiner Mutter auf deutsch rede und mit meinem
84 Vater..., aber mit meinem Neffen, mit dem rede ich ab und zu Deutsch... weil es (ist) auch

Oleg

- 85 witziger [ist] und, ja, er hat es auch gelernt, auch hier schon. Ja, mit denen ist es einfacher
86 auf deutsch manchmal.
- 87 I: Und mit deinen Freunden. Wenn du dich mit deinen Freunden triffst, hast du auch da
88 russische Freunde, mit denen du dann auch Russisch redest, oder sprichst du wenig
89 Russisch?
- 90 B: Ja, jetzt sind hier viel Russen auch....., das ist ja alles anders..., da kannte ich nur Holger und
91 Peter....., ja, das sind auch meine Freunde, aber ich hatte nicht mit denen viel zusammen
92 gemacht und..... nur im Unterricht oder in den Pausen... ab und zu getroffen und auch auf
93 russisch gesprochen. Ja, und jetzt machen wir GU zusammen... und, da wir jetzt fast die
94 ganze Zeit zusammen sind, reden wir auch meistens Russisch, obwohl es ist auch gemischt
95 so..., wenn ich mit einem richtigen Russen rede..., der kein Deutsch versteht, ist es anders,
96 weil hier reden wir auch so halb....., ein richtiger Deutscher wird uns auch nicht verstehen...
97 Wir haben so 'ne Sprache.... zwischen beiden Sprachen gefunden... irgendwie ist die
98 flüssiger...
- 99 I: Also ihr mixt die Wörter aus den beiden Staaten...
- 100 B: Ich finde das manchmal ein[en] Witz... Weil, manchmal kannst du das nicht so gut auf
101 deutsch sagen oder genauso auf russisch, und wenn du beide Sprachen so mischst, dann ist
102 das eine perfekte Sprache....
- 103 I: Was kann man denn da nicht so ausdrücken auf russisch, z.B.?
- 104 B: Alles... Man denkt... Ja, besonders Witze oder Anekdoten.... wenn du die auf russisch, (..?)
- 105 I: Also deutsche Witze?
- 106 B: Ja. Kannst du [das] nicht (das) so direkt (auf) [in] die andere Sprache übersetzen.....
- 107 I: Ja. Verstehst du die deutschen Witze?
- 108 B: Ja. Manchmal nicht, wenn jemand das so schnell spricht und dann auch mit einer, mit einem
109 Dialekt, oder so: bayrisch oder so.... dann habe ich schon Schwierigkeiten..... sonst, weiß
110 ich nicht.
- 111 I: Und deine ausländischen Freunde? Was machst du so mit ihnen? Ich meine, du hast mir
112 schon was erzählt, ja also Schachspielen auch in einer Gruppe?
- 113 B: Ja, wir spielen jeden Montag....
- 114 I: Sind die auch unterschiedlicher Kulturen, ja?
- 115 B: Ja.
- 116 I: Ansonsten, was machst du mit ihnen zusammen? Was unternimmst du?
- 117 B: Ja, ich weiß nicht.... Die meiste Zeit verbringe ich mit meiner Freundin. Sie ist auch so.... Sie
118 ist in Jugoslawien geboren, und sie hat, glaube ich, 2 Jahre dort gelebt.... aber seit 20 Jahren
119 ist sie schon hier.... und sie ist.... sie spricht perfekt Deutsch und.... ich glaube, sie hat mehr
120 von der deutschen Kultur als von der jugoslawischen...., ja, und mit ihr fahren wir manchmal
121 ins Kino oder in die Disko nach Herford, oder im Sommer fahren wir nach Holland, mit dem
122 Auto. Diesen Sommer haben wir dort gezeltet... so eine Woche... Ja, mit meinen Freunden
123 aus der Türkei, da spielen wir oft Schach, da haben wir gemeinsame Sachen... oder wir
124 gehen manchmal in die Disko, manchmal treffen wir uns zum Essen.
- 125 I: Also du verbringst deine Freizeit ziemlich oft mit deiner Freundin?
- 126 B: Ja, ich mag auch nicht allein sein. Nur, wenn ich so lernen will oder so....
- 127 I: Lernt deine Freundin auch oder studiert sie?
- 128 B: Meine Freundin? Ja, sie ist auch im OS. Sie ist jetzt ein Jahr höher, wird bald fertig.
- 129 I: Lernt ihr auch zusammen?

Oleg

- 130 B: Ganz selten, weil wir streiten oft. Und zusammen lernen, das geht schon gar nicht. Wie wir
131 uns öfters benehmen.
- 132 I: Meinst du, daß sie schon mehr(ere) deutsche kulturelle Werte verinnerlicht hatte als die
133 jugoslawischen; betrachtest du sie mehr als Deutsche oder als Ausländerin?
- 134 B: Ja, da kann's auch nicht ganz sicher sein, weil sie hat zwar vor 2 Jahren - glaube ich - den
135 deutschen Paß gekriegt, aber sie wohnt in der Nähe von ihrer Oma, und die ist auch
136 Jugoslawin natürlich, mit ihr spricht sie nur Jugoslawisch oder fast nur. Und ich glaube, von
137 ihr hat sie auch viel Jugoslawisches. Sie ist auch von der Religion katholisch wie die meisten
138 in Jugoslawien, und sie geht mit ihnen auch in die Kirche. Ja, das hat sie von ihrer Heimat
139 geerbt, oder so. Aber so, mit den Deutschen hat sie auch keine Probleme, weil sie ist mit
140 ihnen aufgewachsen.
- 141 I: Und wie ist es denn mit dir, bist du vertraut mit der deutschen Kultur?
- 142 B: Nicht ganz, 19 Jahre habe ich in Rußland gelebt, und von daher habe ich ganz andere Kultur,
143 und Tradition gewöhnt, obwohl ich mich da als Deutsche[r] gefühlt habe, habe ich trotzdem
144 keine Verbindung mit der deutschen Kultur. Zuerst waren in Rußland noch deutsche
145 Schulen und deutsche Dörfer, sogar eine Hochschule war da.
- 146 I: Hast du auch so eine besucht?
- 147 B: Nein, das war früher noch vor dem zweiten Weltkrieg. Mein Vater erzählte uns darüber,
148 später als wir vertrieben wurden von da, waren schon weniger deutsche Siedlungen, rein
149 deutsche, die meisten waren schon gemischt mit den Russen, und da war die Kultur und so
150 schon verloren. Meine Oma, sie konnte noch kein Russisch. Sie hat mit den Kindern und den
151 Enkeln nur Deutsch gesprochen. Meine Mutter, sie konnte schon beide Sprachen, sie hat
152 Deutsch nicht verlernt. Aber wir, die dritte Generation, wir hatten schon Schwierigkeiten,
153 wir konnten zwar verstehen, was gesagt wurde, aber gesprochen haben wir schon nur
154 Russisch. Und ich glaube, wenn wir noch länger da geblieben wären, dann hätte ich die
155 Sprache ganz verloren, meine Kinder, die hätten nie Deutsch gelernt.
- 156 I: Ist das jetzt für dich wichtig gewesen? Du hast dich dort als Deutscher gefühlt, ja, und wäre
157 es für dich wichtig gewesen, wenn du da geblieben wärest, auch Deutsch zu können und
158 Deutsch zu reden und auch (weiter) die Sprache [weiter]zugeben? Wie hast du dich dort
159 gefühlt, als Deutscher oder als Russe?
- 160 B: Ja, ich glaube, dort habe ich mich mehr, mich mehr als Deutscher gefühlt sogar, als hier.
161 Weil, es ist anders. Du hast zwar eine russische Staatsangehörigkeit, aber da steht immer
162 deine Nationalität. Bei uns stand immer Deutsch, auch (...?). Ja, und ich glaube, ich habe
163 mich mehr als Deutsch gefühlt, besonders, wenn du ab und zu als Faschist bezeichnet wirst.
164 (lacht)
- 165 I: Ich meine, wurdest du bezeichnet als Faschist?
- 166 B: Ja, zwar selten, aber das ist ein paarmal passiert. Ja und, ich weiß nicht, mein Vater ist so,
167 hat deutsche Eltern, und meine Mutter hat deutsche Eltern, und ich war auch so, konnte man
168 mich nur als Deutscher bezeichnen.
- 169 I: Wie ist das jetzt?
- 170 B: Ja, jetzt merke ich, daß ich so mehr von der russischen Tradition, in der russischen Tradition
171 aufgewachsen bin und eigentlich mehr Russisches habe als Deutsches. Zwar habe ich jetzt
172 auch den deutschen Paß, aber so genau kann man nicht sagen, wer ich bin.
- 173 I: Fühlst du dich wie ein Russe eher oder eher als ein Deutscher?
- 174 B: Eine schwere Frage. (lacht) Ich weiß nicht. Ich. Ja es kommt auf die Situation auf,
175 manchmal fühle ich mich wie irgendein Russe. Im Sommer z.B. waren wir in [der] GU-
176 Phase in Weißrußland, da habe ich mich gefühlt wie zu Hause, das, ich hatte keine
177 sprachlichen Schwierigkeiten, und da ich schon 3 Jahre nicht in Rußland war, kam mir das
178 so ganz normal vor. Aber manchmal fühle ich mich wie ein Deutscher.
- 179 I: Wenn du hier lebst?

Oleg

- 180 B: Ja, wenn ich hier lebe.
- 181 I: Was gefällt dir noch an der russischen Tradition, an der russischen Mentalität?
- 182 B: Die sind viel einfacher, z.B. man kann ganz einfach Kontakt mit den Menschen knüpfen.
183 Die sind aufrichtiger und, ich glaube, auch ehrlicher, zwar denken sie mehr, aber - ich weiß
184 nicht - dadurch vielleicht haben sie auch eher positive Seiten. Hier in Deutschland hat man
185 damit auch viel Probleme, alle sind mehr verschlossen, manche realistisch und auf sich
186 gestellt, ja, da habe ich meine Schwierigkeiten.
- 187 I: Was vermißt du aus deinem Land?
- 188 B: Ja, meine Freunde zuerst wahrscheinlich, mit denen ich so lange zusammen gelebt habe und
189 so viel erlebt, und mein Studium, das ich dort abgebrochen habe und hier nicht weiter-
190 machen konnte.
- 191 I: Du hast das Abitur schon dort gemacht, ja?
- 192 B: Nein. Das ist so wie (so) achte Klasse, dann ist Realschulabschluß. Dann kannst du auf [ein]
193 Technikum gehen, ich hab da Musiktechnikum, Musik gelernt, und nach vier Jahren kriegst
194 du dann einen Beruf und kannst arbeiten. Und dann hast du vielleicht automatisch auch
195 Abitur und kannst weiter in der Hochschule studieren. Mir fehlte noch ein Jahr in dem
196 Technikum.
- 197 I: Schade eigentlich, ja. Und hier machst du auch Musik?
- 198 B: Nein, hier mache ich Physik und Mathe. Das ist nicht ganz für mich, wie Musik. Ich spiele
199 Akkordeon, und ich glaube, es gibt keine passenden Lehrenden.
- 200 I: Aber deine Zukunft hast du dir wahrscheinlich in Rußland mehr als Musiker vorgestellt, ja?
- 201 B: Ja, ich wollte es sogar weiterstudieren in Konservatorium oder Hochschule.
- 202 I: Was ist jetzt (aus) [von] diesen alten Plänen noch übrig geblieben?
- 203 B: Ja, fast gar nichts. Am Anfang wollte ich noch weiterstudieren, ich hab hier auch
204 Musikschule besucht, war ein paarmal in Wettbewerben und habe teilgenommen, es war gar
205 nicht so schlecht.
- 206 I: Hier in Deutschland?
- 207 B: Ja. In Schleswig-Holstein, da gab es kein Akkordeonfach, es war in Kiel, und meine
208 Musiklehrerin hat vorgeschlagen, daß ich in Dänemark studiere. Aber es war für mich zu
209 viel, am Anfang konnte ich noch kein Deutsch und dann sofort nach Dänemark, da hätte ich
210 Dänisch lernen müssen - das wollte ich auch nicht. Oder wenn ich in Deutschland studieren
211 wollte, dann mußte ich schon ein Genie sein - ohne Abitur und erst Abitur und dann
212 studieren oder mußte man sehr gut sein.
- 213 I: Und jetzt ist Musik für dich als Hobby?
- 214 B: Ja, als Hobby ist es geblieben.
- 215 I: Und was möchtest du in Zukunft studieren?
- 216 B: Hmm, das weiß ich jetzt gar nicht (lacht). Überlege jetzt, ob ich jetzt, obwohl ich hier Physik
217 und Mathe mache, vielleicht mache ich später Russisch oder so, oder auch Mathe.
- 218 I: Machst du hier auch Russisch?
- 219 B: Nein, mache nur Physik und Mathe. Ja, aber da, da ich aus Rußland komme [und] keine
220 sprachlichen Schwierigkeiten habe, ich glaube, das kommt auch in Frage. Es wäre auch
221 möglich. Oder auch Sport, ich mache auch Sport, vielleicht ein Sportstudium halt, weiß ich
222 nicht.
- 223 I: Ja. Du bist ja vielseitig begabt. Kannst du dir dann auswählen, ja, später nach dem Abi.

Oleg

- 224 B: Ja, wenn du hier jetzt Sport machst, dann kannst du später nicht Physik machen, aber wenn
225 ich jetzt Physik und Mathe am OS mache, dann kann ich auch Sport später trotzdem
226 machen, das ist ein Vorteil.
- 227 I: Sehr gut. Hast du einen besten Freund oder eine beste Freundin?
- 228 B: Ja, den einen hab ich noch in Rußland gelassen, den habe ich schon vier Jahre nicht mehr
229 gesehen, den kannte ich 10 Jahre, ein guter Freund.
- 230 I: Hast du mit dem noch Kontakte?
- 231 B: Ja, wir schreiben uns noch Briefe. Es dauert zwar manchmal ein paar Monate, manchmal
232 kommt gar nichts an. Aber. Ja, er wartet auch auf einen Brief von mir. Ja, und hier, ich
233 glaube, Mustafa ist mein bester Freund, weil wir kennen uns schon seit erstem Schuljahr.
234 Das sind schon 4 Jahre, 3 Jahre, und es ist ganz gut.
- 235 I: Ja. Mustafa, dein türkischer Freund?
- 236 B: Ja.
- 237 I: Welche Hobbys hast du noch außer Musik, also Schachspielen, ja?
- 238 B: Musik, Schach ...
- 239 I: Sport?
- 240 B: ... und Sport. Ich spiele Volleyball und Tischtennis, ab und zu laufen gehen im Wald,
241 zweimal in der Woche mache ich Krafttraining. Das ist alles. Oder ab und zu hab ich
242 getanzt. Tanzkurse gemacht.
- 243 I: Kannst du Standardtänze?
- 244 B: Ja, so ein bißchen, ich habe nur einen Kurs gemacht. Zwei (?), ist ein alter amerikanischer
245 Tanz. Wir waren im Kurs so, zwei Tage am Wochenende, und dann auch hier in Bielefeld
246 zum Wochenende Workshop. War ganz gut.
- 247 I: Das war aber nicht vom OS-Kolleg?
- 248 B: Nein.
- 249 I: Hmm. Da warst du mit deiner Freundin?
- 250 B: Ja.
- 251 I: Schön.
- 252 I: Liest du auch gern?
- 253 B: Ja, wenn ich Zeit habe, dann lese ich immer.
- 254 I: Auch russische Literatur, oder mehr deutsche, oder was liest du?
- 255 B: Ja, gemischt alles, was mir grade in die Hand kommt. Ja - jetzt lese ich zwar einen
256 russischen Roman, aber auch deutsche Bücher, ich muß ja auch Deutsch lernen, da lese ich
257 mir auch Deutsch.
- 258 I: Was für einen Roman?
- 259 B: 'Der Stille Don'.
- 260 I: Gut. Glaubst du auch an Gott?
- 261 B: Ja. Meine Mutter ist so, so erzogen worden, daß (...?) sie geht auch zur Kirche. Mein Vater
262 glaubt zwar auch an Gott, aber der geht nicht so oft, nur ab und zu. Er glaubt trotzdem an
263 Gott.
- 264 I: Und [zu] welcher Religionsgemeinschaft gehören deine Eltern?
- 265 B: Evangelisch.
- 266 I: Bist du auch evangelisch?

Oleg

- 267 B: Ja.
- 268 I: Betest du?
- 269 B: Ja, ab und zu, nachts, meine Mutter hat('s) mich so erzogen, gelehrt. Ist schon automatisch,
270 daß ich jeden Abend das mache, bevor ich schlafen gehe.
- 271 I: Inwiefern ist (wichtig) für dich der Glaube [wichtig]? Was gibt dir der Glaube?
- 272 B: Ja, ich weiß nicht - ich glaube einfach an ein zweites Leben. Gibt mir Hoffnung, daß es nicht
273 zu Ende ist nach dem Tod, daß [du] alles nicht umsonst lernst und so, daß du jetzt dich sehr
274 viel bemühst und viel studierst und dann nach 20 Jahren brauchst du das nicht mehr. Wenn
275 du so denkst, dann gibt es keine Motivation.
- 276 I: Hat sich der Glaube bei dir verändert, seitdem du hier bist, oder nicht?
- 277 B: Nein.
- 278 I: Sind deine Eltern eher konservativ in der Erziehung oder fortschrittlich?
- 279 B: Ja, sie waren zwar sehr streng, aber sie haben immer gefragt, was ich wollte. Wenn ich
280 wollte studieren, oder was ich wollte, dann haben sie es akzeptiert.
- 281 I: Jetzt lebst du hier sowieso allein?
- 282 B: Ich wollte auch so allein, ich wollte auch so allein, weil wenn ich zu Hause bin, dann kann
283 ich auch nicht so gut Deutsch lernen, und so einfach mehr Freiheit ist da, schadet auch nicht.
- 284 I: Wie meinst du, was könnten die Ausländer und Aussiedler von den Deutschen lernen oder
285 von der deutschen Gesellschaft, bestimmte Eigenschaften?
- 286 B: Eigentlich könnten sie schon lernen z.B. selbständig zu sein. Das merke ich besonders, wenn
287 wir mit deutschen Schülern und russischen zusammen sind. Dann merkt man das, wo alles
288 nur der Lehrer bestimmt. Wenn wir so zur Diskussion kommen oder was entscheiden
289 müssen, da entscheidet nur der Lehrer. Es war letzten Sommer oder in Weißrußland, was der
290 Schuldirektor sagt, das soll stimmen. Und der hat sich auch gewundert, wenn wir
291 diskutieren, daß wir fast mehr Wert haben als der Lehrer. Wenn wir etwas nicht wollen,
292 dann akzeptierte er das... Es hat ihn gewundert, das hat er mir auch erzählt, das war für ihn
293 ungewöhnlich.
- 294 I: Und was noch?
- 295 B: Daß sie vielleicht mehr zielstrebig sind, das heißt, (das) [daß] sie wollen und dann ein Ziel
296 setzen, dann wollen sie das erreichen und fast auf jeden Preis sozusagen und mehr
297 beschäftigt so, ja Freizeit gestalten ist OK. Vielseitiger glaube ich, sie gehen öfter ins Kino
298 oder ins Theater oder machen welche Tanzkurse oder - sie sitzen nie zu Hause, was die
299 russischen Freunde nicht machen.
- 300 I: Und was könnten die Deutschen von den Ausländern und Aussiedlern lernen?
- 301 B: Vielleicht mehr freundschaftlich sein, oder so, aufrichtig oder mehr hilfsbereit sein. Nicht so
302 kalt sein. Ja, so menschliche Eigenschaften haben sie verloren, glaube ich.
- 303 I: Hast du das erfahren in Kontakten mit Deutschen?
- 304 B: Ja, das sehe ich, weil ich so viele deutsche Freunde habe, weil ich sehe, das ist so; ich spüre
305 die Kälte oder so manchmal. Irgendwie ist das anders. (lacht.)
- 306 I: Bemühst du dich um die Kontakte mit den Deutschen oder ist das sofort für dich ziemlich
307 schwierig, so eine Freundschaft zu knüpfen?
- 308 B: Ja, manchmal ist es schwierig, obwohl ich sehe auch fast sofort, ob ich mit denen so klar
309 komme oder nicht.
- 310 I: Hast du versucht mehrere Male so, Kontakte zu machen?
- 311 B: Nee, das mache ich nicht, wenn ich so zufällig, so, was gemeinsam mit denen habe, dann
312 sehe ich das, geht auch schnell dann, man kann auch die Freundschaft entstehen irgendwie,

Oleg

- 313 z.B. zusammen Schach spielen oder so, oder zusammen Physik studieren, oder einer kann
314 dir helfen oder so; wenn ich sehe, daß er so freundlich ist, dann kann er auch mein Freund
315 sein.
- 316 I: So viele deutsche Freunde hast du ja nicht?
- 317 B: Nein. Ja, ein paar, und ich glaube, das reicht.
- 318 I: Wieviele?
- 319 B: Mit den Fingern zählen: eins, zwei, drei. Nein. Ja, es gab, waren auch viele, viel mehr, aber
320 langsam verliere ich auch Kontakt.
- 321 I: Warum? Versteht ihr euch nicht?
- 322 B: Nein, ich wohne z.B. mit Russen (...?). und habe dann keinen Kontakt mehr mit ihnen, aber
323 (auch war ich) [ich war auch] in einer anderen Schule, und dann war ich auch nicht mehr
324 irgendwie in Kontakt.
- 325 I: Wenn du jetzt mit einem Russen sprichst, mit einem türkischem Freund und einem
326 deutschen, sind da irgendwelche Unterschiede bei der Unterhaltung oder ist das gleich? Ist
327 es egal, aus welcher Kultur die Leute kommen?
- 328 B: Gleich ist es nicht, es ist jedesmal anders. Wenn ich mit einem Russischen rede, dann kann
329 ich beide Sprachen benutzen, er versteht mich. Ja, wir haben viel Gemeinsames, wir sind
330 gleich erzogen worden, und daher haben wir die gleichen Filme gesehen, und da haben wir
331 viel Gemeinsames, und wir unterhalten uns viel über die Situation in Rußland, alles
332 mögliche, ja. Mit meinen türkischen Freunden ist es auch so ziemlich einfach. Ich weiß
333 nicht, weil die deutsche Sprache ist die zweite Sprache wie für mich genauso für ihn, das
334 bringt uns auch so näher und so haben wir was Gemeinsames. Am schlimmsten ist es mit
335 den deutschen Freunden.
- 336 I: Gibt es da weniger Gemeinsamkeiten?
- 337 B: Ja, genau, ist ja was ganz anderes. Ich glaube, ich muß erst mal noch zehn Jahre hier leben,
338 dann bin ich auch so ähnlich, und dann kann ich es verstehen.
- 339 I: Dann spürst du vielleicht nicht diese Barrieren, ja?
- 340 B: Ja, ich glaube. Das muß mit der Zeit kommen, das kann man nicht so einfach erlernen.
- 341 I: Du hast gesagt, du hast ja einen deutschen Paß, nicht wahr? Du bist ein Aussiedler hier in
342 der bundesrepublikanischen Gesellschaft und kannst du mir vielleicht noch die Frage
343 beantworten: 'Gibt's da Unterschiede zwischen Ausländern und Aussiedlern abgesehen von
344 dem Paß?'
- 345 B: Das ist ja auch eine schwierige Frage. Das ist gerade unsere Thema, unsere Gruppenarbeit,
346 mit Mustafa schreiben wir über Aussiedler(n) und Ausländer(n), wer ist was... Das wollen
347 wir genauer betrachten: Ja, es gibt schon Unterschiede, das sieht man irgendwie von den
348 Deutschen, die Aussiedler werden so ähnlich in die Gesellschaft aufgenommen, haben
349 weniger Probleme als die Ausländer bei solchen Sachen wie Wohnungssuche oder
350 Arbeitsuche. Sie fallen ja auch nicht so auf von dem Aussehen, und daher können sie sich
351 schneller integrieren.
- 352 I: Und die Probleme jetzt, sagen wir mal anderer Art, z.B. Fremdheitsgefühle, sind gleich
353 vorhanden bei den Ausländern und Aussiedlern - die Aussiedler kommen ja auch in ein
354 neues Land oft ohne die Sprachkenntnisse, ist es ähnlich jetzt, das Gefühl, daß man in einem
355 fremden Land lebt?
- 356 B: Ja, die Aussiedler kommen mit ganz anderem Gefühl als die Ausländer. Die Aussiedler
357 fühlen sich als Deutsche, und sie haben so ein Gefühl, daß sie in ihr Land zurückkehren.
- 358 I: Genau.
- 359 B: Sie betrachten das als Reemigration...

Oleg

- 360 I: Und was passiert dann - also, sie leben hier, und haben sie immer noch das Gefühl, daß sie
361 jetzt in ihrem Land leben, oder fühlen sie sich eher doch fremd, weil sie hier oft Russen
362 genannt werden?
- 363 B: Ja, sie spüren das, daß das [ein] bißchen fremd ist, aber ich glaube nicht, daß das uns hindert
364 oder so. Es gehen nur ganz wenige zurück... Es gibt kein Zurück mehr... Ja, alle haben so ein
365 Gefühl, daß sie nach Hause zurückkehren.
- 366 I: Ja, aber dann sind sie etwas enttäuscht, weil sie das Zuhause hier nicht so empfunden haben,
367 wie sie dachten?
- 368 B: Ja, sie haben auch ganz andere Vorstellungen von Deutschland, wenn sie dort leben. Was da
369 erzählt wird, stimmt manchmal überhaupt nicht, und daher haben sie Hoffnung entwickelt,
370 was sie dann gar nicht stören kann. Und daher kommt die Enttäuschung.
- 371 I: Aber fühlen sie sich dann doch als Deutsche, die jetzt wirklich in ihrem Land leben, was die
372 Ausländer nie sagen könnten, ja, weil die eine ganz andere Position haben?
- 373 B: Ja, ich glaube, die meisten fühlen sich als Deutsche. Z.B. mein Vater sagte mal, wir sind
374 mehr Deutsche wegen der Sprache, weil jetzt die Sprachenunterschiede sind so groß, in der
375 deutschen Sprache sind viele englische Wörter oder französische, und er meint, wir haben
376 die Sprache so behalten wie sie vor 200 Jahren war, (...?) vergessen wir.
- 377 I: Aber trotzdem, sie fühlen sich als Deutsche, ja?
- 378 B: Ja.
- 379 I: Gut. Wie meinst du, wie ist das Zusammenleben zwischen den Aussiedlern, Ausländern und
380 Deutschen? Wie ist das Zusammenleben?
- 381 B: Ja, eigentlich ist das gut. Es ist nur schwer in Deutschland wegen der deutschen Geschichte,
382 wegen zwei Weltkriegen und wegen allem, was sie gemacht haben. Aber ich finde das...
383 ganz gut. In der Schule, wo wir vor [dem] OS waren, auch mit Mustafa, ja, da war so eine
384 Situation, wo die Schüler aus allen möglichen (Lehrenden) [Ländern] waren, aus Rußland,
385 Türkei, aus Portugal, Indonesien, Korea, Vietnam und Italiener. Ja, die Lehrenden waren
386 Deutsche, und auch waren paar Klassen mit rein Deutschen, und das war ganz nett so. So
387 viel andere Kulturen kennenlernen, einfach zusammenleben.
- 388 I: Gab es da keine Schwierigkeiten?
- 389 B: Ja, natürlich gab es manchmal, kam es zu Konflikten, aber es waren nur Ausnahmen. Das
390 kann immer passieren.
- 391 I: Wie ist denn am OS-Kolleg das Zusammenleben unter verschiedenen Kulturen? Wir haben
392 ja hier sehr viele Nationalitäten auch, ja. Wie meinst du also, wie leben die Menschen
393 zusammen in der Schule?
- 394 B: Ich finde überhaupt, OS ist wirklich so eine, es gibt so gute Möglichkeiten, so Leute
395 kennenlernen aus anderen Ländern.
- 396 I: Findest du, daß es Abgrenzungen zwischen den unterschiedlichen Kulturen gibt hier, oder
397 leben sie doch zusammen gemischt?
- 398 B: Ja, manche bilden so kleine Gruppen, manche Türken sind nur unter sich, oder jetzt sind
399 auch mehr Russen, sie bilden auch so eine Gruppe unter sich. Und weil ich das nicht will,
400 deshalb vielleicht gehe ich gar nicht so oft mit den Russen, weil ich will nicht in so eine
401 Gruppe gelangen, ich will mehr Kontakt mit allen haben.
- 402 I: Aber du hast es bemerkt, daß sich solche kleine Gruppen bilden, ja?
- 403 B: Ja, das ist so was. Was man so von den Deutschen (man) [kaum] behaupten kann, die bilden
404 keine Gruppen so, und sind Kritischdenker, ja.
- 405 I: Sind die Deutschen jetzt unter sich oder sind sie schon gemischt mit unterschiedlichen
406 Kulturen? Bleiben sie unter sich oder suchen sie schon Kontakte mit anderen?

Oleg

- 407 B: Ja, ich finde, sehr viele haben Kontakt mit anderen Ausländern und Aussiedlerinnen. Das ist
408 schon ganz gut.
- 409 I: Gut. Du sprichst ja schon gutes Deutsch, wie schätzt du selbst deine Sprache ein? Also wie
410 gut, hast du (da) [damit] noch Probleme (mit)?
- 411 B: Ja, ich glaube, ich habe noch viele Probleme, besonders mit der Aussprache, auch das erste
412 halbe Jahr habe ich mehr Deutsch gelernt als in den letzten drei Jahren, ich habe viel neue
413 Wörter und viel Grammatik gelernt, und jetzt lerne ich Grammatik gar nicht mehr und habe
414 viel verlernt, was ich schon gewußt habe, und in diesen drei Jahren habe ich gar nicht viel
415 dazugelernt. Und mit der Aussprache habe ich immer schon Schwierigkeiten gehabt.
- 416 I: Und möchtest du deine Sprache noch verbessern? Was tust du dafür?
- 417 B: Ja, klar. Ich will meine Sprache verbessern....
- 418 I: Du liest ja jetzt auch auf deutsch, ja?
- 419 B: Ich lese Bücher... Ich habe ein paar Kurse gemacht. Deutschkurse gemacht, ...
- 420 I: Deutschtraining?
- 421 B: Deutschtraining, ja.
- 422 I: Das hilft bestimmt! Man hat nur das Gefühl, daß man nichts dazulernt, aber man lernt schon
423 dazu.
- 424 B: Ja, es ist sehr langsam, halt. Ich finde es so ...
- 425 I: Man sieht das ganz anders aus der Perspektive, weißt du. Am Anfang hat man schon mehr
426 bemerkt, daß man was mehr lernt, weil alles neu war, aber jetzt kannst du schon sprechen,
427 und deswegen hat man das Gefühl, daß man vielleicht nicht so viel dazu lernt.
- 428 B: Ja.
- 429 I: Und mit der Rechtschreibung und [dem] Satzbau, ist das okay?
- 430 B: Ich hab immer noch Schwierigkeiten da, kann ich nicht sagen, daß ich schon perfekt bin.
- 431 I: Wie fühlst du dich in Deutschland? Fühlst du dich jetzt einheimisch oder eher fremd? Wie
432 fühlst du dich hier?
- 433 B: Ja. Ich fühle mich hier wohl, sehr sogar. Ich wünschte mir, daß ich in Zukunft mehr Respekt
434 habe, daß ich finanziell (..?). Und das kommt mit der Zeit, daß ich mich langsam so an die
435 deutsche Kultur gewöhnt habe. Mit der Zeit werde ich schon zu Hause sein hier.
- 436 I: Russisch-Sprachkenntnisse möchtest du aber noch weiterentwickeln hier, ja? Du sagtest, daß
437 du vielleicht hier Slawistik studierst.
- 438 B: Was man schon kennt, das darf man eigentlich nicht vergessen. Kann man immer
439 gebrauchen.
- 440 I: Stimmt. Ja, hast du schon [etwas] von irgendwelchen Konflikten zwischen den
441 unterschiedlichen Gruppen hier am OS-Kolleg mitbekommen? Gibt es irgendwelche
442 Konflikte?
- 443 B: ... Nicht daß ich wüßte ...
- 444 I: Besuchst du auch das Internationale Literaturcafé?
- 445 B: Ja, selten. Hab nicht so viel Zeit. Ab und zu spielen wir Schach. Es ist auch so, ich weiß
446 nicht, ist besetzt von einer bestimmten Gruppe, ich glaube, (es sind die meisten) [die meisten
447 sind] Türken, glaube ich, und es spielt meistens auch türkische Musik da.
- 448 I: Magst du?
- 449 B: Die mag ich nicht.
- 450 I: Deswegen willst du nicht nach unten, oder?

Oleg

- 451 B: Ja. Wenn da mindestens andere Musik gespielt würde.
- 452 I: Du könntest auch deine russische Cassette mitbringen.
- 453 B: Ich will nicht aufdringlich sein, was die anderen nicht hören wollen. (...?)
- 454 I: Welche Musik hörst du am liebsten?
- 455 B: Deutsche oder englische.
- 456 I: Und was spielst du auf Akkordeon?
- 457 B: Auf Akkordeon spiele ich meistens russische Volksmusik. Das ist auch was anderes. Selber
458 spielen, das mag ich. Klingt auch anders (lacht).
- 459 I: Ja, das stimmt. Was stört dich noch im Literaturcafé oder was hemmt dich, dahin zu
460 kommen?
- 461 B: Mich stört eigentlich gar nichts, nur vielleicht wenn da so mehr andere auch gehen, ein paar
462 Russen oder so, oder paar deutsche oder polnische Jugendliche, mit denen man sich
463 unterhalten kann.
- 464 I: Wäre es besser?
- 465 B: Ja... ich glaube, (...?).
- 466 I: Stimmt, was kann man denn dafür tun, daß es mehr gemischt ist? Kann man das erreichen?
- 467 B: Das kann ich sofort nicht sagen. Ich müßte nachdenken. Ich weiß nicht, vielleicht mehr
468 verkaufen und so, Waffeln zum Beispiel.
- 469 I: Was kann die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenbringen? Ist es natürlich,
470 wenn die Menschen sich da so ein bißchen in ihre Gruppen schließen?
- 471 B: Ja, es ist so.
- 472 I: Warum tun sie das?
- 473 B: Ja, sie suchen was Gemeinsames, was sie verbindet. Das ist es wahrscheinlich.
- 474 I: Ist es dann einfacher, miteinander zu kommen?
- 475 B: Ja, man will ja nicht allein sein. Besonders, wenn man (ist) fremd [ist]. Wenn du fremd unter
476 anderen bist, dann suchst du dir die Gleichen ...
- 477 I: Möchte man [von denen] verstanden (von denen) sein, ja?
- 478 B: Ja natürlich.
- 479 I: Und man will verstehen.
- 480 B: Man will, daß die dich akzeptieren so, wahrscheinlich so, wie du bist.
- 481 I: Und wenn man jetzt in einer multikulturellen Gruppe ist, was für ein Gefühl hat man da?
- 482 B: Da fällt es nicht so auf, daß du anders bist. Wenn du der einzige Ausländer bist unter
483 Deutschen z.B., da bist du (dir) [nur] ein schwarzes Schaf. Und wenn alle verschieden sind,
484 das ist sogar was Gemeinsames, was verbindet.
- 485 I: Gut. Oleg. Ich bedanke mich für das Gespräch.
- 486 B: Nicht zu danken.
- 487 I: Und ich wünsche dir noch alles Gute am OS-Kolleg und überhaupt für deine Zukunft.
- 488 B: Ja, danke.
- 489 I: Danke schön.

Oskar

- 1
- 2 I: Oskar, wie lange lebst du schon in Deutschland?
- 3 B: 10 Jahre schon.
- 4 I: Und wo bist du geboren?
- 5 B: In der Osttürkei, Kurdistan sozusagen.
- 6 I: Und dort hast du deine Kindheit verbracht?
- 7 B: Sozusagen ja, also die Hälfte meines Lebens bis jetzt, 9 Jahre.
- 8 I: Ja. Also du sprichst Kurdisch?
- 9 B: Ich spreche Kurdisch, Türkisch auch, weil wir dort in der Schule das gelernt haben. Wir
10 waren ja verpflichtet dazu, und unsere Muttersprache haben wir ja nicht und dürfen wir es
11 auch nicht sprechen, also mußte man das lernen.
- 12 I: Aber ihr habt ja die Muttersprache, aber ihr dürft diese nicht sprechen.
- 13 B: Genau.
- 14 I: Und deine Eltern, wann sind sie nach Deutschland gekommen?
- 15 B: Also, mein Vater, der ist schon seit 15 Jahren hier, der ist vor uns hier gewesen, so Ende 80er
16 Jahre. Und wir mit meinen Eltern und Geschwistern erst seit 1985, April 85 ungefähr.
- 17 I: Wieviele Geschwister hast du denn?
- 18 B: Jetzt momentan habe ich vier Schwestern mit mir zusammen.
- 19 I: Sind sie jünger als du?
- 20 B: Sie sind alle jünger als ich, bin der Älteste.
- 21 I: Und was machen deine Eltern so?
- 22 B: Beide sind arbeitslos, also sie arbeiten ja nicht. Meine Mutter ist so mehr im Häuslichen tätig.
23 Mein Vater mehr so in der Außenarbeit draußen.
- 24 I: Aber sie sind arbeitslos? Aber sie jobben so irgendwie?
- 25 B: Beide arbeitslos, ja. Sie haben Sozialhilfe. Hat mein Vater auch vom Arbeitsamt gekriegt.
- 26 I: Aber dein Vater hat ja gearbeitet.
- 27 B: Ja, er hat gearbeitet. Der hat 4 oder 5 Jahre gearbeitet, nur auf dem Weg, als er uns her nach
28 Deutschland holen wollte, ist er viel rumgelaufen, und da hat der Chef oder der Firmenleiter,
29 hat ihn sozusagen rausgeschmissen, und dann wollte er auch nicht mehr arbeiten. Der hat in
30 einer Hühnerfabrik gearbeitet.
- 31 I: Was hat er da gemacht?
- 32 B: Ich weiß nicht. Die Hühner, die dorthin kommen, die werden in solcher Fabrik geschlachtet,
33 und ich weiß nicht, was die mit gemacht haben. Genau hat er es nicht erklärt, ob sie die
34 gewaschen haben oder das Vieh weggepackt haben.
- 35 I: Oskar, du sprichst ja schon wunderbar Deutsch.
- 36 B: Das geht.
- 37 I: Ja. Du hast Deutsch auch hier in Deutschland gelernt, ja?
- 38 B: Ja, hier in Deutschland.
- 39 I: Hast du deutsche Freunde?
- 40 B: Ja doch, ja. Jetzt, ich meine, wie weit die Beziehungen, jetzt, richtig starke Freunde oder
41 einfach so.

Oskar

- 42 I: Was verstehst du unter Freunden?
- 43 B: Freund, ja, Freund ist glaube ich jemand, der sich vielleicht immer für einen einsetzt und
44 vielleicht für einen auch immer da ist.
- 45 I: Hast du solche Freunde?
- 46 B: Wenige, sehr wenige.
- 47 I: Erzähle mir von deinem Freundeskreis. Welche Leute sind das und aus welchen Kulturen
48 stammen sie?
- 49 B: Ja, ich hab einen deutschen Freund, den habe ich kennengelernt seit der 5. Klasse von der
50 Gesamtschule, ist ein ganz netter Junge, der hat mir immer bei der Mathematik geholfen. Ich
51 hatte da in der Mathematik immer große Schwierigkeiten. Auch in den anderen Fächern,
52 wenn ich Schwierigkeiten hatte, da war er hilfsbereit.
- 53 I: Und mit dem hast du immer noch Kontakt?
- 54 B: Ja doch, mit dem habe ich immer noch Kontakt, aber seitdem ich hier am OS bin, da ist der
55 Kontakt auch schon ein bißchen nachgelassen.
- 56 I: Ja. Und kurdische Freunde hast du auch?
- 57 B: Die habe ich auch, nur, wie soll ich das sagen, also vorher hatte ich so einen Freund, also eine
58 sehr starke Beziehung, der war so wie mein Bruder, aber mit der Zeit ist es auch
59 untergegangen.
- 60 I: Und türkische?
- 61 B: Türkische Freunde, ja, ich weiß nicht, ich meine, ich glaube nicht. Also, in der Schule hatten
62 wir türkische, und ich bin gut mit denen ausgekommen und so. Nur so richtig als Freund habe
63 ich bis jetzt keinen gehabt.
- 64 I: Wie groß ist dein Bekanntenkreis?
- 65 B: Bekanntenkreis, also von meinen Eltern und so weiter?
- 66 I: Nein, dein Bekanntenkreis.
- 67 B: Also meiner. Sehr groß!
- 68 I: Also du kennst viele Leute, ja?
- 69 B: Verdammt viele, ja. Sehr viele.
- 70 I: Und aus welchen Kulturen vor allem?
- 71 B: Also der größte Teil ist aus der kurdischen Kultur, also Kurden, was meinen Freundeskreis
72 betrifft.
- 73 I: Fühlst du dich da mehr hingezogen zu den Kurden, oder wie kommt es?
- 74 B: Ja, doch. Natürlich. Schon. In welcher Beziehung jetzt?
- 75 I: Ja, weil... Ich meine, du wählst ja deine Bekannten und Freunde, ja. Du wählst die und bleibst
76 mit denen öfter zusammen. Du hast mir gesagt, daß vorwiegend sind das kurdische Freunde
77 oder kurdische Bekannte.
- 78 B: Ja. So ist das.
- 79 I: Wie, meinst du, ist es dazu gekommen?
- 80 B: Ja, das ist interessant, ist eigentlich ganz einfach. Ich meine, vorher - das ist mehr so ein
81 politisches Ereignis, kann ich sagen, das, was in der Türkei bis heute verboten war, den
82 Menschen sind sozusagen die Augen geschlossen, die haben von nichts eine Ahnung,
83 erfahren dort nichts, können ihre Kultur, ihr Leben nicht frei ausleben und ihre Sprache usw.,
84 können nichts machen, und die werden immer eingeschüchtert, gefoltert unter Druck usw.,
85 und daher ist es so, daß hier in Deutschland ein paar Menschen ihre eigene Identität erkannt

Oskar

- 86 haben und gesehen haben, daß sie auch mal eine richtige Gesellschaft waren, daß sie auch
87 mal Land hatten, daß sie auch mal eine richtige Sprache hatten, eine richtige Kultur usw. und
88 daß diese auf dem Weg des Vernichtens ist, und diese Menschen tun sich hier jetzt zusammen
89 und versuchen, sich gegen diese Barbarität oder Brutalität etwas zu tun.
- 90 I: Hm.
- 91 B: Und es gibt hier, man kann sagen Demos, Veranstaltungen, damit den Menschen die Lage in
92 Kurdistan einleuchtet wird. Also es findet Information statt, damit die Menschen die Lage
93 dort auch mitbekommen, damit die Weltöffentlichkeit auch davon erfährt, was dort los ist.
- 94 I: Bist du auch aktiv?
- 95 B: Ich bin kulturell aktiv. Ich bin kulturell sehr aktiv. Politisch zwar nicht, aber es ist eine
96 politische Waffe, also die Kultur ist eigentlich die größte Waffe, die man eigentlich einsetzen
97 kann. Und wenn man seine Kultur verloren hat, ein Mensch, der kulturlos ist, der lebt nur im
98 Leeren herum. Der hat auch keine Persönlichkeit mehr, der ist nichts mehr sozusagen. Also,
99 seine eigene Kultur - es gibt auch viele Menschen hier in Deutschland, auch Kurden, die z.B.
100 ihre Identität verloren haben, sie sagen ja nicht mehr: 'Ich bin Kurde', sie sagen schon, man
101 kann es wirklich sagen: 'Ich bin Kurde', aber dann bist du nicht gleich Kurde, wenn man sagt:
102 'Ich bin Kurde', das muß man sehen. Ich meine, wenn man das sieht, wie es in der Türkei
103 abläuft, wie mit den Menschen gehandelt wird, was alles mit ihnen gemacht wird, das ist
104 schon unter aller Würde. Und wenn man da nicht einmal als Mensch dagegen etwas tut, dann
105 weiß ich nicht, dann ist es für mich kein Kurde. Er hat vielleicht selber sein Dorf gesehen,
106 diese Folterungen, Gewalttätigkeiten usw., Dorfverbrennungen, war auch selbst vielleicht auf
107 der Flucht und ist hierhin geflüchtet und ist dann ruhig, die Ruhe sagt: Ja, ich bin frei von
108 Feuer, das Feuer konnte mich nicht erfassen, ich bin nicht verbrannt, und jetzt bin ich hier im
109 Frieden sozusagen, jetzt habe ich meine Freiheit gelernt. Die Freiheit natürlich in
110 Führungsstrichen, denn was er mit Freiheit nennt, ist wohl, daß er nun vom Krieg weg ist,
111 daß er sich vielleicht ganz der deutschen Kultur sich aneignet. Und sie auslebt, sozusagen,
112 und seine Kultur jeden Tag verliert, vergißt. Und es gibt auch viele Jugendliche hier, die ihre
113 Kultur aufgeben und schlimmer. Ich meine, die Deutschen haben eine bestimmte Kultur und
114 eine bestimmte Lebensart, aber die Jugendlichen, die von außen kommen, die sind an diesem
115 Grad auch schon vorbei. Also die sind noch schlimmer. Also, die übertreiben es in einem -
116 wie soll man sagen - also übertreiben sehr stark, sozusagen, mehr als es schon normal ist.
- 117 I: Was übertreiben sie? Vergessen sie ihre Kultur?
- 118 B: Sie vergessen ihre Kultur, das ist sowieso da. Das schon. Aber sie versuchen, wie Deutsche
119 zu sein. Sie sind wie Deutsche, aber sie wollen darüber hinaus. Sie sind darüber hinaus auch.
120 Also es endet nicht damit, den Deutschen anpassen. Das ist ja auch so, wenn man viele, die
121 hierhinkommen, die versuchen, sich denen anzupassen, die wollen also genau so sein wie die.
- 122 I: Kennst du viele solche Jugendliche?
- 123 B: Ich kenne viele, was heißt ich kenne, d.h. ich kenne die von weitem her, ich meine, ich habe
124 keine Beziehung zu denen. Ich sehe die Leute, ich hab die schon mal gesehen, mit denen noch
125 paarmal geredet, aber so enge Beziehungen habe ich zu denen nicht. Nicht, daß ich jeden Tag
126 sehe. Und dann sehe ich die draußen. Das sind verlorene Schafe sozusagen in der
127 kapitalistischen Gesellschaft heutzutage. Wenn man das so betrachtet, viele sind in
128 Spielotheken zerstreut, in Diskotheken zerstreut, die wissen nicht, was für einen Weg die
129 gehen sollen, was ihr Ziel ist, die haben kein Ziel.
- 130 I: Und da gibt es sehr viele Türken und Kurden, meinst du?
- 131 B: Ja, schwerwiegend Kurden, glaube ich, also Türken auch.
- 132 I: Die nicht an ihre Kultur... haften?
- 133 B: Haften genau. Die nicht an ihre Kultur hängen. Ja.
- 134 I: Hm. Sag mal, also, du machst sehr viel Kulturelles, Oskar, was machst du denn?

Oskar

- 135 B: Im Kulturellen mache ich Folklore, Tanzen. Ich bin Schüler und gleichzeitig auch Lehrer. Die
136 Tanzgruppe kommt aus (.) hier in Bielefeld, dann mache ich Musik, musikalisch bin ich
137 auch tätig, und Theater habe ich auch einige Zeit auch gemacht, aber dann habe ich damit
138 aufgehört.
- 139 I: War es dir zu viel, oder?
- 140 B: Das war zu viel, ja. Sonst hat es mir Spaß gemacht.
- 141 I: Und du spielst Saz?
- 142 B: Saz auch, ja doch Saz, ja doch, das spiele ich auch.
- 143 I: Welche Instrumente noch?
- 144 B: Instrumente! Flöte spiele ich nach Gehör, Keyboard spiele ich nach Gehör, also nicht so
145 professionell, also nach Gehör so ein paar Lieder. Das ist ja auch so, wenn man ein
146 Instrument nach Gehör spielt, dann kann man es auch nicht so richtig professionell spielen.
147 Ich meine die Saz auch. Die spiele ich ja auch so nach Gehör, da kann ich viele Lieder drauf
148 spielen, auf anderen Instrumenten auch, aber nach Noten und so, da ist es z.B. nicht.
- 149 I: Erzähle mir bitte, was machst du in deiner Freizeit?
- 150 B: In meiner Freizeit? Ja, das ist, euh.... jetzt außerhalb der Schule, nicht?
- 151 I: Auch in der Schule, wenn du hier freie Blöcke z.B. hast.
- 152 B: Ja, freie Blöcke. Dann versuche ich mir eigentlich manchmal die Hausaufgaben zu machen
153 oder einfach nach Hause gehen, bißchen Musik machen, Saz spielen, ein bißchen hinlegen,
154 vielleicht ausruhen. Das ist es eigentlich. Also, in meiner Freizeit mache ich eigentlich nicht
155 viel. Ab und zu gehe ich zu meinen Eltern, sind ja auch hier in Bielefeld.
- 156 I: Und du wohnst im Wohnheim?
- 157 B: Ich wohne hier in der WG. Und so läuft mein ganzer Tag eigentlich ab, manchmal mache ich
158 auch Einkäufe nach der Schule.
- 159 I: In der WG hier am OS, oder?
- 160 B: Ja, es ist hier im OS.
- 161 I: Gut, und wenn du jetzt außerhalb der Schule bist, was machst du in der Freizeit, ich meine,
162 mit deinen Freunden, was unternimmst du?
- 163 B: Ich habe eigentlich, eh..., wie soll man sagen, keine Freunde, mit denen ich irgend etwas
164 unternehme. Ich weiß auch nicht. Ich bin eigentlich nie auf Freunde oder auf solche Personen
165 so zugegangen. Ich war schon irgendwie immer einsam oder allein, so zurückgezogen,
166 zurückhaltend. Ich weiß nicht, das ist glaube, ich, eins meines Charaktere.
- 167 I: Hast du einen besten Freund oder eine beste Freundin?
- 168 B: Ich könnte sagen, ich hatte. Nicht mehr, also so eigentlich , wenn man das so ganz...
169 betrachtet, nicht. Keins von beiden.
- 170 I: Aber du kennst hier am OS einige Leute?
- 171 B: Ja, doch.
- 172 I: Wieviele Leute?
- 173 B: Ziemlich viele. Am Oberstufen-Kolleg 30 bis 40 Leute. Ich weiß nicht, 30, 40 ungefähr.
- 174 I: Wo hast du sie kennengelernt?
- 175 B: Also, ein paar kenne ich aus der alten Schule, aus der Gesamtschule, einige kenne ich von
176 draußen, einige viele habe ich hier kennengelernt, und so ist ein ganz großer Freundeskreis
177 entstanden.

Oskar

- 178 I: Ich verstehe. Aber wie kam es zu diesen Kontakten hier in der Schule? War das in Kursen
179 oder in den Pausen?
- 180 B: Das ist meistens nur in den Pausen. Also was in den Kursen kommt, was in Pausen kommt,
181 ist sehr selten eigentlich, ich meine, man sieht sich vielleicht, dann geht man mit einem
182 Freund entlang, und dann kennt er die und sagt 'guten Tag' und 'hallo' und dies und jenes, man
183 stellt sich vor und sagt auch 'guten Tag', und das war's. Da ist es mehr in den Kursen. Man
184 kennt sich mehr in den Kursen.
- 185 I: Hm, hm. Ist es einfach, Menschen hier kennenzulernen, oder ist es schwierig?
- 186 B: Für mich ist es schwierig. Ich weiß nicht, wie es für andere ist. Ich meine, ich sagte ja schon,
187 ich bin etwas zurückhaltend. Also ich gehe nicht sofort auf einen zu. Ich habe diese (...?).
- 188 I: Ich verstehe.
- 189 B: Also ich bin mehr zurückhaltend. Man kann auch sagen, vielleicht ich schäme mich auch so
190 ein bißchen. Ich weiß auch nicht.
- 191 I: Ich verstehe. Du bist schüchtern?
- 192 B: Schüchtern, ja. Das ist es, glaube ich.
- 193 I: Aber gut, du hast doch immerhin 40 Leute hier kennengelernt. Und aus welchen Kulturen,
194 wenn ich fragen darf, stammen sie hauptsächlich?
- 195 B: Allgemein, das ist also gemischt. Das ist keine bestimmte Gruppe. Ich kenne Kurden hier, ich
196 kenne Türken hier, ich kenne Deutsche, ich kenne Araber. Ja, Kurden aus Syrien usw. Ich
197 kenne ziemlich viel Leute.
- 198 I: Gibt es für dich Unterschiede, wenn du dich mit diesen Leuten unterhältst? Gibt es z.B.
199 Situationen, wo du dich besser verstehst mit den Leuten, weil sie vielleicht aus deinem Ort
200 kommen, oder?
- 201 B: Ja, doch.
- 202 I: Daß du dich auf kurdisch unterhalten kannst, gibt es so was?
- 203 B: Das nicht. Es ist mehr, glaube ich, dieses kulturelle Einleben, glaube ich. Ich meine, ich
204 komme mit den Leuten besser klar, die sich an ihre Kultur so ein bißchen gehalten haben,
205 glaube ich, weil ich halte mich auch mehr an meine Kultur, und da kann ich mich mit anderen
206 Menschen, die sich auch an ihre Kultur gehalten haben, besser verständigen. Z.B. es gibt hier
207 Araber oder auch manche Kurden, ich könnte ihnen nicht sagen: 'Du bist Araber' oder: 'Du
208 bist Kurde'. Ich würde es gelten, ihr beide seid Deutsche, oder was heißt Deutsch. Ich meine,
209 wenn ich das so sage, dann habe ich das Gefühl, daß ich die Deutschen beschimpfe. Ist nicht
210 in der Art, aber sie sind darüber hinaus. Ja, also irgendwie ist es komischer Gedanke, ich weiß
211 nicht, wie ich es zu Wort bringen soll. Die sind außerhalb ihres normalen Lebens, ja, und das
212 ist, mit denen habe ich auch z.B. nicht viel zu tun.
- 213 I: Ich verstehe, aber verstehe ich es richtig, ist es für dich einfach wichtig, daß die Leute, mit
214 denen du sprichst, kulturelle Orientierungen haben? Ist das jetzt egal, ist es jetzt egal, ob die
215 Leute aus bestimmten Kulturen kommen, oder ist es wichtig, daß sie aus der kurdischen
216 Kultur kommen?
- 217 B: Das ist eigentlich egal. Es kommt eigentlich mehr auf die Person an. Ich meine, wie die
218 Person überhaupt ist, mehr auf den Charakter. Ich meine, das ist egal, wenn man Freund...,
219 Freund ist Freund. Nur, ein, aber ein richtiger Freund, nicht nur Wort Freund, sondern auch in
220 der Tat Freund zu sein, und egal, aus welcher Schicht er kommt, Hauptsache, dieser Mensch
221 ist ein guter Mensch, sozusagen. Gut in dem Sinne, der belügt nicht einen, der ist ehrlich zu
222 einem. Man muß sich auch gegenseitig helfen, also auch diese Hilfsbereitschaft muß da sein.
223 ..
- 224 I: Wenn ich fragen darf, in welcher Sprache unterhältst du dich am besten oder am liebsten?
- 225 B: Am liebsten, ich weiß nicht, also ich glaube, am besten unterhalte ich mich in der deutschen
226 Sprache. So habe ich das Gefühl. Aber am liebsten eigentlich in der türkischen, ich weiß auch

Oskar

- 227 nicht, warum. Ich meine, das ist mehr, das habe ich vom Theater, ich kann bestimmte, wie
228 soll ich sagen, Mimiken, bestimmte Verhaltensweisen in natürlicher Sprache besser einsetzen.
229 Ja, kann ich lustig darstellen oder traurig.
- 230 I: Also Gefühle besser..?
- 231 B: Gefühle besser zum Ausdruck bringen.
- 232 I: Ja.
- 233 B: Mit dem eigenen Körper.
- 234 I: In der türkischen Sprache?
- 235 B: Ja. Und die kurdische Sprache ist mehr so eine harte Sprache, nicht so weich, harmonisch,
236 z.B. in Kurdisch es gibt verschiedene Dialekte, vier Dialekte gibt es da: Kurmandzi,
237 Kurdisch, ist also mehr so eine harte Sprache, hartes Dialekt. Solanie ist sozusagen neutral,
238 Mitte, dann gibt es noch Koranie, davon weiß ich nichts, und es gibt noch Alezi, Aleviten,
239 sozusagen, die haben eine sehr schöne, in harmonischer Richtung Sprache, so einen Akzent,
240 wenn sie sprechen, man kann es fast mit Französisch vergleichen.
- 241 I: Kennst du die allen vier Dialekte?
- 242 B: Ich kann nur zwei, also Alevi, so ein bißchen (?) eigentlich, also ist Alevitensprache, S?..
243 kann ich ganz leicht, Kurdisch kann ich, und Solani, Korani, das ist mehr so das Gebiet Iran,
244 Irak ist das. Und weil ich nicht da war, (?).., beherrsche ich die Sprache nicht. Die Leute, die
245 Solani können, also die in Syrien, Iran, Irak, die beherrschen meistens auch die Sprache
246 dessen Landes, also Arabisch usw.
- 247 I: Wenn du jetzt zur Wahl hättest, mit jemandem etwas Zeit zu verbringen, mit wem würdest du
248 das machen? Also vielleicht ausgehen irgendwohin, was unternehmen, also du unternimmst
249 wenig, aber wenn du das machen würdest, mit wem am besten?
- 250 B: Mit wem am besten - das kann ich so nicht sagen, ich meine mit den Freunden, die ich hier
251 kenne, die ich fast jeden Tag sehe, mit den ich einen Kurs mache, usw. Also mit Leuten, die
252 ich nicht kenne, würde ich irgendwie schlecht ausgehen, weil, das ist so, wenn man in
253 Gruppen geht, man spricht ja miteinander, unterhält sich. Und Leute, die ich nicht kenne, da
254 bin ich total schüchtern und meistens wie ein Roboter. Und die Leute, die ich kenne, mit
255 denen kann ich immer reden, spontan.
- 256 I: Würdest du da eine Kultur bevorzugen oder wäre das dir egal?
- 257 B: Egal. Also, ..
- 258 I: Sehr gut. Ja. Hörst du auch Volksmusik aus deinem Land?
- 259 B: Ja. Doch. Viel.
- 260 I: Was ist dir noch wichtig, was dein Land anbelangt, woher du kommst?
- 261 B: Es ist, glaube ich, viel, was wichtig ist. Es ist jetzt eigentlich ein Thema, worüber man
262 eigentlich stundenlang sprechen könnte, es ist sehr breit, aber ich versuche ein bißchen kurz
263 zu fassen. Es geht um Kultur, Land und Menschen, die versuchen sollten, zu einer Einheit zu
264 werden. Also heute gibt es im Nahen Ost ein Volk, das sozusagen jeden Tag unter Angst lebt,
265 wo jeden Tag Folter ist, jeden Tag, wo es Tote gibt, jeden Tag viele Menschen auf der Flucht
266 sind, Menschen gefoltert werden, und es herrscht dort ein Krieg. Nur die Weltöffentlichkeit,
267 viele wissen das nicht, die Imperialmächte und die kapitalistischen Mächte, die wissen das
268 mehr oder weniger, weil sie auch mit der Türkei zu tun haben, von ihren wirtschaftlichen
269 Interessen her. Und sie unterstützen auch die Türkei mit allen Mitteln, ob es finanziell ist oder
270 maschinell, Kriegsgeräte usw., und wir als Menschen oder ich als Kurde, wir sind dafür, daß
271 dieser Krieg ein Ende hat. Nicht nur wir, sondern das ganze kurdische Volk.
- 272 I: Richtig.
- 273 B: Das ganze kurdische Volk ist gegen den Krieg, auch die kurdischen Parteien, die heutzutage
274 in der Türkei Krieg gegen die türkische Regierung führen. Sie werden natürlich als

Oskar

- 275 Terroristen abgestempelt, ja, aber diese Menschen wollen ihre Freiheit haben, sie wollen auch
276 ihre Meinung sagen können, auch ihre Sprache sprechen können, ihre Kultur ausleben können
277 und Menschen, auch wie Türken, erster Klasse, nicht Menschen zweiter Klasse sein. Und sie
278 wollen, daß das Blutvergießen und Foltern usw. ein Ende hat. Die Menschen wollen in
279 Frieden, Harmonie zusammenleben. Es war irgendwie nie eigentlich eine Rede, daß sich
280 Kurdistan z.B. von der Türkei trennen will. Weil diese Gesellschaften, man kann sagen, fast
281 eigentlich nicht, also die Türken sind osmanisch, später eingeflossen oder reingekommen
282 sozusagen in den Osten, in dem ersten 11. Jahrhundert, wobei die Kurden schon mehr als vor
283 3000 Jahren dorthin gekommen sind und sich dort angesiedelt haben. Also, wo, weil die
284 schon eine größere, längere Geschichte haben, das kurdische Volk ist auch eins der ältesten
285 Völker der Welt ist sozusagen. Und sie hat es geschafft bis heute, ihre Identität zu wahren. Es
286 gibt viele Gesellschaften oder viele Völker, die jetzt einfach nicht mehr existieren, die haben
287 sich einfach gegen die Feinde nicht schützen können, die gibt es einfach nicht, die sind
288 ausgelöscht, es gibt nur ein paar Menschen, aber.
- 289 I: Wie empfindest du die Situation am Oberstufen-Kolleg, zwischen Kurden und Türken?
- 290 B: Jetzt ist die Situation ein bißchen entspannt, würde ich mal sagen, aber vor den Osterferien, so
291 vor 3-4 Monaten, da war die Lage schon sehr hochgegangen. In der Situation ist schon eine
292 große Entspannung da, besonders am Anfang, also 95 am Anfang des Schuljahres, da war es
293 eine sehr, sehr große Spannung, es gab heftige Diskussionen über diese Sache. Das Problem
294 war, die Menschen wollten einfach nicht einsehen, es wurde was gegen ihr Land gesagt, und
295 dann waren sie einfach, wollten sie einfach blockieren, wollten dies Land noch in den Schutz
296 nehmen. Also, man weiß, sie wissen es, was die Regierung macht, was... wie dort mit den
297 Menschen umgegangen wird, und trotz alldessen versuchen sie, diese Regierung zu schützen,
298 schützen sie.
- 299 I: Wie findest du es, daß im Oberstufen-Kolleg auch manchmal so richtig zu gewalttätigen
300 Auseinandersetzungen kommt zwischen den Kollis?
- 301 B: Ich habe bis jetzt noch keine gewalttätige Auseinandersetzung erlebt. Nur das, was ich erlebt
302 habe, war es mit Wörtern, daß sie sich mit Wörtern angeschrien haben gegenseitig, aber zu
303 körperlichen Schlägereien ist es nicht gekommen. So was habe ich noch nie gesehen hier am
304 Oberstufen-Kolleg.
- 305 I: Sind die Kurden oft mit den Türken zusammen oder eher getrennt?
- 306 B: Also, die Kurden waren und sind immer noch mit den Türken zusammen, nur in der letzten
307 Zeit ist es so, daß das eine Politik der Regierung: die Regierung versucht, das kurdische Volk
308 und das türkische Volk gegeneinander aufzuhetzen, also sie versucht, also offen sozusagen -
309 das kurdische Volk zu vernichten. Um in seinem Ziel, wie soll man sagen, erfolgreich zu sein,
310 versucht die Türkei, alle Mittel einzusetzen, d.h. selbst Menschen, normale türkische Bürger,
311 die werden durch Medien usw. auch noch Kinder da gehetzt, z.B. in letzter Zeit, so vor einem
312 Jahr war es, da war diese Spannung zwischen Aleviten und Sunniten, daß man gesagt hat, die
313 sind so und die sind so. .. und damit hat man diese beiden Gruppen sozusagen Nase an Nase
314 gebracht, und nur in einer bestimmten Zeit hat das kurdische Volk also dieses Problem oder
315 diese Propaganda unter Kontrolle gekriegt, ist dem ausgewichen. Hätte man den Weg des
316 Staates gegangen, den diese Propaganda, die da gemacht haben, dann hätte sehr starke
317 Auseinandersetzungen auch unter dem kurdischen Volk gegeben. Das ist auch das Ziel der
318 türkischen Regierung, das kurdische Volk sich untereinander gegeneinander aufzuspielen.
319 Und noch mal alle Mitteln, die es hat, gegen das kurdische Volk anzusetzen. Also, es ist das
320 3-4fache Kriegführung gegen das kurdische Volk, also militärische, gesellschaftliche,
321 psychische und durch die Medien, so alles verbreitet, daß es psychisch sozusagen, doch diese
322 psychische Folter usw.
- 323 I: Ja, das ist schlimm. Und diese ganzen Sachen kann man auch hier am Oberstufen-Kolleg
324 mitbekommen, ich meine, da die Gruppen doch dann untereinander ziemlich zanken...
- 325 B: Doch ja, sehr stark, glaube ich, so. Hier ist es auch eigentlich schon, ich meine, es ist
326 eigentlich jetzt eine Zeit, wie ich schon sagte, eine sehr ruhige, also eine Entspannung, sehr

Oskar

- 327 ruhiger Situation, wo beide Seiten sozusagen sich zurückgezogen haben, kann man sagen,
328 aber sobald was gesagt wird, gehen beide Seiten wieder hoch.
- 329 I: Wie empfindest du das Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen im Oberstufen-
330 Kolleg, leben sie zusammen oder eher voneinander abgetrennt? Wie findest du das?
- 331 B: Es ist verschieden, es gibt viele, wo man das beobachten kann, sie leben zusammen, und es
332 gibt so einige Cliques, muß ich mal sagen, die auch sich zurückgezogen haben, untereinander
333 sozusagen, unter ihrem Volk sozusagen bleiben, die sich nicht unter alle mischen. Aber die
334 haben natürlich Kontakt zu denen, man ist nicht abweisend, ist nicht, daß man kein Wort
335 redet oder so. Wenn sie zu einem Gespräch bereit sind, dann sind sie auch, so versuchen, mit
336 denen auch in Kontakt zu treten und so.
- 337 I: Ja. Du bist hier als Türke in Deutschland, ja?
- 338 B: Im Paß habe ich die türkische Staatsangehörigkeit. Leider.
- 339 I: Und deine Identität, wenn du dich selbst zu einer Volksgruppe zugehörig fühlen solltest, dann
340 ist es?
- 341 B: Kurdisch.
- 342 I: Und wie meinst du, wenn du jetzt eine deutsche Staatsbürgerschaft hättest, hätte sich für dich
343 die Situation jetzt als Ausländer in Deutschland verbessert?
- 344 B: Ich glaube nicht, ich will demnächst die deutsche Staatsangehörigkeit beantragen, aber ich
345 glaube nicht, daß diese Situation sich irgendwie ändern wird. Ich meine, Ausländer sind
346 einmal abgestempelt, und da können sie noch soviel Papier zeigen, wo drauf steht 'Deutscher',
347 die sind das und jenes. Ein Ausländer kann sich (..) gut machen, und trotzdem weiß es ein
348 Deutscher, daß es ein Ausländer ist, der sieht einfach es an seinem Verhalten, weil ist andere
349 Kultur, jede Gesellschaft hat eine bestimmte Lebensart, und dies ist sehr stark zu erkennen.
350 Wie der einzelner sich bewegt, wie er sich verhält, und dadurch kann man schon rauskriegen,
351 was für ein Mensch das ist oder aus welchem deutschen Gebiet er vielleicht kommt. Und
352 daher denke ich, die Deutschen werden immer noch irgendwie diesen Ausländerhaß oder
353 gegen Ausländer sein, auch wenn sie die deutsche Staatsbürgerschaft erworben haben.
- 354 I: Hast du selbst schon solche Situationen erlebt, wo du benachteiligt worden warst als
355 Ausländer?
- 356 B: Also, es hat viel Situationen gegeben, wo ich benachteiligt worden war. Ich bin oft auf den
357 Gedanken gekommen, hängt das wohl mit dem Ausländer zusammen oder damit, daß ich
358 vielleicht kein Deutscher bin, oder so. In solchen Situationen bin ich schon mal geraten, es ist
359 wohl zwar nicht offen gesagt, aber ich wurde irgendwie dazu geführt. Und ich bin oft auf
360 solche Gedanken, Gefühle gekommen ..
- 361 I: Was meinst du, was ist denn 'typisch deutsch'?
- 362 B: Typisch deutsch?
- 363 I: Gibt es das?
- 364 B: Doch, ja. Biertrinken.
- 365 I: Bier trinken?
- 366 B: Ich glaube, die Deutschen, die sind so ein Fan vom Bier. Überhaupt in Bayern sehr stark.
367 Aber hier in Deutschland selbst unter den Jugendlichen z.B. 13 bis 14 Jahren, obwohl das
368 eigentlich nicht erlaubt ist, ist das sehr stark ausgeprägt, kann man sehr stark beobachten.
- 369 I: Gibt es noch etwas 'typisch deutsch'?
- 370 B: Also, ich weiß es nicht, man könnte es auch so als Witz auffassen, sie essen sehr gern
371 Kartoffeln. (lacht) Also wenn man betrachtet die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, war ja eine sehr
372 große und starke Armut vorhanden, wo Deutschland finanziell und materiell (?),
373 wirtschaftsmäßig total am Boden lag, und die Menschen haben sich nur von Kartoffeln
374 ernährt. Von Kartoffelfelder. Ja, weil von außen nichts reinkam, die Menschen alle - wie soll

Oskar

- 375 man sagen - erschöpft waren von dem Krieg, und da es noch so richtig keine Produktion gab
376 bis auf den Marschall-Plan, wo es erst Güter eingeflogen sind.
- 377 I: Und was ist denn typisch türkisch?
- 378 B: Typisch türkisch, würde ich sagen, einmal die Filme oder auch die Musik, handelt immer von
379 Liebe. Egal was ist, ich meine, typisch türkisch ist, wenn man sagt 'Liebe'.
- 380 I: Ja, die Mentalität, daß sie sentimental sind?
- 381 B: Wenn ich wüßte, was es heißt.
- 382 I: .. auch mit Gefühlen.
- 383 B: Ja, ja, genau.
- 384 I: Weißt du, ein Zustand, daß man die Gefühle nach außen bringt.
- 385 B: Sehr sensibel, doch. Ich weiß nicht, wodurch das erzeugt wird, aber es hat sich irgendwie in
386 den Menschen so verankert, mit der Zeit, überhaupt in ihren Filmen und in ihrer Musik. Es
387 gibt in zwei Situationen, wo es sehr stark zum Ausdruck aufkommt, einmal eine Situation, wo
388 der Film sehr traurig dargestellt wird, und ein Film, der nur von Liebe handelt, also der erste
389 Film ist auch zwar Liebe, obwohl das zum Schluß traurig endet, sozusagen.
- 390 I: So Drama?
- 391 B: Ja, genau. Wo die sich immer trennen, sozusagen, wo zwei nicht für immer
392 zusammenkommen können. Das ist ein sehr starker, wie soll man sagen? Motiv.
- 393 I: Ja. Wie meinst du, was könnten Ausländer von den Deutschen lernen, welche Eigenschaften?
- 394 B: Ja, ich meine, ich weiß es einfach nicht, ich meine, ich glaube, besser eigentlich mehr, was
395 könnten die Deutschen von den Ausländern lernen. Sie könnten versuchen, von denen
396 vielleicht ein bißchen menschlicher werden. Ich weiß nicht. Wenn ich mir die deutsche
397 Gesellschaft betrachte, ist sie sehr kalt. Also kaltblütig, sozusagen, wobei in der türkischen
398 und kurdischen Gesellschaft die Menschen sehr warm sind. Diese Gastfreundschaft z.B.,
399 wenn man z.B. zu einem Deutschen geht, es ja, ich weiß nicht, man sitzt da, kriegt man
400 vielleicht Kaffee auf den Tisch, und man redet und redet, und vielleicht könnte man bißchen
401 miteinander auch diese, dieses Reden ist auch vorsichtig und kalt, und man verabschiedet
402 sich, und dann ist dieser Tag auch vorbei. Ja? Aber in der Türkei ist das nicht so, in der
403 Türkei ist das, wie soll man das sagen, auch wenn die Menschen sich nicht kennen, sind sie in
404 einer warmen Beziehung zueinander, also sehr freundlich zueinander, diese Menschen sind
405 zwar sehr arm, also sehr arm sind diese Menschen, aber trotzdem, das was die da haben, legen
406 sie dem Besucher alles vor die Füße, kann man sagen, wobei man das nicht bei einem
407 Deutschen betrachten kann, obwohl es genau umgekehrt ist, nicht, daß diese Menschen arm
408 sind hier, oder nicht, daß sie an etwas leiden. Es ist diese Bereitschaft einfach nicht da. Der
409 Deutsche denkt ja, warum sollte ich alles irgendwie vor seine Füße hinlegen, ich arbeite doch
410 Tag und Nacht, ja. Der Türke oder Kurde arbeitet noch schlimmer als ein Deutscher hier, der
411 arbeitet auch Tag und Nacht, vielleicht arbeitet er hier nur 8 Stunden, da arbeitet er 12, 13, 14
412 Stunden am Tag, und trotzdem gibt er alles her, was er hat. Das ist schon erstaunlich.
- 413 I: Verhalten sich die Türken und Kurden auch hier so mit der Gastfreundschaft?
- 414 B: Das ist es ja, hier verschwindet das langsam, es ist noch leicht da. Es ist so, man ist nicht ganz
415 kalt und man ist nicht ganz warm, man steht in der Mitte dann.
- 416 I: Fühlst du das hier?
- 417 B: Nicht nur fühlen, nicht, aber ich sehe das. Ich meine, man kann das mit Augen beobachten, es
418 ist einsehbar, wie die Menschen sich verhalten, die Lebensart, Verhaltensweise miteinander.
419 Wenn man das vergleicht, dann kommen diese Eindrücke schon raus.
- 420 I: Und was wünschtest du für dich, wie sich das alles entwickelt?
- 421 B: Also, wie sich das entwickeln wird, hab' ich mir eigentlich nie Gedanken darüber gemacht,
422 weiß es eigentlich auch gar nicht so ganz genau, aber was ich mir so wünschen würde, ich

- 423 meine, Menschen sollen einfach freundlich zueinander sein. Ja. Nicht irgendwie abweisend,
 424 abwertend sein, wenn jemand vielleicht was braucht oder überhaupt versucht, näherzukom-
 425 men. Und man sollte vielleicht Vorurteile beiseite lassen, wenn ein Mensch versucht,
 426 vielleicht jemand kennenzulernen oder jemandem näherzukommen, daß er nicht mit dem
 427 Vorurteil 'der ist so und so', ein bestimmtes Bild von dieser Person hat und sich abgrenzt, so
 428 eine Linie als Grenze zieht. Daß so was vielleicht verschwindet in der Zukunft, und was ich
 429 mir wünschen würde, daß vielleicht diese Menschen viel mehr Kontakt miteinander haben,
 430 also viel mehr Besuch z.B., daß, wenn eine türkische Familie oder eine deutsche Familie oder
 431 eine arabische, egal was, daß diese sich viel besuchen gegenseitig, daß, wenn ich z.B. heute
 432 mit meiner Familie zu einer deutschen Familie zu Besuch gehe, daß sie irgendwann dann zu
 433 mir kommen, irgendwann mal, vielleicht in 2-3 Monaten ein Mal z.B., es muß nicht jeden
 434 Tag sein, daß man sagt 'jetzt habe ich genug, weil es geht mir über'n Kopf', sozusagen, daß
 435 man sich, was weiß ich, sich gegenseitig die Probleme vielleicht erzählt, daß man über
 436 bestimmte Sachen gegenseitig Familienprobleme bespricht usw. Also, daß man niemand hat,
 437 mit dem man sprechen kann, mit dem vielleicht die Probleme teilen kann, sowohl seine
 438 Probleme als auch meine Probleme, und das müßte vielleicht auch ein bißchen intensiver
 439 werden.
- 440 I: Wie meinst du also, wie schätzt du diese Kontakte ein zwischen den ausländischen und
 441 deutschen Bürgern?
- 442 B: Das hatte ich ja schon gesagt, es ist eigentlich eine kalte Atmosphäre. Ich meine, es gibt
 443 vielleicht Deutsche, die mit Ausländern verheiratet sind. Okay. Gut. Aber das ist, wenn man
 444 von 100 % betrachtet, vielleicht nicht einmal 1 %, Null Komma irgendwas.
- 445 I: Ja. Fährst du auch ab und zu mal in die Türkei?
- 446 B: Fahren nicht, fliegen. Mit Auto sind wir noch nie. Aber fliegen. Also, vor acht Jahren sind wir
 447 mal in die Türkei geflogen, und jetzt vor anderthalb bis zwei Jahren sind wir auch in die
 448 Türkei geflogen. Und seitdem eigentlich nicht mehr. Also immer vier Jahre, sozusagen.
- 449 I: Vermißt du etwas aus deinem Herkunftsland?
- 450 B: Ja, die Atmosphäre, also die Atmosphäre in der Gesellschaft und überhaupt so draußen die
 451 Leute. Das und die Familienangehörigen vor allem, Freunde, die, die man sehr lange gekannt
 452 hat, von denen man sich nicht trennen will.
- 453 I: Hast du noch Kontakte?
- 454 B: Ja, doch, natürlich.
- 455 I: Besuchst du die Leute dort, wenn du da bist?
- 456 B: Ja, hauptsächlich eigentlich.
- 457 I: Kommen sie mal auch hierhin nach Deutschland?
- 458 B: Nein, diese Möglichkeit haben diese Menschen nicht, weil es vorwiegend arme Menschen
 459 sind. Und so ist es also, sie können nicht kommen.
- 460 I: Könntest du dir da dein Leben vorstellen?
- 461 B: Mein Leben in der Türkei? Ich glaube, wenn ich es mir so betrachte, eigentlich nicht. Ich
 462 glaube. Ich bin es so einfach nicht gewohnt. Ich meine, mit den Menschen könnte ich dort
 463 auskommen, aber irgendwie habe ich das Gefühl, es ist kein Teil von mir. (...) Daher, wenn
 464 ich es so betrachte oder denke, werde ich wahrscheinlich mein Leben hier in Deutschland
 465 verbringen. Aber wenn es um Heirat geht, glaube ich, daß ich schon auswählen werde aus der
 466 Türkei, ja, was soll man sagen, ein türkisches oder kurdisches Mädchen. Das ist der
 467 Hintergrund.
- 468 I: Also deine Lebenspartnerin soll eine Kurdin oder eine Türkin sein, die hier lebt oder die dort
 469 lebt?
- 470 B: Nein, die dort lebt, weil die schon hier lebt, das ist es ja, es ist einfach so diese traditionelle
 471 Sache, ich weiß nicht, ich meine, ich respektiere ja auch die anderen Kulturen, aber es ist

Oskar

- 472 einfach nicht meine Kultur, es paßt nicht zu mir, ja, und es ist einfach traditionell und
473 festgelegt, und ich bin auch dafür. Ich meine, zwei Menschen, die sich verstehen, die sich
474 vielleicht noch lieben und so und heiraten wollen. Was ich in der deutschen Gesellschaft sehe,
475 ist mehr - wie soll man sagen -, ein Mädchen schläft schon mit einem Jungen mit 12, 13, 14,
476 15 Jahren, also sehr jung noch, und hat bis zu ihrer Heirat 20, 30, 40 Jungen vielleicht schon
477 gehabt, und in unserer traditionellen Gesellschaft ist es so, daß das, es ist gegen die Tradition,
478 das will man nicht irgendwie, da wäre ich dagegen.
- 479 I: Du bist dagegen, also das bedeutet, du möchtest ein reines Mädchen heiraten?
- 480 B: Sozusagen ja. Wenn man so betrachtet, ja.
- 481 I: Muß das Mädchen eine Jungfrau sein?
- 482 B: Ja. Ich meine ...
- 483 I: Die noch keine.....
- 484 B: Ja, also ich gehe auch nicht fremd oder gehe auch nicht in eine Beziehung. Okay, Jungen
485 kann man vielleicht nicht kontrollieren, wobei man Mädchen kontrollieren kann. Ob sie
486 Jungfrau ist oder nicht..., daher ich meine, ich erwarte eigentlich das, was auch von mir
487 verlangt wird. Es wird eigentlich von einem Jungen auch erwartet, daß er sich auch
488 zurückhält. Natürlich macht er das nicht, es ist ja auch diese soziale Ungerechtigkeit, oder
489 soziale Ungleichheit, sozusagen in der Gesellschaft herrscht auch sehr stark in der Türkei, daß
490 das Mädchen so, mehr so benachteiligt wird als der Junge, der Junge wird immer
491 hervorgehoben. Und das ist unfair gegenüber den Mädchen, dagegen bin ich auch. Aber ich
492 meine, zwei Menschen, wenn die heiraten wollen, dann sollten beide rein sein, vielleicht sich
493 miteinander aussprechen, wenn sie sich lieben, wenn sie sich wollen, sollen sie heiraten. Aber
494 ich wäre z.B. dagegen, wenn ich ein Mädchen heiraten müßte, das vielleicht mit mehreren
495 anderen Jungs geschlafen hat. Das ist eigentlich eine psychische Einwirkung auf mich. Ich
496 weiß auch nicht. Bin strikt dagegen. Würde ich lieber so im Alter sterben als das Mädchen zu
497 heiraten.
- 498 I: Inwiefern sind die Frauen noch benachteiligt, deiner Meinung nach, in deiner traditionellen
499 Gesellschaft?
- 500 B: In sehr vielen Bereichen, also eigentlich in allen Bereichen sind sie benachteiligt. Es gibt
501 keinen Bereich, wo sie, was soll man sagen, Fortschritte machen, wo sie einen Schritt nach
502 vorn machen, also ob zwischen Mann und Frau, ob - wie soll man sagen - lesen, schreiben,
503 ihre Rechte in allem, besonders sehr stark in der Familie, besonders, und in der Religion.
- 504 I: Inwiefern sind sie in der Familie benachteiligt?
- 505 B: Ja, der Mann hat das Sagen! Und die Frau streitet dann meistens und wird vom Mann
506 mißhandelt, geschlagen, alles mögliche. Das muß sie sich auch alles irgendwie gefallen
507 lassen. Aber wenn sie es nicht tut, was soll man sagen, wird sie noch mal geschlagen,
508 irgendwie, oder wird zu ihrer Familie geschickt, und dann sagt man zu diesem Mädchen, sie
509 war untreu und so. Sie wird auch von der eigenen Familie, also von der Familie des
510 Mädchens, die schiebt das Mädchen dann auch noch ab.
- 511 I: Und was passiert mit dem Mädchen?
- 512 B: Ja, es gibt keine Möglichkeit mehr, irgendwohin zu gehen; entweder findet sie Arbeit, lebt sie
513 vielleicht ihr Lebens lang alleine, oder sie geht schlechtere Wege wie Prostitution. Aber
514 meistens ist das so, daß, wenn Mädchen zurückgeschickt wird, dann bleibt sie bei ihrer
515 Familie. Oder das von der Prostitution, das ist in der Westtürkei. Also mehr (.....?)
- 516 I: Warum kann das Mädchen zurückgeschickt werden?
- 517 B: Der Mann sagt irgendwie, andererseits, bei der Heirat muß sie, muß das Mädchen Jungfrau
518 sein, wenn sie das nicht ist, wird sie zurückgeschickt, einmal, und, oder, wenn sie, was weiß
519 ich, eine Beziehung zu einem anderen Mann gestanden hat, sagen wir, was weiß ich, ein
520 Mann und eine Frau, und die Frau spricht schlecht mit anderen Männern, es ist nur sprechen,
521 dann wird sie schon abgestempelt, sozusagen. Und, was weiß ich, wenn man weiß, daß sie

Oskar

- 522 mit anderem Mann geschlafen hat oder so, wird sie auch zurückgeschickt. Davor natürlich
523 auch richtig verprügelt. Das wäre was sehr Schlimmes und so.
- 524 I: Handeln viele Familien in Deutschland danach?
- 525 B: Immer noch, es ist immer noch da. Aber nicht so stark, nicht so gravierend. Es hat sehr
526 abgenommen, ich glaube, diese Familien sind nicht so viele hier nicht mehr so viel, hier in
527 Deutschland, aber es gibt immer noch Familien.
- 528 I: Würdest du auch danach handeln?
- 529 B: Ich würde danach - wie soll ich sagen - ich würde danach nicht handeln. Vielleicht, ich weiß
530 nicht, meine Wut, weil ich sie so sehr geliebt habe, mein Leben für sie geopfert habe und alles
531 ihr gegeben habe, was man geben kann, überhaupt die Liebe, und wenn sie das mißbraucht
532 hat, dann will ich vielleicht auch so handeln. Vielleicht auch nicht, ich weiß es nicht. Das war
533 irgendwie...
- 534 I: Wenn sie noch einen anderen Mann hätte, ja, neben dir?
- 535 B: Neben mir, ja.
- 536 I: Wenn du feststellen würdest, sie ist nicht mehr Jungfrau, und du hast sie geheiratet?
- 537 B: Nee. Ich würde sie einfach fragen, bevor ich sie heirate. Überhaupt, ich meine, das ist
538 eigentlich so eine sehr... wie soll man sagen? Ich meine, mit so einer Situation bin ich
539 sowieso nicht (?.) konfrontiert, habe ich das Gefühl, weil die Leute, die ich kenne, sind teils
540 auch in Ordnung, für mich sozusagen.
- 541 I: Wäre es für deine Eltern auch wichtig, daß du dich nach diesen Regeln hältst?
- 542 B: Ja, doch.
- 543 I: Und wie stellst du dir die Rollenmuster vor, in der Familie z.B., daß die Frau den Haushalt
544 machen muß?
- 545 B: Nee. Ich stelle mir das nicht so vor. Ich denke da mehr an Karl Marx, will ich mal sagen, eine
546 Sozialisation sozusagen, daß beide alles gleichzeitig oder gemeinsam machen. Das, also, ich
547 wäre, wenn ich denke, wenn ich dann irgendwann noch heirate, denke ich mir, daß ich sie
548 gleich behandeln vielleicht versuchen, nicht ihr das Gefühl gebe, sie ist ... sie fühlt sich
549 benachteiligt, wenn was ist, daß wir das gemeinsam machen.
- 550 I: Und wie ist das jetzt bei dir zu Hause?
- 551 B: Wie?
- 552 I: Ich meine, mit der Rollenverteilung. Hilfst du auch deiner Mutter?
- 553 B: Das ist das Blöde. Ich bin jetzt eigentlich getrennt, aber vorher, wo ich auch zu Hause war,
554 manchmal ab und zu, das war so, wenn ich das Gefühl bekam irgendwie zu helfen wollen,
555 habe ich geholfen - und wenn nicht, habe ich es nicht gemacht. Da war ich einfach
556 zurückhaltend, denke ich mal. Ich habe immer daran gedacht, meine Schwestern sind da, die
557 können ja helfen. Das Problem ist, die haben es auch nicht gerne gemacht. Da war ich auch
558 mal gezwungen, das selbst zu machen.
- 559 I: Aber jetzt lebst du allein?
- 560 B: Ja, allein, und ich mache auch alles allein.
- 561 I: Und kannst du die Arbeit auch richtig einschätzen, ja, so im Haushalt?
- 562 B: Ja, ich meine, ist eigentlich nicht so schwierig, nur eine Mutter hat schwierig deswegen. Ich
563 meine, für mich ist das ja einfach, ich esse vielleicht zwei Teller, sagen wir mal, ich mache
564 zwei Teller, zwei Gabeln oder zwei Löffel, (?).. oder einen Topf. Das ist nicht viel, das kann
565 ich auch selbst spülen. Wenn man eine Familie betrachtet, sind es mehrere Leute, werden
566 mehrere Teller dreckig gemacht, mehrere. Es gibt mehr Geschirr erstmal, es gibt mehr Dreck
567 zu Hause durch die Kinder. Man macht diesen Raum, bringt in Ordnung, geht und versucht
568 den anderen Raum sauber zu machen, und wenn man den Raum fertig hat, haben die Kinder

Oskar

- 569 schon den einen Raum wieder verwüstet, haben die Kinder diesen Raum wieder auf den Kopf
570 gestellt. Und dann, bis man, wenn man dort fertig ist, geht man wieder in den anderen Raum,
571 es wird alles aufgebaut und sofort alles wieder gleich kaputt gemacht, sozusagen.
- 572 I: Stimmt auch, ja. Bist du gläubig?
- 573 B: Eigentlich nicht, ich meine, leicht habe ich schon einen Glauben in mir, ganz leicht, aber so
574 richtig streng gläubig bin ich nicht, nein.
- 575 I: Meinst du jetzt etwas, das bedeutet, bist du ein Moslem oder bist du?
- 576 B: Ich bin von der Religion her ein Moslem, ja, Islam, also.
- 577 I: Aber du hältst dich nicht so stark nach den Regeln?
- 578 B: Stark! Also ich mache eigentlich nichts von den Regeln. Ich bekenne mich zum Moslem, aber
579 einer, der Moslem ist - oder der richtet sich nach den Regeln, hält, würde mich nicht als
580 Moslem ansehen sozusagen, so wie ich einen Kurden nicht als Kurde ansehe, wenn er nicht
581 so handelt. Es ist mir einfach nicht die Möglichkeit gegeben worden, irgendwie so zu
582 handeln, weil die meisten werden in der Türkei zu Moscheen geschickt, die werden dort
583 eingeschult in Koran usw. und alles dieses, und die kriegen dann ein bestimmtes Bewußtsein,
584 und wie soll man sagen - ja, lernen dort die Sprache und Koran lesen und so was. Ich habe
585 das leider nicht erlebt, Koran, und daher habe ich nicht die Chance zu gekriegt, und daher
586 halte ich mich äußerst fest daran, nur das wichtigste für mich ist dies hier. Die Menschen,
587 wenn man sich die Menschen irgendwie auf der Welt betrachtet, die beten jeden Tag und
588 sprechen jeden Tag zu Gott, bitten um Hilfe und Verzeihung, die Fehler zu verzeihen. Und
589 wenn sie nach Hause kommen, machen sie wieder denselben Fehler. Sie schlagen, was weiß
590 ich, ihre Frauen, ihre Kinder, gehen fremd, machen so viel verrückte Dinge, bauen Scheiße,
591 würde ich mal grob gesagt. Und auf der anderen Seite beten sie zu Gott. Was hat das für einen
592 Sinn? Meiner Meinung nach ist ein Mensch, der wirklich an Gott glaubt, der muß einfach mit
593 seinen Menschen, mit seinen Freunden gut auskommen, freundlich sein, menschlich sein.
594 Wenn er gegenüber anderen Familien nichts Schlechtes antut, seiner Familie gegenüber
595 immer ehrlich ist, gut ist, also der beste Gläubige sollte der Mensch sein, der größte
596 Gläubiger, eigentlich, der alles richtig macht, ja, der schlägt nicht seine Kinder, der schlägt
597 nicht seine Frau, mißhandelt nicht irgendwelche Menschen oder betrügt nicht, ja, daß man
598 ehrlich ist einfach. Wenn das in einem Menschen geboren ist, dann ist dieser Mensch schon
599 eigentlich, was weiß ich, weil die Religion, der Islam und auch alle anderen Religionen haben
600 ja dieses Ziel. Letztendlich ist es dieses Ziel, daß die Menschen in Frieden miteinander leben.
601 Das ist das Ziel, das war schon immer das Ziel der Religion. Nur viele Menschen
602 mißverstehen das und haben das noch nicht irgendwie eingesehen und interpretieren sie sehr
603 falsch und handeln demnach auch falsch. Manche Menschen machen so, was weiß ich, gehen
604 jeden Tag beten, kommt er nach Hause, er hat vielleicht irgendwelche Probleme am
605 Arbeitsplatz gehabt oder irgendwelche Probleme mit Freund. Wie will er seine Probleme
606 loswerden, indem er seine Frau schlägt? Oder in dem Haus mit Sachen rumschmeißt oder
607 randaliert... Es war jetzt nur ein Beispiel. Und das ist einfach keine Lösung, ja?
- 608 I: Richtig.
- 609 B: Da.. die einzige Lösung ist, daß man wirklich gegenüber den Menschen ehrlich ist, daß man
610 versucht, friedlich zu sein, einfach, gegenüber alle Menschen: gegenüber Nachbarn, selbst
611 wenn es ein schlechter Mensch ist, versucht's mit dem, zum Guten rüber zu reden, ja? Und da
612 glaube ich, dann ist man eigentlich, was weiß ich, richtiger Gläubiger und nicht, was weiß
613 ich, es gibt z.B. Hodschas in Türkei, also Hodschas so wie, wie heißen die, so wie Papst usw.,
614 also Pater, also Paten, und die gehen und führen sozusagen die Moschee, dort kommen viele
615 Menschen rein, und die beten dort usw. Und wenn die Hodschas nach Hause kommen,
616 machen sie die schlimmsten Sachen. Und geht wieder in die Moschee und bittet Gott um
617 Vergebung. Dann ist das nicht der Sinn der Religion und des Islams. Der Sinn der Religion ist
618 es, daß die Menschen friedlich miteinander leben. So miteinander leben, also man - es ist ja
619 auch so, man kann auch in Freiheit leben, also Freiheiten in dem Sinne, frei zu leben, ohne
620 jemand anderem zu schaden.
- 621 I: Ja, richtig.

Oskar

- 622 B: Wenn ich lebe, ich sage mal, ich bin jetzt frei und füge einem anderen Menschen Schaden zu,
623 dann ist es auch keine Freiheit. Dann bin ich zu dem der Unterdrücker auch gleichzeitig. Also
624 man muß frei, so sein, daß man auch keinem anderen Schaden zufügt. Wenn alle diese
625 Menschen in Frieden und Harmonie sozusagen leben würden, dann wäre das schon der
626 Glaube, ich meine, sie bräuchten nicht tagelang, jahrelang immer in die Moschee zu gehen.
627 Außerdem habe ich auch ein bißchen meine Zweifel daran, wenn man das philosophisch
628 betrachtet, ich meine, wie können die Menschen an etwas glauben, was sie nicht sehen.
629 Woher wissen sie das? Man sagt von früher her, was weiß ich, vor so und so vielen Jahren,
630 hat es so diesen Propheten gegeben, aber woher sollten sie das so genau wissen.
- 631 I: Noch eine andere Frage. Wenn du in der Familie lebst, ja, wie verstehst du mit deinen Eltern?
- 632 B: Mit meiner Mutter manchmal sehr gut. Manchmal streite ich. Mit meinem Vater ebenfalls.
633 Aber besser verstehe ich mit meiner Mutter als mit meinem Vater.
- 634 I: Und warum?
- 635 B: Ich weiß nicht. Eigentlich, das, was ich beobachten konnte, in der türkischen Gesellschaft,
636 daß Väter meistens die Söhne gerne haben, aber in unserer Familie ist es genau umgekehrt, so
637 habe ich das Gefühl. Ich hab eigentlich nie das Gefühl gehabt, daß mein Vater mich
638 irgendwie - wie soll man sagen - gerne hatte, oder er zeigt es einfach nicht. Er hat es nie
639 gesagt oder gezeigt.
- 640 I: Wenn du zu Hause bist, in welcher Sprache unterhaltet ihr euch?
- 641 B: Kurdisch oder türkisch. Deutsch können die ja nicht, mein Vater versteht ein bißchen.
- 642 I: Deine Eltern, wünschen sie sich, daß du einen guten Schulabschluß bekommst und auch
643 studierst?
- 644 B: Doch. Die Eltern. Viele türkische Eltern haben immer diesen Wunsch von ihren Kindern, daß
645 sie einen Abschluß haben, studieren und etwas Großes werden. Ich meine, sie stellen sich das
646 immer so einfach vor und wissen nicht, mit was für Schwierigkeiten diese Person, dieser
647 Schüler, einfach konfrontiert wird, weil sie sind einfach zu Hause, sie wissen ja nichts von
648 den Problemen hier, so wie ich nichts von den Problemen zu Hause wissen kann, was dort
649 abläuft. Ja, und sie denken, es ist alles so einfach und es wäre auch sehr leicht zu schaffen.
650 Die bedenken auch gar nicht die Probleme, die entstehen können, und das macht schon
651 schwierig, und ich meine, man erleidet auch schon unter einem bestimmten Druck.
- 652 I: Von den Eltern her?
- 653 B: Ja, weil sie erwarten was von dir. Du bist so viele Jahre zur Schule gegangen, und wo ist dann
654 dein Erfolg, wo ist das Ergebnis sozusagen?
- 655 I: Und die Probleme aus der Schule kannst du ja auch nicht mit deinen Eltern reden?.
- 656 B: Überhaupt nicht.
- 657 I: Fehlt dir das?
- 658 B: Eigentlich nicht. Ich meine, was sollten meine Eltern mit den schulischen Problemen, wie
659 sollten sie das wissen, denn sie selbst, die waren nie in einer Schule, die waren nie mit
660 Problemen in einer Schule konfrontiert. Daher ist es also überflüssig. Die eigene Hilfe, ich
661 meine, wenn ich hier Probleme habe, glaube ich, daß ich sie am besten lösen können. Wenn
662 ich Schwierigkeiten habe, dann wende ich mich an einen Lehrer. Das ist, glaube ich...
- 663 I: Wie ist deiner Meinung nach, haben die ausländischen Mitschüler schwieriger als die
664 deutschen auf einer Schule oder nicht?
- 665 B: In einem bestimmten Grad schon, doch natürlich. Ich meine, die Deutschen, es ist erstmal die
666 Sprache. Die Verständigung, und jeder nimmt das anders auf, je nachdem, wie er die Sprache
667 beherrscht. Wenn einer die Sprache sehr gut beherrscht, ist das klar, daß er es viel mehr
668 einfacher hat. Jemand, der vielleicht weniger die Sprache gut beherrscht, der nicht so gut ist,
669 der vielleicht noch Übung braucht, für den ist das nicht so einfach, für den ist es schon

Oskar

- 670 schwieriger. Und das kann auch dazu führen, daß er z.B. eine Aufgabe mißversteht und die
671 falsch beantwortet. So kann es auch so gehen.
- 672 I: Ja. Lernst du auch Türkisch hier oder Kurdisch?
- 673 B: Also lernen kann man sagen, doch. Lernen. Also ich mache jetzt Türkisch, Stufe VI, versuche
674 ich das jetzt.
- 675 I. Ich verstehe dich. Ist die Sprache weiterzuentwickeln?
- 676 B: Welche Sprache, Türkisch?
- 677 I: Ja, Türkisch.
- 678 B: Ja, in einem bestimmten Grad schon. Ja, natürlich, eigentlich ja, weil z.B. eine türkische
679 Zeitung, wenn ich sie lese, und sie schreiben so viel verrückte Dinge, die würde ich dann
680 auch versuchen zu verstehen. Und es wird etwas geschrieben oder der einzige Gedanke ist,
681 unter der Bühne, kann man sagen, hinter dem Vorhang, es ist Maskerade sozusagen. Und
682 diese rauszubekommen, muß man schon ein bißchen die türkische Sprache verfügen, ein
683 bißchen beherrschen. Und wenn man das nicht hat, dann nimmt man das Wort wörtlich
684 global, also, einfach grob. Du liest das, und dann hast du aber nicht den richtigen Inhalt
685 eigentlich, den eigentlichen Inhalt, der gemeint ist.
- 686 I: Liest du türkische Zeitungen?
- 687 B: Eigentlich nicht, nein.
- 688 I: Kurdische?
- 689 B: Selten. Also Kurdisch ist auch in Türkisch geschrieben, die ist pro-kurdisch. Also türkisch.
690 Aber lesen tue ich Bücher zu Hause.
- 691 I: Welche denn? Türkische?
- 692 B: Das sind türkische Bücher, bestimmt von Kurden natürlich, über die Gesellschaft, das geht
693 mehr um die Politik.
- 694 I: Liest du auch deutsche Bücher?
- 695 B: Doch, deutsch auch. Ich lese deutsche und türkische Bücher, besonders muß ich meine
696 Deutschkenntnisse noch verbessern. Okay, es ist vielleicht ein bestimmtes Potential
697 vorhanden von Fremdwörtern, das ich jetzt seit 10 Jahre, was ich jetzt zusammengefügt habe,
698 aber leider reicht es nicht aus, ich sehe, es reicht nicht aus, besonders diese Fach- und
699 Fremdwörter, die machen einem zu schaffen. Da man muß noch richtig dranbleiben,
700 versuchen, diese zu lösen.
- 701 I: Wie schätzt du deine Sprachkenntnisse in Deutsch ein?
- 702 B: Meine Sprachkenntnisse. Also, als ich mit meinem letzten Schulzeugnis aus der
703 Gesamtschule rauskam, dann hatte ich in Deutsch eine 2, also 'gut'. Aber ich weiß nicht,
704 vielleicht will ich mich mehr.. zu bestätigen.
- 705 I: Meinst du, ist deine Rechtschreibung vielleicht oder Stilistik noch...?
- 706 B: Ja, doch, das .. Grammatikalische ist schon... hat schon wieder abgenommen. Ich meine,
707 früher war ich in Grammatikalischem eigentlich sehr gut trainiert. Aber weil in dieser langen
708 Zeit nichts gemacht wurde, ist vieles wieder vergessen und so. Und man verliert auch vieles
709 wieder.
- 710 I: Nimmst du auch teil an solchem Training hier am Oberstufen-Kolleg?
- 711 B: Hier habe ich schon teilgenommen, Grammatik war es eigentlich nicht. Mehr so Texte
712 verstehen, mit Texten arbeiten und so. Und die habe ich schon hinter mir, und jetzt habe ich
713 noch mal so einen Kurs im GU, wobei, ja, wie soll ich sagen, das Umgehen mit
714 wissenschaftlichen Texten gelernt wird. Und ich versuche das auch zu lernen, weil es wichtig
715 ist für die Zukunft.
- 716 I: Richtig. Was möchtest du studieren?

Oskar

- 717 B: Ich denke mir jetzt momentan an Pädagogik. Aber man weiß nie, vor 6-7 Jahren habe ich mir
718 ganz anderes gedacht. Dieser Gedanke, der verändert sich, meine Meinung..., kann jetzt
719 nichts Bestimmtes sagen. Weil ich jetzt nicht, was weiß ich, in der Zukunft bin, sozusagen.
720 Erst wenn ich bis zu diesem Zeitpunkt gekommen bin, dann kann ich sagen, ich will das und
721 das machen. Aber wenn ich jetzt etwas sage, dann ändert sich das. Das bleibt nicht.
- 722 I: Wie fühlst du dich in Deutschland, allgemein?
- 723 B: Wie ich mich fühle?
- 724 I: Ja, fremd, wohl, unwohl, diskriminiert?
- 725 B: Ich glaube, diskriminiert eigentlich mehr, und unwohl, zwar nicht von der Gesellschaft,
726 sondern mehr von der Regierung her auch. Also dieses Gefühl kommt sehr stark zum
727 Ausdruck.
- 728 I: Erlebst du öfters Diskriminierung?
- 729 B: Ja, seitens der Regierung würde ich sagen. Staatlich, einheitlich.
- 730 I: Und hier im Oberstufen-Kolleg, glaubst du, daß mal die alle verschiedenen Kulturen richtig
731 zusammenkommen oder ist das nicht mehr möglich? Ist die Abgrenzung doch...
- 732 B: Es ist immer noch möglich, wenn diese Gesellschaften das möchten, dann schon. Aber je
733 mehr diese Menschen ruhig sind, kalt zueinander bleiben, fern voneinander bleiben, so wird
734 es immer sein, denke ich mir. Es wird nicht irgendwie in Richtung Verbesserung führen.
- 735 I: Was müßte passieren, damit die Gruppen zusammenkommen?
- 736 B: Das habe ich auch vorhin schon gesagt, müßten einfach sich mehr näher kennenlernen, sich
737 besuchen einfach. Der Mensch freut sich einfach, ich meine, ich würde mich freuen, wenn
738 jemand mich besuchen würde. Man freut sich einfach. Und an einem anderen Tag, in einem
739 anderen Monat oder in einer anderen Woche besuche ich den. Gegenseitig, daß man, ich sagte
740 ja schon, die Meinungen austauscht, sich miteinander unterhält, sich versucht, was soll ich
741 sagen? Auch weiterzubilden gesellschaftlich. Und daß man sich einfach nicht irgendwie
742 zurückhält, sitzen bleibt, und daß alles so hält.
- 743 I: Wie findest du die Offenheit hier am Oberstufen-Kolleg, sind die Menschen offen auf andere
744 Kulturen oder nicht?
- 745 B: Doch, ja, das schon ja, die sind sehr offen.
- 746 I: Wie äußert sich das?
- 747 B: In ihrer Verhaltens- und Lebensweise. Anhand dieser beiden Merkmale kann man es schon
748 beobachten.
- 749 I: Ja. Also alle kommen mit allen zusammen, oder?
- 750 B: Ja, doch. Sie unterhalten sich, verstehen sich untereinander schon.
- 751 I: Und die Bereitschaft, sich auf etwas anderes einzulassen, ist da?
- 752 B: In welcher Hinsicht 'etwas anderes'?
- 753 I: Auf etwas anderes, als andere Eßgewohnheiten z.B.
- 754 B: Ja, doch. Dieses herrscht auch. Z.B. mit den Deutschen ist es so, die sitzen manchmal - ich
755 habe es in letzter Zeit bemerkt -, daß sie sehr stark auf, Lahmacun z.B. haben sie sehr gern
756 z.B., es gibt hier viele Imbißläden, wo z.B., was weiß ich, Lahmacun oder Döner oder einfach
757 bestimmte Suppen, so türkische oder kurdische Eßgewohnheiten und Gerichte, und auch die
758 Ausländischen mögen hier gern auch Spaghetti, Pizza, was weiß ich, einfach die Sachen, die
759 sich hier auch zu (?) kann, schon auch in dieser Beziehung zueinander stehen.
- 760 I: Gut. Und noch ein paar Fragen zum Internationalen Café. Wie findest du den Ort?
- 761 B: Ich finde den Ort eigentlich, wie soll man sagen, es ist nicht schlecht als Gedanke eigentlich
762 aufgegriffen worden; nur es ist sehr schade, daß da sehr wenige Schüler kommen oder

Oskar

- 763 Kollegiaten, also viele Kollegiaten halten sich einfach fern. Es sind bestimmte Kollegiaten,
764 habe ich beobachtet, die eine Zeitlang kommen und gehen, gehen und kommen, dann
765 aufhören, dann andere, bestimmte Kollegiaten, die gehen und kommen, gehen, kommen,
766 dann wieder aufhören. Irgendwie gibt es so eine Beobachtung, vielleicht sollten irgendwie,
767 ohne darüber nachzudenken, viele Menschen einfach gehen und kommen.
- 768 I: Und sag mal, also was hast du da festgestellt, welche Gruppen wechseln, oder wie ist das
769 denn also, oder Leute wechseln, aber die gehören zu einer bestimmten Kultur, einmal sind die
770 Kurden da, und dann sind die Türken und Aussiedler. Ich weiß also nicht - wie meinst du
771 das? Oder ist es gemischt?
- 772 B: Also, das sollte gemischt sein. Ich meine, irgendwie - das ist ja das Problem, wenn mal ein
773 paar Leute kommen, dann ist es nur eine Gruppe, und außer diesen Leuten kommt ja niemand
774 mehr. Es soll ja nicht so sein.
- 775 I: Warum halten sich die anderen fern dem Literaturcafé oder kommen nicht mehr?
- 776 B: Ich weiß es nicht, vielleicht haben sie Vorurteile - denke ich mal.
- 777 I: Vorurteile?
- 778 B: Vorurteile dem gegenüber, daß das ein Ort ist, wo sich nur Ausländer treffen.
- 779 I: Warum Ausländer, es ist international?
- 780 B: International?!
- 781 I: Internationales Literaturcafé.
- 782 B: Ja, aber ich sehe eigentlich sehr wenige Deutsche, z.B. Gabi, die ist sehr stark, die kommt und
783 geht. Aber außer ihr kenne ich keinen Deutschen, der immer kommt und geht. Mehr so
784 Türken und Kurden, die kommen und gehen. Und das war's.
- 785 I: Was würdest du verändern im Literaturcafé?
- 786 B: Verändern - ich würde, wie soll ich sagen, versuchen, vielleicht eine bessere Atmosphäre zu
787 schaffen. Verändern will ich eigentlich nichts.
- 788 I: Wodurch z.B.?
- 789 B: Ja, es hat schon früher Beispiele gegeben, daß man Musik macht, z.B., jemand, der Gitarre
790 spielen kann, dort einfach Gitarre spielt, oder jemand, der den Leuten etwas vorsingt. Man
791 könnte vielleicht, ich weiß nicht, ob diese Möglichkeiten hier gegeben sind, einen Fernseher,
792 Videorecorder reinstellen und einfach Filme gucken, die die Jugend interessieren würden.
793 Aber ich weiß es nicht, man muß versuchen, so ein bißchen das Interesse der Jugendlichen zu
794 wecken. Man muß überlegen, was interessiert die Jugendlichen? Was interessiert uns?
- 795 I: Was interessiert euch?
- 796 B: (lacht) Also. Wie soll ich sagen?
- 797 I: Hat man da Interesse, überhaupt zusammen zu sein?
- 798 B: Ja. Also, das ist ja erstmal die Frage, hat man überhaupt Interesse, zusammen zu sein? Wenn
799 das Interesse nicht da ist, dann kann es sowieso erstmal nicht gehen. Und ich weiß nicht, also,
800 ich hätte schon Interesse, warum nicht. Ich meine, miteinander reden, ich sage ja, Meinungen
801 austauschen, man kommt, man versucht einfach näher zu kommen, also durchs miteinander
802 Reden, entwickelt sich das Gehirn sowohl als auch die andere Entwicklung, sozusagen. Aber,
803 ist man allein, ist man immer ruhig, redet man nicht, so kann es auch keine Entwicklung der
804 Kollegiaten geben, monoton, trocken. Langweilig.
- 805 I: Ja, wie schätzt du die Kollegiaten ein, sind sie spontan oder eher so, na ja, so langweilig und
806 haben nicht so viele Ideen, miteinander etwas zu machen, daß sie dazu zu bequem sind?
- 807 B: Wenn ich es jetzt gegenüber der Gesamtschule stelle, dann sind sie hier langweilig, würde ich
808 sagen. Saulangweilig, sie unternehmen nichts. Wenn hier eine, z.B... hier wird jetzt OS-
809 Reform gemacht, und alle schweigen, z.B. wird nichts unternommen, nichts gemacht. Was

Oskar

810 weiß ich, irgendwo werden etliche Wege gemacht oder es wird etwas gemacht, es gibt
811 Umweltzerstörungen und dies und das und jenes, alle schweigen, es gibt nichts, es gibt
812 bestimmte Länderkriege, es wird geschwiegen, obwohl das in anderen Schulen sehr stark
813 durch Demonstrationen zum Ausdruck gebracht wurde, wobei ich dies hier nicht sehen kann.

814 I: Wo hast du das erlebt?

815 B: In der Gesamtschule in Schildesche.

816 I: Ja? War es noch aktiver, als du das...?

817 B: Also, es ist immer noch so. Jetzt ist es etwas ruhiger, aber vor zwei, drei Jahren war es
818 intensiv.

819 I: Okay. Ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir noch alles Gute.

820 B: Danke schön!

Oya

- 41 B: Mit allen Leuten. Ist egal. So ist es bei uns, die Sitten sind so. Mädchen dürfen nicht abends
42 ausgehen, wegen der Ehre und so. So ist bei uns, so sind wir aufgezogen worden. Die Jungs
43 dürfen schon ausgehen und so, aber Mädchen nicht, solange die keinen Freund haben.
- 44 I: Wie ist das für dich, du bist jetzt in einem Alter, wo du ..?
- 45 B: Manchmal schwierig. Manchmal finde ich das eben gut. So jetzt. Früher, wo ich jünger war,
46 dann fand ich das ganz schlimm, konnte gar nicht klarkommen. Aber jetzt weiß ich, warum das
47 so ist.
- 48 I: Und warum ist es so?
- 49 B: Also, bei vielen Deutschen ist das eigentlich normal, aber für uns, z.B. wenn Assyrer zwei
50 (.....?) mit Jungs oder so, wenn du später heiratest, dann ist das nicht gut für dich, nur der fragt
51 danach, wie ist die, und die war mit dem und dem zusammen, dann hast du schlechte Karten
52 später und schlechten Ruf.
- 53 I: Aber doch Erfahrung.
- 54 B: Nein, das brauchst du nicht, eigentlich (lacht).
- 55 I: Bist du davon überzeugt?
- 56 B: Ja, schon.
- 57 I: Aber sag mir, bevor ihr heiratet, Frauen, ja, da wollt ihr doch auch den Freund gut
58 kennenlernen.
- 59 B: Ja, dies tun wir auch. Z.B. eine finde mich gut, dann muß er zu meinen Eltern kommen,
60 erstmal, dann lernen wir uns kennen, dann verloben wir uns. In dieser Verlobungszeit dann
61 lernen wir uns kennen. Und wenn ich ihn gut finde, dann sage ich ja, dann heiraten wir. Und
62 wenn nicht, dann lehne ich ihn ab und warte auf den nächsten.
- 63 I: Du darfst ihn ablehnen?
- 64 B: Ja, klar. Also ich darf mir aussuchen.
- 65 I: Inwieweit könnt ihr euch kennenlernen?
- 66 B: Ja, kennenlernen, wie man so ist. Also nicht so intim werden wie z.B., wie hier, wenn man hier
67 verlobt ist oder so, da schlafen die meisten miteinander, (...?).
- 68 I: Halten sich die Mädchen aus deiner Religionsgemeinschaft daran?
- 69 B: Nicht alle. Es gibt wenige, die das noch tun.
- 70 I: Und wie meinst du für dich, was wäre gut, könntest du dich daran halten?
- 71 B: Ja, mache ich auch, ja. Ich halte mich auch daran.
- 72 I: Ist das für dich ein Wert?
- 73 B: Ja, sehr. Weil, wenn du keine Jungfrau mehr bist, dann kannst du nicht mehr heiraten bei uns.
- 74 I: Dann, bitte was?
- 75 B: Dann kannst du nicht mehr heiraten, dann keiner heiratet dich dann, von den Assyrer her, also
76 wenn Deutscher oder ein anderer, dann wäre es nicht so schlimm. Ja, aber, ja, wir dürfen ja
77 nicht so, wenn wir einen Deutschen heiraten wollen, dann protestieren die Eltern dagegen.
- 78 I: Die wollen es nicht...
- 79 B: Die wollen es nicht, daß wir einen heiraten. Ich meine, wenn ich jetzt heirate, dann muß ich
80 Jungfrau sein.
- 81 I: Hast du schon einen Jungen im Auge?
- 82 B: Man findet viele gute dabei, aber weiter ist es nichts. Weil die Jungs kommen nicht damit klar,
83 was wir hier so nicht dürfen und so.

Oya

- 84 I: Welche Jungs?
- 85 B: Ja, ich meinte Jungs, alle, nicht Assyrer, also Deutsche, Italiener, Türken.
- 86 I: Die kommen damit nicht klar?
- 87 B: Nein. Wenn wir z.B. ausgehen wollen, dann sagen wir, o.k., wir müssen Jungfrau bleiben. Das
88 wollen die nicht haben.... weil die kennen so was nicht.
- 89 I: Aber dann diese Jungs interessieren euch auch nicht, oder?
- 90 B: Manche schon, aber.
- 91 I: Aber ihr dürft ja sowieso nicht mit denen ausgehen.
- 92 B: Ja, ja. Wir sagen ihnen das, und sie wissen, warum wir das nicht dürfen.
- 93 I: Und Assyrer, kennt ihr schon welche hier am OS?
- 94 B: Ja, die gehören auch zu unserer Gruppe.
- 95 I: Aber das ist ja ziemlich...
- 96 B: altmodisch!
- 97 I: Ich meine, die Wahl ist ja auch eingeschränkt, ja?
- 98 B: Ja. Du kannst ja nicht rumgehen und dir einen Jungen aussuchen. Du muß warten, bis ein
99 Junge dich gut findet. Das ist bei uns so. Wenn ein Mädchen einen Jungen gut findet, darf sie
100 nicht zu ihm gehen und ihm etwas sagen. Sie muß zu Hause warten, bis er kommt. Wenn er
101 dich auf Partys sieht oder so, wenn Hochzeit ist, da kommen ja viele Jungs, um zu gucken, ob
102 es da Mädchen gibt. Wenn die Zeit reif ist zum Heiraten, dann, wenn er mich sieht, dann fragt
103 er nach, wer ist das, lernt er die Eltern kennen, z.B. läßt er sich vorstellen.
- 104 I: Fragt er dich erstmal?
- 105 B: Ja, muß sein.
- 106 I: Erstmal dich?
- 107 B: Ja, so als geheim, so mich. Also, damit er sieht, ob ich Interesse hab oder nicht. Wenn nämlich
108 nicht, dann kommt er erst gar nicht.
- 109 I: Und dann, wenn die Eltern ihn kennen?
- 110 B: Ja, wenn die ihn kennen, finden gut.
- 111 I: Lernst du auch die Eltern von ihm kennen?
- 112 B: Ja, klar, muß auch sein, weil die müssen mich ja auch kennenlernen, so wie meine Eltern ihn.
- 113 I: Und die Eltern treffen sich dann auch zusammen?
- 114 B: Ja, weil er kommt ja nicht allein, er muß mit seinen Eltern kommen.
- 115 I: Muß?
- 116 B: Ja, muß. Das macht jeder eigentlich, wer eine Familie hier hat, damit meine Eltern sehen, die
117 Eltern sind einverstanden damit, seine Eltern, damit sie sehen, was für Eltern das sind.
- 118 I: In welchem Alter würdest du gerne heiraten?
- 119 B: Weiß ich nicht, vielleicht nach der Schule, 22 oder 23 oder später.
- 120 I: Möchtest du erstmal studieren nach der Schule hier am OS?
- 121 B: Also, wenn es geht, studieren, wenn ich das schaffe.
- 122 I: Kannst du dir vorstellen, schon zu heiraten und zu studieren?
- 123 B: Schwer. Also, wenn ich heirate, dann studiere ich nicht. Das wird nicht klappen. Zu schwer für
124 mich.

Oya

- 125 I: Was bedeutet verheiratet zu sein für dich?
- 126 B: Ja, bei uns ist es so, zu Hause, Kinder. Wenn du einen Mann hast, dann muß du Kinder
127 kriegen.
- 128 I: Ist das selbstverständlich?
- 129 B: Gleich im ersten Jahr, sonst klagen die Leute über dich, es gibt Lästereien, z.B. die kriegt keine
130 Kinder, keine Jungfrau mehr wahrscheinlich.
- 131 I: Möchten die Frauen auch ein Kind bekommen sofort?
- 132 B: Ja. Die meisten.
- 133 I: Möchtest du dann auch als Hausfrau zu Hause bleiben?
- 134 B: Weiß ich nicht - später. (lacht) Das weiß ich auch nicht.
- 135 I: Ist deine Mama eine Hausfrau?
- 136 B: Ja. Sie ist gar nicht zur Schule gegangen, weil in den Dörfern da, da gehen die Mädchen zuerst
137 gar nicht auf die Schule, dürfen die gar nicht, nur Jungs, weil es so ein muslimisches Land ist.
138 Als Mädchen so, die dürfen ja keinen Kontakt mit Jungs haben, in der Schule so allein. Aber
139 später ist besser geworden, da sind ihre Geschwister gegangen, aber sie nicht. Und deswegen
140 ist sie Hausfrau geworden.
- 141 I: Wie kam es dazu, daß deine Eltern nach Deutschland gekommen sind?
- 142 B: Ja, Arbeit, und da gab es auch Krieg, eigentlich wegen Krieg dort.
- 143 I: Haben sie Asyl bekommen?
- 144 B: Ja.
- 145 I: Wie fühlen sich deine Eltern hier?
- 146 B: Weiß ich nicht, sie meinen, Libanon wäre besser.
- 147 I: Vermissen sie das Land, die Kultur hier?
- 148 B: Ja.
- 149 I: Und du?
- 150 B: Auch. (lacht) Aber ich habe mich ja schon eingelebt hier.
- 151 I: Welche Erinnerungen hast du noch an Libanon?
- 152 B: Die Schule, Freunde, aber auch Krieg. Also keine guten Erinnerungen.
- 153 I: Was bedeutet das, daß du dich schon hier eingelebt hattest?
- 154 B: Ja, die Masse.
- 155 I: Du hast dich hier gut eingelebt in Deutschland? Was bedeutet das für dich?
- 156 B: Ich fühle mich hier wohl, ich kenne mich hier in Bielefeld aus, seit sechs Jahren bin hier. Also,
157 ich kann mir nicht vorstellen, in eine andere Stadt zu ziehen. Wenn wir dann wieder nach
158 Libanon gehen, dann komme ich mir etwas fremd vor, also, glaube ich.
- 159 I: Hast du Kontakte noch zu anderen Leuten, so außerhalb des Oberstufen-Kollechs?
- 160 B: Ja.
- 161 I: Mit welchen denn?
- 162 B: Also von der alten Schule her, Freunde, da sehe ich sie oft auf dem Kirmes in der Stadt, oder
163 so, telefonieren.
- 164 I: Sind das Deutsche?
- 165 B: Es gibt auch eine Deutsche, andere Nationalitäten auch.

Oya

- 166 I: Welche denn?
- 167 B: Albaner, Türken. Es gibt viele. Die meisten sind Türken.
- 168 I: Wie ist das, daß du doch mehrere Freunde aus dem Ausland hast als hier aus Deutschland?
- 169 B: Ich weiß nicht, das ist normaler, finde ich; da lernt man die anderen Länder kennen und nicht
170 nur sein eigenes, nur Deutschland; es ist auch so, die erzählen von ihrem eigenen Land, ich
171 weiß, wie die sind, die lernen unsere Sitten kennen, z.B.
- 172 I: Sind sie mehr interessiert an deinem Land als die Deutschen z.B.?
- 173 B: Ich weiß nicht, gleich eigentlich. Man kommt so ins Gespräch, fragen so, ist für beide gleich.
- 174 I: Sind die deutschen Jugendlichen kontaktfreudig im Vergleich zu den ausländischen?
- 175 B: Ich finde, die Ausländer. Ja. Weiß ich nicht, die Deutschen sind irgendwie so zurückhaltender
176 als die Ausländer. Also bei uns kenne ich das so, z.B. bei Ausländer - so, offen, so, auch wenn
177 man sie nicht kennt, lernt man sich schnell kennen, und so. Bei Deutschen ist das irgendwie,
178 weiß ich nicht, schwieriger.
- 179 I: Hast du dir nachgedacht, warum das so ist bei den Deutschen?
- 180 B: Weiß ich nicht. Jeder hat da ja seinen Grund.
- 181 I: Hast du vielleicht mit denen darüber geredet?
- 182 B: Nee.
- 183 I: Spürst du das, daß sie mehr zurückhaltend sind?
- 184 B: Ja, manchmal. So, wenn wir jetzt z.B. so... Also meistens kennen wir Ausländer, weil sie mehr
185 offener sind. Deutsche sind eher zurückhaltend. Ich weiß nicht, warum.
- 186 I: Sprichst du selber Menschen an, um Kontakte zu knüpfen?
- 187 B: Manchmal.
- 188 I: Auch hier am OS?
- 189 B: Ja. Gelegentlich.
- 190 I: Gelingt dir das?
- 191 B: Ja.
- 192 I: Oder hast du das Gefühl, die wollen mit dir nicht so lange sprechen?
- 193 B: Nee, nee, im Gegenteil.
- 194 I: Ja?
- 195 B: Wir haben sofort Freundschaften, kenne auch ganz viele Alt-Kollegiaten hier. Sehr viele alte
196 Kollegiaten.
- 197 B1: Vom siebten Semester,
- 198 B: achten auch.
- 199 I: Weil ihr sie anspricht?
- 200 B: Ja, das kommt so: Sie kennen jemand aus unserer Clique, dann setzen sich zu uns, dann sagt
201 man was dazu, dann redet der mit dir z.B. ein Wort, und dann kommt man, dann grüßt man
202 sich hallo, hallo. Später, 'wie heißt du?'
- 203 B1: Ja, dann sitzt man zusammen irgendwie, so kommt das.
- 204 I: Wie begrüßt man sich hier am OS?
- 205 B: (lachen, beide) Hallo, hallo!
- 206 I: Und dann?

Oya

- 207 B: Wie geht's?
- 208 I: Hand geben?
- 209 B: Ja, hier bei uns die Ausländer, ja.
- 210 I: Bei Ausländern nur?
- 211 B: Die Deutschen haben es jetzt gelernt. Also, die machen das jetzt. Obwohl die fanden das lästig
212 irgendwie, wenn da 20 Leute am Tisch sitzen und jedem die Hand geben. Also bei uns ist das
213 so, man muß nicht, aber das machen alle, wenn man sich sieht, so, die Hand geben, auch wenn
214 jemand am Tisch sitzt, den man nicht kennt, auch die Hand geben.
- 215 I: Und küssen, ist auch das bei euch normal zur Begrüßung?
- 216 B: Ja,
- 217 B1: ab und zu mal machen wir das auch,
- 218 B: wenn man den anderen gut kennt, so Kumpel, so.
- 219 I: Auch Frauen mit Männern?
- 220 B: Ja, ja eigentlich so ältere nicht - unter Jugendlichen.(lachen) Ich habe noch nie gesehen bei
221 Frauen. (lacht)
- 222 I: Aber Jugendliche doch?
- 223 B: Jugendliche ja.
- 224 I: Aber ihr dürft ja nicht mit den Männern, nicht so enge Kontakte haben?
- 225 B: Ja, aber
- 226 B1: Das wissen ja die Eltern nicht.
- 227 I: Und wenn die Eltern das sehen, ist es erlaubt?
- 228 B: Nee. Also bei mir nicht.
- 229 B1: Bei mir auch nicht.
- 230 I: Aber in der Schule?
- 231 B1: Machen wir das. Weil ich weiß nicht, ich finde, es gehört einfach dazu.
- 232 B: Die sehen es halt nicht.
- 233 I: Und mit Freundinnen, macht ihr das?
- 234 B: Ja, wenn die gute Freundinnen sind, ja.
- 235 I: Immer ein Küßchen oder mehrere?
- 236 B: Drei.
- 237 I: Drei Küßchen! Schön. Und auch wenn ihr dann nach Hause geht, umarmt ihr euch oder wie ist
238 das?
- 239 B: Nee, die Hand geben.
- 240 I: Hand geben? Auch Küßchen, oder?
- 241 B: Nein, nein, nicht immer. Also Küßchen ab und zu mal, wenn wir uns z.B. lange nicht gesehen
242 haben, Weihnachten oder so.
- 243 I: Und morgens, wenn ihr zur Schule kommt und gute Freundinnen seht?
- 244 B: Ja, gute Freundinnen schon, wenn wir uns nicht lange gesehen haben, das ja, und die Hand
245 geben immer.
- 246 I: Aber Küßchen?

Oya

- 247 B: Nicht immer.
- 248 I: Nur zu besonderen Anlässen oder wenn man sich lange nicht gesehen hat?
- 249 B: Ja.
- 250 I: Interessant. Machen die Deutschen das auch?
- 251 B: Ja.
- 252 I: Jetzt?
- 253 B: Vorher war es nicht so, z.B. die Ausländer kamen und gaben sich die Hand und auch den
254 Deutschen, ja, natürlich. Und wenn die kamen, die Deutschen, dann haben wir das nicht
255 gemacht, (.....?), aber jetzt machen die das.
- 256 I: War das für dich fremd, z.B. wenn man sich nicht so berührt hatte bei der Begrüßung, nur hallo
257 gesagt hatte oder an den Tisch geklopft hatte - war es nicht fremd am Anfang, als du hierher
258 kamst? Du kanntest doch andere Begrüßungsformen.
- 259 B: Ja, irgendwie schon, aber man gewöhnt sich daran. Da gibt man sich die Hand, z.B. hier, jeder
260 sagt 'Hei' zueinander, fand ich das später normal. Aber jetzt, unter Ausländern, man kennt das
261 ja voneinander.
- 262 I: Und ist es egal, welche Ausländer?
- 263 B: Ja, das ist egal. Alle machen es so, also die Ausländer kennen das alle, weil in den Ländern, da
264 ist es immer überall so bei Ausländern, fast.
- 265 I: Welche Länder kennst du?
- 266 B: (lacht) Italien, Türkei, Spanien, Jugoslawien, Syrien, oh mein Gott, es gibt so viele Länder.
- 267 I: Wo warst du schon?
- 268 B: Ich nicht so, in Italien war ich schon, (Pause) kurz Österreich - Wien. (...?)
- 269 I: Aber schon etwas, ja. Reist du gern?
- 270 B: Ja.
- 271 I: Mit wem?
- 272 B: Mit der Klasse.
- 273 I: Gehst du auch auf die Klassenfahrten immer?
- 274 B: Ja. Also in Italien war ich mit der Klasse.
- 275 I: Und deine Eltern, ist kein Problem mit dem Erlaubnis?
- 276 B: Nee, bißchen überreden. Das geht schon.
- 277 I: Sind sie damit einverstanden?
- 278 B: Ja, wenn sie sehen, ich amüsiere mich, alle fahren mit, wieso ich nicht. Also, das geht schon.
- 279 I: Wie sieht es mit den Klamotten aus? Darfst du die selber einkaufen oder mußt du dich schon
280 ein bißchen nach deinen Eltern richten?
- 281 B: Nee, ich darf mir was aussuchen, also kauf ich selber, aber so kurze Sachen z.B. dürfen wir
282 nicht.
- 283 I: Was bedeutet 'kurze Sachen', kurze Röcke?
- 284 B: Nein, Röcke schon, aber so kurz auch nicht; Oberteile, wo man Bauch sieht, ein bißchen darf
285 man schon sehen, aber kein Top oder so. Das darf man bei uns nicht.
- 286 I: Und wenn man verheiratet ist, darf man das?
- 287 B: Das macht man selber nicht. (lacht)

Oya

- 288 I: Hast du das Gefühl, daß du dich mit ausländischen Freunden besser verstehst als mit den
289 Deutschen?
- 290 B: Beide gleich.
- 291 I: Gibt es da gar keine Unterschiede?
- 292 B: Nee, also die Deutschen, die mit uns rumhängen, sind so wie wir. Sie sehen, wie wir uns
293 verhalten, und dann wissen die, wie sie sich zu verhalten haben.
- 294 I: Richten sie sich danach, meinst du, respektieren sie das Verhalten von dir, z.B.?
- 295 B: Ja, sonst würden sie ja mit uns zu haben, etwas haben wollen.
- 296 I: Wie oft redest du mit deutschen Freunden im OS-Kolleg?
- 297 B: Jeden Tag. Da und hier.
- 298 I: Und die Pausen, wo verbringst du am meisten?
- 299 B: Hier am Eingang. (lacht)
- 300 I: Auf der Schulstraße?
- 301 B: Ja, genau, also das ist unser Stammplatz, das kennt jeder. (lachen beide)
- 302 I: Wie kommt es, daß ihr dahin kommt? Und z.B. nicht ins Literaturcafé so oft?
- 303 B: Vom ersten Tag an haben wir gesehen, z.B. so Tische, weil wir sind viele, da kann man sich
304 hinsetzen, so sehen wer reinkommt, rausgeht. Ein guter Platz.
- 305 I: Schön.
- 306 B: Keine Zigaretten und so, rauchen oder so wie hier in der Cafeteria.
- 307 I: Kommt ihr auch in die Cafeteria?
- 308 B: Ja.
- 309 I: Stört dich das Rauchen nicht?
- 310 B: Ach, nicht so sehr, bloß, weil mein Vater raucht, und ich hab mich halt dran gewöhnt.
- 311 I: Und du selbst, möchtest du rauchen?
- 312 B: Nee.
- 313 I: Ist es wichtig für dich, daß deine Freunde nicht rauchen?
- 314 B: Mir ist es egal, eigentlich, es, es ist egal.
- 315 I: Mit wem verbringst du deine freie Zeit am liebsten?
- 316 B: Mit meiner besten Freundin.
- 317 I: Ja, und was macht ihr so zusammen?
- 318 B: Alles mögliche, wie ich sagte, Stadt, Kino, Kirmes. Zu Hause fernsehgucken.
- 319 I: Welche Filme guckt ihr euch an?
- 320 B: Liebesfilme.
- 321 I: Liebesfilme?
- 322 B: Ja.
- 323 I: Weint ihr dabei?
- 324 B: Manchmal.
- 325 I: Habt ihr auch ein Bild, wonach ihr leben wollt, z.B. du?
- 326 B: Bild. (überlegt) Eigentlich nicht.

Oya

- 327 I: Und eine Vorstellung, wie der Mann, der als Ehemann in Zukunft erscheinen soll, wie der
328 aussehen soll, was er sein soll?
- 329 B: Keine Ahnung, nett soll er sein, mich versorgen können.
- 330 I: Dich versorgen können?
- 331 B: Ja, ich meine, die Kinder und so, später. Es gibt ja welche, die überhaupt kein Geld nach Hause
332 bringen, Automaten spielen.
- 333 I: Ja, stimmt. Welche Musik hörst du dir am liebsten?
- 334 B: Soul.
- 335 I: Tanzt du auch gern?
- 336 B: Ja.
- 337 I: Und welche Tänze?
- 338 B: Bauchtanz, Soutänze.
- 339 I: Aber in die Disco gehst du auch?
- 340 B: Nein, dürfen wir nicht.
- 341 I: Noch nie da gewesen?
- 342 B: Nein.
- 343 I: Wann darfst du in die Disco gehen?
- 344 B: Überhaupt nicht!
- 345 I: Und wenn du dann einen Freund hast, einen Verlobten, darfst du dann?
- 346 B: Auch nicht. Also wenn du verheiratet bist, dann kann der Mann z.B. entscheiden, ob du da,
347 wenn er z.B. hingehst und dich mitnimmt, dann hat der Mann für dich was zu sagen, dann die
348 Eltern nicht mehr.
- 349 I: Der Mann hat etwas zu sagen?
- 350 B: Ja, z.B. wenn du dich gut mit dem Mann verstehst, sagst du, 'ich will in die Disco', dann geht er
351 mit dir hin, dann sagen meine Eltern auch nichts. Weil es ist dann mein Leben und sein Leben.
- 352 I: Ist es so, daß der Mann dann auch sehr viel für die Frau tut?
- 353 B: Ja, bei uns ja.
- 354 I: Und ihre Wünsche auch versucht zu erfüllen?
- 355 B: Bei uns, ja, ja.
- 356 I: Fühlt sich die Frau nicht etwas eingeschränkt, weil der Mann eigentlich die Entscheidung
357 trifft?
- 358 B: Was heißt 'Entscheidung', es wird gefragt z.B., und es wird zusammen entschieden. Es ist ja
359 nicht so, daß der Mann alles entscheidet, so ganz allein.
- 360 I: Redet er mit der Frau und fragt er sie, was sie möchte?
- 361 B: Ja, er fragt, wie wäre es damit und was meinst du dazu. Ihre Meinung hört er. Also bei uns
362 beschützt der Mann die Frau immer.
- 363 I: Ist das dir wichtig?
- 364 B: Ja.
- 365 I: Wie meinst du, wie das hier aussieht, in Deutschland?
- 366 B: Ich weiß nicht, ich meine z.B., daß Frauen Männer versorgen. Das gibt es hier. Das finde ich
367 nicht gut.

Oya

- 368 I: Findest du es nicht gut, daß hier die Frauen selbständig sind?
- 369 B: Selbständig, weiß ich nicht, so für hier ist es ja normal für die.
- 370 I: Könntest du nach diesem Bild leben?
- 371 B: Ich selbständig und mein Mann auch selbständig?
- 372 I: Daß ihr beide arbeitet.
- 373 B: Ja, wenn beide etwas ins Haus bringen, nicht nur ich, warum nicht.
- 374 I: Könntest du vorstellen, daß du eine Arbeit hast und der Mann zu Hause bleibt, weil er ein Kind
375 zu erziehen hat?
- 376 B: Nee, nicht.(lacht) Bei uns nicht.
- 377 B1: Umgekehrt.
- 378 I: Ist das nicht möglich?
- 379 B: Ja, möglich schon, aber dann fängst du keinen Mann dazu, der so was macht, z.B. da fühlt sich
380 die Frau auch nicht wohl. Ich würde mich nicht wohl fühlen.
- 381 I: Hörst du auch die Musik aus deinem Land?
- 382 B: Ja.
- 383 I: Hast du Cassetten zu Hause?
- 384 B: Ja. Hab ich.
- 385 I: Wo kaufst du dir die?
- 386 B: Ja, die kaufe ich, wenn wir z.B. nach Wiesbaden fahren, oder hier in Gütersloh gibt es einen
387 Verein, da gibt es immer die Cassetten.
- 388 I: Gibt es einen libanesischen Verein?
- 389 B: Nein, weiß ich nicht, aber es gibt libanesische Läden, da gibt es die neuen Cassetten.
- 390 I: Und deine Eltern, hören sie auch gern die Musik?
- 391 B: Assyrische, ja. Cassetten kriege ich eigentlich meistens aus Libanon. Wir haben so Bekannte,
392 die fahren, die kriegen Cassetten von Libanon.
- 393 I: Warst du inzwischen auch dort?
- 394 B: Ja.
- 395 I: Was für ein Gefühl war das?
- 396 B: Ein gutes. (lacht)
- 397 I: Hast du Ferien dort verbracht?
- 398 B: Ja.
- 399 I: Wie oft warst du schon dort?
- 400 B: Einmal.
- 401 I: Einmal, nachdem du nach Deutschland gekommen bist? Und deine Eltern, wie oft fahren sie
402 dahin? Habt ihr dort noch Verwandte?
- 403 B: Ja.
- 404 I: Und Kontakte auch mit denen?
- 405 B: Ja, natürlich, wir telefonieren auf jedem Fall.
- 406 I: Hast du jemanden, an dem du da hängst, von der Verwandtschaft her oder Freundschaft?
- 407 B: In Libanon? Meine beste Freundin ist da aber, (Pause) kein Kontakt mehr. Weil Krieg und so..

Oya

- 408 I: Alles zerstört hat..
- 409 B: Ja.
- 410 I: Hast du keine Nachricht von ihr?
- 411 B: Nee..
- 412 I: Das ist schade, ja?
- 413 B: Hm...
- 414 I: Hast du ihr geschrieben?
- 415 B: Ja, aber es ist nicht angekommen, weil durch Krieg kam kein Brief an.
- 416 I: Ja, spielst du auch ein Instrument?
- 417 B: Nee..
- 418 I: Aber du singst gern, oder?
- 419 B: Nee..
- 420 I: Auch nicht?
- 421 B: Keine schöne Stimme..
- 422 I: Was machst du sonst in deiner Freizeit? Liest du vielleicht Bücher?
- 423 B: Nicht so, nee... Fernsehen gucken eigentlich.
- 424 I: Hm, hm.
- 425 B: Musik.
- 426 I: Ja. Und Zeitungen?
- 427 B: Ja, Zeitschriften.
- 428 I: Welche denn?
- 429 B: Jugendzeitschriften: Bravo, Girl.
- 430 I: Aber in Bravo, da stehen so manchmal Sachen, ich meine von Partnerschaften, darfst du dir
431 das alles anschauen?
- 432 B: Ja, also nackte Menschen, so (lacht).. dürfen meine Eltern gar nicht sehen, aber das reiße ich
433 auch raus. Lesen, die wissen nicht, was ich da lese, weil sie... die können kein Deutsch.
- 434 I: Hm.. Und in welcher Sprache unterhaltet ihr euch zu Hause?
- 435 B: Assyrisch.
- 436 I: Und mußt du deinen Eltern oft helfen bei Behörden?
- 437 B: Ja, muß ich sehr oft sogar.
- 438 I: Haben deine Eltern keine Kurse gemacht?
- 439 B: Haben die, aber meine Mutter kann eigentlich besser als mein Vater. Sie kommt eigentlich so
440 ein bißchen klar.
- 441 I: Und zu Hause wird dann auch Assyrisch gesprochen.
- 442 B: Ja.
- 443 I: Ja. Und mit deiner Freundin, besten Freundin, wenn du dich mit ihr triffst? Auf welcher
444 Sprache unterhaltet ihr euch?
- 445 B: Deutsch, arabisch..
- 446 I: Wechselt ihr die Sprachen?

Oya

- 447 B: Ja. Es kommt darauf an, was die da gerade reden.
- 448 I: Und wann wird die eine und die andere Sprache angewendet?
- 449 B: Also ich fange zuerst mit Deutsch an, dann am Ende reden wir Arabisch.
- 450 I: Am Ende..
- 451 B: Ja (lacht).
- 452 I: Also das wechselt immer hin und her... Hängt das auch vom Thema ab?
- 453 B: Ja, wenn manche Leute dabei sind, die das nicht hören dürfen... dann reden wir Arabisch.. Ich
454 meine, es gibt Sachen z.B. zwischen uns, die andere nicht mitkriegen...
- 455 I: Geheimnisse.
- 456 B: Ja.
- 457 I: Ja. Geht das gut hier am Oberstufen-Kolleg?
- 458 B: Na ja, es gibt ja ein paar Araber..
- 459 I: Und die verstehen.. ja, was ihr redet.
- 460 B: Ja, klar. (lacht)
- 461 I: Hm, hm.
- 462 B1: Bißchen aufpassen.
- 463 I: Hm, hm... Ja, ja. Macht das Spaß, wenn man so miteinander reden kann? Über Dinge, die man
464 nicht allen vermitteln möchte, in einer Sprache, die die anderen nicht kennen?
- 465 B: Natürlich.
- 466 I: Tut ihr es gerne?
- 467 B: Ja, weil die andern stört das ja, wenn wir Arabisch reden, weil die verstehen das ja nicht.. dann
468 sitzen wird da.. wir tun das nur, wenn wir wirklich etwas sagen wollen.
- 469 I: Tut ihr das auch in der Gesellschaft, wenn ihr mit Freunden zusammen seid?
- 470 B: Nee, eigentlich nicht so.... nicht oft... weil da redet man auch Deutsch, damit alle verstehen.
- 471 I: Hm, hm..... Bemüht ihr euch schon, Deutsch zu reden, während die Leute aus
472 unterschiedlichen Ländern da sind, ja? Weil ihr wollt, daß sie es verstehen, was ihr sagt?
- 473 B: Ja.
- 474 I: Was ihr sagt?
- 475 B: Ja, weil sonst ist langweilig für sie. Ist auch blöd...
- 476 I: Wie ist das für dich, wenn sich andere in ihrer Muttersprache unterhalten und du nichts
477 mitbekommen kannst?
- 478 B: Manchmal nervt das. Deswegen kenne ich das ja. Aber wir sind immer zusammen. Dann reden
479 wir auch Arabisch. Verstehen sie nichts.
- 480 I: In den Pausen, wenn ihr zusammen die Pausen verbringt, redet ihr lieber Arabisch oder
481 Deutsch?
- 482 B: Unterschiedlich. Das hat nicht mit Pausen zu tun oder, wo wir gerade sind. Es ist immer so, es
483 wechselt sich. Aber meistens Deutsch.
- 484 I: In der Schule..
- 485 B: Hm..
- 486 I: Auf der Straße.
- 487 B: Ja. Auf der Straße, na ja, Arabisch, Deutsch, mehr Arabisch als Deutsch.

Oya

- 488 I: .. Hm.... hm. Ist dir deine Muttersprache wichtig?
- 489 B: Ja.
- 490 I: Kannst du auch gut schreiben?
- 491 B: Ja... meine Muttersprache oder was?
- 492 I: Also Arabisch und deine Muttersprache..
- 493 B: Arabisch kann ich schreiben und lesen, weil ich da war, meine Muttersprache nur reden.
- 494 I: Assyrisch? Ja?
- 495 B: Ja.
- 496 I: Nur reden?
- 497 B: Nur reden.
- 498 I: Aber du kannst gut.
- 499 B: Ja.
- 500 I: Aber du kannst gut reden?
- 501 B: Ja, perfekt.
- 502 I: Perfekt, weil das deine Muttersprache ist.
- 503 B: Ja.. Und Englisch kann ich auch perfekt.
- 504 I: Und Libanesisch kannst du auch perfekt. Welche Sprache hast du in der Schule gelernt?
- 505 B: Da habe ich Libanesisch und Französisch. Auch Französisch konnte ich auch perfekt, auch so
506 genauso wie Arabisch. Aber wir sind hierhin gekommen, da mußte ich Deutsch lernen, habe
507 ich alles verlernt.
- 508 I: Und Arabisch? War das auch eine Pflichtsprache in der Schule?
- 509 B: Ja, was soll man sonst reden da? Man unterhält sich ja... Ich hatte libanesische Freunde, man
510 unterhält sich nur die ganze Zeit auf libanesisch.
- 511 I: Hm, hm.. ja. Gut! Habt ihr auch viele Besucher zu Hause?
- 512 B: Ja.
- 513 I: Von libanesischen Freunden, oder?
- 514 B: Ja, unterschiedlich auch. Libanesische, assyrische.
- 515 I: Aber da sind Leute schon von deiner Religionsgemeinschaft, oder?
- 516 B: Muß nicht sein. Wir kriegen auch z.B. Libanesen, die Moslems sind, aber auch Freunde..
- 517 I: Deine Eltern haben solche Freunde...
- 518 B: Ja..
- 519 I: Hm, hm.. Ist das egal für sie?
- 520 B: Für sie weiß ich nicht, aber für mich ist das egal.
- 521 I: Aber wenn das ihre Freunde sind, dann ist das auch.
- 522 B: Ja, die kommen ja zu Besuch zu uns. Weil die Leute in Ordnung sind, ist egal, was sie sind.
- 523 I: Aber wenn sie jetzt einen Sohn hätten, und er würde sich dann in dich verlieben..
- 524 B: Das wäre nicht, es würde nicht gehen.
- 525 I: Es würde nicht gehen?
- 526 B: Nee. Weil wir dürfen ja keine Mosleme heiraten.

Oya

- 527 I: Aber befreundet darf man sein.
- 528 B: Ja, das macht ja nichts. Aber nicht heiraten.
- 529 I: Ja.
- 530 B: Es ist sehr schlimm bei uns.
- 531 I: Schlimm.
- 532 B: Sehr, sehr schlimm.
- 533 I: Sehr streng. Aber für dich persönlich ist das schlimm?
- 534 B: Nein. Mir ist egal aus welchem Land, welcher Religion. Menschen sind Menschen.
- 535 I: Ja, aber zum Heiraten?
- 536 B: Weiß ich nicht, wenn ich denen so... ganz.. sehr liebe, dann ist mir egal.
- 537 I: Aber du mußt dich nach deinen Eltern richten. Ja, dann nicht mehr.... wenn das der Fall ist..
- 538 Würdest du das wagen, einen anderen Mann heiraten, der nicht zu deiner Religionsgemein-
- 539 schaft angehört?
- 540 B: Das weiß ich ja so.. wenn ich ohne ihn nicht mehr leben kann... ich liebe ihn wirklich und ich
- 541 weiß, daß das ist mein Traummann z.B., dann würde ich es machen.
- 542 I: Was würde das bedeuten für dich und für deine Familie?
- 543 B: Ja, also... Ich wäre.. Ich hätte nichts mehr mit denen zu tun. Ich würde mich dann auch gar
- 544 nicht mehr melden. Ansonsten... Wenn die mich mal treffen, bin ich tot...
- 545 I: Bitte?
- 546 B: Also nicht gerade tot, aber die wollen dann nichts mehr mit der Tochter zu tun haben, weil
- 547 sonst ist dann die Ehre
- 548 B1: verschmutzt...
- 549 B: Ja, die Leute reden dann über dich, über meine Familie... Und so mußt du dir das sehr
- 550 überlegen, bevor man das macht.
- 551 I: Aber du wärst bereit, wenn das vorkäme?
- 552 B: Ich glaube schon.
- 553 I: Ja.
- 554 B: Ich glaube schon.
- 555 I: Hm. Redest du mit deinen Eltern darüber?
- 556 B: Manchmal. Also ich kriege heraus so, was man darf, was man nicht darf, z.B. was wäre,
- 557 wenn.. Weil man hört ja z.B., Mädchen sind mit Moslemen abgehauen und so..
- 558 I: Hm..
- 559 B: Die würden sagen, die ist ganz schlimm und so..
- 560 I: Und die Eltern, brechen die alle Kontakte mit dem Mädchen?
- 561 B: Alle! Und weil zwar manche ... Es gab mal ... Eine hat das so gemacht... Dann wurde sie
- 562 gefunden ... dann haben sie die..; also die hat sich nur in einen Moslem verliebt. Dann wurde
- 563 sie umgebracht..
- 564 I: Umgebracht?
- 565 B: Hm..
- 566 I: Von wem denn?
- 567 B: Von den Eltern. Von ihren Eltern Vater, Bruder.

Oya

- 568 I: Die bringen das Mädchen um?
- 569 B: Hm...
- 570 I: Das ist natürlich schlimm, ja?
- 571 B: Ja.
- 572 I: Können die Frauen es nicht verändern, irgendwie?
- 573 B: Überhaupt nicht. Die haben nichts zu sagen in solchen Sachen.
- 574 I: Auch hier in Deutschland nicht?
- 575 B: Hier besonders nicht. Kannst du nichts machen.
- 576 I: Warum besonders nicht hier?
- 577 B: Das weiß ich nicht.
- 578 B1: Ganz fremd?
- 579 B: Ja.
- 580 I: Es ist ein fremdes Land...
- 581 B: Es ist ja nicht unser Land.
- 582 I: Hm..
- 583 B: Wir können gar nichts verändern.
- 584 I: Hast du etwas Angst davor?.. falls dir passiert, daß du dich in einem Jungen verliebst, der nicht
585 deiner Religionsgemeinschaft angehört?
- 586 B: Ja. Klar. Aber wenn das passiert, dann ich kann ja auch nichts für.
- 587 I: Ich dachte, du möchtest gar nicht solche Freundschaften pflegen und dann würdest du
588 ablehnen auch die Liebe..
- 589 B: Ich weiß... also.. wenn man sich verliebt .. dann kannst du das auch gar nicht ablehnen..
- 590 I: Stimmt.
- 591 B: Wenn man so richtig... wenn man so richtig erwischt, so..
- 592 I: Hast du schon mal das Gefühl gehabt?
- 593 B: Bis jetzt? Hm.. Verliebt sein, ja... aber nicht so... richtig...
- 594 I: Also mehr platonisch..
- 595 B: Ja also... Man schwärmt so für die....
- 596 I: Aber er wußte schon Bescheid, oder nicht?
- 597 B: Ja... Eigentlich... ist da so.. gegenseitig gab's mal, aber es ging nicht.
- 598 I: Warum nicht?
- 599 B: Ja.. deswegen, weil.. wir können uns nicht treffen.. dies und das... unsere Eltern...
- 600 I: Er war ein Moslem, oder..
- 601 B: Libanese war er..
- 602 I: Das ist schade. Trefft ihr euch noch?
- 603 B: Ja.. Der ist in meiner alten Schule. Wenn ich mal hingeh, dann sehe ich ihn. Also... Freund..
- 604 I: Ihr seid Freunde geblieben?
- 605 B: Ja.
- 606 I: Das ist auch schön.

Oya

- 607 B: Ja. (lacht)
- 608 I: Ist das bei ihm auch das Problem, ja?
- 609 B: Ja. Er darf es auch nicht, weil er ein Moslem ist....
- 610 B1: Aber es ist ja nicht so schlimm wie bei mir, weil bei Mädchen ist das schlimmer.
- 611 I: Jungen dürfen dann andere Frauen heiraten, die auch nicht der Religionsgemeinschaft
612 angehören?
- 613 B: Nein, das nicht.
- 614 I: Aber sie werden nicht getötet.
- 615 B: Nein, ich meine, wenn z.B. jetzt ... wenn ein Junge mit einem Mädchen geht, dann würde er
616 das schon machen, zwar... die Eltern können nichts machen... Wenn ein Mädchen mit einem
617 Jungen geht, ist egal aus welchem Land, ob Assyrer oder nicht.. dann gibt's Probleme.
- 618 I: Haben die Jungen dann doch mehr Freiheit als Mädchen.
- 619 B: Ja, sehr viel mehr Freiheit. Ja, sie dürfen ausgehen, Disco...
- 620 I: Das ist....
- 621 B1: Die können kommen, wenn sie wollen.
- 622 I: Ja, das auch? Sie können kommen, wann sie wollen?
- 623 B: Nicht bei allen. Z.B. bei meinem Cousin, ist nicht, aber bei meinem Bruder.
- 624 I: Wie alt ist er jetzt?
- 625 B: 19.
- 626 I: Darf er alles?
- 627 B: Ja.
- 628 I: Ist das nicht ungerecht?
- 629 B: Sehr ungerecht. Das verstehen die nicht?
- 630 I: Darfst du mit ihm nicht als Schwester rausgehen?
- 631 B: Ja, schon, aber nicht in Discos oder so..
- 632 I: Und seine Freunde kannst du auch kennenlernen?
- 633 B: Ja, ich kenne ein paar von denen, aber man hat mit denen ja nichts zu tun.
- 634 I: Hm...
- 635 B: Es sei denn, bei uns zu Hause sind ... oder ... was weiß ich.
- 636 I: Aber du darfst mit denen sprechen.
- 637 B: Ja..
- 638 I: Zu Hause..
- 639 B: Ja, klar. Zu Hause, ja.
- 640 I: Hm... Und wie ist das denn zu Hause? Muß deine Mutter eigentlich die Frauenrolle ausfüllen
641 oder hilft auch der Vater oder auch der Bruder jetzt von dir? Wie ist das?
- 642 B: Alle drei eigentlich. Bruder, Vater, aber Vater - nicht so sehr. Meine Mutter und mein Bruder
643 sind also sehr (..?).
- 644 I: Dein Bruder hilft auch im Haushalt?
- 645 B: Na... das nicht... Ich meine, so z.B. aufpassen, daß ich nichts mache....
- 646 I: Aufpassen, daß du nichts machst?

Oya

- 647 B: Ja, z.B. Jungs oder so.
- 648 I: Das tut er. Das ist seine Aufgabe?
- 649 B: Ja... (lacht).
- 650 I: Aber zu Hause so bißchen Haushalt zu machen?
- 651 B: Überhaupt nicht.
- 652 I: Macht er nichts?
- 653 B: Nein. Keinen Finger rührt er...
- 654 I: Wie findest du das?
- 655 B: Na, ja... er darf ausgehen, was weiß ich... nichts zu Hause machen... ungerecht.
- 656 I: Hast du einen guten Kontakt zu ihm oder nicht?
- 657 B: Manchmal.
- 658 I: Wie stellst du dir deine Ehe vor?... auch so, daß dein Mann dir nicht so hilft im Haushalt?
- 659 B: Also mein Vater hilft schon im Haushalt, also.... warum nicht so...
- 660 I: Aber wenn ein Junge das nicht lernt, dann will er nur verwöhnt werden vielleicht noch später..
- 661 B: Ja, aber ganz bestimmt, vielleicht muß man ihn zwingen ...
- 662 I: Er muß sich selbst dazu zwingen... zu helfen..
- 663 B: Ja, das wird er schon machen. Lernt man.
- 664 I: Wenn..
- 665 B: Ja, wenn man frisch verheiratet ist, dann... man liebt sich ja noch ... man hilft auch.. Da gibt's
666 noch keine Kinder. Wenn die Kinder kommen, dann sieht's... die schafft's nicht alleine. So sind
667 die nicht, z.B... im Haushalt helfen schon.. machen das bei uns...
- 668 I: Hm, hm... Wie ist das z.B. bei dir zu Hause also?. Gibt's da z.B. bestimmte, euh... Sitten, nach
669 welchen man sich verhalten muß?
- 670 I: Ja, wie ich gesagt hatte: Mädchen dürfen nicht ausgehen, welche Sitten...?
- 671 I: So Regeln, nach welchen man sich auch verhalten muß?
- 672 B: Zu Hause Regeln? (...?) Was soll man schon zu Hause schon machen?
- 673 I: Muß du auch viel mehr helfen zu Hause?
- 674 B: Muß ich nicht, aber mach' ich.
- 675 I: Machst du gern?
- 676 B: Ja.
- 677 I: Kochst du gerne?
- 678 B: Kann ich nicht. (lacht) Muß ich noch lernen.
- 679 I: Sonst, die Wohnung putzen, oder?
- 680 B: Ja, Abwasch.
- 681 I: Hast du mit deiner Mutter guten Kontakt?
- 682 B: Ja, hm...
- 683 I: Kannst du ihr viel erzählen?
- 684 B: Sie kennt das ja nicht so mit Jungs und so... deswegen kann ich nicht... sie lehnt das ja ab,
685 deswegen sie ist sehr streng. Also darüber kann ich nicht mit ihr reden.

Oya

- 686 I: Und mit deinem Vater?
- 687 B: Oh, nee, mach ich selber nicht, obwohl der nicht so streng ist wie meine Mutter.
- 688 I: Hast du auch eine ältere Freundin, mit der auch du darüber reden könntest?
- 689 B: Also... meine Freundin, meine beste Freundin... Es gibt noch eine andere assyrische Frau.
690 Weiß ich nicht..., die ist gut befreundet mit der Familie, der erzähl' ich es. Also sie ist nicht so
691 wie meine Eltern...
- 692 I: Sind deine Eltern eher konservativ oder fortschrittlich?
- 693 B: Ja. Konservativ.
- 694 I: Immer noch.
- 695 B: Immer noch. Die wollen das auch nicht ändern. Also ein bißchen haben sie schon, ein bißchen
696 moderner...
- 697 I: Was bedeutet 'ein bißchen moderner'..
- 698 B: Ja. Z.B. da hinten dürfte man nicht ... dürfte ich wahrscheinlich nicht allein auf Kirmes oder
699 so.. nur ich mit meiner Freundin. Da muß z.B. mein Bruder mitgehen oder so oder sie müßten
700 mitgehen. Wir dürfen allein in die Stadt, ins Kino ganz alleine...
- 701 I: Hm.. Hm.. Das ist ja schon was.
- 702 B: Ja... Nein (lacht)
- 703 I: Welcher Aufenthaltstatus hast du bereits?... bist du jetzt hier in Deutschland. Bist als Deutsche
704 oder als...
- 705 B: Als Libanesin. Libanesische Staatsangehörigkeit.
- 706 I: Hast du eigentlich ein Visum oder wie ist der Aufenthalt hier geregelt?
- 707 B: Weiß ich nicht. Meine Eltern machen das. Ich habe damit nichts zu tun.
- 708 I: Dürfen deine Eltern hier solange leben, wie sie wollen?
- 709 B: Ich glaub' schon. Es wird immer verlängern nach ein paar Jahren.
- 710 I: Hättest du dir gewünscht, eine deutsche Angehörigkeit zu haben?
- 711 B: Weiß ich nicht.... es wäre egal... es würde nichts verändern.
- 712 I: Meinst du nicht? Du könntest wählen..
- 713 B: Mach' ich sowieso nicht. Würd' ich nicht machen.
- 714 I: Nein? Würdest du nicht zu Wahl gehen?
- 715 B: Nee..
- 716 I: Warum nicht?
- 717 B: Weiß ich nicht. Ich interessiere mich nicht dafür, so Politik...
- 718 I: Wie fühlst du dich als Ausländerin, als Europäerin, als... weiß ich nicht...?
- 719 B: Ausländerin, weil Deutschland ist ja nicht mein Land. Ich bin sozusagen Gast hier. Man hat
720 sich eingelebt ja so ein bißchen. Man fühlt sich wohl hier. Man fühlt sich fast gar nicht als
721 Fremder hier...
- 722 I: Hm.. hm.
- 723 B: Am Anfang war das so, weil man kannte hier niemanden..... so ein fremdes Land... man
724 mußte sehen, wie das hier so ist....
- 725 I: Und jetzt?
- 726 B: Jetzt schon; so weiß man so, wie alles hier so alles ist..

Oya

- 727 I: Bist du zufrieden, daß du hier bist?
- 728 B: Ja, sehr.
- 729 I: Das ist schön. Würdest du irgendwann zurückgehen in dein Land?
- 730 B: Nicht für immer. Also ich würde ja hier so vermissen, doch... Freunde, alles....
- 731 I: Hm, hm. Also du hast schon hier deine Gegenwart, ja, und etwas aufgebaut, ja?
- 732 B: Stimmt.
- 733 I: Und das ist für dich wichtig, ja....?
- 734 B: Ja..
- 735 I: Kann ich auch verstehen. Du hast mir erzählt, daß du betest, ja?
- 736 B: Ja.
- 737 I: Wie sieht das Gebet aus?
- 738 B: Auf arabisch.
- 739 I: Auf arabisch?
- 740 B: Ja.
- 741 I: Hm. Gibt's da bestimmte Rituale?
- 742 B: Also. Die drei Gebete: eins für Maria, eins für Gott und eins für Jesus. Da bete ich. Also haben
743 wir gelernt in der Schule in Libanon. So mache ich das auch.
- 744 I: Und deine Eltern? Beten sie auch?
- 745 B: Ja, klar. Aber ich weiß nicht, was die da beten. Sie beten auf assyrisch.
- 746 I: Assyrisch.
- 747 B: Ja, weil die haben auf assyrisch gelernt von den Eltern und so...
- 748 I: Kannst du auch assyrisch beten?
- 749 B: Nee...
- 750 I: Wie wichtig ist der Glaube für dich persönlich?
- 751 B: Ist wichtig eigentlich, sehr wichtig...
- 752 I: Wie wird diese Tatsache, daß du gläubig bist, bei deinen Freunden aufgenommen?
- 753 B: Normal. Die haben nichts dagegen.
- 754 I: Hast du nie das Gefühl gehabt, daß du nicht ernsthaft genug betrachtet wirst?
- 755 B: Nee... Jeder glaubt an das, was er will,, auch Moslems und jeder (...?).
- 756 I: Ja...
- 757 B: Ich habe aber nichts dagegen .. an das, was sie glauben... sie haben auch nichts dagegen....
- 758 I: Hm...
- 759 B: Weil ... ich kann ja nicht ändern, wenn ich an jemand glaube ziemlich, an Gott, Jesus.. Und die
760 mich genauso...
- 761 I: Liest du darüber viel?
- 762 B: Manchmal. Zeit habe ich nicht. Deswegen. Hausaufgaben....
- 763 I: Stimmt. Lernst du lange?
- 764 B: Ja. Wenn wir Klausur schreiben, manchmal bis 3 Uhr.
- 765 I: Nachts?

Oya

- 766 B: Ja. Wir lernen ja zusammen, dann die Freundin schläft bei mir oder ich bei ihr.
- 767 I: Den ganzen Abend bis 3 Uhr lernt ihr?
- 768 B: Ja, nach dem Schule beginnen wir, z.B. ruhen wir uns aus... dazwischen machen wir Pausen.
769 Also, wenn wir das nicht so verstehen, dann setzen wir bis 3 Uhr....
- 770 I: Sehr anstrengend, ja...?
- 771 B: Ja.
- 772 I: Kann man da noch richtig schreiben den nächsten Tag?
- 773 B: Ja, klar...
- 774 I: Gut... Schreibt ihr auch zusammen mit deutschen Kollegiatinnen Hausarbeiten, oder lernt ihr
775 zusammen mit denen?
- 776 B: Ja, lernen nicht, aber schreiben, z.B. in Kursen sind wir aufgeteilt manchmal.. so wenn in
777 Deutsch ... wenn da sind Deutscher dabei, dann machen wir das zusammen..
- 778 I: Wird ihr aufgeteilt von den Lehrenden her schon oder selber...?
- 779 B: Manchmal ja, also selber bleiben wir immer zusammen.
- 780 I: Also du und deine Freundin?
- 781 B: Ja.
- 782 I: Ja, ja, gut. Jetzt noch eine Frage. Was findest du bei den Deutschen gut und was findest du bei
783 den Deutschen schlecht?
- 784 B: Oh, (lacht) schwer... ja.. Also gut finde ich z.B., die meisten haben nichts gegen Ausländer.....
785 wir kommen hier in ihr Land, das Land gehört ihnen, wir kommen als Ausländer hier... Z.B..
786 viele haben was dagegen, aber die meisten, glaube ich nicht.
- 787 I: Hm...
- 788 B: Und das Schlechte ist, das mit der.. mit den (.?) was ich gesagt habe, so Offenheit.. die
789 ziehen sich eher zurück so...
- 790 I: Woran das liegen mag? Weißt du das?
- 791 B: Keine Ahnung. Weiß nicht.
- 792 I: Hast du mit deinen deutschen Freunden nicht darüber gesprochen?
- 793 B: Nee. Keine Gelegenheit dazu. Ich kann nicht hingehen und sagen: "Warum bist du so und so.."
794 oder: "Warum seid ihr Deutsche so ?" Ich kann nicht über alle Deutschen ...
- 795 I: Stimmt. Was fällt dir noch dazu ein?
- 796 B: Im Moment nichts mehr.
- 797 I: Im Vergleich zu deinem Land. Zu deinen Leuten.
- 798 B:(überlegt)
- 799 I: Gibt's da Mentalitätsunterschiede?
- 800 B: Bei uns sind die Leute irgendwie so mehr freundlich, also so. Z.B. bei uns, wenn irgend
801 jemand so... was haben will, dann.. gibst du ihm und sagst du das, und dann sagt er nicht nein.
802 Oder das brauchst du nicht zu sagen, das wird schon angeboten. Hier in Deutschland, als ich
803 gekommen bin, das war sehr schwierig für mich. Da habe ich z.B. zum ersten Mal, daß irgend
804 jemand was wollte, und der Andere hat nein gesagt. Also bei uns wird man richtig verletzt,
805 damit..
- 806 I: Ja.
- 807 B: Es war sehr schwierig für mich... Das fand ich auch nicht gut.

Oya

- 808 B1: Das sind Unverschämtheiten.....
- 809 B: Ja, sehr unverschämt.
- 810 I: Ist dir das so öfters passiert?
- 811 B: Ja, für Deutsche ist es ja normal, z.B. irgendwas, nicht so oft, aber die wissen ja nicht, was die
812 damit anrichten, wenn die z.B. 'nein' sagen, die wissen das ja nicht, aber.. es war sehr schlimm
813 für mich. Aber jetzt ist normal geworden. Beim Anfang... Also bei uns ist es ja so..
- 814 I: Wie ist denn da bei euch?
- 815 B: Z.B. wenn man etwas haben will, wird immer 'ja' gesagt. Wird sofort angeboten, bevor man
816 fragt.
- 817 I: Bevor man fragt?
- 818 B: Ja, du trinkst irgendwas, du bietest an zuerst, bevor du rauchst, bietest du an. Bevor du ißt..
819 Alles muß du vorher anbieten, dann selber..
- 820 I: Fehlt dir das ein bißchen hier?
- 821 B: Ja. Also hier bei uns in der Gruppe ist es so. Z.B. jeder bietet sich auch an.
- 822 I: Hm, hm.. Jeder bietet etwas zum Essen an oder sonst was?
- 823 B: Ja, Hilfe z.B... nicht mal Essen.. es hat mit Essen nichts zu tun....
- 824 I: Meinst du, daß in eurer Clique auch die Freunde an den anderen erst mal denken als an sich
825 selber zuerst?
- 826 B: Ja, ja. Ich glaube..
- 827 I: Tust du das auch?
- 828 B: Ja, klar. (lacht) Also ich.... Z.B. wenn jemand was haben will, dann sage ich auch nicht nein.
829 Das kann ich nicht.
- 830 I: Tust du dann gerne für die Anderen was?
- 831 B: Klar.
- 832 I: Macht dir das Freude?
- 833 B: Ja, warum nicht?
- 834 I: Und wenn du nein sagen würdest?
- 835 B: Könnst' ich nicht. Ich würde... denken, ich verletze den, weil ich weiß, bei uns verletzt man sich,
836 weil ich weiß, wie das ist, deswegen..
- 837 I: Ja...
- 838 B1: Bei uns sagt man auch nie, es ist dein Problem. Kommst selber damit gut aus oder so...
- 839 B: Pech für dich.
- 840 B1: Ja, Pech für dich.
- 841 B: Schön für dich.
- 842 B1: Ja, und schön für dich. Oder so:.. Das gibt nicht bei uns, oder: Es ist dein Problem. Das sagen
843 die meisten hier auch... Oder: Was habe ich damit zu tun?
- 844 B: Warum kommst du dann zu mir? z.B.
- 845 I: Hm, hm. Und bei euch, darf man über eigene Problemen auch mit den anderen sprechen?
- 846 B: Ja klar! Da hören wir auch zu. Lehnen die nicht ab z.B.
- 847 I: Fragen sie auch? Richtig?
- 848 B: Ja.

Oya

- 849 I: Ihr fragt oft, 'wie es dir geht'. Meint ihr das auch so? Oder.... Wollt ihr auch wirklich von den
850 anderen wirklich mitbekommen, wie es ihnen geht?
- 851 B: Ja, klar! Das machen wir öfter.
- 852 I: Hm, hm. Habt ihr das Gefühl, daß bei den deutschen KollegiatInnen oder überhaupt
853 Jugendlichen nicht der Fall ist, daß sie...?
- 854 B: Das weiß ich nicht, da kann ich mich nicht in denen hineinversetzen. Wenn sie mich fragen:
855 "Wie geht's?" weiß ich nicht, ob die das ehrlich meinen oder nicht.
- 856 I: Das weißt du nicht?
- 857 B: Hm... hm... So was spürt man nicht.
- 858 I: Und bei den ausländischen Kollis?
- 859 B: Weiß nicht also. Weiß ich auch nicht... Aber bei den Ausländern ist es immer ähnlich gemeint.
860 So kenn' ich das.
- 861 I: Hm, hm. Ist da mehr Vertrauen zu den ausländischen Kollegiaten als zu den deutschen?
- 862 B: Es kann sein.
- 863 I: Bei dir z.B.?
- 864 B: Ja, weil die kennen das ja von dir, z.B. wie das so ist im Land, wie man z.B. sich verhalten
865 bei Deutschen oder nicht.
- 866 I: Aber die reisen doch viel.....
- 867 B: Da brauchst nichts zu erklären z.B., die wissen alles.
- 868 I: Die Ausländer, meinst du?
- 869 B: Ja.
- 870 I: Ist das dann einfacher, miteinander zu sprechen?
- 871 B: Einfacher, hm.. weil die verstehen dich dann auch... warum das so ist z.B.
- 872 I: Hm, hm..
- 873 B: Die Deutsche kennen das nicht so ... man muß das denen erklären ... und öfters verstehen die
874 das auch nicht...
- 875 B1: Weil die das nicht erleben, nee.....
- 876 B: Ja.
- 877 I: Bitte?
- 878 B: Die erleben das ja nicht, selber.
- 879 I: Man muß das erleben, um verstehen zu können.
- 880 B: Ja, man muß das irgendwie so mitgekriegt haben, wie das so ist. Nicht also... Z.B. ich erzähle
881 ihnen das, so und so ist das, ja... habe ich verstanden, aber, wenn man in einer Situation ist,
882 dann weiß man, wie das ist.
- 883 I: Meinst du, daß die deutschen KollegiatInnen nicht immer nachvollziehen können, was du im
884 Inneren denkst?
- 885 B: Nicht immer, aber nicht alle auch.
- 886 I: Und wie ist das bei den KollegiatInnen aus dem Ausland?
- 887 B: Also Ausländer, ja, die können das nachvollziehen, weil die haben das ja alle erlebt. Die
888 wissen das ja. Die kennen dieselben Sitten.
- 889 I: Dieselben? Ist egal, aus welchem Land die Leute kommen?

Oya

- 890 B: Ist egal.
- 891 I: Wirklich?
- 892 B1+B: Ja, Hm, hm.
- 893 I: Nur die Jugendlichen in Deutschland sind etwas anders?
- 894 B: Ja, also ich hab's so erlebt - nur in Deutschland.
- 895 B1: Und ich weiß nicht, daß, man ist etwas weiter, wenn... als in den europäischen Ländern, ich
896 meine z.B. Türken, Kurden, Assyrer, Araber, die sind auf jeden Fall die haben fast die
897 gleichen Sitten wie wir, aber Amerikaner oder Italiener oder sonst andere..
- 898 I: Aber du hast ja auch italienische Freundinnen?
- 899 B1: Ja. Die sind genauso wie die Deutschen, ja, einen Freund haben.
- 900 B: Nicht alle.
- 901 B1 Nicht alle, aber die meisten, Jugoslawen genauso, finde ich.
- 902 B: ... also ausgehen, Freunde....
- 903 I: Ja, aber sich miteinander verstehen, ist das jetzt auch mit den italienischen Freundinnen, daß
904 man mehr Vertrauen hat als mit deutschen...?
- 905 B: Das hat nichts mit Vertrauen zu tun.
- 906 I: Aber daß man vielleicht....
- 907 B: Ja, man weiß, der versteht mich.
- 908 I: Man hat das Gefühl oder nicht?
- 909 B: Ja, weil ich weiß, der kennt das, Italiener auch....
- 910 I: Interessant, ja?
- 911 B: Hm...
- 912 I: Wie verstehen sich deiner Meinung nach die Ausländer hier mit den Einheimischen; wie
913 verstehen sie sich - gegenseitig?
- 914 B: Es ist unterschiedlich.
- 915 I: Unterschiedlich?
- 916 B: Manche nicht gut, manche gut. Man sieht jetzt in der Cafeteria. Alle Deutschen sitzen hier,
917 ganz alleine z.B. in einer Ecke, Ausländer zusammen in einer Ecke. Da muß irgendwie,
918 irgendwas sein dazwischen.
- 919 I: Was ist das? Was kann das sein?
- 920 B: Die verstehen sich irgendwie nicht.
- 921 I: Wer von denen... wer von wem grenzt sich ab?
- 922 B: Das weiß ich nicht. Also,... das weiß man nicht.
- 923 I: Sind die Ausländer, die sich...
- 924 B: Es gibt ja Ausländer, die nichts mit Deutschen zu tun, und Deutsche nicht mit Ausländern..
- 925 I: Aber warum?
- 926 B: Das weiß ich ja nicht.
- 927 I: Warum, weil man nicht miteinander reden kann, oder warum?
- 928 B: Keine Ahnung.
- 929 I: Oder fühlen sich die Ausländer vielleicht ein bißchen ausgegrenzt von denen?

Oya

- 930 B: Das glaube ich nicht ausgegrenzt, außerdem wollen sie immer die größten sein.. Wir sind
931 hier... Ich bin hier der Boß... Du Deutscher, du hast nichts zu sagen....
- 932 I: Ist das so?
- 933 B: Meistens ja (lachen).
- 934 I: Vielleicht haben die deutschen Jugendlichen Angst?
- 935 B: Es gibt auch ganz viele. Die meisten, die ich kenne, haben Angst von Ausländer. Selten habe
936 ich erlebt, daß Ausländer.... euh... Deutsche keine Angst haben von Ausländer.
- 937 I: Und Ausländer von Deutschen?
- 938 B: Noch nie erlebt.
- 939 I: Fühlen sie sich wohl hier?
- 940 B: Ja. (lachen)
- 941 I: Aber vielleicht die Ausländer wollen dann auch mit den Deutschen nicht zu tun haben?
- 942 B+B1: Kann auch sein.
- 943 B Kann auch sein. Weil wahrscheinlich, weil die so... was weiß ich so ... denken, sie sind so
944 schwach, und so... bei den Ausländer ist es ja nicht so... wenn einer irgendwas macht, dann
945 sofort zusammenschlagen, nicht so wie sie reden oder nichts machen...
- 946 B1: Z.B. wenn die ganzen Schlägereien..., dann halten die alle zusammen...
- 947 B: Ja, bei Ausländern... ist das, ich meine, wenn ein Junge, das sind z.B. jetzt .. Freunde: Einer hat
948 eine Schlägerei mit einem anderen, setzen sich die anderen für ihn ein. Bei Deutschen ist das
949 nicht so. Sie wurden öfters.. Das haben viele erlebt, so.. Als Beispiel: Deutsche. Der eine hat
950 eine Schlägerei; die anderen hauen ab oder gucken zu.
- 951 I: Die helfen ihm nicht.
- 952 B+B1: Ja. Das ist für uns also unmöglich. Das finden wir wirklich unmöglich. Ja...
- 953 I: Aber, was war... Was war da mit dem Tun noch also ... ist das so bei den Ausländer, daß sie
954 nicht so viel reden, sondern gleich was tun, was sie im Kopf haben?
- 955 B: Ja, erst mal, wenn einer dich so anmacht oder so... ein Junge den andern, "Hey, was willst du?"
956 dann nicht so Schnauze halten und weitergehen, sondern hingehen und dann.. und bei
957 Mädchen ist das genauso: die gehen sofort aufeinander los.
- 958 I: Mädchen auch?
- 959 B: Ja. Bei Mädchen ist das auch so.
- 960 I: Habt ihr das erlebt schon?
- 961 B: Bei Mädchen... mit so was haben wir nichts zu tun. Wir machen das selber nicht und ...
- 962 I: Habt ihr das gesehen schon?
- 963 B: Gesehen... ja.
- 964 B: Gehört auch.
- 965 I: Hier auch am Oberstufen-Kolleg?
- 966 B: Nein.
- 967 B1: Auf der alten Schule.
- 968 B: Alte Schule so... Freunde auch..
- 969 I: Wollen die Ausländer klare Verhältnisse haben? Deswegen reagieren sie so?

Oya

- 970 B: Das weiß ich nicht. Die wollen zeigen z.B.: ich bin stark, du kannst das nicht machen mit mir,
971 damit der irgendwie Angst hat, ihn respektiert, irgendwie z.B.... nicht jeder herkommt kann
972 und ihn fertigmachen kann.
- 973 B1: Ausländer brauchen Respekt...
- 974 B: Ja. Die Jungs...
- 975 B1: Das wollen die zeigen.
- 976 I: Ah, ja...
- 977 B: Wenn ein Ausländer einen Deutschen irgendwie anschnauzt oder so, und er ... zusammen-
978 schlägt, dann macht er nichts, und die andern helfen ihm auch nicht, dann hat er immer Angst
979 von dem...
- 980 I: Hm, hm.
- 981 B: Das haben wir sehr oft erlebt. Auch gesehen.
- 982 I: Hm, hm.
- 983 B1: Vielleicht wird das anders, wenn die... seine Freunde ihm helfen, man weiß ja nicht,.. wenn
984 seine deutschen Freunde ihm helfen ... kann ja sein, daß... die Ausländer von ihm Angst
985 haben.... kann's ja nicht wissen.
- 986 I: Ja. So ist es. Fühlen sich die Ausländer stärker hier als die Deutschen in ihrem eigenen Land?..
- 987 B: Ja. Sehr stark.
- 988 I: Zeigen sie das auch....
- 989 B: Das ist komisch irgendwie... muß umgekehrt sein, aber das zeigen sie auch. Das wissen die
990 Deutschen auch, die meisten. Die meisten haben... Vielleicht deswegen grenzen sie sich von
991 denen ab.
- 992 I: Ach ja, das kann ja auch sein. Stimmt auch. In welcher Sprache unterhältst du dich am
993 liebsten?
- 994 B: Arabisch.
- 995 I: Auf arabisch? Kennst du auch die arabische Schrift richtig?
- 996 B: Ja.
- 997 I: Ist eine interessante Schrift, ja?
- 998 B: Ja.
- 999 I: Übst du die hier, in Deutschland?
- 1000 B: Üben... Ich kann das ja. Ich schreibe auch Briefe auf arabisch, manchmal meinen Großeltern
1001 so...
- 1002 I: Wo leben die?
- 1003 B: Ein Teil davon... manche Verwandten leben in Libanon, manche in Syrien. Ist ja daneben.
- 1004 I: Ja.
- 1005 B: Sie sind ja wegen Krieg da...
- 1006 I: Ja, ja. Und du bekommst auch die Briefe von denen. Auf arabisch?
- 1007 B: Ja.
- 1008 I: Schön. Wie schätzt du deine Sprachkenntnisse ein in Deutsch?
- 1009 B: Oh! Grammatik - nicht gut... Umgangssprache, normal...
- 1010 I: Und wenn du Aufsätze schreiben muß?

Oya

- 1011 B: Weiß ich nicht.
- 1012 I: Wie ist das mit dem Satzbau?
- 1013 B: Geht eigentlich, aber manchmal gibt's Schwierigkeiten. Es könnte besser sein.
- 1014 I: Arbeitest du auch dran?
- 1015 B: Ja. Wir werden noch Kurs besuchen.
- 1016 I: Was für einen?
- 1017 B: Deutschkurs.
- 1018 I: Das ist gut...
- 1019 B: Reden mit Deutschen. (lachen)
- 1020 I: Ja, ja. Ist das nicht schwierig für dich, zu Hause auf assyrisch zu sprechen?
- 1021 B: Überhaupt nicht. Aber ich kann das ja ganz gut.
- 1022 I: Wie ist das, wenn du die Sprachen wechselst, denkst du dann auch anders?
- 1023 B: Nee, das merke ich gar nicht.
- 1024 I: In welcher Sprache träumst du?
- 1025 B: Träumen? Auf deutsch. (lachen)
- 1026 I: Ja. Und deine innere Sprache, wenn du dir was überlegst. In welcher Sprache überlegst du?
- 1027 B: Deutsch.
- 1028 I: Und wenn du jetzt an deine Oma denkst, auch Deutsch?
- 1029 B: Ja, manchmal Assyrisch.
- 1030 I: Hm. Das ist deren Sprache auch. Ja.
- 1031 B: Hm.
- 1032 I: Ja. Wie fühlst du dich hier auf dieser Schule?
- 1033 B: Wohl.. bis jetzt. Noch keine Probleme.
- 1034 I: Hm, hm. Keine Probleme mit Freunden?
- 1035 B: Ja. Hm.
- 1036 I: Und mit deinen Kursen, alles okay?
- 1037 B: Bis jetzt läuft das ja.
- 1038 I: Liegt deiner Familie sehr viel daran, daß du die Ausbildung bekommst?
- 1039 B: Ja. Die wollen, daß aus mir später was wird und so. Auf der Straße oder irgendwie, z.B. als
1040 Putzfrau oder so.. Die wollen, daß aus mir etwas Richtiges wird.
- 1041 I: Möchtest du das auch?
- 1042 B: Möchte ich gerne, aber ich weiß nicht, ob ich schaffe.
- 1043 I: Man muß es ganz stark wollen.
- 1044 B: Ja, genau.
- 1045 I: Dann schafft man das auch, ja.
- 1046 B: Hm.
- 1047 I: Wie fühlst du dich insgesamt in Deutschland?
- 1048 B: Sehr wohl. Außer, daß es kalt ist.

Oya

- 1049 I: Ja. Was fehlt dir noch aus deinem Land?
- 1050 B: Das Wetter.
- 1051 I: Das Wetter? Hm, hm. Kommst du auch ins Literaturcafé?
- 1052 B: Manchmal ja.
- 1053 I: Und wenn du da bist, wie fühlst du dich dort?
- 1054 B: Sehr gemütlich.
- 1055 I: Was machst du dort?
- 1056 B: Hinlegen, Musik hören, rumalbern.
- 1057 I: Hm, hm, Hast du dort Freunde?
- 1058 B: Ja. Wir gehen dort zusammen
- 1059 I: Hm, hm. Findest du gut, daß so ein Ort geschaffen wurde am Oberstufen-Kolleg?
- 1060 B: Sehr gut, kann man sich zurückziehen.
- 1061 I: Hm, hm, gut. Stört dich die Musik dort nicht?
- 1062 B: Nee, also wenn es keine Musik geben würde, wäre es langweilig. Ist besser.
- 1063 I: Du bist ja schon eine Zeit im OS. Hast du einiges mitbekommen, daß sich hier die Menschen
1064 voneinander abgrenzen? Findest du, daß mehrere Gruppen am Oberstufen-Kolleg von Kollis
1065 gebildet worden sind?
- 1066 B: (....?)
- 1067 I: Findest du, daß das Zusammenleben von Kollegiaten gut ist oder nicht so gut?
- 1068 B: Ja, wie gesagt, hier die Deutschen treffen sich.... allein aus. Es gibt auch türkische Mädchen
1069 oder so... auch ganz alleine... So nur Mädchen... Ansonsten....
- 1070 I: Hast du von irgendwelchen Konflikten schon mitbekommen?
- 1071 B: Hier?
- 1072 I: Ja.
- 1073 B: Zwischen zwei Mädchen, aber..... auch um Politik ging's da...
- 1074 I: Hm, hm. Und was war der Grund?
- 1075 B: Keine Ahnung.
- 1076 B1: Was über Atatürk oder so...
- 1077 B: Nein, über ihre Vorfahren oder so..... so heftig haben sie sich gestritten.
- 1078 I: Die Laila... ist eine Kurdin, ja?
- 1079 B: Ja.
- 1080 I: Und die andere?
- 1081 B: Türkin?
- 1082 B1: Es kann sein.
- 1083 B: Da habe ich nicht so mitgekriegt.
- 1084 I: Habt ihr schon mehrere solche Situationen beobachten können?
- 1085 B: Hier?
- 1086 I: So Streit zwischen Kurden und Türken?
- 1087 B: Noch nicht, nee.. Nein.

Oya

- 1088 I: Und glaubst du, daß sich die Situation im OS von verschiedenen Gruppen mal ändert, daß sie
1089 zusammenkommen?
- 1090 B: Glaube ich nicht.
- 1091 I: Nein?
- 1092 B: Warum sollte es auch?
- 1093 I: Und warum nicht?
- 1094 B: Ja, ich meine, warum sollen sie so nach Zeit zusammenkommen und nicht jetzt? Wenn sie das
1095 jetzt nicht machen, machen sie das später auch nicht.
- 1096 I: Hm, hm. Müßte die Schule was unternehmen, um die Menschen zusammenzubringen?
- 1097 B: Kann nichts unternehmen.
- 1098 I: Nein?
- 1099 B: Die machen das persönlich zwischen die...
- 1100 I: Was müßte passieren, damit die Menschen mehr sich verstehen gegenseitig?
- 1101 B: etwas unternehmen untereinander, um sich richtig kennenzulernen... die andere Seite
1102 z.B.... von den anderen Menschen kennenlernen. Nicht über Politik reden oder so..
- 1103 I: Hm, hm...
- 1104 B: Und Klassenfahrten z.B. sind ganz gut.
- 1105 I: Hm, hm..
- 1106 B: Da entwickeln sich auch viele Freundschaften.
- 1107 I: Hm, hm... Das stimmt ja auch. Wie oft kommst du ins Literaturcafé?
- 1108 B: Nicht so oft. Weiß ich nicht..
- 1109 I: Warum nicht?
- 1110 B: Na, wir sitzen meistens oben. Wenn wir unten sind, ist immer zu laut oder sind ganz viele...
1111 Oben ist auch ganz gemütlich. Da stehen die Tische und (....?)
- 1112 I: Ja, und wenn du schon da bist, wirst du auch angesprochen von den Leuten oder sprichst du die
1113 selber an oder...?
- 1114 B: Ja, die meisten kennt man.....
- 1115 I: Und wenn sich da Leute unterhalten in ihrer Herkunftssprache, stört dich das?
- 1116 B: Weißt du,.. wenn sie grade so dabei sind, sich etwas zu erzählen.... weil ich weiß, ich rede ja
1117 auch Arabisch mit meiner Freundin. Ich mache das ja auch.
- 1118 I: Kannst du das verstehen, daß die anderen das tun? Ist OK für dich?
- 1119 B: ... weil ich mache das ja auch.
- 1120 I: Hm, hm...
- 1121 B: Die wollen ja nicht, daß alle das mitkriegen.
- 1122 I: Hm, hm. Nimmst du auch an den kulturellen Angeboten im Literaturcafé teil?
- 1123 B: Nee...
- 1124 I: Würdest du gerne etwas dort organisieren oder verändern?
- 1125 B: Nee, ist gut so...
- 1126 I: Sollten die Kollis das Café organisieren?

Oya

- 1127 B: Ja, wer da Interesse dran hat, schon.. Wer z.B. jeden Tag da ist... seinen Stammplatz, wie wir
1128 da oben, sollte schon...
- 1129 I: Was sollte dort passieren, damit es noch schöner wird?
- 1130 B: Keine Ahnung.
- 1131 I: Was findest du im Literaturcafé überflüssig?
- 1132 B: Nichts.
- 1133 I: Alles gefällt dir?
- 1134 B: Ja.
- 1135 I: War du schon dort mit irgendwelchen Problemen konfrontiert?
- 1136 B: Da nee...
- 1137 I: Und sonst am Oberstufen-Kolleg?
- 1138 B: Oberstufen-Kolleg? Meinst du allgemein so?
- 1139 I: Mit Problemen, ja.
- 1140 B: .. die Wahlen... Kommt man nicht klar mit, wenn man neu ist, wo dies ist, mit dem System...
- 1141 I: Kommst du jetzt klar damit?
- 1142 B: Es geht, ist besser....
- 1143 I: Hm, hm. Ja. Hättest du Wünsche?
- 1144 B: Nee... Weiß ich eigentlich nicht...
- 1145 I: Und für den weiteren Werdegang hier im Oberstufen-Kolleg?
- 1146 B: Ja, daß ich das schaffe... daß das nicht so schwer wird..
- 1147 I: Was möchtest du dann studieren?
- 1148 B: Das weiß ich noch nicht.
- 1149 I: Ja. Dann wünsche ich dir viel Erfolg, Oya, viele Freunde hier... und alles, alles Gute.
- 1150 B: Ja. Danke.
- 1151 I: Vielen Dank für das Gespräch.
- 1152 B: Bitte..

Roxana

1

2 I: Also. Wenn du erzählst, daß du schon auch mit Deutschen zusammen.... also mit dem einem
3 Deutschen zusammen eine gute Arbeit geleistet hattest, aber das ist nicht immer so der Fall
4 ist, daß man in der Gruppe auch so Leute findet, ja?

5 B: Ja, es ist halt, ich weiß nicht, vielleicht.... wenn man jemand... geeigneter wäre, oder dann,
6 dann hätte ich auch, also... ich denke nicht, das ist bei mir.... nur weil es ein Deutscher ist, daß
7 ich mit ihm keine gute Gruppenarbeit machen könnte... nur halt, da war keiner, der so zu mir
8 paßt.... ich weiß nicht... mit wem ich so gut zusammengetan, also das kam irgendwie alles
9 von sich, von alleine, daß wir automatisch irgendwie... er hat mich nicht angesprochen, ich
10 habe ihn nicht angesprochen irgendwie..... gehst du nach Hause vom OS, und du gehst den
11 gleichen Weg und dann blabla; und so kommt eines zum andern; und genauso war's mit Ling
12 (koreanische Kollegiatin)... und ... unser Kurs ist ja enorm geschrumpft... von 40 oder 45 auf
13 5. Das muß man sich mal überlegen.... innerhalb von irgendwie 2 Jahren oder so... Es ist
14 keine große Auswahl.... mit wem du dich zusammentust, weil er dich... wegen diesem
15 Deutschen ein bißchen Abneigung haben.... und der andere ist so still .., wenn man den
16 anspricht, dann hat man Angst, daß er mit losheult.. und, ja das ist ein Exemplar für sich....

17 I: Hast du eine Abneigung gegenüber den Deutschen sagst du?

18 B: Nein, gegenüber dem einen. Er meint, er werde ein Machogehabe, er wäre die besondere
19 Attraktion für Frauen. Ich habe dann... Ich mag so was nicht.... ich denke, das ist so..... Wenn
20 der daneben sitzt .. und du irgendwas nicht verstanden hast und ich dann haben will, würdest
21 du es noch mal erklären: "Kannst du das noch mal erklären?" und er: "Oh je (Ton fallend)",
22 dann ist natürlich klar, daß ich nicht so gerne mag..... Das ist.... Irgendwo muß man auch die
23 andern tolerieren..... Wenn er eine Lehre hinter sich hat, und das eine schon kann, dann heißt
24 es nicht, daß er das andere nicht kann und daß wir dann auch ihm was erklärt haben. Und so
25 sein Toleranzverhalten, das ist schlicht mal... Er sollte andere Leute tolerieren, und das macht
26 er meistens nicht....

27 I: Hat er genauso die einheimischen Deutschen behandelt? Oder war das schon...

28 B: Ja..... das liegt auch daran, daß die Einheimischen.... nicht so gut waren. Er ist der beste im
29 Kurs sozusagen... und dann komme ich und Moing, weil wir sind, na ja, was willst du bei 5
30 Leuten, aber es war schon vorher, daß er so der beste war, als wir mehr waren ... und ja, dann
31 ist er still..... wird er knallrot und antwortet nicht, und wenn du ihn noch mal anschnauzt, weil
32 er seine Hausaufgabe nicht gemacht hat, das ist sein Problem, der kann nie was rechtzeitig
33 abgeben. Und wenn er da noch angeschnauzt wird.... warum hast du nicht abgegeben, dann
34 wird er knallrot und sagt gar nichts mehr, während des ganzen Unterrichts, und die
35 Kommunikation mit so jemanden ist schwierig, man muß wirklich von sich aus selber das
36 wollen. Ich habe ganz gute Freunde, aber so wirklich Freundschaft, das sind nur Leute aus
37 Rußland und Ling, eine Koreanerin. Vorher war ich noch mit ihrer Freundin. Wir sind
38 zusammen aus Bonn gekommen... aber sie ist.. Sie ist mehr oder weniger.... In Korea, d.h.
39 die Jüngeren müssen sich den Älteren unterordnen..... sie ist ein Jahr älter als Ling und, ja,
40 und sie hat sich nicht unterordnet, und die andere ist ein bißchen sauer, und deswegen will sie
41 mit uns beiden nichts mehr zu tun haben..... also die Freundschaft ist gestorben, weg..

42 I: Und wenn du mit Ling zusammen sprichst, gibt's da auch so Unterschiede, jetzt
43 Mentalitätsunterschiede, oder mußt du auch etwas achten oder... wird sie beleidigt plötzlich
44 oder... wie ist die Kommunikation?

45 B: Beleidigt selten... und wenn, würde sie es mir sofort sagen. Sie ist ziemlich offen. Sie ist ein
46 Einzelkind, sie sagt das selber immer, die ist ziemlich dominierend und will immer im
47 Mittelpunkt stehen, und das merkt man auch so, aber sie weiß es selber, und irgendwie... sie
48 sagt dann immer:"Ach, jetzt höre ich auf oder so.." Es ist mir nichts Besonderes aufgefallen.

49 I: Lebt sie ihre Kultur hier?

50 B: Nein, sie meint, sie wäre ziemlich europäisch geworden.... ich kann das schlecht beurteilen,
51 aber sie selbst sagt, sie wäre ziemlich europäisch geworden und... was ich weiß von

Roxana

- 52 Mentalität.... wir waren zusammen in London.... und war sie morgens ganz still und saß nur
53 da, und ich und meine Schwester haben ganz viel gesprochen, und sie... "Meine Güte, wie
54 könnt ihr nur so viel reden am Morgen?" Ich denke, das ist... ich weiß es nicht, ob das
55 irgendwie Morgenmuffel, ob das von der Nationalität abhängig ist.... das habe ich gemerkt, so
56 ein Unterschied war... ansonsten sagt sie, ich wäre ziemlich schüchtern. Den Eindruck habe
57 ich nicht....
- 58 I: Deine Schwester ist auch am Oberstufen-Kolleg?
- 59 B: Nee (...?).
- 60 I: Hast du nur eine Schwester oder mehrere Geschwister?
- 61 B: Nee, ich hab noch drei Geschwistern, noch zwei Schwestern und einen Bruder, also zu viert
62 sind wir zu Hause..... ich bin jünger.
- 63 I: Du sagst also, daß du doch am Oberstufen-Kolleg mehrere russische Freundinnen gefunden
64 hattest.. Wie kommt es dazu, daß man sich besser, doch, vielleicht besser oder einfacher
65 verstehen kann... in den Kreisen von Leuten aus dem einen Herkunftsland, woher man selbst
66 kommt?
- 67 B: Ich glaube, das kommt daher, erstens die Sprache, wir können uns auf russisch unterhalten,
68 also ganz am Anfang.... haben wir, waren wir zusammen, also überhaupt irgendwie
69 miteinander erst gesprochen.... wir waren zusammen in Englisch.... alle in Englisch "null"
70 angefangen, ich denke, das verbindet irgendwie so, daß bloß alle keine Ahnung von Englisch
71 haben, ja, ich weiß nicht, wie es gekommen ist, das ist halt irgendwie vor einem, der aus
72 Rußland kommt, hat man weniger Scheu, weil wenn du mit jemand aus Deutschland sprichst,
73 dann habe ich manchmal Hintergedanken, so: Och?... ich weiß nicht genau, ob er mich
74 jetzt... ob die Person mich jetzt ernst nimmt oder ob sie sich jetzt lustig macht über mich und
75 ich es jetzt nicht merke. Das kommt, glaube ich, von meiner früheren Schule, weil da waren
76 ziemlich viele, also meine gesamte Klasse war ziemlich ausländerfeindlich eingestellt, sogar
77 Leute, die selbst Ausländer waren... die haben gesagt: 'Ja, wir kommen hier nach
78 Deutschland, so kriegen wir Mercedes', und daß sie finden hier zu wenig Platz. Er ist selber
79 kein Deutscher, ist nur hier geboren und zählt sich schon zu den Deutschen, daß er so was
80 sagen kann. Also ich denke, das hat mich ziemlich stutzig und ablehnend gegenüber den
81 Deutschen gemacht, mißtrauisch, nicht ablehnend.... mißtrauisch... würde ich sagen.. und das
82 habe ich von Leuten aus Rußland noch, und vor allem auch noch das Gefühl.. ich glaube so,
83 daß die genauso behandelt werden wie ich. So dies Wissen, daß die Leute, vor allem mit der
84 Ausländerfeindlichkeit. Also ich fühle mich da nicht so sicher, daß es nach einer Weile
85 übergreifend wird auf die Aussiedler. Ausländer und Aussiedler, da gibt's sehr viele (...?)
86 Unterschiede. Wenn du sagst, du kommst aus Rußland, du wirst sofort Russin genannt,... du
87 wirst nicht Rußlanddeutsche..... auch (...?)..... Ich meine, ich habe persönlich nicht zu spüren
88 bekommen... aber ich habe immer irgendwie im Hintergrund gespürt, daß du doch nicht so
89 ganz so eine Deutsche bist und daß du, wenn es drauf ankommt , würden die dich sofort zu
90 den Russen zählen... zu den Ausländern, nicht zu den Deutschen.... Und ich denke, daß (...?)
91 ist.
- 92 I: Gibt's da Unterschiede zwischen Ausländer und Aussiedler?
- 93 B: Ja. Aussiedler sind Deutsche, die.... Also ich kenne unsere Geschichte, daß wir sind von ...
94 Katharina der Zweiten geholt worden aus Ostfriesland, glaube ich... nach Rußland. Ich weiß
95 nicht genau, aber das waren, vor fünf Jahren waren das... 200 Jahre, seitdem wir dorthin
96 geholt wurden, und seitdem müssen wir also ihr halt dienen, und nachher sind wir in Ungnade
97 gefallen und so was alles... ja, und nach der Revolution wollten die Leute nicht mit den
98 Deutschen zu tun. Also quasi wir sind Nachkommen von den Deutschen, die Katharina geholt
99 hat, so zählen wir uns zu den Deutschen, die in Rußland waren, die auch immer als Deutsche
100 eingestuft.....
- 101 I: Geschichtlich verstehe ich das ganz genau, aber ich beobachte hier sehr viele Fälle, wo die
102 Menschen aus Rußland hier... als Russen genannt werden, und letztendlich, weißt du, dieser
103 Paß, der deutsche Paß, den sie besitzen.... zählt dann auch wenig. Und dann kommt noch
104 dazu, also wie die Menschen sich hier fühlen, also fühlen sich die Menschen als Deutsche

- 105 dann oder auch als Ausländer. Natürlich sie kamen in die Heimat zurück. Aber ob das
106 wirklich die Heimat jetzt für sie zu empfinden ist oder ist das ein Fremdland? Was meinst du?
- 107 B: Also, ich würde sagen, bei mir ist die Situation ziemlich anders, weil bei uns ist sozusagen
108 das ganze Dorf abgeschlossen..... von einem Ort zum anderen gekommen, und daher habe ich
109 dieses Heimweh, wie viele es spüren, nicht so ganz zu spüren gekriegt, weil wir so, hier das
110 ganze Dorf ist auch hier zusammengeblieben. D.h., du hast quasi die Leute, die du von früher
111 kanntest, auch hier wieder um dich. Ich denke, das ist ein großer Pluspunkt. Und von anderer
112 Seite auch unsere Kirche, unsere Gemeinde, in der ich bin, das ist auch ein ziemlicher
113 Stützpunkt für jemand..... daß du dich nicht so ausgeschlossen fühlst.... Und auch in Rußland
114 haben wir sehr viel und der Dorf auch abgeschlossen wurde, und man hat sehr viel auch
115 Tradition gemacht, sehr viel.... Du bist Deutscher und du bist stolz, ich meine nicht stolz... du
116 muß es nicht... jetzt dich dessen schämen. Du darfst dich nicht dessen schämen, das ist
117 genauso gut wie ein Russe zu sein..... Du mußt auf die Traditionen achten, und die deutsche
118 Sprache darf nicht vergessen werden. Ich denke, deswegen sind wir hier hingekommen..
119 fühlen uns so nicht ins kalte Wasser geworfen, wie einige.... weil ich kenne viele, die haben
120 nicht mehr Deutsch gesprochen, die haben absolut nichts Deutsches mehr.. so in Tradition,
121 nichts.. und wenn sie kein Deutsch konnten, wenn sie nichts mehr mit dem Land verbunden
122 hat, dann fühlen sie sich hier natürlich wie Ausländer. Aber ich weiß nicht....
- 123 I: Hast du schon Deutsch in Rußland gesprochen?
- 124 B: Also ich habe Plattdeutsch zu Hause gesprochen und in der Kirche sehr viel Deutsch und in
125 der Schule Deutsch gelernt..
- 126 I: Und welcher Religionsgemeinschaft gehörst du an?
- 127 B: Es ist eine freikirchliche evangelische Gemeinde. Sehr viele... also die meisten
128 Rußlanddeutschen gehören der, was heißt die meisten? In Rußland nennt man die Baptisten,
129 aber, weil es schon in Deutschland eine Baptistengemeinde gibt, die sind also anders als wir,
130 also die haben andere Gesetze (...?) und deswegen haben wir hier einen aus den USA, das
131 sind so ähnliche Gemeinden wie hier, und wir waren mit denen zusammen - schon aus
132 Rußland aus kooperiert und so zusammen auf Kongressen und so was besucht. Ja, und einmal
133 waren wir in den USA, da waren wir ganz stolz darauf. Ja, weil aus Rußland war ja noch
134 keiner da (...?) Von denen haben wir jetzt den Namen "Mennoniten". In den USA gibt es die.
135 In Deutschland ist es gefährlich auf der Straße den Namen zu sagen, weil die Leute sofort als
136 Sekte eingestuft ist...
- 137 I: Ist das jetzt keine Sekte?
- 138 B: Offiziell als Kirche.... freikirchliche Gemeinschaft. Also evangelisch-freikirchlich. So
139 eigentlich ist es offiziell.
- 140 I: Lebst du nach den Regeln der Kirche?
- 141 B: Nicht so ganz. Also, z.B. wenn ich nach den Regeln meiner Kirche leben müßte, dürfte ich
142 hier nicht in Hosen sitzen und mit offenem Haar. D.h., ich vertrete sie schon, aber für mich ist
143 das äußerlich anders, und ich denke mal, Gott wird in den Herzen und nicht mehr in dem
144 Äußeren, in deinem Äußeren, und es zählt für mich so richtig Vertrauen. Und ja, ich bin nicht
145 mit allem einverstanden, was meine Kirche vertritt, aber ich möchte deswegen nicht aus ihr
146 austreten, weil sie im geistlichen Gebiet, was bei uns anerkannt und so.. das finde ich richtig..
147 Und von daher das sind eher Nebensächlichkeiten... Ich denke mal, bei uns zuviel
148 Aufmerksamkeit geschaffen wird, zuviel Bedeutung für die Menschen, und ich denke, wegen
149 diesen Nebensachen sollte man nicht austreten, man sollte... Es steht in der Bibel geschrieben:
150 "Wenn du weißt, daß du schwächeren Glaubens zum Anschluß bist, dann tu es nicht". Das
151 stand irgendwie (...?) sie dürfen nicht (...?). Daher denke ich mal, wenn ich da, daß ich in
152 Hose bin, wo meine Gemeinde ist, wenn ich da rumlaufe, und weiß ich, daß viele Leute sich
153 dran stoßen, dann lasse ich sein und gehe in Rock, damit die sich nicht ärgern, damit die
154 irgendwie nicht Probleme haben. Von mir aus kann ich damit leben.
- 155 I: Besuchst du die Gemeinde regelmäßig?

Roxana

- 156 B: Freitags, sonntags. Freitag oder Sonntag. Samstags ist Jugendgruppe..... das Wochenende
157 halt.
- 158 I: Fährst du dann auch nach Warendorf, jedes Wochenende?
- 159 B: Schon drei Jahre lang. Das hat meinen Eltern sehr viel Angst gemacht. Als ich weggefahren
160 bin, haben sie sich sehr viele Sorgen gemacht, daß ich in Gefahr bin. Ich bin schon mit 14 von
161 zu Hause quasi weggegangen. Ich war in Münster im Internat, und da bin ich jedes
162 Wochenende nach Hause gefahren, ich war da auf einer Realschule....
- 163 I: In Münster?
- 164 B: Internat.... das war für Auslä... Aussiedler, ja polnische und deutsche Aussiedler. Wir haben
165 da nachmittags noch viel Deutsch gelernt. Ich denke (..?).
- 166 I: Wie wäre das mit der Auswahl des Lebenspartners in deiner Familie, also wenn du jetzt einen
167 Partner hättest, der nicht dieser Religionsgemeinschaft angehört? Könntest du ihn dann
168 heiraten?
- 169 B: Es würde mir keiner verbieten, aber bei uns in der Gemeinde ist es quasi, daß ich einen
170 Deutschen heirate..... jemand, der nicht zu meiner Religion gehört. Deutscher oder
171 welche Nationalität, ist auch egal. Wenn ich jemand heiraten würde, der nicht zu meiner
172 Gemeinde oder einer ähnlichen gehört..... dann werde ich aus meiner Gemeinde
173 ausgeschlossen. Und das ist sehr schwerwiegend, da ausgeschlossen zu werden, und von
174 daher, nicht aus Angst, daß ich ausgeschlossen werde, sondern einfach.. das machst du auch
175 von dir aus... irgendwie.. ist dein Ziel doch..... sehr viel Gott zu dienen, und ist dein Ziel,
176 vieles in dieser Gemeinde zu machen, vieles in Richtung Mission oder so was z.B.... oder zu
177 Hause oder diese Kinderstimmen zu führen. Bei uns gibt's eine Sonntagsschule, glaube ich,
178 wird es genannt. Bei uns hieß es anders, 'Kinderstunde' heißt das. Und so was zu machen und
179 für so was hätte, denke ich, einer, der nicht zu meiner Religion gehört - sehr schwer. Er würde
180 schwer Verständnis dafür haben, denke ich mal, ich weiß es nicht, ich vermute es so, denn ich
181 habe auch sehr viele kennengelernt, deren Ehe daran scheiterte... Da muß man sehr vorsichtig.
182 Wenn du z.B. als Ehefrau gläubig bist und dein Ehemann nicht gläubig ist, dann du mußt ja
183 immer für ihn ein Beispiel sein. Du mußt irgendwie immer für ihn ein Beispiel sein. Also ein
184 Beispiel, ein Christ sein. Und das wird schwer, weil er wird dann immer so...: Was machst du
185 jetzt falsch? Dann muß er sehr tolerant sein. Ich denke, es ist schwierig....
- 186 I: Ihr trefft euch sehr oft in der Kirche, ja? Und dann bleibt ihr länger dort?
- 187 B: Die Kirche ist jeden Abend besetzt..... Jeden Abend ist irgendwie Bibelstunde.
188 Jugendorchester, Gemeindeorchester..... Kinderchor, Jugendchor.... und alles mögliche.
189 Auf jeden Fall, da ist immer was los. Ich persönlich bin eher passiv.... ich gehöre keinem
190 Chor an. Ich gehe da nur zu Jugend. Und da, wie lange bleiben wir da? Ja... mit Bibelstunde
191 eineinhalb Stunde und dann noch eineinhalb Stunde (....?) also singen. Es sind schon 3-4
192 Stunden, die du da bist. Und, na ja ich (..?) wir haben da unten einen Eßsaal, d.h. wir feiern
193 dort Hochzeiten, das muß auch alles vorbereitet werden, geschmückt werden. Da kümmern
194 wir uns auch für. Ansonsten, mein Freund ist auch da... und man trifft sich auch außerhalb,
195 und dann reden wir zusammen oder....
- 196 I: Also, dich verbindet schon sehr viel zu dieser Gemeinde... Du hast auch Freunde von dort....
- 197 B: Ja.....
- 198 I: Und das sind auch alle aus deinem Dorf ?
- 199 B: Nicht alle.. Also das sind einige, mittlerweile werden noch mehr... weil, die nicht aus unserem
200 Dorf kommen....
- 201 I: Sind dort auch einheimische Deutsche?
- 202 B: Wir haben eine Familie Einheimischer und eine Familie, die waren zwei Familie
203 Einheimische... Und die eine ist jetzt weggezogen..... waren auch bei uns in der Gemeinde.
204 Er ist Äthiopier und sie ist eine Deutsche, sie hat irgendwie polnische Großeltern oder so...

Roxana

- 205 aber sie ist hier geboren, und ihr polnischer Opa ist wahrscheinlich irgendwann gekommen...
206 So hat sich es erzählt. Ansonsten sind das alles Rußlanddeutsche.
- 207 I: Und macht das viel Spaß, mit einer anderen Kultur zusammen zu sein und alles mitzumachen,
208 oder?
- 209 B: Es kommt drauf an, es kommt auf die Leute an, weil wirklich es sind über 500 Mann, und da
210 kommt schon mal Auseinandersetzungen vor, und es gibt Leute, die versuchen mit allen
211 Mitteln irgendwie... so habe ich den Eindruck, dir das Leben zu versauen, und dann will ich
212 mit denen nicht zu viel zu tun zu haben, weil ich weiß, daß ich eine Auseinandersetzung nicht
213 ausweichen werde und, wenn es dazu kommt, dann reagiere ich auch ziemlich (...?) damit ich
214 das vermeiden kann. Dann will man mit den Leuten nicht viel zu tun haben, also kann ich
215 nicht genau sagen. Also die Gemeinschaft macht nicht immer Spaß, manchmal muß man
216 schon sehr drauf achten, was man sagt, daß du nicht jemand verletzt, daß so gesellschaftlich.
217 So ist das. Ich denke mal, früher, vor der Revolution gibt es diese Gesellschaft viele
218 Verpflichtungen, womit.... damit vergleichen wir immer. Wo man immer darauf achten muß,
219 was du sagst. Damit du jemand nicht verletzt (...?) Das ist ja jetzt mittlerweile, weiß ich, ob
220 man da so.... normal in Deutschland, daß du darauf achtest, so hier im OS glaube ich nicht,
221 daß wir schrecklich darauf achten muß, was du sagst Verstehst du, was ich sage?
- 222 I: Ich verstehe. Hier ist man schon ziemlich offen mit den Meinungen. Man kann die auch
223 sagen, auch wenn die anderen das nicht paßt. Könntest du das...
- 224 B: Man muß nicht befürchten, daß man deswegen irgendwie (...?).
- 225 I: Und hast du schon Erfahrungen ... woanders, wie das so ist, also außerhalb des Oberstufen-
226 Kollegs und außerhalb der Gemeinde?
- 227 B: Ja. In Rußland, dort muß man darauf achten, was man sagt. Ja, das hängt aber wieder mit der
228 Religion zusammen. Daß die Religion verboten ist (sie meint in der ehemaligen
229 Sowjetunion), und mußt du drauf achten, daß du nicht immer sagst: "Wir feiern morgen
230 Weihnachten." (...?) Wir Kinder konnten nicht sagen: "Wir haben Weihnachtsfeier." Da gab's
231 Superärger und (...?) Da mußt du halt...
- 232 I: Da war ja eine politische Sache.
- 233 B: Und sonst.
- 234 I: Gut, das ist interessant. Was machst du in deiner Freizeit noch?
- 235 B: Sehr viel lesen. Freunde besuchen.
- 236 I: Deine Freunde. Aus welchen Kulturkreisen?
- 237 B: Meistens aus Rußland, also halt Leute aus meinem Dorf. Es fällt mir jetzt auf, daß wir doch
238 ziemlich geschlossen sind. Und mit Ling unternehme ich ziemlich viel hier.
- 239 I: Hörst du auch Musik?
- 240 B: Ja.... Mittlerweile, also mittlerweile so einiges Deutsches und halt, was bei uns ist....
- 241 I: Und wenn du Bücher liest, sind das überwiegend deutsche Bücher, deutsche Literatur oder
242 auch russische?
- 243 B: Je nachdem, was ich so in die Hände kriege..... beides.
- 244 I: Und Zeitungen, Zeitschriften?
- 245 B: Ja, gern. Das liegt bei uns in der Familie. Mein Papa liest auch sehr gern.
- 246 I: Spielst du auch ein Instrument?
- 247 B: Ich bin absolut unmusikalisch. Bei uns in der Familie mein Papa spielt Trompete, meine
248 Schwester Querflöte, meine andere Schwester spielt (...?) und die sind auch sehr gut, und
249 mein Bruder singt auch sehr gut und .. ich bin kein Talent. Meine Mutter aber auch.
- 250 I: Aber daher kannst du was anderes, also Mathe und solche Sachen.... Man muß nicht alles
251 können.

Roxana

- 252 B: Das sehe ich auch so...
- 253 I: Du bist ja hier eine Aussiedlerin. Du hast den deutschen Paß. Wie fühlst du dich in dieser
254 Gesellschaft..... als Deutsche? als Ausländerin? als Europäerin, als Mensch ohne dieser
255 nationale Zugehörigkeit?
- 256 B: Nein, ich fühle mich schon als Deutsche. Aber ich fühle mich... ich habe das Gefühl, ich habe
257 viel mehr im Leben erlebt als die normalen Deutschen...(...?) ich meine, das klingt jetzt nicht
258 so abwertend, das soll nicht abwertend sein, nur einfach daß ich in zwei Länder aufgewachsen
259 bin. Ich denke, das ist ein Riesenvorteil. Du kennst die eine Kultur, du kennst die andere,
260 bzw. ich lerne die jetzt ziemlich kennen, ja. Und ich denke, das ist für mich persönlich ein
261 Vorteil.
- 262 I: Was findest du gut und schön an der deutschen Kultur? Gibt es...
- 263 B: Das ist freundlich... das macht (...?), zumindest nach außen.... Das heißt nicht, daß man
264 wirklich so.... das, was man sagt, auch meint..... aber zumindest, man tut so. Während die
265 Russen (...?)..... wenn die da kriege ich erstmal Fluchenwelle..... und das finde ich hier
266 angenehmer.
- 267 I: Und was noch? Was gefällt dir an der deutschen Kultur, die du hier erlebst in Deutschland?
268 Gibt es so etwas wie typisch deutsch.....
- 269 B: (lange Pause) Erstmal das, was mir nicht gefällt, weil ich trinke kein Alkohol, und von daher
270 kann ich das irgendwie nicht verstehen, wenn man sich voll besaufen läßt und durch die
271 Gegend grölt. Das kann ich absolut nicht verstehen, und ich toleriere das eigentlich auch
272 nicht. Also... d.h., wenn es jemand das anders macht, kann ich ihm nicht verbieten, und das ist
273 mir Wurst, solange er nicht in meinem Freundeskreis ist. Der kann auch sein, aber nicht in
274 meiner Gegenwart..... also, das mag ich nicht.... aber das denke ich nicht auf die Deutschen
275 (...?). Die Russen trinken halt Wodka und, weiß nicht, die Polen trinken auch was, von daher
276 besteht es in jeder Gruppe. Das sind nicht nur die Deutschen.....
- 277 I: Was findest du an der russischen Kultur gut? Oder was vermißt du von dort?..
- 278 B: Was ich vermisse? Das ist Gastfreundschaft. Aber das kann auch sein, daß es ist in meinen
279 Kreisen, also, weil, die aus den Arbeiterkreisen und mein meint irgendwie dieses
280 Zusammenhalten..... erstens du bist Deutsche, du bist Polin, Russen unbeliebt, und das ist
281 immer so:..... Leute in Not, die helfen eher anderen. Ich denke, vielleicht kommt es
282 daher, daß die viel gastfreundlicher sind... Also, wenn ich das, hier in Deutschland ist ganz....
283 ich vermute, wenn du zu Besuch kommst... bei uns wird also sehr viel aufgetischt.... das
284 mache ich immer noch so.... das verstehen viele nicht.... die Deutschen lassen sich einladen.
285 Steht.... weg.. dann ist er weg... Würde ich mich am Boden schämen, wenn mein Kuchen
286 aufgeessen hab, also ich würde etwas noch drauf tun, damit die Leute wirklich proppenvoll
287 werden, aber das ist nicht hier.... also ich habe das von Rußland gelernt, daß man halt für die
288 Gäste, sage ich mal, alles gibt, die haben mich hungrig gehen lassen.
- 289 I: Hast du schon die anderen Erfahrungen gemacht als bei deutschen Familien, z.B., daß es nicht
290 so ist...
- 291 B: Ich persönlich nicht, aber ich kenne das von... z.B. meiner Cousine, sie geht sehr oft zu
292 Deutschen zu Besuch, und ihre ist bei uns sehr oft. Ja, sie treffen sich öfters mit Kollegen,
293 weil sie arbeiten beide schon, und dann sagt meine Cousine..... sie will... ärgert sich auch
294 immer bei mir, weil ich so viel auf den Tisch bringe. Und sie meint: "Nee, du mußt das so
295 machen wie die Deutschen"..... wenn er weg ist, ist er weg, fertig aus... dann brauchst du
296 dir keine Sorgen zu machen und... von der persönlichen..... außer bei meinen Lehrern,
297 aber da haben wir alles mitgebracht: Fleisch, Baguettes... aber sie meinte, wir haben viel zu
298 viel gebracht...
- 299 I: Findest du, daß die Deutschen etwas stur sind?
- 300 B: Ich glaube, man kann das nicht auf die Deutschen schieben.... ich glaube, das sind.... das gibt
301 in allen Nationen...
- 302 I: Wie empfindest du die türkischen Kollegiaten?

Roxana

- 303 B: Also ich habe persönlich ganz gute Erfahrungen mit denen gemacht. Aber ich weiß, daß mein
304 Freund schlechte Erfahrungen hatte, und das besonders, wenn wir im Auto sind, weil mein
305 Freund ist ein Autofan. Dann bemühen wir uns fernzuhalten und gar nicht in Streit zu
306 kommen, weil die sind sehr nachtragend, so die Leute..... es ist auch hier ein anderes Niveau,
307 daß ich hier im OS habe, oder was ich mit den Leuten auf der Straße, und ich denke auch
308 diese Jungen hier im OS, die würden sich auch verändern, wenn sie im Auto sitzen, dann
309 (...?). Toleranz, glaube ich. Aber vielleicht ist das ein Spezialbereich - 'Männer und Auto'....
310 Ich weiß nicht, was ich hier am OS..... also, was ich weiß... wir waren in..... Ich mag, daß
311 deren Mentalität nicht so gern, weil sie ist beängstigend.... die können explodieren.... das ist
312 diese Asiatenmentalität, weil ich.... von diesem Äthiopier bei uns in der Gemeinde das auch
313 kenne, der ist sehr ...
- 314 I: Emotional?
- 315 B: Ja. Sehr impulsiv, sehr emotional. Der explodiert schnell und der meint's aber nicht so und
316 trägt's einem nicht immer nach, normalerweise, glaube ich, gar nicht... Und hier bei Türken
317 habe das alles erlebt.....
- 318 I: Du hast hier eine türkische Freundin, sagtest du?
- 319 B: Ja, mit der bin ich sehr gut befreundet. Ich sage, hier im OS habe ich keine schlechte
320 Erfahrungen gemacht. Da, wo ich wohne, und wenn mein Freund durch die Gegend fuhr und
321 so, dann immer... mußte aufpassen, wenn ein Türke hinter dir steht und ein bißchen dicht
322 auffährt... dann reagierst du nicht so wie bei den Deutschen ... wo du dann irgendwie was
323 zurück ... was dich wirklich genervt, weil halt da fahren die Spinner mit dem Auto und. Na ja,
324 und einmal, da habe ich ein schlechtes Erlebnis gehabt: Wir waren mal essen mit diesem
325 Peugeot, mit dem Auto gefahren.. und da hat uns eine eingemeckert, irgendwie, du von
326 wegen blond und anderes. Und da habe ich ziemlich scharf reagiert, weil ich war sauer, ich
327 mag so was nicht und ich wußte nicht, daß das Türken waren, ich habe gar nicht hingeguckt,
328 wer das war, ich habe mich einfach umgedreht und zurückgeschrien, und dann ist der
329 ausgestiegen, und die sind ziemlich nah an mir vorbeigefahren, die haben die Autotür
330 aufgemacht... ich weiß nicht.....
- 331 I: Du bist alleine gefahren?
- 332 B: Nein. Ich war mit Freunden, wir sind zu Fuß zum Auto gegangen... und zwar auf dem
333 Parkplatz, und die sind hier vorbeigefahren. Und dann habe ich gesagt: Eh, laß mich in Ruhe,
334 oder irgendwie habe ich da schärfer reagiert, und dann ist er rausgesprungen und ... "Was
335 willst du, du blonde Kuh?" oder so. Und da sind meine Freunde, aber auch die Jungs, na ja,
336 wie das so ist, die mußten dazu kommen. Und sind wir erstmal ganz schnell abgezogen. Aber
337 da mußten wir die schon wieder beschwichtigen.... und nachher wieder dieses türkische
338 ein Deutscher, der hätte dich irgendwie angemekert, aber der wäre nicht handgreiflich
339 geworden, der wäre nicht auf dich losgegangen, und dieser Türke ist auf meine Bekannten
340 losgegangen, nur weil meine Bekannten mich da wegfahren wollten. Die wollten da bis.... die
341 wollten nur... "Komm, wir gehen, wir wollen keinen Streit!" Die sind aber rausgesprungen
342 und sofort.. Schlägerei, aber die sind noch weggefahren. Ich meine nicht, daß die Angst
343 hatten. Ich wußte, daß meine Freunde, wenn dann.... schlagen die auch kräftig zu. Wir haben
344 uns schon einige Erfahrung, und die Jungs, die, na ja, größtenteils... die mögen nicht, wenn
345 man die Russen nennt, und wenn du einmal sagst: Russe, dann - 'Ich bin kein Russe, ich bin
346 Deutsche'... und hör auf mit diesen Beleidigungen, es kommt darauf an, wie du das sagst, das
347 'Russe'.... Wenn du das sagst abwertend... Scheißrussen, dann klopfen sie sich schon dann...
348 Sonst, haben wir nicht mit Türken nicht so schlechte Erfahrung, weil man halt.... sich
349 beherrscht... Wenn sie dann ausrasten. Erstmal abwarten, das hält nicht lange an. Ich denke
350 mal, jeder hat seine Mentalität, die Deutschen sind extrem ruhig und berechnend, und ich
351 denke, die Türken sind halt so explodiert, so. Emotional, man müßte einfach, ich weiß nicht,
352 genauso drauf reagieren, nicht gleich sauer werden.
- 353 I: Wie findest du das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Deutschland? So
354 überhaupt? Es leben hier sehr viele Kulturen, ja?

- 355 B: Ich finde.... die Deutschen sind zu sehr mißtrauisch gegenüber anderen Kulturen. So... ich
 356 weiß nicht: bei Türken merkst du nicht mal,... obwohl sie emotional sind, merkst du.... ich
 357 glaube.... ich habe nicht nachbarliche Verhältnisse mit Türken oder so gehabt, ja. Aber ich
 358 kannte mir das nicht vorstellen, daß sie so reagieren, wie Deutsche reagieren. Weil wenn man
 359 einen Deutschen, der meint, er wäre ein guter Deutscher, wenn du den als Nachbar hast. Ich
 360 weiß nicht, die gucken erstmal von oben herab auf dich. Erstmal abschätzen, wie ich ..., ob
 361 ich ihn noch so ablehnend anschau, und wenn du dich nicht so von ihm behandeln läßt, dann
 362 kann es ein gutes Verhältnis werden, aber am Anfang erstmal, wie kann ich den unterkriegen?
 363 In einem.... Von meinen Eltern die Nachbarn, das sind alle Familien, ich weiß nicht was
 364 für Verhältnisse es sind, auf jeden Fall, die Leute tun mir leid, weil der Sohn mit zwei oder
 365 drei Jahren schon Alkohol trinkt und.... Also ich hab es nicht gesehen, meine Schwester hat's
 366 gesehen.... sie hat mir erzählt, der Typ... tut mir leid... der hatte noch die Flasche in der Hand.
 367 Man kann ja nicht ... aber wenn es öfters vorkommt, dann müssen wir aber jemand
 368 einschalten... Und... es ist aber nicht mehr öfter vorgekommen, d.h. wir haben's nicht gesehen,
 369 und da kannst du ja nichts tun. Ich weiß nur, daß die Riesenpartys haben, und die Frau ist...
 370 schreit immer furchtbar viel rum so durch die Gegend, Streiterei... Das ist, ich weiß nicht, da
 371 sind zwei Trinker. Und die andere Familie, die sind ganz nett.... sie hat sich.... die sind aus
 372 der DDR übergekommen, sie hat sehr viel mit Werbung zu tun und er auch. Also, mit denen
 373 sind wir gut ausgekommen. Da sind sie jetzt auch mit eigenen Problemen beschäftigt und sind
 374 zurückgezogen, und wir haben auch nicht mehr so viel Kontakt, aber ansonsten...
- 375 I: Aber so nachbarschaftliche Verhältnisse wie unter den Leuten aus deiner Heimat gibt es
 376 auch?
- 377 B: Ja.... Wir wohnen in Also der das sind so Privatwohnungen, die sehr billig vermieten
 378 muß, weil er Gelder habe, ich glaube, ist das verständlich auch.. und deswegen werden.....
 379 die nicht so viel Geld haben, sind automatisch viele aus Russland, und sind aber ganz gute
 380 Verhältnisse, und sind auch schwarze Schafen dabei.. so Leute, die viel trinken, Randalen
 381 machen.....
- 382 I: Und hier, im Oberstufen-Kolleg, wie ist das Zusammenleben von Kollegiaten und
 383 Kollegiatinnen, aus unterschiedlichen Kulturen? Bilden sich da Gruppen oder sind die Leute
 384 mehr zusammen oder...?
- 385 B: Ich denke, es bilden sich Gruppen, z.B. die Türken sind immer zusammen, aber da sind auch,
 386 ich meine, vielleicht merken wir das nicht, aber ich habe das mitgekriegt, so interne
 387 Schwierigkeiten, weil ich habe ganz am Anfang gehört, wenn ich jetzt darüber nachdenke,
 388 das waren die Konflikte: Kurden- und Türkenprobleme in der Türkei, das ist allgemein
 389 bekannt, und da bin ich einmal einfach auf den Wich weil ich keinen kannte, bin ich auf
 390 jemand losgegangen und gesagt: "Wie ist das, wie ist das... werden die Kurden in der Türkei
 391 verfolgt?" Er hat mich erstmal ganz erstaunt angeguckt und meinte: "Geh mal zu dem, der
 392 sagt dir bestimmt mehr dazu!" Und nachher habe ich erfahren, daß der in der.... in Amnesty
 393 International tätig ist, daß er sehr viel für die Kurden in der Türkei macht... zu dem man mich
 394 geschickt hat. Und der andere, das war ein Türke. D.h.: die mögen sich doch nicht so gerne,
 395 weil er so... Geh mal zu dem, der macht das schon. Also er wird damit nichts zu tun haben, er
 396 sagt dazu auch nichts, er als Türke..... Also... ansonsten, ich denke, man lebt so ziemlich
 397 tolerant auf der Schule, und man toleriert auch die anderen. Also ich habe keine
 398 Schwierigkeiten gehabt..... ja, eher daß einige meine Religion nicht verstehen, aber das ist
 399 jetzt wieder nicht beschränkt auf OS...
- 400 I: Ja. Kennst du hier auch Leute aus deiner Religionsgemeinschaft? Und in der Schule?
- 401 B: Nee, man hat mir erzählt, jetzt wäre jemand Neues dazugekommen, die wohl auch ziemlich
 402 offen gesagt hat: "Ich bin sehr gläubig", und das hat mich ein bißchen abgestoßen.... Das
 403 kannst du selber nicht beurteilen, ob du sehr gläubig bist, und so was sollte man halt nicht
 404 sagen. Das klingt eingebildet, und nachher wollte ich sie kennenlernen, aber irgendwie sehe
 405 ich sie nicht mehr... ich habe sie einmal gesehen irgendwie von Weiten.... ist sie vorbei.....
 406 aber irgendwie hat's damals nicht geklappt, und seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen.... in
 407 der Schule...
- 408 I: Ist das eine deutsche Kollegiatin?

Roxana

- 409 B: Nein, die ist auch aus Rußland, glaube ich... ansonsten.
- 410 I: Und deine russischen Freunden, die hier studieren... die haben nicht diese
411 Religionsgemeinschaft?...
- 412 B: Also die eine, die kommt aus der Nähe meines Dorf.... Sie war mal und sie kennt diese
413 Gemeinde sehr gut, weil in ihrem Dorf war auch so eine Gemeinschaft. Sie hat aber sehr
414 schlechte Erfahrung. (...?). Maria.... kennst du vielleicht? Also du kennst ihre Geschichte und
415 ihre. Als sie von der Gemeinde zurückgekommen war, hat sie gesagt,... so der Sinn, der Inhalt
416 war: Wir wissen, daß du sterben muß, bereite dich drauf vor, aber wenn man so was vor der
417 Operation sagt, ist es nur unverantwortlich, und man dürfte so was nicht sagen. Es ist mehr...
418 Ich habe das eine Mädchen in Gemeinde kennengelernt. Sie gehört zu einer
419 Baptistengemeinde und... das ist so irgendwie wie wir in der Kirche auch. Also die Gemeinde
420 ist eine deutsche
- 421 I: Aber die Kommunikation wird nicht dadurch gestört, daß du deiner Religionsgemeinschaft
422 angehörst? In deinem Freundeskreis? Haben sie Verständnis für?
- 423 B: Jaein. Sie haben... sie sagen oft: Wie kann man nur? Wenn ich aber sage: "Ich mach... das, ich
424 mache das freiwillig", dann kann keiner was dagegen sagen..... Das ist also was anderes als,
425 wenn man dich auslacht oder wenn man... das ist einfach, daß sie selber so was sich nicht
426 vorstellen können. Aber das stört nicht...
- 427 I: Ihr redet nicht sehr oft darüber, oder?
- 428 B: So mit Ling rede ich oft darüber.
- 429 I: Und Ling fragt dich nach der Religion?
- 430 B: Sie fragt nicht selber.... Sie ist selber evangelisch... nicht buddhistisch, und sie ist... soweit ich
431 das mitbekommen habe: Sie hat sehr viele Bücher, auch die Bibel auf koreanisch, (...?) sie
432 liest aber viel.. Wir haben nicht so oft darüber gesprochen... wenn ich ihr sage.... Nein, ich....
433 das mache ich nicht, das dürfte ich nicht.... oder daß ich Ärger hatte... z.B. wegen solchen
434 Kleinigkeiten wie Jungen... und da rastet sie schon mal aus, und das ist selbstverständlich.
435 Also sie sagt: Wie kannst du so was dir gefallen, und das verstehe ich auch, weil wenn man
436 nicht damit aufgewachsen ist... wenn man nicht das immer um sich hat... Du mußst selber
437 hören, was die Leute was der Leiter der Gemeinde dir zu sagen hat, damit du seine
438 Position verstehst, damit du ruhiger nach Hause gehen kann. Er sagt ja, so wird Liebe
439 ausgedrückt... Ich bestreite es auch. Aber weil ich weil ich gesagt habe: "Ich tue es nicht"
440 dann tue ich's nicht..... Und das ist für Ling schlecht verständlich.....
- 441 I: Und für deine Eltern?
- 442 B: Die wissen, das ist so 'ne Sache. Ich meine, meine Mutter, die hat immer gesagt.... sie lebt für
443 ihre Verhältnisse OK, aber mein Vater also er ist ziemlich in der Leitung der Gemeinde,
444 und auch wenn er selber nicht der Meinung ist, muß er sich trotzdem anpassen, und seine
445 Kinder müssen Vorbilder sein und so blablabla... Ich sehe so was gar nicht, ich lebe nach
446 meiner Einstellung und nicht nach der Einstellung meines Vaters... nur damit ich ihm eine
447 gehorsame Tochter bin, weil es halt in der Bibel steht, der müßte gehorsame Kinder haben.
448 Aber gehorsam ist gleich nicht gehorsam..... in der einen Sache gehorsam sein, aber in
449 anderen Sachen kann ich meine eigene Meinung haben und die auch vertreten.... und auch
450 nach der handeln. Ich denke, mein Vater ahnte es auch, daß ich in Hose gehe, d.h. quasi er
451 akzeptiert das auch, aber offiziell sollte er es nicht wissen, weil, wenn er offiziell weiß, dann
452 heißt es: "Du sagst von der Kanzel, wir dürfen's nicht tun, und deine Tochter tut es und du
453 akzeptierst das....." Das würde ziemlich großen Ärger geben....
- 454 I: Wie deine Mutter dann?
- 455 B: Ist einfach jedes (...?) selber. Und die Leute. Es gibt Leute, für die es richtig ist... für
456 Falschheit mehr Frauen sind bei uns in der Gemeinde, und die sind ziemlich, die verstehen,
457 daß ich..... überhaupt gemeint. Ja, und so was halt, die können Druck machen, die
458 verstehen das nicht, die geschweigen keine Auseinandersetzung.
- 459 I: Gibt's da Frauen, die Hosen tragen in der Gemeinde?

Roxana

- 460 B: Es gab. Diese Diskussion haben wir schon öfters gehabt... und mittlerweile hat sich jede
461 Frau.... schon wie gesagt.... es ist wirklich, meine Güte, es ist nicht so wichtig... Das sind die
462 Hosen nicht wert, daß sie sich oft anhören müssen und jedesmal... bla, bla, bla.... deswegen,
463 einfach um in Ruhe gelassen zu werden, macht man das.
- 464 I: Also quasi zu Hause, lebst du auch ein bißchen anders als hier?
- 465 B: Ja, ich ziehe mich..... nur äußerlich.... aber ansonsten meine Eltern wissen, daß ich die Röcke
466 nur trage, damit ich die zufriedestelle, nur damit ich mit denen nicht streite, das wissen die
467 auch, und das ärgert meinen Vater maßlos, und ich sage aber... Seid damit zufrieden, daß ich
468 mich umziehe, und sonst will ich so gehen, wie ich will und wie ich es für richtig halte, und
469 dann könnte noch schlimmer kommen, von daher sage ich nicht.....
- 470 I: Wie ist das in der Familie mit der Frau- und Männerrolle? Gibt es da Trennungen? Also daß
471 die Frau ihre bestimmte Sachen erfüllen muß, z.B. Haushalt machen muß und der Mann
472 andere Dinge. Ist das stark getrennt?
- 473 B: Ich weiß nicht.... Ich weiß bei meinem Freund. Bei ihm in der Familie ist das sehr stark
474 getrennt. Also, und er würde das sehr gerne sehen, daß die Frau zu Hause bleibt und die
475 Kinder hütet und so was, und ich habe ihm klagemacht, daß ich absolut die falsche Person
476 wäre, und ich denke, mittlerweile sieht der das schon ein, und ich weiß bei meinen Eltern,
477 mein Papa, der ist ziemlich, na ja, ich weiß nicht, wie ich das nennen soll.
- 478 I: Konservativ?
- 479 B: In der einen Richtung ist er konservativ, in der anderen nicht so. Ich weiß nicht. Leute...
480 andere Leute sagen zu mir, er sei sehr offen und er habe viel Verständnis für die Jugend. Ich
481 kann das nicht behaupten, und ich weiß nicht woran das liegt. Ich kann nur sagen, daß ich zu
482 Hause mich schrecklich über ihn ärgere.... wenn er sein Auto nicht wäscht, was ich für seine
483 Aufgabe halte.... Also ich von mir aus. Ich weiß nicht, er hält für richtig, daß wir irgendwie
484 sollten für ihn, bla, bla, bla. Ich meine, das mache ich auch freiwillig, das ist irgendwie nicht..
485 Zwang ist... glaube nicht, daß das angelernt ist. Das habe ich früher nicht gemocht. Aber
486 irgendwie, daß andere machen, ohne daß wir was zu sagen haben. Aber ich würde, finde diese
487 Trennung auch ganz ok. Ich weiß nicht, ich könnte mir... vielleicht Mann kochen kann... dann
488 soll der das auch machen. Gerne. Und wenn Frau sein Auto sauber macht..... nur bei mir ist
489 es so, daß ich halt anders bin also ich verstehe viel von Haushalt, aber die Trennung ist
490 schon bei uns, glaube ich..... Und es ist da, von der Gemeinde aus zum Teil, weil die Frau
491 sollte dem Mann untertan sein.... aber ich weiß nicht, ob das wirklich okay ist. Also es ist
492 auch von der Gemeinde aus.....
- 493 I: Bist du damit einverstanden?
- 494 B: Ich denke mal, das würde mir nicht schwerfallen, mich untertan oder untertan zu werden,
495 wenn der Mann sich entsprechend verhalten würde, wenn er wirklich, ich denke mal, weil da
496 ist halt, der Mann soll dich lieben. Und wenn der dich liebt, dann fragt er mich nach meiner
497 Meinung. Und dann sagt er auch nicht: "So machen wir das." So ist meine Vorstellung, und
498 ich denke mal, ich weiß nicht, wie das bei der älteren Generation ist, ich denke... meine
499 Generation ist so... und das "untertan sein" - ja, bloß ich weiß nicht, in welcher Hinsicht das
500 sein soll.
- 501 I: Aber letztendlich hat die Frau bei euch doch die Möglichkeit zu entscheiden, ja.... also was
502 z.B. gemacht wird in der Familie, gekauft wird usw..... Kann sie entscheiden..... oder?
- 503 B: Also bei mir in der Familie ist es so, daß mein Vater ziemlich unnachgiebig ist und daß er,
504 wenn..... und das ist nicht wegen, von wegen Vater.... ich kenne das auch... ich habe das
505 auch.... von daher.... er gibt meiner Mutter freiwillig nach um des Friedens halber, wie immer,
506 ne, um Ruhe zu haben im Hause, aber was gekauft wird, so klamottenmäßig, also ich
507 entscheide selber, meine Schwester meine Geschwister entscheiden auch selber und.....
- 508 I: Also mit deiner Mama kannst du über alles sprechen, und dann gib's dann....
- 509 B: Tabuthema ist das für mich nichts.... Und ich weiß nicht.... ich mag selber nicht drüber
510 reden... es ist so.... ich denke, das ist auch aus Rußland mitgenommen worden..... In den

Roxana

- 511 Schulen.... Biounterricht Und du brauchst dich selber zu wehren. Man geht dort nicht so
512 offen wie hier. Ich denke mal, die jüngere Generation bei uns, geht schon offener.... aber
513 immer noch nicht so, wie man es in Deutschland so macht..... Aber das hat auch mit meiner
514 Religion zu tun.
- 515 I: Und findest du das?
- 516 B: Das wir offen nicht darüber reden. Das finde ich gut. Ich weiß nicht... Es kann sein, daß es
517 einfach.... weil ich so erzogen worden bin... aber... stört mich doch gar nicht.
- 518 I: Du bist ja verlobt schon, ja?
- 519 B: Nein, das ist Freundschaft, das ist nicht verlobt. Verlobt.... Ich würde gern ein paar Jahre
520 verlobt sein, das würde mich überhaupt nicht stören, aber bei uns in der Gemeinde meint man,
521 die Verlobungszeit ist nur die Zeit der Vorbereitung zur Hochzeit, und dazu braucht man
522 nicht Jahre, das meinen die.. Und ich meine, wir sind schon 4 Jahre zusammen. 5 Jahre,
523 glaube ich. Es hat schon so Andeutungen gegeben, wir sollen heiraten auch von oben her,
524 aber solange man nicht die Ausbildung beendet hat, das ist irgendwie noch.....
- 525 I: Und dein Freund macht noch eine Ausbildung?
- 526 B: Er ist jetzt im Mai fertig. Ich bin ja gespannt, was auf uns nächstes Jahr kommt. Daß die
527 Gemeinde (...?). Also wir sind beide in der Gemeinde. Das heißt, wir müßten uns der
528 Gemeinde ordnen - Gemeindeleitung unterordnen. Aber sie können uns nicht zwingen zu
529 heiraten.... das wird bei uns doch persönlich entschieden. Also wir kennen uns halt, es wäre
530 nur (...?)
- 531 I: Aber dann auch Kinder bekommen?
- 532 B: Ja. Ich weiß es nicht, wie es mit Verhütung bei uns steht, ich habe mit keinem darüber
533 geredet, nicht mit meinen Eltern, aber ich denke mal, wenn es soweit ist, dann wird mich
534 schon jemand aufklären wollen, tun müssen, ich weiß nicht, wie das da läuft.
- 535 I: Du hast dich selbst nicht informiert?
- 536 B: Ja, ich selber schon, aber d.h., das ist immer speziell, d.h. wir müssen jemand speziell, meine
537 Mutter, mein Vater, ich weiß nicht, wie das in der Gemeinde erlaubt oder verboten ist. Weil
538 irgendwie habe ich mal gelesen, in der Bibel, also Verhütung verbietet wird, und das ist ja,
539 der Papst sagt es auch, ich weiß nicht, wie es wird..... aber ich denke, inoffiziell verwenden es
540 schon viele, weil wenn die Familien nur 2 Kinder haben und daß es da ohne Verhütungsmittel
541 zugeht, das kann ich mir schlecht vorstellen.
- 542 I: Aber Geschlechtsverkehr ist ja verboten vor der Ehe?
- 543 B: Finde ich auch OK. Wenn du so, als persönlich, als Frau machst, also ich würde mir lieber
544 jemand wünschen, der schon mehr Erfahrung hätte, aber das ist wieder mal persönlich, und
545 andererseits ist aber besser, wenn er keine Erfahrung hätte, können beide nicht beurteilen,
546 wenn sie nachher Seitensprünge machen.... Das ist bei uns in der Religion verboten, und ich
547 denke, das hat nichts mit Religion zu tun... das ist offiziell nicht erwünscht....
- 548 I: Aber besteht dann nicht die Gefahr, daß man Seitensprünge macht in der Ehe, wenn man
549 schon vor der Ehe überhaupt nicht die Erfahrungen gemacht hat mit anderen Freundinnen
550 oder Freunden...?
- 551 B: Also, ich könnte mir vorstellen, daß man das nicht macht, allein aus der Angst, bis du jemand
552 kennenlernenst, der besser ist und du ihn netter findest, und bei uns ist ja, du darfst dich nicht
553 scheiden lassen.. Wenn eine Ehe geschlossen wird, dann auch lebenslang... D.h., wenn ich
554 jemand kennenlerne, der besser ist, dann müßte ich ein Leben lang irgendwie so mit dem,
555 damit leben, daß ich, du den falschen geheiratet hast. Und ich denke, daß ist nicht so gut. Und
556 allein aus der Angst, so was zurückzubringen.....
- 557 I: Aber selbst das zu denken..... ich meine, vielleicht ist der Reiz doch da?
- 558 B: Doch, der Reiz ist bestimmt da. Ich habe das schon mal die Erfahrung gemacht, so... d.h.
559 nicht ins Bett mit jemandem anders gelegt, aber so ein bißchen Affäre gehabt, und wir sind

- 560 nachher wirklich zusammen und haben uns wieder zusammengetan mit Peter, und ich weiß
 561 nicht, ich weiß nicht, vielleicht lag es daran, daß der andere halt, daß es nur, daß es nicht das
 562 war, was ich mir ... Irgendwie war das so was Es war absoluter Versager. Nur halt eine
 563 gute Figur und sonst äußerlich, und das war im Urlaub. So ein Urlaubsflirt... aber ich denke
 564 mal, nach einem Mal, dann überlegst du dir das zweite Mal wirklich, weil es ist nicht so
 565 einfach..... es erfordert viel Vertrauen.... Und du wirst nicht demnächst noch mal jemandem
 566 vertrauen: Also ich z.B., ich würde mir noch mal echt überlegen, ob ich jemand, der sich....
 567 die Natur von diesem Typen hat.... ob ich den vertraue.... weil ich hab wirklich vorher
 568 gedacht, es ist harmlos, er ist harmlos... und mittlerweile denke ich, das es etwas dahinter ist,
 569 weil er hat mir nachher (...?). Wenn das nur diese Affäre wäre... nach dem Urlaub so....
 570 abgehakt wäre.... dann wäre das ja. Es ist eine Tortur, er labert viel, aber der kann ja nichts
 571 für... also... es ist... eine andere Natur.... also, wenn ich ihn nicht mag, also Geschmäcker sind
 572 verschieden.... Und daß er nachher noch von mir Geschichten erzählt... das muß ja nicht
 573 sein... Ich denke,..... wenn das jetzt eine gute Erfahrung wäre.... das wäre was anders,
 574 dann könnte ich ja. Aber, dadurch, daß das eine schlechte Erfahrung ist, war, denke ich mal,
 575 bin ich für die Zukunft.... gebranntes Kind, weißt du? Da bin ich jetzt ein gebranntes Kind
 576 und ich jetzt die Hände vorm Feuer weglass... sozusagen.... Aber das heißt immer noch
 577 nicht, wenn man sich hingezogen fühlt... ich weiß nicht.... ich weiß nicht, wie ich es
 578 ausdrücken soll...
- 579 I: Kann passieren?
- 580 B: Aber wenn es passiert, dann mußt du dich irgendwie so ablenken. Also, wenn du wirklich
 581 jemand anders triffst.... wenn ich, so wie ich jetzt einen Freund habe, aber jemand anders
 582 treffe.... und wenn du merkst, es ist besser mit dem zusammen zu sein, wenn er dich nicht
 583 aufgrund meiner Religion, oder aufgrund, weil... irgendwie Treue, bla, bla, bla, werde ich
 584 nicht sagen: Nein, ich darf es nicht.....
- 585 I: Aber nur vor dem Heiraten. Wenn du heiratest, dann würdest du es nicht wagen?
- 586 B: Ja. Und vor allem. Du mußt dir auch im Klaren sein. Bei uns ist es eine sehr wichtige
 587 Entscheidung. Und dann überlegst dir wirklich vorher: Will ich wirklich mein Leben lang mit
 588 diesem Typ zusammen sein? Und nicht sowie hier: 'Ach ich heirate ihn.' Ich denke, wenn du
 589 dich dafür entschieden hast, dann mußt du auch konsequent dazu stehen.
- 590 I: Interessant, ja. Noch eine andere Frage. Besuchst du auch das "Internationale Literaturcafé"?
 591 Am Oberstufen-Kolleg?
- 592 B: Selten. Weil so am Anfang, als ich ab und zu da reinkam, da sitzen da meist nur Türken, und
 593 du fühlst dich ausgeschlossen... Wenn du da reinkommst, erstmal: Alle sind still, die gucken
 594 dich an, du bist Außenseiter. Und für Aussiedler, da ist nicht so gut.... also, wenn wir uns (..?)
 595 z.B. wenn meine Freunde hingehen, ich denke mal, die werden nie zusammen, weil es ist kein
 596 Kurs so...
- 597 I: Wart ihr mit Kurs zusammen drin?
- 598 B: Ich glaube, auch Kurdischkurs...
- 599 I: Machst du einen?
- 600 B: Ich habe gemacht. Der Typ konnte nur Türkisch und wir waren drei, die nicht Türkisch
 601 konnten von zwanzig, und es war einfach so Kurs für und wir haben da gesessen und
 602 wirklich nur, weil die haben viel Türkisch gesprochen.. Und da sitzt du da und merkst nichts,
 603 du verstehst nichts... und mit denen waren wir im "Literaturcafé", das ist wieder.... Türken im
 604 "Literaturcafé" ist für mich.... Hier im OS, glaube ich, hat sich das so eingebürgert, daß es den
 605 Türken gehört. Ich weiß nicht.
- 606 I: Würdest du daran etwas verändern? Das heißt "Internationales Literaturcafé": Das bedeutet,
 607 alle möglichen Kulturen könnten ja..... dahingehen, aber letztendlich sieht man da bestimmte
 608 Gruppen drin, ja ?
- 609 B: Ja, was heißt, ich würde das verändern wollen. Ich hätte nichts dagegen, wenn das
 610 "Literaturcafé" die meisten sitzen oder so. Aber, also mittlerweile denk' ich mal, der Mensch

Roxana

- 611 ist ein Gewohnheitstier, und es ist schwer, sich jetzt umzustellen, und ich weiß nicht, ob es
612 sich wirklich lohnen würde.... ich weiß nicht...
- 613 I: Und wo verbringst du deine Pausen eigentlich?
- 614 B: Zeitungswich und... aber nicht in der Cafete. Und öfter gehe ich nach Hause oder so was.
- 615 I: Und sonst?
- 616 B: Ja, ich laufe mit Ling durch die Gegend.....
- 617 I: Bist du hier am OS mit Ling eng befreundet ja? Ist das deine beste Freundin?
- 618 B: Ja. Wir halten zusammen. Ich merke sehr oft, wir merken es eben beide, also wenn wir beide
619 durch die Stadt gehen, wenn wir durch die Gegend gehen, daß wir angestarrt werden. So
620 blond und schwarz, und das noch eine Asiatin. Also ich bin ja typisch deutsch: blond,
621 blauäugig, ne. Und sie dann als Asiatin da wirst du oft angestarrt. Also, seitdem ich das
622 gemerkt habe, merke, daß ich auch manchmal, wenn ein Türke mit einer Deutschen oder ein
623 Deutscher mit einer Türkin geht, daß ich dann auch gucke... Das habe ich früher nicht
624 gemerkt... Vielleicht habe ich früher oft geguckt, aber ich habe nicht drauf geachtet... Nur
625 jetzt guckst du. Und dann fällt mir das ein. Oh..... Ich meine, ich finde das komisch, daß du
626 angeglotzt wirst... Manchmal nervt das auch, wir waren mal zu dritt... schwarzhaarig, blond
627 und eine rothaarige.... waren wir irgendwie.... da wurden wir wirklich furchtbar von allen
628 angestarrt... und das ist ja so... die drei Farben: blond, schwarz und rot... Da habe ich auch
629 gedacht: "Meine Güte, ist das wirklich so extrem?", weil ich habe das vorher nicht gemerkt.
630 Nur jetzt, weil wir zusammensitzen in der Bahn,... das war wirklich..... und allein als Frau...
631 sonst habe ich nicht drauf geachtet, aber sonst waren immer Männer dabei... aber jetzt waren
632 wir alls Frauen drei , also zu dritt unterwegs, und da wurdest du angestarrt...
- 633 I: In der Stadt meinst du? Es ist etwas komisch eigentlich, weil hier ja die Menschen sich daran
634 gewöhnen sein sollten, es leben hier sehr viele unterschiedliche Kulturen zusammen, insofern
635 ist das ein Bild, das nicht unbedingt ins Auge fallen sollte, ja? Aber vielleicht ist das daher,
636 weil die Leute halt doch nicht so zusammen miteinander leben, sondern sich abgrenzen und
637 nebeneinander leben...
- 638 B: Ich denke mir mal, daß es so ist. Das merkst du eigentlich selten, und auch meine Freundin,
639 wenn wir zusammen sind, wenn ich sage, das ich eine Koreanerin als Freundin habe, so:
640 Och... Was sollte ich dann schon sagen. Ja, und dann sage ich "Was heißt das denn?" Und
641 also bei meinem Bruder, der ist 8 Jahre, und ich merke, er hat Angst vor Schwarzen... Leuten,
642 die 'ne schwarze Haut haben, die schwarze.... so dunkel sind... und dann hat er gesagt: "Du
643 bist mit einer Dunkelhaarigen zusammen. Hast du nicht Angst?" Da habe ich gesagt: "Nein."
644 und er "Wieso nicht?" und ich weiß nicht, daß das kindisch ist, weil ich weiß nicht.... meine
645 Mutter hat erzählt, ihr Bruder hätte das selbe Gefühl gehabt früher... er hat immer gesagt:
646 "Nein, nein, bloß nicht Neger und, und", wenn ein Neger auf der Straße war, der hat immer
647 ganz fest die Hand gehalten und so. Ich weiß nicht, ob es Kinder sind, die Angst haben.....
648 wo das herkommt... und das ist... ich weiß nicht. Bei uns, vorher in Rußland. Das war an der
649 Grenze zu Baschkiren. Das sind auch Asiaten, und die sind ziemlich schmutzig, also.... ich
650 weiß nicht, woran das liegt, aber die sind.... ich glaube, wir haben das von den Deutschen
651 mitgekriegt, diese Sauberkeit so..... alles steril, sauber.... und die waren ziemlich schmutzig,
652 und die konnten schon aus dem Stahl kommen und ohne sich Hände zu waschen, zu waschen
653 und Äpfel zu essen, und das könnte ich nie, und deswegen wurden sie sehr oft von unseren
654 Leuten irgendwie..... ein bißchen abwertend, klar..... und man muß vorsichtig mit denen
655 gehen, weil diese Asiaten.... deswegen halt ich mich fern, so wie ich das mit den Türken
656 mache... aufpassen, aufpassen, fernhalten.... damit die nicht explodieren, damit ohne daß
657 du es willst.... Bei Deutschen würde ich eher sagen: "Laß mich in Ruhe" oder "Was willst du
658 von mir?" und bei Türken drehst du dich um und gehst weg und sagst nichts, weil du denkst,
659 auf einmal sagte zu dem, und der explodiert. Das ist dieses Zurückhalten.... aber ich verstehe
660 das, eher Zurückhaltung, du willst kein, du willst nicht (...?) und nicht du bist ablehnend....
661 ich denke, was in Basch... würde ich mal sagen, ablehnend gegenüber den Leuten. Und ich
662 denke mal, daß die den Baschkiren gegenüber immer so ablehnend, 'oh, die sind unsauber, die

Roxana

- 663 haben keine Ahnung, die können nicht richtig russisch sprechen... kannst du dich mit denen
664 nicht unterhalten.... sie haben nur ihre Pferde im Kopf' oder so. Ungebildet so....
- 665 I: Hat sich das vielleicht gespeichert, fest, ja?
- 666 B: Ja..... deswegen, gegenüber Asiaten auch, daß sie ungebildet und unsauber sind....
- 667 I: Aber du hast diese Vorurteile nicht?
- 668 B: Ich weiß nicht..... und ich finde Ling ausgesprochen attraktiv. Das verstehen meine Freunde
669 überhaupt nicht. Das ist halt..... ich weiß nicht...
- 670 I: Obwohl, wenn man "Neger" sagt in Deutschland, es ist abwertend.. wegen der Hautfarbe?
- 671 B: Aber ich weiß nicht, wie ich die Leute sonst.....
- 672 I: Schwarze...
- 673 B: Das habe ich auch gehört, das wäre wieder auch abwertend...
- 674 I: Ja, weil man die Hautfarbe anspricht....
- 675 B: Wie soll ich die sonst nennen? Afrikaner?
- 676 I: Afrikaner...
- 677 B: Ich habe bis jetzt immer gedacht: Neger klingt nicht abwertend.... habe ich so von... ich weiß
678 nicht.... vor 4-5 Jahren, als wir in der Schule waren, da haben wir gelernt, also Nigger ist
679 abwertend..... Neger konntest du sagen...
- 680 I: Sprachlicher Unterschied...
- 681 B: Ich habe so gelernt, und da habe ich auch sehr darauf geachtet, weil du willst ja irgendwie
682 nicht... abwertend sagen.. Du bist einfach nur Russe.. Ja, vielleicht sollte man da Afrikaner
683 sagen.
- 684 I: Da ist wieder die Nationalität angesprochen.: Wie ist das denn in der Familie: Sprecht ihr
685 miteinander Deutsch oder Russisch oder Plattdeutsch?
- 686 B: Alles. Also am Anfang sehr viel Plattdeutsch und Russisch... Bei meinem kleinen Bruder
687 habe ich die Erfahrung gemacht, als wir nach Deutschland führen, der war 3 Jahre alt. Wir
688 haben mit ihm nur Plattdeutsch gesprochen. Und als wir hierhinkamen, hat er im Lager
689 innerhalb von 2 Monaten, hat er Russisch gelernt.... der hat nur Russisch gesprochen,
690 perfekt.... Und dann auf einmal kam er in Kindergarten, und er konnte kein Deutsch. Und das
691 hat er da gelernt. Sehr gut.... Er spricht Plattdeutsch, Russisch hat er vergessen, spricht aber
692 Deutsch. Wir sprechen alles durcheinander, ja, halt meine Eltern sprechen mehr Platt, weil sie
693 haben zu Hause Plattdeutsch gesprochen. Und Deutsch halt nur mit den Deutschen, weil
694 denen fällt die Sprache schwieriger als uns, und wir sprechen alle Deutsch..... das muß man
695 echt... Ich weiß nicht, wir haben schon fast ein Sprichwort: 'Achte auf deine Sprache' oder so.
696 Es sind drei Worte, und in allen drei Sprachen hast du ein Wort gesagt.... beachtest..... in
697 Russisch..... Plattdeutsch..... also achte mal auf deine Sprache... Wenn wir untereinander
698 reden, im Freundeskreis und wenn jemand dazu kommt, der alle von den Sprachen nicht
699 kann, die lachen sich dann alle tot. Nur in der Gemeinde wird absolut nur die deutsche
700 Sprache, außer ab und zu mal nur russische Lieder, und einmal in Monat ist noch russische
701 (...?), also sehr wenig, wenn man bedenkt aber das.... ich halt, worum sich unsere
702 Gemeinde kümmert. Die wollen mehr Deutsch und wie mein Schwager 'Du bist Deutsche',
703 also ich finde das schade, weil es gibt viele gute russische Gedichte, Lieder usw..... was du in
704 Deutsch hast nicht mehr..... ich weiß nicht, wie ich das nennen soll.
- 705 I: Das Gefühl?
- 706 B: Dieses Lied, das sagt vielleicht dasselbe aus, aber es hat nicht mehr diese die Ausstrahlung.
707 So die Jugendlichen sind mehr dafür, daß wir Russisch können. Aber halt wir haben ja
708 Deutsche in der Gemeinde, und deswegen man auch Deutsch reden, weil die nicht Russisch
709 können.
- 710 I: Es gibt da bestimmt auch Leute, die besser Russisch können als Deutsch.

Roxana

- 711 B: Also.... da ist es auch wieder.....'Du bist nach Deutschland gekommen.' Und wenn du in
712 Deutschland leben willst, dann mußt du auch die Sprache können. Das ist genauso wie ich
713 nach England fahre, muß ich ein bißchen Englisch können. Und ich denke, wenn ich im
714 Lande weiterleben will, dann lerne ich die Sprache, weil du willst dich ja verständigen.....
- 715 I: Möchtest du deine russische Sprachkenntnisse weiterentwickeln?
- 716 B: Was heißt weiterentwickeln? Daß ich diese nicht vergesse?
- 717 I: Die Sprache nicht verlorengeht?
- 718 B: Ja, auf jeden Fall.... und ich würde gern, wenn ich mal Kinder habe.... ich finde sehr schade,
719 daß mein Bruder kein Russisch mehr kann..... mittlerweile ist es so, daß, wenn die, bei uns
720 sind Kindergruppen, und wenn die in die Jugendgruppe kommen, dann fangen die wieder an,
721 Russisch zu lernen. Weil halt die Jugend, wir drängen darauf hier, behalten unser Russisch
722 und bleibt es auch dabei, bemühen wir uns, daß die Jüngeren, die dazukommen, die schon
723 länger in Deutschland sind und nicht mehr so gut Russisch können, dann müssen sie es
724 lernen, die bei uns kommen, die müssen Russisch können und auch lernen...
- 725 I: Bringen die deren Jugendlichen die russischen Sprachkenntnissen bei, den Kindern, oder ist
726 da eine Lehrerin....?
- 727 B: Es ist einfach.... wenn du... Das lernst du so nebenbei. Wir bringen denen, reden wir nur
728 Russisch, und wir bringen ihnen auch Plattdeutsch bei, weil einfach, wenn wir im Kreis sitzen
729 und sagen wir: Wir reden jetzt nicht nur wegen euch Russisch und Deutsch, wir reden auch
730 Plattdeutsch mit dabei, und du versuchst, und du versuchst, aus dem Zusammenhang zu
731 verstehen, und du lernst auch Plattdeutsch Und wir haben eine Deutsche, die hat es
732 gelernt, die kann Plattdeutsch. Und ich denke, es ist ziemlich schwierig. Nein, nein, es ist
733 nicht so, daß es ihnen aufgezwungen wird... Wir, also manchmal, dann bemüht du dich
734 mehr, Russisch zu sprechen, einfach, oder wenn die Leute nur Russisch und Deutsch können,
735 wenn sie grade rübergekommen sind,
- 736 I: Wie ist das Gefühl bei dir, wenn du die Möglichkeit hast, dich auf russisch zu unterhalten,
737 wie ist das für dich, freust du dich da oder ist das für dich ungünstig oder egal.... wenn du
738 jetzt wählen könntest, Deutsch oder Russisch, würdest du lieber Deutsch sprechen oder
739 Russisch?
- 740 B: Also es ist unterschiedlich. Ich muß mich mittlerweile immer daran gewöhnen an das
741 Russische.... weil einfach.... wenn ich z.B. ein russisches Buch grade lese, dann fällt's mir
742 nicht schwer, Russisch zu lesen, aber wenn ich jetzt den ganzen Tag alles in Deutsch gemacht
743 habe und dann abends russische Freunde kommen, da mußt du schon mal nach einem Wort
744 suchen, aber diese Russisch-Deutsch-Plattdeutsch-Mischung, das ist bei uns.. da brauchen sie
745 sich nicht umzustellen. Da muß ich eher hier im OS aufpassen, besonders wenn ich vom
746 Wochenende von zu Hause hier hinkomme, dann suche ich immer nach den deutschen
747 Wörtern..... sehr.. und doch jetzt nach der Übersetzung. Habe mich schon so an das
748 Russische reingewöhnt, das ist immer, wenn ich mit Ling, gestern als wir unterwegs waren,
749 habe ich öfters gesucht nach den deutschen Wörtern..... Es ist unterschiedlich: Manchmal
750 suche ich nach den deutschen, manchmal nach den russischen Wörtern.... Ich denke mal,
751 wenn du weißt: Du mußt nur Russisch sprechen, dann fällt's mir schwer... dann muß ich mich
752 irgendwie bemühen.. Aber wenn ich weiß, ich kann Russisch, Deutsch oder Plattdeutsch
753 sprechen, dann kann ich nur Deutsch sprechen, kann ich nur Russisch sprechen oder nur
754 Plattdeutsch sprechen, und das fällt mir überhaupt nicht schwer.. aber ich weiß, daß ich nicht
755 auf eine Sprache beschränkt bin, dann fallen mir immer andere Worten.
- 756 I: Ist dir egal jetzt, in welcher Sprache du redest, oder bevorzugst du eine Sprache von den
757 dreien?
- 758 B: Mittlerweile, ich weiß nicht, hab das nicht überlegt....(...?), aber so wirklich eine..... ich
759 glaube, mittlerweile fällt mir Deutsch einfacher. Aber das kann auch nicht so sein, denn es
760 gibt sehr viele russische Worte, die du einfach nicht übersetzen kannst, oder diese
761 Sprichworte.
- 762 I: Wie schätzt du selber deine Sprachkenntnisse in Deutsch ein?

Roxana

- 763 B: Ganz gut.... Ich meine, ich habe einmal, als ich aufs OS kam, sehr schlechte Erfahrungen
764 gemacht, weil ein Lehrender hat gesagt, also von Anfang an, kamen wir im Kurs, haben wir
765 gesprochen, wo wir herkommen, und.... dann hat er mir gesagt, als er hörte, daß ich aus
766 Rußland komme... (..?), das fand ich sehr beleidigend, weil ich habe ihm gesagt: "Weißt du,
767 daß ich diesen Kurs mache, nur weil ich aus Rußland komme, heißt es noch lange nicht, daß
768 ich nicht genug Deutsch kann, weil ich in Deutsch auf der Realschule eine Drei hatte,
769 vielleicht reicht aus. Die Deutschen, die haben auch nicht bessere Noten..." Und ich habe ihm
770 gesagt: "Du hast mich erst ein oder zwei Worten nicht gehört ... Du guckst dir erstmal was
771 Schriftliches von mir an, und dann kannst du urteilen. Aber nicht jetzt so." Und das fand ich
772 sehr unverschämt, muß ich sagen. Aber, zu schnell beurteilt über einfach Sprachkenntnisse,
773 dadurch daß ich aus einem anderen Land komme..... und das finde ich, da sollte man
774 vorsichtig sein..... Der eine hat die Fähigkeiten mehr und der andere hat die nicht, und ich
775 lerne Sprachen sehr leicht..... Ich lerne schnell eine Sprache... Ich habe auch nie besonderen
776 Probleme gehabt.
- 777 I: Könntest du dir vorstellen, nochmal in Rußland zu leben? Also, wenn du die Wahl hättest
778 irgendwann zurückzukehren, würdest du es tun?
- 779 B: Ich persönlich würde es tun, aber... mein Freund will aber nicht zurück, auf keinen Fall.....
780 und wenn wir wirklich zusammen bleiben wollen, ist das so in der Ehe, daß der Mann dann
781 entscheidet.... und wenn er so dagegen ist.. mir macht das nicht aus hier oder da... nur daß
782 man da sehr viel mehr Möglichkeiten hat..... z.B. auch so in Richtung unsere Gemeinde, daß
783 wir sehr verloren kommen, also da sind ja, in Rußland ist der Glaube ich würde das
784 sagen.... ist ja der Glaube zu missionsmäßig halt, ist ja sehr wenig los, und da könnte man
785 nicht zu sagen, und wir machen auch sehr viel für unsere Bekannte, und daß man dafür sagt:
786 'Ich gehe für immer nach Russland', ist so bei uns, macht man so im Sommer so Zeltlager,
787 zwar nicht nur für 3 Wochen, sondern auch für länger.....
- 788 I: Fährst du auch dahin im Sommer?
- 789 B: Ich weiß nicht, ob ich bin völlig begabt für so was. Ich kann mich mit Religion aus
- 790 I: Würdest du gern mit Erwachsenen arbeiten? In deiner Gemeinde oder eine Gemeinde bilden?
791 Also.....
- 792 B: Ich würde eher Hintergrundarbeit machen, so daß ich nicht unbedingt mit den Leuten, ich
793 weiß nicht. Ich glaube nicht, daß ich dazu fähig bin, das alles rüberzubringen.... ich traue mich
794 nicht... Ich würde mich nicht trauen, mit jemand missionsmäßig wirklich so zu verkünden.....
795 so was könnte ich nicht... ich könnte eher da etwas im Hintergrund machen, z.B. eventuelle
796 Korrespondenz erledigen, also Sekretäranarbeit... das würde ich dann eher.... oder das Ganze
797 organisieren, das würde ich gerne machen. Aber ich würde nicht gerne selber tätig sein.....
798 aber was heißt 'nicht gern' .. ich traue mir das nicht zu.....
- 799 I: Die Lebensverhältnisse sind ja in Rußland etwas anders als hier, ja, wäre es dir egal, wenn du
800 da lebst? Wäre dir das egal, wenn du da lebst?
- 801 B: Ich denke, es wäre nicht egal, es wäre eine ziemliche Umstellung... aber es ist nicht so, daß es
802 mir viel ausmachen würde..... ich weiß nicht....
- 803 I: Also, wenn du zurückgehen würdest, eigentlich mit diesem Ziel, daß du für deine Gemeinde
804 auch was machen könntest...
- 805 B: Ja, halt irgend etwas.
- 806 I: Was zieht dich denn dorthin noch? Also die Menschen vielleicht zum Glauben bekennen, ja?
807 Was noch?
- 808 B: Ich denke..... ich weiß nicht... Heimat vielleicht? Aber ich habe Angst, zurückzufahren, weil
809 die Erinnerung, die ich habe an Rußland, also dieses, das sind Kindheitserinnerungen, jetzt bis
810 15. Wenn ich jetzt zurückkomme und ich sehe, es ist alles anders, dann hast du irgendwie ein
811 Teil der Erinnerungen kaputtgemacht. Es ist alles anders. Es ist nicht mehr das, was du
812 wolltest..... Wenn ich zurückkehren will, dann denke ich mal, du willst zurückkehren so wie

Roxana

- 813 früher.... Du hast Sehnsucht nach dem. wie Rußland damals war, und das ist sehr viel anders..
814 Und ich denke, ich habe Angst, da enttäuscht zu werden...
- 815 I: Hast du das Gefühl, daß viele Rußlanddeutsche in Deutschland etwas enttäuscht sind, weil sie
816 andere Vorstellungen von Deutschen haben?
- 817 B: Es kann sein. Aber es kann auch sein, daß sie es unterschätzt haben, was sie an Rußland
818 hatten... Also du hattest viele... ich weiß nicht, wie ich das sagen soll: also in Rußland, z.B.
819 was man sich da erlauben konnte, was die Leute als Scherz dir durchgehen ließen als
820 Jugendliche. Das war sehr viel mehr, als das, was du hier darfst: Hier ist man wirklich
821 einstimmiger. Wenn du jetzt irgendwie in der Nacht jemandem.... also bei uns war das immer
822 Alt- und Neues Jahr.... Das war ja nach dem alten russischen Kalender.... um 13 Uhr bis
823 Mitternacht... soviel wie möglich Unsinn gemacht, und das ließ man durchgehen... und ich
824 denke, alles so was wird hier keiner machen. Wenn ich sogar, es einen russ... deutschen
825 Kalender gäbe.... würden die Deutschen
- 826 I: Meinst du, daß man hier nicht so viel Freiheit hat? Fühlten sich die Menschen dort freier in
827 der Gesellschaft?
- 828 B: Ich weiß es nicht. Ich weiß, bei uns im Dorf.... Das war ja, ach. Es ist ja immer was anderes,
829 ob du im Dorf oder Stadt bist. Vor allem in Rußland war das ein Riesenunterschied. Da
830 hattest du vielmehr Freiheit Ich weiß nicht, vielleicht.... es sind Kindheits..... Aber ich
831 weiß nicht, ob das stimmte, aber ich weiß, daß wir haben damals..... irgendwie war da
832 ziemlich viel los,... aufregender für Jugendliche, als das hier ist.... Ich denke mal, wenn die
833 Jugendlichen diese Freiheiten hier hätten, dann würden.....

Sefa

- 1
- 2 I: Sefa, hast du Freunde?
- 3 B: Klar. Ja.
- 4 I: Hast du auch deutsche Freunde?
- 5 B: Ja.
- 6 I: Und welche noch?
- 7 B: Außer Deutschen noch Polen, Russen, Jugoslawen, Serben, Kroaten.
- 8 I: Und hier im OS-Kolleg?
- 9 B: Das gleiche.
- 10 I: Kennst du auch Aussiedler aus Polen?
- 11 B: Bloß aus Rußland.
- 12 I: Ja? Wen kennst du denn, wieviele?
- 13 B: Da kenn' ich .. (...?)
- 14 I: Sprichst du mit ihnen? ..
- 15 B: Ja. Die waren ja bei mir in der Klasse.
- 16 I: Sind es Neu-Kollegiaten auch? Wo in der Klasse waren sie?
- 17 B: Das war in der Hauptschule.
- 18 I: Ach ja. Du bist von der Hauptschule auf das OS-Kolleg gekommen?
- 19 B: Ja.
- 20 I: Aber du bist ja ein Neu-Kolli?
- 21 B: Ja.
- 22 I: Sie haben aber eher schon den Abschluß gemacht, die Aussiedler, und sind hierher
23 gekommen in diese Schule?
- 24 B: Ja - aber nicht auf diese Schule.
- 25 I: Nicht?
- 26 B: Sie sind ..
- 27 I: Und hier am OS-Kolleg, kennst du welche?
- 28 B: Aussiedler?
- 29 I: Ja.
- 30 B: Nicht russische. ... ein Bosnier, glaube ich.
- 31 I: Hast du Kontakte mit ihnen?
- 32 B: (...?) Die waren bei mir...
- 33 I: Hm. Und sonst, mit welchen Leuten magst du etwas unternehmen?
- 34 B: Mit türkischen Freunden, auch mal mit Deutschen, die hier sind, und wenn ich die sehe,
35 gehen wir raus.
- 36 I: Und was macht ihr so zusammen?
- 37 B: Ausgehen, das war's dann.
- 38 I: Gehst du öfters aus?

Sefa

- 39 B: Wenn ich kann, wenn ich Geld habe, ja.
- 40 I: Und wenn deine Freunde dich einladen, gehst du dann mit?
- 41 B: Kommt darauf an, .. wenn es mir Spaß macht, gehe ich halt mit.
- 42 I: Was macht ihr so?
- 43 B: Ja, rumfahren so.
- 44 I: Rumfahren? Habt ihr ein Auto?
- 45 B: Wir fahren schwarz, weißt du.
- 46 I: Aber ihr müßt ja ein Auto haben.
- 47 B: Wir haben ja, ein Freund gibt uns.
- 48 I: Fahrt ihr auch weiter weg?
- 49 B: Pro Tag machen wir schon 150 km.
- 50 I: Das ist ja ganz schön viel, ja. Besucht ihr dann Freunde, oder?
- 51 B: Ja, wir nehmen sie dann mit in die Konditorei oder so.
- 52 I: Und was machst du noch in deiner Freizeit?
- 53 B: Ich spiele Fußball, aber jetzt, wo ich zur Fahrschule gehe, nicht immer - nur wenn ich Lust
54 und Zeit habe, spiele ich. Aber sonst, ich bin ja fast den ganzen Tag hier, bis 3 oder 4 Uhr,
55 und dann nach Hause und etwas essen, zur Stadt.
- 56 I: Und hier mit Freunden, was machst du so?
- 57 B: Reden.
- 58 I: Worüber redet ihr?
- 59 B: Wenn wir was Komisches erlebt haben, dann erzählen wir das. So Verschiedenes. Kann man
60 so spontan nicht sagen. Jeweils, wie gut man drauf ist.
- 61 I: Du hast erzählt, daß du Freunde hast auch hier im OS, die auch aus unterschiedlichen
62 Ländern sind. Ist es dir egal, wenn du etwas besprechen möchtest, mit wem du das
63 [be]sprichst, oder?
- 64 B: Nicht Intimsachen, aber was andere ..
- 65 I: Verstehst du [dich] nach deiner Meinung nach etwas besser mit deinen Landsleuten oder ist
66 es egal?
- 67 B: Das ist eigentlich egal.
- 68 I: Aber die Pausen verbringst du oft mit deinen Landsleuten?
- 69 B: Ja.
- 70 I: Warum?
- 71 B: Wenn man Pause hat, geht man in die Cafete rein, und da sieht man [sie] schon an einem
72 Tisch sitzen. Es ist ja praktisch.
- 73 I: Ja. Das ist einfach, ja. Sprichst du auch selbst die deutschen Kollis an?
- 74 B: Wenn ich die kenne, ja.
- 75 I: Wieviele kennst du hier? Hast du gute Kontakte mit Deutschen?
- 76 B: Gute Kontakte? Ich sehe die hier sehe....(undeutlich).
- 77 I: Hast du eine engere Freundschaft mit Deutschen, mit einem Deutschen oder mit einer
78 Deutschen?
- 79 B: Hier auf der Schule?

Sefa

- 80 I: Ja. Und sonst außerhalb der Schule?
- 81 B: Ich weiß nicht. Nicht so sehr. Ja, mit türkischen.
- 82 I: Ja?
- 83 B: Weil die verstehen ja ..., wenn jemand Probleme hat, .. können sich besser in die Lage
84 versetzen.
- 85 I: Hast du das Gefühl?
- 86 B: Das ist so.
- 87 I: Kann man da leichter etwas verstehen, meinst du?
- 88 B: Ja, weil die haben ja auch die gleiche Kultur und Religion.
- 89 I: Hm. Willst du da irgendwie doch variieren, wenn du mit Leuten aus anderer Kultur sprichst?
- 90 B: Die ich nicht so kenne, dann weiß man nicht, was für einen Charakter er hat. Hat man schon
91 Angst, daß man was sagt, was ihn halt ärgert.
- 92 I: Hm.
- 93 B: Bei anderen, die ich kenne, egal, dann kann ich irgend etwas sagen, egal, ob es ihn ärgert,
94 nimmt er es nur als Spaß.
- 95 I: Kennst du andere Kulturen?
- 96 B: Ja, die deutsche, das Land. Doch ja, von den Russen, die sind orthodox. Die haben es gesagt,
97 mehreres weiß ich darüber nicht.
- 98 I: Will man miteinander leben, hängt es viel mit Religion zusammen, wie Leute sich verhalten?
- 99 B: Eigentlich nicht. Es kann sein, daß die Religion gewisse, ich weiß nicht, - daß die Religion
100 was sagt, daß sie das dann einhalten müssen, daß sie darüber nicht reden, weil .
- 101 I: Hm. Und wie ist das bei dir?
- 102 B: Wenn ich rede, denke ich halt nicht an Religion.
- 103 I: Gehst du in die Moschee?
- 104 B: Nee. Wir haben so einen (...?) .. Schrein, und da ist eigentlich auch ein Moscheeverein, da
105 treffen sich die Jugendlichen manchmal.
- 106 I: Gehst du auch hin?
- 107 B: Ja.
- 108 I: Was machst du da? Beten?
- 109 B: Die älteren Leute, die sind, die, die gehen dahin. Aber wir wollen Spaß haben, reden, einen
110 fertig machen und so alles, Fernsehgucken und Fußball .. wenn andere Mannschaft .. im
111 Stadion. ..., weil nur Türken, weißt du?
- 112 I: Ja. Aber die Männer .. getrennt, oder?
- 113 B: .. kann schon sein draußen, aber in diesem Raum nicht.
- 114 I: Und ihr bleibt unter Männern?
- 115 B: Ja.
- 116 I: Und was besprecht ihr da?
- 117 B: Alles, genau wie hier.
- 118 I: Auch über die Türkei? Fühlst du dich wohl da, wenn du da bist?
- 119 B: ..., aber das hilft schon ein bißchen. .. schon schwierig.
- 120 I: Bist du hier geboren?

Sefa

- 121 B: Ja, in Bielefeld.
- 122 I: Also träumst du von der Türkei? Fühlst du dich mehr als Bielefelder oder als ein Türke?
123 Kannst du Türkisch?
- 124 B: Nicht so perfekt, aber ich kann mich mitteilen.
- 125 I: Und in der Familie?
- 126 B: Türkisch und auch Deutsch.
- 127 I: In welcher Sprache redest du überhaupt?
- 128 B: Lieber in Deutsch, weil das kommt schneller raus. Türkisch, das ist, das muß man erst
129 überlegen, auf deutsch übersetzen, was es auf türkisch heißt, dann kann ich das sagen.
- 130 I: Und deine Eltern untereinander, sprechen sie Türkisch oder Deutsch?
- 131 B: Türkisch. Ich kenne keine Familie, wo die Eltern miteinander Deutsch reden.
- 132 I: Kennst du viele türkische Familien? Besuchst du die?
- 133 B: Jetzt, da meine Tante ist hier, da gehe ich halt nicht mal hin, auch woandershin, aber meine
134 Eltern gehen dahin, weil das alte Freunde sind. Früher habe ich ein paar nette besucht auch,
135 jetzt nicht so sehr, weil wo ich klein war, war ja keiner da, war ein Problem. Ich mag das
136 nicht, wenn ich zu meinen Eltern gehe und da sind andere Familien noch da.
- 137 I: Magst du das nicht?
- 138 B: Nee.
- 139 I: Und deine Freunde besuchen dich zu Hause?
- 140 B: Ab und zu mal, wenn ich die abhole und ihnen sage, wartet noch ein bißchen, kommt rein.
141 Aber nicht so sehr, daß sie sagen 'Ja, wann soll ich dich wieder besuchen?'
- 142 I: Und besuchst du deine Freunde?
- 143 B: .. (...?)
- 144 I: Lernst du allein oder machst du deine Hausaufgaben allein?
- 145 B: Lieber allein. Wenn ich hier die mache, dann frage ich halt manche Kollegen, was verstehen.
146 Aber zu Hause allein - bin ja der Schlaueste zu Hause.
- 147 I: Ja?
- 148 B: Ja. Wer soll mir da helfen, mein Vater oder meine Mutter?
- 149 I: Sie könnten dir nicht helfen?
- 150 B: Ach was, sie können schreiben, lesen. Das war's. Wenn ich ein Thema gebe, irgend etwas von
151 Geographie, verstehen sie nichts. So schlau sind die.
- 152 I: Und deine Schwester?
- 153 B: Die ist über 30. Und die macht eine Ausbildung, sie interessiert sich auch für so was.
- 154 I: Was für eine Ausbildung macht sie?
- 155 B: Zahnarzthelferin.
- 156 I: Kommt sie gut zurecht?
- 157 B: Ja.
- 158 I: Wie ist das bei dir zu Hause? Hilfst du auch deiner Mutter?
- 159 B: Ja, ab und zu.
- 160 I: Was machst du?

Sefa

- 161 B: Was ich mache - aufräumen, Geschirr abspülen und so. Kleine Sachen, aber nicht so, daß ich
162 dastehe in der Küche und koche.
- 163 I: Das machst du nicht?
- 164 B: Wenn meine Mutter nicht da ist, dann mache ich mir was Schnelles. Schwierig ..
- 165 I: Deine Schwester?
- 166 B: Wenn ich komme, die ist nicht da. Die kommt erst um 7 Uhr. Wenn ich spät nach Hause
167 komme, dann ist sie schon im Bett. .., weil ich sehe die kaum. Wenn ich die sehe, höchstens
168 eine halbe Stunde ..
- 169 I: Und wie ist das denn mit Freiheiten zu Hause? Hat deine Schwester genau so viel Freiheit wie
170 du?
- 171 B: Ja. Zu Hause gibt es gewisse Sachen, die keiner machen kann gegenüber den Eltern, die
172 Beine auf den Tisch stellen und so.
- 173 I: Das darf man nicht.
- 174 B: Ich kenne keinen, der seinen Eltern so was, es kann schon sein, aber - weil die türkischen
175 Kollegen bei den türkischen Familien muß sich schon diszipliniert verhalten....
- 176 I: Wie findest du das hier im OS-Kolleg?
- 177 B: Mit den Freiheiten?..
- 178 I: Ich meine, mit den Beinen auf dem Tisch.
- 179 B: Da sagt ja keiner was.
- 180 I: Findest du das gut?
- 181 B: Teils ja, teils nein, weil dann denkt man, das ist keine Schule, weil siehst du bestimmt auch
182 Beine auf dem Tisch. Ich meine, es ist gut, ich meine.
- 183 I: Und wie ist das denn mit Freiheiten in dem Sinne, du kannst ja nach draußen gehen, ja? Mußt
184 du da um eine bestimmte Zeit zurückkommen?
- 185 B: Normal, meine Mutter sagt, weil ich bin der einzige Sohn, daß Sohn ist ja wichtig in der
186 türkischen Familie. Mein Vater ist mir gleich, er macht sich keine Sorgen. Meine Mutter, die
187 hat schon Sorgen, wenn ich .. Ich sage dann, ich komme um halb zwölf .. Meine Mutter steht
188 ja nicht auf um 12 Uhr und guckt, ob ich da bin, wenn ich sage, ich komme um 12. Das war's.
- 189 I: Und deine Schwester könnte auch so?
- 190 B: Nee. Kann schon sein, wenn ich mitgehen würde. Aber sie macht so was nicht, rausgehen.
- 191 I: Darf sie nicht?
- 192 B: Wenn ich mitgehen würde, könnte sie. Oder wenn ein Bekannter mitgehen würde, könnte sie,
193 aber wenn ich sagen würde 'Komm, gehen wir heute weg', will sie nicht mitkommen, sicher.
- 194 I: Bitte?
- 195 B: Will sie nicht mitkommen. So was nicht. Weiß nicht!
- 196 I: Meinst du, daß die Frauen weniger Freiheiten haben?
- 197 B: In der Türkei?
- 198 I: In der türkischen Familie.
- 199 B: Sicher, 100 %.
- 200 I: Wie findest du das?
- 201 B: Ich finde das nicht gut, aber das ist halt so. Aber die Alten, unsere Eltern, die verstehen ja so
202 was nicht mehr. Die nächste Generation - wenn ich Kinder haben würde, dann würden die
203 bestimmt freier sein als diese Generation. Bestimmt.

Sefa

- 204 I: Wie sieht es aus mit einer Freundin, würdest du eine Freundin, die nicht moslemisch ist,
205 haben?
- 206 B: Für mich kein Problem.
- 207 I: Und deine Eltern?
- 208 B: Meiner Mutter könnte ich sagen, meinem Vater - weiß ich nicht. Könnte ich vielleicht sagen,
209 aber ich würde es gar nicht sagen, weil ich würde mich schämen, wenn ich ihm sagen würde:
210 "Vater, ich habe eine Freundin."
- 211 I: Du würdest dich schämen?
- 212 B: Ja. Auch, wenn es eine Türkin wäre. Meiner Mutter kann ich alles sagen. ..
- 213 I: Würdest du eine deutsche Freundin haben?
- 214 B: Für mich kein Problem, auch wenn es meine Mutter wissen würde.
- 215 I: Würde die das akzeptieren?
- 216 B: .. natürlich nicht, aber was soll sie machen? Mich zu Hause anketten, damit ich nicht
217 rausgehe, das geht nicht....
- 218 I: Und wenn du sie heiraten möchtest?
- 219 B: Dann würde es schwieriger, erst würden sie dagegen sein, aber - ja, Heirat ist Heirat, nicht?
- 220 I: Ob deine Eltern (würden) dir das erlauben [würden]?
- 221 B: Wenn ich sie jetzt fragen würde, ob ich eine Deutsche heiraten dürfte, dann würden sie erst
222 nein sagen. Aber wenn man das erklärt, wie es ist, wie die Situation ist, dann könnten sie
223 vielleicht ja sagen.
- 224 I: Und welche Konsequenzen müßtest du daraus ziehen?
- 225 B: Ich ..? Gar keine..
- 226 I: Würde die Familie mit dir den Kontakt abbrechen?
- 227 B: Nee.
- 228 I: Könnte dann deine Schwester auch einen Deutschen heiraten?
- 229 B: Ich glaube nicht. Das ist unmöglich.
- 230 I: Unmöglich?
- 231 B: Das glaube ich. .., ich weiß nicht, .. dagegen sein, daß man hört von deutschen Mackern und
232 so, und wenn man nichts hört, dann weiß man, daß .. sie würden so was nicht machen. Ich
233 denke an ..
- 234 I: Und wenn du selbst eine Tochter hast, würdest du ihr erlauben, auch dann einen Deutschen zu
235 heiraten?
- 236 B: Ich wäre nicht damit einverstanden.
- 237 I: Warum nicht?
- 238 B: Weiß nicht. Diese Ideologie von diesen türkischen Familien, die haben ja noch Vorstellungen,
239 wenn da ein Deutscher reinguckt, dann....
- 240 I: Dann was?
- 241 B: Weiß ich nicht. Die sind dagegen, und ich bin auch dagegen, aber weiß nicht.
- 242 I: Warum nicht? Sind da viel Unterschiede?
- 243 B: Erstmal andere Religion, das ist, glaube ich, das wichtigste. Weil ich kenne eine Familie, der
244 Sohn ist schon über 20, 25, der hat eine Deutsche geheiratet, und die ist aber

Sefa

- 245 Mohammedanerin geworden, also, und die Eltern haben da nichts gesagt, weil die Religion ist
246 das wichtigste, glaube ich.
- 247 I: Das ist dir sehr wichtig, der Glaube und die Religion?
- 248 B: Doch.
- 249 I: Inwiefern ist dir (wichtig) der Glaube [wichtig]?
- 250 B: Jeder glaubt doch an etwas, wenn man irgendwas sich wünscht, dann betet man auch
251 heimlich, nicht.
- 252 I: Machst du das auch?
- 253 B: Ja. ..., das klappt, funktioniert auch.
- 254 I: Hm.
- 255 B: Wendet man sich an Allah, dann .. und hofft man, daß ..
- 256 I: Machst du das regelmäßig, später?
- 257 B: Wenn das was Besonderes ist, dann .. weiß ich nicht ..
- 258 I: Liest du auch Koran?
- 259 B: Ich kann es nicht lesen, die Schrift kann ich nicht.
- 260 I: Kannst du auch Gebete?
- 261 B: Auch nicht das ..
- 262 I: Wirst du von deinen Eltern bestraft, wenn du gegen deine Religion dich (verhalten tust)
263 [verhältst]?
- 264 B: Ich glaube nicht. Ich würde auch gar nicht .. wie so denn! .. gegen Türken. Die sagen mir
265 schon, daß ich ein bißchen leben soll und das noch lernen soll, aber ich tue es nicht. ..
- 266 I: Sind deine Eltern eher konservativ, oder?
- 267 B: Alle die sind konservativ.
- 268 I: Alle?
- 269 B: Das gibt's. Ob alle konservativ sind, aber in den Familien, die konservativ sind, gibt es
270 Freiheiten und Regeln, daß die Kinder freier sind als in meiner Familie, daß die Kinder sich in
271 der Familie anders verhalten. In der Regel sind alle türkischen Familien konservativ, oder
272 zumindest haben sie das Ziel, konservativ zu sein.
- 273 I: Wieso?
- 274 B: Das ist, wenn man konservativ ist, dann lebt man nicht so liberal, und dann denkt man, das ist
275 dann richtig. .. daß es deutlich ist, man ist eine richtige Familie. Man verdeutlicht das, daß
276 man eine richtige Familie ist.
- 277 I: Ach ja. Wie findest du das?
- 278 B: Ein bißchen konservativ zu sein, ist auch vielleicht - überall zu sein, finde ich besser. ..
279 tolerante Familien sind besser.
- 280 I: Kennst du solche?
- 281 B: Tolerante? Eigentlich nicht.
- 282 I: Deutsche?
- 283 B: Deutsche sind sehr tolerant, die sagen da nichts, wenn die Tochter [einen] Mann nach Hause
284 bringt jede Woche. Was soll ich dazu sagen. Für die ist es egal, wenn das Kind - ich denke
285 das so -, die Deutschen denken, wenn das Kind selbständig denken kann, dann kann es
286 machen, was es will, mir egal. Das ist nicht gut, meine ich, wenn du das siehst, wenn die

Sefa

- 287 Tochter jede Woche einen Jungen nach Hause bringt. Es ist blöd, aber das ist so in den
288 deutschen Familien.
- 289 I: Kennst du solche Mädchen?
- 290 B: Ja.
- 291 I: Ja? Und sie haben keine Probleme?
- 292 B: Mit den Eltern, kann schon sein, aber - die Eltern sagen nichts.
- 293 I: Was findest du bei den Ausländern schlecht und was findest du bei denen gut?
- 294 B: Daß sie streng sind, könnte man meinen.
- 295 I: Streng in der Familie oder wie?
- 296 B: Allgemein streng, das Mädchen oder egal, ein Junge nicht so viele Freiheiten hat wie
297 deutsche, so, nur das eigentlich.
- 298 I: Und was findest du gut bei den ausländischen Familien überhaupt?
- 299 B: Daß sie den Bekanntenkreis noch halten. Also, daß ein Arbeitskollege, der Vater ist schwer
300 krank und liegt im Krankenhaus, mein Vater und er kennen sich schon von früher, ist dahin
301 heute. Bei den türkischen da, wenn ein Bekannter Schwierigkeiten hat, dann versucht man
302 ihm zu helfen.
- 303 I: Hast du das Gefühl, daß das nicht der Fall in Deutschland ist? Kümmern sich die Menschen
304 nicht so sehr um sich oder um ihre Freunde?
- 305 B: Eigentlich nicht. .. wenn Deutsche auf der Straße paar andere, dann kümmern sich die Leute
306 nicht. Aber gestern habe ich im türkischen Fernsehen gesehen, war ein Unfall auf der Straße,
307 ein Autowrack, und die Menschen gesehen, die türkischen Menschen, die geholfen haben,
308 nicht Feuerwehr, Krankenwagen, nicht Polizei, nur .. Und hier gucken die nur, machen gar
309 nichts. Deshalb hat es mich gewundert, daß kein Feuerwehr und gar nichts da war, zuerst die
310 Menschen. Die haben schon geholfen, aber weiß nicht, ob es schlecht ist, wenn einer
311 irgendwo unter und tragen so. Das ist auch nicht gut.
- 312 I: Hm.
- 313 B: Aber das liegt so an denen, sofort helfen. Egal, ob man die kennt oder nicht. Das ergibt auch
314 in EU die Frage, wieso geht man zu Militär. .. wenn irgend etwas ist, dann sagen die .., reden
315 nur so ..
- 316 I: Kann man sich auf die türkischen Freunde besser verlassen?
- 317 B: Ja, das ist, also auch auf Deutsche kann man sich verlassen, aber nicht so sehr. Türken, ich
318 hab', also wenn irgend was ist, wenn irgendwo Türken sind, wenn ich ihnen sage, kommt man
319 mit, dann 'Weiß ich nicht, ist es legal oder so was', dann kommen sie sofort mit und lassen
320 alles stehen und liegen. .., ruft sofort die Polizei.
- 321 I: Und was findest du bei den Deutschen gut und schlecht?
- 322 B: Das - ich weiß nicht, ob man das als gut bezeichnen kann, daß man Familienfeier ist.
323 Vielleicht etwas schlecht, daß die Menschen nicht an die anderen Menschen denken, daß es
324 für die egal ist, was mit den anderen passiert, Hauptsache, daß es mir geht gut. Aber, aber alle
325 Deutsche sind nicht so, aber die meisten.
- 326 I: Was unterscheidet die Ausländer noch von den Deutschen?
- 327 B: Kultur, Religion und das, daß sie anders aufgewachsen, daß sie - wenn ein Türke nach
328 Deutschland kommt, dann hat er bis zu seinem, von Kind auf bis zu 7, 8 oder 9 Jahren
329 gearbeitet, und das sind andere Lebenserfahrungen. Er weiß vielleicht, was Hunger bedeutet,
330 was Armut bedeutet. Wenn du ein deutsches Kind siehst von 7 oder 8 Jahren, die denken ja
331 auch anders. Und hier sparen die Ausländer halt für ihr Land, damit sie wieder zurückgehen.
332 Und geben aus. Es ist auch nicht schlecht auszugeben, weil mein Vater, der spart.
- 333 I: Wollt ihr zurück?

Sefa

- 334 B: Ich nicht so sehr, wenn ich Beruf habe, den ich in der Türkei ausüben kann, dann schon. Aber
335 meine Familie auch, die wollen auch zurück.
- 336 I. Was zieht dich dorthin?
- 337 B: Alle meine Freunde da und halt die Menschen. Richtig ist es, daß die Verwandten da sind,
338 aber vielleicht, man sieht die ja alle zwei Jahre nur 3 bis 4 Wochen lang. Vielleicht ist es,
339 wenn ich da ein halbes Jahr bin, da sage ich vielleicht: 'Ich langweile mich bei denen,
340 vielleicht gehe ich da nicht mehr hin, wieso bin ich hier'. Ich kenne welche, die waren schon 3
341 bis 4 Monate .., das war langweilig. Die ersten Monate, da war es schon gut, aber danach war
342 es langweilig, denn die haben auch nicht viel Zeit. Wenn ich dahin gehe, dann sind sie in
343 Ferien, weißt du. Und nach den Ferien, wenn sie zur Schule gehen müssen oder arbeiten, ..
344 Wenn ich da in die Türkei gehen muß oder gehen will, muß ich arbeiten, die haben schon ..
345 Mieten, alles, und andere Einnahmen. Die können auch leben, aber mit Arbeiten ist schlecht.
- 346 I: Ist das dein Zukunftswunsch?
- 347 B: Wenn ich jetzt in die Türkei gehen würde so, wie ich jetzt bin, könnte ich da überleben, ohne
348 zu arbeiten. Meine Eltern auch. Aber auf die Dauer, ich weiß nicht! .. [Mein] Zukunftswunsch
349 wäre schon ein richtiger Beruf, um dahin zu gehen und meine Eltern zu versorgen.
- 350 I: Ist es in allen türkischen Familien so?
- 351 B: Das ist automatisch, die Eltern wohnen da mit, weil sie gehen nicht mehr arbeiten, wo sollen
352 sie hin. Die sagen ja auch so 'Ugh, wie ich für dich jetzt Sorge, dann sorgst du für mich.'
- 353 I: Und das möchtest du tun, auch hier in Deutschland, wenn ihr bleibt?
- 354 B: Ja. Wo sollen die hin, wir sollen ja auch aufpassen.
- 355 I: Hier gehen ja auch viele Menschen ins Altersheim.
- 356 B: Guck, das ist auch, was ich gesagt habe, was in Deutschland schlecht ist, daß sie die Eltern
357 sofort ins Altersheim schieben, daß sie gar nicht - daß es den Eltern egal ist, was mit ihnen
358 passiert.
- 359 I: Die Kinder, meinst du?
- 360 B: Die Kinder da, die schicken sofort ins Tierheim, haha, Altersheim. Sagt man, ob es ihnen egal
361 ist, wenn sie die Eltern ins Altersheim. Dann die anderen .. sagen, .. Ich kann mir nicht
362 vorstellen, daß die Eltern ins Altersheim gehen wollen.
- 363 I: Was meinst, was sollten die Ausländer von den Deutschen lernen und umgekehrt, die
364 Deutschen von den Ausländern?
- 365 B: Ich weiß nicht.
- 366 I: Und die Deutschen von den Ausländern?
- 367 B: Daß sie mit eine Gemeinschaft bilden, auch in anderen Gruppen.
- 368 I: In welchen Gruppen denn?
- 369 B: Daß sie toleranter gegenüber anderen Kulturen sind, ausländischen, daß sie Religion und
370 Kultur respektieren. Dann gäbe es auch nicht Schwierigkeiten, Rassismus und so etwas.
- 371 I: Ja. Wie findest du das Zusammenleben von Ausländern und den einheimischen Deutschen?
- 372 B: Manchmal meine ich, es klappt schon gut, aber es gibt Schwachköpfe, die nicht richtig
373 denken können. Aber ein Deutscher sollte einen Ausländer, egal, ein Mensch sollte einen
374 Menschen sehen nicht als Mensch, sondern was er im Kopf hat. Man, ein Deutscher oder egal
375 wer, wenn einer viel Geld hat, dann denkt, dachte er, er ist gut und so, was gar nicht ist, wie
376 sein Charakter ist. Was nützt sein Geld, wenn er schlechten Charakter hat!
- 377 I: Hm. Kennst du kluge Leute, die einen schlechten Charakter haben?
- 378 B: Persönlich nicht.

Sefa

- 379 I: Was müßte man machen, daß das Leben der Ausländer mit den Deutschen ohne
380 Schwierigkeiten verläuft?
- 381 B: Das wichtigste ist, daß sie Kultur und Religion von denen verstehen. Seminare nicht, aber
382 irgendwelche solche Vorstellungen.
- 383 I: Wer sollte?
- 384 B: Die Deutschen, damit sie mehr wissen, weil sie sagen ja, was sich denkt. Keine Ahnung
385 haben.
- 386 I: Und Ausländer?
- 387 B: Ebenso. Aber das geht gar nicht.
- 388 I: Warum?
- 389 B: Wer hat schon Lust! Wenn ich jetzt ein Deutscher wäre, und die sagen 'Geh mal zu so einer
390 Vorstellung', ja, und da berichtet so ein Ausländer von deren Kultur und Religion, da würde
391 ich nicht hingehen. Kann sein, daß irgendein Deutscher hingeht. Es gibt auch Deutsche, die
392 da nicht hingehen. Das sind, glaube ich, die meisten.
- 393 I: Sefa, wie schätzt du deine Deutschsprachkenntnisse?
- 394 B: Nicht so ..., es geht.
- 395 I: Kommst du gut zurecht in der Schule?
- 396 B: Ja. Deutschtraining besuche ich auch. .. und Grammatik und das.
- 397 I: Und deine Muttersprache? Ist es dir wichtig, daß du gut türkisch sprichst?
- 398 B: Ja.
- 399 I: Lernst du die Sprache auch noch hier irgendwo?
- 400 B: Ja, in der Schule habe ich einen Freund, der ist türkisch.
- 401 I: Hast du ..?
- 402 B: Ja.
- 403 I: Wie fühlst du dich eigentlich als Deutscher?
- 404 B: Ich weiß nicht, aber in der Türkei wäre es besser. Hier geht es ..
- 405 I: Warum nicht?
- 406 B: Zu viele Deutsche, weil ich weiß, daß ..
- 407 I: Was tust du in der Türkei, was zieht dich dahin?
- 408 B: .. (...?)
- 409 I: Ja. Wie fühlst du dich hier in der Schule?
- 410 B: Wohl. Ist nicht schlecht, es geht.
- 411 I: Und im Internationalen Literaturcafé?
- 412 B: Ich komme nicht so oft hin.
- 413 I: Warum nicht?
- 414 B: Weiß ich nicht. Weil hier (...?) ..., da sind die, die ich nicht so kenne.
- 415 I: Deine Leute kommen da nicht hin?
- 416 B: ..
- 417 I: Weißt du, warum nicht? Das ist doch ein internationales Literaturcafé.
- 418 B: (...?) ..

Sefa

- 419 I: Du bist ja schon eine Zeitlang am OS-Kolleg, hast du da schon beobachtet, daß es
420 Trennungen zwischen den Kollis gibt, daß es verschiedene Gruppen gibt?
- 421 B: Kann schon sein, daß die irgendwo jeder in seinem Interesse, aber es Unterschiede,
422 Abneigung usw. gibt.
- 423 I: [Wie ist] (Ist) das denn nun zwischen den ausländischen Kollis (oder) [und] den deutschen
424 Kollis?
- 425 B: (...?)
- 426 I: Sind die zusammen oder getrennt?
- 427 B: Eher getrennt, glaube ich.
- 428 I: Warum, wie meinst du das? Wollen die Ausländer mit den Deutschen nichts zu tun haben
429 oder die Deutschen mit den Ausländern?
- 430 B: Doch schon, ich weiß .., kann schon sein, daß ich manchmal (...?) ..
- 431 I: Die lehnen die Deutschen nicht ab?
- 432 B: Finde ich nicht.
- 433 I: Und umgekehrt?
- 434 B: (...?) ...
- 435 I: Das ist schön, ja.
- 436 B: Anders.
- 437 I: Anders?
- 438 B: Ja.
- 439 I: Wie ist denn das draußen?
- 440 B: .. Man hat schon ein Problem .., Diskriminierung und so was ..
- 441 I: Bist du zufrieden, daß du doch hier in dieser Schule bist?
- 442 B: Eigentlich schon, aber die Leistungen hier, die man bringen muß, ist schon schwer.
- 443 I: Du möchtest dir aber Mühe geben, nicht? Meinst du, daß (das Ziel) [zu viel] verlangt wird?
444 Meinst du, daß [es] keine Abgrenzung am OS-Kolleg gibt zwischen den Kollegiaten? Wenn
445 du ins Literaturcafé kommst, kommst du dann mit jemanden?
- 446 B: Ich weiß nicht, ab und zu mal allein.
- 447 I: Und was machst du hier?
- 448 B: Wenn ich hier sehe, wen ich kenne, frage ich, was gemacht wird oder so was.
- 449 I: Bist du gerne hier?
- 450 B: .. (...?) ..
- 451 I: Würdest du hier etwas ändern?
- 452 B: (...?) ..
- 453 I: Kennst du die Leute hier?
- 454 B: Na ja, einige.
- 455 I: Einige? Sprichst du selbst die Leute an?
- 456 B: Doch, wenn ich einen kenne irgendwie.
- 457 I: Und wenn sich Menschen in deiner Gegenwart in ihrer Herkunftssprache unterhalten, wie
458 findest du das?

Sefa

- 459 B: Wenn sie sich auf türkisch unterhalten, ist es kein Problem. Aber wenn z.B. auf arabisch,
460 finde ich schon komisch, weil ich es ja nicht verstehe.
- 461 I: Findest du es nicht gut, wenn die Leute sich in deiner Gegenwart in einer Sprache
462 unterhalten, die du nicht verstehst?
- 463 B: Nee. Ich tue es ja selber auch. ..
- 464 I: Warum tust du das selber auch?
- 465 B: Weil es vielleicht auch Türke ist, ich weiß nicht.
- 466 I: Unterhältst du dich nur mit deinen türkischen Freunden auf türkisch oder?
- 467 B: Mit den türkischen.
- 468 I: Immer?
- 469 B: Nicht immer. Auch auf deutsch.
- 470 I: Wechselt ihr die Sprache?
- 471 B: Ja.
- 472 I: Wovon hängt es ab, daß ihr die Sprachen wechselt?
- 473 B: Wenn man eine Antwort gibt, die kurz ist.
- 474 I: Wenn es kurze Sprache ist, dann wählt man diese Sprache?
- 475 B: Wenn jemand mich fragt, wenn nämlich ein türkisches Wort, dann sage ich nicht türkisch,
476 weiß ich nicht.
- 477 I: Du benutzt oft 'ich weiß nicht'.
- 478 B: Ich weiß das, ich weiß nicht.
- 479 I: Auf deutsch?
- 480 B: Ja.
- 481 I: Und auf türkisch?
- 482 B: Das ist auf türkisch nicht so ähnlich, so gleich, aber ..
- 483 I: Wie ist es auf türkisch?
- 484 B: .. (...?)
- 485 I: Also manche Ausdrücke fallen dir (besser) [leichter], auf deutsch zu sagen, und auch deinen
486 Freunden? Mit wem hast du dich heute schon unterhalten vor mir?
- 487 B: Weil ich bin ja sofort gekommen hierhin ..
- 488 I: Und am Wochenende, mit wem warst du unterwegs?
- 489 B: Hier von der Schule?
- 490 I: Oder sonst?
- 491 B: Sonst, mit Freunden.
- 492 I: Mit türkischen Freunden oder mit deutschen Freunden?
- 493 B: Mit türkischen.
- 494 I: Was machst du am Wochenende?
- 495 B: Dieses Wochenende? Weiß ich nicht.

Semra

- 41 B: Sie wissen, wie die Menschen dort sind, so richtig.... Sie schäumen richtig über vor
42 Gastfreundschaft und Liebe. Hier du gehst auf der Schulstraße oder du gehst überhaupt auf
43 eine Straße. Dir kommt jemand entgegen: Türke sagen wir mal. Er lächelt dir zu, ich lächle
44 ihm zu oder ihr. Wenn ein Deutscher gegen ... also kommt, und du guckst den an, dann ist
45 da nichts, finde ich. Entweder guckt er weg oder... es ist genauso wie in Bussen. Du setzt
46 dich neben einen Deutschen, nichts... bis du da bist, wo du hinwillst.. Setzt du dich neben
47 einen Türken und.... irgendwann kommt ein Gespräch auch.... es ist anders... Und in der
48 Türkei ist es noch mehr anders.... In der Türkei ist es..... vielleicht ist es nur die
49 Atmosphäre, die wärmer ist... nicht die Menschen. Es ist wärmer dort. Menschlichkeit ist
50 noch vorhanden, dort... den anderen Menschen gegenüber..
- 51 I: Sind die Menschen freundlicher... freundlicher gegenüber einander, gesprächiger oder...
- 52 B: Gesprächiger. Man kann nicht sagen: Dieses Volk ist freundlicher und dieses andere Volk
53 ist nicht freundlich. Es gibt überall freundliche und unfreundliche Menschen, aber sie sind
54 gesprächiger, sie sind schneller bereit zu einem Gespräch... Sie werfen sich in ein Gespräch
55 rein.
- 56 I: Hm, hm. Und das gefällt dir?
- 57 B: Ja, schon..
- 58 I: Vermißt du das hier?
- 59 B: Ja, ein bißchen.... Hier traut man sich auch nicht, sagen wir mal. Nicht wenn man.... Man
60 kennt einen und dann ist es in Ordnung. Wenn man kennt keinen, dann scheut man sich
61 auch den anzusprechen....
- 62 I: Du bist ja hier am Oberstufen-Kolleg Neu-Kollegiatin, ja? Hast du Freunde schon
63 gewonnen?
- 64 B: Ich kenne das halbe Oberstufen-Kolleg.
- 65 I: Ja?
- 66 B: Aber vielleicht auch nur, weil das nur Türken sind.
- 67 I: Also du kennst mehr Türken....
- 68 B: Ja.
- 69 I: ... als Deutsche?
- 70 B: Das stimmt, obwohl sich das in der Waage hält.. Aber ich kenne mehr Türken als Deutsche,
71 das kann schon sein.
- 72 I: Und noch andere ausländische Kollegiaten?
- 73 B: Ja natürlich, es gibt Jugoslawen, es gibt, euh.... eine Spanierin, es ist kein Problem für
74 mich...
- 75 I: Und wie hast du die Leute kennengelernt?
- 76 B: Ich weiß nicht, das kommt einfach irgendwann: Man sitzt zusammen im Kurs, man spricht
77 miteinander, gut... man findet irgendwie eine Gesprächsebene mit den Freunden.... mit den
78 Leuten, und dann... spricht man in der Pause weiter, und dann trifft man sich nächste Pause,
79 und man sitzt nur rum oder man findet Gleichgesinnte wie die andern Mädchen mit
80 Kopftuch.....
- 81 I: Aber du hast am Anfang kein Kopftuch getragen..
- 82 B: Ja... früher.... aber wir hatten trotzdem irgendwie eine Ebene. Vielleicht habe ich mich
83 gefreut, die zu sehen und von denen Beistand bekommen. Obwohl sie nie gesagt haben:
84 "So, jetzt mach mal ein Kopftuch". Das hat keine von denen gesagt, aber ich fand das
85 immer gut, ich fand die mutig... Und ich habe mich zusammengerissen und habe gesagt:
86 "Versuch's mal".
- 87 I: Hm, hm... Und von deiner Familie, brauchtest du nicht das Kopftuch...

Semra

- 88 B: Euh... als ich 14 war, haben sie mir schon mal gesagt: "Mach mal ein Kopftuch, das ist gut
89 und so..., das gehört zur Religion." Aber ich habe gesagt: "Ich bin noch nicht bereit, ich
90 möchte das noch nicht", und das haben sie akzeptiert. Sie haben gesagt: "Wenn du bereit
91 bist, machst du das schon selber". Ja, und jetzt bin ich bereit gewesen, und jetzt habe ich
92 selbst gemacht, und die freuen sich natürlich.
- 93 I: Hast du auch noch Geschwister?
- 94 B: Nein, ich bin ein Einzelkind.
- 95 I: Und deine Mutter trägt auch ein Kopftuch?
- 96 B: Ja.
- 97 I: Dann freut sie sich besonders, ja?
- 98 B: Nee, mein Vater freut sich mehr... weil meine Mutter meint, ich wäre noch jung, und ich
99 sollte meine Jugend ausleben und nicht sofort in den Zwang oder in ein Kopftuch, weil sie
100 meint, ich könnte meine Jugend nicht so gut ausleben, weil sie früher im Dorf war und
101 dann sofort geheiratet, als sie 17 war.. meint sie, ich wollte auch ohne Kopftuch rumlaufen,
102 mit Hose und mit Freunden zusammensein. "Was ich nicht hatte, sollst du kriegen"... Aber
103 mein Vater freut sich....
- 104 I: Und du lehnt das ab? Oder kann man das auch mit Kopftuch machen?
- 105 B: Was?
- 106 I: So mit Freunden ...
- 107 B: Natürlich....
- 108 I: auszugehen.....
- 109 B: Der Islam sagt nicht: "Du sollst nicht mit deinen Freunden zusammensein." Im Gegenteil.
110 Du sollst immer mit Gleichgesinnten zusammensein und je Freunden haben. Freundschaft
111 ist das wertvollste.
- 112 I: Auch Freunde jetzt unter der Männer?
- 113 B: Warum nicht? Es ist nur platonisch. Es ist nicht.....
- 114 I: Aber du darfst nicht in Disco gehen?
- 115 B: Nein.
- 116 I: Und vorher bist du in die Disco gegangen oder auch nicht?
- 117 B: Nee, bin ich nicht gegangen. Nur weil ich jetzt ein Kopftuch trage, das heißt nicht, daß ich
118 mein ganzes Leben umkremple.. Es war früher so: Ich bin nicht in die Disco gegangen,
119 habe nicht geraucht, habe nicht getrunken, also Alkohol getrunken.... ja, ich habe früher
120 auch nicht irgendwas mit Männern zu tun gehabt und jetzt habe ich jetzt recht nicht... Das
121 heißt nicht..... Früher habe ich alles gemacht; nur nachdem ich das Kopftuch trage, heißt es
122 nicht jetzt: Auf einmal..... darfst du das nicht mehr. Ich hab's früher nicht gemacht...
- 123 I: Aber du konntest dich früher auch mit einem Jungen z.B. verabreden, zum Kaffeetrinken
124 oder so...
- 125 B: Könnt' ich schon....
- 126 I: Hast du das gemacht?
- 127 B: Nein.
- 128 I: Aus dem religiösen Prinzip nicht?
- 129 B: Ja. In unserer Religion gibt's so was nicht so wie voreheliche Sachen. In unserer Religion
130 heißt es sogar, man... Du sollst nicht dem Mann die Hand geben oder so....
- 131 I: Tust du das nicht?

Semra

- 132 B: Doch. Ich tue es schon, weil ich finde das.... man sich anpassen sollte, obwohl man.... ich
133 bin zwar jetzt Moslem, aber ich muß mich der Gesellschaft anpassen. Wenn ich jetzt zu
134 einem Arzt gehe, und er streckt mir die Hand entgegen, ich kann nicht sagen: "Oh Herr
135 Doktor, nein." Er untersucht mich doch sowieso. Dann muß ich das tun oder... dann mach'
136 ich das...
- 137 I: Auch mit deinen Freunden?
- 138 B: Nein, die wissen das selber und strecken mir nicht die Hand aus. Außerdem ist das unter
139 Jugendlichen nicht so üblich, daß man sich die Hand gibt. Sagt man einfach "Hallo" oder
140 "Hei" oder "Morgen"...
- 141 I: Ist das auch so üblich jetzt unter den türkischen Jugendlichen, daß sie sich nicht berühren?
142 Also.... ich habe beobachtet, daß sie sich sogar küssen...
- 143 B: Zwischen Jungs und Mädchen, ich habe das nicht gesehen.... es sei denn, es ist sehr enge
144 Freunde, mit denen man familiär hin- und zurückgeht. Und man nicht so was wie Liebe...
145 sondern Bruder... Brüderlichkeit.. Ja, dann ja, dann mache ich das auch... Er ist mein
146 kleiner Bruder, denke ich dann so...
- 147 I: Das darfst du dann?
- 148 B: Ja. Aber ohne Hintergedanken....
- 149 I: Ja, ja... Ist das die übliche Begrüßungsform bei euch...
- 150 B: Nein....
- 151 I: ... daß ihr euch auf die Wangen küßt?
- 152 B: Bei den Mädchen, ja. Oh Gott wie ich das hasse! Oh... die kommen dann und....
153 ("Schmatzgeräusche"), und das drei, vier Male. Ich hasse so was, aber was soll man
154 machen, wenn sie dich dann hinzieht und mir einen Kuß aufdrückt? Denen habe ich gesagt:
155 "Nee, Leute, das mache ich nicht mit, ich mag so was nicht..." Und das war eine Zeit lang...
156 war das weg. Und dann spät, das kam wieder, daß sie wieder angefangen haben, wieder zu
157 küssen und so... Nein....
- 158 I: Aber du magst das nicht von dir selber?
- 159 B: Nee, zwischen Mädchen... Mädchen machen die das schon, siehst du ja. Aber ich mag so
160 was nicht. Man begrüßt sich: Salam..... oder ... ja, Salam...
- 161 I: Und wie ist das in der Türkei?
- 162 B: Ja, auch. In der Türkei ist das noch schlimmer mit dem Küssen. Ist schrecklich: Die küssen
163 sich mehrmals auf die Wangen und wenn ältere Leute kommen, dann küßt man.... gibt
164 man denen die Hand und küßt sie... das war... Es ist ein Zeichen von Respekt.
- 165 I: Aber auch von Wärme, ja?
- 166 B: Ja, auch vielleicht..
- 167 I: Meinst du, daß du die Form jetzt von der Begrüßung in Deutschland verlernt hattest oder
168 hattest?
- 169 B: Nee, ich habe das akzeptiert, daß das eine Form von.... einem.... Ja, es ist eine Form von
170 Respekt. Man erweist dem Älteren Respekt, aber das mache ich auch jetzt nicht mehr, weil
171 ich mich jetzt dem Islam mehr zuwende und jetzt weiß, du darfst den Männern die Hand
172 nicht geben oder so ähnlich. Trotzdem aber bei so mehreren Leuten, die ich sehr gern habe,
173 dann mache ich das, aber wenn ich den Kerl nicht so gut kenne und nicht mag, dann gebe
174 ich ihm die Hand auch nicht und küsse ich ihm die Hand auch nicht. Mache ich nicht.
175 Küssen tut man ... natürlich nicht ("Schmatzgeräusche"), sondern macht nur so...
- 176 I: Bei Älteren ja?
- 177 B: Ja.
- 178 I: Wie ist das im Oberstufen-Kolleg mit Begrüßen?

Semra

- 179 B: Hallo! Hei! oder eben Salam.....
- 180 I: Und du meidest so Küsse und
- 181 B: Ja. Mag ich nicht so gern. Es ist mir ein bißchen unangenehm. Vielleicht, weil ich das
182 früher nicht so gelernt habe...
- 183 I: Stimmt. Wieviele deutsche Kollis kennst du hier?
- 184 B: Viele. Aber es gibt kaum eine Kollegiatin oder ein Kollegiat, mit dem ich in der Pause
185 zusammenhänge, zusammensitze, diskutiere oder spreche. Kaum. Aber so, vorübergehend
186 mal mit denen... ein Plausch oder so.. mal anhalten, mit dem so über Kursus zu reden, da
187 tue ich schon, aber... oder "Wie geht's?" Man fragt, wie es ihm geht oder ihr...
- 188 I: Wie kommt es das, daß du doch mit deinen türkischen oder ausländischen Freundinnen und
189 Freunden in den Pausen hängst, als mit den deutschen, also mit den deutschen kaum, ja, in
190 den Pausen, sagtest du?
- 191 B: Also kaum... ja, ich sehe sie, ich spreche mit ihnen, aber es gibt keine Pause, mit denen ich
192 eine halbe Stunde verbringe... oder eine Stunde mit denen....
- 193 I: Hast du dich gefragt, warum, warum ist so?
- 194 B: Ich glaube, daß das... weil wir nicht so eng zueinander stehen.. mit den Leuten. Z.B. meine
195 beste Freundin, die ist in meinem Kurs, wir haben beide.... alle zusammen dieselben
196 Kurse.... und ich hänge die ganze Zeit in dem Kurs mit ihr, auch außerhalb den Kurs...
- 197 I: Deine beste Freundin, euh,... kommt aus der türkischen Kultur?
- 198 B: Ja. Wenn es eine Deutsche wäre... mit der ich im Kurs zusammen wäre, dann wäre das
199 genauso, dann würde ich in den Pausen mit ihr zusammenhängen.
- 200 I: Habt ihr euch hier kennengelernt....
- 201 B: Ja.
- 202 I: mit deiner besten Freundin ?
- 203 B: ... im Biologiekurs haben wir uns kennengelernt.
- 204 I: Trägt sie auch ein Kopftuch?
- 205 B: Ja. Sie trägt's aber seit Jahren.
- 206 I: Hm, hm... Wenn du dich mit Leuten, Freundinnen oder Freunden, unterhältst, ist da ein
207 Unterschied jetzt, euh.... gefühlsmäßig sonst zu deinen Freunden jetzt aus deinem
208 Kulturraum?
- 209 B: Klar gibt's da Unterschiede, weil.... mit türkischen, also mit meinen besten Freundinnen,
210 sagen mal so, es ist eine Gruppe von 4 bis 5 Leuten. Mit denen gehe ich schon mal so was
211 wie intime Sachen ein: Welcher Junge gefällt uns oder.. Was gefällt mir beim Anziehen
212 oder was für eine Farbe gefällt dir bei Unterwäsche? Aber bei den Deutschen, das ist es
213 nur.... oberflächlich: da sagt man eben: "Hallo, wie geht's dir? Wie ist dein Kurs? Wie
214 läuft's?" ... ja...
- 215 I: Aber warum? Warum traut man sich nicht?
- 216 B: Weiß ich nicht.... weiß ich nicht.... Ich habe ich keine Ahnung. Vielleicht, weil man die
217 Leute nicht besser kennt. Die bleiben mit ihren Freunden, und wir mit unseren Freunden.
218 Also wenn ich jetzt sage.... sicher mit uns, meine ich nicht nur Deutsche und Türken, es
219 gibt auch Türken- und Deutschen- oder Deutschen- und Türkenkreis. Es ist nicht..... Es ist,
220 ob die Wellenlänge stimmt, das ist es! Dann stimmt das mit den Deutschen also...
- 221 I: Hast du schon mal eine deutsche oder einen deutschen Freund gehabt, mit dem du auf der
222 gleichen Wellenlänge warst.... früher vielleicht in der Schule oder so?
- 223 B: In der Schule.... eigentlich schon. Aber da gab es keine Ausländer, kaum..... darum.

Semra

- 224 I: Verbringst du lieber deine Zeit in deinem Kulturkreis oder unter Ausländern als zusammen
225 mit Deutschen?
- 226 B: Nein. Kann man nicht so sagen. Kommt drauf an. Es gibt eben in meinem Kulturkreis,
227 gibt's Leute, die ich nicht mag, und es gibt in anderen Kulturbereichen, wie deutschen oder
228 anderen, Ausländer, mit den ich mich gut verstehe und die richtig zu meiner Wellenlänge
229 passen..
- 230 I: Hm, hm. beschreibe mir deinen Freundeskreis, kurz.
- 231 B: In welcher Form?
- 232 I: Wer aus welcher Kultur, was die Leute machen...
- 233 B: Also, die meisten sind erstmal Moslems, die ich als Freunde mir ausgesucht habe... Und...
234 Ja, es gibt aber unter den Deutschen Moslems, die ich kenne und die in der Moschee treffe
235 und denen ich dann zusammen bin oder rede oder bete... Ja.. die sind alle nett natürlich,
236 sehr... sie haben so einen ähnlichen Charakter wie ich, freundschaftlich und fair auf jeden
237 Fall, ja...
- 238 I: Und hier am Oberstufen-Kolleg, wieviele Leute...?
- 239 B: Viele. Ich kann die kaum zählen... Ich sehe z.B. ein paar Leute, die ich mal... im.. vor
240 einem halben Jahr im Kurs hatte, ich spreche mit denen.... oder es gibt Leute, die ich von
241 vorher kenne,.... es gibt viele... es gibt kaum jemand, mit dem ich nicht rede....
- 242 I: ... aus... jetzt... dem türkischen Kreis, ja?
- 243 B: Ja. Auch aus dem deutschen kenn' ich ein paar Leute.
- 244 I: Aber mit den Leuten, sagtest du, hast du nicht so intensiven Kontakt?
- 245 B: Ja.
- 246 I: Ja.
- 247 B: Aber ich weiß nicht, warum das so ist oder so... ich vermute mal, das ist wegen, was ich
248 eben gesagt habe.
- 249 I: Also sprachlich hast du ja keine Probleme, wie ich, mit den Deutschen unterhalten, nehme
250 ich an, ja....
- 251 B: Habe ich nicht.
- 252 I: ... weil du hier aufgewachsen bist und dein Deutsch ist....
- 253 B: Gut.
- 254 I: sehr gut, ja?
- 255 B: Ja, aber es liegt nicht an der Sprache, auf keinen Fall.
- 256 I: Sondern?
- 257 B: Ja, das weiß ich nicht. Vielleicht Distanz, die wir halten. Es gibt trotzdem... Auch wenn wir
258 uns sehen, sprechen, gibt's trotzdem irgendwie eine Distanz: Es ist nicht... mal... euh.... daß
259 man sich sofort unterhalten kann oder irgendwo über was Ernstes , mehr über.... Unterricht
260 oder so.: Trotzdem ist eine unsichtbare Mauer, glaube ich.
- 261 I: Auch mit deinen türkischen Freundinnen und Freunden ist es leichter, die Mauer.....
- 262 B: Da gibt's keine Mauer bei denen. Die verstehen, was ich meine, was ich sage, und sie
263 akzeptieren mich so, wie ich bin. Sie sagen nicht: "Guck mal, so, du trägst jetzt ein
264 Kopftuch, du bist Türkin", die grenzen mich ab oder so ... oder reden nur ein paar Wörter
265 mit mir. Sie akzeptieren mich in jeder Form., sei es die Religion, sei es das Aussehen, sei es
266 die Kleidung...
- 267 I: Ja, interessant. Meinst du, das diese Barriere einfach da ist, wenn jemand aus einem
268 anderen Kulturkreis kommt?

Semra

- 269 B: Schwierige Frage. Ich glaube, zuerst ja. Es ist das Fremde; aber es ist beide Seiten... also
270 beidseitig... Es ist nicht jetzt.... Kann ich nicht sagen, die Deutschen, die sprechen nicht mit
271 uns Türken, und die Türken, die sprechen nicht mit den Deutschen, das kann ich nicht
272 sagen. Es ist gleichseitig, wie ein Magnet, der zwei Pole hat eben.
- 273 I: Was machst du in deiner Freizeit?
- 274 B: Ich habe nicht viel Freizeit. Meistens habe ich bis 5 Uhr Unterricht. Mache also
275 Hausaufgaben oder übe irgendwas, auch in der Schule. Ja, nach fünf bin ich zu Hause, esse,
276 wenn ich um halb sechs zu Hause bin oder noch später. Ja; dann lese ich meistens viel auch
277 im Bus ... oder so....
- 278 I: Was liest du?
- 279 B: Kommt drauf an. Aber ich mag keine Romane. So Sachbücher.... wie Sachbücher, die eine
280 Situation beschreiben, wie z.B.: ich lese grade das Buch von.... wie heißt der Kerl? Ja...
281 als.... der sich als Türke verkleidet hat.... Günter Wallraff... genau... "Ganz unten".... das
282 Buch lese ich z.Z. auf türkisch, und später werde ich auf deutsch lesen.. weil meine
283 türkische Kenntnisse noch besser sind...
- 284 I: Sind sie dir wichtig, deine türkischen Kenntnisse?
- 285 B: Ja.
- 286 I: Wie ist deine türkische Sprache?
- 287 B: Nicht gut. Ich habe ziemlich viel verlernt, weil ich..... ich weiß nicht, ich habe mich nur auf
288 die deutsche Sprache konzentriert, und wir reden alle deutsch.
- 289 I: Auch zu Hause?
- 290 B: Ja, auch. Manchmal. Nicht immer, aber manchmal. Darum sind meine türkische Kenntnisse
291 nicht so gut, weil ich noch kein... wenn ich nicht türkisches Ding da.. türkische Schule
292 war.... Leider, muß ich sagen, aber vielleicht wären dann meine Deutschkenntnisse nicht so
293 gut.
- 294 I: Warum sind dir die türkischen Kenntnisse wichtig?
- 295 B: Ich möchte nicht angepaßter werden. Also.... Ich möchte... Angepaßt möchte ich schon
296 werden, aber ich möchte nicht..... ich weiß nicht, wie man das sagt...
- 297 I: Wie fühlst du dich?
- 298 B: assimiliert vielleicht. Ich möchte nicht meine Sprache verlieren, ich möchte nicht meine
299 Religion verlieren. Ich muß irgendwie einen Halt haben. Und außerdem möchte ich
300 irgendwann mal zurück, habe ich ja gesagt.
- 301 I: Kannst du dir das Leben vorstellen in der Türkei?
- 302 B: Ja. In einer bestimmten Form, ja... Lebensform....
- 303 I: Aber erst, nachdem du deine Ausbildung hast?
- 304 B: Ja.
- 305 I: Und deine Eltern, möchten sie auch zurück?
- 306 B: Ja. Sie sind ziemlich alt Ach, jetzt spreche ich schon Türkisch.. Sind sind ziemlich alt
307 für.... für Leute, die..... so alt sind, die möchten alle zurück oder so... Meine Eltern, na ja,
308 die waren ziemlich alt, als sie mich bekommen haben, darum.... und ich bin Einzelkind.
309 Mein Vater ist über 50, meine Mutter ist grade 50. Vielleicht liegt's daran, daß sie
310 Heimweh haben, irgendwie...
- 311 I: Haben sie viel Heimweh?
- 312 B: Ja. Ich auch, ehrlich gesagt. Ich war dieses Jahr im Sommer zwei Monate in der Türkei:
313 Das war ein Traum. Ich wollte gar nicht mehr zurück.

Semra

- 314 I: Was gefällt dir denn dort?
- 315 B: Alles. Alles. Vom Land an auf bis die Leute, bis.... alles: Architektur, die Leute, das Essen,
316 alles: Die Verwandten auf jeden Fall. Ich liebe unsere Verwandten.
- 317 I: Lebt ihr hier alleine oder habt ihr auch Verwandte?
- 318 B: Allein.
- 319 I: Und die ganze Verwandtschaft ist in der Türkei?
- 320 B: Ja. Sie sind verstreut. Die meisten sind in der Türkei, ein paar in Dänemark, und wir sind
321 als einzige in Deutschland.
- 322 I: Dann kann ich verstehen, daß man viel Sehnsucht hat.
- 323 B: Ja. Die Familie vermißt man. Vor zwei Tage war Das ist das Zuckerfest, wie ihr sagt....
324 Da rufen die Jüngeren die Älteren an, um zu gratulieren. Eigentlich ist das so, daß man zu
325 den Älteren hinget, aber wenn man nicht gehen kann, schreibt man denen eine Karte oder
326 telefoniert mit denen..... Als ich die Stimmen aller wieder gehört habe, ich dachte: Och...
327 wieso bin ich wieder zurückgekommen? Wirklich, das ist ziemlich schlimm, an Festen und
328 so hier in Deutschland zu sein. Das sind keine Feste für uns: Das sind Arbeitstage wie jede
329 andere, nur man kriegt ein paar Besucher, damit hat sich die Geschichte. Leider. In der
330 Türkei werden diese Feste riesig gefeiert: schulfrei, arbeitsfrei... euh... man macht
331 Straßenzüge..... man geht sich besuchen.... man bringt Geschenke.... es ist besser als hier....
332 das vermisste ich auch auf einer Art und Weise...
- 333 I: Hm, hm. Das kann ich verstehen.
- 334 B: Hm, ja. Wenn ich mich dran erinnere, was wir da alles erlebt haben,.... wenn es mir
335 langweilig ist..., weil wir dort eine große Familie sind. Ich habe ganz viele Cousins und
336 Cousinen in Istanbul, wenn wir mal.... irgendwie Langeweile haben, rufen wir einfach die
337 ganze Jugend zusammen, werfen irgendwo eine Cassette oder eine CD rein.... und tanzen
338 einfach miteinander. Da wird irgendwie.... irgend etwas zum Essen gemacht, oder man
339 kauft mal Kekse und so..... wird einfach gefeiert... Es ist ganz leicht da.... Hier muß man
340 alles organisieren, und dies und das.... ganz nach Plan.... und da kann man auf einmal alles
341 loslegen. Das finde ich gut. (seufzt)
- 342 I: Hm, hm. Wie meinst du, was könnten die deutschen Mitbürger von den ausländischen,
343 vielleicht von den türkischen lernen?
- 344 B: Viel eigentlich ... vielleicht ein bißchen anders zu sein als sie sind: nicht so bürokratisch....
345 und nicht so menschenfremd.... sie sind kühle Menschen. Sie haben nicht dieses
346 Temperament, glaub ich, was die Südländer so haben... sich sofort mit denen... Wenn
347 Verwandte kommen, ich sage Ihnen ein Beispiel, bei den Deutschen ist das nicht so
348 herzlich wie bei uns. Das merkt man schon an der Begrüßung. Sie geben sich vielleicht die
349 Hand oder so.... wenn mein Onkel kommt, stürze mich auf ihn, umarme ihn erstmal so
350 richtig und gibt... küsse ihn so... daß erstmal genug habe von ihm, und dann setze mich
351 neben ihn und stehe 10 Minuten so überhaupt nicht auf.
- 352 I: Ja.
- 353 B: Vielleicht diese Herzlichkeit noch ein bißchen zu lernen. Ich glaube, die Deutschen, die
354 haben das ein bißchen verlernt. Sie sind..... ja... ein bißchen steif geworden... in dem
355 Sinne... Da sind die Russen ganz anders, finde ich. Die russischen Leute, die sind auch ein
356 bißchen, so ein bißchen mitreißend, wenn die Familie da ist....
- 357 I: Warst du schon bei einer deutschen Familie zu Besuch?
- 358 B: Ja. Bei uns die Nachbarn. Da geht man manchmal hin.... Da ist es nicht so... Da ist mit den
359 Russen und den Polen, polnischen Leuten anders.
- 360 I: Lebt ihr so in einem Wohnblock oder...
- 361 B: ja zwischen 6... Familienwohnhaus. Ja. Da wohnen ein polnischer Mitbürger unter, eine
362 deutsch-türkische Ehebeziehung, also eine Ehe ist da, und die anderen sind Deutsche...

Semra

- 363 I: Und ihr habt...
- 364 B: Meistens sind Alleinlebende... eine Rentnerin oder ein Rentner oder so...
- 365 I: Und ihr habt Kontakt zu den ausländischen Leuten?
- 366 B: Ja, die wohnen ja genau neben uns, also gegenüber..... Wenn wir da keinen Kontakt
367 hätten..... was soll man denn sagen, wenn wir sie sehen?
- 368 I: Besucht ihr euch gegenseitig?
- 369 B: Ja. Manchmal, wenn wir was zu besprechen haben, dann treffen wir uns bei uns irgendwo
370 bei jemanden, besprechen das Haus oder Hausordnung....
- 371 I: Hm, hm...
- 372 B: Ein Beispiel. Die Deutschen, wenn sie zu Besuch kommen, sie wissen, so macht man so ein
373 paar Essensachen, also wie Kartoffelsalat, dieses andere Essen, und wenn sie in die
374 türkische Familie reinkommen, dann sehen sie das ganze Volk voll von Essen: 5, 6 Töpfe
375 voll verschiedenartiger Essen: mehrere Salate, mehrere Süßigkeiten, die.... so was
376 Ähnliches. Das ist auch so ein Unterschied. Die Deutschen wissen nicht, wie man ißt,
377 sozusagen, oder mal kocht...
- 378 I: Meinst du, daß die türkischen Familien gastfreundlicher sind?
- 379 B: Auf jeden Fall. Alle Südländer sind so: die Italiener z.B. sind auch so: Sie lieben Besuch,
380 und für Besuch ist alles erlaubt: Z.B. der Besuch ist König und so. Bei uns ist es auch so.
381 Hm... Gastfreundlichkeit wird bei uns sehr groß geschrieben. Und das ist überall so, ich
382 glaube, in der Türkei, nicht nur da wo wir herkommen....
- 383 I: Hm, hm. Kennst du auch noch andere ausländische Kulturen, ich meine jetzt, außer
384 italienische und russische...
- 385 B: Jugoslawisch kenne ich, ich kenne eine Tunesierin, ja, Russin ... kenne ich ein paar Leute,
386 ... ja.
- 387 I: Und wie ist das bei denen?
- 388 B: Also, die Tunesier sind auch so: Die sind sogar noch bestrebt in der Sache von
389 Gastfreundlichkeit als die Türken, sage ich mal so..... Ja, die Russen oder die Russinnen,
390 die sind auch ein bißchen kalt.. Es kommt darauf an, wie sie mit der Religion
391 zusammenstehen. Aber die meisten sind sehr nett. Ich kannte eine, die hatte kein Fernsehen
392 im Haus, nicht mal so Cassettenrekorder oder so, nur ein kleines Radio... und damit hat....
393 Aber dafür war sie sehr nett.
- 394 I: Ja....
- 395 B: Die Jugoslawen sind auch sehr nett, und so. Sie sind auch sehr gastfreundlich. Ich kenne
396 eigentlich kein anderes Volk, das so.... ich würde nicht sagen, gastunfreundlich ist...
397 sondern gastscheu ist, wie die Deutschen.
- 398 I: Und was meinst du, was könnten die türkischen und sonst andere ausländischen Mitbürger
399 von den Deutschen lernen?
- 400 B: Auf jeden Fall ihre ... Ich weiß nicht.... Ihre Wirtschaft ist sehr gut.... Wie man ein Land in
401 Schwung hält, das müssen wir noch lernen. Dabei ist unsere Region ziemlich mies. Sie
402 wissen nicht, wie man eine Wirtschaft aufbaut, wie man das Land wieder bewirtschaftet
403 oder so.... wie man richtig vermarktet... aber wir lernen das noch....
- 404 I: Ja.... Du sagtest, daß du auch Bücher liest, ja, gerne in deiner Freizeit oder im Bus.... sind
405 das öfters türkische Bücher?
- 406 B: Nein. Jetzt muß ich sagen, daß ich mehr deutsche Bücher als türkische Bücher lese.
- 407 I: Und auch Zeitschriften?
- 408 B: Ja. Ich lese sehr gern den "Stern". Die gefällt mir sehr gut. Die schreiben wirklich sehr
409 schön und sehr ausführlich. Also man kommt als Schüler oder als Laie auch so... wenn er

Semra

- 410 ein Maurer ist..... da kommt er da mit, was sie schreiben, aber auch ein Universitäts-
411 professor liest so was.... So... also die schreiben allgemein....
- 412 I: Hm, hm....
- 413 B: Das finde ich sehr, sehr gut.....
- 414 I: Und welche Zeitschriften dann noch?
- 415 B: Was ich nicht mag, sind die Modezeitschriften, manchmal lese ich mehr... Fernseh-
416 zeitschriften manchmal durch.
- 417 I: Guckst du fern?
- 418 B: Ja. Sehr viel zu meinem Leid.
- 419 I: Und Kinobesuch?
- 420 B: Ich mag Kino nicht so sehr. Es ist mir zu dunkel dort.... Aber ich war ein paarmal im Kino
421 mit Freunden und, so ist das schön...
- 422 I: Hm, hm....
- 423 B: Aber allein lohnt sich nicht hinzugehen.
- 424 I: Was unternimmst du noch in deiner Freizeit? Vielleicht mit Freunden?
- 425 B: Freunden? Ja, vielleicht wenn irgendwann ein Treffen ist, dann versuche ich, hinzukom-
426 men. Wie letztens hier, haben wir ja.... Hast du gesehen, wir haben hier gegessen und so....
- 427 I: Ja, und mit deiner besten Freundin?
- 428 B: Die ist nicht ...
- 429 I: gehst du auch manchmal raus?
- 430 B: Die ist nicht hier im OS. Die wohnt bei uns in der Nähe. Doch wir gehen zusammen auf die
431 Kirmes, wir gehen spazieren, ja..... Leider arbeitet sie, und ich bin meistens hier, das paßt
432 nicht ein bißchen zusammen....
- 433 I: Ja. Und zu Hause, mußt du auch in bestimmten Zeiten da sein, oder?
- 434 B: Nein. Sie sagen nur: "Wir wollen wissen, wo du bist, bleibst." Wir wollen Sicherheit gehen,
435 daß es dir gut geht... Also du darfst nicht spät kommen, wenn du sagst: "Ich komme um
436 halb sechs", dann kommst du um halb sechs, aber wenn du sagst: "Ich komme um halb
437 sieben", dann kommst du um halb sieben.
- 438 I: Ja. Du lebst ja schon eine lange Zeit in Deutschland, ja.... Welchen Aufenthaltsstatus hast
439 du denn?
- 440 B: Unbefristete Aufenthaltsberechtigung.
- 441 I: Hm, hm.
- 442 B: aber ich möchte einen deutschen Paß beantragen. Das ist besser für meine Zukunft.
443 Wenn ich eine gute Arbeit haben möchte, ist das für mich besser, habe ich mir gedacht,
444 meine Eltern, die wollen das auch. Später, wenn ich mal studieren möchte, wird das gut für
445 mich, meinen die...
- 446 I: Ja. Und ansonsten, was würde dieser Paß für dich noch bedeuten?
- 447 B: Nichts. Mehr nichts. Nur Rechte. Er bedeutet nicht, daß ich Deutsche werde, auf keinen
448 Fall.
- 449 I: Wie fühlst du dich?
- 450 B: Inwiefern?
- 451 I: Als eine Bielefelderin, als eine Türkin, als eine Europäerin....

Semra

- 452 B: Ich fühle mich eigentlich ziemlich international. Ich kann nicht sagen, ich fühle mich jetzt
453 als Bielefelderin. Es geht nicht. Ich bin in Bielefeld aufgewachsen. Ich kenne Bielefeld
454 ganz gut, also wie eine Westentasche von mir. Ich könnte überall hinfahren. Natürlich ist
455 mir Bielefeld sehr lieb, weil es mein.... ich habe mich daran gewöhnt: Wenn ich z.B. in
456 Hannover aufgewachsen wäre, wäre ich dort irgendwie zu Hause..... Ich fühle mich nicht
457 Bielefelderin oder Deutsche oder türkisch: Aber ich bin eine Türkin, das weiß ich. Ich
458 komme aus der Türkei, ich darf meine Kultur nicht vergessen, ich darf nicht, ich darf mich
459 nicht vergessen, also woher ich komme und was aus mir wird.
- 460 I: Bist du auch eine Türkin?
- 461 B: Ja.
- 462 I: Hm, hm. Und fühlst du dich aber nicht als eine Türkin, oder doch?
- 463 B: Fühlen? Das kommt.... ich weiß nicht, das ist ein bißchen durcheinander: Wenn ich da bin,
464 natürlich, bin ich froh, daß ich da bin.... Aber ich bin auch froh, daß ich in Bielefeld bin.
465 Ich kann nicht sagen, ich fühle mich türkisch oder deutsch. Es geht nicht, ich kann das
466 nicht trennen...
- 467 I: Du liegst an zwei Kulturen, nicht wahr?
- 468 B: Ja. Also fühle ich mich irgendwie international.
- 469 I: Meinst du, daß du mit der deutschen Staatsangehörigkeit, die du beantragen möchtest,
470 würde sich auch deine Situation verbessern und überhaupt dadurch, daß du wählen könntest
471 später, könntest du die Situation in Deutschland, ja, ein Stückchen vielleicht verändern, ja?
- 472 B: Ja, natürlich....
- 473 I: Ist das dir wichtig?
- 474 B: Ja. Indem ich wähle, unterdrücke ich doch die, wie heißt das... die etwas
475 nationalistische.....
- 476 I: Die Rechtsradikalen.....
- 477 B: Die Parteien. Wenn sich mehr Türken oder Ausländer sich den deutschen Status erwerben,
478 ja, wäre das besser für uns eigentlich. Das ist ein Plus für die.... also das ist ein Minus für
479 die, ja, rechtsgerichteten Parteien.
- 480 I: Hm, hm..
- 481 B: dann würden die kaum also.... die haben ja fast 5 %, und wenn sie das erreicht haben,
482 kommen sie auch in den Staat sozusagen,....
- 483 I: Hm, hm....
- 484 B: dürfen auch mitbestimmen.. Und wenn wir jetzt wählen, dann würden die dann
485 bestimmt nicht....
- 486 I: Hm, hm... Ja. Du sagtest, du bist eine Moslemin, ja, und, euh.... bist du auch religiös
487 aufgewachsen? Oder?
- 488 B: Ja, natürlich....
- 489 I: Sind deine Eltern auch sehr gläubig?
- 490 B: Ja. Sie sind sehr gläubig. Mein Vater ist sehr, sehr gläubig.
- 491 I: Und für deine Eltern ist es wichtig z.B., welchen Lebenspartner du wählst? Aus welcher
492 Religion?
- 493 B: Weiß ich noch nicht: Ich weiß es nicht...
- 494 I: Und für dich?
- 495 B: Bestimmt aber. Für mich ist das sehr wichtig. Ich glaube kaum, daß ich mit einem Christen
496 zusammen sein könnte. Das ist schon eine ganz andere Ebene. Wie soll denn eine Ehe

Semra

- 497 laufen? Ich könnte auch keine, euh..... Es ist so: Wenn ich einen Christen heiraten würde,
498 habe ich ja gesagt, das geht nicht. Es ist genauso, wenn ich jemand heiraten würde, der
499 mich nicht versteht, auch wenn er Moslem ist oder wenn er Türke ist: Es ist genauso. Ein
500 Deutscher könnte mich bestimmt nicht verstehen, wenn ich ihn heirate... Oder könnte sich
501 nicht in meine Situation hineinversetzen. Es ist genauso wie mit einem anderen Türken:
502 Wenn ich einen Türken heirate, der mich nicht versteht, es ist genauso...
- 503 I: Obwohl er ein Moslem ist?
- 504 B: Ja, genauso. Es könnte auch sein, daß ich mal jemanden treffe, der genau auf meiner
505 Wellenlänge ist, zu dem ich ganz genau passe, könnte sein, ich glaube nicht...
- 506 I: Und wenn er ein Deutscher ist?
- 507 B: Ja, ja. Dann habe ich Pech gehabt.... Aber ich glaube nicht.
- 508 I: Dann würdest du das ablehnen?
- 509 B: Ja, bestimmt.
- 510 I: Ja. Und wie sieht das denn bei dir zu Hause aus mit Rollenmustern? Bist du nach den
511 Vorbildern jetzt erzogen, die deine Eltern aus der Türkei mitgebracht haben oder...
- 512 B: Ja, natürlich.
- 513 I: oder eher nach den deutschen ?
- 514 B: ... Ja, ich finde... es ist beiderseitig, weil meine Eltern natürlich haben mich so aufgezogen,
515 daß ich mit dem Islam, mit unserer Kultur aufgewachsen bin, mit unserem religiösen.....
516 und in Deutschland bin ich irgendwie in deutschen Schulen bin ich aufgewachsen mit
517 deutschen... mit der deutschen Kultur.... mit der deutschen religiösen..... beidseitig
518 aufgewachsen, zwei Kulturen.... mit zwei Kulturen. Aber für mich ist das irgendwie nicht
519 ein negatives Aspekt, sondern ein positives Aspekt. Jetzt. Früher war das nicht so: Als ich
520 ein Teenager war, war das die Hölle für mich, ich wußte nicht, wohin ich gehöre...
521 Manchmal war ich Türkin, dann war ich wieder... irgendwo mit den Deutschen irgendwie
522 in der Kultur. Aber damals war's für mich nicht gut, mit zwei Kulturen zu sein, aber jetzt ist
523 das für mich ein Plus, weil ich eingesehen habe, daß das eine positive Erfahrung gewesen
524 ist...
- 525 I: Und jetzt, kannst du definieren, wer du bist?
- 526 B: Jetzt bin ich beides irgendwie. Ich habe beides..... ich habe von beiden das Beste
527 genommen und das Beste gemacht...
- 528 I: Hm, hm, sehr schön. Ja. Glaubst du, daß deine Eltern eher konservativ sind in deiner
529 Erziehung oder...?
- 530 B: in welcher Weise?
- 531 I: In dem Sinne, daß sie bestimmte Vorstellungen haben von der Erziehung und, sagen wir,
532 erziehen dich nach den Mustern, die sie selbst erlernt haben in der Türkei?
- 533 B: Natürlich gehen die auch mit der Zeit, aber sie versuchen, was sie in ihrer Kindheit gelernt
534 haben, mir auch beizubringen: Aber trotzdem gehen die mit der Zeit und sagen... die
535 würden mich bestimmt nicht in eine Kuhheide schicken und Kuh melken lassen.... das geht
536 nicht, das würden sie auch nicht machen... Dafür würden sie mich eher in eine Schule
537 schicken, wo ich mehr lerne...
- 538 I: Ja...
- 539 B: So angepaßt ist das... ein bißchen....
- 540 I: Es liegt ihnen sehr viel dran, daß du eine sehr gute Ausbildung bekommst?
- 541 B: Ja.. Sehr gut, weil ich bin Einzelkind, und sie wollen mich sicher haben und so.... mit einer
542 guten Ausbildung mit allem drum und dran, mit einem guten Ehepartner...
- 543 I: Sie sorgen sehr viel für dich, ja?

Semra

- 544 B: Für wen sollen sie sonst sorgen?
- 545 I: Hast du besseren Kontakt zu deiner Mutter oder zu deinem Vater?
- 546 B: Ist das jetzt eine persönliche Frage? Zu meinem Vater. Ich weiß nicht. Ich war drei Jahre
547 von meinem Vater getrennt, als ich ein Kind war... vielleicht deswegen...
- 548 I: Kannst du mit deinem Vater deine Probleme auch besprechen oder überhaupt mit deinen
549 Eltern?
- 550 B: Ich bin so ein Typ, ich bespreche meine Probleme mit keinem... Das ist so... Ich bespreche
551 sie mit niemanden, auch nicht mit meiner besten Freundin. Ich behalte sie für mich...
552 Manche halten das für negativ, aber ich halte das für positiv. Ich würde sie ja.... meine
553 Eltern, wenn ich sie besprechen würde, weiß ich nicht, würde ich mich irgendwie nicht gut
554 fühlen, wenn ich jemandem meine Probleme irgendwie offenbare... vielleicht ist das ja eine
555 Stelle, wo ich verletzt werden könnte, wenn ich meine Probleme offen darstelle, finde ich.
556 Darum spreche ich nicht gerne darüber, auch nicht mit meinen Eltern, auch nicht mit
557 meiner besten Freundin.
- 558 I: Ist das nicht schwierig für dich?
- 559 B: Nein, ich kann das ganz gut verarbeiten.
- 560 I: Ja.... Wurdest du schon mal diskriminiert, in Deutschland oder sonstwo?
- 561 B: Nein. Ich habe eigentlich ganz gute Erfahrungen damit gemacht. Weiß ich nicht... obwohl
562 ich ziemlich in der deutschen Gesellschaft aufgewachsen bin, wo es keine.... so viele
563 Türken gab in der Schule oder so... ja, ich wurde kaum diskriminiert... aber in der letzten
564 Zeit, wegen dem Kopftuch werde ich ziemlich komisch angeguckt.
- 565 I: Wo denn?
- 566 B: Z.B. im Bus oder in der Bahn: Aber dann gebe ich auch kontra. Das ist...
- 567 I: Wurdest du schon angesprochen darauf?
- 568 B: Nur von den Freunden aber.... auch von den deutschen wurde ich schon angesprochen
569 deswegen.... aber nicht diskriminiert, weil sie gucken immer so komisch.. als wenn sie
570 sagen... euh... eine Türkin mit Kopftuch, oh! mein Gott!...
- 571 I: Hast du schon versucht; deinen Freunden zu erklären also, daß das Kopftuch eine
572 bestimmte Bedeutung für dich hat und daß das Kopftuch nicht Erniedrigung für die Frau
573 bedeutet?
- 574 B: Habe ich gesagt. Habe ich...
- 575 I: Verstehen sie das?
- 576 B: Ja. Habe ich denen erklärt.... Im Islam steht nicht, die Frau ist minderwertiger als der Mann,
577 es gibt verschiedene Rollen, und sie sind beide gleichwertig... Die Frau hat ihres.... Die
578 Frau ist in ihrem Klischee und der Mann in seinem, also....
- 579 I: Findest du gut diese Klischees?
- 580 B: In gewisser Weise, ja.
- 581 I: Ist das gut, daß diese Rollenverteilung da ist?
- 582 B: Sie ist in jeder Kultur. Sie ist in jeder Kultur. Es ist ... es ist eine Arbeitsteilung. Es ist keine
583 Rollenteilung: Du spielst diese Rolle, ich spiele diese Rolle. Es ist eine Rolle, die auf den
584 Haushalt aufpaßt und auf die Kinder, aber es ist eine andere Rolle, das Geld in die Familie
585 reinzubringen. Wir können auch sagen, der Mann könnte auf die Kinder aufpassen, und die
586 Frau könnte arbeiten gehen, aber sie sind gleichwertig. Es steht nirgendwo, daß die Frau
587 minderwertiger ist als der Mann, auch wenn sie ein Kopftuch trägt. Das Kopftuch ist nur
588 von der Religion her, daß du dich bedecken sollst, um keinen anderen Mann irgendwie zu
589 gefallen, nur außer deinem eigenen...

Semra

- 590 I: Und... könntest du dir vorstellen, daß dein Mann dann zu Hause bleibt und auf das Kind
591 aufpaßt und du arbeiten gehst?
- 592 B: Ja.
- 593 I: Würde der Mann das auch akzeptieren?
- 594 B: Ich würde mir einen suchen, der das akzeptieren würde, wenn ich mal vor bin.
- 595 I: Gut.
- 596 B: Ich könnte mir auch keine andere Ehebeziehung vorstellen, indem ich einfach zu Hause
597 sitze, Kinder immer wieder gebäre und dann auf die Kinder aufpassen könnte... Das könnte
598 ich auch nicht.. Deswegen mache ich das nicht..
- 599 I: Fühlst du dich in Deutschland wohl, fremd, oder ja.... akzeptiert....
- 600 B: Wir werden toleriert, aber nicht akzeptiert,... die türkischen Mädchen mit Kopftuch... wir
601 werden toleriert, aber wir werden nicht akzeptiert, daß wir ein Kopftuch tragen... Das ist
602 mir klar: Wenn ich alleine im Bus sitze, wo ich nur bin mit Kopftuch, und alle gucken mich
603 an, oder wenn ich an denen vorbeigehe, gucken... müssen sich mich erstmal mustern,
604 verstehst du? So: Mein Gott, wieso trägt sie ein Kopftuch, wieso macht sie das, hat sie
605 vielleicht Flöhe? So haben manche Leute wirklich mal gedacht, weil die Frauen mit
606 Kopftuch.... Haben die Flöhe oder haben die eine Glatze, warum tragen die ein Kopftuch?
607 Die haben... Ich weiß nicht, sie haben wohl gedacht... nicht gedacht, daß das von der
608 Religion aus ist, sondern, weil wir was zu verstecken haben.
- 609 I: Ja. Was bedeutet für dich noch der Glaube?
- 610 B: Ziemlich viel.. Ich finde, daß das sehr starker Halt für mich, finde ich auf jeden Fall: Wenn
611 ich irgendwie.... Betest du nicht zu jemandem?
- 612 I: Doch.
- 613 B: Und ich, ich finde, ich weiß nicht... ich finde daran an einen Halt... daß ich zu ihm beten
614 kann... und daß ich ihn um etwas bitten kann, daß ich ihn um Verzeihung bitten kann.... daß
615 ich überhaupt für mich beten kann. Das ist ein Halt für mich. Wenn ich eine Christin wäre,
616 dann würde ich auch die Sachen machen, die uns die Bibel verschreibt.
- 617 I: Hm, hm.....
- 618 B: Ich bin aber ein Moslem, und ich mache das, was mir der Koran verschreibt. Nicht, was mir
619 die Leute verschreiben. Oder die Gesellschaft.
- 620 I: Betest du?
- 621 B: Ja. Ich werde bald anfangen, fünf Male am Tag zu beten.
- 622 I: Das hast du vorher nicht gemacht?
- 623 B: Nee. Ich habe zwar gebetet, aber nur stückweise, vielleicht abends gebetet oder ... oder
624 nach dem Essen gebetet, weil damals das Beten, das war immer nach dem Essen. Ja. Aber
625 das habe ich schon jahrelang gemacht. Neulich fünfmal am Tag.
- 626 I: Hm. hm... Und das möchtest du jetzt tun...
- 627 B: Ja. Das ist mein nächstes Ziel.
- 628 I: Interessant... Das bedeutet, daß du dich ganz mit der Religion identifizieren möchtest?
- 629 B: Ja. Ich möchte studieren, und ich möchte irgendwann einen guten Beruf haben. Sei es als
630 Biologin, sei es als Biologielehrer irgendwo. Dann möchte ich aber nicht meine Identität
631 und meine Religion verlieren: Ich möchte mich nicht der Gesellschaft anpassen.
- 632 I: Und deine Identität, was ist das denn?
- 633 B: Meine Identität... ich identifiziere mich mit meinem Islam und mit meiner Kultur... mit....
634 woher ich komme....

Semra

- 635 I: Ja...
- 636 B: Wir dürfen nicht vergessen, daß ich.... daß wir, die Türken, aus einem armen Land kommen
637 und wie es mal früher war und daß es immer wieder so sein werden könnte.
- 638 I: Bist du zufrieden, daß du hier in Deutschland leben kannst?
- 639 B: Gewisserweise ja, und gewisserweise nein: Ich finde in Anführungsstrichen der Reichtum,
640 den wir in Deutschland haben, ist keine Befriedigung für unsere Verwandten, die wir dort
641 gelassen haben.... und die familiären Bindungen, die zerrissen sind, die wir nicht mehr
642 kennen.... oder die uns nicht so akzeptieren, wie wir sind, weil, wenn wir dort hingehen,
643 dann sagen sie: "Oh Gott! Die aus Deutschland kommen." Wenn wir hier sind, die sagen:
644 "Oh, die Türken, die aus der Türkei kommen."... Also da bin ich Deutsche und hier bin ich
645 Türkin. Aber das hat sich schon mal eingerenkt, weil ich zwei Monate dieses Mal da war
646 und so richtig intensiv mit meiner Familie verbracht habe.
- 647 I: Das war ein schönes Gefühl, ja....
- 648 B: Das war das Beste, das waren die besten Ferien, die ich im Leben hatte: Ich bräuchte nicht
649 irgendwo hingehen, nur weil ich Ferien hatte und... nee, ich möchte nicht..... Ich habe auch
650 geschuftet wie ein Tier, um den Haushalt überhaupt richtig in Gang zu halten. Ich habe so
651 richtig mitgemacht, als würde ich dazu gehören... Die haben auch gesagt: "Och, du gehörst
652 jetzt zu uns, du brauchst nicht mehr weggehen; du gehst nicht mehr weg. Ich habe sogar
653 einen Heiratsantrag gekriegt. Deswegen. Bleib ruhig da, ich heirate dich und dies und das...
654 Ich fühle mich schon ganz zu Hause dort: Ich weiß, daß ich jetzt einen Platz da habe.
655 Früher habe ich nicht gedacht, daß es so wäre... weil ich kam für drei Tage, blieb einen
656 Tag, ging irgendwohin, ich war auch nie allein da, immer mit meinen Eltern.. Diesmal war
657 ich allein, war ich erst mit der ganzen Familie zusammen, richtig... Familiäres alles.... Es
658 war sehr, sehr gut... Hat mir sehr gut gefallen. Ich werde bald wieder hinfahren, aber leider
659 für vier Wochen... Leider... Oh Gott... Ich kann kaum daran denken, ohne nervös zu
660 werden, weil mir das so gut gefallen hat....
- 661 I: Also du hast etwas erkannt, ja?
- 662 B: Ja...
- 663 I: ... daß der Reichtum...
- 664 B: das nicht aufwiegt.. das lohnt sich nicht.... ich finde, man verhungert nicht dort, aber
665 man wird hier auch nicht.... man wird hier zwar satt, aber geistig bleibt man hier irgendwie
666 dort hängen. So ähnlich...
- 667 I: Besuchst du auch das Internationale Literaturcafé, ja?
- 668 B: Hier unten?
- 669 I: Ja, natürlich..
- 670 B: Ist mein Stammplatz...
- 671 I: Mit wem triffst du dich dort?
- 672 B: Mit jedem, der kommt.
- 673 I: Kann man dort neue Kontakte schließen?
- 674 B: Eigentlich nicht, weil das immer dieselben sind, die dort hinkommen.
- 675 I: Magst du den Ort dort?
- 676 B: Ja, der ist sehr, sehr gut. Der gefällt mir sehr gut. Das ist... wie eine neutrale Zone ist das.
677 Das ist gut. Ist eine gute Atmosphäre dort drin...
- 678 I: Was machst du dort, wenn du da bist?...
- 679 B: Och, wir sitzen nur rum, wir spielen miteinander.... OK heißt das Spiel, wir spielen Karten,
680 wir machen Hausaufgabe, wir besprechen wichtige Dinge, wir veranstalten Treffen dort,
681 wir essen dort....

Semra

- 682 I: Ja. Was würdest du dort verändern?
- 683 B: Die Sessel. Ich würde mir neue Sessel kaufen also dorthin, bequemere, wo die Drähte nicht
684 so auf dem Hintern pickten.. Und ein bißchen sauber würde ich halten wollen....
- 685 I: Hm, hm... Liest du auch dort Bücher?
- 686 B: Dort? Nein. Vielleicht meine eigenen. Aber nicht die von dort.
- 687 I: Hast du schon jemand dort angesprochen, jemanden, der nicht zu deiner Gruppe gehört?
- 688 B: Ja, klar... Einer macht Tee, und alle trinken davon. Das ist.... man spricht den andern:
689 "Willst du auch einen Tee?" auch wenn du ihn nicht kennst. Z.B., da ist ein Junge mit so
690 langen Haaren, oder ein Mädchen, die Blonde mit der Brille, wenn wir einen Tee machen:
691 "Willst du auch einen Tee? Du kannst ruhig nehmen" oder wenn die Tee machen, dann
692 trinken wir auch...
- 693 I: Ist eine vertraute Atmosphäre, ja...?
- 694 B: Ja. Es ist ein bißchen ein Stück Zuhause.
- 695 I: Stimmt. Unterhältst du dich dort auf türkisch oder auf deutsch?
- 696 B: Gemischt. Wir haben ein internationales Sprache: deutsch-türkisch also. Manche Wörter
697 kommen auf deutsch, manche auf türkisch...
- 698 I: Ist das öfters so, wenn du mit deinen Freunden sprichst?
- 699 B: Ja. Wenn ich auf türkisch spreche, dann fällt mir ein Wort nicht ein: Was war das dann
700 sage ich das auf deutsch; ja, die verstehen's...
- 701 I: Und..... Wie meinst du, wenn sich da ein paar Leute auf russisch unterhalten würden und du
702 alleine im Literaturcafé sitzt, wie würdest du dich fühlen, würde dich das stören oder...?
- 703 B: Nein, ich würde das akzeptieren, weil wir das auch tun.... aber nicht andauernd.... nicht
704 andauernd.... so zwischendurch auch mal Deutsch, daß ich dann auch ein bißchen
705 mitkriege, was sie reden.... aber sie können auch Russisch sprechen oder Italienisch oder
706 Jugoslawisch oder Kurdisch.....
- 707 I: Sprichst du lieber auf deutsch oder auf türkisch mit deinen Freunden?
- 708 B: Auf deutsch, weil ich mich besser ausdrücken kann, auf deutsch...
- 709 I: Lernst du hier Türkisch?
- 710 B: Ja, ich mache grade Türkisch V. Zum Glück....
- 711 I: Und wie ist das jetzt mit der deutschen Sprache, mit der Grammatik und Rechtschreibung
712 bei dir?
- 713 B: Nicht grade. In Grammatik bin ich miserabel. Also Grammatik nicht, Rechtschreibung bin
714 ich miserabel, weil ich in Rechtschreibung ein paar Probleme.... darum muß ich DaF
715 machen....
- 716 I: Du möchtest deine deutsche Sprache noch verbessern....
- 717 B: Sprechen kann ich sie sehr gut, nur schreiben kann ich sie nicht so...
- 718 I: verbessern ja.
- 719 B: Ja. Natürlich..
- 720 I: Das ist auch ganz wichtig, wenn man dann auch studieren möchte, ja?
- 721 B: Ja, für später...
- 722 I: Man hat ja hier Möglichkeiten, noch zu lernen...
- 723 B: Das ist.... das ist gut hier an diesem Oberstufen-Kolleg, daß man immer was anderes lernen
724 kann, außer seinen Wahlfach...

Semra

- 725 I: Und was ich noch fragen wollte, wie ist das mit dem Zusammenleben, jetzt von
726 unterschiedlicher Kulturen am Oberstufen-Kolleg, deiner Meinung nach....?
- 727 B: Es klappt gut, besser als in allen anderen Schulen.
- 728 I: Inwiefern?
- 729 B: Weil man mit einem, sag man mal, einem Wildfremden, den man immer sieht, sitzt man...
730 irgendwann zusammen in einem Kurs .. jeder sitzt mit jemanden... mit jedem in einem
731 Kurs... Das ist gut, so was wie: Jeder kennt jeden... da... das finde ich gut.
- 732 I: Also, es gibt keine Vorbehalte jetzt, also... gegen Leute, die aus anderen Kulturen kommen,
733 das wird gar nicht definiert, ja...?
- 734 B: Wenn man jemand kennt, dann ist es egal, woher er wegkommt... Und wenn man den mag
735 natürlich...
- 736 I: Und hast du das beobachtet in der Cafeteria, wie die Leute so zusammensitzen?
- 737 B: Ja, klar..
- 738 I: Wie ist das denn?
- 739 B: Vorne die ganzen Türken und die Kurden und hinten die ganzen Deutschen und die
740 anderen....
- 741 I: Es ist etwas geteilt dort?
- 742 B: In der Cafete sind zwei... also...
- 743 I: Zwei Gruppen?
- 744 B: Zwei, ja... zwei Gruppen...
- 745 I: Sind die Kurden und Türken zusammen?
- 746 B: Es ist eine schwierige Frage. Meistens nicht.....
- 747 I: Wie verstehen sich die Türken und die Kurden, deiner Meinung nach... Und umgekehrt?
- 748 B: Nicht gut, das ist miserabel, finde ich, daß man jetzt....: "Du bist Kurde, und ich spreche
749 jetzt nicht mit dir oder so ähnliches" oder ich diskriminiere die so. Das gibt's nicht. Finde
750 ich nicht gut, weil ich das bei den Deutschen auch bemängle, wie sie sich fertig selber
751 machen...
- 752 I: Wie bitte?
- 753 B: Die Deutschen, die machen das bei mir, sagen ich mal so: Sie gucken mich so an und
754 denken sich sonst was. Wieso sollte ich das bei jemand anderes machen, weil ich mag das
755 nicht, also mögen sie das bestimmt auch nicht. Wieso sollte ich's auch machen? finde ich...
756 Aber die andern, also die Kurden, die lassen fast keinen an sich heran. Das muß ich auch
757 sagen.
- 758 I: Sind sie wirklich sehr getrennt von den Türken?
- 759 B: Ziemlich, nicht sehr, aber ziemlich.
- 760 I: Hast du kurdische Freunde?
- 761 B: Ja, habe ich auch, auch in der letzten Schule, auf der ich war.... ich habe kaum türkische
762 Freunde gehabt... Es waren Aleviten, es waren Kurden... Gemischt war das, und wir haben
763 uns so gut verstanden..... wenn ich..... oder wenn wir ein Brot hatten, dann haben wir das in
764 zwei geteilt oder in drei.... das war kein Problem. Nur auf dieser Schule wurde das zum
765 Problem; habe ich nicht gekannt vorher.... Ich bin auch so aufgewachsen, daß jeder
766 Mensch, woher er auch kommt, wertvoll ist. Das wurde mir beigebracht... und daß man
767 jeden akzeptieren und also, daß man ihn verstehen müßte....
- 768 I: Ja..

Semra

- 769 B: Nur hier, wird das anders gemacht... finde ich.
- 770 I: Hier, am Oberstufen-Kolleg? Oder...
- 771 B: Hast du das nicht mitgekriegt ganz am Anfang? Die Kurden waren gegen die Türken, die
772 Türken waren gegen die Kurden, und jeder wurde gegen jeden irgendwie aufgeputscht...
- 773 I: Und wie ist die Situation jetzt?
- 774 B: Ein bißchen abgespannt. Früher war das sehr, sehr.... so.... angespannt.... das Klima. Aber
775 jetzt ist das nicht so schlimm wie vorher.
- 776 I: Fühlst du dich wohl, hier am Oberstufen-Kolleg?
- 777 B: Ja. Ich muß schon sagen, ja...
- 778 I: Gut. Also... Dann würde ich sagen: Ich wünsche dir dann noch eine gute Zeit hier im
779 Oberstufen-Kolleg...
- 780 B: Gut. Danke...
- 781 I: und dann in deinem Studium, viel Erfolg und daß alle deine Wünsche in Erfüllung
782 gehen.
- 783 B: Danke, dasselbe wünsche ich dir auch.
- 784 I: Danke schön. Und wenn ich noch fragen würde: Deine drei Wünsche, wenn du die frei
785 hättest, was wären das für Wünsche?
- 786 B: Allgemeine Wünsche oder persönliche Wünsche?
- 787 I: Hm,... ich meine, was du dir so wünschst...
- 788 B: Auf jeden Fall, klingt das jetzt vielleicht ein bißchen kitschig.... Ich wünsche mir den
789 Frieden, zwischen allen Völkern, weil das ziemlich schwer ist.... hinzukriegen... ja... ja....
790 das war eigentlich der größte Wunsch....
- 791 I: Sehr schön, wir hoffen es....
- 792 B: Ja...
- 793 I: Danke sehr....
- 794 B: OK. Ich danke dir, ich hoffe, daß das klappt...

Tatjana

- 1
- 2 I: Tatjana, Wie lange bis du schon in Deutschland?
- 3 B: 3 bis 5 Jahre.
- 4 I: Hast du das Gefühl, daß du dich schon eingelebt hattest?
- 5 B: Ja.
- 6 I: Hast du schon Freunde gefunden?
- 7 B: Sehr viele.
- 8 I: Kannst du lauter sprechen, bitte?
- 9 B: Ja. Sehr viele.
- 10 I: Kannst du erzählen von deinem Freundeskreis, was für Leute das sind, wann du die
11 kennengelernt hattest, in welchen Situationen...
- 12 B: Also die meisten habe ich kennengelernt.... nee.. zuerst habe ich in Bochum kennengelernt, da
13 wohnen meine Eltern jetzt, und das waren Aussiedler aus Polen, die waren meine Freunde.....
14 noch ein paar aus Rußland... dann bin ich zu Internat gegangen, um Abschlüsse zu machen....
15 und die meisten habe ich da kennengelernt. Das waren aus Portugal, aus Spanien, aus der
16 ganzen Welt, und jetzt hier.... habe ich die immer noch. Die sind auch hierher gekommen zu
17 Oberstufen-Kolleg.
- 18 I: Ja. Also... wieviele Freunde sind mit dir hierher gekommen ungefähr?
- 19 B: Oh... jedes Jahr aus dem Internaten kommen so 20 Leute hier, und dieses Mal sind 17
20 gekommen, und vielleicht 7 oder 8 sind meine Freunde.
- 21 I: Wieviel?
- 22 B: 7 oder 8.
- 23 I: Ja.
- 24 B: Und hier habe ich auch ein paar gefunden.
- 25 I: Hast du neue Freunde..
- 26 B: Ja.
- 27 I: In welcher Situation: Hast du die selbst angesprochen oder die haben dich angesprochen? Wie
28 schließt du deine Bekanntschaften?
- 29 B: Wir haben uns gegenseitig angesprochen.... ergab sich einfach so....
- 30 I: Ja. Erzähl' dann von deinem Freundeskreis, hier im Oberstufen-Kolleg.
- 31 B: Oberstufen-Kolleg? Mein Freund kommt aus Türkei, und dann aus Internat habe ich ein paar
32 Freunde.... kommen aus Bosnien, Griechenland, Portugal, USA, Türkei, ganz viele aus
33 Spanien, und hier sind auch Freunde aus ganz Rußland.
- 34 I: Hm, hm, sehr interessant, ja?
- 35 B: Ja.
- 36 I: Erzähl' mal: Was macht ihr denn so zusammen? Was unternimmst du mit deinen Freunden?
- 37 B: Nicht sehr viel. Aber wir sind fast immer zusammen, und sie kommen entweder zu mir nach
38 Hause oder ich zu ihnen, ja, zusammen Filme gucken, ins Kino gehen, manchmal essen wir
39 alle zusammen in Wohngemeinschaft ... ganz aus Internat ganz viele Freunde sammeln wir
40 uns, dann kochen wir, dann reden wir, hören Musik.... ganz viel Spaß..

Tatjana

- 41 I: Ja. Wie ist das denn für dich, wenn du dich mit deinen russischen Freunde unterhältst, mit
42 Freunden jetzt aus anderen Kulturen, die du hier kennengelernt hattest in Deutschland? Gibt's
43 da gewisse Unterschiede, z.B. beim Gespräch?
- 44 B: Ich weiß nicht so...
- 45 I: Z.B. fällt dir leichter, wenn du auf russisch sprichst oder auf deutsch?
- 46 B: Also mit meinen russischen Freunden kann ich mich nicht mehr auf russisch unterhalten, weil
47 das fällt mir leichter auf deutsch, auf russisch habe ich nicht vergessen, aber ich kann mich
48 nicht so gut ausdrücken.
- 49 I: Hm, hm.
- 50 B: Mit halb Russisch und Deutsch unterhalte ich mich.
- 51 I: Halb russisch, halb deutsch unterhältst du dich, mit deinen Freunden...
- 52 B: russischen Freunden...
- 53 I: Hm, hm...
- 54 B: Und sonst... mit den anderen rede ich Deutsch.
- 55 I: Ja. Und hast du das Gefühl, daß du die russische Sprache etwas vergessen hattest?
- 56 B: Ja, ganz.... ein bißchen. Ich kann mich nicht so gut ausdrücken. Schreiben kann ich schon
57 gut.... Ein paar Wörter manchmal vergesse ich...
- 58 I: Ja. Hast du schon, euh.... Deutsch zu Hause gesprochen, als du in Rußland gelebt hattest?
- 59 B: Nein, ich habe alles hier gelernt.
- 60 I: Wie schätzt du deine Sprachkenntnisse jetzt ein?
- 61 B: Ja, perfekt sprechen kann ich noch nicht, aber schreiben tue ich gut. Die ganzen Tests habe
62 ich gemacht, und das war.... die sind sehr gut ausgefallen, besser als bei manchen Deutschen.
- 63 I: Hm, hm..
- 64 B: Also mit Schreiben habe ich keine Schwierigkeiten, aber mit reden und so... da.... der
65 Akzent....
- 66 I: Aber du bemühst dich, Deutsch zu reden, auch wenn du mit russischen Freunden zusammen
67 bist, oder...
- 68 B: Und das, das kommt von selbst... Ich rede von selbst Deutsch.
- 69 I: Ja. Also, Russisch auch mit russischen Freunden,
- 70 B: Ja.
- 71 I: ist das nicht eine Selbstverständlichkeit für dich oder doch?
- 72 B: Meinen Sie jetzt Deutsch?
- 73 I: Nein, Russisch. Ist das eine entfernte Sprache jetzt für dich oder vertraute?
- 74 B: Vertraute doch schon.
- 75 I: Inwiefern vertraut?
- 76 B: Ja, was ich nicht auf deutsch sagen kann, sage ich auf russisch und was ich nicht auf russisch
77 sagen, sage ich auf deutsch. Und manchmal gibt's ganz gute Ausdrücke auf russisch, dann
78 rede ich eben Russisch.
- 79 I: Und es entsteht dann eine Mischsprache?
- 80 B: Ja.

Tatjana

- 81 I: Ja. Gut. Welche Themen kannst du beschreiben.... also... die du mit deinen russischen
82 Freunden besprichst, mit deinen deutschen mit deinen türkischen.... Gibt's da Unterschiede
83 oder sind immer die gleichen Themen?
- 84 B: Nein, mit russischen reden wir über Vergangenheit, über Rußland und wie es jetzt hier ist,
85 wie uns.... wie wir uns Deutschland vorgestellt haben, ja über ganze Sachen, wie das
86 Schulsystem.... und so über Arbeitslose.... alles.... Mit Deutschen, nein, nicht so..... ich
87 unterhalte mich nicht über Rußland... nur, wenn sie Fragen haben, dann..
- 88 I: Ja. Worüber unterhältst du dich mit deinen deutschen Freunden am meisten?
- 89 B: Über Freunde, was wir machen in der Freizeit, über Schule... manchmal über finanzielle
90 Dinge.
- 91 I: Kannst du etwas lauter noch sprechen, bitte?.. Tatjana, kannst du mir sagen, wieviele hast du
92 in deinem Freundeskreis, Freunde aus dem Ausland, aus der Türkei z.B. oder Portugal,
93 Spanien.... wieviele Deutsche, also die hier geboren sind, und wieviele aus Rußland,
94 ungefähr?
- 95 B: Ich glaube, ich habe keine Deutsche... ich habe alle aus verschiedenen Ländern... und aus
96 Rußland habe ich hier nur zwei Freunde.
- 97 I: Sind das männliche Freunde oder weibliche?
- 98 B: Weibliche.
- 99 I: Freundinnen.
- 100 B: Ja.
- 101 I: Und in deinem Freundeskreis gibt es mehrere Frauen oder Männer, oder gleich?
- 102 B: Ich glaube, ein bißchen mehr Frauen, aber ein bißchen nur....
- 103 I: Hm, hm...
- 104 B: Sonst ist es gleich.....
- 105 I: Hm, hm.... Euh.... Du sagtest, daß du eigentlich keine deutsche Freunde hast.
- 106 B: Nein.
- 107 I: Kennst du welche Deutsche?
- 108 B: Ja. Die.... wir reden noch miteinander, aber so Freunde sind wir nicht... Ich habe hier die
109 meisten Freunde, die ich von meinem Internat kannte.
- 110 I: Es hat sich noch nicht ergeben so eine Freundschaft mit einer deutschen Frau oder mit einem
111 deutschen Jungen?
- 112 B: Nein. Ja, ich hatte schon eine Freundschaft in Bochum, wo ich gewohnt habe. Ja, und dann
113 bin ich zum Internat gekommen, da war ich zwei Jahre, und dann hier. Wir haben keinen
114 Kontakt so....
- 115 I: Hättest du dir gewünscht, euh... deutsche Freunde?
- 116 B: Mir ist es egal. Hauptsache, die sind gut.
- 117 I: Hättest du dir gewünscht, überhaupt noch mehrere Freunde?
- 118 B: Ja, viele Freunde ist nicht schlecht. Ist nicht schlecht.
- 119 I: Hm, hm. Ja. Besuchst du auch Kurse mit einigen Leuten, die du gut kennst, die deine Freunde
120 sind?
- 121 B: Ja, fast alle Kurse.
- 122 I: Alle Kurse mit deinen Freunden?
- 123 B: Ja.

Tatjana

- 124 I: Also sind mehrere da?
- 125 B: Hm, hm.
- 126 I: Euh.... Hast du die im Kurs auch kennengelernt oder habt ihr so die Kurse gewählt, damit ihr
127 zusammen seid auch in Kursen?
- 128 B: Ein paar Freunde, die habe ich mit.... also Kurse sind zusammen..... das ist mal... also, ich
129 habe ein Fach Biologie, und wir sind darin, und die, die Kurse, die ich gewählt habe, haben
130 die auch gewählt, aber nicht extra nur so.....
- 131 I: Ja. Also ihr habt die gleichen Interessen?
- 132 B: Ja.
- 133 I: Hm, hm. Ja. Das ist interessant. Lernt ihr auch dann zusammen?
- 134 B: Ja.
- 135 I: Auch so Aufgaben, macht ihr auch zusammen?
- 136 B: Ja. Nicht sehr oft, aber wir machen.
- 137 I: Und ihr trefft euch dann bei dir oder du gehst zu deinen Freunden?
- 138 B: Ja. Ich gehe dahin, weil das ist eine WG, und bei mir passen nicht so viele Leute herein in
139 meinem Zimmer. Ich habe nicht ein so großes Zimmer.
- 140 I: Hm, hm... Also wenn ihr lernt, dann in größeren Gruppen?
- 141 B: Ja.
- 142 I: Wieviele Leute zusammen?
- 143 B: Z.B., es gibt ein paar, die aus meinem Kurs kommen, und ein paar, die in einem anderen Kurs
144 mit zusammen sind, und wir setzen uns zusammen und machen Hausaufgaben. Ja, so fünf,
145 sechs..
- 146 I: Ja.
- 147 B: Manchmal nur zwei.
- 148 I: Lernst du lieber mit anderen Leuten zusammen oder allein?
- 149 B: Alleine.
- 150 I: Hm, hm.
- 151 B: Kann man sich besser konzentrieren.
- 152 I: Hm, hm. Ja. Und wenn du andere Leute besuchst, wo trefft ihr euch?
- 153 B: Ja, bei denen zu Hause oder bei mir manchmal.
- 154 I: Hm, hm...
- 155 B: Wenn wir irgendwo hingehen....
- 156 I: Bei denen zu Hause, das ist... sie wohnen hier nicht weit weg oder..?
- 157 B: Hier in Universitätsstraße, in Wohngemeinschaft.
- 158 I: Hm, hm. ja. Also auch nicht bei den Eltern zu Hause
- 159 B: Sie haben keine Eltern hier. Sie kommen alle aus... aus verschiedenen Ecken.. Deutschlands.
- 160 I: Ich verstehe.... Und mit diesen Leuten hast du eigentlich so.
- 161 B: Ja.
- 162 I: .. so eine engere Freundschaft...
- 163 B: Ja.

Tatjana

- 164 I: Ja, die auch aus unterschiedlichen Städten und Orten kommen.
- 165 B: Ja.
- 166 I: Ja.
- 167 B: Die kommen alle aus Internat.
- 168 I: Aus dem Internat, in dem du warst?
- 169 B: Ja.
- 170 I: Hm, hm. schön.. Ja, wenn du Freizeit hast, hast du Freizeit?
- 171 B: Ja.
- 172 I: Was machst du dann?
- 173 B: Oh.... nichts Besonderes. Manchmal treffe ich mich mit meinen Freunden, meistens gucke ich
174 fern, wenn ich zu Hause bin... mit meinem Freund... Manchmal gehe ich ins Kino...
- 175 I: Und dein Freund ist ein Türke?
- 176 B: Ja.
- 177 I: Ist er hier geboren?
- 178 B: Ja.
- 179 I: Ja. Und ihr kennt euch schon länger, oder ...
- 180 B: 2 Jahre und 4 Monate.
- 181 I: Hm, also ihr habt euch schon in dem Internat auch kennengelernt?
- 182 B: Ja.
- 183 I: Nehme ich an. Und dann seid ihr beide hierher gekommen? An das Oberstufen-Kolleg?
- 184 B: Hm, hm.
- 185 I: Oder war er eher schon gegangen an das Oberstufen-Kolleg?
- 186 B: Nein.
- 187 I: Ja. Das ist ja schön, daß man auch mit Leuten zusammen weiterstudieren kann, ja?
- 188 B: Ja.
- 189 I: Du kommst ja aus.... der russischen Kultur oder, ich weiß nicht, vielleicht zu Hause warst du
190 auch in einer deutschen Kultur erzogen?
- 191 B: In deutscher Kultur waren wir erzogen.
- 192 I: Ja.
- 193 B: Ja.
- 194 I: Aber ihr habt keine deutsche Sprache geredet oder doch?
- 195 B: Meine Oma hat's geredet, aber wir mit Mutter nicht. Meine Mutter, als sie klein war, sie
196 konnte kein Russisch, sie ist in die Schule gegangen, und sie hat da gar nichts verstanden.
197 Dann hat sie Russisch gelernt, und da mein Vater, also der ist Russe, wir haben Russisch
198 geredet, weil er kein Deutsch kann, also konnte, jetzt kann er schon.
- 199 I: Ja. Ja. Und ihr habt bestimmt auch Traditionen gehabt, ja?
- 200 B: Ja. Z.B. haben wir Ostern gefeiert genauso wie, so wie die Deutschen, Weihnachten, wie die
201 Deutschen, nicht russisch, sondern deutsch ja, die ganzen Gerichte, Essen, das alles.
- 202 I: Ja. Und Religion?

Tatjana

- 203 B: Wir waren katholisch. Und bei den Russen war das damals verboten. Man hat mich trotzdem
204 heimlich getauft.
- 205 I: Ja.
- 206 B: Aber niemand wußte davon....
- 207 I: Ja. Gab es da auch die Möglichkeit, zu Kirche zu gehen?
- 208 B: Sie haben bei uns zwei Kirchen geschlossen, und alte Menschen, sie haben sich bei irgend
209 jemand zu Hause getroffen oder... ich weiß nicht so.... Alle haben sich zusammen getroffen.
- 210 I: Die Jugendlichen?...
- 211 B: Nein.
- 212 I: Jetzt bist du hier, jetzt kann man hier auch in die Kirche gehen, z.B. Machst du das ?
- 213 B: Nein, ich mache das nicht. Ich habe das gemacht, als ich in Bochum war, ich bin immer mit
214 meiner Mama gegangen. Aber hier, bin ich ein bißchen faul geworden.
- 215 I: Wie ist das denn jetzt, ist dein türkischer Freund ein Moslem?
- 216 B: Ja.
- 217 I: Und du bist katholisch, redet ihr auch über die Religion?
- 218 B: Ja, sehr oft. Über ganz viele Dinge, ja ich erfahre ganz viel, wie Moslems sind, und ich wußte
219 vorher nicht, das es Moslems gibt, und seine Eltern wissen nichts davon, weil die sind streng
220 gläubig. Meine Eltern haben nichts gegen meinen Freund, die mögen ihn und haben nichts
221 dagegen.
- 222 I: Ja, und sie haben ihn kennengelernt.
- 223 B: Ja, er war auch öfters bei mir zu Hause.
- 224 I: Kennst du seine Eltern?
- 225 B: Nein, seine Eltern wissen nichts davon.
- 226 I: Ist das nicht schwierig für dich?
- 227 B: Doch.
- 228 I: Wie meinst du, wenn ihr heiraten wollt, irgendwann.
- 229 B: Ja.
- 230 I: Müßtest du konvertieren zu Muslimin?
- 231 B: Nein, ich muß nicht, wir haben schon darüber geredet, und die männlichen Moslems, die
232 dürfen Christen und Juden heiraten, aber die weiblichen dürfen nur Moslems heiraten, und ich
233 werde nicht von meiner Religion weggehen, und wegen Kinder haben wir uns auch, meine
234 Mutter hat sich schon Gedanken gemacht. Sie werden selbst wählen, was sie wollen.
- 235 I: Ja, und damit ist er einverstanden?
- 236 B: Ja.
- 237 I: Daß die Kinder auch dann nicht moslemisch erzogen werden?
- 238 B: Ja, sie wählen selber und wir heiraten nicht.
- 239 I: Bitte?
- 240 B: Wir heiraten nicht.
- 241 I: Ihr heiratet nicht. Aber ihr habt ja bestimmt schon darüber gesprochen.
- 242 B: Ja. Es wird schwierig sein, er möchte eine Frau mit dem Tuch ist, und ich möchte das nicht.
- 243 I: Er möchte das,...

Tatjana

- 244 B: Ja.
- 245 I: daß du dann ein Tuch trägst?
- 246 B: Ja, aber ich möchte das nicht. Sie sollen mich so akzeptieren wie ich bin.
- 247 I: Dann ist es ziemlich kompliziert.
- 248 B: Vielleicht wird es sich später ergeben, vielleicht werden wir noch mehr zusammen sein, und
249 er wird es anders sehen.
- 250 I: Ist das nicht belastend für eure Freundschaft, also diese Unterschiede?
- 251 B: Doch, schon.
- 252 I: Machst du dir viel Gedanken darüber?
- 253 B: Ja.
- 254 I: Du redest auch sehr viel mit deinen türkischen Freundinnen, ja?
- 255 B: Ja.
- 256 I: Versuchst du noch, ihre Lebensweise zu verstehen?
- 257 B: Ja, ich glaube, ich verstehe das schon, zum Teil schon.
- 258 I: Und was ist dir fremd in der Kultur?
- 259 B: Ja, das die Frauen nicht so viel Rechte haben, daß sie Kopftuch tragen, ich weiß nicht. Fast
260 alles ist anders.
- 261 I: Hast du auch den Eindruck, daß auch die Freundschaft mit deinem türkischen Freund auch
262 anders ist, als z.B. wenn du einen russischen oder einen deutschen Freund gehabt hättest?
- 263 B: Schon, z.B. nehmen wir das Thema Kleidung. Ich darf, dürfen tue ich schon, aber der mag
264 nicht, wenn ich so knappe Sachen anziehe oder kurze Sachen. Ich tue es manchmal trotzdem,
265 weil, wir sind nicht verheiratet. (lacht) Auch wenn wir verheiratet wären, trotzdem. Ich
266 schreibe ihm auch nicht vor, was er tragen soll oder was er essen soll oder noch irgend etwas.
- 267 I: Ja.
- 268 B: Und wir reden nicht - über manche Dinge können wir nicht so offen reden, er mag manche
269 Themen nicht.
- 270 I: Welche Themen denn?
- 271 B: Ich weiß nicht mehr so, jetzt sind wir viel offener als früher, vielleicht weil wir länger
272 zusammen sind, aber früher war es nicht so, und er ist sehr eifersüchtig.
- 273 I: Er ist eifersüchtig.
- 274 B: Ja, aber jetzt nicht mehr so, weil er weiß schon, wie ich bin. Bei deutschen oder bei russischen
275 Freunden hätte ich bestimmt mehr Freiheit, aber das macht mir nichts aus.
- 276 I: Was bedeutet das: Mehr Freiheit? Fühlst du dich schon jetzt etwas unfrei in der Beziehung
277 mit deinem türkischen Freund?
- 278 B: Vielleicht nur wegen Kleidung, aber sonst jetzt nicht mehr.
- 279 I: Kannst du alleine z.B. ausgehen?
- 280 B: Ja, ich kann. Nur ich soll sagen, wo ich bin, damit er mich nicht verliert. Ja, das muß ich auch
281 meinen Eltern sagen, damit sie sich keine Sorgen machen.
- 282 I: Geht ihr auch oft zusammen irgendwo zu Partys usw.?
- 283 B: Wir sind fast die ganze Zeit zusammen, wir wohnen auch nebeneinander.
- 284 I: In dem gleichen Wohnheim?
- 285 B: Ja.

Tatjana

- 286 I: Aber trotzdem machst du dir die Gedanken, ihn nicht zu heiraten.
- 287 B: Der macht sich Gedanken.
- 288 I: Er macht sich Gedanken.
- 289 B: Ja, er sagt doch, ich soll ein Kopftuch tragen.
- 290 I: Nur dann kann er dich heiraten? Oder?
- 291 B: Ja, er will selber, daß ich Kopftuch trage, ich muß das nicht, aber er will von .. Ich weiß nicht,
292 vielleicht wegen seinen Eltern, weil sie so streng gläubig sind. Damit sie mich mehr
293 akzeptieren oder so.
- 294 I: Ja. Will er dich vorstellen bei seinen Eltern?
- 295 B: Nein, weil sie werden ganz viele Probleme haben.
- 296 I: Die Eltern?
- 297 B: Er, mit seinen Eltern. Er darf keine Freundin haben. Sein älterer Bruder ist 10 Jahre älter, der
298 hat schon seine eigene Familie, 2 Töchter, und er weiß etwas von mir, aber er sagt den Eltern
299 nichts. Weil der hatte früher auch eine Freundin, und mein Freund, der hat gar nichts gesagt.
- 300 I: Ja, Das ist alles nicht so einfach. Aber du möchtest trotzdem bei ihm bleiben.
- 301 B: Ja.
- 302 I: Du denkst nicht, daß du jetzt von ihm gehst, weil du die Probleme nicht haben möchtest.
- 303 B: Nein. Ich möchte bei ihm immer bleiben. (lacht)
- 304 I: Überlegst du dir das, falls du wirklich immer bei ihm bleiben möchtest, ob du dann nicht das
305 Kopftuch tragen musst?
- 306 B: Ich möchte das nicht, und ich glaube, ich würde das auch nicht tun. Weil ich verlange von
307 ihm so was auch nicht.
- 308 I: Hoffentlich regelt sich das noch alles, ja? Ihr seid noch sehr jung.
- 309 B: Ja.
- 310 I: Ihr habt noch viel Zeit. Gut. Du hast ja einen deutschen Paß. Was bedeutet für dich deutscher
311 Paß?
- 312 B: Deutsche Staatsangehörigkeit. Wir haben uns von der russischen Staatsangehörigkeit.. wir
313 haben die abgelehnt, weil jetzt in Rußland ist jetzt nicht so , es gibt da ein bißchen Probleme,
314 ich weiß nicht, vielleicht werden wir auch Probleme haben. Wir haben das abgelehnt, weil
315 wir, wir haben niemanden mehr in Rußland, fahren sowieso nicht dahin. Vielleicht
316 irgendwann mal, aber vielleicht können die so machen, daß wir da bleiben müssen, weil wir
317 russische Staatsangehörigkeit haben, jetzt haben wir deutsche. Nur deutsche.
- 318 I: Habt ihr die russische gehabt?
- 319 B: Ja, wir hatten beide. Wir haben das abgelehnt. Wir haben nur deutsche genommen.
- 320 I: Weil dein Vater ein Russe war? Deswegen habt ihr russische.
- 321 B: Aber das war bei uns so komisch, eigentlich ist meine Mutter Deutsche. Und die beiden
322 Eltern von ihr sind Deutsche. Und mein Vater hat die erste deutsche Staatsangehörigkeit nicht
323 gekriegt, weil er Russe war.
- 324 I: Und dann erst die Familie.
- 325 B: Dann meine Mutter und dann wir.
- 326 I: Ja. Aber für die Großeltern war das kein Problem, oder?
- 327 B: Nein.
- 328 I: Was bedeutet für dich der deutsche Paß? Fühlst du dich auch als Deutsche?

Tatjana

- 329 B: Zum Teil.
- 330 I: Was bedeutet es, sich deutsch zu fühlen?
- 331 B: Wie soll ich das beschreiben? Ich weiß gar nichts. Z.B. deutsche Jugendlichen sind anders als
332 die russischen. Ja, vom Aussehen, und was die, wie die fühlen, wie sie sich verhalten.
- 333 I: Sind sie anders?
- 334 B: Ja.
- 335 I: Und worin bestehen die Unterschiede?
- 336 B: Die Deutschen, die sind viel offener, und es gibt eigentlich, also in Rußland war das so: Es
337 gab manche Menschen, die haben sich immer so angestellt, als ob sie die Bosse wären, und
338 hier gibt es das nicht so oft. Z.B. wer die schicksten Klamotten hatte, der war auch der Boß.
339 Hier nicht so. Hier sind fast alle gleich.
- 340 I: Also, das gefällt dir besser.
- 341 B: Ja. Aber es gefällt mir nicht, daß hier so, so viel Ausländerfeindlichkeit gibt. Aber ich kann es
342 auch von anderer Seite ein bißchen auch verstehen, weil Deutschland nimmt so viele
343 verschiedene Ausländer auf, und jetzt z.B. jetzt mit den Kurden, die haben zwei Polizisten
344 zusammengeschlagen, das finde ich schrecklich.
- 345 I: Ja.
- 346 B: Aber nicht alle sind so.
- 347 I: Ja. Also dein Paß bedeutet, das du dich auch als Deutsche identifizierst, ja?
- 348 B: Ja.
- 349 I: Wenn ich dich fragen würde: Bist du eine Deutsche? Was würdest du antworten?
- 350 B: Zum Teil. (lacht)
- 351 I: Ja?
- 352 B: Ich kann die deutsche Sprache noch nicht ganz gut reden, also ich beherrsche das noch nicht
353 so gut. Nicht 100 %ig. Nicht so, als wenn ich Deutsche wäre.
- 354 I: Vermißt du etwas aus deinem Land, in dem du gelebt hattest?
- 355 B: Ja. Ich vermisse meine Freunde da. Was noch? Da ist eine andere Atmosphäre als hier, als in
356 Deutschland.
- 357 I: Wie bitte?
- 358 B: Da war anderes als in Deutschland.
- 359 I: Wie denn?
- 360 B: Hm..... ich kann's nicht beschreiben.
- 361 I: Was war denn da Besonderes? Was machte die Atmosphäre aus?
- 362 B: Hier sag ich mal, ist ganz ganz viel Freiheit..... hatten wir auch Freiheit, aber das vermisse ich
363 nicht, und die Jugendlichen, die waren... also jeder hat irgendwas besucht, z.B. Musikschule,
364 Tanzschule.... hier nicht so... und da mußte nicht viel für Musikschule.... bezahlen, und sonst
365 konnte jeder egal wohin gehen. Hier nicht, ja.. es hängt alles mit dem Geld ab. Fast alles.
- 366 I: Also, die Eltern die haben die Kinder geschickt, euh... Musik zu machen und Ballett oder
367 was..
- 368 B: Ja. Die Kinder sind meistens selber gegangen. Ich habe auch Musikschule abgeschlossen, und
369 Tanzschule habe ich 10 Jahre getanzt, und jetzt möchte ich wieder. Ich kann noch nicht, weil
370 ich kriege noch kein Bafög. Das dauert bei mir... ja, wir werden jetzt ein Beschwerde
371 schreiben, weil sie mir kein Geld schicken...

Tatjana

- 372 I: Findest du, daß die Kinder und Jugendliche in Rußland mehr musikalisch, mehr Spaß am
373 Tanzen haben als hier?
- 374 B: In Rußland glaube ich schon.
- 375 I: Euh.... Müssen die Eltern auch bezahlen die Stunden?
- 376 B: Tanzschule nicht. Jetzt... also jetzt in Rußland bezahlen sie das, weil das kein
377 Kommunismus.... aber früher haben meine Eltern für mich nur für die Musikschule bezahlt.
- 378 I: Ja. Haben deine alle Freunde was gemacht, so etwas?
- 379 B: Ja. Die meisten Freunde hatte ich aus der Musikschule, aus der Schule und Tanzschule.
- 380 I: Hm, hm. Und du meinst... Du meinst, daß grade das hat diese andere Atmosphäre
381 ausgemacht, ja?
- 382 B: Ja.
- 383 I: Was habt ihr gemacht, als ihr euch zusammen getroffen habt?
- 384 B: Wir sind spaziergegangen, sind in die Discos gegangen, bei jedem haben wir Kaffee
385 getrunken, aber meistens waren wir draußen oder Veranstaltungen gemacht.
- 386 I: Selbst gemacht?
- 387 B: Ja. Ganz viele haben wir selbst gemacht.
- 388 I: Und hier?
- 389 B: Hier macht man nicht so viel selber.
- 390 I: Wie findest du hier das Leben?
- 391 B: Das Leben hier? Also ich habe mir das anders vorgestellt.
- 392 I: Wie denn?
- 393 B: Also in Rußland dacht' ich, hier ist alles wie Paradies, hier gibt's alles in Geschäften. Und ich
394 bin gekommen, und hier gibt zwar alles, aber man muß dafür Geld haben. Und hier gibt's
395 ganz viel Arbeitslosigkeit, Ausländerfeindlichkeit, ganz viel... z.B. Steuern zahlen. Manchmal
396 gibt's Probleme damit oder so, und hier ist nicht so wie im Paradies, aber das ist schon viel
397 besser, aber nicht so, wie ich mir vorgestellt habe.
- 398 I: Bist du etwas enttäuscht?
- 399 B: Enttäuscht? (lange Pause) Nee....
- 400 I: Könntest du dir vorstellen, noch mal in Rußland zu leben?
- 401 B: Nein.
- 402 I: Was würdest du gerne in Deutschland haben aus Rußland?
- 403 B: Aus Rußland? Erstens meine Freunde, dann.... ich weiß gar nichts (lacht). Ich vermisse ein
404 bißchen Rußland,.... und jetzt unsere Freunde, die schreiben Briefe zu uns, und da ist ganz
405 schwierig mit dem Geld und so... die verhungern... Wir haben jetzt ganz viele Pakete
406 dahingeschickt und Geld geschickt... weil... sie machen z.B. ... sie kriegen Lohn in
407 Zwiebeln.... Die ganze Stadt hat jetzt Lohn in Zwiebeln gekriegt. Wie sollen die irgend etwas
408 kaufen?
- 409 I: Ja.
- 410 B: Und die leben da, in unserer Stadt, wo wir wegkommen, das ist noch gut. Aber in einer
411 anderen, wo meine Mutter in der Uni war, die hat eine Freundin, die essen nur Wasser, Brot,
412 und außerdem ist ihr Mann ein Diabetiker. Der muß immer Spritzen machen. Zu denen haben
413 wir Geld und Essen geschickt.
- 414 I: Aus welcher Stadt kommst du?

Tatjana

- 415 B: Aus Soligansk. Das ist Ural, Ural-Gebirge...
- 416 I: Hm, hm, ja.....
- 417 B: Ich habe aber auch in Sibirien gewohnt, fünf Jahre. Da kommt mein Vater her.
- 418 I: Ja. Also die wirtschaftliche Situation ist sehr schwierig dort...
- 419 B: Ja. Besonders jetzt.
- 420 I: Ja. Das ist schlimm. Euh..... daher kannst du dir nicht vorstellen, dort zu leben,
421 wahrscheinlich, ja?
- 422 B: Ja, und wegen der Schule noch. Ich habe ganz viel verpaßt: Wenn ich jetzt hier lerne, ist viel,
423 viel leichter. Als ich zur Schule gegangen bin.... das war wie Gymnasium vielleicht. Und
424 hier.... was wir jetzt z.B. in Mathe machen, haben wir 4. bis 5. Klasse gemacht. Und das ist
425 ganz leicht....
- 426 I: Wie meinst du jetzt, was ihr in der Mathe macht?
- 427 B: Ja, in 10. Klasse jetzt machen wir Mathe, was die da in der 8. Klasse gemacht haben.
- 428 I: Hm... Du meinst, daß das Niveau hier niedriger ist?
- 429 B: Ja.
- 430 I: Hast du den Eindruck wirklich, daß in Rußland viel mehr gelernt wird?
- 431 B: Ja.
- 432 I: Ja. Gut. Wie ist das denn zu Hause bei euch, hast du auch noch Geschwister?
- 433 B: Ich habe eine Schwester, die ist 15 Jahre alt.
- 434 I: Hm, hm. Und zu Hause macht deine Mutter und vielleicht du, als du dort noch gelebt hast,
435 und deine Schwester den Haushalt, oder auch der Vater hilft?
- 436 B: Der Vater auch.
- 437 I: Ja?
- 438 B: Der hilft ganz viel.
- 439 I: Schön. Wie meinst du: Was könnten ausländische Leute hier von den Deutschen lernen?
- 440 B: Lernen? Also die Deutschen, die sind auch höflich, das habe ich bemerkt. In Rußland, wenn
441 du ins Geschäft gehst, sagt dir niemand 'Guten Tag', 'Guten Abend' ... die Leute, die schreien
442 dich nur an. Bestimmt. Das könnten die lernen. (Pause) Vielleicht... was noch? Ja, z.B.
443 Wirtschaft so zu führen, wie die jetzt führen, es gibt zwar in Rußland ganz viel kluge Köpfe,
444 aber das nützt ja irgendwie nicht, sie können das nicht ganz gut verwenden.... Ich weiß nicht,
445 wieso...
- 446 I: Ja. Kannst du ein bißchen lauter sprechen? Und... wie meinst du, was ist denn 'typisch
447 deutsch'?
- 448 B: Typisch deutsch? Daß die Deutschen Sauerkraut essen und, und Bier,. typisch deutsch?....
449 Höflichkeit, natürlich nicht bei allen.... ja, Sauberkeit: In Rußland ist das nicht so sauber auf
450 der Straße... und die machen das kleinste, kleinste Detail, alles Was noch? Hm.... weiß ich
451 gar nicht mehr....
- 452 I: Ja. Was könnten die Deutschen jetzt von den Ausländern lernen oder von den Aussiedlern?
453 Was ist 'typisch russisch' z.B., oder 'typisch polnisch' oder 'türkisch'? Fällt dir was ein dazu?
- 454 B: Hm. Ja.... Die führen z.B. den Haushalt anders. Ihr Geld legen anders an. Was noch?
- 455 I: Meinst du jetzt die Ausländer?
- 456 B: Ja.
- 457 I: Und Aussiedler hier, ja? ... anders als die Deutschen?

Tatjana

- 458 B: Ja.
- 459 I: Wie denn?
- 460 B: Ja. Wir hatten Wirtschaft in der Schule, und unser Lehrer sagte immer: Wenn man hier kein
461 Kredit hat, also ist das nicht so gut, man muß einfach ganzes Leben Kredite nehmen, braucht
462 man sich keine Sorgen zu machen, kannst du leben, wie du willst. Wir nicht so... wir können
463 kein... wir nehmen schon Kredite, aber nur in Situationen in so, wenn wir wirklich
464 brauchen. Z.B. für Lernen, wenn du keine Arbeit kriegst. Mein Vater kann nicht... keine
465 Arbeit kriegen, der muß ein bißchen lernen. Dafür sollen wir 9000,- DM Kredit nehmen, weil
466 wir das... wir haben das noch nicht, weil wir sind in eine neue Wohnung umgezogen... und
467 wir brauchen Möbel und für mich noch, weil ich kein Bafög kriege, mein Vater ist jetzt noch
468 arbeitslos geworden, meine Mutter arbeitet alleine.
- 469 I: Ja. Aber ihr nehmt kein Kredit.
- 470 B: Aber wenn wir jetzt brauchen, damit mein Vater lernt, damit er Arbeit kriegt, dann nehmen
471 wir das. Wenn das nicht klappt....
- 472 I: Aber nur in Notfällen, ja?
- 473 B: Ja.
- 474 I: Hm... Interessant, ja. Euh... Meinst du, daß die ausländischen.... jetzt und Aussiedler von den
475 Deutschen das lernen sollten, daß sie Kredite aufnehmen oder nicht?
- 476 B: Also nicht so viele, sag' ich mal.
- 477 I: Ja. Gut. Gibt's etwas, was unterscheidet die Deutschen von den Ausländern, die hier leben?
- 478 B: Ich glaube, die Deutschen haben erstmal mehr Rechte und die Aus... also manche
479 Ausländer.... also bei Deutschen ist Deutschland Zuhause. Bei manchen Ausländern nicht.
480 Aber sie benehmen sich nicht so entsprechend und sind gar nicht dankbar für Deutschland.
481 Was noch...
- 482 I: Ist für dich Deutschland Zuhause?
- 483 B: Jetzt schon.
- 484 I: Möchtest du hier immer leben?
- 485 B: Ja.
- 486 I: Hm, hm... Was findest du gut an der deutschen Kultur? Und was schlecht?
- 487 B: Was gut? Ja, wie ich gesagt habe, sind... höflich, und dann.... ja, sie sind sauber, hier wird die
488 Wirtschaft.... mit Wirtschaft, das ist ganz gut.
- 489 I: Ja.
- 490 B: Schlecht sind... ich glaube nur Neonazis, Ausländerfeindlichkeit...
- 491 I: Ja, hm, hm..... Gut. Magst du das deutsche Essen?
- 492 B: Ja. Meine Mutter kocht ganz viel. Die kocht jetzt zwar immer noch, was wir in Rußland
493 gegessen haben, aber mehr deutsch, weil es gibt viel mehr Möglichkeiten als in Rußland: Es
494 gibt viel mehr Lebensmittel und so...
- 495 I: Ja, ja.... Welche Küche bevorzugst du? Deutsche, russische, türkische, italienische...?
- 496 B: Oh... deutsche sowieso, russische auch, und türkische hat mein Freund mir jetzt beigebracht,
497 der kann nicht... zwar nicht so kochen, und der fragt seine Mutter nach dem Rezept... die
498 schreibt es auf... und ich koche das selber. (lacht)
- 499 I: Hm, hm.....
- 500 B: Das ist auch ganz gut, italienisch habe ich nur ein paar Gerichte gegessen, meine Mutter hat
501 das gekocht.. portugiesisch ist ganz gut, weil meine Freundin ist Portugiesin..... ich meine
502 Portugal, das Chinesische mag ich auch, ganz viele..... von allen, was schmeckt. (lacht)

Tatjana

- 503 I: Ja, sehr schön. Kochst du auch viel selbst?
- 504 B: Hm, hm.... Ich koche immer selbst.
- 505 I: Hm, hm. Sehr schön. Aber dein Freund, der bringt nur Rezepte und kocht nicht.
- 506 B: Doch, der kocht schon.
- 507 I: Kocht mit?
- 508 B: Ja.
- 509 I: Sehr gut.
- 510 B: Manchmal, wenn ich krank bin oder wenn ich keine Lust dazu habe, kocht der....
- 511 I: Ja, das ist schön. Ja. Du kommst auch ins Literaturcafé?
- 512 B: Ja.
- 513 I: Wie bist du dazu gekommen überhaupt, daß du nach unten ins Literaturcafé gekommen bist?
- 514 B: Mein Freund ist mit diesem GU. Der macht da mit, und einmal ist er dahingegangen, hat er
515 gesagt: "Kommst du mit?" Ich habe gesagt, ja; dann bin ich gekommen; jetzt komme ich
516 immer. Das gefällt mir da.
- 517 I: Ja? Was gefällt dir dort?
- 518 B: Ja, die Atmosphäre. Und außerdem ist da nicht..... also Musik; das ist nicht so laut wie in der
519 Schule, ist ein bißchen abgeschlossen, sind so kleine Gruppen... Tee trinken, alles.
- 520 I: Ja. Euh.... Welche Menschen hast du da kennengelernt schon? Hast du schon da Freunde
521 gehabt außer deinem Freund oder... hast du erst die kennengelernt, da unten?
- 522 B: Ich hatte nur Bekannte, die waren im meinem.... in Biologie mit mir, und dann habe ich die
523 zwei türkische Mädchen. Wir sind so ein bißchen mehr zusammen geworden, und dann haben
524 wir so geredet, und jetzt haben wir Karten gespielt, und jetzt mit fast allen türkische
525 Mädchen....
- 526 I: Ja. Du hast jetzt auch viele türkische Mädchen besser kennengelernt, ja, durch deinen Freund?
- 527 B: Ja.
- 528 I: und durch die Begegnungen im Literaturcafé...
- 529 B: Ja.
- 530 I: Bist du froh darüber?
- 531 B: Ja. Ich wußte.... also ich dachte eigentlich, die sind anders, die sind nicht so offen, die sind ein
532 bißchen in sich geschlossener, die sind gar nicht so..., die sind ganz nett, wir reden über alles,
533 alles, was es gibt.
- 534 I: Ja.
- 535 B: Ja.
- 536 I: Und... Euh... Du hast jetzt ein ganz anderes Bild von diesen Mädchen, also von türkischen
537 Mädchen, ja, gewonnen?
- 538 B: Und, ich dachte früher mit dem Kopftuch. Wer Kopftuch trägt, ist nicht so, aber ich dachte
539 vielleicht, Eltern beeinflussen sie, und das ist gar nicht so, die machen das von sich selber.
540 Und wer die Religion annimmt, die..... überhaupt nicht....
- 541 I: Findest du es gut
- 542 B: Ja.
- 543 I: bei den Mädchen?
- 544 B: Ja.

Tatjana

- 545 I: Hm, hm, sehr schön..... Ja... Hast du eine beste Freundin? Oder...
- 546 B: Ja, die kommt aus Portugal.
- 547 I: Ja.
- 548 B: Und ich war diesen Sommer in Portugal, und ich fahre jetzt dahin. Ja, ich kenne ihre
549 Schwester, ihre Mutter, die ganze Familie.....
- 550 I: Sehr schön.
- 551 B: Sie war auch bei mir zu Hause.
- 552 I: Sehr gut.
- 553 B: Die zweite Freundin, die ist nicht hier, sie war im Internat, wir haben zusammen gewohnt mit
554 zwei Jahre in einem Zimmer. Wir schreiben uns noch, und die kommt bald hierher. Ich freue
555 mich darauf.
- 556 I: Sie kommt nach Bielefeld, dich besuchen?
- 557 B: Ja.
- 558 I: Klasse. Ich freue mich, daß du auch so viele Freunde hast, und wünsche ich dir eine schöne
559 Zeit hier im Oberstufen-Kolleg.
- 560 B: Danke schön.
- 561 I: Und alles Gute. Vielen Dank für das Gespräch...

1 **Ulrike Interview vom 14.03.1996**

- 2 I: Erzähle mal, was hast du denn am Wochenende so gemacht?
- 3 B: Dieses Wochenende?
- 4 I: Ja.
- 5 B: Ja, ich war am Freitag zur Disco, Sonnabend gearbeitet und dann war ich bei den
6 Extersteinen, hab erstmal angeguckt, weil es gehört ja dazu, wenn man hier wohnt, würde ich
7 so sagen.
- 8 I: Und mit wem warst du da?
- 9 B: Mit ein paar Freunden.
- 10 I: Hm, hm.
- 11 B: Aber nicht vom OS alle, nur eine davon war vom OS, und die anderen waren halt aus
12 Dortmund, also ihre Freunde noch dazu.
- 13 I: Also in der Disco warst du ja auch mit ihnen oder?
- 14 B: Da war ich mit ein paar anderen Leuten.
- 15 I: Erzähle mal, welche Leute sind das in deinem Freundeskreis, also was sie machen, seit wann
16 du sie kennst, aus welchen Kulturen sie stammen.
- 17 B: Also, mit denen ich am Wochenende jetzt zusammen war, sind alle Deutsche, kommen so aus
18 Dortmund, Heidelberg und überall her. Und, euh... die meisten kenne ich ja alle vom OS hier,
19 also wir haben uns alle hier kennengelernt. Von mir zu Hause ist eigentlich keiner hier oder
20 so. Und dann halt ein paar Freunde von einer Freundin, die aus dem OS ist. Aber sonst!
- 21 I: Also hast du, den Anschluß zu deinen Freunden hast du durch die Leute bekommen, die am
22 OS sind?
- 23 B: Ja.
- 24 I: Und du bist am OS erst ein halbes Jahr..
- 25 B: Hm, hm, ja.
- 26 I: ja, und du bist aus der ehemaligen DDR hergekommen. Erzähle mal, hast du schnell die
27 Freundschaften geknüpft?
- 28 B: Ja, doch. Also die Freundschaften, die jetzt noch sind, sind ziemlich schnell gekommen. Die
29 sind total intensiv geworden, also es ist noch, es ist.... Ja, ich hätte gar nicht gedacht, daß das
30 geht, so, also so eine gute Freundin hatte ich zu Hause nicht mal. Ich meine, ich hab zwar eine
31 beste Freundin zu Hause, wie das halt so ist, aber nicht so intensiv, jetzt, ist es so super hier,
32 so halt mit den Mädels, mit denen ich jetzt zusammen bin, möchte ich nicht mehr eintauschen
33 gegen nichts.
- 34 I: Also mit diesen Mädels meinst du zwei Frauen vom OS-Kolleg?
- 35 B: Ja, eine besonders und dann noch ein Mädel.
- 36 I: Und ihr kennt euch erst ein halbes Jahr?
- 37 B: Ja.
- 38 I: Besucht ihr zusammen auch die Kurse?
- 39 B: Teilweise. Mit der einen habe ich zusammen Deutsch und mit der anderen habe ich im
40 Moment keinen Kurs, wir hatten EK zusammen, den Einführungskurs.
- 41 I: Verbringt ihr auch zusammen die Pausen hier?
- 42 B: Ja.

Ulrike

- 43 I: Und sonst unternimmt ihr auch außerhalb was zusammen?
- 44 B: Ja, wir wohnen schon zusammen in einem Wohnheim.
- 45 I: Ja. Das ist ja praktisch.
- 46 B: Ja, super. Es war ziemlich einfach so, daß man halt - es ist auch oft mal nicht so, daß man mit
47 anderen Leuten soviel macht, weil, weil also.. man kommt ja auch dazu, sich zu
48 verabreden, aber es kommt nie einen Termin dabei raus' so - aber dadurch, daß ich im
49 Wohnheim die anderen beiden hab so, es ist einfach, da einfach hinzugehen und nicht erstmal
50 in den Bus und zur Stadt zu fahren, um irgend jemand zu besuchen oder so.
- 51 I: Ja. Also es hat sich schon auch wie so eine Clique herausgebildet?
- 52 B: Clique nicht also, wir treten nicht so in einer Gruppe auf zu anderen Leuten, ich bin auch
53 nicht ständig mit ihnen zusammen, wir sehen uns in der Pause meistens in der Cafete oder in
54 der Uni oder so, aber ich unterhalte mich auch gern mit anderen Leuten, weil ich finde das
55 doof, nur so zu dritt und immer, das ist ziemlich albern. Die Zeiten waren echt mal, als man
56 noch jünger war so.
- 57 I: Ja. Wie findest du überhaupt die Schule hier, das OS?
- 58 B: Die Schule ist echt okay, es macht Spaß. Und der Unterricht ist okay, so wie es ist.
- 59 I: Und das Zusammenleben jetzt von den Leuten hier, also von den Kollegiaten?
- 60 B: Ja, war eine Umstellung am Anfang, so viele Ausländer an einer Schule. Ich war vorher in
61 zwei, in drei verschiedenen Schulen, und da waren nirgendwo, da waren keine Ausländer, da
62 war vielleicht mal einer, aber ich habe.... bei mir in der Schule gar nicht so. Also es war echt
63 eine Umstellung. Es ist halt im Osten letztendlich so, daß es so ist: "Ach Türken, oh! Gott", es
64 ist echt schlimm dargestellt, manchmal. Ich meine, ich hatte mir gesagt, es ist nicht so, daß
65 ich irgend etwas gegen die Leute hätte, habe ich auch nicht, aber es war halt immer so, man
66 ist mit ihnen nicht zusammengekommen, weil sie zu Hause immer in Gruppen aufgetreten
67 sind, richtig kraß, und die haben rumgebaggert - doof, und haben gedacht, sie sind irgendwie
68 die Chefs oder so, das ist gar nicht. Also ich finde das okay, manche sind auch ein bißchen
69 albern so, aber ansonsten normal einfach.
- 70 I: Hast du auch schon Kontakte mit den türkischen Kollegiaten geknüpft?
- 71 B: Ja.
- 72 I: Und sonst mit anderen Ausländern auch?
- 73 B: Es waren bis jetzt, glaube ich, fast nur Türken. Ich weiß nicht, wo sie sonst alle herkommen,
74 die sehen alle ziemlich dunkelhäutig aus, das kann man nicht so sagen, aber so in den Kursen
75 habe ich ein paar Ausländern zusammen. Ich meine Ausländer sind das ja nicht, also das
76 finde ich ziemlich diskriminierend, wenn man sagt 'Ausländer' oder 'Türken' oder so, sind ja
77 ganz normale Deutsche, so wie wir auch.
- 78 I: Hm, hm. Wenn sie hier geboren sind, dann sowieso.
- 79 B: Ja eben, und es ist deswegen, es ist ganz normal, es tut mir keiner was, und man kann sich mit
80 ihnen auch unterhalten und so.
- 81 I: Ist es aber das Gefühl so, wenn du dich mit den Leuten unterhältst, spürst du das, daß sie doch
82 eine andere Kultur haben, oder ist das überhaupt nicht der Fall?
- 83 B: Teilweise schon, manche Mädels, die halt mit Tuch rumlaufen und so. Oder die, die so
84 erzählen, die dürfen keinen Freund haben mit 20 oder die müßten um zehn zu Hause sein.
85 Also, ich meine, es ist klar, daß es anders ist, das merkt man schon. Ich durfte schon mit 16 so
86 lange ausbleiben, wie ich wollte. Aber ansonsten nicht, ich war schon mit einem Typen so
87 zeitweise zusammen so, und der war auch ganz normal, er war nichts anderes wie ein ganz
88 normaler Deutscher so.
- 89 I: Du warst also schon zusammen mit einem Ausländer?
- 90 B: Ja.

Ulrike

- 91 I: Mit einem aus der Türkei oder aus einem anderen Land?
- 92 B: Nee, ein Kurde, glaube ich.
- 93 I: Und da gab es überhaupt keine (.)?
- 94 B: Nee, also na klar, gab es da auch Mißverständnisse und so. Die sind nicht so ... Die kamen
95 aber nicht aus der Sache heraus, daß er Ausländer ist oder Kurde oder Türke oder so.
- 96 I: Und dein Freundeskreis, sind das Leute aus unterschiedlichen Kulturen oder eher Deutsche?
- 97 B: Deutsche.
- 98 I: Wie kommt es dazu?
- 99 B: Ja, weiß ich nicht, das kam halt so. Die Leute, die man selbst kennengelernt hat. Ich würde
100 nicht sagen, ich möchte nicht mit irgend jemand befreundet sein, der nicht aus Deutschland
101 kommt. Oder so. Aber es hat sich halt so ergeben, einfach. Und wenn irgend jemand anders
102 auf mich kommen würde, würde ich auch nicht sagen: 'Geh weg, weil du ein Ausländer bist'
103 oder so.
- 104 I: Hättest du gerne auch Ausländer in deinem Freundeskreis?
- 105 B: Das ist mir egal, also ist echt egal. So wie es kommt, so. Es kommt auch auf die Leute an,
106 nicht auf die Nationalität oder so.
- 107 I: Stimmt auch. Und für dich ist das auch eine Umstellung gewesen doch, als du nach Bielefeld
108 jetzt gekommen bist. Du hast ja vorhin unter anderen Umständen gelebt.
- 109 B: Ja klar. Und ich habe auch noch zu Hause gewohnt bei meinen Eltern. Jetzt wohne ich allein,
110 ist schon was anderes.
- 111 I: Du hast doch bestimmt auch viel Freizeit oder?
- 112 B: Das geht. Man ist oft in der Schule, und jetzt im Winter wird man eher lustlos und ständig
113 müde, finde ich, liegt am Wetter teilweise. Jetzt wo die Sonne kommt, freue ich mich echt auf
114 den Sommer ohne Ende.
- 115 I: Und was machst du so in der Freizeit?
- 116 B: Also, viel lesen, ins Fitneßstudio gehe ich manchmal oder ich treffe mich halt mit Freunden.
117 Disco, Kino, eigentlich so alles.
- 118 I: Ja. Und deine Hobbys, also so Sachen, die du wirklich sehr gerne machst?
- 119 B: Lesen, Musik hören, so halt mit Freunden echt zusammen sein, so mit guten Freunden mal
120 ein bißchen reden oder mal ein Glas Wein trinken oder so. Und auch mal richtig Faxen
121 machen, einfach so richtig mal doof sein.
- 122 I: Gehst du oft zu Partys, Discos?
- 123 B: Zur Disco regelmäßig.
- 124 I: Jedes Wochenende?
- 125 B: Ja, meistens. Kommt darauf an, wenn man, manchmal fahren wir auch nicht so unbedingt
126 weg. Wir haben jetzt erst ein Auto seit ein paar Wochen. Wenn man mit Bus nachts in die
127 Stadt fährt, ist es echt mit Arbeit verbunden. Und dann bleibt man auch freiwillig zu Hause,
128 aber ansonsten, in die Teestube gehen wir die Woche auch ein- bis zweimal.
- 129 I: Teestube? Meinst du jetzt Café?
- 130 B: Teestube ist hier unten im OS-Wohnheim.
- 131 I: Aha, da! Und da trifft ihr euch zusammen, also Leute jetzt vom OS?
- 132 B: Ja, sind da viele. Es ist zwar nie richtig voll, aber es sind schon, also Leute, die da sind, sind
133 alle vom OS.
- 134 I: Und sind das Leute, die jetzt auch aus unterschiedlichen Kulturen kommen?

Ulrike

- 135 B: Ja.
- 136 I: Und welche denn?
- 137 B: Da sind so ein paar Türken bei, ist ein Marokkaner bei, ich weiß, daß er daherkommt, sonst,
138 also auch viele Deutsche, die kommen auch aus ganz Deutschland. Leute. Sind ja auch hier
139 am OS.
- 140 I: Ja. Das ist schön, daß man den Ausgleich auch da bekommt.
- 141 B: Ja, es ist schon okay so. Aber man redet halt nicht darüber so: 'Du bist jetzt Türke, wie ist das
142 bei dir' oder so. Es ist einfach okay so, weil die Leute sind damit aufgewachsen, und ich
143 meine, ich stelle ja auch keine Fragen, weil es ist nicht so das Allerwichtigste ist. Es kommt
144 echt auf die Leute an.
- 145 I: Aber früher hattest du ein bißchen andere Bilder über Türken gehabt, oder, als du noch in der
146 DDR gelebt hast?
- 147 B: Ja.
- 148 I: Und jetzt hat sich das verändert, meinst du, also diese Bilder, die du im Kopf hattest?
- 149 B: Ja, klar.
- 150 I: Das hat sich verändert?
- 151 B: Ja, positiv.
- 152 I: Also du denkst nicht mehr durch diese Bilder, die du da mal gehabt hattest?
- 153 B: Nee. Gar nicht mehr.
- 154 I: Ja. Das ist doch gut so. Du hast ja die Menschen hier auch persönlich kennengelernt.
- 155 B: Ja eben. Das ist ja auch was anderes, als wenn man sie in so einer Gruppe sieht. Man denkt
156 sich halt sein Teil.
- 157 I: Ja, stimmt. Und was ist, wenn die Leute aus der Türkei oder aus anderen Ländern sich in ihrer
158 Sprache unterhalten, stört dich das?
- 159 B: Ja. Finde ich ziemlich doof, weil die, die leben ja hier schon seit, seit echt meistens seit vielen
160 Jahren und verstehen echt gut deutsch, und sie unterhalten sich dann in einer Sprache, die
161 kein anderer versteht. Ich komme mir ausgeschlossen vor. Es ist nicht so, daß es mich
162 irgendwie belastet, aber ich finde es schon irgendwie albern. Das finde ich blöd.
- 163 I: Ja. Hast du denen das schon mal gesagt?
- 164 B: Ja, ich weiß nicht, ich habe es vielleicht irgendwie erwähnt. Aber es ist so, daß es mir
165 letztendlich egal ist.
- 166 I: Und hier am OS, hast du es auch mal erlebt?
- 167 B: Ja klar, ständig. Und das, finde ich, ziemlich oft.
- 168 I: Und du meinst, sie sollten sich doch auf deutsch unterhalten, ja?
- 169 B: Ja doch, ist schon angenehmer. Wenn das Leute sind, die man kennt, mit denen man auch
170 etwas redet und wenn sie sich kurz umdrehen, um mit jemand anderem reden, der auch Türke
171 oder Türkin ist und dann auf türkisch irgend etwas sagt. Man kommt sich dabei irgendwie
172 blöd vor, finde ich so. Aber, ich würde nicht sagen, daß sie es gar nicht mehr machen sollten,
173 aber vielleicht nicht in Gegenwart anderer, es ist unfreundlich. Es ist genauso, wenn ich mich
174 umdrehen würde und mit jemand flüstern würde oder so wie doof und mich dabei totlachen
175 würde über irgend etwas und keiner weiß nicht, worum es geht so, außer ich halt.
- 176 I: Stimmt. Und ja, du hast erzählt, daß du auch Musik hörst. Welche Musik denn am liebsten?
- 177 B: Bißchen so was technomäßiges. Mittlerweile höre ich auch so was wie (englische Namen
178 unverständlich) Independent (?)..., was in den Discos überall kommt. Und ein bißchen
179 deutsche Musik von Herbert Gronemeyer, höre ich total gern.

Ulrike

- 180 I: Und die Musik, die im Literaturcafé gespielt wird, ist z.B. türkische Musik. Magst du die
181 auch?
- 182 B: Ich weiß nicht, ich habe sie noch nie bewußt gehört, muß ich dazu sagen, aber wenn ich das
183 höre, so finde ich das nicht besonders spannend. Ich würde nicht sagen: 'Ich finde es doof',
184 weil ich noch nie soviel davon gehört hab, und ich denke, da kann man sich noch kein Urteil
185 darüber bilden. Aber ich finde es nicht besonders toll, also so, von dem, was ich davon weiß.
- 186 I: Du kommst ja auch ab und zu mal ins Literaturcafé? Und was machst du dort am liebsten?
- 187 B: Ich habe da schon mal Hausaufgaben gemacht und sonst nur so halt mit Kumpel
188 runtergegangen.
- 189 I: Wie oft kommst du dahin?
- 190 B: Es war zeitweise öfter so, daß ich die Woche zweimal da war so für eine Viertelstunde oder
191 so. Aber im Moment bin ich lange gar nicht mehr drin gewesen.
- 192 I: Und warum nicht?
- 193 B: Ja, warum! Weil es sich nicht ergeben hat so. Allein gehe ich auch nicht so gerne rein, in der
194 Cafete ist es interessanter. Ich finde, da ist ganz spannend, die ganzen Leute zu beobachten,
195 und so ist es irgendwie witziger. Im Literaturcafé, finde ich, sitzen echt fast nur Türken, und
196 da fühlt man sich irgendwie so ausgeschlossen, also nicht dazu gehörig oder so, ja - wenn
197 man nicht gerade mit jemand zusammen runtergeht.
- 198 I: Ja, dahin kommen sehr wenig Leute aus Deutschland, ich meine Deutsche. Vielleicht ist das
199 auch bißchen schwierig für dich, da nach unten zu gehen, weil da unten so viel Leute aus der
200 Türkei z.B. sitzen? Ist das ein Hindernis?
- 201 B: Ja. Aber auch, weil ich die Leute nicht kenne da unten, also nicht direkt, weil sie aus der
202 Türkei sind - das stimmt ja nicht. Auch wenn da unten zehn Leute aus Deutschland sitzen
203 würden und ich würde die nicht kennen, würde ich es auch nicht so gut finden, da reinzu-
204 gehen, das ist es, weil ich die Leute gar nicht kenne, das ist schon eine Überwindung da
205 reinzugehen und zu sagen: 'Da bin ich und beschäftige mich' oder so.
- 206 I: Ja. Ich verstehe. Gehörst du zu einer Religionsgemeinschaft?
- 207 B: Nein.
- 208 I: Glaubst du an Gott?
- 209 B: Nein. Ich beschäftige mich damit auch nicht.
- 210 I: Kennst du Leute, die an Gott glauben?
- 211 B: Nee.
- 212 I: Und in deinem Freundeskreis?
- 213 B: Nein.
- 214 I: Gibt's keine?
- 215 B: Nicht daß ich wüßte. Also ich glaube es nicht, denn sonst wäre es zur Sprache gekommen.
- 216 I: Ihr redet nicht darüber?
- 217 B: Nie, das Thema ist noch nicht gefallen. Wenn einer sich damit beschäftigen würde, würde er
218 schon eine Bemerkung machen. Ist aber nicht.
- 219 I: Und was findest du bei den ausländischen Mitbürgern gut und was schlecht?
- 220 B: Kann ich gar nicht so sagen, ich habe mich damit so gar nicht damit auseinandergesetzt. Ich
221 weiß nicht, die sind auch wenig anders, die gehören genauso dazu, so wie jeder andere. Und
222 jeder hat seine schlechten Seiten, jeder einzelne, und die Leute zeigen ihre positiven Seiten.
223 Und ich glaube, ich könnte sie nicht so verallgemeinern. Ich meine, auch Ausländer haben
224 manchmal ein doofes Benehmen, genauso wie die Deutschen - manche benehmen sich auch

Ulrike

- 225 wie die letzten Idioten. Die, die letztendlich auf der Straße stehen und rumbetteln, das sind
226 doch Deutsche, das sind doch Punkies. Das ist unser Vorurteil im Osten so, daß die Ausländer
227 an allem schuld sind. So ist es nicht. Ich glaube, manche Leute denken wirklich so. Ich habe
228 mich mit so was noch nie auseinandergesetzt, weil ich es für albern halte und übertrieben und
229 Kurzschlußhandlungen, so Meinungen. So kann ich echt nichts sagen. Ich finde nichts
230 Schlimmes an den ausländischen Mitbewohnern, Mitbürgern.
- 231 I: Du hast ja schon eine enge Freundschaft hier gehabt mit einem ausländischen Mitbürger?
- 232 B: Ja.
- 233 I: Hast du da was Besonderes bemerkt in der Beziehung oder ist es einfach ohne diese
234 Besonderheiten?
- 235 B: Ohne ein bißchen, also ganz normal. Also. Die sind genauso Schweine wie die deutschen
236 Jungen, aber manchmal auch genau so lieb wie die deutschen Jungs, also nicht anders. Ganz
237 genau so. Ich fand da keinen Unterschied.
- 238 I: Ist dir nichts anderes aufgefallen, wie z.B. Essen und andere Sachen?
- 239 B: Nee. Ganz normal.
- 240 I: Was könnten deiner Meinung nach die Ausländer von den Deutschen lernen und umgekehrt,
241 also die Deutschen von den Ausländern und die Ausländer von den Deutschen?
- 242 B: Ich würde sagen, die Deutschen von den Ausländern in Deutschland gar nichts. Also, die
243 Ausländer von den Deutschen hier auch nichts. Da würde mir nichts einfallen. Das einzigste
244 wäre echt, daß die Deutschen, daß die im Ausland echt die Gastfreundschaft haben und daß es
245 da wesentlich, also ein tolles Klima ist, es ist so vom Umgang miteinander anders, so
246 freundlicher, offener - habe ich auch schon gehört, teilweise auch von Ausländern, daß die
247 meinen, halt in der Türkei ist alles angenehmer so als in Deutschland. Aber ansonsten wüßte
248 ich es nicht so.
- 249 I: Als du zu Hause gelebt hattest, gab es da bestimmte Frauen- und Männerpflichten ..?
- 250 B: Bei meinen Eltern?
- 251 I: Ja. So Frauenrollen und Männerrollen?
- 252 B: Nee. Also ganz normal, es hat sich halt echt so ergeben, weil mein Vater den ganzen Tag
253 gearbeitet hat und meine Mutter ist Invalidenrentnerin, da hat sie ab und zu mal schon was
254 gemacht, weil mein Vater gesagt hat, er sieht es nicht ein, wenn er von Arbeit kommt, dann
255 noch großartig anfangen was abzuwaschen, wenn meine Mutter den ganzen Tag zu Hause
256 hockt und so. Aber ansonsten nichts so, also echt nicht. Es ging höchstens darum, wenn man
257 halt von der Arbeit kommt und fertig ist, aber ich kam ja auch von der Arbeit während der
258 Lehre und hab da auch nicht mehr so viel gemacht, so mit der Begründung, ich komme von
259 der Arbeit und bin fertig, so.
- 260 I: Hast du noch einen Bruder?
- 261 B: Ja.
- 262 I: In deinem Alter so?
- 263 B: Nein, er ist 17.
- 264 I: Hat er auch schon ein bißchen mitgeholfen, also zu Hause?
- 265 B: Ja, zur Zeit, als mein Vater echt Druck gemacht hat. Aber sonst ist er echt ein fauler Sack
266 ohne Ende.
- 267 I: Aber du kannst nicht sagen, daß du vielleicht benachteiligt warst, weil du mehr machen
268 mußtest, oder doch?
- 269 B: Doch, klar, weil ich älter bin. Schon als ich 15 war, mußte ich schon den Haushalt fast alleine
270 schmeißen, teilweise, weil meine Mutter ein Jahr im Krankenhaus war. Und bei meinem
271 Bruder sagen die halt nichts mehr so mittlerweile. Meine Mutter macht sich das alles selber,

Ulrike

- 272 weil sie gegen die Wand redet da, nicht. Ja, und mein Vater hat keinen Bock, sich die Nerven
273 an meinem Bruder aufzureiben, ihm so irgendwie angst zu machen, sieht er so gar nicht mehr
274 ein mittlerweile.
- 275 I: Hast du mit deinen Eltern ein gutes Verhältnis?
- 276 B: Ja, gehabt. Mittlerweile nicht mehr so, ich weiß es halt nicht, so wie im Moment ist, aber es
277 ist ganz eigenartig, aber so lange, wie ich zu Hause gewohnt habe, war es echt okay. Gab's
278 auch zwischendurch Matsch oder so. Aber ich habe mich irgendwo auch an die Regeln zu
279 Hause gehalten, und meine Eltern wußten, sie können sich auf mich verlassen, wenn ich
280 irgendwie weggehe, daß ich da nicht irgendwie wiederkomme, oder daß ich zu Hause so
281 Sachschäden angerichtet hab oder so was.
- 282 I: Also jetzt bist du hier, nicht wahr, und fährst du ab und zu mal auch dahin?
- 283 B: Ja, so zu den Feiertagen und wenn ich Ferien habe. Und so vielleicht mal vielleicht ein
284 Wochenende, nicht aber besonders oft so.
- 285 I: Vermißt du etwas von zu Hause?
- 286 B: Ja, klar, teilweise schon meine Eltern und meinen Bruder und auch meine Freunde manchmal,
287 obwohl mittlerweile ist es nicht mehr so, wenn man nach Hause kommt, man gehört nicht
288 mehr dazu, man ist direkt nicht der Außenseiter, aber ich habe mich auch weiterentwickelt
289 und vielleicht verändert so ohne meine Eltern in anderer Umgebung mit anderen Leuten so.
- 290 I: Merkst du das?
- 291 B: Ja, auf jeden Fall.
- 292 I: Akzeptieren sie das oder werfen es dir vor?
- 293 B: Nein, das wirft mir keiner vor. Das wird auch akzeptiert, würde ich sagen. Aber ich merke es
294 halt selber und ich finde es gut, ich freue mich darüber. Ich finde es sehr positiv so, was für
295 mich verändert hat und was sich an mir verändert hat.
- 296 I: Und deine Freundinnen und Freunde jetzt in deiner Elterngegend, merken sie das auch?
- 297 B: Ich glaube, die merken das nicht ganz so kraß, weil also ich habe mit ihnen immer noch ein
298 anderes Umgangsverhältnis als mit den Leuten hier. Man fällt da wieder zurück, so wie es
299 halt früher war, einfach. Das hat man ja nicht mehr so drin.
- 300 I: Empfindest du, daß es doch Differenzen gibt zwischen dem, was früher war, dort wo du
301 früher gelebt hattest, und dem, was du jetzt hier lebst?
- 302 B: Unterschiede, ja, auf jeden Fall.
- 303 I: Und worin, kannst du näher beschreiben?
- 304 B: Oh, beschreiben so ganz genau - gar nichts, es ist, viele intensivere Freundschaften
305 mittlerweile sind hier in der kurzen Zeit, und da ist nichts mehr mit Gewohnheit, irgendwann
306 wird es dann auch zur Gewohnheit, in zehn Jahren wird es teilweise auch Gewohnheit sein,
307 auch vielleicht mit Gefühlen verbunden, so daß man sich mag oder so. Aber nicht so - wie
308 soll ich sagen- so, noch ist es echt, viel intensiver und interessanter, man entdeckt auch noch
309 viel ganz andere Seiten, so gegenseitig an sich so. Und es macht noch Spaß, richtig toll.
- 310 I: Und du bist richtig zufrieden, daß du hier bist?
- 311 B: Ja, also nee, das würde ich nicht sagen so, nicht, daß ich froh bin, daß ich im Westen bin, das
312 ist es nicht. Also ich bin 100 % sicher, daß es nicht daran liegt, ob es Osten oder Westen ist.
313 Es ist zu Hause nicht anders, weil es im Osten ist. Das glaube ich einfach nicht, das geht
314 nicht.
- 315 I: Sondern?
- 316 B: Das sind die Leute, die sind halt woanders aufgewachsen und andere Mentalität von
317 Bundesland zu Bundesland. Da ist ja schon von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-
318 Vorpommern Unterschied so von den Leuten. Aber nicht Ost und West, das würde ich nicht

Ulrike

- 319 sagen. Obwohl ich sagen muß, daß ich echt das Gefühl habe, daß ich wesentlich mehr
320 Pflichtbewußtsein habe als die Leute, die ich hier kenne. Also, wenn ich sage, ich habe einen
321 Job, dann gehe ich auch hin und mache ihn auch, und egal, wie es mir gefällt. Also, wenn ich
322 hingehe und sage, es ist ein doofer Job, macht keinen Spaß, ziehe es halt durch. Es ist anders
323 als die Leute hier, hier ist das noch viel offener und freier irgendwie. Und da muß man sich
324 irgendwie reingewöhnen und sagen: 'Ich will von denen nichts, die wollen was von mir.' Also
325 jetzt die Leute, wo man arbeiten geht.
- 326 I: Hast du den Eindruck, daß die Leute hier mehr nachlässig sind?
- 327 B: Ja, teilweise so, die sind mehr auf sich bedacht so. Also nicht direkt egoistisch, aber
328 egoistischer schon. Daß die denken, also, daß sie wissen, was sie sich wert sind und was sie in
329 dieser Gesellschaft überhaupt wert sind, was sie bedeuten, und ihre eigenen Bedürfnisse echt
330 befriedigen, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, sogar halt: 'Ich gehe heute nicht arbeiten,
331 ich brauche heute echt ein bißchen Zeit für mich, ich rufe da an und sage, ich kann nicht.' Das
332 würde ich nie bringen.
- 333 I: Kennst du solche Leute?
- 334 B: Ja. Und es ist auch nicht jetzt negativ gemeint, so wenn ich sage, daß die halt sagen: 'Ich gehe
335 jetzt nicht arbeiten', ich finde es okay. Aber ich würde es nicht bringen, selbst, wenn ich ganz
336 was Tolles vorhätte oder so ganz plötzlich oder wenn ich mich freuen würde auf irgendwas,
337 oder ich möchte einen Brief schreiben und ich möchte nicht arbeiten gehen, würde lieber
338 etwas anderes machen, aber ich würde es nicht genießen können, weil ich ein schlechtes
339 Gewissen hätte. Das haben die Leute hier nicht so schnell.
- 340 I: Fühlst du dich hier in der Umgebung vertraut?
- 341 B: Ja, mittlerweile echt. Es ging ziemlich schnell.
- 342 I: Glaubst du, daß die Situation der Ausländer sich verändern würde, wenn sie hier auch
343 politisch integriert würden in die Gesellschaft?
- 344 B: Weiß ich nicht.
- 345 I: Das bedeutet, wenn sie z.B. wählen könnten.
- 346 B: Das weiß ich nicht. Da würden sie auch ihre eigene Partei haben und die auch wählen. Ich
347 weiß es nicht, mit Politik beschäftige ich mich so gut wie gar nicht. Ich war auch noch nicht
348 wählen.
- 349 I: Aber du kannst ja wählen.
- 350 B: Ich wüßte auch nicht, was ich wählen sollte, muß ich ehrlich sagen. Ich weiß es nicht.
351 Wahrscheinlich würde ich die Grünen wählen, ja weil Umwelt ist immer okay, aber es fehlt
352 ein Grund, warum ich es müßte. Keine Ahnung.
- 353 I: Und mit deinen Freundinnen, wenn ihr euch trifft, welche Themen besprecht ihr?
- 354 B: Alles. Schule, Freunde, so andere Freunde, also auch viel über Männer und einfach so alles.
355 Man kann es gar nicht so beschreiben. Es kommt von allein so. Oder was man erlebt hat, daß
356 man das miteinander beredet. Oder man macht zusammen Hausaufgaben, wenn einer das
357 nicht so kann.
- 358 I: Hast du viele Freunde, mit denen du Hausaufgaben machst?
- 359 B: Manchmal Englisch, eine meiner Freundinnen hat Englisch fast schon studiert schon. Die
360 spricht das fließend, und ich habe in Englisch echt Probleme. Da hilft die mir oft bei, ja.
- 361 I: Und sonst, besuchst du auch andere Freunde, die nicht im Kolleg wohnen, also im
362 Wohnheim?
- 363 B: Selten. Da kenne ich auch kaum welche.
- 364 I: Also vor allem kennst du Leute, die auch im Kolliwohnheim wohnen?
- 365 B: Nein, im Wohnheim in der Morgenbreede.

Ulrike

- 366 I: Aber du wohnst doch auch in diesem hier?
- 367 B: Nein, auch da oben.
- 368 I: Aha, Morgenbreite. Aber da kann man sich schlecht integrieren?
- 369 B: Ja, stimmt, aber es ist schon okay, so wie es da ist. Da ist es auch sauberer als im OS, ich
370 möchte nicht im OS-Wohnheim wohnen, echt nicht.
- 371 I: Findest du nicht, daß die Leute etwas isoliert sind?
- 372 B: Ja, sind sie. Die meisten. Das stimmt. Wenn man nicht selber 'Guten Tag' sagt, dann sagt auch
373 kein anderer 'Hallo' oder so. Ist nicht.
- 374 I: Ja. Aber du fühlst dich wohl da?
- 375 B: Ja.
- 376 I: Und du hast ja auch deinen Freundeskreis dort?
- 377 B: Ja, die meisten.
- 378 I: Und deine beste Freundin, sie ist auch hier im OS?
- 379 B: Ja.
- 380 I: Und die zweite beste auch?
- 381 B: Ja.
- 382 I: Und auch sonst, hast noch Freunde, die außerhalb des OS wohnen?
- 383 B: Ja, ein paar. Also jetzt hier in Bielefeld, und sonst so überall so, zu Hause und in anderen
384 Städten ein paar Leute, mit denen man mal Blockunterricht hatte in der Lehre oder dich mal
385 zu Hause kennengelernt hatten oder die weggezogen sind und jetzt woanders wohnen, habe
386 ich noch Kontakt so. Wenn ich wollte, könnte ich hinfahren so.
- 387 I: Noch mal von den ausländischen Freundschaften. Wieviele waren das?
- 388 B: Wieviele Leute?
- 389 I: Ja.
- 390 B: Ziemlich wenig.
- 391 I: So intensive Freundschaft hast du nicht?
- 392 B: Nee, gar nicht. Doch zwei, also so zwei Typen, die sind, also komme ich ganz gut klar, und
393 mit dem anderen ist es auch ganz witzig, so mal bißchen Faxen zu machen, einfach. Aber
394 nicht, daß man über die ernsten Dinge, rede mit denen kaum, weil die Freundschaften nicht so
395 intensiv sind, einfach, nicht weil es Ausländer sind, sondern weil die Freundschaft nicht so
396 intensiv ist.
- 397 I: Ich verstehe.
- 398 B: Würde ich auch nicht mit anderen Leuten darüber reden, so vom OS, auch wenn es Deutsche
399 wären, so einige Sachen.
- 400 I: Ja. Ich denke, wir sind fertig mit dem Interview. Vielleicht noch eine Frage: Was hättest du
401 dir gewünscht für die Zukunft?
- 402 B: Weiß ich gar nicht. Kann ich gar nicht so genau sagen. Kann nur sagen, daß ich meine
403 Ausbildung hier okay beenden kann, so ohne Probleme, daß ich da nicht irgendwie Streß
404 kriege oder so.
- 405 I: Und weiter?
- 406 B: Und danach, daß alles so klappt wie ich es möchte, aber ich weiß es noch nicht, wie ich es
407 möchte. Ich habe noch keine hundertprozentige Ahnung, was ich machen möchte.
- 408 I: Du weißt nicht, ob du studieren möchtest?

Ulrike

- 409 B: Irgendwie schon, aber irgendwie weiß ich auch nicht so genau. Ich möchte auch gern ins
410 Ausland gehen, vielleicht wo es immer warm ist, am liebsten so Spanien oder Italien oder so.
411 Türkei ist es ja auch so ein Land, wo es unheimlich warm ist, aber echt wegen dem Land,
412 nicht wegen irgendwelchen Leuten, nur weil es dort warm ist. Ich hasse Winter, finde Winter
413 echt doof.
- 414 I: Kannst du dir vorstellen, daß du dort einen Job machen könntest?
- 415 B: Einfach einen Überlebensjob so, in der Kneipe oder irgendwie Animateur oder irgend so
416 etwas Witziges, etwas, was Spaß macht, wo man auch viel Freizeit hat auch, wo man sich
417 seine Zeit teilweise auch selbst einteilen kann, wenn man weiß, man arbeitet nicht von
418 morgens bis abends. Das finde ich ziemlich doof, von morgens bis abends arbeiten. Von
419 Montag bis Freitag. Und am Wochenende die Zeit dazu ausnutzen, es ist wie behindert so. So
420 möchte ich eigentlich nicht leben.
- 421 I: Wünschtest du dir auch eine Familie?
- 422 B: Weiß ich nicht, eine Familie vielleicht nicht unbedingt.
- 423 I: Eine feste Beziehung?
- 424 B: Also, vielleicht. Das weiß ich gar nicht genau.
- 425 I: Ja, du bist noch sehr jung. Du willst es für dich noch erforschen und das Beste für dich finden,
426 bestimmt. Ja?
- 427 B: Ja.
- 428 I: Hast du das Gefühl, daß du noch auf der Suche bist nach dem, was du willst?
- 429 B: Ja. Auf jeden Fall. Ich bin auch noch auf der Suche nach mir selber vielleicht sogar.
- 430 I: Und hier am OS-Kolleg hast du viele Anregungen, oder? Also es kommen so viele Leute, sie
431 sind aus unterschiedlichen Kulturen und Kreisen.
- 432 B: Ja, doch.
- 433 I: Und man redet mit vielen, ja. Hast du ein Vorbild für dein Leben?
- 434 B: Also im Moment nicht, also bis vor ein paar Wochen war es echt mein Vater, aber
435 mittlerweile weiß ich es nicht mehr so genau.
- 436 I: Dein Vater, warum?
- 437 B: Ich weiß nicht. Nicht so, wie er lebt, aber vielleicht einige Erfahrungen, die er hat, und daß
438 man später darüber so reden kann, wie er darüber redet. Aber nicht so direkt vom Leben,
439 möchte ich nicht. Da möchte ich meinen eigenen Weg gehen, so einen eigenen Plan machen.
440 Das kommt noch. Noch habe ich ja dreieinhalb Jahre Zeit.
- 441 I: Genau. Dann wünsche ich dir viel Glück und alles Gute. Vielen Dank für das Gespräch!

Vanessa

- 1
- 2 I: Vanessa, wie verbringst du deine Wochenenden?
- 3 B: Meistens bin ich ganz froh, wenn ich schlafen kann, wenn die Woche ziemlich stressig war,
4 sonst ansonsten gehe ich auch schon freitags-samstags abend aus. Sonntag schlafe ich fast den
5 ganzen Tag und mache teilweise was für die Schule.
- 6 I: Kannst du bitte lauter sprechen ein bißchen? Und wenn du ausgehst, mit wem gehst du häufig
7 aus?
- 8 B: Also am häufigsten mit meiner Freundin, manchmal auch mit welchen hier von der Schule,
9 aber es ist recht selten eigentlich.
- 10 I: Deine Freundin. Hast du eine gute Freundin, ja?
- 11 B: Hm... ja von meiner letzten Schule...
- 12 I: Ja. Und deine Freundin, ist das deine beste Freundin?
- 13 B: Ja.
- 14 I: ... mit der du so häufig ausgehst?
- 15 B: Ja.
- 16 I: Ist sie auch eine Deutsche oder
- 17 B: Ja.
- 18 I: Ausländerin?
- 19 B: Ja, sie ist auch Deutsche!
- 20 I: Hm, hm. Hast du auch ausländische Freunde?
- 21 B: Ja, hier auf der Schule. Hier ist meine beste Freundin Laila, und die ist halt Türkin, und auch
22 ihre Freundinnen sind meine Freundinnen. Sind alle Türkinnen.
- 23 I: Hm, hm. Verbringst du mit ihnen viel Zeit hier auf der Schule? Oder ist das nur, daß ihr in
24 Kursen euch vielleicht trifft?
- 25 B: Ja, wir haben zusammen Deutsch. Und ansonsten gehe ich auch öfter mal zu ihr rüber in die
26 WG, und dann essen wir zusammen oder so. Die kommt auch ab und zu am Wochenende mal
27 mit.
- 28 I: Zu dir?
- 29 B: Euh... wenn wir in die Disco gehen oder so....
- 30 I: Darf sie das...
- 31 B: Ja.
- 32 I: Von der Kultur her?
- 33 B: Ja. Das kommt darauf an, wenn sie z.B.... ihre Mutter wohnt weiter weg, und wenn sie bei der
34 zu Hause ist, dann darf sie nicht so viel, aber hier ist ihr ganz freigestellt, was sie macht...
- 35 I: Wie schätzt du in deinem Freundeskreis, gibt es da deutsche ja und türkische Freundinnen
36 oder Freunde, welche Leute gibt es in deinem Freundeskreis, aus welchen Kulturen kommen
37 sie?
- 38 B: Ja. Also hauptsächlich Deutsche, dann einige Türken... euh.... und Griechen. Mit denen habe
39 ich früher ganz viel unternommen.
- 40 I: Und wie kam zu diesen Kontakten mit den ausländischen Freunden?

Vanessa

- 41 B: Ja. Mit den türkischen Freunden zum Beispiel, also... hier durch die Schule, weil ich mit
42 denen Unterricht habe und auch so in der Cafete oft mit denen zu tun habe, und die Griechen
43 habe ich kennengelernt... von der Kirche aus sind wir Kanufahren gewesen, und dann auf
44 dem Zeltplatz haben wir die kennengelernt, und mit denen habe ich unwahrscheinlich viel
45 unternommen, die wohnen nicht weit weg von mir.
- 46 I: Von der Kirche her?
- 47 B: Von der Kirche aus..
- 48 I: Bist du orthodox?
- 49 B: Nein, also ich bin evangelisch, aber die sind da glaube ich von der, ... als Klassenfahrt oder so
50 sind die dahingefahren, und da haben wir die kennengelernt.
- 51 I: Und du hast immer noch mit den Leuten Kontakt?
- 52 B: Ja.
- 53 I: Hm, hm. Das ist schön. Wie viele ausländische Freunde hast du ungefähr?
- 54 B: Ungefähr? So ganz insgesamt? 20 ungefähr...
- 55 I: Und Deutsche?
- 56 B: Ja, auch so ungefähr 20.....
- 57 I: Ja?
- 58 B: Also mit den Leuten, mit denen ich am häufigsten halt zu tun habe....
- 59 I: Ja, sehr schön.... Euh.... Wenn ihr euch zusammentrefft, z.B. du triffst dich mit deutschen
60 Freunden, einmal, ihr habt ja bestimmte Gespräche, oder unternimmt ihr etwas? Unterscheidet
61 sich das, euh... falls du dich mit den ausländischen Freundinnen triffst, oder nicht? Z.B.
62 Gesprächsthemen oder...
- 63 B: Doch, das unterscheidet sich meistens ziemlich stark, wenn ich z.B. mit den türkischen
64 Mädchen was unternehme, dann geht das oft darum, daß die von zu Hause aus bestimmte
65 Sachen nicht dürfen, und wenn sie sich mal aufgeregt haben oder wenn sie gegen irgendwas
66 aus ihrer Gesellschaft verstoßen haben, wie dann ihre Familie drauf reagiert hat und.... ja auch
67 so Beziehungen, das ist manchmal ziemlich kompliziert, wenn wir mit den türkischen
68 Mädchen was unternehmen und wir dann von türkischen Jungs angesprochen werden, da
69 gibt's manchmal ein bißchen Ärger, weil ich eine türkische Freundin habe, die z.B. total
70 gegen Türken ist, weil sie deren Einstellung überhaupt nicht mag und nicht vertritt.
- 71 I: Also gegen den türkischen Männern?
- 72 B: Ja, und da gibt es manchmal Auseinandersetzungen, das haben wir z.B. nicht, wenn wir.....
73 also wenn ich mit Mädchen mit deutschen Mädchen unterwegs bin..
- 74 I: Also ihr thematisiert dann die Probleme der türkischen Mädchen, wenn du dich mit
75 türkischen Mädchen triffst.
- 76 B: Ja...
- 77 I: Und vielleicht macht ihr auch Vergleiche, wie das jetzt bei den deutschen Mädchen ist und
78 welche Freiheiten sie haben...
- 79 B: Hm, hm.. Ja.
- 80 I: Ja? Darüber spricht ihr meisten?
- 81 B: Meistens nicht. Das kommt dann einfach irgendwie, wenn wir irgendwer so was uns erzählen
82 hat, kann sein, daß das darauf hinausläuft.
- 83 I: Ja. Und die Freundinnen, sind sie hier geboren schon oder sind sie...
- 84 B: Euh... Die meisten von den türkischen Mädchen sind hier geboren, ja... aber sind ziemlich
85 häufig, so im Urlaub und Feiertagen und so, in der Türkei.

Vanessa

- 86 I: Hm, hm. Gibt es dann das Mißverständnis, wenn du mit den Freundinnen bist aus der
87 Türkei, dich unterhältst, gibt's Mißverständnisse z.B. auf der sprachlichen Ebene?
- 88 B: Nein. Nicht daß ich wüßte, eigentlich nicht. Meine beste Freundin z.B., euh, die hat
89 Philosophie und Deutschliteratur hier in der Schule.... dann verstehe ich das manchmal
90 nicht.... weil die so viele Fremdwörter benutzt, aber halt so Fremdwörter, die eigentlich
91 Deutsche auch kennen, wenn man sie übt. Aber sonst gibt's eigentlich keine...
- 92 I: Ja?
- 93 B: Dann ist da nur noch eine Freundin, die kann noch nicht so ganz gut Deutsch, das dauert halt
94 ein bisschen, bis sie sie ausgesprochen hat, aber man versteht sie. Ansonsten wird's auch mal
95 richtig übersetzt von Laila.
- 96 I: Hm, hm. Empfindest du vielleicht, daß es kulturelle Unterschiede gibt noch bei der
97 Begegnung mit ausländischen Freundinnen?
- 98 B: Ja. Meine Freundin Laila z.B., die ist eigentlich genauso wie ich, so frei und so, aber ihre
99 Freundinnen, wenn die mit uns was unternehmen, gebe ich mich nicht wie ich sonst
100 eigentlich bin. Dann halt' ich mich schon ein bißchen zurück so mit Aussagen jeglicher Art.
101 Z.B. wenn's darum geht, wieviele Freunde irgendwer schon hatte und so... das kommt bei
102 einigen nicht so an..... und, euh.... die denken nachher noch irgendwas Schlimmes oder so...
- 103 I: Also man, euh.... kontrolliert sich dann mehr...
- 104 B: Ja, genau....
- 105 I: Ja. Weil du jetzt aus der Kultur jetzt... aus der türkischen Kultur kennst, daß die Mädchen
106 einfach, also nicht so frei sind, ja, und das ist, schlecht angesehen wird, wenn sie mehrere
107 Freunde haben, ja? Meinst du das?
- 108 B: Ja, genau.
- 109 I: Und falls du dann erzählen würdest, daß du schon einige Freunde hattest, dann würden sie
110 dich dann, euh... schlecht sehen oder...
- 111 B: Hm, hm.....
- 112 I: Ja? Ist das Gefühl so?
- 113 B: Ja. Oder wenn ich z.B. erzählen würde, meine Mutter erlaubt mir das und das.. dann würden
114 die auch gleich denken, meine Mutter liebt mich nicht richtig und hat mich nicht unter
115 Kontrolle und so....
- 116 I: Und wie ist das bei Laila?
- 117 B: Bei Laila ist das ganz anders, also... die bildet sich nicht gleich ein Urteil... sondern ist
118 ziemlich objektiv, und sie ist auch... muß ich dazu sagen, auch freier als die anderen
119 türkischen Mädchen. Also sie hat keinen Vater mehr, der ist tot, und ihre Mutter... die muß
120 sich halt um drei Kinder kümmern, und Laila ist halt die älteste gewesen und durfte von daher
121 auch immer mehr als die andern. Die Mutter ist auch schon ziemlich frei, auch von ihren
122 Gedanken her....
- 123 I: Ja, ich verstehe, ja.... Welche Unterschiede gibt's noch bei der Begegnung mit ausländischen
124 Freunden und mit deutschen Freunden, also wenn du jetzt die zwei Gruppen vergleichen
125 könntest?
- 126 B: Vom Verhalten her oder?
- 127 I: Ja.
- 128 B: Wüßt' ich keine, tut mir leid...
- 129 I: Also außer der Kontrolle jetzt, was man so alles sagen kann, während man mit den Mädchen
130 spricht, ja?
- 131 B: Hm, hm... wüßte ich jetzt nicht...

Vanessa

- 132 I: Und wenn du die anderen kulturellen Hintergründe kennst, ja?
- 133 B: Hm...
- 134 I: Z.B. wonach sie, euh,.... sich richten müssen, z.B. in welche..... in den türkischen Familien,
135 kannst du mit den Mädchen das diskutieren oder.....
- 136 B: Also man kann sehr gut mit denen über solche Dinge reden... die gehen meist selbst... von
137 sich selbst aus auf einen zu mit so was, weil sie selber was erfahren möchten und... also die
138 sind wirklich sehr offen in der Beziehung... da kann man sehr gut mit denen darüber reden...
- 139 I: Wie findest du bei der Erziehung jetzt der Jugend in den türkischen Familien, gibt andere
140 Normen und Werte, wonach man sich verhalten muß, als bei den deutschen Familien?
- 141 B: Also ich würde sagen, das ist bei den Türken also.... zwei gespalten, und zwar kenne ich halt
142 nur Mädchen, also türkische Mädchen, die sich nach vielen Normen richten müssen, und
143 welche, die sich nach fast gar keinen richten müssen, und ich denke, das ist so bei den
144 Deutschen auch, obwohl bei den Deutschen, würde ich eher sagen, da gibt's noch was
145 dazwischen, aber bei den Türken kenne ich das nicht.... also entweder ganz streng... oder
146 ziemlich frei.
- 147 I: Und wie ist das bei den deutschen Jugendlichen, die du kennst?
- 148 B: Also die, die ich hier auf der Schule kenne, die sind viel freier als ich zu Hause bin, also die
149 dürfen wirklich fast alles... Das ist bei mir nicht so... Meine Mutter paßt immer noch so ein
150 bißchen auf mich auf, weil ich halt die jüngste bin.
- 151 I: Ja. Und jetzt in der Konfrontation mit den Jugendlichen, denen vieles erlaubt wird, fühlst du
152 das, daß du, euh... zu leiden hast, also daß du nicht alle Freiheiten herausnehmen kannst?
- 153 B: Ja. Ich fühle mich manchmal ein bißchen eingeengt., wenn es z.B. darum geht, etwas zu
154 unternehmen, dann können die einfach so sagen: Ja, dann fahren wir das Wochenende dahin,
155 machen am anderen Wochenende das und übernachten dann 2 bis 3 Nächte woanders, das
156 kann ich nicht machen. Ich muß immer erst nach Hause und mit meiner Mama drüber reden,
157 weil ich ihr meistens am Wochenende helfen muß und... aber ich sehe das auch ein, also... ich
158 hätte auch an ihrer Stelle keine Lust, das Ganze alleine zu machen: Der helfe ich eigentlich
159 recht viel....
- 160 I: Machst du ihr den Haushalt?
- 161 B: Ja.
- 162 I: Hilfst du viel zu Hause?
- 163 B: Wenn sich nicht vermeiden läßt also, ich tu's nicht gerne, aber ich muß ziemlich viel machen,
164 weil meine Mutter bis spät abends arbeitet und mein.... Ich habe einen älteren Bruder. Der ist
165 24 Jahre alt.
- 166 I: Und lebt er auch noch im... zu Hause?
- 167 B: Der wohnt noch bei uns, ja...
- 168 I: Und hilft er dir auch also im Haushalt?
- 169 B: Nein, der macht überhaupt nichts zu Hause, also abgesehen davon, daß er ab und zu den
170 Müll rausbringt, aber ansonsten macht er nichts...
- 171 I: Hm, hm...
- 172 B: Der streitet sich dann eher eine halbe Stunde mit meiner Mutter, als in der halben Stunde das
173 zu machen, was sie ihm gesagt hat, was er machen soll.....
- 174 I: Hm, hm....
- 175 B: Aber er bezahlt auch Geld, daß der bei uns wohnt, also.... Kostgeld halt.... und da traut sich
176 meine Mutter auch nichts so zu sagen: "Du machst das und das und das".... weil ich ja nichts
177 bezahlen muß.

Vanessa

- 178 I: Also er arbeitet schon, ja?
- 179 B: Er arbeitet, ja. Hm, hm...
- 180 I: Hm. Also in dem Haushalt, in dem du lebst, machen die Frauen vor allem den Haushalt,
181 oder?
- 182 B: Ja. Genau...
- 183 I: Ja. Wie ist das bei deinen Freunden?
- 184 B: Euh.... Die müssen eigentlich nichts zu Hause machen. Die machen ab und zu freiwillig, was
185 irgendwas auffällt, was gemacht werden muß im Haushalt, ansonsten wird nicht gesagt: Du
186 mußt das und das machen... und sonst gehst du halt heute abend mal nicht weg oder so. Ist bei
187 denen nicht.
- 188 I: Hm, hm. Na ja. Und bei den ausländischen Freundinnen?
- 189 B: Euh.....
- 190 I: Haben sie auch gewisse Pflichten?
- 191 B: Ja, also... euh.... Die wohnen..... also meist wohnen nicht die Eltern wohnen nicht hier, und
192 wenn sie dann nach Hause kommen, dann denken sie immer: "Och, dann brauche ich nichts
193 machen, dann freuen sie sich, daß ich da bin, die Eltern", und.... sie müssen ... sie sind
194 manchmal doch enttäuscht, daß sie helfen müssen. Aber sehr viel ist das nicht..... Also haben
195 sie mir auf jeden Fall nicht gesagt, daß das zu viel ist....
- 196 I: Ja... Du hast erzählt, daß du evangelisch bist.
- 197 B: Ja.
- 198 I: Besuchst du auch deine Gemeinde?
- 199 B: Nein. Ich glaube nicht an die Kirche, und deswegen gehe ich da auch nicht hin, und ich
200 denke, ich kann auch zu Hause beten... Das muß ich nicht in der Kirche tun.
- 201 I: Betest du?
- 202 B: Ich bete jeden Abend. Ich glaube aber nicht an die Bibel. Ich glaube nur, daß es etwas
203 Höheres gibt, und dahin bete ich an. Und ansonsten glaube ich nicht...
- 204 I: Aber du glaubst an Gott?
- 205 B: Ja.
- 206 I: Und deine Freunde. Sind sie auch gläubig?
- 207 B: Also, ich weiß nur, daß meine türkischen Freundinnen gläubig sind. Von den deutschen
208 wüßte ich eigentlich nur, daß sie ziemlich alle nicht gläubig sind. Die glauben an gar nichts.
- 209 I: Redet ihr darüber auch, wenn ihr euch trifft?
- 210 B: Das haben wir nur einmal ganz kurz angerissen, das Thema und ich meine, soviel gibt's auch
211 nicht zu erzählen, wenn einer sagt: "Ich glaube an gar nichts"..
- 212 I: Ja. Aber das stört nicht der Kommunikation, ja?
- 213 B: Nein.
- 214 I: Und der Begegnung?
- 215 B: Nein, das stört überhaupt nicht.
- 216 I: Welche Bedeutung hat für dich der Glaube?
- 217 B: Also ich finde das... ich empfinde das als ein sehr beruhigendes Gefühl, daß ich an etwas
218 glaube, was da ist, und was mir hilft, wenn ich irgendwie im Not bin..... Also... außerdem ist
219 das mal ganz schön, wenn man so alleine zu Hause ist und keinen zum reden hat, aber
220 irgendwas loswerden möchte... da fühlt man sich danach recht wohl..

Vanessa

- 221 I: Ja?
- 222 B: Weil ich auch glaube, daß es was nützt, wenn ich bete.
- 223 I: Hast du das Gefühl danach besser?
- 224 B: Ja. Bin ich richtig erleichtert danach...
- 225 I: Sehr schön. Und mit den moslemischen Freundinnen verstehst du dich hier auch gut?
- 226 B: Ja.
- 227 I: Also, du bist ja tolerant und andere Glauben akzeptierst du ja auch...
- 228 B: Ja.
- 229 I: Von den Leuten.
- 230 B: Ja. Ich finde das z.B. ganz schön, wenn die... die Türken ihren Ramadan-Fest haben und so ..
231 und Laila mich dann zum Essen einlädt, dann macht sie tierisch viel zum Essen und so, das
232 macht unglaublich viel Spaß.
- 233 I: Ja. Das ist Klasse.... Wie glaubst du, daß deine Eltern oder deine Mutter dich.... mehr
234 konservativ erzieht oder schon ziemlich frei?
- 235 B: Ja, also ich habe halt bestimmte Regeln zu befolgen, z.B. wenn ich aus dem Haus gehe, daß
236 ich sage, wohin ich gehe und wann ich ungefähr zurückkomme, oder das zählt auch bei
237 meiner Mutter, wenn ich sage: "Ich weiß nicht, wann ich nach Hause komme, es kann auch
238 spät werden...." Das toleriert sie schon. Aber wenn halt zu Hause was gemacht werden muß,
239 dann kann ich mir einteilen, wann ich das mache, aber das muß auf jeden Fall gemacht
240 werden, und dann mache ich es meist sofort, damit ich danach noch irgendwie weggehen
241 kann.
- 242 I: Ja. Erzähl mal: wie empfindest du die Höflichkeitsformen bei deinen deutschen Freunden und
243 Freundinnen und bei den ausländischen?
- 244 B: Also, ich denke, daß die deutschen Freunde von mir manchmal ziemlich unhöflich sein
245 können, und die legen es manchmal drauf an, mich halt zu ärgern irgendwie oder zu
246 piesacken in irgendwelcher Formen. Also das ist bei den türkischen Mädchen nicht so. Also...
247 Die geben sich so also, wie sie mich als Freundin empfinden, und die nehmen's mir auch
248 nicht übel, wenn ich was Unhöfliches sage oder so, weil sie wissen, daß das nicht so gemeint
249 ist; von denen kommt auch manchmal so was rüber, aber von den Deutschen doch häufiger,
250 und bei den Deutschen kann man das manchmal nicht so ganz auseinanderhalten, ob sie es
251 jetzt ernst meinen oder nicht, wenn sie einen ärgern.
- 252 I: Hm, hm.
- 253 B: Ich denke, daß die Türken höflicher erzogen wurden.
- 254 I: Ja, fühlst du dich dann freier in den Gesprächen auch mit türkischen Freundinnen, wo du alles
255 sagen kannst, emotional auch reagieren kannst oder...
- 256 B: Eigentlich nur, wenn ich mit meiner Freundin Laila zusammen bin, weil ich der wirklich alles
257 erzählen kann, aber mit den andern Mädchen möchte ich gar nicht alles erzählen, weil, euh...
258 die ... bestimmte Dinge auch nicht verstehen würden, weil sie die eigentlich einfach nicht
259 durchgemacht haben oder so ... und, euh... Laila ist ja sehr objektiv und... denkt halt darüber
260 nach, was ich gesagt habe. Also ich bin eigentlich nur ... fühle ich mich nur richtig frei, wenn
261 ich mit Laila zusammen bin.
- 262 I: Hm... Und mit der deutschen Freundin?
- 263 B: Der kann ich auch alles erzählen..
- 264 I: Ja?
- 265 B: Ja.

Vanessa

- 266 I: Wie findest du die Begrüßungsformen bei den türkischen Freundinnen und Freunden und bei
267 den Deutschen?
- 268 B: Bei den türkischen Freundinnen, das ist einfach so, die haben am Anfang immer nur 'Hallo'
269 gesagt und so, und Laila ist mittlerweile so, daß sie dann auf der Wange Küßchen gibt. Und
270 das gefällt mir nicht so, weil ich da doch ein bißchen distanzierter bin beim Begrüßen, und bei
271 den Deutschen ist es halt auch nur "Hallo", also es ist mir angenehmer als jemand, der mich
272 umarmt und
- 273 I: Ja. Das magst du lieber, also diese Distanz, ja?
- 274 B: Ja.
- 275 I: Ja, gibt da bestimmte Lebensgewohnheiten von deinen ausländischen Freundinnen und
276 deinen deutschen Freundinnen, die sich voneinander unterscheiden.....?
- 277 B: ... Ja, also meine Freundin Laila z.B., die ist sehr spontan, also liebt spontane
278 Unternehmungen, und bei meiner deutschen Freundin ist das so, da muß alles vorher geplant
279 sein, also meine türkische Freundin ist viel flexibler in solchen Sachen, und die macht gern
280 verrückte Dinge, während meine deutsche Freundin nicht auffallen möchte und so...
- 281 I: Ja...
- 282 B: also sonst wüßte ich jetzt nichts...
- 283 I: Ja. Hast du in deinem Freundeskreis mehrere Mädchen oder gemischt mit Männern, Jungs?
- 284 B: Also ich habe also mehr männliche Freunde als weibliche. Ich kann auch mit Männern besser
285 über persönliche Dinge reden eigentlich als mit Mädchen, weil Männer mehr eindeutige
286 Reaktionen haben als Mädchen. Da weiß man nie so, was denken die jetzt darüber, wenn sie
287 es nicht aussprechen...
- 288 I: Hast du auch ausländische Freunde, männliche?
- 289 B: Ja, das sind die Griechen. Das sind alle Jungen.
- 290 I: Ja. Und mit ihnen kannst du auch gut sprechen?
- 291 B: Mit denen kann ich über alles reden. Das ist mir auch nicht unangenehm oder peinlich. Also,
292 aber ich weiß es nicht, ob ich unbedingt ausländische Freunden bezeichnet würde, weil die...
- 293 I: Wahrscheinlich hier geboren sind, ja?
- 294 B: Nee, die sind nicht hier geboren, aber die haben sich so angepaßt, also wenn man sie nicht
295 sehen würde, würde man denken, das wären Deutsche.
- 296 I: Ja. Und hast du auch deutsche Freunde, männliche?
- 297 B: Ja, hier auf der Schule hauptsächlich.
- 298 I: Ja.
- 299 B: Mit denen kann ich mich auch ganz gut unterhalten, wenn es nicht grade so einen Knatsch
300 gibt.
- 301 I: Ja. Sind die genauso so höflich im Gespräch wie die griechischen Freunde?
- 302 B: Nein. Ich würde sagen, die griechischen Freunde sind doch höflicher und zuvorkommender.
- 303 I: Achten sie auf Formen, z.B. wie man sich gegenüber einer Frau z.B. zu verhalten hat..
- 304 B: Also ich würde sagen, es ist extrem bei meinen griechischen Freunden. Die sind wirklich
305 sehr.... gentlemenlike erzogen worden also bzw. ihnen gefällt das auch selber, wenn sie so mit
306 einem Mädchen zurechtkommen ganz gut, weil sie höflich sind. Das fehlt mir ein bißchen bei
307 den deutschen Freunden.
- 308 I: Hm, hm. Redet ihr auch darüber, z.B. du mit deinen deutschen Freunden, wenn du was nicht
309 gut findest, also wie sie sich verhalten, vielleicht manchmal etwas grob, oder sie beachten
310 etwas nicht, ja, redest du darüber mit denen oder?

Vanessa

- 311 B: Also, ich bin da ein bißchen eigenartig: Wenn da irgendwas unhöflich ist gewesen oder was
312 mir nicht so gut gefällt, dann sage ich erstmal gar nicht, und ich bin mehr innerlich am
313 schmollen, und danach spreche ich ihn darauf an, und wenn der dann halt auf seinen
314 Standpunkt beharrt, da fange ich meistens an zu schimpfen, aber irgendwann legt sich das
315 wieder... entweder wird dann noch mal drüber gesprochen.... oder es wird einfach vergessen...
- 316 I: Ja?
- 317 B: Das wird nicht noch mal erwähnt.
- 318 I: Und mit den griechischen Freunden hast du dieses Problem nicht so...
- 319 B: Mit denen hatte ich noch nie irgendwie eine Meinungsverschiedenheit gehabt über irgend
320 etwas. Weil ich denke auch, daß man mit denen.... daß ich bei denen... mit denen drüber reden
321 würde, als daß ich mich persönlich angegriffen fühlen würde.
- 322 I: Sind sie einfühlsamer, meinst du?
- 323 B: Ja, sie denken mehr drüber nach, über das, was man fühlt und denkt und sagt, bevor sie sich
324 ein Urteil bilden. bei meiner türkischen Freundin: Die denkt halt erst drüber nach, bevor....
325 Und ich denke, da sind die Deutschen ein bißchen zu spontan in ihrer Reaktion. Also die
326 handeln meistens erst oder antworten erst und dann überlegen so...
- 327 I: Hm, hm. Und da ergeben sich manchmal so Konflikte...
- 328 B: Ja.
- 329 I: Ja. Wenn du jetzt in deinem Freundeskreis bist, reden die Leute auch, euh.... mal Türkisch,
330 mal Deutsch oder Griechisch und Türkisch und Deutsch und anderen Sprachen halt oder nicht
331 oder halten sie sich schon an die deutsche Sprache fest?
- 332 B: Also bei den Griechen ist das so: Die können nicht sonderlich gut Griechisch sprechen und
333 hauptsächlich die griechischen Wörter, die sie benutzen, sind Schimpfwörter untereinander,
334 daß man da nicht so als Deutscher so mitkriegt, obwohl nach einer Zeit merkt man sich das
335 natürlich auch, euh.... bei meiner türkischen Freundin ist das z.B. so, die sitzt meistens mit
336 türkischen Mädchen zusammen, eine ganze Clique, und dann wird nur Türkisch gesprochen,
337 wenn ich dazu komme, euh... wird Türkisch und Deutsch gesprochen, meistens verstehe ich
338 ein bißchen von dem, was die sagen, aber sie.... meine beste Freundin gibt sich halt ganz toll
339 Mühe, Deutsch zu sprechen, weil die schimpft auch manchmal mit den anderen türkischen
340 Mädchen, die besser Türkisch als Deutsch können, und sagt irgendwie, können in meiner
341 Gegenwart ruhig Deutsch sprechen. Euh... regt sie sich manchmal ganz schön auf über die
342 türkischen Freundinnen.
- 343 I: Ja. Dein Freundeskreis stammt vor allem hier vom OS oder?
- 344 B: Ja, hauptsächlich. Mit den Leute von meiner ehemaligen Schule habe ich kaum noch was zu
345 tun.
- 346 I: Hm, hm... Ja. Und, euh... stört dich das, wenn.... die anderen in ihrer Muttersprache sprechen,
347 die du nicht jetzt kennst? In deiner Gegenwart?
- 348 B: Also, generell stört mich das überhaupt nicht, weil ich denke, wenn das irgendwas ist, was
349 mich betrifft, dann sagen sie mir das schon. Nur einmal bin ich bei meiner Freundin Laila
350 gewesen; da waren ganz viele Türken, und die haben sich da über Deutschland und über die
351 Türkei unterhalten und waren da so am Schimpfen über Deutschland, und da hätte ich schon
352 ganz gerne was dazu sagen wollen, aber das konnte ich nicht, weil ich halt nur ganz kleines
353 bißchen Türkisch verstehe und, euh.... das hat mich schon ein bißchen geärgert...
- 354 I: Ja. Wie hast du die türkische Sprache gelernt?
- 355 B: Durch meine Freundin Laila. Also ... Ich bin auch sehr interessiert daran, zumal ich vielleicht
356 in der GU-Phase in der Türkei fliege mit meiner Freundin und ... ist halt... hauptsächlich
357 Interesse von mir aus und... auch so... wenn die sich unterhalten, dann bin ich immer so
358 neugierig und höre zu, und da sind bestimmte Wörter, die sich ständig wiederholen, und da
359 sind halt die, die ich mir leicht merken kann.

Vanessa

- 360 I: Sehr schön...
- 361 B: Und so versucht Laila mir ein bisschen, also das Nötigste, auf türkisch beizubringen, wenn
362 ich dann da im Urlaub hinfliege....
- 363 I: Ja, das ist nett. Wie lange kennst du schon Laila?
- 364 B: Die kenne ich seit 1994, als ich hier auf der Schule gekommen bin. Da hatten wir als erstes
365 zusammen Unterricht.
- 366 I: Hm, hm.. Habt ihr die gleichen Schwerpunkte gesetzt, jetzt bei der Ausbildung?
- 367 B: Euh... Wir haben zusammen, euh... Deutschliteratur... Ansonsten hat Laila noch Philosophie
368 und ich habe Musik halt...
- 369 I: Ja. Und die Pausen verbringt ihr auch oft zusammen, ja? Oder nachmittags?
- 370 B: Euh... die erste Zeit hat Laila nur bei mir gegessen und meinen anderen deutschen Freunden,
371 aber zwischendurch und am Wochenende, wenn ich dann mal was mit meinem Freund
372 unternehme, dann unternimmt was mit türkischen Mädchen und trifft sich dann jetzt im
373 Moment hauptsächlich mit ihrer türkischen Freundinnen, in der Cafete...
- 374 I: Ja. Und du?
- 375 B: Ich sitze bei meinen deutschen Freunden.
- 376 I: Ja.
- 377 B: Und manchmal kommt Laila zu uns oder... ich gehe zu Laila, wenn ich ihr zu sagen habe...
- 378 I: Ja.
- 379 B: aber es ist in der letzten Zeit ein bisschen weniger geworden, daß wir in der Pause
380 zusammensitzen.
- 381 I: Aber sonst außerhalb der Schule trifft ihr euch?
- 382 B: Ja. Ziemlich viel.
- 383 I: Ja. Ja. In der Schule bleibst du dann doch unter deinen deutschen Freundinnen eher und sie
384 ihrer Freundinnen....
- 385 B: Ja, das ist so: Ich gucke, wer als erstes in der Cafeteria sitzt und ob ein deutscher Freund ist
386 oder eine türkische Freundin von mir. Ich setze mich halt dazu und warte, wer sich dann so
387 noch dazu setzt. Und die anderen türkischen Freundinnen, die ich habe außer Laila, die setzen
388 sich eigentlich nie bei uns am Tisch, weil sie meine Freundin nicht so gut kennen.
- 389 I: Hm, hm...
- 390 B: Und vor allerdings, weil die haben viel untereinander zu erzählen und nicht so gut Deutsch
391 können.
- 392 I: Ja. Wie ist das deiner Meinung nach, euh... mit dem Zusammenleben von den
393 unterschiedlichen Kulturen hier am OS?
- 394 B: Also, ich denke, teilweise wird das ganz schön diskriminiert, also, euh... meine Freundin
395 Laila wurde z.B. von einem Türke bedroht, hier in der Schule, weil sie etwas gesagt hat über
396 eine türkische Norm in der Türkei, die sie für sich nicht....
- 397 I: gut findet?
- 398 B: Ja, die sie halt nicht gut findet, und dann hat er sie bedroht, und das war ganz schön schlimm,
399 da war sie auch ziemlich toll am Weinen und so... deswegen möchte sie.... sagte sie auch ...
400 grundsätzlich, wenn sie neu türkische Freunde kennenlernt, euh... nicht, woher aus der Türkei
401 sie kommt, weil das danach abgestempelt wird, zu welcher politischen Gruppe du gehörst....
- 402 I: Hm... hm...

Vanessa

- 403 B: Und es gibt auch ziemlich viele von der PKK auf der Schule, und daß meine Freundin halt
404 auch gegen so extreme Gruppen halt... und das ist ziemlich schlimm, würde ich sagen. Ich
405 dachte am Anfang, das wäre hier überhaupt nicht... weil ich das eigentlich ganz toll fand, daß
406 hier unterschiedliche Kulturen sind, aber es ist doch ganz schön....
- 407 I: Hast du das durch die Laila erfahren oder erst, ich meine, hast du selber das schon beobachten
408 können?
- 409 B: Nein, ich habe das nur durch meine Freundin Laila erfahren: die hat mir so was gesagt, und
410 da habe ich öfter drauf geachtet, und dann... habe dann halt Gruppierungen von Leute in der
411 Schule gesehen, und da kann man sich halt denken, daß sie jetzt zu einer Gruppe gehören...
412 aber..... also ich kann's nicht beweisen oder so also...
- 413 I: Welche Gruppierungen meinst du?
- 414 B: Ja... eh... so extreme Türken oder welche, die links sind, wie meine Freundin z.B. und...
- 415 I: Hm, hm....
- 416 B: Also, die haben auch untereinander teilweise Konflikte, meine Freundin Laila und ihre
417 Freundinnen, weil die, euh.... das sind Türken und Kurden und so... die sprechen dann halt
418 über ein ganz normales Thema, ich kann jetzt keins benennen, und dann wurden die auch
419 unterschiedlich von zu Hause aus erzogen, euh... politisch auch teilweise... und dann gibt's da
420 teilweise schon Konflikte.
- 421 I: Ja. Und bringt dies.... bringen die Menschen die Konflikte auseinander oder.. gibt's viel
422 Kommunikation dadurch?
- 423 B: Also die sind wirklich fast nur am Reden miteinander über solche Probleme und so, und dann
424 wird's manchmal ganz schön laut, aber so, daß sie sich auseinander leben dadurch, ist nicht.
425 Ist nicht gewesen.
- 426 I: Hm, hm....
- 427 B: Ist auch ganz gut so.
- 428 I: Kennst du deine Freunde, nicht wahr? Haben sie auch Freunde aus unterschiedlichen
429 Kulturen oder eher Deutsche?
- 430 B: Also meine deutsche Freunde jetzt?
- 431 I: Ja.
- 432 B: Euh... ich würde sagen, die haben eigentlich nur deutsche Freunde. Euh, bis halt auf einige
433 Leute, die ihren Kursen Türken oder Ähnliches haben.... oder ähnliche Leute haben, mit
434 denen sie sich ganz gut verstehen, aber hauptsächlich unternehmen sie was nur mit Deutschen
435 und so....
- 436 I: Wird das auch thematisiert? So... ihr redet ja auch über Freundschaft und Freunde und so...
437 Du wirst auch wahrscheinlich auch gefragt über deine türkische Freundinnen, redet ihr in der
438 Gruppe mit deutschen Freunden darüber, also...?
- 439 B: Eigentlich nicht.
- 440 I: Nein? Das wird nicht thematisiert?
- 441 B: Eigentlich nicht. Nee, ich wüßte gar nicht überhaupt, wenn wir darüber geredet hätten.
- 442 I: Wortüber redet ihr am meisten?
- 443 B: Hm.... was wir am Wochenende machen wollen oder welche Kurse im Moment grade ganz
444 toll sind und worauf man was Lust hätte zu machen, privat und schulisch...
- 445 I: Ja.... Sind das die gleichen Themen auch teilweise, die auch in den ausländischen
446 Freundeskreisen vorkommen?
- 447 B: Nein. Also mit meinen ausländischen Freundinnen und Freunden ist das mehr, so mehr
448 persönliche emotionelle Dinge, über die wir reden, auch was wir am Wochenende machen,

- 449 aber.... also eigentlich so Sachen, also ich rede eigentlich mehr über Sachen mit denen... mit
450 weniger Inhalt, also von wegen Unternehmungen oder so, sondern halt mehr gefühlsmäßig.
- 451 I: Wie kommt's?
- 452 B: Ja, ich weiß nicht. Also es ist z.B. so, wenn ich in der Schule bin hier in der Cafete sitze mit
453 meinen Freunden, da habe ich gar nicht so unbedingt die Lust, von mir Persönliches
454 irgendwas zu erzählen; aber wenn ich z.B. mit zu meiner Freundin Laila mit ihr mitgehe,
455 dann kriege ich erst meinen Tee, und dann sitzen gemütlich da auf dem Sofa, und das
456 animiert so richtig dazu irgendwie... das kommt ganz von alleine...
- 457 I: Triffst du dich auch mit deinen deutschen Freunden so außerhalb der Schule, außer deiner
458 Freundinnen, deutschen Freundinnen...
- 459 B: Ja, am Wochenende halt... Meistens... obwohl das ist bei uns ziemlich schwierig ist.. weil wir
460 sind sehr unterschiedlich, euh... wir Deutschen.... auch vom Alter her, und einige arbeiten
461 dann schon, und dann ist es nicht mehr so mit viel Freizeit und, also.... so oft wie möglich
462 unternehmen wir schon was am Wochenende zusammen, aber nach der Schule eigentlich
463 nicht.... da bin ich auch eigentlich immer ganz froh, wenn ich zu Hause bin, meine
464 Hausaufgaben so gemacht habe und dann schlafen gehen kann.... ein bißchen fernseh-
465 gucken...
- 466 I: Ja. Aber diese, diese... euh... Nähe.... diese Vertrautheit, die sich bei deinen türkischen
467 Freundinnen entwickelt, die ist ja nicht drin, also bei deinen deutschen Freunden. Da macht
468 ihr halt Sachen draußen, also Discos und vielleicht Kirmes....
- 469 B: Ja, mehr so oberflächliche Dinge halt. Also nicht gefühlsbetont oder so.... obwohl man mit
470 denen eine Menge Spaß haben kann, aber es ist halt nicht das gleiche...
- 471 I: Interessant, ja? Bist du ... zu solchen Kreisen, also ausländischen Kreisen, erst hier am
472 Oberstufen-Kolleg gekommen, euh... gekommen oder schon eher hattest du ausländische
473 Freunde gehabt?
- 474 B: Also ich hatte schon auf der Realschule ausländische Freunde, und zwar kam es dadurch, daß
475 wir halt Türken bei uns in der Klasse hatten und Italienerinnen und einen Spanier und.... wir
476 haben eigentlich ziemlich viel zusammen unternommen, also die ganze Klasse meistens
477 also... jeder, der halt Zeit hatte und, euh... da habe ich also noch nicht drüber nachgedacht, ob
478 das jetzt so ein Deutscher ist oder nicht, also.... na ja....
- 479 I: Ja?
- 480 B: Ja, aber so richtig viel unternehme erst hier, also seitdem ich hier auf der Schule bin.... mit
481 Ausländern... so in eine türkische Disco gehen oder türkisches Essen machen, obwohl ich da
482 so meine Probleme mit habe..
- 483 I: Ja?
- 484 B: Ja.
- 485 I: Ja. Aber ißt du gern dann hinterher doch oder, türkisch?
- 486 B: Ja, aber lieber, wenn Laila es gekocht hat.... als wenn ich das machen muß.
- 487 I: Hm, hm.. Gut. Euh.... Wie meinst du: Was könnten die Ausländer von den Deutschen lernen
488 und umgekehrt: Was können die Deutschen von den Ausländern lernen hier in Deutschland?
- 489 B: Ich denke, die Ausländer könnten lernen, sich ein bißchen mehr durchzusetzen, ich meine, sie
490 versuchen schon, wenn.... also ich kenne das nur so, daß Ausländer meistens in so Gruppen
491 zusammensitzen, und da sind sie recht dominant. Also vom Gebärden her... und auch von
492 dem, was sie auch sagen wollen, aber was mit dem deutschen Staat zu tun hat und so, da
493 müssen sie sich ein bißchen mehr durchsetzen können, die sind die sind in mancher
494 Beziehung einfach zu lieb und zu zurückhaltend, und die Deutschen könnten halt lernen, auch
495 besser auf Gefühle einzugehen, denn die türkische Kultur ist, finde ich, ist ziemlich extrem
496 geprägt durch Gefühle und Emotionen...
- 497 I: Ja. Fehlt dir, euh.... dieser Aspekt, also Gefühle und Emotionen in der deutschen Kultur...

Vanessa

- 498 B: Nein, also es fehlt mir nichts, weil ich mir im ob ich jetzt was mit meinen deutschen
499 Freunden unternehme oder mit Laila und ihren Freundinnen.
- 500 I: Ja, ja. Genau... Kannst du mir noch sagen, Vanessa, was du für 'typisch deutsch' jetzt
501 bezeichnen würdest und auch für 'typisch türkisch' z.B., gibt's so was?
- 502 B: Also typisch deutsch finde ich es, der Egoismus, weil die Deutschen nehmen halt jedermann
503 ein bißchen für sich, würde ich sagen, die denken halt als erstes an sich und bei den
504 Türken ist das so, die sind mehr so.. das sieht man schon in den Familien, es sind größere
505 Familien... und da wird sich halt um einander gekümmert, und da ist nicht nur der eine... sind
506 nicht die einzelnen Personen Mittelpunkt, sondern halt das Große und Ganze und...
- 507 I: Also typisch türkisch!
- 508 B: Also, soll das jetzt was Positives oder was Negatives sein?
- 509 I: Nein, nein, also beides....
- 510 B: Beides?
- 511 I: Was dir so einfällt...
- 512 B: Typisch türkisch, würde ich sagen, bei den türkischen Jungen, daß ich nie weiß, was sie grade
513 meinen, wenn die irgendwie was sagen, ob die es jetzt ernst meinen oder ironisch meinen, ich
514 habe auch ziemlich schlechte Erfahrung mit türkischen Jungen gemacht, so bei mir aus der
515 Klasse: Die waren eigentlich ganz lieb, aber zwischendurch ziemlich hinterhältig in mancher
516 Beziehung und, also ich würde einfach sagen, das typische Türkische für mich ist das, daß die
517 sehr kollektiv sind, also zusammen eine Einheit bilden und nicht so jeder geht seinen Weg
518 und auch Spaß dran haben, andern aus ihrer Gruppe oder aus einer anderen Gruppe zu helfen.
- 519 I: Das ist sehr positiv, ja?
- 520 B: Ja, das finde ich auch sehr schön...
- 521 I: Hm... hm...
- 522 B: Das gefällt mir auch sehr gut, halt....
- 523 I: Hast du auch vielleicht auch etwas Negatives als typisch türkisch... ich meine, ja, gut, von den
524 Jungs hast du ja erzählt, aber so allgemein... Gibt's da was?
- 525 B: Ja, was ich nicht so schön finde am typisch Türkisch.... ist, daß, daß man sehr schnell..... also
526 daß Türken über Türken sehr schnell urteilen... euh über deren Religion.... und politische
527 Ambitionen, also das finde ich nicht so schön, wenn der einer sagt z.B.: "Ich bin aus Istan-
528 bul", da wird gleich gesagt: "Ah, der kommt aus dem Gebiet, also ist politisch so gerichtet"...
- 529 I: Ja.
- 530 B: und das ist richtig extrem so... würde ich sagen so. Die Hauptthemen von den Türken sind
531 meistens Politik und Religion und.... das finde ich eigentlich nicht so toll...
- 532 I: Ja, ja... euh.... Du lebst ja in Deutschland, du bist eine Deutsche, welche Küche bevorzugst
533 du?
- 534 B: Also am liebsten esse ich chinesisches. Das schmeckt mir total gut, weil euh... also beim
535 typischen deutschen Essen ist das..... das liegt so schwer im Magen, und das chinesisches
536 gefällt mir ganz gut, weil man ist satt und man merkt, wie es... man viel gegessen hat.
- 537 I: Ja. Hast du auch chinesische Freunde?
- 538 B: Nein. Ich kenne überhaupt keine Chinesen.....
- 539 I: Hm, hm. Gut. Du weißt, daß im Oberstufen-Kolleg ein Treffpunkt für ausländische und
540 deutsche KollegiatInnen ist? Das ist das Internationale Literaturcafé, nicht wahr. Warst du
541 schon mal dort?
- 542 B: Ich bin eine Zeit lang ganz oft mit Laila drin gewesen, dann haben wir türkische Dame
543 gespielt oder Musik gehört oder einfach gelesen... und Tee gekocht...

- 544 I: Ja. Findest du schön den Ort? Als Treffpunkt?
- 545 B: Also ich find's eigentlich ganz gemütlich da.... Nur manchmal habe ich das Gefühl, daß ich
546 von andern türkischen Mädchen oder Jungen ein bißchen komisch angeguckt werde... wenn
547 ich da reingehe... Ich werde schon ein bißchen komisch angeguckt, weil ich also so gut, wie
548 es geht, die meiste Zeit mit meiner türkischen Freundin verbringe. Und das verstehe ich nicht
549 so ganz. Dann habe ich immer so ein bißchen ungutes Gefühl, wenn ich da sitze... Es sei, wir
550 sind grade so beschäftigt mit dem Spiel, daß ich's nicht merke, aber manchmal habe ich das
551 Gefühl, daß ich da ein bißchen störe...
- 552 I: Hm, hm. Wie findest du dort die Musik, die gespielt wird?
- 553 B: Ja. Ich würde sagen, ist meistens türkische Musik, so türkischen Pop mag ich nicht so gern,
554 ich mag dann eher die Folklore, die türkische Folklore, obwohl ich bei Laila, wenn ich da bin,
555 da muß ich notgedrungen deren türkischen Pop mitanhören, da gewöhnt man sich auch dran.
556 Einige Lieder gefallen mir auch ganz gut.
- 557 I: Hm, hm....
- 558 B: Ich bin auch schon mit Laila in (...?) gewesen, und sollte ein türkischer Sänger hinkommen.
559 Da war alles voll mit Türken. Die haben auf den Tischen getanzt, und dann gefiel mir die
560 Musik auch, und das war auch türkischer Pop.
- 561 I: Ja. Was würdest du im Literaturcafé verändern?
- 562 B: Ja. Wüßte ich nicht, weil ich eigentlich die meiste Zeit in der Cafete sitze... Also, ich find's
563 ganz schön, wenn da so große Plakate hängen würden, also ganz leere, wo jeder, der
564 reinkommt, einmal unterschrieben hat und so und so was finde ich eigentlich ganz toll, und
565 da stehen auch so türkische Bücher und so... ich finde, das ist ein bißchen sehr auf türkisch
566 gemacht.... Irgendwie, das kommt mir mal so vor, die Atmosphäre, weil das international ist,
567 denke ich mir, es wäre auch ganz schön, wenn da von verschiedenen Kulturen was wäre.
568 Manchmal hängen da so Bilder aus der Türkei, und ich finde das auch schön.... z.B. aus
569 Ägypten oder so..... eigentlich so groß interessiert mich das nicht, weil ich da nicht so oft
570 bin...
- 571 I: Hättest du dir noch mehrere ausländische Freunde gewünscht oder deutsche?
- 572 B: Also ich denke, ich habe eigentliche viele türkische Freunde. Ich würde ganz gerne noch ein
573 paar Freunde haben aus anderen Kulturen.
- 574 I: Ja?
- 575 B: Aber irgendwie finde ich keine, aber ich bin auch nicht so unbedingt auf der Suche danach so.
576 Wenn es sich ergibt, dann finde ich das schon ganz toll.
- 577 I: Wie lernt man hier im Oberstufen-Kolleg die Leute kennen?
- 578 B: Also bei mir geht das hauptsächlich dadurch, wenn ich einen Kurs habe, setze ich mich nicht
579 unbedingt dahin, wo ich weiß, den kenne ich, dann setze ich mich da nicht neben, sondern ich
580 find's auch ganz spannend, neue Leute kennenzulernen. Ich setze mich einfach irgendwohin...
581 und irgendwann ergibt sich so oder so... daß man die Person, die nebenan, auch wenn sie
582 fremd ist, anspricht wegen irgendwas. Also ich denke, das geht auf der Schule
583 unwahrscheinlich leicht.
- 584 I: Sprichst du die Menschen öfters an, oder bist du auch oft angesprochen?
- 585 B: Also hauptsächlich spreche ich eigentlich an, weil ich ziemlich neugierig bin und so...
- 586 I: Ja.
- 587 B: Aber ich habe auch vorher, bevor ich auf diese Schule gekommen bin, ziemlich Probleme
588 damit gehabt, andere Leute einfach so anzusprechen. Ich habe immer gewartet, bis ich dann
589 angesprochen werde, und hier auf der Schule, da bietet sich unwahrscheinlich toll an, daß
590 man selber die Initiative ergreift.
- 591 I: Und es ist überhaupt dann kein Problem, in Kontakt mit Menschen zu kommen, ja?

Vanessa

- 592 B: Nein überhaupt nicht.
- 593 I: Auch wenn du die nicht kennst, kannst du dich einfach hinsetzen an einen Tisch oder so und
594 dann....
- 595 B: Ja. Das macht mir gar nichts aus....
- 596 I: Hm, hm.... sehr schön..
- 597 B: Nur halt, wenn die Person dann sagt, also irgendwie so eine Antwort gibt, wo man schon
598 merkt, daß sie halt nicht angesprochen werden will oder so... dann lasse ich dann halt auch
599 sein.
- 600 I: Ja. Ist das auch schon vorgekommen?
- 601 B: Euh.... Ja: ich hatte z.B. EU, so Ergänzungsunterricht, und die waren alle so schrecklich
602 unpersönlich, die Leute: Wenn man da morgens hingekommen ist und guten Morgen gesagt
603 hat, haben sie eigentlich nur so stinkig ein bißchen angeguckt, und keiner hat zurückgegrüßt,
604 und da hatte dann allerdings keine Lust, da irgend jemand kennenzulernen. Ja, und dann hatte
605 halt jemand neben mir sitzen, und da ist, und der war total desinteressiert... ich meine,
606 kennenzulernen habe ich auch keine Lust dazu...
- 607 I: Ich verstehe. Ja, Vanessa. Vielen Dank für das Gespräch, und ich wünsche dir noch alles
608 Gute.
- 609 B: Danke schön.
- 610 I: Danke.